Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 9 | Freitag, den 1. Februar 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

„Eine Politik der Illusionen" nannte Frau Helene Wessel, die bisherige Vorsitzende der Zentrumspartei, die Staatsführung des deutschen Bundeskanzlers. Und tatsächlich wirkten die Ereignisse der letzten Woche in Saarbrücken so, als ob plötzlich die Wolken zerrissen und dahinter eine harte, nackte Welt aufstehe. Das Wort Europa, das in Bonn so groß verkündet wurde und die Meinung, man solle nur erst einmal unterschreiben und das Weitere der Zukunft überlassen, scheinen schöne Gedanken gewesen zu sein, die einer nüchternen Betrachtung nicht Stand halten können.

Die französische Regierung ernannte ihren bisherigen Hohen Kommissar Grandval, der das Saargebiet wie einen Teil Deutschlands verwaltete, zu einem Botschafter bei der Saarregierung. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß Frankreich das Saarland nicht mehr als einen besetzten Teil Deutschlands, sondern als selbständigen Staat betrachtet. „Dieser Schritt kann aber nur die vollständige Eingliederung dieses wertvollen Industriegebietes in das französische Staatswesen zum Ziele haben. Die Saarbevölkerung würde wohl bei ihrer oft bekundeten deutschen Haltung bei einer allgemeinen Befragung nein dazu sagen, ihre Regierung jedoch bejaht den französischen Kurs und deckt damit die Annexionswünsche.

Nun dürfte zwar diese wahre Absicht Frankreichs in Bonn nicht unbekannt gewesen sein, denn die Franzosen haben sie eigentlich zu keiner Zeit verheimlicht und zeigen sich jetzt erstaunt über die Erregung, die in der Bundesrepublik ausgebrochen ist. Der französische Hohe Kommissar Francois Poncet, drückte seine Verwunderung darüber aus und erklärte, die Umwandlung der Hohen Kommission im Saarland in eine Botschaft sei schon vor einem Jahr beschlossen und auch angekündigt worden. Auch die Reaktion, die die Ernennung Grandvals in London und Washington auslöste, zeugt davon, daß sie nicht überraschend erfolgte. Die deutsche Opposition nahm immer wieder Gelegenheit, den Bundeskanzler auf diese wahrhafte Haltung Frankreichs hinzuweisen. Erst kürzlich in der Schumanplan-Debatte wurde die Aufgabe der Absichten Frankreichs auf die Saar als der Prüfstein wirklich europäischer Gedanken gefordert.

Immer wieder betonte zwar Adenauer zu diesem Fragenkomplex, der Bundesstaat verzichte niemals auf das Saarland, doch er wurde nicht müde zu beteuern, daß eine Zeit, die ein vereintes Europa mehr und mehr verwirkliche, die gerechte Lösung von selbst mit sich brächte. Dabei schwebt ihm auch vor, daß auf der großen Ebene eines europäischen Bundesstaates solch eine kleine eigenstaatliche Frage verschwinden müßte. Nun hat aber die Ernennung Grandvals mit aller Deutlichkeit in Bonn gezeigt, daß Frankreich trotz Ratifizierung des Schumanplans noch durchaus nicht europäisch zu handeln gewillt ist, sondern daß es im alten nationalen Länderdenken beharrt.

Die Ernüchterung bei der deutschen Bundesregierung und den Koalitionsparteien war dementsprechend. Als erste Reaktion erfolgten Schritte Adenauers, die die Opposition schon lange von ihm forderte, die ihm aber viele bisher nicht zutrauten, weil sie glaubten, daß er einer Europapolitik um jeden Preis verfallen sei. Zwei Voraussetzungen forderte er für eine deutsche Beteiligung an der geplanten Europa-Armee: Wiederherstellung des Besatzungszustandes an der Saar und sofortige Aufnahme Deutschlands in die Nordatlantikpaktorganisation, damit die wirkliche deutsche Gleichberechtigung vollzogen würde.

Auf die erste reagierten alle französischen Stellen außerordentlich kühl — wenn sie inzwischen auch im Tone gemilderter wurden und die Möglichkeiten zur Annäherung offen lassen — ist jedoch schon jetzt abzusehen, daß die getroffene Entscheidung kaum zurückgenommen wird. Auch durch die USA, auf die sich im Anfang noch gewisse Hoffnungen richteten, wird im Moment kaum eine Änderung angestrebt werden. Wohl stellte sich der amerikanische Hochkommissar, McCloy, Staatssekretär Hallstein am Mittwoch in München zu einer vierstündigen Aussprache. Hallstein konnte jedoch darnach nur der Presse berichten, daß die USA in der Saarfrage nicht zwischen den beiden Staaten vermitteln werde. Der amerikanische Außenminister, Acheson, führte am gleichen Tage aus, die Ernennung Grandvals eröffne keine neuen Probleme und bilde keine Angelegenheit, die die USA zum Eingreifen veranlassen könnten.

Auch die zweite Forderung Adenauers auf Aufnahme in die NATO beantwortete er verneinend. London und Paris hatten sich schon im gleichen Sinne geäußert. So befindet sich also der Bundeskanzler nach dem europäischen Hochgefühl bei Ratifizierung des Schumanplans fast isoliert und muß erkennen, daß er noch immer keinen Partnerstaat, sondern die Besiegten vertritt. Bei seinem Bericht vor dem Bundeskabinett am Donnerstag konnte er jedoch schon wieder die stillschweigende Unterstützung durch die USA andeuten. Noch hätte die Bundesregierung keine dritte Macht um Vermittlung gebeten, aber sie werde mit allen Kräften zu einer Lösung zu gelangen suchen. Im Innern brachte die Saarkrise eine bedeutende Annäherung. Die Wehrfrage, die Regierung und Opposition bisher trennte, scheint auf einmal in gleicher Weise beantwortet zu werden: Schafft erst die richtigen Voraussetzungen, zeigt erst, daß Euch ein Europa mit gleichen Partnern erwünscht ist, dann kann die Diskussion darüber erfolgen, ob die Bundesrepublik gewillt ist, Soldaten zu stellen.

Die Opposition braucht dabei an ihrer bisherigen Politik nichts zu ändern, sie scheint auch nach der jüngsten Entwicklung einen Weg ohne ganz falsche Hoffnungen gehen zu wollen. Am Mittwoch, nach einer Besprechung Adenauers mit Ollenhauer, gab die SPD in einer Presseerklärung bekannt, sie lasse sich nicht in die Krise ziehen. An den Tatsachen der französischen Saarpolitik werde nichts geändert, auch nicht durch die Drohung, keinen deutschen Beitrag zur Europa-Armee leisten zu wollen.

Welche Konsequenzen Dr. Adenauer ziehen und ob er die feste Haltung der ersten Tage behalten wird, dürfte bald sichtbar werden.

Altershilfe für den Bauern

Eine Entschließung an Landes- und Bundesregierung

Auf einer Bauernkundgebung in Darmstadt-Eberstadt sprach man sich mit großer Mehrheit für die Einbeziehung der Landwirtschaft in die Sozialversicherung aus.

Soziale und wirtschaftliche Schwächezustände treten im Bauerntum meist ein, wenn der Hof die Versorgung des Altbauern übernehmen soll. Angesichts der an sich schon schmalen Existenzbasis für die kleinbäuerlichen Betriebe ist ein Altenteil wirtschaftlich untragbar. Der Mangel eines wirtschaftlichen Rückhalts für den alternden Bauern belastet das bäuerliche Leben ungemein. Während Arbeiter und Handwerker längst Versicherungsschutz genießen, steht das Bauerntum noch abseits.

Aus diesem Grunde ist jetzt die Frage allenthalben akut geworden welche Altersversicherung der Bauer eingehen soll. Der Hessische Bauernverband hat den Raiffeisendienst mit dem Aufbau einer Altersversicherung beauftragt. Ministerpräsident a. D. Christian Stock schlug in der Versammlung der Bauern vor, durch ihre Berufsvertretung Anschluß an die große Sozialversicherung zu fordern. Nur die Pflichtversicherung und keine freiwillige Versicherung müsse das Ziel sein.

Die Bauernversammlung nahm schließlich eine Entschließung an, in der man sich für die obligatorische Altersversicherung aussprach. Bei ihrer Einführung müßten selbstverständlich auch die selbständigen Bauern und Bäuerinnen einbezogen werden, die das 65. Lebensjahr überschritten hätten.

Berufsförderung nach dem Bundesversorgungsgesetz

Im Bundesgesetzblatt ist jetzt die Verordnung zur Durchführung des § 26 des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) erschienen. In dieser Verordnung werden berufliche Fortbildung, Berufsumschulung, Arbeits- und Berufsausbildung und Sicherung des Lebensunterhaltes für die Zeit der Berufsförderungsmaßnahmen geregelt.

Beschädigte, die in der Ausübung ihres früheren Berufes infolge einer gesundheitlichen Schädigung durch militärische oder militärähnliche Dienstverrichtung erlitten haben und derart beeinträchtigt sind, daß sie sich nicht im Wettbewerb behaupten können, haben Anspruch auf berufliche Fortbildung. Der Schwerbeschädigte kann auch eine Fortbildung im Berufe erhalten, die den Aufstieg im Berufe zum Ziele hat. Unter der beruflichen Fortbildung sind Maßnahmen zu verstehen, die es dem Beschädigten ermöglichen, verlorene Kenntnisse wieder zu erlangen, Fertigkeiten zurückzugewinnen oder neue im erlernten Beruf zu erwerben. Diese Fortbildung wird durch alle geeigneten öffentl. u. privaten Einrichtungen gefördert.

Beschädigte, die wegen der Folgen ihrer Schädigung den bisherigen oder einen dem früheren Beruf verwandten Beruf nicht ausüben können, haben Anspruch auf Umschulung zur Wiedererlangung der beruflichen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Dabei sind die bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Besteht jedoch die Möglichkeit, durch Hilfsmittel, Vorrichtungen an Maschinen oder ähnliche Maßnahmen im erlernten oder verwandten Beruf diesen auszuüben, soll von einer Umschulung Abstand genommen werden.

Konnten Beschädigte infolge Einberufung eine berufliche Ausbildung nicht beginnen, fortsetzen oder beenden, so haben sie Anspruch auf Ausbildung in dem erstrebten oder einem möglichst gleichwertigen Beruf. Die Maßnahmen sollen die übliche Ausbildungsdauer nicht überschreiten.

Die Maßnahmen werden auf Antrag oder auch von amtswegen gewährt und sind bei der zuständigen Fürsorgestelle einzureichen. Das Hauptfürsorgeamt entscheidet über den Antrag.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Bei einem Überblick über die allgemeine Wirtschaftsentwicklung Westdeutschlands ist zur Zeit eine gewisse Beruhigung der seit Oktober vorigen Jahres stärker nach oben strebenden Preisbewegung erkennbar, so daß in Wirtschaftskreisen die Preisbildung bei Industrie, Groß- und Einzelhandel für die nächste Zukunft ziemlich zuversichtlich beurteilt wird.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen liegt Ende Januar um 200 000 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Bauwirtschaft: Die für die Bauwirtschaft geplanten „Pflichtnormen", die eine Verringerung der zahlreichen Materialtypen vorsehen und sich auf den Entwurf von Geschoßhöhen, Treppensteigungen, Fenster- und Türenöffnungen sowie auf Mauersteine, Balken und Ziegel beziehen, lassen nach Ansicht zuständiger Kreise eine Senkung der Baukosten um zehn bis zwanzig Prozent erwarten.

Bergbau: Erfreulicherweise ist in der letzten Zeit die Steinkohlenförderung beachtlich angestiegen und hat einen arbeitstäglichen Förderdurchschnitt von rd. 413 000 Tonnen erreicht.

Finanzwirtschaft: Die Gesamteinnahmen von Bund und Ländern an Steuern betrugen im Dezember 2,770 Milliarden DM und haben damit einen neuen Höchststand erreicht.

Landwirtschaft: Wenn nicht außergewöhnliche Schäden durch die Maul- und Klauenseuche eintreten, kann Westdeutschland seinen Butterbedarf für dieses Jahr weitgehend aus eigener Erzeugung decken.

Weltmarktlage: Die Weltwarenmärkte zeigten in der letzten Zeit eine überwiegend schwächere Tendenz, die zu leichten Preisrückgängen geführt hat. Allerdings bleiben am Weltmarkt Kohle, Eisen und Stahl nach wie vor knapp und teuer.

Bunte Chronik

Am Altar vom Tode ereilt. Während des sonntäglichen Gottesdienstes erlitt in Dürkheim der 64 Jahre alte Pfarrer Johann Jürgens einen Schlaganfall. Er sank am Altar tot zusammen.

Schäfer und Keiler. Bei Odenhausen (Gießen) wurde ein Schäfer von einem Keiler angegriffen, der von den Schäferhunden aufgestöbert worden war. Der Schäfer kam mit zerrissenen Kleidern davon, dagegen erlitten die beiden Schäferhunde, die den Keiler angriffen und vertrieben, verschiedene Wunden, die ihnen von ihrem Herrn verbunden werden mußten.

Deußer wird nicht entlassen. Die Strafkammer Darmstadt hat den Antrag der Verteidigung, den wegen des Sprendlinger Überfalls zu sechseinhalb Jahren Zuchthaus verurteilten Philipp Adam Deußer aus Langen aus der Haft zu entlassen, abgelehnt. Vor allem muß eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes in Kassel abgewartet werden.

Die Uebersicht

Konferenz der Außenminister. Die Außenminister der drei Weststaaten England, Frankreich und der USA werden am 13. und 14. 2. zu einer Konferenz in London zusammentreten, um die für den 16. Februar in Lissabon geplante Beratung des Atlantikpaktrates vorzubereiten. Nach Mitteilung aus Bonn wurde Dr. Adenauer noch nicht dazu eingeladen. Er rechnet jedoch damit und hat bereits seine Bereitschaft erklärt, nach London zu reisen. Im Mittelpunkt der Besprechungen soll die Deutschlandfrage stehen. Insbesondere möchte die Bundesregierung den Status der Alliierten Truppen in Deutschland zur Debatte stellen und ob für sie die Bundesrepublik noch weiterhin Verpflichtungen haben soll. Frankreich wünscht eine Klärung des Verhältnisses zwischen Europa-Armee und Atlantikpakt.

Schlag gegen DP und KPD. Schlagartig fand gestern morgen im Bundesgebiet gegen die Deutsche Reichspartei und gegen die Kommunistische Partei Deutschlands auf Verfügung des Bundesverfassungsgerichts eine allgemeine Haussuchung in den Parteidienststellen und in den Wohnungen einiger Funktionäre statt. Die Haussuchungen verliefen ohne Zwischenfälle. Das beschlagnahmte Material wurde nach Karlsruhe zur weiteren Bearbeitung durch das Bundesverfassungsgericht gebracht.

Saar. Nach Mitteilung des CDU-Pressedienstes von gestern fordert die CDU eine Volksabstimmung an der Saar über die Zugehörigkeit zu Deutschland oder Frankreich, weil „an der Saar die Verhältnisse ähnlich lägen wie in der Sowjetzone".

Um das Wohl der Menschen. Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller erklärte auf dem Dekanatstag des evgl. Dekanats Darmstadt-Land in Ober-Ramstadt, seine Reise in die Ostzone und nach Moskau habe den Menschen beweisen sollen, daß sie vom Westen keineswegs abgeschrieben seien. Man dürfe nie vergessen, daß die Träger des Systems, das wir mit Recht bekämpfen, auch Menschen seien, für die Christus am Kreuz gestorben sei.

Eden in Paris. Der englische Außenminister Eden weilt heute in Paris. Er wird den französischen Außenminister Schuman über die Besprechungen informieren, die er mit dem amerikanischen Außenminister Acheson in Washington hatte.

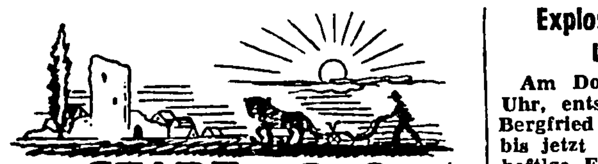
General Eisenhower hatte gestern seine erste Besprechung mit dem neuen französischen Ministerpräsidenten Faure.

Ägypten zu Verhandlungen bereit. Der neuernannte ägyptische Ministerpräsident nahm am Mittwoch Besprechungen mit den vier Mächten auf, die im Oktober Ägypten zur Teilnahme an einem Nahostkommando eingeladen hatten. Von Großbritannien wird dieser Schritt lebhaft begrüßt. Als günstiges Zeichen für eine beginnende Entspannung wird weiter gewertet, daß der König Faruk den britischen Botschafter empfing. Bei Besprechungen Maher Paschas mit den Parteiführern erklärten diese ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, insbesondere versprachen die Führer der Wafd-Partei, ihn in seiner Politik zu unterstützen.

Aus französischer Haft zurückgekehrt. Zu Beginn der Woche kehrte der Darmstädter Walter Jöckel, der in Frankreich zu fünf Jahren Haft verurteilt worden war, zu seiner Familie heim. Jöckel war als Stabsoffizier im Krieg für Ausschreitungen deutscher Soldaten in Troyes im Zusammenhang mit Partisanenkämpfen verantwortlich gemacht worden. Vergangene Woche war er von Metz aus zur Entlassung gekommen.

Kinder ohne Eltern. Ein bezeichnendes Licht in die gegenwärtigen Verhältnisse wirft eine Statistik aus Darmstädter Schulen. Von 9500 Volksschülern und Schülerinnen wachsen nahezu 2000 ohne Vater auf, 1700 alleinstehende Mütter sind auf einen eigenen Verdienst angewiesen und gehen tagsüber zur Arbeit, so daß die Kinder ohne Aufsicht sind. Daß in diesen Zuständen die Wurzeln zur gestiegenen Jugendkriminalität liegen, ist die Sorge aller zuständigen Stellen, die nach Möglichkeit dafür sorgen, daß die Kinder unter Aufsicht stehen.

Das Geld in der Pralinenschachtel. Einem Geschäftsmann in Mannheim waren 6500 DM aus dem Schreibtisch gestohlen worden. Der Dieb, ein 24jähriger Angestellter, steckte das Geld in eine Pralinenschachtel, die er sachgemäß verpackte und einschnürte. Die Schachtel gab er einem Bekannten zur Aufbewahrung. Als der Bekannte von dem Diebstahl erfuhr, schöpfte er Verdacht und öffnete die Pralinenschachtel. Der Täter ist geständig.



Aus STADT und Land

Langen, den 1. Februar 1952

Und wieder ist es Februar

Der zweite Monat des Jahres ist fällig. Nach dem julianischen Kalender hat er in der Regel 28 Tage. Dieses Mal aber — 1952 ist ein Schaltjahr — bringt er es auf 29 Tage. Februar heißt Reinigungsmonat. In ihm fand einst die Februa, das große Reinigungs- und Sühnungsfest der Römer, statt. Im altrömischen Jahr, das nur zehn Monate hatte, fehlte der Februar gänzlich. Als später die Einteilung des Jahres in zwölf Monate erfolgte, wurde er anfangs als der letzte Monat gezählt (daher auch die Einfügung des Schalttages. Sein alter deutscher Name ist Hornung.

Der Februar bringt uns diesmal am 26. die Fastnacht.

*

* **Silberhochzeit.** Herr Johann Wewerka und seine Ehefrau Angelika, die als Hebamme ortsbekannt ist, Bahnstraße 86, feiern morgen Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

* **Das Wetter nach dem Hundertjährigen.** Glauben Sie an die Voraussagen des hundertjährigen Kalenders? Nun, für den Februar 1952 sagt der Hundertjährige viel Kälte und Schnee voraus. Die Mitte des Monats soll sogar sehr kalt sein. Erst gegen Ende des Monats — wenn Sie es genau wissen wollen, vom 20. ab — soll der Schnee in Regen übergehen. Warten wir es ab. Erst dann werden wir sagen können, ob die Voraussagen gestimmt haben.

* **Zwei Stunden länger Tag.** Im Februar nimmt das Tageslicht merklich zu. Die Sonne geht Ende Februar ungefähr eine Stunde früher auf als Anfang Februar und Ende Februar annähernd eine Stunde später unter als zu Beginn des Monats. Das bedeutet eine Zunahme des Tageslichtes zwischen Anfang und Ende des Monats um zwei Stunden.

* **Genehmigte Baugesuche.** In der letzten Bauausschußsitzung wurden folgende Baugesuche befürwortet: Gemeinn. Baugenossenschaft, Langen, Bau eines 12-Familienwohnhauses in der Annastraße und eines 12-Familienwohnhauses in der Friedr-Ebert-Straße. — Nass. Siedlungsbau GmbH., Frankfurt-M., Bau eines Arbeiterwohnheimes in der Karl-Marx-Straße, sowie eines Wohnblockes mit 11 Wohnungen in der Karl-Marx-Straße und eines Wohnblockes mit 18 Wohnungen in der Westend-Straße. — Leopold Kadletz, Langen, Errichtung eines Wohnhauses in der verlängerten Friedr.-Ebert-Straße. — Alfred Dietsch, Bau eines eingeschossigen Wohnhauses im hinteren Linden (ohne Zuführung von Versorgungsleitungen). — Arthur Derfelt, Bahnstraße 73¹/₁₀, Umgestaltung des Wohnhauses daselbst. — Karl J. Schwalm, Triftstr. 1, Errichtung eines Kleinwohnhauses daselbst. — Joh. Phil. Löffler, Heegweg 3, Errichtung einer Feldscheune am Leerweg. — Georg Phil. Stroh, Gabelsbergerstraße, Bau einer Werkstatt daselbst. — J. Tengler, Bahnstr. 75, Errichtung eines Friseursalons daselbst. — Otto Bambach, Hügelstraße 10, Erweiterung des Blumenverkaufsladens, Bahnstraße 119. — Ludwig Jourdan, Wernerplatz 6, Errichtung eines Verkaufsladens. — Fritz Roth, Bahnstraße 95, Garagenneubau daselbst.

* **Kaminbrand.** Ein Kaminbrand mit einer recht eigenartigen Vorerscheinung entstand am Montagabend kurz vor Mitternacht in einem Hause in der oberen Bahnstraße. Die Wohnungsinhaber hörten ein fortgesetztes Knistern und schlossen auf das Vorhandensein von Mäusen. Als es immer stärker wurde einigte man sich auf Ratten, bis es dann an der Wand hell wurde und man ein Feuerchen hochzüngeln sah. Die Hausbewohner gingen dem Brand sofort tatkräftig zu Leibe, in dem sie den Fußboden aufhackten um an den Herd des Brandes zu gelangen, den man im ersten Augenblick in dem im Erdgeschoß befindlichen Geschäftsladen vermutete. Es stellte sich aber doch heraus, daß es ein Kamin- bzw. Balkenbrand war, dessen Entstehung schon längere Zeit zurückgelegen haben muß.

* **Die Ladenkasse ausgeplündert.** Am Dienstagnachmittag wurden aus einer Ladenkasse eines Geschäftes in der Fahrgasse von zwei jungen Burschen 30 DM gestohlen. Die Täter gingen daraufhin flüchtig und wurden von der Geschäftsinhaberin verfolgt. Sie verlor sie allerdings aus den Augen. Die in Frage kommenden Täter sollen sich in Richtung Sprendlingen entfernt haben. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **In die Nervenklinik verbracht.** Am Mittwochvormittag gegen 6.30 Uhr wurde eine Frau am Bahnhof angetroffen, die auf Grund ihres Zustandes durch den Sanitätswagen unverzüglich in eine Nervenklinik gebracht wurde.

* **Lastkraftwagen gegen Baum.** In der Bahnstraße, vor der Rosenapotheke, kam es am Dienstag zu einem Verkehrsunfall. Infolge der Straßenglätte geriet ein Lastkraftwagen aus Sprendlingen ins Rutschen und fuhr dabei gegen einen Baum an der Straße. Dabei wurde das Fahrzeug erheblich beschädigt. Personenschaden entstand nicht.

* **Zur Nachtzeit überfallen.** Ein junger Mann, der in der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr auf dem Weg von Dreieichenhain nach Langen war, will nach seinen Angaben im Hainer Wald von einem unbekannten Manne überfallen und von diesem mit einem Messer bedroht worden sein. Er habe ihm das Messer aus der Hand gerissen und ihm damit einen Stich versetzt, worauf dieser flüchtig gegangen sei. Die von der Polizei am Tatort eingeleiteten Ermittlungen blieben ohne Erfolg. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

Explosion im Transformatorenhaus

Langen 4 Stunden ohne Licht

Am Donnerstagnachmittag, kurz nach 16 Uhr, entstand in dem am Weg nach dem Bergfried gelegenen Transformatorenhaus aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen eine heftige Explosion, durch die die elektrische Inneneinrichtung schweren Schaden erlitt. In der Nähe weilende Augenzeugen wollen eine große Stichflamme gesehen haben.

Wie groß die Explosion war, geht daraus hervor, daß die schweren Eisentüren herausgerissen und einige Meter weit fortgeschleudert wurden, das Dach teilweise wegflog und die Ostwand des Hauses sich herausglöst hatte. Glassplitter lagen im Umkreis von 50 Meter herum. Beim Eintreffen der Feuerwehrleute und Sachverständigen hatte sich ein leichter Brand an dem aus den Lagerungswannen heraustropfenden Oel entfacht, der aber schnell gelöscht war. Da dieses Schaltwerk als Verteiler des von der an der Überland-Hochspannungsleitung gelegenen Umspannstation bezogenen Stromes eingerichtet ist, fiel das gesamte Stromnetz in Langen und auch in den meisten Gemeinden des Westkreises Offenbach zunächst aus. Während die anderen Gemeinden von Offenbach aus bald wieder mit Strom versorgt werden konnten, mußte in Langen eine Überbrückungsleitung gebaut werden, so daß erst nach vierstündiger Unterbrechung gegen 20.15 Uhr die Stadt wieder Elektrizität hatte. Es ging trotzdem alles schneller, als man nach den ersten Verlautbarungen annahm. Deswegen gebührt den Männern, die bei Wind und Wetter ihre Arbeit teilweise hoch am Mast verrichteten, ein Lob. — Das Schaltwerk bedarf jedoch noch umfangreicher Arbeiten.

Grönlandforscher Herdemerten †

Wie erst jetzt bekannt wurde, ist vor kurzer Zeit der auch in Langen durch seine hervorragenden Vorträge bestens bekannte Grönlandforscher Kurt Herdemerten plötzlich verstorben. Herdemerten nahm an zwei Wegner-Polar-Expeditionen teil und war ein hervorragender Wissenschaftler. Er opferte sein Leben der Polarerforschung, denn die ständige Unterkühlung des menschlichen Körpers kostete ihn einen großen Teil seiner Gesundheit. Mit Kurt Herdemerten verliert die Volkshochschule Langen einen ihrer besten Mitarbeiter.

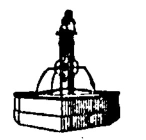
Mariä Lichtmeß (zum 2. Februar)

Um das 5. Jahrhundert herum wurde der Tag „Mariä Lichtme3" zum Gedenken an den Besuch Marias mit dem Jesuskind im Tempel, von dem Lukas im 2. Kapitel berichtet, eingeführt. In der Kirche wird die „Lichte Messe" gelesen, nach deren Beendigung der Pfarrer die Kirchenlichter weiht. Der Lichtmeßtag ist auch das Fest der dienstbaren Geister auf den Dörfern. Es ist der „Gesindetermin" gewesen, der Tag des Dienstbotenwechsels.

* **Große Damen- und Fremdensitzung mit Tanz.** „Wer nichts wagt, nichts gewinnt", wäre ein schönes Motto für einen Karnevalszug. Mit Pessimismus, das der große Geschichtsforscher Treitschke so schön mit „verzweifeltem Trübsinn" übersetzt, wird kaum Fortschritt erzielt. Huldigt das aufstrebende Langen wirklich diesem verzweifelten Trübsinn? Nein! Es besucht die große Fremdensitzung der 1. Langener Karneval-Gesellschaft, in der Gott Jokus Frohsinn spendet. Die Karnevalvereine von Offenbach, Darmstadt, Neu-Isenburg, Pfungstadt, um nur einige der geladenen Vereine zu nennen, entsenden ihre besten Büttenredner. Die hiesigen werden sich in ihren Leistungen übertreffen und das so beliebte frohsinnige Quartett wird mit neuen Liedern überraschen. Die verstärkte Kapelle spielt zum Tanze auf und jung und alt werden sich „nicht trübsinnig" im Kreise drehen.

„Maskenball beim Turnverein" ganz groß!

Der Maskenball des Turnvereins am vergangenen Samstag erfreute sich eines überaus guten Besuchs. Alt und jung war erschienen, und alle waren zufrieden. Das Motto war bestimmt richtig, denn es war eine ereignisreiche „Nacht in heißen Ländern". Der Elferrat bestand aus Abgeordneten von Ländern am Äquator, die in Langen an einer Völkerbundstagung teilnahmen. Ein prima Reporter hatte dies zeitig spitz bekommen und konnte so dem freudehungrigen Volk rund um den Turnverein die Ankunft der Abgeordneten melden. In Originaltracht kamen diese nacheinander an. Man staunte über „die echten Nachbildungen der Kleidung am Äquator. Halt, bei einigen ist Kleidung zuviel gesagt, denn bei den ganz „Heißen" da konnte man sich freuen über die muskulösen farbigen Körper. Ja und die Tagung, die war auch in Ordnung. Zum Schluß war sich das Völkerparlament jedenfalls in e i n e m Punkt einig — in Langen können große Veranstaltungen nur dann noch abgehalten werden, wenn eine Halle da ist, in der die Menschenmassen auch noch Luft verspüren. Der Elferrat war prima. Was gab es noch? Die Musik war gut und laut, und falsche Töne gab es auch. Sicher sah da der Musiker zu genau nach einer der vielen sehr schönen Masken. Bei der Wahl der mottotreuesten Maske fiel die Entscheidung schwer. Eine gelbe Haremsdame war die Glückliche. Es wurde auch eine Karnevalskönigin gewählt. Aus der Maskenschar wählte ein aus Damen und Herren bestehender Ausschuß acht Hübsche aus, die dem Publikum zur Wahl vorgestellt wurden. Die meisten Stimmen erhielt Frl. M. S. Von Jubel und Beifall umrauscht, wurde die Erwählte mit dem Königinmantel geschmückt, der sie nun bis zum nächsten Fasching an ihre Königinwürde erinnert. Viel Jubel, großer Trubel und gesunde Heiterkeit zeichneten den „Maskenball beim Turnverein" aus.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, also endlich hawwe mer Winter gehabt. Ei, wenns aach net besonners schee is, daß de Winterbrand bei dere Witterung nun stark abnemme dut, so is es doch schee, daß emal Schnee gefalle war. Was am Sonndag alles mit Ski und Rodel im Taunus war, is kaum zu beschreiwe. Alles is enuffgemacht uff de Feldberg un uff de anner Seit wieder erunnergerutscht. Hier in Lange könnts ja garnix ausmache, wenn mer den dunkelweiße Schnee emal e bißje eweck kehrn deet un vielleicht aach e bißje streue. Denn nach meine Unnerrichtung is mehr als aaner uff de Kopp gefalle.

Die Woch hat wieder emal die Siren gebrummt un bei de Lautstärke von dem Ding hat mer maane kenne, es wer widder en Gasbrand in Wolfskehle ausgebroche. Awwer was wars — e klaa Gartehütt, wo vermutlich die letzte Iwwerreste vom letzte Maskeball drin kampiert hatte, hat sich dorch die Hitz, die diese Iwwerreste noch in sich hatte, entzind un is in Flamme uffgange. Die Feuerwehr is hiegefahrn und hat, in Aabetracht von dem Kartoffelfeuerche es Audo uff de Gass stehgelasse un mit Schneebäll und ehnliche Hilfsmittel des Feuer erstickt.

Nun emal e Vertrauensfrag: Wißt Ihr aach bald net mehr, was er koche sollt? Jeden Dag Gemies — Wersching — Rosekohl usw. Ei, heert uff mich, wann ers an de Niern habt, derft er net so viel Gemies esse. Wie er seht bin ich sogar um Euer Gesundheit besorgt. Ja, wo mer bei jedem Doktor so viel Leut treffe kann, die all sage„ sie weern krank, muß mer sich aach e bißje um sei Mitmensche kimmern. Nur, wenn mer sich zuviel drum kimmert, is es aach widder nix.

Am letzte Sonntag hab ich mich widder emal for de Langener Fußball interessiert — awwer was hats gewwe: — en Koffer. Fußballspiele könne und gewinne is e Selbstverständlichkeit; awwer Fußballspiele könne un oft verliern, des is schon direkt e Kunst.

Vor e paar Dag is en auswärtige Kunne eines Langener Geschäftsmanns mit seim große Mercedes hierher kumme un war uff amal im Wormserweg. Er is net weit kumme un hat pletzlich im Dreck gesteckt. Da der betreffende Kunne sich in de ganze Welt auskennt hat er gemaant, er wer in des Gebiet von de Massurische See gelangt. Awwer als tichtiger Geschäftsmann hat er gemaant, mer kennt aus dene noch unerforchte un unkultivierte Geblete um Lange erum doch e Moorbad mache. Dazu kann mer nur sage:

E Moorbad kriehe me vielleicht noch
Mer hippt enei — erhitzt
kimmt mer dann dreckig aus dem Loch
werd mer vom Schickedanz abgespritzt!
Adschee!

Euer Schorch vom Vierröhrnbrunne.

Kasimir Edschmid las in Langen aus eigenen Werken

Volkshochschule und Kunst- und Kulturgemeinde Langen veranstalteten gemeinsam im Rathaussaal einen Abend, an dem Kasimir Edschmid vor nahezu vollbesetztem Raum aus eigenen Werken las. Der Darmstädter Schriftsteller, bekannt durch zahlreiche verbreitete Romane, Reisebeschreibungen, Biographien und andere größere und kleinere Werke, wählte zusammenhängende Teile zuerst aus seinem Buche über Albert Schweitzer, in dem der Autor nicht nur wertvolle Einblicke in Leben, Charakter und Schaffen des vielseitigen und seltsamen Mannes zu vermitteln weiß, sondern vor allem hervorhebt, daß Albert Schweitzer seine Mission unter den Menschen darin sieht, nicht allein durch seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und künstlerischen Darbietungen zu beglükken, sondern vor allem auch durch tätige Liebe im Sinne und Auftrag Jesu Christi leidenden und geplagten Menschen zu helfen. Edschmid schöpft seine Eindrücke zum Teil aus eigenen persönlichen Begegnungen mit Schweitzer aus seiner Straßburger Studienzeit, während der der junge Professor der Theologie und angehende Arzt, Bachforscher und Konzertorganist, am Anfang seiner Wirksamkeit stand.

Im zweiten Teil seiner Lesung brachte Edschmid Teile aus seinem Roman „Wenn sie blühen, sind es Rosen" zum Vortrag. Georg Büchner, der früh verschiedene Dramatiker und Naturwissenschaftler, stand im Mittelpunkt. Seine Leidenszeit und sein Tod, unter liebevoller Betreuung nahestehender Freunde und eines bedeutenden Arztes, war der Gegenstand. Mit feiner psychologischer Einfühlung in alle Einzelheiten des Geschehens ist diese Erzählung geschaffen.

Edschmids Darstellungen ergreifen durch geschmeidige, lebendigfließende Sprache. Der Autor wußte ihnen vermöge fesselnder Vortragsweise starke Eindrücke zu geben. Die zahlreichen Zuhörer spendeten lebhaften Beifall. Dr. Schilling-Trygophorus.

Aus den Vereinen

* **Generalversammlung des „Liederkranz".** Der älteste Verein unserer Stadt, der Volkschor „Liederkranz" 1838 hielt am Wochenende seine Jahreshauptversammlung im Hotel „Weingold". Der erste Vorsitzende Ludwig Schäfer gab den umfassenden Jahresbericht, der die Erfolge des Vereins vor den Mitgliedern nochmals aufzeichnete. Rechner Franz Werner legte den Kassenbericht vor. Dem Gesamtvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl leitete Alterspräsident Friedrich Sturm. Es wurden gewählt: Ludwig Schäfer (1. Vorsitzender), Fritz Gasdorf (2. Vorsitzender), Georg Malchus (3. Vorsitzender). Erster und zweiter Rechner: Franz Werner und Hermann Noack. Schriftführer: Justus Götz. Beisitzer: Georg Wilhelm Herth, Johann Knöchel und Philipp Lampert. Vizedirigent: Karl Werner u. Willi Helfmann. Archivare: Wilhelm Helfmann und Georg Helfmann. Im Laufe der Versammlung wurden auch die Verdienste des Ehrenchormeisters des Vereins Musikdirektor Adam Simmermacher, sen. aus Darmstadt eingehend gewürdigt, der den Verein in 26jähriger Dirigententätigkeit von Erfolg zu Erfolg führte. Auch unter der Leitung des neuen Dirigenten Paul-Gerhard Schubert aus Frankfurt macht der Verein beste Fortschritte. Nach Änderung eines Punktes der Vereinssatzung wurde unter der Leitung des Sangesfreundes Philipp Lampert eine Arbeitsgruppe zur weiteren Förderung des geselligen Lebens gebildet. In diesem Jahr ist wieder ein Ausflug der Mitgliederfrauen des Vereins und ein Familienausflug geplant. Ferner gibt der Verein ein Chorkonzert. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, sich in diesem Jahr noch keinem Sängerbund anzuschließen, sondern mit der GEMA einen Jahrespauschalvertrag abzuschließen. Der Verein will durch gesangliche Darbietungen bei der Einweihung der Ludwig-Erk-Schule mitwirken, ebenfalls für diese Schule im Herbst ein öffentliches Volksliederkonzert geben. Nach dem Chor „Brüder reicht die Hand zum Bunde" und kernigen Worten von Alterspräsident Sturm schloß die Jahreshauptversammlung.

* **Jahreshauptversammlung des „Frohsinn".** Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen hielt am vergangenen Samstag in seinem Vereinslokal seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu der zahlreiche aktive und passive Mitglieder erschienen waren. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende wies auf die zu leistende Arbeit im Jubiläumsjahr hin und bat die Sänger, auch weiterhin dem Verein und damit dem deutschen Männergesang die Treue zu halten. Die Versammlung klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus, in dessen Verlauf auch das 74jährige Ehrenmitglied Martin Becker das Lied „Die Zeit der Rosen" zum Vortrag brachte, das er in seiner Jugend im „Frohsinn" gelernt hat. Reicher Beifall belohnte diesen Idealisten; möge er der Jugend zum Vorbild dienen.

* **Jahreshauptversammlung.** Die Ortsgruppe Langen 1921 des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach ausführlichen Berichten des 1. Vorsitzenden, des Zuchtwarts, Übungswarts, Kassenwarts und Schriftwarts wurde der Vorstand einstimmig entlastet und folgender Vorstand neu gewählt: 1. Vors. Fritz Wiederhold, 2. Vors. Theo Sturm, Zuchtwart Eduard Dietzel, Übungswart Philipp Weber, Schriftwart Werner Bergmann, Kassenwart Wilhelm Eichhorn, Figurant Philipp Jaxt. Gleichzeitig wurde innerhalb der Ortsgruppe Langen des SV eine Jugendgruppe ins Leben gerufen.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegen die Blätter für Heimatforschung Januar 1952 mit der interessanten Abhandlung über die Entstehung „Hof und Ziegelei Gehspitz" bei.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Christenlehre. Am kommenden Sonntag ist für die Konfirmierten des oberen Bezirks wiederum Christenlehre. Wir erinnern daran, daß nach der in unserer Gemeinde bestehenden Ordnung alle Konfirmierten 2 Jahre lang an der Christenlehre teilzunehmen haben.

Männerabend. Am kommenden Sonntagabend ist Männerabend.

Aus der Welt des Films. Wir weisen unsere Gemeindeglieder auf den Film: „Sündige Grenze" hin und empfehlen seinen Besuch. Der Evangelische Filmbeobachter schreibt über diesen Film außer anderem: „Dieser Film, der fast dokumentarisch anmutet, ist eine ernste Mahnung an uns alle, vor allem aber an die Eltern gefährdeter Kinder, durch eigenes Vorbild und strenge Zucht eine Verderbnis junger Sitten zu verhindern, die menschlich betrachtet erschütternd und außerdem schwere Sünde sind". Für verantwortungsbewußte Eltern und Erzieher ist der Film sehr empfehlenswert". — Der Film läuft von Freitag, den 1. Februar bis Montag, den 4. Februar in den UT-Lichtspielen. Mit der Vorführung dieses Films verbunden ist der Dokumentarfilm vom Deutschen Evangelischen Kirchentag 1951 in Berlin: „Wir sind doch Brüder!"

Die Volkshochschule spricht:

Prof. Naujoks, Frankfurt a. M.: „Die Früherkennung des Unterleibskrebses der Frau". Zu den bedeutendsten Veranstaltungen des Wintersemesters 1951/52 gehört zweifellos der Vortrag des Direktors der Frankfurter Universitätsfrauenklinik, Prof. Dr. Naujoks. Der Genannte ist eine Kapazität auf dem Gebiete der Krebsforschung und behandelt ein Thema, das schon seit Jahrzehnten zu den Geißeln der Menschheit gehört. Bekanntlich kann der Unterleibskrebs bei rechtzeitiger Erkennung und Behandlung geheilt werden und was wäre interessanter, als solche wichtigen Ausführungen aus dem Munde eines der berufensten Vertreter der Medizin zu hören? Die Ausführungen Prof. Naujoks werden noch durch zahlreiche Lichtbilder illustriert. Eintritt —.50 DM. Wegen des zu erwartenden Andrangs können Karten ab sofort im Vorverkauf auf dem Rathaus, Zimmer 9, erworben werden. Die Plätze des Vorverkaufs werden reserviert.

Egelsbacher Nachrichten

Sitzung der Gemeindevertretung

Gemeindevertretung nahm Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters zur Kenntnis
Wohnraumdichte — Wohnungsnot — Bauprogramm

In einer fast zwei Stunden andauernden Rede nahm der stellvertretende Bürgermeister Wannemacher in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung am Dienstagabend zu den Problemen, die es für die Gemeindevertretung in den letzten Jahren zu lösen gab und in den kommenden Jahren noch zu lösen gibt, Stellung. Die Bevölkerungsdichte und die damit verbundene Wohnraumnot stempelte er zum Problem Nr. 1. Dies sei nicht verwunderlich, wenn heute 4897 Einwohner mit fast demselben Wohnraum vorlieb nehmen müßten als die dreieinhalb Tausend vor dem 2. Weltkrieg. Der Bau von 50 Wohnhäusern seit 1949, in welchen 93 Familien ein Unterkommen fanden, habe die Wohnraumnot nur unwesentlich gelindert, zumal durchschnittlich 60 neuvermählte Ehepaare jährlich an den Wohnungsmarkt neue Anforderungen stellten. Die Liste der Wohnungssuchenden, die 150 Familien nachweist, spreche eine deutliche Sprache. Für das laufende Jahr stellte der Bürgermeister den Bau von 20 bis 25 Wohnungen in der Siedlung auf der Trift und den Bau eines Wohnblocks mit 12 bis 18 Wohneinheiten durch die Nassauische Heimstätte in Aussicht.

Wasserversorgung

Nicht minder wichtig bezeichnete der Bürgermeister die Wasserversorgung. Man hatte 1947 die Quellwasseranlage am Egelswoog erweitert, habe aber die Förderung nicht so steigern können, daß Pumpstation und Quellen den Wasserbedarf decken. Man wolle deshalb auf Vorschlag des Wasserwirtschaftsamtes Darmstadt an einer von einem Geologen ausgesuchten Stelle mit einer Tiefbohrung beginnen, zu deren Ausführung die Fa. Nohe, Darmstadt, bereits Auftrag erhalten habe. Wenn auch die Gemeinde bei einem positiven Ergebnis — woran der stellv. Bürgermeister nicht zweifelte — einer Sorge ledig wäre, so würden mit der Erweiterung des Rohrnetzes neue Aufgaben erwachsen. Das Siedlungsgebiet auf der Trift und das Industriegelände an der Darmstädter Landstraße müßten an das Wasserleitungsnetz angeschlossen werden. Der Gemeindesäckel würde dadurch nicht unerheblich belastet. Er hoffe aber, die Finanzierung durch einen langfristigen Kredit durchführen zu können. Die bereits vorgenommenen Verbesserungen und Erweiterungen an dem Wasserleitungsnetz — Rheinstraße, Schillerstraße, Erzhäuser Straße — deutete der stellv. Bürgermeister nur an.

Gasversorgung

Die Versorgung des Ortes mit Gas hält Herr Wannemacher für unerläßlich. Er erinnerte die Gemeindeväter daran, daß die Ansiedlung eines größeren Industriebetriebes wegen des fehlenden Gases nicht zustande kam. Mit der Südhessischen Gas- und Wasser-AG. habe er deshalb Verhandlungen aufgenommen, und seinen Bemühungen sei es gelungen, diese Gesellschaft zu bewegen, die Gasversorgung von Egelsbach in ihr Programm aufzunehmen. Die sorgenvollen Gesichter der Gemeindeväter wurden sichtlich heiterer, als der stellv. Bürgermeister davon sprach, daß die Finanzierung nicht Sache der Gemeinde, sondern Sache der Gas-AG. wäre. Lediglich die Erdarbeiten hätte die Gemeinde zu finanzieren, deren Kosten durch Inanspruchnahme der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge aber wesentlich gesenkt würden. Das gute Egelsbacher Straßennetz müßte bei Ausführung dieser Arbeiten geschont werden. Und auch hier legte der stellv. Bürgermeister einen Plan vor der, wie die spätere Diskussion zeigte, die Zustimmung der Gemeindevertretung fand.

Friedhofshalle wird gebaut

Die Gasversorgung war für die Gemeindevertreter Neuland. Mit dem Bau einer Friedhofshalle hatte sich die Gemeindevertretung schon in mehreren Sitzungen beschäftigt und die Ausführung beschlossen. Das Recht der Öffentlichkeit, von den Vorgängen innerhalb der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung unterrichtet zu werden, dürfte den stellv. Bürgermeister veranlaßt haben, auch dieses Problem nochmals anzuschneiden. Die Aufbahrung der Leichen in den vorhandenen Räumen und die Art der Bestattungsfeierlichkeiten sei überaltert und bedürfe unbedingt der Erneuerung. Diese Tatsachen hätten maßgeblich zu dem Entschluß der Gemeindevertretung beigetragen. Man habe aber nicht dem erstbesten Plan des Staatsbauamtes Offenbach, das mit der architektonischen Gestaltung des Baues beauftragt sei, zugestimmt, sondern erst einige Friedhofshallen innerhalb und außerhalb des Kreisgebietes besichtigt und dann die Entscheidung getroffen. Mit dem Bau würde in naher Zukunft begonnen.

Die Erweiterung der Sportplatzanlage, die Aufbauarbeiten am Gemeindewohnhaus Ernst-Ludwig-Straße 57, die Renovierung der Wilhelm-Leuschner-Schule seien weitere Leistungen der Gemeinde im laufenden Jahr und mit nicht unerheblichen finanziellen Ausgaben verbunden gewesen.

Die weiteren Tagesordnungspunkte wurden, da sie in den Ausschüssen entsprechend vorbereitet waren, schnell erledigt und einstimmig angenommen.

Zu Beginn der Sitzung hatte der stellv. Bürgermeister den verstorbenen Gemeindevertreter Richard Pering geehrt. Sein verwaister Platz war mit einem Blumenstrauß geschmückt.

---

o **Wir gratulieren.** In seltener körperlicher und geistiger Frische feiert am Sonntag Herr Johann Georg Zimmer 5., Langener Straße 4, seinen 81. Geburtstag. Wir wünschen ihm weiterhin frohe und gesunde Tage.

e **Hauptversammlung.** Die Naturfreunde Egelsbach werden am Sonntagnachmittag, dem 3. 2. 1952, im neuerbauten Heim im Krummen Feld ihre Jahres-Hauptversammlung abhalten.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen ein übermütiges Liebes- und Eifersuchtsspiel mit immer neuen Einfällen — den Willi-Forst-Film „Es geschehen noch Wunder". Hildegard Knef diesmal in einer heiteren Rolle. Der Farbfilm „Piraten im Karibischen Meer" bringt Romantik und Abenteuer auf tobendem Meer. Außerdem bringt dieser Film erstmalig die Märchengärten von Südkarolina im farbigen Bild. Ein Farbfilm, der Sie begeistern wird. Zu den Erlebnissen, die man nicht vergißt, gehört der Zirkusfilm „Fahrendes Volk" mit Hans Albers, der nur am Mittwoch, den 6. 2. gezeigt wird. Der immer interessante geheimnisvolle Schauplatz Zirkus wird in diesem Film zum farbigen Hintergrund eines ergreifenden Menschenschicksals.

e **Vor 60 Jahren.** In diesen Tagen sind es sechzig Jahre her, daß am 4. Februar 1892 das damals älteste Mitglied des Ortsgerichts, Johann Anthes, im Alter von 68 Jahren starb.

Erzhausen

ez **Schuttabladen.** Letztmalig wird der Einwohnerschaft zur Kenntnis gebracht, daß das Schuttabladen an den Ortsausgängen und auf Wegen verboten ist. Personen, die in Zukunft gegen diese selbstverständliche Pflicht der Sauberkeit verstoßen, haben nicht nur mit einer Bestrafung zu rechnen, sondern werden der Einwohnerschaft namentlich in ortsüblicher Weise bekannt gemacht. Schuttabladestelle ist der Platz am Ohlenberg oder eine von dem Feldschütz Heinz angegebene Stelle.

Ziegenverbandsschau 1952. Da in diesem Jahr nach den neuesten Beschlüssen die DLG-Ausstellung ausfällt, wird für Hessen eine größere Ziegen-Verbandsschau abgehalten. Die Verbandsschau kommt nach Pfungstadt, wo der Ziegenzuchtverein sein 60jähriges Bestehen begeht. Der Pfungstädter Ziegenzuchtverein ist der älteste Verein seiner Art nicht nur in Hessen, sondern sogar für ganz Deutschland. Während der Verbandsschau wird die Vereinigung der Ziegenzüchter aus dem ganzen Bundesgebiet in Pfungstadt eine größere Tagung abhalten. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Ihre Verlobung zeigen an

Margret Kappes
Karl Lotz

Egelsbach, Schulstraße 72 — *Erzhausen, Fr.-Ebert-Straße*

3. Februar 1952

2-Familien-Haus in Langen gesucht. Ang. unt. Nr. 83 a. d. G.

Ein neues **Hohner-Akkordeon** (48 Bässe) zu verkaufen Wirtschaft Schneider Egelsbach

Schöne geschnittene **Ferkel** sofort zu verkaufen. Werkmann, Egelsbach »Egelsbacher Hof«

Ski-Garnitur eiserne Bettstelle zu verkaufen. Egelsbach, Rathausstr. 14.

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** **Pelze-Hüte-Mützen** EGELSBACH Westendstr. 8

Friseur Herfurth, Egelsbach
jetzt unter **Telefon Nr. 709**
zu erreichen

Jetzt ist es Zeit

Bestellen Sie sofort Ihre Saatkartoffeln und Saatgut. Ich empfehle:

Norddeutsche Herkunft, Ackersegen, Priska, Bona, Böhms Mittelfrühe, ganz frühe Sorten, Erstlinge, Oberarmbacher, Vera, sowie Hochzucht-Saathafer und Saatgerste.

Auch werden Dickwurz in größeren und kleineren M e n g e n abgegeben.

Nur bei sofortiger Bestellung kann für Sortenwahl garantiert werden.

LOTZ, Futter- und Düngemittel
Egelsbach - Telefon 574

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon Langen 480

Fr 20.15, Sa 20.15, So 20.30 — *Hildegard Knef - Willi Forst in* **Es geschehen noch Wunder**

Piraten im Karibischen Meer
Sa 22.30, So 15.00, So 17.30 — *Ein Farbfilm von ungeheurer Spannung. (Veränd. Anfangszeiten wegen Filmüberlänge).*

Mi 20.15 — *Hans Albers in dem großen Zirkusfilm* **Fahrendes Volk**

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Danksagung

Herzlichen Dank all denen, die unseren lieben Entschlafenen

Herrn

Johann Friedr. Müller

auf seinem letzten Wege begleitet haben, sowie für die Blumenspenden und Beileidsbezeugungen. Besonders danken wir Herrn Prediger German, Offenbach a. M., für die trostreichen Worte am Grabe, der Gemeinde Egelsbach und der Sozialdemokratischen Partei für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Müller und Kinder

Egelsbach, Januar 1952
Schillerstraße 25

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Marie Kühn Wwe.
geb. Werner

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die erhebende Grabrede.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, Woogstr. 19, 31. Januar 1952

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 3. Februar 52, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst;
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Mittwoch, den 6. Februar 52, nachm. 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Baumhardt, Bahnstraße 1
Freitag, den 8. Februar 52, 19.45 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes;
20.30 Uhr: Ev. weibl. Jugend



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

Er ist verrückt! durchschoß es ihn. Er läßt sich verhaften, und ein einziger Satz könnte ihn doch befreien: Ich bin zu der fraglichen Zeit mit Viktoria Falck zusammen gewesen.

Aber nein, er schwieg. Viktorias wegen schwieg er. Oder — gar seinetwegen? Thomas Holstens wegen? Der Gedanke überfiel ihn so jäh, daß er sich umdrehte und hinauslief. Neben ihm her lief das Bild, das er eben gesehen hatte. Der Kriminalrat, der Peter verhaftete.

Hatte dieses gleiche Bild Thomas Holten nicht schon oft in den letzten Jahren gequält? Das gleiche Bild, das schon einmal auf der Leinwand des Lebens erschienen war. In Neapel hatte es sich abgespielt. In dem kleinen Zirkus des Direktors Verani.

Nie hatte es Thomas Holten wirklich gesehen, aber er hatte es sich vorgestellt, sich ausgemalt mit allen seinen Begleiterscheinungen. Die Worte, die er heute nachmittag geflüstert hatte, als Viktoria im Musikzimmer vor ihm stand, bedrängten ihn. „Mein Freund Peter — Mein Freund Peter!"

Viktoria war auf einmal weit fort. Er war noch ein junger Student, der, Liebeskummer im Herzen, durch Neapels Gassen irrte.

„Dein Freund Peter? Jetzt hast du ihn zum zweitenmal verraten!" Die Scham brannte in ihm. Er kam sich verächtlich und verabscheuungswürdig vor. Peter verriet keinen Menschen! Nicht um den Preis seiner Freiheit, nicht um den schmählichen Verdacht von sich abzuwälzen. Peter verriet Viktoria nicht.

Und er selbst? Thomas hetzte weiter durch die Regennacht. Neben ihm — unabweislich, **stark, groß und voller Anklagen — lief sein Gewissen.**

Ein fahler Morgen graute, als er endlich zu Hause anlangte. Morgen wird es bereinigt, schwor er sich selber. Morgen! Nein — heute! Angekleidet warf er sich auf sein Bett und überlegte.

Klar und klug wurden seine Gedanken. Er formulierte jeden Satz, den er sprechen mußte. Hier ging es nicht nur um ihn und Peter — hier ging es auch noch um Viktoria!

XIII.

Obwohl es erst 8 Uhr morgens war, stand dichter Tabaksqualm in Wolken unter der niedrigen Decke der Kellerkneipe „Zum krummen Eck". Früh um vier ging der Betrieb hier los. Arbeiter kamen von der Nachtschicht, und bald darauf begann ein reges Leben um die Tonbank.

Heini Stüven, der Baas, stand, wie jeden Tag, mit aufgerollten Hemdsärmeln, den Ledergurt prall um den mächtigen Bauch, und schenkte aus. Der Kaffeekessel summte. Nun schob er die dickrandige Steinguttasse dem Manne hin, der in einem sauber gebürsteten blauen Anzug schon eine ganze Weile vor der Theke gestanden hatte und dessen Gespräch mit dem Baas immer wieder durch neue Gäste unterbrochen worden war.

„Dann willst du also man wedder los, Kurt?" fragte er und ließ den Bierhahn laufen. „Jawoll, Heini. Wird nur nicht so einfach sein. Ich bin jetzt fünf Jahre raus. Ich hab gedacht, du kannst mir ne Empfehlung geben." Das gutmütige Vollmondgesicht des Wirtes glänzte geschmeichelt. „Tja, min Jung, hast recht. Aber einfach liegt deine Sache nicht. Die Segler sind fast ausgestorben, und auf den Dampfern wollen sie alle junge, pll etsche Stewards — wegen der Passagiere, weißt du. Is nich mehr so ne christliche Seefahrt, wie in unseren Tagen, nöch? Gefällt es dir denn nich mehr bei Erna? Ich meinte immer, du wirst da unterkriechen."

Stumm trank Geisselbrecht den Kaffee in sich hinein. Dann zog er die breiten Schultern hoch. „Die Erna is nichts für mich, Heini. Sie is launisch. Nu dachte ich, jetzt geht's vielleicht. Aber gestern abend hat's wieder 'nen großen Krach zwischen uns gegeben. Und immer das viele Trinken . . . Nee, ich such mir nen Kahn. Je weiter, je lieber. Mein Buch is in Ordnung. Ich schmeiß den Kram bei der Spiekermann hin und trudle los."

Der Baas begrüßte schon mit ausdrucksvollem Kopfnicken einen neuen Gast, während er sagte: „Jeder muß wissen, was er tut, Kurt. Ich werd mich für dich umhören." Er atreckte Geisselbrecht die Hand hin. „Denn kiek mal wedder in!"

Umständlich setzte sich Geisselbrecht seinen breitrandigen Hut auf, zog die Weste herunter und knöpft den Rock zu. Dann ging er mit wiegenden Schritten aus dem Lokal. Seine große Hand tastete nach der linken Brusttasche. Großer Mist ist das! dachte er. Ich hätte mich viel früher nach einem Schiff umsehen sollen. Neulich war'n Käptn bei uns, der suchte einen Steward. Da hätte ich mich melden sollen. „Ich bin Ihr Mann, Käptn!" Ja — wer alles voraussehen könnte. Nun hab ich den Salat. Zehn Uhr Vorladung — genau zur gleichen Zeit? Hat das schon was zu bedeuten? Warum wird die Spiekermann nicht vorgeladen?

Die Bernhard-Nocht-Straße, in die er jetzt einbog, lag menschenleer. Die Häuser hockten trübselig im nebligen Frühlingdunst, die Fensterläden waren geschlossen. Die ganze Straße schien vom gleichen Katzenjammer erfüllt zu sein, der das Gemüt des Mixers verdüsterte.

Geisselbrecht ging am Hotel Spiekermann vorbei und warf einen mißbilligenden Blick auf das alte Haus. Die Erna hatte recht. Der ganze Kasten mußte neu verputzt werden. Neue Jalousien, die nicht wie toll klapperten, wenn der Wind auf sie losfuhr. Anständige Möbel in die Zimmer. Aber was ging es ihn an! Er würde schon Glück haben und ein Schiff kriegen. Wenn diese dumme Vernehmung vorbei war, wollte er gleich auf Suche gehen. Diese letzten fünf Jahre waren sinnlos gewesen. Er gehörte auf See.

Der Mixer ging die Straße weiter, bis er vor dem Hause Nummer 16 stehenblieb. Hier steckte er Daumen und Zeigefinger in den Mund und stieß einen grellen Pfiff aus. Ein Fensterflügel klirrte, und Alettes Kopf wurde sichtbar. Glatte, blonde Strähnen hingen über ihre Stirn. „Komm rauf!" rief sie laut hinunter und winkte mit der Brennschere.

Die Barfrau stand schon an der Flurtür. als Geisselbrecht die Treppe hinaufstieg. „Is ja noch viel zu früh. Wir sollen doch erst um zehn Uhr da sein", sagte Alette statt einer Begrüßung und ging in ihr Zimmer, es Geisselbrecht überlassend, ob er ihr folgen wollte oder nicht.

Der Mixer schüttelte sich. Ich passe gar nicht in den ganzen Laden, empfand er jäh. Ich brauche saubere Verhältnisse, wo ich in Ruhe leben kann. Er bohrte die Hände in die Taschen und wiegte hinter Alette her.

Stumpf betrachtete er die grün tapezierten Wände des Zimmers, die er hoffentlich nie wiedersehen würde. Ohne Umstände setzte er sich auf einen Plüschsessel. Die Barfrau vollendete ungeniert ihre Toilette. Geisselbrecht öffnete das Fenster. Man konnte von hier aus das Wasser nicht sehen, aber man roch den Hafen. Der Mixer starrte auf die Hausnummern und sah im Geiste den funkelnden Glanz des Meeres vor sich. Ach, wenn er nur erst ein Schiff hätte und wenn es noch so'n alter Kasten war. Er zwang sich in die Gegenwart zurück und drehte sich nach Alette um. „Na, was wirst du denn aussagen, Alette?"

„Ich werd auf das antworten, was man mich fragt. Meinst du nicht?"

„Ja, ja", erwiderte er langsam und rückte die buntseidene Krawatte zurecht. Er suchte nach einem unverfänglichen Anfang. „Mußt nicht denken, daß ich Angst habe, Alette. Ich kann mein Alibi nachweisen. Ich war im Hippodrom, verstehst du? Mit Karl Suhr, dem Wirt, habe ich Grog getrunken. Immer eine Runde ich — eine Runde er."

Den abgetragenen Morgenrock eng um die Hüften schlagend, spöttelte sie: „Na also — was regst du dich denn auf? Wenn du ein Alibi hast . . ."

Um die Wohnraumfrage

Die Fraktion der KPD Langen übermittelt uns unter Berufung auf das Pressegesetz eine Stellungnahme zu dem Bericht in unserer Ausgabe vom 25. Jan. bezüglich der Wohnraumfrage. D. Red.

In der Freitag-Ausgabe der Langener Zeitung vom 25. Januar 1952 wurde neben dem Verlauf der Debatte zum Antrag der KPD-Fraktion über die Wohnraumverteilung in der Stadt Langen eine Stellungnahme der Pittler AG. gebracht, die in der Antragsbegründung besonders genannt worden war. In der Öffentlichkeit wird ferner durch geschickt gebrachte Behauptungen der Anschein erweckt, daß die Angriffe gegen die Wohnungspolitik der Fa. Pittler AG. aus der Industriefeindlichkeit der KPD und aus politischen Motiven geführt worden sei. Diesen Behauptungen und verschiedenen Angaben in dem erwähnten Artikel der Fa. Pittler AG. stellen wir folgende Richtigstellungen entgegen:

Die Angriffe gegen die Fa. Pittler AG. und deren Wohnungspolitik sind aus Gründen geführt worden, die außerhalb jeder politischen oder betriebsfeindlichen Einstellung liegen. Unsere Argumente waren getragen von der Sorge, daß eine Fortführung oder Ausdehnung der Ansprüche der Fa. Pittler AG. den berechtigten Interessen der fast 300 Langener Wohnungssuchenden und insbesondere der über 50 Härtefälle, Fälle in denen 4 und mehr Personen in einem Zimmer wohnen, zuwiderläuft. Es geht nicht an, daß der überhaupt nicht gemeldete Zuzug bei der Wohnraumverteilung an erster Stelle steht und daß unter der Bezeichnung „Facharbeiter" ein Anspruch angemeldet wird, der keiner Prüfung standhält. Wir sind der Meinung, daß unter den 300 Wohnungssuchenden fast 90% Facharbeiter sind, die sicher den gleichen Anspruch haben. Nichts dagegen zu sagen, wenn aus öffentlichen Mitteln erstellter Wohnraum, der in die Planung „Hessenplan" oder „Beschaffung von Dauerarbeitsplätzen" fällt, auch den anspruchsberechtigten Personen bevorzugt zugeteilt wird. Wenn aber bei jede mNeubau, der durch die schlechte Kapitalversorgung stecken bleibt, die Fa. Pittler AG. als Geldgeber auftritt und gegen einen Bruchteil des Neubauwertes den erstellten Wohnraum mit einem Vertrag an sich zieht, der auf 25 Jahre lautet und nach rechtlichen Grundsätzen als Knebelvertrag bezeichnet werden muß, der unter Ausnützung der Notlage entstanden ist, dann liegt unser Einspruch im Rahmen des öffentlichen Interesses. Es geht auch nicht an, daß die Fa. Pittler AG. jedes möblierte Zimmer, das einmal am Plätze von einem Arbeitnehmer der Fa. bewohnt wurde, als werkeigen bezeichnet, das immer nur ein Pittler-Arbeitnehmer beziehen darf.

Wenn wir die Frage nach der Herkunft der Mittel im Kreistag und in der Stadtverordnetenversammlung angeschnitten haben, dann glauben wir auch hierzu berechtigt zu sein, denn es ist bekannt, daß viele Mittel aus Steuergroschen der Öffentlichkeit stammen, mit denen sonst sehr sparsam umgegangen wird. Das Land Hessen entzieht der Stadt Langen im Jahre 1951 fast 100 000 DM gegenüber 1950, die ausgereicht hätten, um einen Wohnblock zu bauen, der fast alle Härtefälle in Langen aufgenommen hätte. Die Sparsamkeit auf der einen Seite und die freigiebige Zuteilung auf der anderen Seite hat uns veranlaßt, die Herkunft der Mittel zu erfahren. Wir sind der Ansicht, daß man auch einmal der Stadt Langen aus dem gleichen Beutel ein Darlehen bewilligen soll, das diese in die Lage versetzt, ein Wohnungsprogramm zu starten, das gesunde und billige Wohnungen verspricht. —

Der Ansiedlung von Industrie in Langen haben wir immer einstimmig zugestimmt. Wir sind bereit, auch für bestimmte Opfer aus dieser Industrieansiedlung zu stimmen. Ablehnen müssen wir jedoch, daß mit dieser Strukturveränderung von Langen eine einseitige Bevorzugung verbunden ist. Der Kernsatz in dem Kontrollrat-Gesetz Nr. 18, daß in der Wohnraumverteilung und -Erfassung keiner bevorteilt oder benachteiligt werden darf, ist Grund- und Leitsatz unserer Wohnpolitik und Sinn unseres Antrages gewesen.

Fraktion der KPD-Langen.

Wahrung alter Tradition

Rege Vereinstätigkeit des Obst- und Gartenbauvereins

Einmal im Jahr hält der Obst- und Gartenbauverein Langen seinen zur Tradition gewordenen Familienabend. Nicht nur Mitglieder, sondern auch viele Anhänger des Vereins fanden sich an diesem Abend zusammen, um ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Neben einer reichhaltigen Tombola, wofür den zahlreichen Spendern auf diesem Wege herzlich gedankt sei ist besonders die Theatergruppe Umbach zu erwähnen, die, wie immer einige sehr schöne Darbietungen brachte und vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Auch die Turnerinnen der SSG brachten in liebenswürdiger Weise einige beifällig aufgenommene Tanze zur Vorführung. Nicht zuletzt sei aber noch, die sich dem Verein in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellte Sängerin Frl. Helfmann und der Sänger Herr Kunz erwähnt, die durch ihre wertvollen Darbietungen ebenfalls zum Gelingen des Abends viel beitrugen. Allen Mitwirkenden sei auf diesem Wege herzlicher Dank des Vereins ausgesprochen. Zum Schluß kamen auch noch die Tanzlustigen zu ihrem Recht.

Am letzten Sonntag hielt der Verein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Bekanntgabe des Jahresberichts wurde der Voranschlag für 1952 der Versammlung unterbreitet und einstimmig genehmigt. Auch der Vorstand wurde in seiner Mehrzahl wieder gewählt. H. Kolb V. schied auf seinen eigenen Wunsch aus dem Vorstande aus und wurde hierfür Brendel einstimmig von der Versammlung als Ersatz gewählt. In Anbetracht dessen, daß dem Verein durch die Generalüberholung der Motorspritze sehr hohe Kosten entstanden sind, beschloß die Versammlung die Mitgliedsbeiträge für 1952 auf DM 3.— zu erhöhen. Gleichzeitig wurde beschlossen eine neue Jugendgruppe innerhalb des Vereins zu bilden. Zum Schlusse der Versammlung fand dann noch eine übliche Freiverlosung statt.

Bezirksberufsschule Neu-Isenburg gründet Schülermitverwaltung. Die bereits gewählten Klassen- und Tagessprecher hatten sich am 27. 1. 52 unter Leitung des Gewerbeoberlehrers Hempel in der Schiller-Schule Sprendlingen versammelt. Als Gast war anwesend der Leiter der Bezirksberufsschule, Direktor Wolf. Die anwesenden Klassen- und Tagessprecher wählten nach vorausgegangener erregter Debatte aus ihrer Mitte den Schulsprecher, Puhlmann, Egelsbach, als Stellvertreterin Frl. Anthes, Sprendlingen, und als Schriftführer Jänecke, Langen. Die Ziele der Schülermitverwaltung sind die Vertretung der Interessen der Schüler gegenüber der Lehrerschaft.

Jahreshauptversammlung der SSG

Gesundung und Aufstieg

Als der Vorstand im vergangenen Jahre die SSG übernahm, waren die Grundlagen des Vereines nicht mehr die alten

Die Gründung des TV hatte einen Abtrag in der Mitgliedschaft gebracht, und an Funktionären herrschte kein Überfluß. Dann verlor die SSG alle Turngeräte, und auch diese sollten ja wieder beschafft werden. So lagen die Verhältnisse bei Übernahme der Geschäfte durch den amtierenden Hauptvorstand. Als er dann sein Amt antrat, stellte er sich und dem Verein folgende Ziele: Beschaffung von Sportgelände, Anschaffung eines Vereinsabzeichens, Beschaffung von Sportgeräten, Ernennung von Ehrenmitgliedern und vor allem finanzielle Gesundung des Vereins.

Als die Märsche des Spielmannszuges und der Eröffnungschor der Sänger verklungen waren, begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Mitglieder, und nachdem man sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben hatte, trat man in die Tagesordnung ein. Mit Stolz konnten die Abteilungsleiter und der Hauptvorstand ihre Berichte geben. Alle oben genannten gesteckten Ziele wurden erreicht. Der Sportplatz wird gebaut, das Abzeichen ist da, Geräte wurden beschafft, die Ehrenmitglieder sind ernannt, und vor allem, worauf die SSG und ihre Mitglieder am meisten stolz sein dürfen, der Verein ist finanziell gesundet, und selbst der nächste Abschnitt des Sportplatzbaues ist finanziell gesichert. So konnte der Hauptvorstand seine Berichte sämtlich erfreulich gestalten. Die gut besuchte Versammlung reagierte auch entsprechend. Mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden Jakob Heim, der aus beruflicher Überlastung sein Amt zur Verfügung stellte, wurde der gesamte Hauptvorstand einstimmig von der Versammlung wiedergewählt. Danach setzt sich der Vorstand der SSG im Jahre 1952 aus folgenden Damen und Herren zusammen:

1. Vorsitzender: Fritz Hunkel, 2. Vorsitzender: Hans Spengler, 1. Kassierer: Georg Kiefer, 2. Kassierer: Rudi Regenauer, 1. Schriftführer: Karl Brehm, 2. Schriftführer: Hedwig Brehm, Vergnügungsausschußvors.: Helmut Bechtel, Technischer Leiter: Jakob Brehm, Inventarverwalter: Heinrich Dröll, Ehrenvorsitzender: Christian Schneider. Die Abteilungsleiter: Turnen: Philipp Wiederhold, Übungsleiter: Schülerinnen von 6 bis 10 Jahren Frau Hedwig Winkler, Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren Frau Regenauer, Turnerinnen Gymnastik Frau Regenauer, Turnerinnen Geräte Heinrich Winkler, Frauenturnen Frau Winkler, Schüler Josef Drexler, Turner Heinrich Winkler; Fußball: Harry Rosenheinrich; Handball: Philipp Wiederhold; Schach: Philipp Sallwey; Theater: Philipp Umstädter; Radfahrer: August Rudolf; Spielmannszug: Ernst Keim; Skigilde: Philipp Wiederhold; Gesang: Albert Schäfer.

Ganz besonderes Lob verdienen aus den Abteilungen die Turnerinnen, die in Gymnastik, am Gerät und ganz besonders im Tanz Ausgezeichnetes im vergangenen Jahre leisteten. Dies sei hervorgehoben, ohne die Leistungen der übrigen Abteilungen zurückzusetzen.

Auch die Mitgliederbewegung ist durchaus günstig, denn die Zahl der Eintritte überwog bei weitem die der Austritte, und mit 560 Aktiven und 200 Schülern und Schülerinnen dürfte die SSG weiter stärkster Verein Langens sein. Diese Einheit zu wahren, wird nach den Worten des unter großem Beifall wieder gewählten 1. Vorsitzenden Fritz Hunkel die vornehmste Aufgabe des gewählten Hauptvorstandes sein. Des weiteren gilt es im Jahre 1952 folgende Ziele zu erreichen: Fertigstellung und Einweihung der Sportplatzanlage, weitere Hebung des sportlichen Leistungsstandes sowie die Anschaffung von Turngeräten und eines Flügels. Werden diese Ziele erreicht, dann ist die SSG in der Pflege von Sport und Kultur in Langen ein gutes Stück weitergekommen. Der Schlußchor der Gesangsabteilung beendete eine der erfreulichsten Hauptversammlungen der SSG.

Feuerstunde bei christlichen Pfadfindern

Uns geht folgender Bericht von der am letzten Sonntag stattgefundenen Feuerstunde der Christl. Pfadfinderschaft Langen zu.

Es muß kurz vor Mitternacht sein. Die geschäftige und hastende Welt hat sich zur Ruhe begeben,, um neuen Atem zu holen für den nächsten Tag. Kein Vogel unterbricht die Stille, die sich auf die Berge und die Täler gelegt hat. Kein Laut ertönt. Nur die Bäume rauschen leise ihre eintönige Melodie im kühlen Winde. Darüber spannt sich der Himmel, mächtig und erhaben. Der Mond hat schon seinen Lauf begonnen und sendet sein silbernes Licht hinunter auf die Erde, so daß Bäume und Sträucher lange gespenstige Schatten werfen.

Es ist eine seltsame, traumhafte Nacht, wie wir sie aus den Märchen kennen. Solch ein Abend wirkt auf den Menschen: er wird stumm und andächtig. Er vergißt das Alltagsleben mit den Sorgen, Mühen und Nöten und läßt sich ganz vom Zauber des Augenblicks gefangen nehmen. Auch die Jungen, die man unter den Bäumen daher kommen sieht, spüren dieses. Einer von ihnen scheint älter zu sein als die übrigen. Er ist größer und breiter, sicher ihr Anführer. Schweigend gehen sie hintereinander. Hätten wir sie am Tage beobachten können, würden wir eine lustige und übermütige Bande kennen gelernt haben. Aber jetzt sind sie still geworden und folgen leise dem Großen, der an der Spitze geht. Bald haben sie ihr Ziel erreicht: eine kleine traulich daliegende Waldwiese. Hier halten sie. Sie flüstern, und jeden lauten Ton vermeidend, verteilen sie sich dann und gehen in den nahen Wald. Nach einiger Zeit erscheinen sie wieder, jeder mit einem Arm voll trockenen Holzes, das sie in der Mitte zu einem Haufen zusammenwerfen. Einige machen sich daran zu schaffen, und bald sieht man eine kleine Flamme aufblitzen, die an dem dürren Reisig und Holz reichlich Nahrung findet. Sie wird größer und loht flackernd gen Himmel.

Die Jungen haben sich um das Feuer gelagert. Sie hocken herum wie Indianer, und keiner sagt ein Wort. Schweigend blicken sie in die Flamme, die unruhig hin und her schlägt. Sie ist Gleichnis ihres Blutes, das jung und heiß durch ihre Adern jagt, mutig, wild, verlangend. Wo sind ihre Gedanken? Bei zurückliegenden Fahrten, die sie an die See oder in die Berge führten, die sie zu einer Jungengemeinschaft werden ließen? Oder denken sie an kommende? . . .

Ihr Führer hat sich erhoben. Im Schein des Feuers kann man ihn deutlich erkennen. Er trägt eine schwarze Hose und ein graues Hemd. Um den Hals hat er ein blaues Tuch geschlungen, das durch einen Lederring zusammengehalten wird. Er erzählt ihnen von Erlebnissen in fremden Ländern, von Fahrten im eigenen Vaterland, von der Schönheit der ganzen weiten Welt. Als er geendet, singen sie ihre Lieder. Sie singen sie verhalten und voller Sehnsucht nach fernen Ländern und Erdteilen, nach den Wundern der Erde. Bei dem letzten Liede sind sie aufgestanden, haben sich die Hände gegeben und singen: „Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht".

Leise und getragen erklingt es aus den Bubenkehlen:

Du Volk aus der Tiefe,,
du Volk in der Nacht,
vergiß nicht das Feuer,
bleib auf der Wacht!

Das Feuer ist heruntergebrannt. Vorsichtig treten sie es mit ihren Bergschuhen aus, bis es ganz erstickt ist. Dann gehen sie behutsam den Weg zurück, den sie gekommen, voll des Erlebens der Nacht. Günther Krumm.

Einer vom Zirkus Strassbeck

Roman von Harald Baumgarten

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

„Alibi! Red doch nicht von Sachen, die du nicht verstehst. Weiß ich denn, ob Suhr auf die Uhr gesehen hat? Ob er beschwören kann, daß ich genau dreiviertel zehn in sein Lokal gekommen bin? Oder ob der Suhr nicht sagt: Ich weiß nicht genau, es kann auch zehn gewesen sein oder viertel elf." Die Erregung trieb ihm den Schweiß auf die Stirn. „Die Polizeimaschine, Alette, wenn da mal einer reingekommen ist — die läßt einen nicht mehr los. Nee — ich will nicht! Wenn ich bloß dem Thiele nicht nachgelaufen wäre. Aber ich wollte wissen, was er vorhatte, der Lump. Was Gutes war es bestimmt nicht." Alette warf die heiße Brennschere in die Waschwasserschüssel. „Was willst du eigentlich? Willst du mir 'nen Heiratsantrag machen, wie? Ist die gnädige Frau seit gestern abend bei dir abgemeldet?" Ihre graugrünen Augen schillerten.

Ernst, fast traurig, entgegnete Geisselbrecht: „Laß doch den Unsinn, Alette. Wenn sie dich fragen, hörst du, du sollst ja nicht lügen! Ich sag schon selbst, daß ich dem Thiele nachgegangen bin. Aber — — Streit habe ich doch nie mit dem Thiele gehabt. Nein — Streit habe ich nie mit dem Thiele gehabt Mich nur über ihn geärgert, weil er so großspurig und so aufgeblasen war."

Er faßte sie an den Schultern und drehte sie trotz ihres Widerstandes herum, so daß sie ihn ansehen mußte. „Ich könnte ja auch allerlei erzählen. Du warst auf Thieles Zimmer, ich weiß es. Und wie der Thiele runterkam, da hat er gleich 'nen Brief geschrieben — nach Italien. Ja — das kann ich auch erzählen aber . . . es ist wohl besser, das bleibt alles aus dem Spiel. Schließlich haben wir beide nur die Nackenschläge. Es gibt Vernehmungen. Und die Spiekermann — meinst du, die behält uns dann?"

Unschlüssig nagte Alette an ihrer Oberlippe. „Is ja was dran", meinte sie dann langsam, „wer hat gern mit der Polizei zu tun? — Nee — Streit hast du auch nicht mit dem Thiele gehabt. Das wüßte ich nicht." Sie schmiegte sich an ihn. „Aber daß ich bei ihm auf dem Zimmer gewesen wäre, das stimmt nicht. Ich bin bloß mal raufgelaufen, weil geklingelt wurde und das Stubenmädchen nicht da war. Und was sollte ich mit dem Brief nach Italien zu tun haben?"

„Dann ist es gut, Alette. Wir wissen also beide, daß wir uns geirrt haben. Dann können wir gehen. Pünktlich sein ist die Hauptsache."

Es war kein sehr weiter Weg bis zum Stadthaus. Aber Geisselbrecht kam es vor, als sei er unendlich lang, mühselig und voller Gefahren.

XIV.

Die Kassiererin Fräulein Stemmler saß nun schon eine Viertelstunde lang in dem steinernen Gang, in dem in Abständen schmucklose Bänke standen. Sie sah die Tür an, auf der ein kleines, weißes Schild befestigt war: „Kriminalrat Riedler".

Nun geschah gestern abend das, was Fräulein Stemmler befürchtete, seit sie den Toten auf dem Feld hatte liegen sehen. Orlando war verhaftet worden! Orlando, nicht nur der Liebling des Publikums, wohin auch der Zirkus kam; nicht nur der Liebling des Direktors — nein — Fräulein Stemmlers Herz pochte — auch ihr selbst stand Orlando näher, als jeder andere Artist. Die wenigen Worte, die er mit ihr sprach, wenn er morgens an den Kassenwagen trat, um sie zu begrüßen, genügten ihrem alternden Herzen.

Hinten auf dem langen Gang tauchte ein Pärchen auf. Das Mädchen ging etwas voraus. Der Mann folgte in geringem Abstand, als lasse er hier gern anderen den Vortritt.

Teilnahmslos musterte die Kassiererin das Mädchen Aber als ihr Blick auf den Mann fiel, reckte sie sich hoch. Am liebsten wäre sie auf ihn zugelaufen, aber dann besann sie sich und machte ein gleichgültiges Gesicht. Kein Zweifel, das war der Mensch, der so dringend am Mordabend ein Billett verlangt hatte. Der breitrandige, weiche Hut, die etwas hängenden Schultern, der wiegende Gang, der sie auf die Idee gebracht hatte, es mit einem Seemann zu tun zu haben . . . Sie konnte es nicht mehr aushalten. Einige rasche Schritte brachten sie bis vor die Tür des Zimmers 96, die ihr bisher nur schreckhafte Visionen vorgezaubert hatte. Aber jetzt war sie wie eine Hoffnung. Sie klopfte stark und fieberte dem „Herein" entgegen.

Der Ruf kam sofort.

Fräulein Stemmler schoß förmlich in das Zimmer hinein. Sie schlug die Tür hinter sich zu und rauschte dem Kriminalrat entgegen. „Der Mann, der von mir noch so spät eine Einlaßkarte haben wollte, kommt eben den Flur entlang, Herr Rat. Er ist es ganz bestimmt! Ich könnte schwören . . ." Riedler nickte beruhigend Er schien über die Tatsache nicht so in Aufregung zu geraten, wie sie vermutet hatte.

„Ich kann jeden Eid darauf schwören. Ich habe ein berühmt gutes Gedächtnis." „Gut, Fräulein Stemmler. Jetzt setzen Sie sich wieder draußen auf die Bank und tun so, als hätten Sie den Mann noch nie gesehen. Ein bißchen Theater spielen können Sie doch, nicht wahr? Und dabei beobachten Sie, ob der Herr Sie wieder erkennt. Ob er Sie scharf mustert, und ob er erschrickt, wenn er Sie sieht. Wenn er Sie ansprechen sollte und fragen, ob Sie die Kassiererin des Zirkus Straßbeck sind, dann geben Sie eine ausweichende Antwort. Wieso er sich dafür interessiere? Haben Sie verstanden?"

Etwas verschüchtert stammelte sie „ja".

„Nun — dann bitte."

Enttäuscht ging Fräulein Stemmler wieder hinaus. Die Blicke, die sie zu Geisselbrecht hinüberwarf, hätten selbst den Ahnungslosesten aufmerksam machen müssen. Aber der Mixer war so in sich versunken, daß er nicht einmal den Kopf drehte, als sie neben ihm Platz nahm. Ein Beamter trat aus der Tür Nr. 96 und rief mit lauter Stimme: „Fräulein Alette Edzard!"

Alette gab Geisselbrecht die Hand und ging an dem Beamten vorbei in das Zimmer.

Riedler, der hinter seinem Schreibtisch saß, nickte kurz. „Nehmen Sie Platz. Ihre Personalien, wenn ich bitten darf."

„Alette Edzard, dreißig Jahre alt."

„Wo sind Sie geboren?"

„In Rimini."

Ueberrascht hob der Kriminalrat den Kopf. „Sie sind Italienerin?"

„Nein, ich bin nur dort geboren. Mein Vater war Rumäne, meine Mutter Französin."

„Wie kommen Sie denn nach Hamburg?"

Ein Klopfen störte.

„Einen Augenblick", unterbrach Riedler. „Herein!"

Alette blieb sitzen und starrte neugierig den Kriminalassistenten Lenk an, der eintrat. „Ich bitte, den Herrn Kriminalrat dringend sprechen zu dürfen."

Riedler erhob sich. „Gehen Sie bitte solange auf den Gang hinaus, Fräulein Edzard. Ist Ihr Bräutigam auch schon da?"

„Mein Bräutigam?" Sie dehnte das Wort. „Geisselbrecht ist nicht mein Bräutigam."

„Nicht? Entschuldigen Sie, ich nahm es an. Ich lasse Sie rufen, sobald ich hier fertig bin."

Die Tür schlug hinter Alette zu.

Lenk holte sein Notizbuch aus der Tasche, schlug es auf und berichtete: „Ich habe heute früh nochmals im Hotel Spiekermann ermittelt. Die Inhaberin sagte aus, Thiele habe Geschäfte vorgehabt, von denen er sich großen Gewinn versprach. Darauf bin ich zu der Firma gegangen, für die Thiele tätig war. Der Chef war sehr unzufrieden mit dem Thiele. In letzter Zeit habe er überhaupt keine Abschlüsse mehr geliefert. Ich habe mir daraufhin nochmals alle Sachen angesehen, die in Thieles Schreibtisch waren. Die Abschlüsse, die er für seine Firma gemacht hatte, lagen alle sechs Wochen zurück. Aber in einem alten Bestellbuch fand ich eine Bankquittung." Lenk legte ein Quittungsformular auf den Schreibtisch. „Demzufolge hat Thiele sich vor acht Tagen bei der Deutschen Bank ein Konto eröffnen lassen und tausend Mark einbezahlt."

(Fortsetzung folgt)

Man soll möglichst wenig versprechen

Uebertreiben Sie nicht — es glaubt doch keiner!

Ein Industriebetrieb annoncierte neulich in verschiedenen Tageszeitungen die offene Stelle eines Oberbuchhalters. Es ging ein Stoß von Bewerbungen ein, und aus einem bestimmten Grunde gab mir der Personalchef nachher die Briefe zum Lesen. Es war geradezu erstaunlich, welche Kenntnisse und Erfahrungen die meisten Bewerber angaben — es war ein Bild unserer heutigen schweren Zeit. Etwas neugierig geworden, fragte ich den Personalchef, welchen Bewerber er nun eigentlich ausgewählt habe.

„Sehen Sie — die meisten Leute übertreiben heutzutage — auch in ihren Bewerbungsschreiben", antwortete er. „Sie können einfach alles, und alles können sie großartig. Einerseits ist das verständlich, denn sie wollen sich natürlich in einem guten Licht darstellen. Andererseits wird man ganz von selbst mißtrauisch, wenn man immer wieder diese Superlative zu hören bekommt. Um ihre Frage geradeheraus zu beantworten — ich habe denjenigen engagiert, der in seinem Bewerbungsschreiben am wenigsten versprach, einen, der nicht übertrieb. Bei ihm", setzte der Personalchef hinzu, „habe ich nämlich den Verdacht, daß er mehr kann, als er angibt."

Daß wir in einer Zeit der Superlative und Uebertreibungen leben, können Sie selbst feststellen, wenn Sie nur einmal durch eine Großstadt gehen oder den Unterhaltungen der Leute in einer Wirtschaft zuhören. Und ebenso können Sie an sich selbst feststellen, daß wir gegen diese Uebertreibungen abzustumpfen beginnen. Die „billigsten Preise", die „besten Qualitäten", die „fortschrittlichste Partei" — sie ziehen nicht mehr. Im Gegenteil, ganz automatisch steigt einem ein Verdacht auf, wenn man bemerkt, daß jemand nicht sachlich bleibt.

Diese Tatsache ist den großen Firmen, die eigene Reklameabteilungen unterhalten — die von erfahrenen Psychologen geleitet werden — bereits bekannt. Wenn Sie in den Zeitungen die Reklamen der großen Firmen verfolgen, können Sie bemerken, wie man immer mehr von den Uebertreibungen abkommt. Die Ankündigung einer „guten Zigarette" ist heute bereits wirksamer als die der „besten Zigarette". Wenn in Amerika, dem Land der Reklame, irgendwelche Wahlen abgehalten werden, erscheinen in den Zeitungen regelmäßig Artikel, welche untersuchen, ob die Parteipropaganda heute überhaupt noch einen Zweck hat. Und immer öfter kommt man zu dem Schluß, daß die Menschen großsprecherische Versprechungen nicht mehr glauben.

Jene Erkenntnis trifft auch für den einzelnen zu. „Wer angibt, hat mehr vom Leben". stimmt heute nicht mehr. Im Gegenteil, sobald man merkt, daß einer angibt, macht er sich nur verdächtig — und es wird ihm dann einmal nicht mehr das geglaubt, was den Tatsachen entspricht. Die Menschen sind heute so feinhörig geworden, daß sie sehr schnell merken, wenn einer den Mund voll nimmt.

Auch mit ganz unbeabsichtigten Superlativen, die eben heute noch üblich sind, deren Ungereimtheit aber von den Menschen bemerkt wird, macht man sich lächerlich. Es war gestern abend „entsetzlich schön", ein Mensch war „wahnsinnig vernünftig", ein Kind „furchtbar niedlich", eine Damenuhr „riesig klein", und am Sonntag war es „gräßlich gemütlich" — wem fällt der Widersinn dieser Uebertreibung heutzutage nicht auf, und wer lächelt nicht darüber?

Wenn Sie also einen guten Eindruck machen und sich ins rechte Licht setzen wollen: So geht es nicht mehr. Die Zeit der Uebertreibungen hat sich überlebt. Eine neue Zeit der bedingungslosen Sachlichkeit hat inzwischen ihren Einzug gehalten.

Sagen Sie lieber etwas weniger als etwas zuviel, es wirkt bedeutend besser.

Wenn Sie heute einen vorteilhaften Eindruck machen wollen, ist es am besten, wenn Sie es halten wie jener eingangs erwähnte Stellenbewerber: Versprechen Sie möglichst wenig, dann wird man umsomehr vermuten. Uebertreiben Sie nicht mehr — untertreiben Sie!

Freundschaft ist lohnendes Gespräch

Gleichgesinnte Seelen fanden sich oft

Woher, liebe Freundin, kennen Sie ihre beste Freundin? Sicherlich von der Kinderzeit oder aus der Schule. Vielleicht trafen Sie sich auch erst im Beruf, bei einem Kursus, den Sie besuchten oder in einem Sportverein Aber welche unter den vielen Mädchen Ihrer Altersstufe paßte am besten zu Ihnen? In der Regel ist es wohl so, daß nicht nur das gleiche Erleben sondern auch das ähnliche häusliche Milieu Sie band.

Gewisse Gleichheiten in der Lebensauffassung, im Milieu, gehören zu einer wirklichen Freundschaft. Auch gleiches Leid verbindet oft zu einer lebenslangen guten Kameradschaft, wie es die Männer im Kriege und in der Gefangenschaft erlebten. Immer wieder fand man auch die Regel bestätigt, daß ein gutes, gemeinsames Geschäft zu einer guten und lebenslangen Freundschaft führte. Selten aber hielt eine Freundschaft ein weniger gutes Geschäft aus, das aufgrund der Freundschaft abgeschlossen wurde.

Haben Sie einmal beobachtet, wie schnell sich in einer gemischten Gesellschaft die verwandten Geister finden? Einmal sind es die Leute aus dem gleichen Beruf, mit den gleichen zufälligen oder gemeinsamen Bekannten, Bankleute, Literaturbeflissene — sie alle haben sich etwas zu sagen, ohne daß sie nun gleich Freunde zu werden brauchen.

Wie gut verstehen sich Frauen, die über die Lebensmitte hinaus sind. Sie sind durch ein volles Frauenleben gegangen, hatten Kinder und tauschen darüber ihre Erfahrungen aus. Auch hier treffen sich eher die Ehefrauen als Hausfrauen mit berufstätigen, unverheiratet gebliebenen Frauen.

Am auffälligsten aber ist es, daß sich so häufig Menschen treffen, die die gleichen Krankheiten durchgemacht haben. Ohne daß man es ihnen äußerlich ansieht, treibt sie eine unsichtbare Macht zueinander. Sie haben geradezu unerschöpflichen Gesprächsstoff in den verschiedenen Drogen und Behandlungsmethoden, in den auftretenden Schmerzen, die verglichen werden.

Wenn es für die Gesunden auch gerade kein Vergnügen ist, in so eine lebhafte Unterhaltung hineinzugeraten — für die Betroffenen und wirklich Beteiligten ist sie auf alle Fälle ein Gewinn. Daraus braucht sich noch keine wirkliche Freundschaft zu entwickeln, zu der — wie die Dichter immer wieder sagen — mehr gehört als das gleiche Interesse. Aber es ist doch die Grundlage einer Freundschaft: mit dem Menschen, den man zum Freunde hat, ein lohnendes, bereicherndes Gespräch führen zu können. K. Binder.



FRAU AUS DEM RIED
Markgräflerin in der kleidsamen „Hörnerkappe" (Aufn.: Dr. Wolff und Tritschler)

Der Fasching steht vor der Tür

Zauberhaftes Spiel der Verwandlung

Der ewig weibliche Wunsch, heute anders zu sein als gestern, um morgen wieder gänzlich verwandelt und überraschend zu erscheinen, geht bis in nicht mehr festzustellende Zeiten zurück. Keine Frau wird unzufriedener mit sich selbst, als bei der Feststellung, immer gleich auszusehen. Deshalb kommt keine Zeit dieser so nüchtern gewordenen Welt und damit den geheimsten Wünschen aller Frauen mehr entgegen, als die des Faschings.



Diese kurzen, wundervollen Wochen der Verwandlung und Verkleidung — der unbeschwerten Heiterkeit.

Karneval, Fasching oder Fastnacht — diese Worte können magisch verzaubern — wenn auch nur für die wenigen Stunden einer durchtanzten und durchtollten Nacht. Im bunten Kostüm ist es eine Verzauberung, deren beschwingte von allem losgelöste Wirkung oft den grauen Aschermittwoch überdauert, die darauffolgenden Wochen überstrahlt, um dann zu einer beglückenden Erinnerung zu werden.

Die Wahl und das Suchen nach dem richtigen Kostüm gehören zu den schönsten Vorfreuden. Dabei spielt es nicht einmal eine allzu große Rolle, welche Dimensionen gerade der jeweilige Geldbeutel aufweist. Denn nicht immer kann man sich ein ganz neues Kostüm erlauben, doch die Restetruhe kann da zu einer unerschöpflichen Fundgrube werden. Ist aber kein bißchen bunter Stoff und glitzernder Tand von einem früheren Fest übrig geblieben, so lohnt es sich schon, auch bei der Anschaffung eines neuen Stoffs mit ein wenig Ueberlegung und Weiterdenken zu kaufen, um vielleicht später ein sowieso benötigtes Kleidungsstück daraus arbeiten zu können.

Zu einem der beliebtesten Kostüme gehört das der phantasievollen Spanierin, und besonders dunkelhaarige Frauen mit südlichem Einschlag ziehen es jedem anderen vor. In weiser Voraussicht auf das, was später einmal daraus werden soll, ist hier der in normaler Länge gehaltene Rock mit Samtband besetzt. Aus einem breiten Band ist auch das Mieder und die breit geknüpfte Schärpe mit den ausgefransten Enden. Ein knappes Bolero mit abstehenden kleinen Schulterstücken wird über dem trägerlosen Oberteil getragen, der große Hut oder nur dessen Rand, eine leuchtend rote Blüte hinters Ohr gesteckt — das ist alles. — Die Band- und Schultereffekte werden später abgetrennt und was übrig bleibt, ist ein bezauberndes Cocktailkleid.



Nur schlanke und große Frauen sollten sich für Hosenkostüme entscheiden. Hier ist das ideale Kostüm der Kuli mit einer engen, knielangen Hose. Darüber wird eine knappe, hüftlange Jacke getragen, deren angeschnittene Aermel mit Lackband besetzt sind, ebenso Stehbündchen und Schößchen. Ein phantasievolles Ornament auf das Vorderteil appliziert und nicht zu vergessen der originaltreue Kulihut vervollständigen den gewollten asiatischen Eindruck. — Im Alltag wird das Kulikostüm zu einem schicken Hausdreß.

Und immer wieder ist es die Ungarin, die in allerlei Varianten durch die Kostümfeste wirbelt. Der kurze, bauschige Rock wird in Stufen abgenäht (sie können später auf die übliche Länge herausgelassen werden), die mit Bändern in den ungarischen Farben besetzt werden und sich auf der Aermelrüsche wiederholen. Ein Mieder umschließt eng die gefältelte Bluse. — Im Sommer wird das nette Kostüm zu einem bezaubernden leichten Nachmittagskleidchen.

Kleine Vorschläge und Anregungen sollen für Sie diese Zeilen und Zeichnungen sein. Anregungen, die mit ein wenig Phantasie und guter Laune zu einem hübschen Kostüm für die Stunden der Illusion werden mögen. Einer Illusion der Verwandlung, der wir uns nur allzugerne unterwerfen, wenn Prinz Carneval regiert.

Ihre Margit.

Aus kleinen und kleinsten Resten

Sie helfen schnell aus der Verlegenheit

Salate werden immer gern gegessen und bieten eine Fülle von Abwechslungsmöglichkeiten. Die Hausfrau, die etwas kulinarische Phantasie und ein bißchen Wagemut besitzt, kann auch aus kleinen und kleinsten Resten aller Art appetitanregende Salate komponieren. Besonders wenn man unerwartet Gäste bewirten muß, hilft ein pikanter, aus Resten gezauberter Salat aus der Verlegenheit. Fleisch- und Fischreste kommen in dieser Form auch am besten zur Geltung Will man besondere Ehre mit solch einem Restsalat aus Fleisch oder Fisch einlegen, dann scheue man nicht die kleine Mehrarbeit und gebe ihn in Gelee mit allerlei netten Dingen verlockend garniert.

Fleischsalat mit Mostrich

Fleischreste werden in kleine Scheiben geschnitten, ebenso eine Salzgurke. Man mischt einen Teelöffel Mostrich, Salz, Pfeffer, Essig, Oel und entweder etwas kalte Würfelbrühe oder — noch feiner — saure Sahne damit und läßt dies mehrere Stunden zugedeckt stehen.

Mit Sellerie und Aepfeln

Reste von gekochtem oder gebratenem Fleisch, auch beides gemischt, schneidet man in Streifen, Scheiben oder Würfel, ebenso gekochten Sellerie und einige in der Schale gekochte Kartoffeln, Pfeffergurken, Zwiebeln und Aepfel. Der Salat wird mit Salz, Pfeffer, Essig und Oel sowie feingehackten Kräutern angemacht.

Reste von Wildbraten

schmecken delikat in Würfelchen geschnitten, mit einer Senf-Mayonnaise angemacht und mit Pfeffergurkenscheiben garniert.

Will man Fleischsalat verlängern, so nehme man etwas gekochten Schinken oder in Streifchen geschnittene Zervelatwurst dazu. Auch hartgekochte Eier sind ein nahrhaftes Streckungsmittel. Restliches Gemüse wie Blumenkohl, grüne Bohnen, nudlig geschnittenes Kraut usw. können auch mit den Fleischresten gemischt werden.

Reste von gekochtem oder gebratenem Kalbfleisch stellt man vorteilhaft mit gewässertem Hering zusammen und gibt in dünne Streifen geschnittene Salz- oder Pfeffergurken dazu. Mit feingehackten Zwiebeln und einer Salatmarinade aus Essig und Oel anmachen.

Alle Fleischsalate kann man mit Scheiben von hartgekochten Eiern, Gurken, Kapern, Salatblättern, feingehackten Kräutern, Tomatenscheiben, Aspik und was man sonst gerade zur Hand hat, garnieren.

Fischsalat aus Resten

Das übriggebliebene Fischfleisch wird sorgfältig von Haut und Gräten befreit und in nicht zu kleine Stücke zerpflückt. Man mischt diese mit einer Marinade aus Salz, Pfeffer, gehackter Zwiebel, Essig und Mostrich oder einer Mayonnaise. Hat man ein Filetstück übrig, so läßt man es zunächst mit gutem Weinessig durchziehen und teilt es dann erst in Stücken.

Daraufhin mischt man eine pikant abgeschmeckte dicke Tomatensoße darunter und garniert nach Belieben noch mit gehacktem Ei und Tomatenscheiben. Wenn man im Frühjahr Mayonnaise für Fleisch- und Fischsalate nimmt, so mische man stets feingehackte Kräuter darunter, das macht sie bekömmlich.

Reste von geräuchertem Lachs

Sie eignen sich auch gut für Salat. Man schneidet ihn in kleine Würfel und gibt würflig geschnittene Kartoffeln dazu, gehackte Zwiebeln, feingeschnittenen Schnittlauch und richtet dann wie jeden anderen Salat an. Man kann auch Reste gebratenen Rindfleischs und gekochten Schinken damit mischen. Mit einer pikanten Kräutersoße angemacht und mit hartgekochten Eiern garniert ist dies ein besonders wohlschmeckender Salat. Reste von gekochtem Fisch schmecken auch mit restlichem Kalbsbraten ausgezeichnet. Man gibt noch einen gewässerten Hering, würflig geschnittene weiße, rote und Mohrrüben, gehackte Zwiebeln und Kapern dazu und macht mit einer Kräutermarinade an. Eine Delikatesse!

Du hast Diamanten und Perlen . . .

Die sachgemäße Behandlung der Schmucksachen

Echte wie unechte Schmucksachen sind nicht nur gegen Staub und Schmutz empfindlich, sie büßen ihren Glanz auch oft unter dem chemischen Einfluß der Luft ein. Auch die Ausdünstungen der menschlichen Haut sind zuweilen schädlich, ebenso manche Schönheitsmittel und Parfüms. Der Schaden ist aber weiter nicht schlimm und kann meist ohne große Mühe behoben werden.

Schmucksachen aus echtem Gold oder solche mit starker Vergoldung reinigt man am besten in einem milden Seifenbad, dem eine Kleinigkeit Salmiakgeist zugefügt wird. Ketten gibt man in eine Flasche mit der Lösung und schüttelt diese nun tüchtig. Für andere Schmucksachen wird ein weiches Schwämmchen zu Hilfe genommen. In reinem Wasser werden die Schmucksachen gründlich nachgespült und dann mit einem sehr weichen, reinen Tuch abgetrocknet.

Allzu starkes Reiben ist nicht gut. Schmucksachen, die stark poliert sind, verlieren erfahrungsgemäß durch sehr häufiges starkes Reiben, besonders, wenn es mit einem etwas rauhen Tuch erfolgt, ihren Glanz und bleiben dann dauernd matt. Für Glanzgold kann man auch Pariser Rot — in den Drogerien erhältlich — zur Reinigung verwenden. Es wird in ein wenig Spiritus aufgelöst und mit weichem Leder aufgetragen.

Schmucksachen, die nur dünn vergoldet sind — wenn man es nicht sicher weiß, dann nehme man dieses immer an —, reinigt man durch sanftes Abreiben mit einem weichen, in einer Boraxlösung befeuchteten Schwämmchen. Es darf nur leicht gerieben werden, auch beim Abtrocknen, das vorteilhafterweise in Kleie erfolgt.

Schmuckstücke mit gefaßten Steinen sind besonders empfindlich. Ein mildes Seifenbad mit wenig Salmiak ist auch für sie zuweilen angebracht, doch nehme man die Reinigung vorsichtshalber nur mit weicher Watte vor. Man kann solche Schmucksachen auch nur in reinen Alkohol tauchen und dann behutsam trocknen. Auf diese schonende Weise werden sie zugleich poliert.

Sind alte Schmuckstücke vom längeren Liegen blind geworden, so reibe man sie mit einem Wattebausch ab, auf den man etwas Oel geträufelt hat. Mit weichem Leder nachpolieren! Schmuckstücke mit Emailleauflage werden nur mit weichem Tuch oder Leder abgerieben, aber vorsichtig, damit die Auflage nicht abspringt.

Brillanten wie alle durchsichtigen Edelsteine werden in mildem Seifenschaum gereinigt, dann in Wasser nachgespült; aber das muß behutsam geschehen, damit die Fassung nicht angegriffen wird.

Plattierte Juwelen dürfen nicht mit Wasser behandelt werden. Unter keinen Umständen versuche man Unreinlichkeiten mit einer Stecknadel oder einem spitzen Instrument von Schmucksachen abzukratzen. Bei kostbarem, wie überhaupt empfindlichem Schmuck ist es immer ratsam, sie hie und da dem Fachmann zur Reinigung zu übergeben. Das gilt auch für echte Perlen, Opale und Türkise, die nicht im Seifenbad gereinigt werden dürfen. Opale sind in dieser Hinsicht besonders empfindlich!

Wachsperlen kann man dagegen in Milch unter Zusatz von etwas mildem Seifenschaum auffrischen. Will man echte Perlen selbst auffrischen, so tue man sie in ein Beutelchen aus feinem Leinen, streue ganz feines pulverisiertes Salz darauf, binde das Beutelchen zu und schwenke es nun so im klaren Wasser hin und her, bis alles Salz ausgespült ist.

Die so beliebten unechten Ketten aus Glas, Metall usw., sollte man stets nach dem Abnehmen gleich mit einem weichen Tuch abreiben — dadurch bleiben sie immer tadellos. Sind sie aber doch einmal verschmutzt, so wird man sie in den meisten Fällen auch in einem milden Seifenbad reinigen können — nur vergesse man nie das Nachspülen im klaren Wasser und das Trocknen. Oder es empfiehlt sich, diesen Schmuck nur in klarem Wasser zu reinigen, mit weichem Tuch abzutrocknen und mit reinem, sehr weichem Leder nachzupolieren, wenn eine Politur nötig ist.

Bernsteinschmuck dunkelt manchmal nach oder sieht wolkig aus, wodurch seine Schönheit beeinträchtigt wird. Man umhülle das betreffende Stück mit Papier und lege es in ein mit Sand gefülltes Gefäß, das mit heißer Asche umgeben wird. Es wird dadurch wieder wie neu. Meist wird es aber schon genügen, wenn der Bernstein mit einem mit Weingeist befeuchteten Wollappen abgerieben wird.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach in Michelstadt

Die Sportgemeinschaft Egelsbach muß am Sonntag zum fälligen Punkt-Rückspiel in Michelstadt i. O. antreten. Beide Mannschaften benötigen die Punkte, um doch noch dem Schicksal des Abstiegs zu entgehen und somit kann der kommende Spieltag für beide schon eine entscheidende Änderung bringen. So geht es bei dieser wichtigen Auseinandersetzung auf dem gefürchteten Gelände im Michelstädter Stadion für die Egelsbacher als auch für den Gastgeber um Sein oder Nichtsein, zumal beide Gegner mit je 15 Punkten die drittletzte Sprosse auf der Tabellenleiter bestiegen haben. Obwohl die Odenwälder den Platzvorteil genießen, können die Einheimischen dieser Begegnung doch hoffnungsvoll entgegensehen, d. h. wenn jeder einzelne Spieler mit derselben Hingabe, demselben Einsatz und Siegeswillen kämpft wie am vergangenen Sonntag, dann sollte in diesem Existenzkampf doch der Tüchtigere als Sieger den Platz verlassen. Es wird ein harter Kampf werden und dennoch sollte das Spiel einen fairen Verlauf nehmen und so hoffen wir, daß die Egelsbacher mit dem Schlußpfiff (wie im Vorspiel 4:2) das bessere Ende haben. Spielbeginn 14.30 Uhr. Im Vorspiel um 12.45 Uhr treffen die Reserven beider Vereine aufeinander. Abfahrt mit Omnibus um 11.30 Uhr ab Vereinslokal Eigenheim. Der Fahrtpreis beträgt DM 3.—. Meldeschluß Freitagabend in der Spielersitzung.

Jugend-Fußball

Nach einer zweiwöchigen Ruhepause treten am kommenden Sonntag die Egelsbacher Jugend-Mannschaften wieder in Aktion. Während die B-Jugend um 13.30 Uhr in Langen antritt, empfängt der „Jugend-Gruppenmeister" zu einem Freundschaftsspiel die wieder recht spielstarke A-Jugend SSG Langen auf den Egelsbacher Brühlwiesen. Erstmals findet das Spiel am Nachmittag um 14.30 Uhr statt und somit dürften auch die Daheimbleibenden Fußballanhänger auf ihre Rechnung kommen und ihrer Jugend einen Besuch abstatten, der bestimmt ein lohnender sein wird.

SSG Langen — Bickenbach

Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften aus Bickenbach Gegner der SSG Langen. Die Gäste, die zu den führenden Vereinen zählen in dieser Runde, haben in den jüngsten Spielen etwas enttäuscht. Um so mehr gilt es in diesem Spiel für die Blauschwarzen, das Letzte herzugeben, da jeder verlorene Punkt von großer Wichtigkeit sein kann. Ein spannendes Punktspiel dürfte auf alle Fälle am Sonntag (14 Uhr) zu sehen sein. Einem jeden Fußballfreund sei daher ein Besuch zu empfehlen. — Vorher Reservemannschaften.

Handball

SSG Langen — Schneppenhausen

Am Sonntag, den 3. 2. 1952 hat die SSG in Schneppenhausen einen Gegner, der nicht zu unterschätzen ist. Seine guten Ergebnisse in letzter Zeit haben aufhorchen lassen. Aus den Vorspielen haben beide Langener Mannschaften noch eine Niederlage wettzumachen, beide verloren aber sehr unglücklich. Spielen sie in Langen mit dem nötigen Einsatz, dann sollten auch die Punkte in Langen bleiben. Vor allem aber, und das muß man vor jedem Spiel sagen, muß der Ball laufen. Verliert sich die Mannschaft im Einzelspiel, einen Fehler, in den die Mannschaft zu gerne verfällt, dann ist der Erfolg gefährdet. Die Spiele finden um 13.15 und 14.30 Uhr auf dem Platz des TV Langen im Pittlergelände statt.

Hervorragendes Spiel und sicherer Sieg des Turnvereins

TV Seeheim I — TV Langen I 3:10 (2:5)
TV Seeheim II — TV Langen II 1:11

Die 1. und die II. Mannschaft besiegten am vergangenen Sonntag die gleichen Mannschaften des spielstarken TV Seeheim überraschend sicher mit 10:3 und 11:1 Toren. Bei den zweiten Mannschaften war Langen von Anfang an für den Spielverlauf tonangebend. Die Elf hat wieder einmal mehr ihre Spielstärke unter Beweis gestellt.

Das Spiel der ersten Mannschaften war für Langen von besonderer Bedeutung. Den elf Langener Spielern gebührt zu allererst Anerkennung dafür, daß sie das Spiel über das Vergnügen stellten. Sie waren — verständlicher Weise ungern — entweder überhaupt nicht beim Maskenball erschienen oder sind frühzeitig nach Hause gegangen. Alle wußten, daß das Seeheimer Spiel eines der entscheidendsten Treffen für den Langener Handball war. Die Elf fühlte sich ihrem Handballsport und ihrer Gemeinschaft verpflichtet. Das ist erfreulich und eines Lobes wert.

Langen spielte in der bewährten Aufstellung Albert, Goerner, Görich, Berg, Jost, Schulmeyer, Bärenz, Jacobi, Husar, Ritter, Hippler wie aus einem Guß, jeder mit größtem Eifer und vollem Einsatz. Es war kein schwacher Punkt festzustellen, und die Mannschaftsleistung war das Beste, was die Turnvereins-Elf bis jetzt zeigte.

Die Handballabteilung der SG Götzenhain vor wichtigen Auswärtsspielen

Vor einem schweren Gang zum Spitzenreiter der Offenbacher B-Klasse, „Wiking" Offenbach, steht am kommenden Sonntag die Reserve der SG Götzenhain.

Die A-Mannschaft tritt in Bürgel zu einem entscheidenden Kampf an. Allerdings ist Götzenhain dabei Favorit.

Offenthals Fußballmannschaft vor neuem Sieg?

In der Dieburger A-Klasse ist Offenthal übermorgen Gast beim Tabellenvorletzten Kleestadt. Dabei gilt es für Offenthal, auf jeden Fall beide Punkte mit nach Hause zu bringen, um sich den vierten Platz im Oberhaus zu erkämpfen. Ob ihm allerdings wieder ein 5:2-Sieg möglich ist, kann nur die Tagesform und der Kampfwille der Platzherren, die sich sicherlich energisch gegen einen Abstieg wehren werden, entscheiden.

Tischtennis

SV 98 Darmstadt II — TTC Langen 11:5

Die beiden gegen den TTCL am vergangenen Sonntag von den Gastgebern errungenen Punkte krönte diese zum Kreismeister 1952. Die Niederlage des TTCL gestaltete das Rennen um den zweiten Platz zwischen Langen, Bessungen und Ernsthofen wieder völlig offen. Eventuell soll der Zweite des Kreises Darmstadt noch eine Aufstiegschance erhalten.

Am kommenden Sonntag sind die Herren des TTCL spielfrei, während die Jugend noch ein Verbandsspiel gegen TG 75 Darmstadt nachzuholen hat (ab 10 Uhr Realgymnasium).

Offenthal

o **Götzenhainer Gäste.** Morgen Samstag wird der Kinderchor der Sportgemeinschaft Götzenhain im Saale zum Neuen Löwen das großangelegte Märchenspiel in vier Bildern „Was Annemarie träumte" zur Aufführung bringen. In wochenlanger, mühevoller Kleinarbeit wurde durch Frau Helga Ming, die Leiterin des Kinderchores, ein Spiel vorbereitet, wie es sonst nur am Theater üblich ist. In der Weihnachtszeit erlebte es in Götzenhain bereits einige sehr gut besuchte und sehr erfolgreiche Aufführungen. Wenn nun die Spielgruppe, die ein außerordentlich hohes Können bewies, in Offenthal zu Gast sein wird, so ist mit einem besonderen Erlebnis zu rechnen und ein volles Haus zu wünschen. Die Musik wird wieder Herr Felix Ming selbst übernehmen. Allen Kindern wird am Sonntagnachmittag Gelegenheit geboten, das Märchenspiel zu besuchen.

Götzenhain

g **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Für heute abend 20.00 Uhr wurde im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatsitzung angesetzt. Gegenstände der Beratung: Verkauf des schwarzbunten Bullen, — Künstliche Besamung der Kuh- und Rinderbestände. — Prüfung der Jahresrechnung des Rechnungsjahres 1949 und Entlastung des Bürgermeisters nach § 96 der Hessischen Gemeindeordnung. — Mitteilungen.

Aus der Welt des Films

Seemannslos (Lichtburg), Jugendvorstellung. Der Film bringt die abenteuerliche Odyssee eines Schiffes, das sich im Nebel verlor, das leidenschaftliche Dokument über den Kampf mit dem Meer, seinen Tücken, seiner grausamen Unerbittlichkeit, seinen unerschöpflichen Geheimnissen! Er spiegelt die ganze Romantik und Abenteuerlichkeit der Seefahrt wider und wird ein einmaliges künstlerisches Erlebnis sein.

Kommen Sie am Ersten! (Lichtburg). Ein musikalisches Lustspiel mit Michael Jarys neuesten Schlagern: „Du hast mir grade noch zu meinem Glück gefehlt!" — „Das Schicksal hat ja gesagt." Der Film bringt für jeden etwas: Musik, Liebe — und Schulden. Hannelore Schroth und Günther Lüders wissen wie immer zu begeistern.

Die Stunde der Vergeltung (Li Li) läuft weiter als Spät- und Jugendvorstellung. Die Li Li verändern in dieser Woche ihre Anfangszeiten.

Es tanzt die Göttin (Li Li). Dieser große Farbfilm zeigt die 15 schönsten Girls Amerikas und wird restlos die Besucher begeistern. Voll Schönheit, mit viel Tanz und schwungvoller Musik paßt er ganz in den Fasching.

Sündige Grenze (UT). Dieser spannende Schmugglerfilm, der nicht den Alltag an der Grenze schildert, sondern in die Tiefe menschlichen Lebens hineinsteigt, läuft als Hauptveranstaltung. Im Beiprogramm wird unter dem Thema **„Wir sind doch Brüder"** ein Bericht über die einmaligen Erlebnisse auf dem großen Deutschen Evangelischen Kirchentag im Sommer vergangenen Jahres gezeigt.

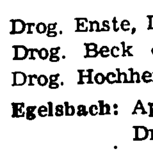
Der Tiger (UT) **Spätvorstellung.** Ein atembeklemmender Kriminalfilm, der dem Leben nacherzählt wurde.

100 DM garantierten Dauer-Nebenverdienst monatlich!

(mit Verdienstmöglichkeiten bis ca. 200 DM) durch leichte Halbtagstätigkeit geboten. Bedingung: Zuverlässig, nicht gehbehindert. Rüstiger Rentner bevorzugt.

Meldung erbeten:
Reisebüro Behnke
Lutherplatz

Schreinerarbeit
an Neu- u. Umbauten
wird sofort ausgeführt.
Einzelanfertigung u. aufarbeiten v. Möbel
A. Schmidt, Möbelhandlung, Schaafgasse 7



Zu dick?
Die rettende Idee: trink RICHTERTEE.
Er entfettet u. entwässert das Gewebe, regt die Drüsen u. Darmtätigkeit an. Erhältl. auch als DRIX-DRAGEES. 2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.

Drog. Enste, Lutherplatz und Bahnstraße 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: Apotheke am Bahnhof und Drogerie K. Schwanke

Nähmaschinen
Phönix, Pfaff, Torpedo Köhler
und andere führende Marken, für Haushalt u. Gewerbe in Schwingschiff und Zick-Zack durch das Nähmasch.-Fachgesch.
KOLB
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Laufmaschen
Ansohlen
Steltz
Strumpfreparaturen und Strickerei
Langen, Mühlstraße 22

Gummistempel
Tür- u. Firmenschilder
aus Email, Kunststoff u. Alu
Gravierungen
W. Schoder · Fried.-Jahnstr. 5

IMMER WIEDER BILLIG + GUT...



Billige Schlafdecken	
einfarbig mit Bordüre 8.20	7.20
kariert 19.95 14.95	11.40
mit hübschen Blumenmustern . 19.95	18.95
Billige Biber-Bettücher	
in beige und graugrundig, mit modernen Streifen	9.50
in weiß, mit bunter Streifenkante	10.80
in weiß, ganz schwere Qualit.	12.30
Bettuchbiber am Meter	
Meter 5.50 4.95	4.50

TEXTIL Schambach
UND KLEINE MARKTHALLE
ZEIL 12 FRANKFURT A. M.

Heute verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Knödler
Lokomotivführer i. R.

in fast vollendetem 88. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen
Margarete Knödler
geb. Sehring
Kinder u. Enkelkinder

Langen, Friedrich-Ebert-Str. 2
Frankfurt a. M., Kassel
New York, 31. Januar 1952

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 2. Februar 1952, 15.30 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

AGRIPPINA
Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges **Wollmuster-Buch**
Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!
Agrippina Textil-Versandhaus Bensberg-Refrath 655

5 VN 1/52

Beschluß

Über das Vermögen der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Mawela"- Damenkleiderfabrik, Werner u. Co., K.G., Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz 2 — alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Ludwig Werner 6,

wird das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eingeleitet.

Zum vorläufigen Vergleichsverwalter wird der Helfer in Steuersachen Werner Stubenvoll, Langen ernannt. — Rosa-Luxemburg-Straße 20 — Tel. 844 —.

Langen, den 28. Januar 1952
Amtsgericht
gez. Dr. Zöll, Oberamtsrichter

Meine herzensgute Frau, unsere allerliebste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Elisabetha Weidenhausen
geb. Mandler

ist am 30. Januar 1952 im 75. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Weidenhausen
Erna Weidenhausen
Siegfried Weidenhausen u. Familie
sowie alle Anverwandte

Langen (Bahnstraße 29 I), Frankfurt a. M., Hamburg

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 2. Februar, vorm. 11 Uhr vom Portale des Friedhofes in Langen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Doll

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 30. Januar 1952

Auf diesem Wege danken wir allen, die uns ihre Teilnahme bei dem Tode unseres lebensfrohen unvergeßlichen Kindes

Kurt

erwiesen. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die aufrichtenden Worte am Grabe.

In tiefem Schmerz:
Karl Staudenmaier
Johanna Handke
geb. Kalbhenn

Langen, Lerchgasse 12, im Januar 1952

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

WILLIBALD KOLLOCH
Tapezier- und Dekorateur-Meister

Polstermöbel
in handwerklicher
Wertarbeit

Dekorationen
Linoleum - Tapeten
Teppiche

LANGEN - BAHNSTRASSE 119
Telefon 596



TENNISKLUB 06 LANGEN

Am SAMSTAG, 16. Febr., 20.11 Uhr findet im „Weingold" unser traditionelles

KOSTÜMFEST



statt. Eintritt DM 3.-. Karten im Vorverkauf bei Metzgerei Klingler, Bahnstraße, Textilgeschäft Engelhaus, Bahnstr. u. Kaufhaus Schroth, Rheinstraße.

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Woch. 20.30 - Sa. 18.15 u. 20.30
So. 16.00, 18.15, 20.30
Der neue deutsche Realfilm!



Ein musikalisches Lustspiel mit Michael Jary's neuesten Schlagern:
„Du hast mir g'rade noch zu meinem Glück gefehlt!"
„Das Schicksal hat ja gesagt"
Hannelore Schroth, Günther Lüders
Käthe Ponlow, Ernst Lothar

Jugendvorstellung:
Samstag 16.00 Uhr u. Sonntag 14.00 Uhr
„Seemannslos"
Ein Abenteuerfilm von Männern, die das gewaltige Meer beherrschen.

Li Li
Telefon 112
Beginn tägl. 20.15, Samstag 18.00, 20.15, Sonntag 16.00, 18.00, 20.15
Wer diesen Film gesehen hat, spricht und träumt nur noch von diesem Farbfilm und von Rita Hayworth und den 15 schönsten Girls Amerikas in dem FARBFILM



Bitte Anfangszeiten beachten!

Ein farbiger Revuefilm um Liebe, Schönheit, Tanz und Musik. Ein netter Film zur Faschingszeit.

Spätvorstellung
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
Die Stunde der Vergeltung
(Der Sohn von Monte Christo)
Der große Abenteuerfilm, sensationelle, abenteuerliche, atemraubende Handlung
Sonntag 14.30 JUGENDVORSTELLUNG
„Die Stunde der Vergeltung"

UT Filmbühne
SEIT 1924
LANGEN · TEL: 889
Freitag - Montag
Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Der neue Film mit Dieter Borsche aus der Welt moderner Schmugglerbanden an Westdeutschlands Grenze!



Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
„DER TIGER"
Humphrey Bogart auf der Jagd nach dem „Tiger", dem Chef einer kaltblütigen Gangsterbande.

Sonntag 14.00 JUGENDVORSTELLUNG
Diamantenjagd im Urwald

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e.V.

Samstag, den 2. Februar im „Frankfurter Hof"

Große

Damen- u. Fremdensitzung
mit Tanz

Neues Protokoll — Neue Darbietungen — Hiesige und bedeutende auswärtige Karnevalisten treten auf!

Eintritt DM 2.20 - Kassenöffnung 19[11] Uhr - Beginn 20[11] Uhr

Vorverkauf in den Geschäften W. Heuß, R. Hochheimer, Enste, W. Christ und bei allen Mitgliedern

CAFÉ KRONE

Am Samstag,
dem 2. Februar 1952, ab 20.11 Uhr

Kostümfest

Tischbestellung erbeten!
Eintritt 1 DM



Überraschungen

Ein sauberes Gebiß



erspart Ihnen manchen Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Gebißgeruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver 2,50 DM, die kleinere Pappdose 2,10 DM.

Zum Festhalten

benutzen Sie die bewährte Kukident-Haft-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haftwirkung von 10 — 12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1,80 DM. Probetube 1,— DM. Kukident - Haft - Pulver 1,50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

Kukident aus der bekannten KUKIROL-FABRIK Weinheim (Bergstr.)

Hauptverkaufsstelle: Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
Fl. 1.74 extra stark 2.40
HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



„Bei Erkältung rasch geholfen!"

„Grippe schon im Anfang beseitigt!" — „Husten, Frösteln, schnell behoben!" So lobt man immer wieder die oft verblüffend gute Wirkung von **Klosterfrau Melissengeist** bei Erkältungskrankheiten aller Art. Wer ihn einmal erprobt hat — vor allem als **Heißtrank vor dem Schlafengehen** —, der wird ihn nicht mehr missen wollen! **Auch Sie sollten darum Klosterfrau Melissengeist für alle Fälle stets bereit halten und ihn auch schon vorbeugend nehmen!**

Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

GELEGENHEITEN
noch herabgesetzt!!

Das sollten Sie sich im Schlußverkauf nicht entgehen lassen! Nur neue Ware, normalerweise schon zu Gelegenheitspreisen angeboten, verkaufen wir jetzt zu stark herabgesetzten Preisen! He.-Oberhemden, Unterwäsche, -Anzüge u. -Schuhe, sowie Da.-Unterwäsche, -Schuhe und sonstige Bekleidung, daneben aber auch Lederwaren und viele Gelegenheiten mehr bietet Ihnen die

FTZ-Gelegenheits-Etage
K. H. BRELL,
Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 am Hauptbhf., 9—18, Sa. 16 Uhr.

Die bekannten Gelegenheitsverkäufe von gepflegter Ware aus Privathand, nur neu oder neuw. finden auch weiterhin statt!

Lies Deine „Heimatzeitung"!

SCHÖNE
Masken-
Kostüme
in großer Auswahl zu verleihen
Kolb, Taunusstr. 10

Schöne
Masken-Kostüme
zu verleihen: Schroth, Schaafgasse 26.

Masken-KOSTÜME
Verkauf und Verleih
Maskenzubehör
Modehaus **CHIC**
Langen, Wallstr. 22

WINTER-Schlußverkauf *bei Wallenfels*

Wer jetzt kauft, der spart!
Wir räumen radikal, das ist der Sinn dieses Winterschlußverkaufs. Ständig Neueingang preisgünstiger Ware. - Hier einige Beispiele:

Gläsertücher, reine Baumwolle . . . . ab	0.60
Damentaschentücher „ „ . . . . . . „	0.35
Herrentaschentücher „ „ . . . . . . „	0.55
Trägerschürzen „ „ . . . . . . „	2.10
Kittelschürzen „ „ . . . . . . „	8.90
Handarbeitswolle, 100 g . . . . . . „	1.50
Strickwesten, ärmellos . . . . . . „	4.20
Damenpullover, 1/2 Ärmel . . . . . „	10.50
Herrensportstrümpfe . . . . „	2.50
Damenstrümpfe . . . . „	2.60
Damenkleider ab 9.75 Damenwintermäntel . . „	80.—
Damen-Popelinemäntel . . . . „	29.90

Drum kommen Sie zum Winterschlußverkauf zu

Wallenfels
dem Haus der großen Auswahl
Langen - Bahnstr.-Ecke Karl-Marx-Straße

Preisabschlag
für
Kapokmatratzen
durch günstigen Einkauf
A. Schmidt, Möbelhandlung, Schaafgasse 7

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 2. Febr., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, 3. Febr.: 4. Sonntag n. Epiphanias
9 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Dekan Hemmes)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Matthäus 14,22—34;
Lieder: 47, 249 und 53
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus
An den Werktagen:
Montag, 20 Uhr: Jugendsingkreis
konfirmierte männliche Jugend
Donnerstag: Bibelstunde im Gemeindehaus
Freitag: Konfirmierte weibliche Jugend

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 3.—9. 2. 1952
Sonntag, den 3. 2.: 4. Sonntag n. Erscheinung
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. Febr. / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (2. bis 9. 2.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 1. Febr. pünktlich 20.00 Uhr **II. Baß-Übungsstunde** 20.30 Uhr: **Gesamtchor** im Vereinslokal Weingold Pünktliches und vollzählig. Erscheinen erbeten

Der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend **Spielerversammlung** bei Rettig.

Fechtabteilung
Samstag, den 2. Februar 20.00 Uhr **Monats-Versammlung** im Café Treusch.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung: Fußball
Freitag, den 1. Februar **Spielerversammlung**
Beginn 20.15 Uhr
Sonntag, den 3. Februar
I. Mannschaft gegen BICKENBACH 14.00 Uhr
II. Mannschaft gegen BICKENBACH 12.15 Uhr

T.-V. »Die Naturfreunde« Langen

Samstag, d. 2. Feb. 52 **Besuch der Egelsbacher Hütte** Instrumente mitbring. Abfahrt 20.00 Uhr ab Langen (Bahnhof).

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 2. Feb., abends 20.30, findet unsere diesjährige

Hauptversammlung

im Gasthaus Zum Hirschgasten (Saal) statt. Tagesordnung wird d. bekannt gegeb. **Freiverlosung.** D.Vorstand.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Mittwoch, d. 6. Febr., 20.30, findet im Vereinslokal (B. Kretschmann) uns. diesjährige

Hauptversammlung

statt. Anträge sind bis Montag, 4. 2. 52, daselbst schriftl. einzureichen. Der Vorstand.

Motor-Sport-Club Langen (DMV)

Heute Freitag, den 1. Februar, 20.30 Uhr **Mitglieder-Versammlung** i. Clublokal. D.Vorstd.

TFC

Sonntag, den 3. Februar **spielfrei.**
Am Samstag, 2. Febr. abends 8.30 Uhr trifft sich der Verein mit Angehörigen bei Mitgl. Sallwey (Mordsche).

OWK Langen

Samstag, den 2. Februar 20.30 Uhr **Klub-Abend** im Hotel „Weingold"
Der Vorstand

Altmetalle u. Metallabfälle kauft laufend **WILLI DUNSING** Frankfurt a. M. Zweigstelle Langen Wiesgässchen 30

Haarausfall, Kopfschuppen, drohende Glatze, Kopfjucken, lästige Haarkrankheiten beseitigt **Diplona** die konzentrierte Haarnahrung
Löwen-Drog. Hachheimer. Bahnstr. 34, Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Müller
Gretel Müller
geb. Uhrig

Langen, 2. Februar 1952

Rothenburg o./T. Lehmusstraße 9 — Langen/Hessen Fahrgasse 11

Kirchliche Trauung findet in Rothenburg o./T. statt.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Nachbarn und Kunden recht herzlich. Besonderen Dank der Fa. und Belegschaft Gachet u. Co., Verlagsbuchbinderei, Langen, für die schönen Geschenke.

Franz Schmidt und Frau
Dora, geb. Doll

Langen, Januar 1952
Bachgasse 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen herzlich. Ganz besonderen Dank der Gesangsabteilung der SSG Langen für das dargebrachte Ständchen.

Heinz Lorenz und Frau
Anneliese, geb. Lenze

Langen, Wilhelmstr. 42
Frankfurt, Wörsdorfer Str. 22 II

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumenspenden u. Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten sowie den staatlichen und kommunalen Behörden hiermit herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die schöne Feierstunde sowie der Bezirkssparkasse Langen, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Bienenzüchterverein„ dem Obst- und Gartenbauverein und dem Gustav-Adolf-Verein.

Philipp Bamhach II., Sparkassenrechner a. D., und Frau Greta, geb. Keim.

Langen, im Januar 1952.
Dieburger Straße 34

Lupin »Creme-Seife-Tee 50 Jahre bewährt bei **Hautschäden** wie Juckn., Ekzem, Berufsekzem, Pickel, Gesichtsmitessern, Wundsein usw. Viele Dankschreiben!
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7 in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

---

Denken Sie daran

daß die Ziehung der 5. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 8. Februar 1952 beginnt**

---

40 Jahre

Buch- und Papierhandlung

FRIEDRICH GACHET

Langen, Heinrichstraße 1

Schützenhof

Unseren werten Gästen zur Kenntnis, daß wir ab heute unsere Gastwirtschaft wegen Krankheit abgeben. Für das dargebrachte Vertrauen unserer Gäste während der 52 Jahre „Schützenhof" danken wir bestens.

Langen, den 1. Februar 1952

Adolf Brehm u. Frau

* *

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige übernehme ich am heutigen Tage die Gastwirtschaft meiner Schwiegereltern und bitte, das ihnen dargebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, meine Gäste mit besten Speisen und Getränken zu bedienen.

Langen, den 1. Februar 1952

Philippine Mederacke, verw. Brehm

Achtung! *Achtung!*

Wegen Geschäftsaufgabe

aus gesundheitlichen Gründen, findet bei uns am 1.u.2. Febr. ein

TOTAL-AUSVERKAUF

statt. Außer den sozial kalkulierten Artikeln vergüten wir auf alle Waren

10 Proz. Rabatt

Bei dieser Gelegenheit danken wir noch unserer verehrten und treuen Kundschaft für das uns erwiesene Vertrauen.

Familie J. Freisens
Lutherplatz 2

Verschiedene Vorfälle machen es notwendig, darauf hinzuweisen, daß mein Unternehmen

Kunsthandwerk
Papier- und Schreibwaren

Anna Margarete Hippler

Bahnstraße 8 u. Wallstraße 22 mit der Firma

Textilwaren H. Hippler

(ehemals Frick & Kraft)
Fahrgasse 8
in keiner Weise in Verbindung steht.

Ein Glückspilz! Er spart im **Volkssparverein** mit ½jährlicher Gewinnverlosung.

VOLKSSPARVEREIN LANGEN UND UMGEBUNG

Auskunft erteilt:

in **Langen:**
Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen; Bahnhofskiosk Langen; Lebensmittelgeschäft Klinner, Walter-Rietig-Straße; Café Krone, Darmstädter Straße; Reisebüro Behnke; Hinkelmann, Buchhandlung, Bahnstraße

in **Egelsbach:**
Ludwig Götz Offenthaler Straße 4; Philipp Kunz III., Schulstraße 53; Hch. Vollhardt VI., Rheinstraße 54; Johannes Werkmann, Bahnstraße 60

in **Erzhausen:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.; Tabakwarengeschäft Reinshagen

in **Götzenhain:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

in **Dreieichenhain:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

in **Offenthal:**
Spar- und Darlehenskasse e.G.m.b.H.

Alles für den Hund
Leinen, Halsbänder, Ketten, Medikamente, Hundekuchen, Kämme, Vitakalk
SAMEN-JUNG
Bahnstraße 17

Welche **fachkundige Person** übernimmt nebenberuflich Betreuung und Pflege meines Ziergartens (halb. Morgen)
Ang. u. Chiffre 91 a.d.G.

Mädchen
fleißig und ehrlich für Haushalt gesucht
Darmstädter Straße 26

Junges Mädchen
für tagsüber, evtl. stundenweise f. leichte Beschäftigung i. Haushalt gesucht.
Off. unt Nr. 88 a. d. G.

Mädchen
od. unabhängige Frau
zu einer älteren Dame nach Frankfurt ges. Zimmer vorhand.
Off. unt. Nr. 82 a.d.G.

Es können noch einige Schüler am **englischen Kursus** für Anfänger teilnehmen. **H. Lange,** Blumenstraße 5.

Perfekte
Stenotypistin
f. d. Mahnbuchhaltung, Platz Frankfurt/M., gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter S R 4098 befördert WEFRA, Frankfurt/M., Untermainkai 12

Wohnhaus
in Langen, mit zum Herbst bezugsfähiger Wohnung, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 89 a. d. G.

Kraftfahrer sucht einf.
Schlafstelle
möglichst unt. Stadtteil
Off. unt. Nr. 84 a. d. G.

Gutmöbl. Zimmer
mit Badbenutzung (Bedingung) mögl Zentralheizung, i. guter Wohnlage (Bahnhofsgegend) von alleinsteh. Angest. in gehobener Position, zum 1. 3. gesucht.
Off. unt. Nr. 87 a. d. G.

Möbl. helzb. Zimmer
an berufstätigen Herrn oder Dame sofort zu vermieten.
Frankfurter Straße 80

Möbl. Zimmer
von Herrn gesucht.
Off. unt Nr. 85 a. d. G.

1 Zimmer
an unabhäng. Frau od. Mädchen zu vermiet., die im Haushalt nach Vereinbarung mithilft. Heimatvertriebene bevorzugt. Off. u. Nr. 60

Küchenherd
(neuwertig) verkauft billig
Heimann, Bahnstraße 14

Chaiselongue
zu verkaufen.
Gartenstraße 27, I.

1 Sofa, 1 Tisch
und sonstige Gegenstände zu verkaufen.
Gartenstraße 21

Zimmerofen
klein, „guterhalt., ges. Off. m. Preis u. Nr. 81

Zu kaufen gesucht
elektr. Helzofen und Höhensonne
Preisangeb. u. Nr. 75

Schöner neuwertiger
Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Florian-Geyer-Str. 22.

Billig zu verkaufen:
1 H.-Fahrrad
1 P. rote Slipper Gr. 39
1 H.-Überggs.-Mantel Gr. 44
August-Bebel-Str. 14.

1 Zentrifuge
zu kaufen gesucht.
Taunusstraße 16.

Br. Kinderpelzkragen
verloren. Abzugben gegen Belohnung.
Bachgasse 8

Schlafzimmer
(Birnbaum)
Infolg. Transportschad.
100.- DM
unter Preis.
A. Schmidt, Möbelhdlg. Schaafgasse 7

1 Dezimalwaage
mit Gewichten, zu verkaufen. Mittelweg 1

Des großen Erfolges wegen verlängert!

DER GOLDENE SCHNITT
veranstaltet eine
Wiener Zuschneideschau

Wir lehren Sie in einer Stunde das perfekte Zuschneiden. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.

Vorführungen finden statt am Montag, 4. Februar 1952 und Dienstag, 5. Februar 1952, nachm. 16 Uhr u. abends 20 Uhr im Gasthaus »Rheinischer Hof«. - Unkostenbeitrag 30 Pfg.

Kaufmännischer Lehrling
mit höherer Schulbildung zu Ostern 1952 gesucht. (Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf.)
MÖBEL-MOLLER
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

Schreiner-Lehrling
ehrlich, ordentlich und willig zu Ostern 1952 gesucht.
MÖBEL-MOLLER
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

Junge weibliche
Bürokraft
für leichtere Büroarbeiten mit Schreibmaschinen-Kenntnis gesucht.

Heinz Lenhardt, Berufskleiderfabrik
Sprendlingen, Offenbacher Str. 31
Telefon Langen 604

Klug ist, wer inseriert

Opel, DKW o. VW.
Baujahr 1950/51 in gut. Zustand a. erster Hand gegen bar gesucht.
Ausf. Off. u. Nr. 90 a. d. G.

Sachs-Motorrad
Express 98 ccm, zugel. und in gutem Zustand für 250 DM, 1 Kinderwagen, fast neu, 70 DM zu verkaufen. **Pfaff,** Leukertsweg 41, I. St.

Sch. Maskenkostüme
von 2 DM an zu verleihen. Lutherstraße 4

2 guterhaltene
Herren-Wintermäntel
Gr. 48 u. 50
2 guterhaltene
Dam.-Wintermäntel
(Größe 44) und diverse Damenkleider, billig zu verkaufen. Heinestr. 5 Ecke Odenwaldstraße

1 Paar Ski
(2 m) guterhalten, billig zu verkaufen.
Neckarstraße 3

Warmwasserheizkörper
(fabrbar, elektrisch) zu verkaufen.
Leukertsweg 19

Guterhalt. Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Gartenstraße 37

Einige 1000.- DM
als Baudarlehen zu vergeben. Erwünscht ist als Kreditnehmer ein Arbeiter, welcher einige eigene Grundstücke bewirtschaftet u. mindestens von 1938 bis 1950 ein Schwein für seinen Haushalt mästete. Off. u. näbere Angaben der Belange unt. Nr. 86 a. d. G.

Außergewöhnl. Verdienstmöglichkeit
bietet Schwarzwälder Uhrenfabrik
seriösen Vertretern
die fähig sind, bei Privatkundschaft den Verkauf von Uhren aller Art auf Teilzahlung zu tätigen (keine Anfänger). Wohnsitz Langen od. Umgebung. Fahrgelegenheit in Kolonne mit PKW. Für Interessenten nähere Auskunft: Restaurant „Zum Feldberg" Taunuspl., (Otto Karl) am Sonnabend. 2. Febr. 20 Uhr.

Maschinen-Näherinnen
sofort gesucht
MAWELA
Damenkleiderlahrik Langen

Obstbaumstück
im Wingert, 819 qm
Wiese
im Stücken, 1219 qm
Acker
am Flurgraben mit jg. Obstbäumen, 1144 qm verkauft
Kolb, Arbeitgen Felsberg Straße 3

Kartoffeln und Dickwurz
ständig zu haben.
Obergasse 27

DER NEUE FORD 12 M eine Sensation



AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE
Großreparaturwerk · Schnittstraße 47 · Tel. 36245

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 10 — Dienstag, den 5. Februar 1952 — Jahrgang 4/53

In der Krise

Wir leben in einer Zeit, in der die Menschheit von Hoffnung zu Enttäuschung geschüttelt wird. Einheit und Zwiespalt sind die beiden Pole, die uns im Wechsel in ihre Strudel ziehen.

In der Vorwoche war Ägypten ein Brennpunkt des Interesses. Hier schienen alle Wünsche nach friedlicher Zusammenarbeit der Völker im blutigen Aufstand der Volksmassen zu versinken. Als aber die Brände in Kairo auch das eigene nationale Leben zu gefährden begannen, griff der König Faruk ein. Der neue Ministerpräsident Maher Pascha konnte sehr bald wieder die „Straße" kontrollieren, sich die Zustimmung der Parteien erringen und Ordnung und Frieden wiederherstellen. Er hält damit wesentliche Trümpfe in der Hand für die Erreichung der wirklich nationalen Ziele.

Anders lauten die Nachrichten von Tunesien und Marokko. Da dauert die Krise noch voll an. Besonders schmerzlich für uns Deutsche sind jedoch die Vorgänge, die das junge Leben der Bundesrepublik in die schwerste Krise seit ihrem Bestehen hineinziehen. Das dünne Eis, das sich über den „Europa-See" spannte, bekam Risse und durch sie blickt man in brodelndes Wasser. Das Stück Papier, das vor acht Tagen Grandval als Ernennungsurkunde zum Botschafter Frankreichs im Saarland überreicht wurde, hat tiefe Folgen gehabt. Der deutsche Bundeskanzler sprach es aus: „Der deutsche Glaube an eine deutsch-französische Partnerschaft wurde durch die Saarkrise erschüttert." Dazu mußte ausgerechnet noch Robert Schuman unterschreiben. In diesem französischen Außenminister sahen viele bisher einen aufrichtigen Verfechter des europäischen Gedankens. Er war es auch, der Adenauer immer wieder zu den von großen Teilen des deutschen Volkes als zu weitgehend empfundenen optimistischen Äußerungen über ein einheitliches Europa, Lösung der Saarfrage und deutsche Gleichberechtigung veranlaßte. Der Glaube an Europa wurde erschüttert, und zugleich büßte Schuman an Kredit ein beim deutschen Volk und im Bundeskanzleramt.

Die Entscheidungen Frankreichs wurden nicht zurückgenommen, ja auch die ursprüngliche Bagatellisierung durch die französische Regierung wurde inzwischen aufgegeben. Mit aller Deutlichkeit will sie vielmehr uns vor allen weiteren europäischen Entscheidungen die Richtung weisen, die sie zu marschieren gedenkt. Es ist, als ob sie noch immer von einem tiefen Mißtrauen vor dem östlichen Nachbar erfüllt sei. Sie hat Angst vor unserem Wiedererstarken oder auch nur vor unserer allmählichen Erholung, und ihr mag beinahe unbewußt sein über der Vorentscheidung, die ihre Volksvertretung mit der Ratifizierung des Schumanplanes traf. Sie versucht darum auch die vorgesehene Debatte über die Annahme im Rat der französischen Republik vom 12. auf den 24. Februar.

Ganz anders verhielt sich Dr. Adenauer. Er hätte erschüttert sein können, daß ihn Schuman, in dem er einen aufrichtigen Freund und Partner sah, schwer enttäuschte. Trotzdem hielt er an dem Europagedanken fest und wußte den Bundesrat am Wochenende zu einer einstimmigen Annahme des Schumanplanes zu bewegen. Damit bewies er den weiteren deutschen guten Willen. Er ist es auch, der die deutsche Teilnahme an den Londoner Besprechungen der drei westlichen Außenminister erreichen will. Auch hier sträuben sich die Franzosen am meisten. Die USA unterstützen Adenauer offen, und Schuman muß sehr geschickt in Paris mit seinem englischen Kollegen Eden verhandeln, damit nicht auch Großbritannien von seinem zu nationalistisch — und damit gegen Europa — denkenden Frankreich abrückt. Vielleicht ist die Äußerung Schumans vom letzten Sonntag, Frankreich sei bereit, mit Deutschland das Saarproblem noch vor einem Friedensschluß zu regeln auf Edens Einfluß zurückzuführen und versucht, die Brücken nicht ganz abzubrechen.

Wenn Dr. Adenauer mit in London am gleichen Tisch der Außenminister sitzen darf, wird er neben dem Amerikaner — dem Vertreter einer außereuropäischen Macht — der erste Verfechter eines einheitlichen Europas und damit einer echten von Achtung und frei von Angst getragenen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich sein. In zweiter Linie wird er jedoch, mehr als vor einigen Wochen in Paris, darum kämpfen müssen, daß er als Gleicher unter Gleichen am Konferenztisch sprechen darf. Den Franzosen mag die Aufrollung der Saarfrage wie die der deutschen Gleichberechtigung gleich unangenehm sein, beides ist nötig und wird nach den letzten Informationen auch geschehen.

Eine Lösung, und wenn auch nur eine vorläufige, beider Fragenkomplexe ist zur Voraussetzung der nächsten europäischen Ziele geworden. An sie scheint zur Zeit das besonders auch von Amerika gewünschte Zustandekommen der Europa-Armee geknüpft zu sein. Von deutscher Seite aus werden trotz der Enttäuschung an der Saar in der letzten Woche alle Schritte getan, die in der Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages weiterführen können. Eine genaue Aufstellung über die deutschen Fachmännern möglich erscheinende Summe wurde dem „Rat der Weisen" in Paris überreicht. Zu diesen finanziellen wurden politische und psychologische Momente überprüft.

Der Bund der Vertriebenen meldete innere Voraussetzungen für seine Zustimmung an. Er will, daß die Westmächte die Hilfe zu einer friedlichen Zurückgewinnung der alten Heimat zusichern, denn man könne nichts verteidigen, was man nicht besitze. Die FDP sandte eine Abordnung ans Krankenbett McCloys und überbrachte fünf Forderungen. Unter ihnen stehen an der Spitze die Mitgliedschaft im Atlantikpakt und die Freilassung der verurteilten deutschen Generale aus der entehrenden Haft. Die SPD stellte am Wochenende noch einmal fest, daß sie noch nicht die Voraussetzungen für einen deutschen Wehrbeitrag als gegeben sieht. Sie reichte mit Unterstützung der FU ihre Feststellungsklage beim Bundesverfassungsgericht ein zur Klärung der Frage, ob für die Einführung der Wehrpflicht in der Bundesrepublik die einfache Mehrheit des Parlaments genüge. Dr. Schumacher, der am Sonntag zum ersten Male nach seiner Krankheit wieder öffentlich sprach, begründete diese Eingabe und forderte zugleich Neuwahlen zum Bundestag.

All diese Forderungen wollen von Dr. Adenauer und auch von den westlichen Ministern bei allen Besprechungen beachtet sein. Dazu kann nicht übersehen werden, daß in der Wehrfrage, trotz der teilweisen Übereinstimmung der führenden Männer der verschiedenen deutschen Lager, eine Spannung zwischen diesen und der Masse des Volkes besteht, wie es nach den Äußerungen vom Hoffs in den Protestversammlungen der Gewerkschafter., die einer Probeabstimmung der organisierten Arbeiterschaft gleichkamen, überzeugend sichtbar wurde.

Die Krise ist allgemein. Wie aber bei einer akuten Erkrankung die Krise oft der völligen Gesundung vorausgeht, so wollen wir hoffen, daß die gegenwärtige deutsch-französische Unruhe die notwendige, allseitige Klärung einleitet.

Vor der Wehrdebatte

Eine Entschließung „von wahrhaft gigantischen Ausmaßen"

Die große Wehrdebatte des Bundestages, die für Donnerstag und Freitag vorgesehen ist, beherrscht bereits das politische Tagesgespräch. Die Fraktionen befinden sich in fieberhafter Vorbereitung und setzten alle für den Anfang der Woche Konferenzen und Sondersitzungen an. Den Problemen wird ein hohes Interesse der gesamten Öffentlichkeit entgegengebracht. Die Anträge auf Tribünenplätze im Bundeshaus können nicht erfüllt werden. Selbst die stark interessierte Presse muß Abstriche hinnehmen. Besonders bemühen sich ehemalige Soldaten und höhere Offiziere um Eintrittskarten, aber auch sehr zahlreiche Vertreter der Großindustrie und großer Handelsorganisationen wollen an Ort und Stelle erfahren, wie sich die Abgeordneten der einzelnen Parteien zu der deutschen Schicksalsfrage aussprechen.

Nach den Äußerungen verschiedener deutscher Politiker in den letzten Wochen ist noch nicht in allen Parteien eine geschlossene Haltung zu erwarten; interessant wird darum sein, welche Bedingungen und Voraussetzungen von den einzelnen Sprechern angeführt werden. Die Stellungnahme des Volkes ist seit vom Hoffs Rede ziemlich eindeutig zum Ausdruck gekommen.

Nicht uninteressant dürfte in diesem Zeitpunkt die Meinung der amerikanischen Öffentlichkeit über die deutsche Wiederbewaffnung sein. So schreibt ein amerikanischer Publizist in einem Kommentar aus Washington unter anderem: „Die Bundeshauptstadt ist mit der herannahenden Debatte des Bundestages über einen deutschen Verteidigungsbeitrag für die geplante Europa-Armee in den Brennpunkt des Weltinteresses gerückt. Ein schlagender Beweis für das wachsende Format der jungen Bundesrepublik ist die Tatsache, daß die außerordentlich wichtige Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages bereits vier Wochen nach der Ratifizierung des Schumanplanes durch den Bundestag zur Debatte gestellt wird. Die Geschichte dürfte wohl kaum ein Beispiel kennen, wo von einer jungen Regierung innerhalb derart kurzer Zeit zwei Entscheidungen von so überragender Bedeutung verlangt werden.

Deutschlands Antwort auf das Verteidigungsproblem wird die politischen und militärischen Gedankengänge des Ostens wie des Westens wesentlich beeinflussen. Das kommunistische Weltreich würde auf eine negative Stellungnahme des Bundestages mit dem verbindlichen Lächeln eines alten Freundes reagieren. Aber dieses deutsche „Nein" würde zur gleichen Zeit einschneidende Änderungen in der strategischen Konzeption der freien Welt zur Verteidigung Europas — einschließlich Deutschlands — bewirken. Stimmt der Bundestag andererseits aber einem deutschen Verteidigungsbeitrag zu, so leistet er damit der Sache der Zivilisation in aller Welt einen großen Dienst.

Mag diese Entscheidung ausfallen, wie sie will: Sie wird in Deutschlands Geschichte einen Markstein von wahrhaft gigantischen Ausmaßen darstellen. Bei einem Fehlschlagen der gegenwärtigen Bemühungen um die Regelung der Integrierung Westdeutschlands und der anderen europäischen Länder zu einer gemeinsamen Verteidigungsfront dürfte es wahrscheinlich sehr lange dauern, ehe eine Alternativlösung gefunden wird.

Die Situation ist derart ernst und die auf den führenden Politikern Westdeutschlands lastende Verantwortung so schwer, daß man nur hoffen kann, der Bundestag werde nicht gestatten, daß Fragen, die mit Deutschlands oder Europas Verteidigung gar keinen direkten Zusammenhang haben, zur Debatte gestellt werden."

Der bunte Alltag

Das Vereinsbild fiel herab. In einer Singstunde des Gesangvereins „Germania" in Obertshausen fiel im „Gambrinus" während einer Liedprobe das Vereinsbild von der Wand. Drei Sänger erlitten durch Glassplitter Kopfwunden und Beulen.

Sie muß einen Aufsatz schreiben. Der Darmstädter Jugendrichter geht bekanntlich beim Fällen seiner Urteile gegenüber Jugendlichen eigene Wege. Eine siebzehnjährige Hausangestellte, die ihrer Dienstherrin eine Armbanduhr und andere Wertgegenstände gestohlen hatte, muß eine Woche in Jugendarrest. Während des Arrestes muß sie einen Aufsatz über das Thema „Ub' immer — Treu' und Redlichkeit" schreiben.

Strohmiete niedergebrannt. In der Gemarkung Wachenheim bei Worms brach in einer auf dem Felde stehenden Strohmiete ein Feuer aus. Es verbrannten zweitausend Zentner Stroh im Werte von 4 000 DM. Es wird Brandstiftung vermutet.

Explosion in der Küche. Auf dem Kästrich in Mainz kam es in einer Küche zu einer heftigen Explosion. Eine Frau hatte vergessen, den Hahn des Grillapparates zu schließen. Das ausströmende Gas entzündete sich später beim Anstecken des Gasherdes. Der Gasherd, das in der Küche stehende Rundfunkgerät und zahlreiches Küchengeschirr wurden unbrauchbar. Auch flogen die Fensterscheiben hinaus.

Alte oberhessische Schäferfamilie. Die Familie Junker in Watzenborn ist eine alte Schäferfamilie. Johann Wilhelm Junker, der Großvater des jetzigen Schäfermeisters Karl Junker, übernahm vor 110 Jahren die Herde der Schäfergenossenschaft Watzenborn und hütete sie 35 Jahre. Sein Sohn hatte 45 Jahre den Hirtenstab in den Händen. Dessen Sohn Karl ist schon 30 Jahre Schäfer und steht im Alter von 64 Jahren.

Darmstädter Bullenauktion. Mit ministerieller Genehmigung findet die erste Bullen-Absatzveranstaltung am Donnerstag, den 7. Februar, in Darmstadt auf dem Gelände des Hessischen Landgestüts statt. Zum Auftrieb gelangen über sechzig Bullen, die gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft sind und außerdem auf Bang- und Tuberkulinprobe negativ reagiert haben.

Gegen Kindermaskenbälle. Die ev. Kirchenleitung Hessen und Nassau wendet sich gegen das Überhandnehmen von Kindermaskenbällen. Pfarrer, Lehrer und Eltern müßten alles tun, um Auswüchsen zu begegnen.

Die Uebersicht

Die drei Abgeordneten der Bundesrepublik Blücher, Erhard und Schäffer besprachen gestern mit den drei Finanzsachverständigen der drei Westmächte, die den „Rat der Weisen" bilden, die finanziellen Fragen, die für eine deutsche Teilnahme an der Atlantik-Armee zu lösen sind. Als Verhandlungsgrundlage diente das von der Bundesregierung in der Vorwoche überreichte Memorandum über die Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik. Unmittelbare Entschlüsse wurden nicht gefaßt. Jedoch wurde über ein Gutachten verhandelt, das allen künftigen Besprechungen über den deutschen Anteil zugrunde liegen soll.

Einberufung der Kirchensynode. Der Synodalvorstand der Evgl. Kirche Hessen und Nassau in Darmstadt hat die Kirchensynode zu ihrer 3. ordentlichen Tagung nach Frankfurt a. M. einberufen. Die Tagung wird am Montag, den 11. Februar eröffnet und voraussichtlich bis Freitag dauern.

Gesamtdeutsche Wahlen vor der UNO. Der UNO-Ausschuß zur Überprüfung der Voraussetzungen für die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen, dem ursprünglich fünf kleine neutrale Staaten angehörten, trat gestern in Paris zur ersten Beratung zusammen. Der fünfte Staat, Polen, blieb jedoch den Besprechungen fern.

Vollversammlung der UNO beendet. Ohne besondere Überraschungen ging gestern in Paris die sechste Sitzungsperiode der Vereinten Nationen zu Ende. In der letzten Woche fanden täglich Plenarsitzungen statt, um das umfangreiche Programm zu erledigen. Die ersten Garnituren waren jedoch schon längst abgereist, und den zur Debatte stehenden Fragen wurde nur untergeordnete Bedeutung beigemessen.

Fortschritte in Korea? Nach langer Pause wird morgen Mittwoch wieder die erste Plenarsitzung der Waffenstillstandskommissionen in Panmunjon abgehalten werden.

Chile und Deutschland nahmen durch einen Botschafteraustausch nach einer Pause von acht Jahren wieder die normalen diplomatischen Beziehungen auf. Beim Empfang des deutschen Botschafters betonte der chilenische Ministerpräsident, die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker hätten keine Unterbrechung erlebt.

England und Frankreich einig. Der französische Außenminister Schuman wußte den britischen Außenminister Eden bei der am Sonntag in Paris stattgefundenen Aussprache davon zu überzeugen, daß eine Anwesenheit Dr. Adenauers bei der Besprechung der drei westlichen Außenminister in London „die Dinge nicht erleichtern" würde. Der Bundeskanzler solle erst dann eingeladen werden, wenn der amerikanische Außenminister Acheson völlig mit der Meinung des britischen und französischen Außenministers übereinstimme. Die Saarfrage und die deutsche Mitgliedschaft im Atlantikpakt würden nicht auf die Londoner Tagesordnung gesetzt.

England macht Zugeständnisse. Offizielle britische Stellen verlauteten, daß die ägyptische Krise fast überwunden sei. Das Kriegsministerium arbeite bereits Pläne aus für eine baldige Zurückziehung aller Truppen aus der Suezkanalzone. Die Stützpunkte sollen von ägyptischen Truppen, mit Unterstützung von britischen oder anderen westlichen Fachleuten, übernommen werden. Zu gleicher Zeit soll Ägypten seine Bereitwilligkeit zugesagt haben, sich dem Nahostkommando anzuschließen. Als Oberbefehlshaber wird bereits König Faruk genannt. Die ägyptische Presse meldete, daß der aus London abberufene Botschafter Amr Pascha bald wieder auf seinen Posten zurückkehren werde. Der britische Botschafter überreichte in Kairo am Samstag ein Schreiben mit den britischen Bedingungen für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen. Sie fordern die Einstellung der antibritischen Hetze und Angriffe auf britische Soldaten und Zivilisten und die Wiederaufnahme der Lotsen-, Umschlag- und Schleusenarbeiten in den Suezkanalhäfen.

Zahl der Rundfunkhörer steigt. Die Zahl der Rundfunkhörer ist in Hessen auf 898 450 gestiegen. Gegenüber den letzten vier Wochen bedeutet dies eine Zunahme von über 7 500 Hörern.

Chorgesang auf dem Lande. Unter diesem Titel gibt der Hessische Rundfunk am Montag, den 11. Februar (17 Uhr) Ausschnitte aus öffentlichen Sängerfesten und Konzerten, die in Bad Nauheim, Bad Orb, Heuchelheim bei Gießen, Hessisch-Lichtenau, Watzenborn-Steinberg u. Ockstadt aufgenommen wurden.

Schienenomnibusse kommen. Im Bundesbahn - Direktionsbezirk Frankfurt werden die neuen Schienenomnibusse u. a. auf überhessischen Strecken (Vogelsberg) und im Städtedreieck zwischen Mainz-Bischofsheim-Wiesbaden-Darmstadt und Groß-Gerau eingesetzt.

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Februar 1952

* **Silber-Hochzeit.** Am heutigen Dienstag begeht das Ehepaar Christian Schäfer und Frau Elisabeth, geb. Selmes, Sehretstraße 20, das Fest der silbernen Hochzeit. Mit ihnen zugleich feiern Herr Konrad Kunz und Frau Maria Magdalena, geb. Brehm, Karl-Liebknecht-Straße 20, dies schöne Jubiläum. Wir gratulieren den Jubelpaaren aufs herzlichste!

* **Glatteis verursacht Verkehrsunfälle.** Am Freitagvormittag entstand auf den vorher nassen Straßen der Stadt ein gefährliches Glatteis. Leider kam man nicht immer der wünschenswerten Streupflicht rasch genug nach. Ein besonderer Mißstand besteht bezüglich der Streuung schon von jeher bei der Bundesstraße 3, die durch Langen führt und hinsichtlich der Bahnstraße und Rheinstraße, die bekanntlich Provinzialstraßen sind. Infolge des regen Verkehrs sind dort die Gefahren besonders groß, und uns wird immer wieder die Frage vorgelegt, ob es nicht eigentlich eine selbstverständliche Pflicht der zuständigen Straßenbauverwaltung sei, solche hochfrequentierten Straßen im Bedarfsfalle sofort zu streuen. Dies könne nicht Aufgabe der Stadt oder der Anlieger sein. Die an den Staat zu zahlenden Steuern müßten auch die Verpflichtung der Sicherung eines reibungslosen Verkehrs einschließen. Da an dem besagten Vormittag jedoch nicht sofort eingegriffen worden ist, kam es in der Nähe des Kreiskrankenhauses zu turbulenten Verkehrsszenen. So glitten die Anhänger der Lastkraftwagen, der Autobusse laufend von der Straße, Autos und Motorräder drehten sich um die eigene Achse. In diesem bunten Durcheinander gerieten auch ein Shell-Lastwagen aus Offenbach und ein Personenauto aus Württemberg aneinander, wodurch es Sachschaden gab. Der Einsatz eines Sandstreu-Autos könnte in solchen Fällen schnell Abhilfe schaffen.

* **Generalversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen u. Sozialrentner.** In der am 31. Jan. abgehaltenen Generalversammlung der Ortsgruppe Langen wurde nach Bekanntgabe des Geschäfts- u. Kassenberichts der Vorstand in seinem Amte wieder bestätigt und ihm das Vertrauen für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Der Vors. Fehrmann nahm in sehr scharfen Worten Stellung zu den Ausführungen des Bundesjustizministers Dr. Dehler, nach denen 1/3 aller Renten zu Unrecht bezogen würden. Nach einer lebhaften Diskussion wurde eine Resolution angenommen, die den sofortigen Rücktritt von Dr. Dehler fordert. Die nächste Versammlung wurde auf Samstag, den 23. Februar im Lokal „Zur Traube" festgelegt. Da die Tagesordnung umfangreich ist wird auch hier wieder um restloses Erscheinen gebeten. Gegen 23 Uhr konnte der Vors. die lebhafte Versammlung schließen.

* **Betriebslehrgang des DGB in Langen.** In der Woche vom 4. bis 9. Februar findet im kleinen Saal des „Frankfurter Hofes" eine Betriebsräteschulung durch den DGB, Kreisgruppe Frankfurt a. M., statt. An diesem Lehrgang nehmen Teilnehmer aus Langen, Egelsbach, Erzhausen, Offenthal, Dreieichenhain usw. teil, die täglich zu ihren Familien zurückkehren können. Karl Pieper vom Kreisausschuß Frankfurt a. M. eröffnete am Montagvormittag den Arbeitskreis und wies auf die Bedeutung und den Sinn des Lehrganges hin. Während der vorgesehenen Woche sollen u. a. Fragen des Betriebsrätegesetzes, der Arbeitsweise des Betriebsrats, Voraussetzungen für die Betriebsratswahlen, Mitbestimmungsrecht, Streitfragen und praktische Arbeit besprochen werden.

* **Träger vom Neubau gestohlen.** In den letzten Tagen wurde von einem Neubau in der Walter-Rietig-Straße vier Eisenträger von unbekannten Dieben gestohlen. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

* **Grober Unfug durch Halbwüchsige.** Halbwüchsige Jungens aus Egelsbach und Langen wurden in der letzten Zeit beobachtet, daß sie sich auf Grundstücken zwischen Langen und Egelsbach zu schaffen machten. So bauten sie auf einem Acker einen „Unterstand", wozu sie verschiedene junge Bäume umsägten und den Boden einen halben Meter tief aushoben. Verschiedene Geräte hatten sie aus einer Gartenhütte entwendet. Verantwortliche Eltern werden sich bei dieser Meldung die Frage vorlegen, wie die Jungen in der Freizeit wirksam überwacht und von solchen Ausschreitungen abgehalten werden können; denn sie verabscheuen jeden Baumfrevel wie alle Eigentumsvergehen und fürchten ihre Haftpflicht für entstandene Schäden.

* **Zecher wollte nicht zahlen.** Nach einer Zeche in einem hiesigen Gasthaus weigerte sich der Zecher, dem Wirt zu zahlen und geriet mit ihm deswegen in einen Disput. Die herbeigerufene Polizei beruhigte die Gemüter und der Wirt bekam sein Geld auch.

* **Fahrrad geliehen und — verschwunden.** Der wegen verschiedener Betrügereien vor längerer Zeit festgenommene Adolf Damm aus Sprendlingen war vor einigen Tagen aus dem Untersuchungsgefängnis in Darmstadt ausgebrochen und ist seitdem flüchtig. Nun tauchte er am Samstag plötzlich bei einer Familie in der Annastraße auf und entlieh sich daselbst ein Fahrrad. Mit diesem begab er sich fort und blieb verschwunden.

* **Pelzjacke gestohlen.** Bei einer Veranstaltung im „Lämmchen" kam dieser Tage eine Pelzjacke abhanden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **Baumaterialien gestohlen.** Von einer Baustelle in der Karl-Liebknecht-Straße wurden dieser Tage von Unbekannten verschiedene Baumaterialien gestohlen. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

28. Prämie gezogen. In der 8. Prämienziehung der 10. Süddeutschen Klassenlotterie am 29. Januar 1952 wurden planmäßig 28 Prämien gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Prämie zu DM 25 000.— auf die Nr. 207 554, 2 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die Nr. 1 423 und 106 278.

* **60 000 Prämiensparer bei den hessischen öffentlichen Sparkassen.** Die ab 1. Jan. d. J. bei den öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes angelaufene neue Sparform des Prämiensparens begegnet in der Bevölkerung großem Interesse. Schon jetzt beziffert sich die Anzahl der Prämiensparer im Lande Hessen allein auf 60 000. Das PS, wie das neue Prämiensparen der öffentlichen Sparkassen kurz genannt wird, besteht bekanntlich darin, das Sparen mit erheblichen Glückschancen zu verbinden. Der Prämiensparer zahlt wöchentlich DM 2,— ein und besitzt nach einem Jahr ein Prämiensparguthaben von DM 96,—. Er nimmt an 12 Auslosungen teil, bei denen 5 672 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 102 500,— ausgeschüttet werden. Die erste Ziehung findet am 19. 2. 1952 statt. Wer spätestens bis 8. 2. 1952 mit dem Prämiensparen beginnt, nimmt an dieser ersten Auslosung bereits teil.

* **Skifahrten in die Berge.** Der viele Schnee im Taunus, Vogelsberg und Rhön zog wieder die Wintersportler in die Berge. Eine stattliche Zahl der Langener Skigilde war wieder im Taunus, und die Kanonen sind in Verbindung mit dem Skiclub Neu-Isenburg in die Rhön gefahren zu den Hessischen Meisterschaften. Beide Gruppen waren restlos befriedigt von dem Pulverschnee. Freudig wurde von den sausenden Abfahrten und von den Fortschritten am Übungshang berichtet. Durch die reichlichen Schneefälle ist die Gewähr gegeben, daß wir noch viele Sonntage unsere Fahrten durchführen können. Wenn in den Niederungen Tauwetter eintritt, die Hecken grün werden und die Bäume blühen, so ist im Gebirge noch genügend Möglichkeit, unseren Wintersport auszuüben. Die Skigilde Langen fährt Sonntag für Sonntag in den Taunus, die Anmeldung hierfür muß jeweils bis Freitag, 21 Uhr, getätigt sein. Für Fahrten in Vogelsberg, Rhön und Schwarzwald ist mittwochs, 21 Uhr, Meldeschluß. Am kommenden Samstag fahren 15 Mitglieder der Skigilde nach Hirschegg ins kleine Walsertal. Mit vielen Ermäßigungen haben die Glücklichen einen wunderbaren billigen Urlaub vor sich und wir wünschen zu dem schönen Schnee sehr viel Sonne und gute Erholung. Am 8. und 9. März fährt die Skigilde in den Schwarzwald zum Ruhestein, dort werden die Langener Meisterschaften ausgetragen im Abfahrt und Torlauf in allen Klassen. An dieser Fahrt kann sich jeder Langener Skiläufer beteiligen. Da jedoch nur 38 Plätze zur Verfügung stehen, ist rechtzeitige Anmeldung nötig. Näheres ist zu erfahren im Hotel „Weingold".

* **Der Sternenhimmel im Februar.** Im Februar sieht man am Abendhimmel nach Einbruch der Dämmerung den Jupiter als einzigen Planeten. Erst in der zweiten Hälfte des Monats kommen Mars und Saturn hinzu. Die Venus taucht erst in der Morgendämmerung auf.

Große Sitzung im närrischen Gewand

Die 1. Karneval-Gesellschaft Langen hielt mit ihrer Veranstaltung am letzten Samstag nun schon die 3. Karnevalsitzung bei vollbesetztem Saal im „Frankfurter Hof". Auch dieser Abend gelang wieder in echt karnevalistischer Weise mit humorgeladenen Vorträgen, witzigen Einfällen ihres temperamentvollen Präsidenten, mit Ehrentrunk und Ordensverleihungen. Die Fröhlichkeit wollte kein Ende nehmen. Das Publikum war in ausgelassener närrischer Stimmung, selbst die Musik wurde davon angesteckt.

Gelächter löste noch vor Beginn der Sitzung die „telefonische Absage" der notleidenden Bäcker und Metzger an der Beteiligung des Fastnachtszuges aus. Unser Bürgermeister als auch einer der „Gegner" durfte sich bei der allgemeinen Abstimmung unter großem Halloh „setzen", während das Publikum stehend für die Abhaltung eines solchen Zuges war. Nach dem Einzuge des närrischen Elferrates ging es hinein in das bunte Programm. Der altbewährte Protokoller und Innenminister Kurt Werner wollte dieses Mal nichts von Politik wissen, seine gereimten Glossen über lokale Angelegenheiten wurden mit reichem Beifall aufgenommen. W. Heuß in seiner urkomischen Frauenrolle, der brautsuchende Landwirtschaftsminister Fr. Umbach, Frl. Schmalz mit ihrem schwierigen Buchkäufer und viele andere ernteten jubelnden Beifall mit ihren Vorträgen. Die alte Jungfer (E. Huber), die kein gutes Haar an den Männern ließ, wurde gleich von den anwesenden Isenburger Karnevalfreunden engagiert. Ihr Vortrag war zu köstlich und die Männer machten gute Miene zum bösen Spiel. Der Beifall aber wollte kein Ende nehmen nach den Vorträgen des „singenden Ehepaares" (Weber), der Reportage eines blutjungen Isenburgers, der Rede des deutschen Michels (ein Gast aus der Lappingstadt), der die ölbesessenen Wolfskehler auf seine Weise ansprach, und den Gesängen der „Fröhlichen Vier" vom Gesangverein „Frohsinn". Dazwischen natürlich viel Geschunkel und gemeinsamer Gesang und wie schon gesagt Ehrungen und Ordensverleihungen.

Der treffliche Ministerpräsident W. Geißels fand immer die richtigen Worte, er verstand es aber auch, die Anwesenden laufend in Stimmung zu halten. Als Gäste konnte er Karnevalisten aus Neu-Isenburg, Bessungen und Pfungstadt begrüßen und ehren. Zum Schlusse wurde noch mächtig von Jung und Alt das Tanzbein geschwungen.

MVL — Meldungen in Kürze:

Motorsport-Club Langen aktiv

Auf einer Mitgliederversammlung des MCL sprach am Freitag Pol.-Oberkommissar Dohle, Langen, über das Thema „Verkehrsdisziplin und Verkehrsprobleme". Die erschöpfenden Ausführungen hinterließen bei allen Mitgliedern einen tiefen Eindruck und den Wunsch, der Polizei bei ihrer schweren Aufgabe, die Verkehrsdisziplin bei allen Verkehrsteilnehmern zu vertiefen, in jeder Weise zu helfen. Wie der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken im Anschluß an die Rede des Pol.-Oberkomm. Dohle ausführte, müssen in erster Linie die Motorsportler Vorbilder im Straßenverkehr sein.

Der MCL wird in diesem Jahr eine nationale Zuverlässigkeitsfahrt, offen für Wagen und Motorräder aller Klassen, in Langen starten. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange, die Strecke liegt bereits fest und die Ausschreibungen fertiggestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Veranstaltung am 19./20. April durchgeführt. Start und Ziel befinden sich in Langen.

Die Vorarbeiten zur Gründung der Jugendgruppe sind nunmehr soweit abgeschlossen, daß Eltern und Jugendliche zur Gründungsversammlung eingeladen werden können.

Für seine Mitarbeit im DMV wurde dem 1. Schriftführer Karl-Heinz Gaubatz, vom Präsidium des Deutschen Motorsport-Verbandes das silberne DMV-Ehrenzeichen verliehen.

Eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen bereichert den Terminkalender 1952 des MCL.

Die Langener Nachwuchsfahrer starten in der kommenden Rennsaison auf einigen Straßenrennen in der Klasse bis 125 ccm, 350 ccm, Soloklasse und 250 ccm Seitenwagenklasse.

Die Früherkennung des Unterleibskrebses der Frau

Lichtbildervortrag durch den bekannten Krebsforscher Prof. Dr. Naujocks, Universitäts-Klinik Frankfurt a. M. in einer Volkshochschulveranstaltung in der Finanzschule, heute, Dienstagabend, 20.00 Uhr. *Eintritt -.50 DM*

Die Volkshochschule spricht:

„Die Früherkennung des Unterleibskrebses der Frau"

Heute Dienstagabend 20 Uhr spricht der bekannte Arzt und Direktor der Universitätsfrauenklinik Frankfurt a. M., Prof. Dr. Naujoks, über eines der aktuellsten Themen unserer Zeit. Der Vortragende ist eine bedeutende Persönlichkeit auf dem Gebiete der Krebsbehandlung und wird seine Ausführungen durch Lichtbilder noch verständlicher machen. Um pünktliche Anwesenheit aller Besucher wird im Interesse einer reibungslosen Abwicklung dieser großartigen Veranstaltung gebeten. Eintritt —,50 DM.

Malkurs für Schüler. Der am vergangenen Donnerstag ausgefallene Schülermalunterricht wird am kommenden Donnerstag, den 7. Februar 1952, 18 Uhr, im Realgymnasium nachgeholt.

Einer vom Zirkus Strassbeck

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Sinnend betrachtete Riedler die Quittung. „Tausend Mark — für einen Mann wie Thiele allerhand Geld."

„Es fiel mir auch auf, Herr Rat; deswegen bin ich gleich hergekommen. Von seiner Firma hat Thiele in den letzten Wochen kein Geld erhalten. Frau Spiekermann hat ihm auch nichts gegeben."

Nachdenklich setzte sich Riedler und lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Von wem hat Thiele das Geld? Von Orlando? Nein. Denn die Kassiererin Stemmler, die eine sehr gute Beobachtungsgabe hat, sagte aus, daß Orlando den Thiele gar nicht gekannt hat, als er von ihm am Dienstag früh aus dem Zirkus gerufen wurde Das war also die erste Begegnung zwischen Thiele und Orlando. Bei dieser Unterredung jagte Orlando den Thiele davon. Es muß also noch eine andere, uns unbekannte Person in den Fall verwickelt sein. „Sind die Zeitungen gekommen?" fragte er unvermittelt.

„Noch nicht, Herr Rat. Sie müssen nach unserem Telegramm aber heute oder morgen kommen."

Unwillig griff Riedler nach dem Hörer des Telefons, dessen Klingel aufschrillte. „Riedler" Er horchte auf. „Wie war der Name? Doktor Thomas Holten? Wünscht eine wichtige Aussage in der Mordsache Thiele zu machen? Führen Sie den Herrn Doktor herauf."

Während er den Hörer auflegte, sagte er schon zu Lenk: „Sehen Sie sofort im Adreßbuch nach."

Lenk blätterte. Dann las er vor. „Holten, Thomas, Rödingmarkt, Fabrik für Isolieranlagen. Privatwohnung Harvestehude, Magdalenenstraße."

„Ich weiß schon, Lenk. Die Firma arbeitet hauptsächlich für Schiffe. Alte, angesehene Firma. Vernehmen Sie jetzt die Barfrau Alette Edzard. Versuchen Sie, herauszubekommen, was für ein Verhältnis zwischen Geisselbrecht und Thiele bestand. Nach meiner Ansicht waren die beiden Rivalen. Sie bemühten sich beide um die Spiekermann. Die Quittung von der Bank kommt zu den Akten."

Riedler sah nach der Uhr. Es war zwanzig Minuten nach zehn. Hinter der geschlossenen Tür hallten Schritte auf. Gleich darauf klopfte es, und ein Beamter meldete: „Doktor Thomas Holten."

„Ich lasse bitten."

XV.

Das Ordinationszimmer Dr. Falcks war streng hygienisch eingerichtet. Glas und Chrom blitzte auf, wenn die Sonne auf die Schränke schien, in denen die Instrumente in peinlicher Ordnung lagen.

Die Nachmittagssprechstunde war zu Ende. Der Arzt machte sich Notizen über die Reihenfolge der Krankenbesuche, die heute noch zu erledigen waren. Die Schwester öffnete die gepolsterte Tür zum Wartezimmer und begann aufzuräumen.

„Haben Sie die Klinik Höltermann angerufen, Schwester?" Falck zog einen Strich unter seine Notizen.

„Der Herr Professor läßt sagen, die Operation sei normal verlaufen und er fragt, ob Herr Doktor nicht vorbeikommen könnte", antwortete die Schwester aus dem Nebenzimmer.

Falck erhob sich abgespannt. Er nahm die Besucherliste wieder aus seiner Brusttasche und schrieb im Stehen: Klinik Höltermann. „Ich gehe jetzt, Schwester Wenn Anrufe kommen, nach der Wohnung umlegen!" Er strich sich einmal über das kurze, stoppelige Grauhaar. „Man kommt in diesen Vorfrühlingstagen kaum durch." Abschiednehmend nickte er der Schwester freundlich zu.

Auf dem Flur zur Wohnung war es kühl und still. Hoffentlich hatte Viktoria sich beruhigt! Er hatte seit vorgestern keine Zeit gehabt, sich viel um sie zu kümmern. Diese Jahreszeit brachte immer eine Ueberfülle von Arbeit mit sich. Heute muß sie Farbe bekennen, nahm er sich vor. Ich muß die Sache mit Thomas klarstellen! Was hat sie nur auf einmal gegen ihn? Ist es wirklich nur der Zirkusreiter, der ihr den Kopf verdreht hat?

„Ist meine Tochter im Eßzimmer?" fragte er das Mädchen Rosa, das eben mit einem Tablett aus der Küche kam und über den Flur ging.

„Fräulein Viktoria wartet schon auf den Herrn Doktor." Falck war zufrieden. Das war vernünftig von Viktoria. Sie wich wenigstens nicht aus.

Viktoria stand vor dem großen Eßtisch, auf dem die beiden Gedecke etwas verloren wirkten.

Schmal und blaß sah Viktoria aus, als habe sie schon manche Nacht nicht geschlafen. Unwillkürlich faßte Falck nach ihrem Puls, als er an sie herantrat. „Reichlich nervös, mein Kind. Abgehetzt könnte man sagen. Wenn du in meine Sprechstunde kämst, würde ich dir verordnen: Sie müssen eine Ausspannung haben, kleines Fräulein. Andere Eindrücke, ein bißchen Vergnügen, ein bißchen Sport!"

Viktoria versuchte ein Lächeln, aber sie gab keine Antwort.

Fräulein Berger trat ein und servierte den Tee. Ruhig schenkte Viktoria ein.

„Warum ist Thomas gestern abend nicht gekommen, Kind? Seid ihr noch immer nicht im reinen?" Er verrührte den Zucker im Tee.

„Thomas war gestern mittag hier. Am Abend hatte er etwas Wichtiges vor."

Falcks hohe Stirn runzelte sich. „Ich wüßte nicht, daß ich Ursache gegeben hätte, daß mein einziges Kind vor mir Versteck spielt. Du hast mir vorgestern einen merkwürdigen Entschluß mitgeteilt. Nämlich, deine Verlobung mit Thomas zu lösen. Nun tust du so, als solle über diese wichtige Frage überhaupt nicht mehr gesprochen werden."

In ihr schönes, rein gezeichnetes Gesicht stieg eine zarte Röte. „Darüber kann ich auch jetzt noch nicht sprechen, Pa. Jetzt noch nicht." Ihre ganze Haltung hatte etwas Kindliches und rührend Hilfloses, etwas, das Falck tief ergriff Aber in seinem Wunsch, ihr zu helfen, meinte er, es sei nötig, gegen den Kern ihrer Verschlossenheit vorzugehen, ihn auszumerzen wie ein bösartiges Geschwür, das den ganzen Körper vergiftet.

„Dieser Zirkusreiter ist es, der dir den Kopf so verdreht hat Was denkst du dir eigentlich dabei? Meinst du, einen solchen Mann heiraten zu können, der mit einem Wanderzirkus umherreist und über Hürden springt, wobei er jeden Tag sein Genick riskiert?" Er war lauter geworden, als er beabsichtigt hatte. Wenn es irgend jemand auf der Welt gab, dem er helfen wollte, so war es sein Kind Aber es mußte gesagt werden, es mußte Viktoria einmal klargemacht werden, wohin sie sich verrannte. „Die Geschichte mit dem Zirkusreiter hört auf! Du gehörst in andere Kreise. Du bist hier verwurzelt." Er wartete förmlich darauf, daß ihr leidenschaftliches Temperament sich in einem Ausbruch entladen würde.

Viktorias Schweigen ängstigte ihn. Ich bin zu heftig geworden, machte er sich selbst Vorwürfe und fühlte seine Liebe zu Viktoria stärker als je. „Du bist nicht glücklich, Kind?" fragte er leise und unsicher

Ihr Blick irrte durch das Zimmer. Dann sagte sie langsam: „Ich kann mich nicht mehr zurechtfinden Es kommt mir vor, als sei alles falsch, was ich bisher für richtig gehalten habe."

Als er für einen Augenblick die Augen schloß, meinte er, ihre Mutter reden zu hören. „Viktoria!" rief er ganz außer sich. „Wie kommst du auf solche Gedanken?" Er stand auf und ging zu ihr hin, weil er sie für schwach und trostbedürftig hielt. Unbeholfen legte er den Arm um ihre schmalen Schultern.

Sekundenlang schmiegte sie sich an ihn. Dann stand sie auf und sah ihm fest in die Augen. „Du kannst mir nicht helfen, Pa. Ich muß allein mit mir und allem anderen fertig werden"

Falck holte tief Atem Er wollte neue Fragen stellen, als ein Klopfen an der Tür ihn aufschreckte. (Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Ober-Roden auch diesmal nicht gefährdet

Der Tabellenführer siegte am letzten Sonntag gegen Sandbach sicher mit 5:2 Toren. Mit 6 Minuspunkten dürfte ihm schwerlich noch die Meisterschaft streitig gemacht werden. Da Erbach auf eigenem Platz Dieburg mit 3:1 schlug, wurde Dieburg von Viktoria Urberach überflügelt, die Ober-Ramstadt mit 5:3 besiegte. Münster und Wixhausen verloren knapp auf eigenen Plätzen, wobei besonders der Messeler Sieg in Wixhausen beachtenswert ist. Egelsbach konnte auch am letzten Sonntag seinen bedenklichen Tabellenstand nicht verbessern und unterlag in Michelstadt 1:3. — Die Spielergebnisse: Ober-Roden — Sandbach 5:2 (4:1), Viktoria Urberach — Ober-Ramstadt 5:3 (3:1), Michelstadt gegen Egelsbach 3:1 (3:0), Erbach — Dieburg 3:1 (3:0), Wixhausen — Messel 2:3 (1:0), Münster — KSV Urberach 2:3 (2:3), Mörfelden gegen Nieder-Roden 2:2 (1:0), Langen war spielfrei.

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag

Ober-Roden	21	75:25	36:6
KSV. Urberach	22	54:35	32:12
Vikt. Urberach	21	52:28	29:13
Dieburg	22	84:36	29:15
Erbach	23	60:50	26:20
Wixhausen	21	52:33	25:17
Messel	22	52:46	25:19
Nieder-Roden	23	69:49	25:21
Langen	21	43:42	20:22
Mörfelden	22	43:47	20:24
Michelstadt	22	43:57	17:32
Ober-Ramstadt	23	51:81	17:29
Egelsbach	23	37:54	15:31
Münster	23	34:56	15:31
Sandbach	23	15:125	1:45

Am kommenden Sonntag spielen:

KSV Urberach — Wixhausen, Messel — Vikt. Urberach, Ober-Ramstadt — Ober-Roden, Sandbach — Michelstadt, Egelsbach — Münster, 1. FC Langen — Dieburg und Erbach gegen Mörfelden. Nieder-Roden ist frei.

Michelstadt — Egelsbach 3:1

Auch gegen Michelstadt konnten die Egelsbacher zu keinem Sieg kommen. Obwohl sie wußten, um was es ging, wie nötig die Punkte gebraucht werden, reichte es nicht, die Michelstädter auszuspielen, die natürlich auf eigenem Platze die Chance zur Verbesserung ihres eigenen Punktekontos nicht ungenützt vorübergehen lassen wollten. Sie waren es auch, die sich platzgewohnt mit den schwierigen Bodenverhältnissen besser abfanden. Trotzdem, die Egelsbacher Mannschaft kämpfte, voran ihr unermüdlicher Mittelläufer Volz, der überall war und seinen Sturm immer wieder vorwärts trieb. Aber auch Michelstadt stürmte und konnte schon vor Halbzeit 3 Tore erzielen, dem Egelsbach vorerst nichts entgegensetzen konnte. Mit 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Danach kämpfte Egelsbach unverdrossen weiter. Es hielt nun sein Tor rein und drängte selbst um den Anschlußtreffer. Aber erst 10 Minuten vor Schluß gelang Georg Anthes der einzige Treffer gegen den hervorragenden Schlußmann der Michelstädter. Der Schiedsrichter aus Überau konnte gefallen, wenn man mit seinen Entscheidungen auch nicht immer einig ging.

Jugend-Fußball

Die Egelsbacher A- und B-Jugendmannschaften hatten am Sonntag die gleichen der SSG Langen auf den Egelsbacher Brühlwiesen zu Gast. Während die B-Jugend gegen ihren körperlich überlegenen Gegner mit 0:6 Toren unter die Räder kam, schlug der Jugend-Gruppenmeister Egelsbach die Langener A-Jugend sicher mit 4:0 Toren. Je zwei Tore vor und zwei Tore nach der Pause erzielte der Egelsbacher Halblinke Rückert H. und gab damit seiner Mannschaft den sicheren Erfolg. Der Schnee behinderte den Fluß des Spieles beträchtlich und stellte an beide Mannschaften die größten Anforderungen.

SSG Langen — SKG Bickenbach 3:3 (2:1)

Auf einer 15 Zentimeter hohen Schneedecke entwickelte sich am vergangenen Sonntag ein dramatisches Spiel. Bickenbach, welches bis vor wenigen Wochen noch aussichtsreich in der Spitzengruppe mitmischte, war nicht der Gegner, welcher nach zwei Toren Rückstand die Segel streicht. Dennoch hätte Langen mit etwas mehr Glück in einer wahrhaft großen ersten Halbzeit das Spiel für sich entscheiden müssen. Es war eine Augenweide, wie die Blauschwarzen mit raumgreifenden und dennoch genauen Pässen die Abwehr des Gegners fast zum Verzweifeln brachten. Der Mittelläuferhüne der Bickenbacher hatte kaum eine Chance gegen den schnellen und energiegeladenen Schreiber, welcher ihm laufend entwischte, jedoch mit seinen Schüssen immer wieder Pech hatte. Dennoch hieß es bereits nach zehn Minuten 1:0 für Langen. Schreiber wurde im Strafraum gesperrt und Becker setzte den verhängten Freistoß ins Netz. In der Folge stand dem Bickenbacher Schlußmann oft das Glück zur Seite bis wiederum Becker einen Flankenball aufnahm und ohne Zögern zum 2:0 verwandelte. Kurz vor dem Pausenpfiff gelang dem Gegner der Anschlußtreffer. Ein wegen Handspiel verhängter 20-Meterfreistoß zischte für Edelmann unhaltbar flach ins lange Eck. Dieses Tor gab den bis dahin völlig kopflos spielenden Bickenbachern mächtigen Auftrieb.

Die Bergsträßer schienen nach dem Wechsel wie umgewandelt. Raumgreifend setzten sie ihre Flügel ein, das einzig richtige bei den Bodenverhältnissen. Selbst das dritte Langener Tor, welches Sehring aus nächster Nähe erzielte, brachte sie nicht aus dem Konzept. Nachdem noch zwei klare Torchancen von den Blauschwarzen ausgelassen wurden erzielten sie nach einem Eckball wiederum den Anschluß und wenig später sogar den Ausgleich, welcher durch Nachschuß nach vorausgegangenem Freistoß fiel.

Die Reserven trennten sich nach verkürzter Spielzeit mit 2:0 für Bickenbach.

Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG spielte am vergangenen Sonntag gegen den Kreismeister von Darmstadt, die SG Egelsbach und verlor 4:0. Nachdem Langen das Spiel in der ersten Hälfte noch offen gestalten konnte, mußten sie sich in der zweiten Halbzeit der reiferen Spielweise des Gegners beugen.

Die B-Jugend spielte ebenfalls in Egelsbach und siegte klar mit 6:0 Toren. Torschützen: Kunz, Herbert (2), Beißwenger (2) Lang, Walter (1) und Duft.

Offenthals hoher Fußballsieg auf verschneitem Platze

In ausgezeichneter Verfassung traf die Fußballmannschaft aus Offenthal auf ihren Gegner in Kleestadt. Gleich von Anfang an zeigten sich die Platzherren den Kombinationen und Schüssen ihres Gästesturms nicht gewachsen und konnten nicht verhindern, daß Offenthals Sieg mit einer 5:1-Führung in der ersten Halbzeit praktisch schon feststand. Auch nach der Pause vermochte Kleestadt seinen Gästen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen und mußte sich klar 1:8 geschlagen geben. Erfolgreichster Schütze bei Offenthal war Jakob Schlech mit 4 Treffern. Die anderen Tore schossen Georg Rath (3) und Georg Zimmer (1).

Handball

Götzenhains wertvoller Handballsieg in Bürgel

Mit einem 11:8-Erfolg über die TSG Bürgel B konnte die SG Götzenhain A wieder zwei wertvolle Punkte gewinnen und ihren dritten Tabellenplatz verteidigen. In der ersten Viertelstunde sah es allerdings nicht nach einem Sieg der Götzenhainer Gäste aus, denn die Platzherren gingen dreimal in Führung. Doch beim Stande von 3:3 begann Götzenhain großartig aufzuspielen und erzielte bis zur Pause einen beachtlichen 6:3-Vorsprung. Die zweite Halbzeit stand wieder ganz im Zeichen gleichwertiger Leistungen auf beiden Seiten, was darin zum Ausdruck kommt, daß jede Mannschaft noch fünf Tore schoß.

Das Treffen zwischen der SG Wiking Offenbach und der SG Götzenhain B konnte nicht ausgetragen werden, da die Platzherren den Schiedsrichter nicht wie festgesetzt um 10.30 Uhr, sondern erst am Nachmittag bestellt und ihre Gäste von diesem Schritt nicht unterrichtet hatten.

Handball - Kreisklasse Darmstadt

Ergebnisse vom Sonntag:

Ober-Ramstadt — SV 98 Reserve	7:5
Tgd. 75 Darmstadt — Hahn	6:14
SSG Langen — Schneppenhausen	6:4
TV Langen—Bessungen (kampflos f. Langen)	

Die Reserve von SV 98 Darmstadt bestritt in Ober-Ramstadt ihr letztes Verbandsspiel und mußte nach ausgeglichenem Spielverlauf gegen die überaus eifrigen Platzherren eine 5:7-Niederlage einstecken. Beim Spiel Tgs. 75 Darmstadt gegen Hahn gab es mit dem 14:6-Sieg der Gäste ein überraschendes Ergebnis, wobei der Sturm von Hahn einmal mehr seine Schußkraft unter Beweis stellte. SSG Langen gewann nur knapp über Schneppenhausen, das bei Halbzeit noch 3:2 führte. Nach dem Seitenwechsel glich die Platzelf aus und ging mit 2 Toren in Führung, die dann bis zum Schluß gehalten wurde. Der Tabellenführer TV Langen kam kampflos zu den Punkten, da Bessungen wegen Mannschaftsschwierigkeiten auf Spiel und Punkte verzichtete.

Der neue Tabellenstand:

TV 1862 Langen	13	103:55	23:3
Egelsbach	13	116:69	20:6
SV 98 Reserve	18	115:126	18:18
TV Seeheim	14	105:93	17:11
Schneppenhausen	15	88:94	15:15
Ober-Ramstadt	13	86:90	14:12
SSG Langen	17	96:119	14:20
Hahn	14	117:105	11:17
TG 75 Darmstadt	13	90:113	9:17
TG Bessungen	16	77:129	5:27

Am nächsten Sonntag spielen:

Hahn — Ober-Ramstadt, Schneppenhausen geg. Seeheim, Tgs. 75 Darmstadt—Egelsbach.

„Wildwest bei Hanau"

Junges Mädchen entführt und unbehelligt im Walde über Nacht gelassen

Am Sonntagnachmittag fuhren zwei amerikanische Soldaten mit einem amerikanischen Mädchen in Richtung Hanau, um das Mädchen zu ihren Eltern zu bringen. Unterwegs sahen sie auf der Landstraße einen in Uniform befindlichen Kameraden und nahmen diesen mit. Kaum im Wagen entpuppte sich dieser als ganz großer Gangster, zog die Pistole, beraubte seine Kameraden und ließ sie aus dem Wagen steigen. Das Mädchen nahm er mit und fuhr in starkem Tempo von der Landstraße ab. In einem Waldstück in der Nähe von Hanau wurde nunmehr gestern Morgen die 18jährige verschüchtert im Walde von einer eingesetzten Streife im Wagen unversehrt aufgefunden und ihren Eltern, die in Hanau wohnen, zugeführt. Die beiden Amerikaner wurden um ca. 65 Dollar leichter gemacht. Der Wagen hatte nur eine leichte Panne.

Aus der Welt des Films

Die keusche Susanne (UT). Dieser tolle Film-Schlager aus der französischen Hauptstadt, der nach der gleichnamigen Operette gedreht wurde, wirbelt alles durcheinander: Bezaubernde Frauen, charmante Männer, Ehrbegriffe, Tugend und Untugend, Unschuld und Abenteuer. Champagner und Musik prickeln im Blut. Zwei Stunden heiteren Schmunzelns über kesse Frauen und betrogene Ehemänner schaffen gute Laune und faschingfrohe Stimmung.

Wer fuhr den grauen Ford? (Lichtburg). Dieser Film hat den Mannheimer Postraub im Jahre 1949 zum Vorwurf, den damals einige gestrauchelte Jugendliche inszenierten. Auf Grund dieses Kriminalfalles soll die beschwerliche Kleinarbeit unserer Polizei filmisch aufgezeigt werden. Wenn dieser Filmstreifen bei Eltern und Jugendlichen die Erkenntnis auslöst, daß ein Verbrechen sich nicht lohnt und stets die verdiente Strafe nach sich zieht, dann hat er seinen Zweck erfüllt — nämlich aufklärend und abschreckend zu wirken.

Es leuchten die Sterne (Li Li). Der Film führt ganz in die Welt des Films selbst hinein und zeigt, wie das vom Glück als Star träumende Mädchen Mathilde Birk (Carla Rust) in einem sicheren — Hafen landet und die kleine, bescheidene Komparsin Carla Walten (Vera Bergman) die stolze aber — einsame Höhe des Stars erklimmt. Lauter große Namen und vorzüglichste Besetzung sichern den Erfolg dieser einmaligen Filmrevue.

LANGENER ZEITUNG

Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schächlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Götzenhain

g **Straßenbau.** Die Rheinstraße am Ortsausgang, die den Gemeindevertretern manches Kopfzerbrechen bereitete, ist jetzt fertiggestellt. Sie erhielt eine Schotterdecke, neue Gossen und Randsteine.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** In seltener körperlicher und geistiger Frische feiert am 7. 2. 1952 Frau Babette Gaubatz, geb. Klingenstein, Bahnhofstraße 43, ihren 73. Geburtstag, und am folgenden Tage kann Frau Susanne Zimmer, geb. Ebert, auf 75 schöne und erfüllte Jahre zurückblicken. Wir gratulieren beiden aufs herzlichste und wünschen weitere recht gesunde und schöne Lebenstage.

o **Preismaskenball der Feuerwehrkapelle.** Die bestens bekannte Feuerwehrkapelle unter der bewährten Leitung von K. Heinrich Hang und dem Vorsitz des ruhigen und humorvollen Christoph Zimmer wird in diesem Jahre den Offenthaler Karnevalveranstaltungen das schwungvolle närrische Gepräge geben. Ihre auch in den Nachbarorten schon mit Erfolg aufgetretene Blasmusikabteilung wird dabei in Wetteifer mit ihrem Jazzorchester „Regina" treten. Am kommenden Samstagnachmittag 16 Uhr werden die Musiker, den Einheimischen fremd genug, als naturwüchsige Bayernburschen aus München und originalgetreue Neger von Timbuktu vor das Rathaus ziehen, um die Begleitmusik zu liefern für die feierliche Übergabe der Ortsschlüssel durch das Ortsoberhaupt an das närrische Komitee. Pünktlich 20.11 wird der feierliche Einzug der „ausländischen" närrischen Musikanten im festlich geschmückten Saalbau zum „Neuen Löwen" erfolgen, und dann werden die unterschiedlichen Klänge alle Tollitäten, Närrinnen und Narren durcheinander wirbeln. Beste örtliche und exotische Karnevalisten werden die Stimmung zu steigern wissen, und das hohe Preisgericht wird mit sicherem Kennerblick die schönsten Masken finden.

* **Fleischverkauf durch Landwirte.** Wenn Landwirte, die für den Verkauf von lebendem Vieh nur den ermäßigten Umsatzsteuersatz für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Höhe von 1,5 v. H. zu bezahlen haben, ihr Vieh schlachten lassen und dann das Fleisch verkaufen, unterliegt diese Fleischlieferung nicht dem ermäßigten Steuersatz. Vielmehr ist für diese Fleischlieferung der allgemeine Steuersatz 4 v. H. zu entrichten. Die Schlachtung von Vieh fällt nämlich in den Bereich des Fleischereigewerbes und nicht in den Bereich der Landwirtschaft. Eine Ausnahme bilden nur Schlachtungen für den Eigenverbrauch und Notschlachtungen, für die bekanntlich 1,5 v. H. Umsatzsteuer zu bezahlen sind.

Tiere als Wetterpropheten im Februar

Im Februar gibt es auffallend viele Wetterregeln, die sich mit dem Verhalten bestimmter Tiere befassen. Diese Regeln sind gerade jetzt an der Schwelle zum Frühling sehr vielsagend. Da heißt es u. a.: Liegt im Hornung die Katz' im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Wärmt die Katz' im Februar sich den Pelz im Sonnenschein, wird im März sie, glaub's fürwahr, gerne unterm Ofen sein. — Wenn im Februar der Hahn nicht schreit, tut der Henne das Brüten leid. — Singt die Amsel im Februar, so bekommen wir ein teures Jahr. — Wenn im Februar die Lerchen singen, wird's uns Frost und Kälte bringen. — Wenn im Februar fette Vögel werden gefangen, so kommt noch viel Kälte gegangen. — Wenn im Hornung die Schnaken geigen, müssen sie im Märzen schweigen. — Spielen die Mücken im Februar, frieren Schaf' und Bien' das ganze Jahr. — Und ein paar Bauernregeln: Wie der Februar — so der August. — Ist recht naß der Februar, fruchtbar wird das ganze Jahr.

Egelsbacher Nachrichten

e **Lastwagen rammte Wohnhaus.** In einer der vergangenen Nächte blieb ein Lastwagen beim Einbiegen in die Mainstraße an dem Wohnhaus Ecke Bahn-/Mainstr. hängen. Dabei wurde größerer Sachschaden angerichtet.

e **Straßenlampen wieder Wurfzielscheiben.** Wenn Schnee fiel„ war das Schneeballwerfen schon zu allen Zeiten eine von der Jugend gern ausgeübte Tätigkeit. Daß sie sich heute gerne die Straßenlaternen zur Zielscheibe aussucht, ist allerdings verwunderlich. So wurde festgestellt, daß die am vergangenen Freitag mit neuen Glühbirnen versehenen Lampen am Sonntagabend schon wieder betriebsunfähig waren. Der damit verbundene Schaden ist zwar nicht beträchtlich, die Unfallgefahren für die Passanten während der Dunkelheit sind aber um so größer. Diese Tatsache sollten sich die Jugendlichen vor Augen halten und sich andere Gegenstände als Straßenlampen als Wurfziel aussuchen.

e **Preismaskenball bei den Fußballern.** Die Fußballabteilung der SG Egelsbach veranstaltet am kommenden Sonntag in der herrlich dekorierten Narrhalla (Eigenheim-Saalbau) ihren diesjährigen Preismaskenball. Die zu gewinnenden Preise sind in dem Ladengeschäft der Schreinerei Knöß, Bahnstraße, ausgestellt. Kartenvorverkauf im Papierhaus Noll und Bahnhofskiosk Herdt.

e **Fremdensitzung bei der KGE.** Am vergangenen Samstag veranstaltete die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. ihre diesjährige große Fremdensitzung in der „Narrhalla" (Saalbau-Eigenheim). Was an dieser Stelle bereits in der Vorschau darüber berichtet wurde, ward weit übertroffen und eigentlich ist das, was sich hier vor den Augen des mit närrischen Gästen bis auf den letzten Platz besetzten Saales abspielte, gar nicht recht mit Worten wiederzugeben. Karneval-Fremdensitzung in Egelsbach, das muß man miterlebt haben, das kann man nicht mit schalen Worten beschreiben. Die ganze Fremdensitzung war von Anfang bis Ende ein Bombenerfolg. Punkt 20.11 Uhr zogen unter den Klängen des Narrhallamarsches — gespielt von der Hauskapelle der KGE „Melodia" — das neugewählte Prinzenpaar (Walter Kühn und Hilde Mettler) mit seinem närrischen Ministerium und dem närrischen Gefolge in die Narrhalla ein. Ministerpräsident Phil. Knöß begrüßte das närrische Volk, wie er auch die ganze Sitzung mit bewundernswertem Geschick und gekonnter närrischer Routine leitete. Bürgermeister-Stellv. Wannemacher glossierte bei der Schlüsselübergabe mit Humor die hohe Politik. Nach der Begrüßung durch Ihre Tollitäten Prinz Hadschi Walko ben Wikü und Prinzessin Hildmalia zani dentali (die Titel hängen mit dem Motto des großen Preismaskenballs: „1001 Nacht!" zusammen) und einem gemeinsam gesungenen Lied vereidigte der Präsis das närrische Volk auf seine neuen Gebieter. Auch die Freunde der KGE, der Karneval-Verein Dreieichenhain, die Karneval-Gesellschaft 1948 Bad Soden sowie der Ehrenpräsident der KGE und diesjährige Prinz Karneval in Neu-Isenburg, Petzold, waren erschienen und wurden entsprechend ihrer Würde begrüßt und geehrt. Das Protokoll wurde wie immer, geistvoll die hohe Politik kritisierend, von Protokoller Grein in gutem Vortragsstil und mit erheblicher Stimmgewalt gebracht. Der Egelsbacher Karnevalist begeisterte das närrische Volk mit seiner vollendet schönen Stimme. Georg Keim mit seinem Totofimmel und seinem Nörglervortrag sowie die Karnevalisten Freud, Kern, und Phil. Christ waren weitere Erfolge des Abends. Auch das Zwiegespräch der Frauen Lorenz und Hofmann sei hier nicht vergessen. Der Protokoller der LKG, Kurt Werner, Langen, als „Mister Alfred Boerner Berlin" und der Kappenbruder Woitschach aus Dreieichenhain brachten glänzende Vorträge. Ein Moritatensänger (er besang aktuelle lokale Begebenheiten) kam mit Harmonium, Tanzbär nebst Bärenführer und Wahrsagerin auf die Bühne. Auch das Ballett der KGE sei hier erwähnt, das schon wesentlich besser als im letzten Jahr imponierte, ebenso das neugeschaffene Doppelquartett. Der neue Pächter der „Narrhalla", Herr Odemer, kam mit seiner Gattin auf die Bühne und brachte dem hohen Präsidium einen großen Wasehkorb mit Leckerbissen mit. „Nee, so was liebes!" (Sein Schlagwort). Zwei springlebendige Zeremonienmeister, zwei bildhübsche Mundschenkinnen und ein lebhafter Elferrat — das fiel diesmal besonders angenehm auf — gaben der Veranstaltung einen schönen Rahmen. Die Dekoration war wie immer großartig. Die Antwort des Prinzen an den Bürgermeister aber kann man über die ganze Veranstaltung stellen:

So lang die KGE noch wacht,
der Karneval nie untergeht,
über der Elschbächer Fassenacht,
das Narrenbanner immer weht.

Erzhausen

ez **Zoofilm im Kinosaal.** Am kommenden Donnerstag, abends 20 Uhr, veranstaltet die Volksschule Erzhausen für die Eltern der Schuljugend sowie für alle Interessierten einen Filmabend, in dem die bekannten Tierfilme des Direktors des Frankfurter Zoos, Dr. Grzimek, gezeigt werden. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Frankfurter Zoologischen Gartens, Dietrich Heinemann, wird dabei noch über den Wiederaufbau der Zoos und seine Bedeutung sprechen. Bei gering gehaltenem Unkostenbeitrag und dem großen Interesse, das diesen Filmen entgegengebracht wird, ist mit einem guten Besuch zu rechnen. Am Nachmittag des gleichen Tages, um 16 Uhr, werden die Zoofilme den Schülern unserer Volksschule vorgeführt.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Morgen, Mittwoch, den 6. Febr. 20.30 Uhr Sitzung des Vergnüg.-Ausschusses und des Eller-Rates in der „alten Schänke" (Wilhelm Metzger)

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Heute, Dienstag, den 5. Februar, 20.15 Uhr Erweiterte Vorstandssitzung bei „Pausch".

Abteilung: Fußball

Mittwoch, 6. Februar Pflicht-Training Reserve und A-Jugend 19.30 Uhr I. Mannsch. 20.30 Uhr im „Lämmchen".

Ski-Gilde

Mittwoch, 6. Februar 20.15 Uhr im Weingold Zusammenkunft

Bilder f. Sportpaß mitbringen.

Landw. Verein Langen

Am Mittwoch, den 6. 2. um 20.30 Uhr findet im Gasthaus Wilh. Metzger unsere diesjährige Jahres-Hauptversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet

der Vorstand

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag — Donnerstag

täglich 20.30 Uhr



Ein Operettenfilm um die Abenteuer einer schönen Frau im Pariser Nachtleben mit unvergänglichen Melodien

(Jugendverbot)

Lilli

Telefon 112

Zwei Stunden Frohsinn!

Dienstag bis Donnerstag

Die große Star-Parade:

Es leuchten die STERNE

Theo Lingen, Hans Moser, Paul Hörbiger, Käthe Dorsch, Willi Forst, Gustav Fröhlich, Grete Weiser, Luise Ullrich, Jenny Jugo, La Jana, Rosita Serano, Max Schmeling, Geschwister Höpfner und viele andere!

So viele prominente Künstler waren nie wieder in einem Film!

Die lustige Filmrevue!

Lichtburg

Telefon 209

Dienstag — Donnerstag, 20.30



Dieser Film schildert den Mannheimer Postraub v. 1949. Mit harter Realistik wirkt dieser Bildstreifen aufklärend und abschreckend für die Jugend!

Otto Wernicke, Ursula Herking, Hilde Sessak

Café KRONE

Samstag, den 9. Februar

Tanz * Stimmung * Humor *

Für die besten Tanzpaare des Abends stehen schöne Preise zur Verfügung.

Eintritt 1.- DM

Tischbestellungen erbeten - Telefon 173

Landhaus

in Bad Nauheim, schöne Lage, mit Garten, 2 Zi., Küche, Bad, WC., zu tauschen gesucht geg.

2-3-Zimmer-Wohn.

in Langen, evtl. auch kleines Haus. Off. unt. Nr. 93 a. d. G.

Möbl. Zimmer

v. berufstätigem Herrn gesucht Off. unt. Nr. 92 a. d. G.

Möbl. Zimmer

ab sofort zu vermieten. Mühlstraße 42

Pflegerin gesucht!

Ehrliche, ruhige und verständige, auch ältere Frau (Rentnerin) für leichte Pflege, möglichst sofort, tagsüber gesucht Samstag und Sonntag frei. K.-Marx-Str. 13

Schöne **MASKEN-KOSTÜME** zu verleihen. Darmstädterstraße 48/I

1 Nutria-Lamm-Mant. (neu)

1 Kalbfohlen-Mantel mit Persianerkragen, (fast neu)

1 Kindersportwagen gut erhalten billig zu verkaufen.

Gustav Kranz h. Müller Bürgerstraße 16 von 10-13 u. 16-19 Uhr

Fast neuer **Damen-Wintermantel** (schwarz) Gr. 42-44, für 30 Mark, zu verkaufen Florian-Geyer-Str. 1 (Siedlung)

Küchenherd (rechts) schwarz, billig abzugeb. Neckarstraße 34

Gebrauchte Bettstelle (10 DM) zu verkaufen. Karlstraße 7

Zu verkaufen: moderne **Doppel-Bettcouch** moderne **Kücheneinrichtung und Schreibtisch** Birkenstraße 20 p.

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Schöne **MASKEN-KOSTÜME** billig zu verleihen. Karl-Marx-Straße 16 1. Stock, 2x schellen

Futterkartoffel zu kaufen gesucht. Fahrgasse 1

Erstlingsziege (gedeckt) zu verkaufen Liebigstraße 5

Äpfel zu verkaufen. August-Bebel-Str. 26

Laufmaschen Ansohlen **Steltz** Strumpfreparaturen und Strickerei Langen, Mühlstraße 22

Für den **Hausputz!** **Scheuertücher** Ia. Qualität, besonders preiswert, Stck. -.80 **Ia. Bohnerwachs, lose** weiß, gelb und braun Btl. -.75 **Waschmittel, Scheuer und Waschbürsten** in großer Auswahl **Fachdrogerie ENSTE** Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Kupin „Creme-Seife-Tee" 40 Jahre bewährt bei Akne, Pickeln, Mitessern, Ekzemen, **Hautschäden** wie Jucken, Brennen, Schuppen, Pickel, Gesichtsausschlag, Wundsein usw. Viele Dankschreiben!

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111 Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7 in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Evakuierte, die an ihren früheren Wohnsitz zurückgeführt werden wollen, können sich noch bis 15. 2. 1952 bei dem Wohnungsamt während der Sprechzeiten melden.

*

Hilfsbedürftige Flüchtlinge können unter Vorlage von Verdienstbescheinigungen, Rentenbescheiden bzw. Nachweis über Arbeitslosigkeit Anträge auf **Bundesbahn-Fahrpreisermäßigung** bis 31. Mai 1952 auf dem Rathaus — Zimmer 3 — stellen.

*

Die nächste **Säuglingsberatungsstelle** ist am Mittwoch, den 6. 2. 1952, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flurstraße.

Langen, den 4. Februar 1952

Der Bürgermeister: Umbach.

Wir haben uns verlobt

Hildegard Reusch
Adam Köhler

Langen, 3. Februar 1952

Obergasse 24 Obergasse 22

Wir grüßen als Verlobte

Hilde Sehring
Walter Grein

Februar 1952

Langen, Wassergasse 2 — Egelsbach, Weedstraße 28

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlichst

Hanni Ludwig
Edmund Bremer

Langen, Januar 1952
Kaplaneistr. 2, Turmgasse 17

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich

August Bauschmann u. Frau
Hanni geb. Herth

Langen, Fabrikstr. 32, im Januar 1952

Dentist Müller

Langen, Bahnstraße 119

von 10. bis 24. Februar verreist



Mit 60000 Prämien-Sparern

Und nun noch einmal unsere Vorteile:

① Höchste Gewinnmöglichkeit 20 000,— DM.
② Etwa jedes 10. Los gewinnt.
③ Einen „Gewinn" für jeden.
Derselbe besteht darin, daß jedem Sparer aus seinen wöchentlichen Einzahlungen von 2,— DM nach einem Jahr ein Prämiensparguthaben von 96,— DM, die sonst wahrscheinlich im Alltag untergegangen wären, verbleibt.
④ Keine Vereinsbeiträge.
⑤ Jeder Sparer, der ein Vierteljahr lang spart, nimmt an 3 Auslosungen teil.
⑥ Die Sparguthaben werden restlos für den Wohnungsneubau in unserem Bezirk verwandt.

Deshalb: Wer den Wohnungsbau fördern will, ist Prämiensparer bei der Bezirkssparkasse Langen. Also: Sichern Sie sich rechtzeitig Ihr Los! Letzter Einzahlungstag: 8. 2. 52

gehen die hessischen Sparkassen in den Ausverkauf Ihrer Lose für den 1. Ziehungstermin zum Prämiensparen

Bis zum 8. 2.

müssen Sie sich entscheiden, ob Sie bei der 1. Auslosung am 19. Februar dabei sein wollen

Bezirkssparkasse Langen mit Haupt-Zweigstelle Neu-Isenburg



Mein treuester Helfer:

„Seit dem 1. Weltkrieg bin ich Bein- und Fußverletzter. Mein treuester Helfer ist **Klosterfrau Aktiv-Puder.** Ohne ihn wäre mir das Gehen unerträglich!" So schreibt Herr Paul Zölke, Berrenrath, Hauptstraße 104. **Wer unter schweren Fußverletzungen zu leiden hat, — der weiß die wohltuende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder gewiß doppelt zu schätzen!** Aber auch für gesunde Füße ist er eine Wohltat: verblüffend aufsaugend und desodorierend (geruchbindend) hält er auf natürliche Weise die Füße trocken und gesund. **Erproben auch Sie ihn!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Bettfedern, Inletts, Matratzen

Federn: Pfd. DM 3.—, 4.90, 8.80, 12.50, 17.50, 22.50. — Inlett: rot, blau grün, fraise in allen Breiten Meter ab 4.85. Jetzt für Sie günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Aussteuer usw. Betten aus edlem Maco-Köper und reinen Gänsefedern, billigst.

Daunen- und Steppdecken

(Auch Reparaturen aller Art, Fabrikgarantie schnell.) Jahrzehntelange Facherfahrung. Wir beraten Sie gern. Lieferung auch nach auswärts frei Haus. Bei Ergänzung und Reparatur **Ia Reinigung** Ihrer alten Federn.

Bettenhaus West

Inh. Gustav Buttkus

Langen, Birkenstraße 32, (Kein Laden) Nähe Tennisplatz

PERFEKTE

Maschinen-Näherinnen

für 6 Wochen gesucht

Phil. Zimmer & Söhne

Kleiderfabrik, Aug.-Bebel-Str. 22

Trauer-Drucksachen

preiswert und schnell

Druckerei der LZ

Geschäfts-Eröffnung

Wir eröffnen am

Donnerstag, den 7. Februar 1952

in Langen, Frankfurter Straße 1-3 ein

Spezial-Geschäft

der Wein- Spirituosen-, Tabak- und Süßwarenbranche und laden das tit. Publikum zu regem Besuch höflichst ein

Irene Müller-Gundlach

Auslieferungslager des Weinguts Hch. Gundlach Windesheim (Nahe)

Der Herr über Tod und Leben nahm am 30. Januar plötzlich und unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Neffen

Herrn Peter Vater

kurz vor seinem 60. Geburtstag zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Vater

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Für alle liebe Anteilnahme danken wir herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 11 — Freitag, den 8. Februar 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Daß ein rauchender Ofen die große Weltpolitik beeinflussen könne, wird wohl kaum angenommen. Immerhin führte ein solcher in der vergangenen Woche das Tagesgeschehen weiter. Abordnungen der koreanischen Waffenstillstandskommissionen tagten in einem Zelt, das sich mehr und mehr mit Rauch füllte. Schließlich brachte einer der Herren den Antrag ein, das Zelt mit einem anderen zu vertauschen und fand von allen Seiten Zustimmung. Seitdem ist die ganze Atmosphäre in Panmunjon günstiger geworden. Am Mittwoch wurde sogar wieder nach langer Unterbrechung die erste Plenarsitzung abgehalten.

Im übrigen bahnen sich aber im Fernen Osten, besonders in Südchina und Burma Entwicklungen an, die die westlichen Staatsmänner mit Sorge erfüllen. Erfreulicher lauten die Berichte von Ägypten. Zwar meinte der neue starke Mann in Kairo, Maher Pascha, der Zeitpunkt für Verhandlungen sei noch nicht gekommen. Er muß auch durchaus wie sein Vorgänger als antibritisch eingestuft werden; der Fortschritt besteht jedoch darin, daß er verhandlungsbereit ist. Daß er dies auf der Grundlage einer befriedeten Straße tut, verleiht ihm noch größere Kraft.

Der britische Außenminister Eden würdigte die neue Lage am Dienstag in seiner großen Rede im Unterhaus und betonte, daß Großbritannien stets die Tür zu Verhandlungen offen gelassen habe. Er fand dabei eine völlig neue Wendung, die aus britischem Munde als ein großes Entgegenkommen an Ägypten und damit als ein beachtlicher Erfolg der aufrichtigen Patrioten am Nil gewertet werden muß, indem er sagte: „Wir sind bereit, eine Lösung zu finden, die sowohl die Verteidigung des Nahen Ostens wie die berechtigten nationalen Ansprüche Ägyptens sicherstellt."

Wenn Ägypten unter dieser Voraussetzung der „berechtigten nationalen Ansprüche" zäh und aufrichtig weiterarbeitet, kann ihm der Erfolg nicht versagt werden. Vielleicht erhält es dabei seine nationale Freiheit in erster Linie deshalb, weil es an strategisch wertvoller Stelle liegt und weil es als starker Partner ein wichtiges Glied im weltumspannenden Verteidigungssystem der Westmächte werden könnte. Der Streit um die Zugehörigkeit des Sudan zur ägyptischen Krone würde darüber zweitrangig und könnte einer Volksabstimmung überlassen werden.

Wem drängen sich bei solcher Betrachtung der Lage nicht Parallelen mit der Bundesrepublik auf? Die Volkszahl, das Potential und schließlich ihre geographische Lage macht sie zu einem so gewichtigen Glied im amerikanisch - westeuropäischen Verteidigungsdenken, daß ihr Ausfall eine empfindliche Lücke für die Westmächte bedeuten würde. Allerdings riß das Saarproblem noch einmal schon längst überwunden geglaubte Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland auf und von der Seine her schallten Adenauer Worte entgegen, die böse Erinnerungen wecken. Taktlosigkeit und Gewaltpolitik im Sinne Bismarcks sind einige davon und werden einem ganz europäisch gesinnten Manne entgegengehalten, nicht weil er nationalistisch denkt, sondern nur aussprach, was der Bundesrepublik als „berechtigter nationaler Anspruch" zuerkannt werden muß.

Die Engländer versuchten denn auch, bei weitgehender Anerkennung französischer Gedanken, zu vermitteln. Sie rücken dabei wieder den Plan, das Saarland zu einem selbständigen Staat zu erklären, in den Vordergrund. Diese Flucht in die Zukunft soll die deutschen Gemüter beruhigen und willig machen, andere europäische Probleme als vorrangig zu erkennen. Besonders bemüht sich Amerika, erst einmal die Europa-Armee und den deutschen Beitrag dazu als Problem Nummer Eins zu verwirklichen. Dabei drängt sich der Gedanke auf, daß die drei Westmächte uns nicht fallen lassen wollen, weil sie es nicht können, ohne den Europagedanken überhaupt zu gefährden. Die Aufrollung der Saarfrage im gegenwärtigen Zeitpunkt stärkte darum eher die deutsche Position.

Tatsächlich trat durch das französische Verhalten eine weitgehende innerdeutsche Einigung ein. Die vom Bundeskanzler aufgestellten Voraussetzungen für einen deutschen Wehrbeitrag — Achtung der Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner und Aufnahme in den Atlantikpakt — werden allgemein anerkannt. Auch zu großen finanziellen Opfern sind die meisten Abgeordneten bereit. Sie werden sogar von den Regierungsparteien den sozialen Aufgaben vorangestellt, weil ihnen alle Sozialpolitik sinnlos erscheint, wenn keine starke Hand einen Feindeinbruch verhindern kann.

Andere Fragen jedoch reißen Abgründe auf und deuten unabsehbare Entwicklungen an. Die Stimmen innerhalb der Sozialdemokraten mehren sich, daß ein deutscher Wehrbeitrag überhaupt abzulehnen sei; 15 SPD-Funktionäre erklärten dies am Sonntag in Bad Vilbel mit unüberhörbarer Klarheit. Aus tiefer Sorge, daß eine Wiederbewaffnung den östlichen Nachbar herausfordere und somit den Frieden gefährde, versagen viele ernstzunehmenden Politiker ihre Hilfe. Die Kreise um Dr. Heinemann, Kirchenpräsident Niemöller und Frau Helene Wessel wollen beachtet sein.

Außerdem beschwören sie die Bundesregierung, nicht die deutsche Wiedervereinigung aus dem Auge zu verlieren. Das Berliner Stadtoberhaupt, Dr. Reuter, warf dem Bonner Kabinett gerade hierin einen Mangel an Initiative vor. Die Verabschiedung der revidierten Fassung des Gesetzes für Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen durch den Bundestag bezeugt allerdings, daß eine große Mehrheit der Abgeordneten dies oberste Ziel deutscher Politik im Auge behielt.

Probleme genug von weittragender Bedeutung tun sich auf. Weise Beschränkung, kluge Formulierung und gemeinsame, mutige Beharrlichkeit können aber zu Ergebnissen führen, weil der scheinbar maehtlose Bundesstaat doch ein gewichtiger Faktor in den großen Machtverhältnissen ist.

Um den deutschen Wehrbeitrag

Regierungserklärung zur deutschen Wiederbewaffnung

Zu Beginn der zur Stunde noch andauernden großen Debatte über die deutsche Wiederbewaffnung im Bundestag gab der Bundeskanzler Dr. Adenauer eine grundsätzliche Erklärung ab. Das Haus war vollzählig besetzt, die ausländischen Mächte waren durch diplomatische Missionen vertreten. Die Polizei Bonns war alarmiert und sperrte die Zugänge zur Stadt, um kommunistische Demonstrationen zu verhindern.

Der Bundeskanzler wies eingangs auf die große Bedeutung der Debatte hin und bat die Abgeordneten, die Würde und den äußeren Rahmen zu wahren. Die Aussprache sei entscheidend für alle Europäer. Ähnliche Entscheidungen stünden der französischen Regierung in der kommenden Woche bevor. Jede Regierung brauche für die weittragenden Entschlüsse eine starke Mehrheit hinter sich. Was geredet würde, solle nicht der Vorbereitung künftiger Wahlen dienen und Volksleidenschaften aufstacheln, sondern bedürfe nüchterner Überlegung.

Im weiteren ging der Bundeskanzler von der Lage Deutschlands bei Kriegsende aus. Damals wäre Deutschland ein machtloses Gebilde gewesen. Seitdem hätten sich aber die Erkenntnisse der Westmächte durch die Ausdehnungspolitik der Sowjetunion geändert. Durch die Vorstöße in den Ostblockstaaten hätte sie auf dem Wege des kalten Krieges eine Position nach der anderen überwunden. Ihr läge daran, Deutschland zu neutralisieren, um es in ihren Besitz zu bringen.

„Ich betone ausdrücklich, daß dies bei Frankreich nicht der Fall ist", leitete er über auf den westlichen Nachbarn. Es müsse jedoch auf seine frühere Linie verzichten und mit der Bundesrepublik einen festen Damm gegen die Sowjetunion bilden. Nachdem alle Besprechungen über den Schumanplan in völliger Harmonie verlaufen seien, wären die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland völlig überraschend gekommen. Die Äußerungen über die Spannungen in der gesamten westlichen Öffentlichkeit seien merkwürdig gleichlautend gewesen, so daß man an eine einheitliche Beeinflussung glauben müsse. Er forderte die Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse im Saargebiet.

Zur Frage des Wehrbeitrages versuchte er, das Parlament von der Notwendigkeit eines solchen Beitrages zu überzeugen. In der anschließenden großen Wehrdebatte erörterten Sprecher der Regierungsparteien und der Opposition die Argumente des deutschen Wehrbeitrages. Während CDU und CSU sich für die Notwendigkeit eines solchen Beitrages im Hinblick auf die Gefahr, die Europa von dem Osten drohe, der im Gegensatz zur westlichen Welt seit 1945 nicht abgerüstet habe, einsetzten, beharrte der Sprecher der SPD auf dem von ihr festgelegten Standpunkt. Erst wenn die völlige Gleichberechtigung Deutschlands vorliege, lasse sich über den Wehrbeitrag diskutieren. Die soziale Sicherung des Volkes müsse vor allem garantiert sein. Die SPD fordere Bundestagsneuwahlen. Der Sprecher der KPD griff mit scharfen Worten in die Debatte ein. Er stellte die Sowjetunion im Gegensatz zu der westlichen Welt als die friedliebende Nation hin. Die Aussprache wurde heute morgen fortgesetzt.

*

Wie aus Bonn gemeldet wird, kam es am Donnerstag zu geringfügigen Demonstrationen vor dem Bundestagsgebäude. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, die hauptsächlich aus dem Lager der FDJ stammten. Es gab einige Verhaftungen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Arbeitsmarkt: Wie allenthalben hat auch im Arbeitsamtsbezirk Darmstadt die Arbeitslosigkeit unter dem Einfluß der winterlichen Verhältnisse eine Zunahme erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Anfang Februar rund 16 000, darunter 11 550 Männer. Beträchtlich erhöht hat sich auch die Zahl der Unterstützungsempfänger, die nahezu 14 000 beträgt. Während sonst im Januar das Baugewerbe wieder viele Arbeitskräfte einstellt, die im November und Dezember des vorausgegangenen Jahres entlassen wurden, kam es in diesem Jahre Mitte Januar durch den Kälteeinbruch zu weiteren Entlassungen. Ende Januar waren im Arbeitsamtsbezirk Darmstadt über viertausend Bauarbeiter arbeitslos. Auch Ziegeleien, Steinbruchbetriebe und Betonwerke nahmen noch im Januar Entlassungen vor. Dagegen konnten in der Metallindustrie, die großen Bedarf an Facharbeitern hat, Einstellungen vorgenommen werden. Insbesondere besteht ein Mangel an Werkzeugmachern, Maschinenschlossern und Maschinenarbeitern. Auch an Stenotypistinnen besteht großer Bedarf. Die in Kurzlehrgängen vom Arbeitsamt ausgebildeten Teilnehmerinnen konnten größtenteils in Arbeitsstellen vermittelt werden.

Ausfuhr: Im Monat Dezember erreichte die westdeutsche Ausfuhr einen neuen Höchststand der Nachkriegszeit mit 1581 Millionen DM gegenüber 1167 Millionen DM im November, wobei der Ausfuhrüberschuß 203 Millionen DM betrug.

Bergbau: Der heute mehr denn je im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehende Ruhrbergbau überraschte kürzlich die Öffentlichkeit mit einem absoluten Steinkohlen - Förderrekord von arbeitstäglich 417 841 Tonnen gegenüber der höchsten Förderung von 416 000 Tonnen im Jahre 1938.

Einfuhr: Der Einfuhrausschuß stellte neuerdings 41 Millionen DM für Einfuhren von Apfelsinen, Mandarinen und Gemüse aus Italien, Trockenfrüchte und Schalenobst aus Jugoslawien und Schweinefleisch aus Belgien bereit.

Wissenswertes ohne Politik

Deutscher Wettbewerb für Fernlenk-Flugmodelle. Der deutsche Wettbewerb für Fernlenk-Flugmodelle soll in diesem Jahre in Darmstadt abgehalten werden. Die Vorbereitungen für die allerdings erst im Herbst stattfindende Veranstaltung hat der Darmstädter Aeroklub übernommen.

Rückgang der Geschäftsgründungen. Von einem allgemeinen Gründungsfieber, wie es nach Einführung der Gewerbefreiheit Anfang 1949 festgestellt werden konnte, konnte im vergangenen Jahre nicht mehr die Rede sein. Im Bereich der Industrie- und Handelskammer Darmstadt, die diese Feststellungen machte, ist der Umfang der gewerblichen Anmeldungen weiter zurückgegangen. Die Abmeldung von Geschäften betrug im Jahre 1951 sogar siebzig Prozent der Anmeldungen. Auch hat sich die Zahl der Insolvenzen seit 1949 dauernd erhöht, obwohl ihre Höhe im Verhältnis zur gesamten Wirtschaft noch nicht bedeutend ist.

Die 25jährige Gans. Es ist kein vorzeitiger Fastnachtsscherz: In Dorndürkheim hält ein Milchhändler eine Gans, die er von seiner Schwiegermutter geerbt hatte. Die Gans ist nachweislich 25 Jahre alt. Sie legt jährlich noch dreißig Eier. Auch hat sie bis in die letzte Zeit hinein jedes Jahr gut gebrütet. Gibt es anderswo ältere Gänse?

Drei Sauen mit einem Schuß. Der Sohn eines Jägers in Gießen konnte mit einem einzigen Schuß drei Wildsauen erlegen.

Die Uebersicht

Bundespräsident Heuß sprach der Witwe des verstorbenen Königs von England und der neuen Thronfolgerin telegrafisch sein Beileid aus. Das Telegramm an die Königin Elisabeth II. lautete: „Eurer Majestät spreche ich zum Hinscheiden Ihres Vaters, seiner Majestät König Georg VI., mein aufrichtiges Beileid aus."

Der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Hermann Ehlers, gedachte bei Eröffnung der Donnerstagsitzung des Ablebens des Königs von Großbritannien und übermittelte Ihrer Majestät der englischen Königin und dem gesamten englischen Volk die herzliche und aufrichtige Teilnahme.

Faure stellt Vertrauensfrage. Der erst wenige Wochen im Amt befindliche französische Ministerpräsident verband gleich die erste wichtige Abstimmung in der Nationalversammlung mit der Vertrauensfrage. Er will damit erzwingen, daß die sogenannte gleitende Lohnskala, die eine Angleichung von Löhnen und Preisen vorsieht, in dem von ihm vorgeschlagenen Sinne angenommen wird.

Paris schlägt Kompromiß vor. Die französische Regierung schlug einen neuen Plan vor, der den deutschen Wünschen nach Aufnahme in den Atlantikpaktrat entgegenkommen soll. Der Plan, der der Nationalversammlung zur Grundlage ihrer Debatte dienen wird, will die deutschen Befürchtungen einer Diskriminierung beseitigen. Er sieht zwar keine direkte Aufnahme Deutschlands in die NATO vor, doch will er eine enge Verbindung des Bundesstaates mit ihr dadurch erreichen, daß alle gemeinsamen Fragen in gemeinsamen Sitzungen des Atlantikpaktrates und dem Sechs-Minister-Kollegium besprochen werden sollen, wobei Deutschland Gelegenheit habe, seine Ansicht voll zur Geltung zu bringen. Außerdem sollen führende deutsche Offiziere der künftigen Europa-Armee in allen Dienststellen der N-ATO und im Hauptquartier General Eisenhowers vertreten sein. Das Saarproblem wird in dem Regierungscntwurf nicht berührt.

Stadt Offenbach klagt beim Bundesverfassungsgericht. Die Kreisstadt Offenbach hat beim Bundesverfassungsgericht in Vertretung für die Städte des Bundesgebiets Klage gegen die im Bundesgesetz vorgesehene Auflage über Einstellung der unter den Paragraphen 131 fallenden Personen als Angestellte erhoben. Der Paragraph bestimmt, daß Orte über 3000 Einwohner 20% verdrängte Beamte unterzubringen und eine Mindestquote für Besoldung aufzubringen haben.

Die deutsche Musikmesse 1952 wird in diesem Jahre in Düsseldorf abgehalten. Sie ist für die Zeit vom 11. bis 15. September vorgesehen und dürfte zu einem vollen Erfolg werden. Ebenfalls in Düsseldorf findet vom 11. bis 19. Oktober die 1. Deutsche Kunststoff-Ausstellung statt.



König Georg VI. von England gestorben

König Georg VI. von England ist am Mittwochmorgen auf seinem Landsitz Sandringham sanft im Schlaf verschieden. Der Gesundheitszustand des Königs, der sich am 23. September einer Lungenresektion hatte unterziehen müssen, gab noch am Dienstagabend keinen Anlaß zu Bedenken. König Georg ist 56 Jahre alt geworden. — Unser Bild zeigt ihn nach der überstandenen schweren Lungenoperation mit seinem Enkelkind, Prinz Charles.



Aus STADT und Land

Langen, den 8. Februar 1952

Schulden

Irgendwo hat man statistisch errechnet, daß heute jede vierte Hausfrau bei ihrem Kaufmann „anschreiben" läßt. Das bedeutet in einer nüchternen Sprache: sie macht Schulden. Genau so ist es im großen Staatswesen. Die Kassen sind leer. Die Steuerschrauben werden immer wieder angezogen. Man ist verschuldet. Früher in mittelalterlichen Zeiten war das Schuldenmachen eine gefährliche Sache. Man flog kurzerhand in den Schuldturm und saß dabei nicht auf weichem Stuhl. Heute kann man sich, wenn man seine Schulden nicht in betrügerischer Absicht gemacht hat, durch einen Konkurs retten und morgen damit beginnen, neue — Schulden zu machen. Der Kuckuck ist das Symbol des Gerichtsvollziehers, der ein harmloser Mann ist gegen jene Männer, die einstens mit den rigorosesten Methoden gegen die Schuldner vorgehen durften. Erst 1868 wurde die Schuldhaft in Deutschland aufgehoben. „Besser ohne Abendbrot schlafen gehn, als mit Schulden aufstehn" heißt ein altes Sprichwort, dem man wohl seine sittliche Berechtigung nicht absprechen kann. Heinrich Heine, der ja auch manches liebe Mal vom „gepumpten" Gelde leben mußte, hat einmal sehr witzig gesagt: „Mensch, bezahle deine Schulden! Lang ist ja die Lebensbahn. Und du mußt noch manchmal borgen, wie du es so oft getan".

*

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag feiert Frau Margarete Eckhardt, Bachgasse 7, ihren 75. Geburtstag. Am 11. Februar vollendet Herr Joh. Heinrich Werner, Leukertsweg 39, sein 85. Lebensjahr. Am gleichen Tage kann Herr Heinrich Werner XII., Generalagent i. R., Sofienstraße 5, seinen 70. Geburtstag begehen. Obwohl Herr Werner körperlich und geistig noch sehr rege ist, fesselt ihn ein Augenleiden an das Zimmer. Wir wünschen den drei Betagten alles Gute und einen schönen Lebensabend.

* **49 Personenstandsfälle im Januar.** Im Monat Januar 1952 wurden beim Standesamt Langen 20 Sterbefälle, 18 Geburten und 11 Eheschließungen beurkundet.

* **Einhaltung der Sprechzeiten beim Finanzamt.** Das Finanzamt Langen bittet uns, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr auf montags, dienstags und freitags von 8—12 Uhr festgesetzt sind. Es wird um Einhaltung dieser Tage gebeten. Siehe auch die diesbezügliche Bekanntmachung in dieser Ausgabe.

* **Schallplattenanlage auf dem Friedhof.** Vor längerer Zeit wurde im Langener Stadtparlament die Einrichtung einer Schallplattenanlage auf dem städtischen Friedhofe beschlossen und bald danach auch in Angriff genommen. Nun sind dieser Tage die technischen Anlagen vollendet worden, womit die gesamte Einrichtung betriebsfertig ist. Die ersten Proben waren klangschön und akustisch einwandfrei.

* **Großkundgebung der Heimatvertriebenen.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hatte am letzten Dienstag, den 5. 2. 52, zu einer Großkundgebung aufgerufen, die im vollbesetzten „Frankfurter Hof" stattfand. Auch Bürgermeister Umbach sowie der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Doranth waren neben zahlreichen Besuchern aus den umliegenden Orten erschienen. Der Referent des Abends, Ministerialdirektor Wenzel Jaksch, Leiter des Hessischen Flüchtlingsamtes, sprach in fesselnder Form über die aktuellen Probleme der Heimatvertriebenen. Besonders die Schwierigkeiten des sozialen Wohnungsbaues, der gerechten Wohnraumverteilung und Beschaffung der Kredite wurden hervorgehoben. Der Redner betonte, daß es dennoch dank der Zusammenarbeit der hessischen Regierung und der Heimatvertriebenenorganisationen mit der Wohnungs- und Arbeitsplatzbeschaffung aufwärts gehe. In der folgenden Diskussion sagte Wenzel Jaksch u. a., daß das deutsche Volk über seinen eventuellen europäischen Wehrbeitrag ohne Druck von außen in Freiheit des Handelns selbst bestimmen wolle.

* **Handballermaskenball der SSG.** Die Handballabteilung der SSG wird wie alle Jahr, auch dieses Mal den Maskenball der Sport- und Sängergemeinschaft gestalten. Erich Görner mit seinen 11 Getreuen sorgt wieder für Stimmung. Wer einmal den Handballermaskenball miterlebt hat, weiß was am Samstag vor Fastnacht, also am 23. 2. 52, im Lämmchen geboten wird. Die Karten für diesen Preismaskenball der SSG sind schon jetzt im Vereinslokal „Zum Lämmchen" und im Abteilungslokal der Handballer „Zum Weinberg" erhältlich. Weiteres über die Faschingsveranstaltungen der SSG bitten wir den folgenden Nummern der „Langener Zeitung" zu entnehmen. Gut Stuß!!!

* **Vorsicht bei Papierdekorationen aller Art!** Für die Ausschmückung von Räumen bei karnevalistischen und ähnlichen Veranstaltungen dürfen für die Ausschmückung nur schwer entzündbare Stoffe verwendet werden. Das früher in den Lokalen häufig beobachtete Spannen von Drähten, über die dann bei Veranstaltungen Papierschlangen geworfen wurden, kann aus Gründen der Feuersicherheit nicht zugelassen werden. Auch darf zu fotografischen Aufnahmen kein Blitzlicht mit Magnesium oder ähnlichen Stoffen verwendet werden.

* **Hinweis:** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Schroth und Kosmala KG., Langen, bei.

13,2 Millionen Mark für den Wohnungsbau. Die öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hessischen Landesbank — Girozentrale) Darmstadt, hat — wie uns berichtet wird — im 2. Halbjahr 1951 insgesamt 2,3 Millionen DM planmäßig zugeteilt. Dazu kommt noch eine außerplanmäßige Zuteilung von rund 2,1 Millionen DM. Damit hat die Gesamtzuteilung ab Währungsreform die beträchtliche Höhe von 13,2 Millionen DM erreicht, die dem Baumarkt von dieser Kasse zur Verfügung gestellt wurden. Der anhaltend steigende Neuzugang und die günstigen Geldeingänge lassen vermuten, daß die öffentliche Bausparkasse für Hessen ihren Bausparern auch weiterhin Baugeld in größerem Umfang zur Verfügung stellen kann.

Aufzucht der Ziegenlämmer. Der Februar bietet die beste Gelegenheit, die kräftigsten Lämmer zur Zucht aufzustellen. Die künstliche Lämmeraufzucht muß sorgfältig betrieben werden. Zur Aufzucht wähle man Lämmer von zwei bis sechs Jahre alten Ziegen und aus Würfen von zwei Stück. Bei der künstlichen Aufzucht der Lämmer muß die Milch immer blutwarm gereicht werden. Keinesfalls darf die Milch gekocht werden, da gekochte Milch für den Lammagen schwer verdaulich ist. Daher sind die Schüsseln anzuwärmen. Auch kann man die Milch in einen größeren Topf stellen, dessen Wasser heiß ist. Daß die Schüsseln sauber sind, versteht sich von selbst

Februar

Die Dohlen überm Baumschlag schrein,
es fegt der Wind den Himmel rein.
Der Schlitten schellt, das Tannicht rauscht,
die Magd aus stiller Kammer lauscht.
Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.
Was Matheis und Sankt Peter macht,
das bleibt noch so durch vierzig Nacht.
Der Riegel knirscht — o Heimlichkeit!
Jetzt ist der Frühling nimmer weit.

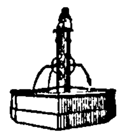
* **Fliegernotlandung.** Am Dienstagnachmittag mußte ein amerikanisches zweimotoriges Flugzeug in der Nähe der Gemarkungsgrenze Langen/Sprendlingen notlanden. Wie bisher festgestellt werden konnte, kam die Maschine aus Wiesbaden-Erbenheim und erlitt schon kurz nach dem Start Motorenschaden. Im Raume Neu-Isenburg/Sprendlingen gab sie durch Funkmeldung von der Notlandungsabsicht Kenntnis. Kurz nach dem sogenannten Buchschlager Wald in der Nähe der „Rossert" ging das Flugzeug auf den Äckern nieder und mußte, da das Fahrwerk ausfiel, eine Bauchlandung vornehmen. In die Grundstücke wurden einige beachtliche Löcher gerissen. Die 4köpfige Besatzung überstand die Landung ohne Schaden. Kurz nach Bekanntwerden des Niederganges der Maschine erschien schon eine größere amerikanische Hilfskolonne, die für kurze Zeit auf der Bundesstraße 3 und in Langen selbst eine Verkehrsstockung hervorrief. Die notgelandete Maschine ist inzwischen teilweise zerlegt und abtranspotiert worden.

* **Schweres Autobusunglück.** Am Dienstagvormittag ereignete sich auf der Sprendlinger Landstraße in Offenbach ein schweres Autobusunglück, bei dem es Schwer- und Leichtverletzte gab. Ein im Dienste der Bundesbahn auf der Strecke Offenbach—Egelsbach fahrender Autobus der Fa. Georg Becker, Langen, kam bei der Ausfahrt aus Offenbach auf der Sprendlinger Landstraße in voller Fahrt ins Rutschen und rannte gegen einen massiven Chausseebaum. Durch den Anprall wurden einige Personen so schwer verletzt, daß eine Überführung ins Offenbacher Krankenhaus erforderlich wurde. Der Autobus wurde sehr stark beschädigt.

* **Verkehrsunfall.** Ein 14jähriger Junge aus Langen wurde am Montag in den frühen Abendstunden auf der Landstraße zwischen Langen und Egelsbach von einem Personenauto angefahren. Er erlitt u. a. einen Oberarmbruch und mußte ins Kreiskrankenhaus verbracht werden.

* **Festgenommen.** Ein Einwohner aus der Sofienstraße wurde dieser Tage durch die Stadtpolizei in Sprendlingen wegen Tatverdachts festgenommen.

Wenn man Waschbenzin benutzt. In der Schwetzinger Vorstadt wusch eine Frau in der Küche ein Kleid mit Benzin, als eine heftige Explosion entstand und ein Brand ausbrach. Die Benzindämpfe hatten sich an der offenen Flamme des Gasherdes entzündet. Der Schaden stellt sich auf 500 DM. Die Frau kam glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, e ziemlich bewegt Woch lieht hinner uns, denn e Flugzeug lieht abgesterzt uff erjend em Acker un was noch viel schlimmer is, en Omnibus is widder en Baam gesaust.

Es kenne net immer frehliche Worte sei, die ich Euch hier schreiwe derf, awwer ich glaab bestimmt, daß es Euch recht is, wann ich all dene Verletzte von dem Ufall recht baldige Genesung winsche du.

Es Licht, des die vorig Woch emal for e paar Stunn ausgange war, is äußerst schnell widderkomme. Des soll aach lobend erwähnt wern, denn, daß es so schnell geh deet, des hätte mer ja selbst net geglaabt (nach frühere Erfahrunge).

Nun awwer mecht ich all dene Langener, die mir in de letzte Zeit ebbes zugeschickt hawwe, for die Einsendunge herzlichst danke. So erhält mer e Bild, was Euch beschäftigt, un wo Euch de Schuh drickt. Wenn ich mit meine Worte e bißje helfe kann, so will ichs gern du. Die Zuschrift von jemand aus de Siedlung hat mer diesmal so gut gefalle, daß ich jetzt da e bißje neher druff eigeh will. Ich waas, daß die annern Langener un aach die drummerum wohne, Verstendnis dafür uffbringe. Euer Zuschrifte awwer un Unnerhaltunge, die mer ab und zu emal unfreiwillig mit zuheert, beweise mir, daß de Schorsch vom Vierröhrnbrunne gern un oftmals als erstes von unserer Zeitung gelese werd. Awwer nun en Sprung in die Siedlung.

Mei liewe Siedler! Ihr habt mer geschriwwe, daß ich Euch in de Siedlung (am Schinkautehiwwel) aach emal besuche sollt. Ei, wie oft hab ich des schon gemacht, nur wern mich die meiste net kenne. Ich kenn Euer Sorje un Nöte, Euer schlechte Straße un Euer unzureichend Beleuchtung. Ihr schreibt, daß Ihr im Sommer immer viel Besuch krieche deet, nur jetzt, bei Schnee un Reje, „da deet mer Euch meide wie die Pest". Dene Pitsche da hinne bräucht mer net aus em Weg zu geh — die geebs nemlich gar net, des wer alles aan See. Un nachts wer bei Euch „net nur de berihmte „große Hund", sonnern viele Hunde los. Also, ich bin Mensche- und Tierfreund, bin awwer ganz Eurer Meinung, daß mer sein Hund nachts dehaam behalte sollt. Es is nemlich net grad aagenehm, wenn die Schreiwerin der Eisendung ihr „Bauern - Nylon" (vermutlich gestrickte schwarze Strimb) von so em „Diersche" verrisse krieht hot.

Mei Antwort dadruff heeßt: Schreibt mir un schreibt Euerm, unserm Gemeinderat von de schlechte Zustend de Straße un Wege. Schreibt un redd, liewe Siedler, solang bis mer eisichtsvoll zu Euch segt: „Jawohl, dene Leut in de Siedlung muß geholfe wern. Staa hawwe mer in Lange genug — un e Dampwalz hawwe mer aach. Also kann mer hoffe, daß vielleicht doch emal ebbes gemacht werd. Abschließend will ich des nette Gedicht, des mer ebenfalls von de Siedlung noch zugange is, uff Euern besonnere Wunsch (allerdings e bißje kerzer) vereffentliche:

„Die Siedlung, des is unser Zierde"
so segt de Stadtrat stets mit Würde;
doch wärn mer net so uff em Damm,
wärn mer schon lengst erstickt im Schlamm.
Was steckt all in dem Lange drei
der Schatz mißt nur gehowe sei,
en Wert, der is unendlich groß,
drumm Schorsch fang aa, un schieß mal los!
Wie wer des for uns Siedler schee
mer bräuchte net mehr fortzugeh,
mir säße still an unserm Herd,
o Gott, was wär des alles wert.
Die Unnerhaltung kem ins Haus,
da kennt es schneie un regne drauß.
mir sporte Schuh un unser Geld,
es Langener Blättche — wär unser Welt.

Dadruff muß ich ebbes sage. Mei liewe Siedler, herzlichen Dank for des nette Gedicht. Euern Wunsch uff Unnerhaltung will ich gern erfülle und kann außerdem heut schon verspreche, daß eines Dags emol de „Schorsch vom Vierröhrnbrunne" in Buchform erscheine werd. Seid gegrüßt mit:

Mei Heimatstädtche Lange geht
vom Bergfried bis zum Linne
was aaner da allaa net sieht
des misse annern finne
drumm suche me zesamme Lange dorch
Un was Ihr find — des schreibt an Euern
Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Krebsforscher Prof. Dr. Naujoks sprach in Langen

Die Früherkennung des Unterleibkrebses der Frau

Vor einer stattlichen Besucherzahl,, fast ausschließlich Frauen, sprach am vergangenen Dienstagabend in der Finanzlehranstalt innerhalb einer Volkshochschulveranstaltung der Direktor der Frankfurter Universitätsfrauenklinik, Prof. Dr. Naujoks, über den Unterleibkrebses der Frau. Der Sprecher, ein Spezialist auf dem von ihm behandelten Gebiet, verstand es vorzüglich, seine Zuhörer durch einfachste sprachliche Mittel anderthalb Stunden lang zu fesseln und aufzuklären. Er ging besonders auf die Notwendigkeit sogenannter Untersuchungsstationen ein, wo die rechtzeitige Feststellung des Unterleibkrebses erfolgen könne. Nur im frühesten Stadium könne der Krebs wirksam bekämpft werden, und zwar bis zu 90% aller Fälle, erklärte Prof. Naujoks. Leider kämen die Patienten in der Regel erst dann, wenn es meist zu spät sei. Daher auch die großen Verlustzahlen durch den Unterleibkrebs, die heute noch $^2/_3$ aller im fortgeschrittenen Stadium Erkrankten umfaßten. Besonders wichtig war auch der Hinweis, daß man mit den Krebsbekämpfungsmethoden in den nächsten Jahren, ja selbst Jahrzehnten, kaum weiterkäme. An Hand bildlicher Illustrationen und Anschauungsgegenstände zeigte er typische Unterleibkrebsansätze und -merkmale. Ergänzend hierzu verwies der Vortragende aber ganz besonders auf weitere verdächtige Anzeichen, bei denen eine ärztliche Untersuchung dringend geboten erscheint. Wichtig sei, daß die Frau rechtzeitig den Arzt aufsuche, denn nur dann sei Aussicht auf Rettung vorhanden. Als das für den Unterleibkrebs anfälligste Frauenalter bezeichnete Prof. Naujoks die Zeit nach dem 50. Lebensjahr, jedoch könnten auch jüngere Frauen erkranken. Erschütternd waren seine Ausführungen darüber, daß seine im Dienste der Krebsbekämpfung stehende Vorbeugungs- und Untersuchungstätigkeit durch keine Stelle des Staates usw. auch nur mit einem einzigen Pfennig unterstützt würde und die tätigen Hilfskräfte mit den von den Patienten freiwillig geopferten Spenden beschämend vorlieb nehmen müßten.

In Anerkennung der dringenden Notwendigkeit jedweder Unterstützung für die gute Sache und aus Dank für wertvolle Aufklärung durch Prof. Naujoks sammelten die anwesenden Frauen spontan einen namhaften Geldbetrag für die Untersuchungsstation. Ferner steht noch zu erwarten, daß weitere Geldbeträge gespendet werden. Die in Ffm.-Sachsenhausen bestehende Krebsuntersuchungsstation kann von jeder Frau unentgeltlich in Anspruch genommen werden.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Vorstellung und Konfirmation der Konfirmanden. Der Kirchenvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Konfirmanden am Sonntag Judika (30. März) vorzustellen und am Palmsonntag (6. April) zu konfirmieren. Da die Kirchengemeinde in diesem Jahr drei Konfirmandengruppen hat, ist beschlossen worden, es zu folgenden Zeiten zu tun: Vorstellung im großen Saal des Gemeindehauses: 9 Uhr Konfirmandinnen des oberen Bezirks, 13 Uhr: Konfirmanden und Konfirmandinnen des unteren Bezirks, 15 Uhr: Konfirmanden des oberen Bezirks. — Konfirmation in der Kirche: 9 Uhr: Konfirmandinnen des oberen Bezirks, 11 Uhr: Konfirmanden und Konfirmandinnen des unteren Bezirks, 13 Uhr: Konfirmanden des oberen Bezirks. Die Feier des Heiligen Abendmahls ist von der Feier der Konfirmation getrennt. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen werden eingeladen, mit ihren Angehörigen an den Abendmahlsfeiern der Gemeinde teilzunehmen, die am Gründonnerstagabend gehalten werden, und zwar um 20 Uhr, sowohl in der Kirche als auch im großen Saal des Gemeindehauses.

Orgelkonzert. Wir laden alle Freunde der Kirchenmusik zu einem Orgelkonzert ein, das die Evang. Kirchengemeinde in Verbindung mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen am Sonntag, den 17. Februar, 20 Uhr, in unserer Kirche veranstaltet. An der Orgel: Professor Bedrich Janáček. Professor Janáček befindet sich zur Zeit auf einer Konzertreise durch Westdeutschland. Er ist 1920 in Prag geboren, hat in Prag unter Professor Wiedermann Musik studiert, wurde 1946 Professor an der Staatlichen Musikhochschule in Prag. Er hat wiederholt in verschiedenen Ländern Kirchenkonzerte gegeben, so in Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Belgien, Holland und England und ist zur Zeit Professor in Stockholm. Es ist eine besondere Gelegenheit für unsere Stadt, diesen begnadeten Künstler auf unserer Orgel spielen zu hören. Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden zum Preis von 1 DM angeboten. Schüler zahlen 0,50 DM.

Aus der Welt des Films

Cinderella (Lichtburg). Die Geschichte von dem Mädchen, das von der bösen Stiefmutter in die dunkelste Ecke am Küchenherd verbannt wurde und keine anderen Freunde auf der Welt hatte, als die Tauben auf dem Dach und die Mäuse in der Speisekammer, das eines Tages einem Prinzen begegnete und Frau Königin wurde. Im Beiprogramm: „Im Tal der Biber", ein wunderschöner Film aus dem Reiche der Natur.

Blaubart (UT). Das uns Deutschen allgemein bekannte Märchen vom König Blaubart erlebt in diesem großen Farbfilm eine ganz besonders großartige Darstellung. Namen wie Hans Albers und Cecile Aubry haben Weltruf. Vier Nationen beteiligten sich an der Spitzenproduktion des Internationalen Filmschaffens.

Frau Holle (UT). Der schöne Märchenfilm wird alle Kinder erfreuen.

Zorros Sohn (UT) Spätvorstellung. Ein unsterblicher Abenteurer ist Zorro, der Mann des flammenden „Z". Stets findet man ihn auf der Seite des Rechtes, im Kampf gegen verbrecherische Elemente. Die Eigenschaften und der Mut des ersten Zorro haben sich auf seinen Nachfahren, Jeff Stewart, vererbt, dessen verwegene und romantische Geschichte der zweiteilige Film erzählt. (I. Teil „Das Geheimnis der schwarzen Maske", II. Teil „Schneller als der Tod".)

Der letzte Bandit (Li Li). Robert Taylor in der Titelrolle dieses Farbfilms beweist, daß er auf dem Rücken der Pferde ebenso zu Hause ist wie auf den weichen Teppichen vornehmer Appartements, daß ihm die Rolle des waghalsigen, skrupellosen Rowdies so gut wie jede andere liegt.

Die Volkshochschule *spricht:*

Die Volljährigkeit

Die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1931 vollenden in diesem Jahr das 21. Lebensjahr. „Man wird volljährig", stellt mancher mit besonderer Genugtuung fest. Was bedeutet aber die Volljährigkeit inmitten eines zivilisierten Staates, d. h. welche Rechte und Pflichten bringt die Vollendung des 21. Lebensjahres mit sich? Viele haben bestimmt noch nicht darüber nachgedacht und sind sich dessen gar nicht bewußt, was die moderne staatliche Ordnung an Rechten und Pflichten zu vergeben hat. Das sollte aber jeder Staatsbürger wissen und deshalb schafft die Volkshochschule eine einmalige unentgeltliche Möglichkeit. Sie lädt zu diesen zwei Aufklärungsvorträgen, die ein Jurist, Herr Gerichtsassessor P. H. Rehart, halten wird, alle jungen Menschen ein, die das 21. Lebensjahr schon vollendet haben oder es demnächst vollenden werden. Auch ältere Bürger haben selbstverständlich Zutritt. Die Ausführungen werden in allgemein verständlicher Form gehalten und sind für jedermann lehrreich und wissenswert. Der erste Vortrag findet am kommenden Dienstag, 12. 2. 1952, 20 Uhr, im Realgymnasium statt. (Nicht wie vorgesehen, in der Finanzschule) Eintritt frei.

Dreieichenhain

△ **Hauptversammlung der Heimatvertriebenen.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hielt am 3. 2. seine vierte ordentliche Jahreshauptversammlung ab. In seiner Ansprache hob der Vorsitzende Nowak die einwandfreie Zusammenarbeit des jetzigen Vorstandes hervor, zollte ihnen Dank und Anerkennung. Hierauf sprach er dem Schriftwart Pieschel in Anerkennung und Würdigung außergewöhnlicher Leistungen in der Betreuung der Heimatvertriebenen seinen Dank aus, beglückwünschte ihn zu seinem 71. Geburtstage und überreichte die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied mit einem kleinen Angebinde. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes sowie der Kassenbericht und der Bericht der Revisoren wurde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Auf Vorschlag wurden gewählt: Jakob Nowak zum 1., Josef Zlamal zum 2. Vorsitzenden, Oskar Weiß zum Kassierer, Schriftwart Rudi Pieschel, Dömel Wera und Junak Konrad zu Kasserevisoren, Grigat Otto und Junak Hermann als Beiräte, Zlamal Adolfine für die Frauenschaft. Der Vorsitzende forderte wiederum zu gemeinsamer Arbeit, regerem Besuch der Versammlungen und Sprechabende im kommenden Jahr auf.

Götzenhain

g **Gemeindevertreter beraten über künstliche Besamung.** Da die Landwirte der Gemeinde in den letzten Jahren durch das Auftreten einer Deckseuche erhebliche finanzielle Schäden erlitten haben, befaßte sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung hauptsächlich mit der Frage der künstlichen Besamung der Rinderbestände. — Schon einige Tage vorher hatte sich in dieser Angelegenheit eine Kommission mit dem Landesverband der Bullenbesamungsvereine für Hessen in Gießen in Verbindung gesetzt. Außerdem unternahm diese Abordnung einige Inspektionsfahrten im Kreis Gießen. Bürgermeister Lenhardt, der an diesen Unterredungen und Fahrten teilgenommen hatte, sprach sich für die künstliche Besamung der Großviehbestände aus, weil sie Vorteile für die Tierhalter bringt und weil dadurch die Verbreitung der Seuche weitgehend verhindert wird. Die Gemeindevertreter unterstützten die Ansicht des Bürgermeisters einstimmig und beschlossen, den schwarzbunten Bullen am Freitag um 18.30 Uhr im Gemeindefaselstall zu versteigern. — Anschließend erläuterte der Bürgermeister die Jahresrechnung des Rechnungsjahres 1949. Da kein Gemeindevertreter Einspruch erhob, wurde der Bürgermeister einstimmig entlastet.

g **Großangelegter Einbruch.** Gleich fünf Einbrüche unternahmen unbekannte Täter in einer der vergangenen Nächte. Nachdem ihnen der Einstieg in das Gasthaus Löhr gelungen war und sie Zigaretten, Schokolade und andere Süßigkeiten gestohlen hatten, montierten sie den Spielautomaten ab. Ohne Inhalt wurde dieser am Morgen in der Goldgrubenstraße gefunden. Im Café Kohl raubten sie Zigaretten, Schokolade, Bohnenkaffee, Butter und Wurstwaren in einem Gesamtwert von 1600 DM. Die Turnhalle, der die Diebe auch einen Besuch abstatteten, verließen sie, ohne etwas Brauchbares gefunden zu haben. Bei ihren weiteren Einbruchsversuchen im Gasthaus August Müller und im Textilgeschäft Christoph Engel wurden sie gestört, konnten aber unerkannt fliehen.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Auf den Wiesen des Hofgutes Kolnhausen in Lieh rodelten zahlreiche Kinder. Ein vierjähriger Junge fuhr dabei mit seinem Schlitten in die Wetter und versank sofort. Der 14jährige Schüler Gerhard Schwab sprang sofort nach und holte den Jungen aus einer Bachtiefe von zwei Metern.

Egelsbacher Nachrichten

* **Zwei Finsternisse.** Im Februar findet eine Mondfinsternis von untergeordneter Bedeutung statt. Die Finsternis am 11. Februar dauert von 1.00 bis 2.15 Uhr. Er wird nur bis zu einem Zehntel verfinstert. Am 25. Februar ist eine Sonnenfinsternis. Sie beginnt um 9.35 Uhr und dauert bis 11.15 Uhr. Sie ist bei uns nur als geringe Teilfinsternis zu beobachten.

e **Neuer Bulle im Faselstall.** Auf einer in Darmstadt stattgefundenen Auktion hat eine aus Sachverständigen zusammengesetzte Kommission einen neuen Bullen für den Gemeindefaselstall erworben. Das Tier gehört der besten Zuchtwertklasse an. Bei der Auswahl wurde auf hohe Milchleistung der Elterntiere besonderen Wert gelegt, so daß auch bei der Nachzucht mit einer Steigerung der Milchproduktion gerechnet werden kann.

e **Maskenball bei den Fußballern.** Wir hatten bereits in der letzten Ausgabe auf die Karneval-Veranstaltung der Fußballer hingewiesen. Der Maskenball findet aber nicht, wie von uns irrtümlich berichtet, am Sonntag, sondern morgen, Samstagabend, im Eigenheimsaal statt. Die Fußballer wollen mit vielen Überraschungen den Abend interessant und amüsant gestalten.

e **Hühnerzüchter einmal närrisch.** Die Hühnerzüchter geben sich am Samstagabend im „Hessischen Hof" ein Stelldichein, diesmal nicht, um über diese oder jene Sache zu fachsimpeln, sondern um im närrischen Gewand die Sorgen des Alltags zu vergessen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Der Film zum „Krank" und „Gesund" lachen „Fanfaren der Liebe". Ein Film, über den ein Kritiker geschrieben hat: „Dieses Stück müßte ärztlich verordnet werden". Der Beweis für die Qualität dieses Streifens sind die Besucherziffern, die bisher unerreichte Höhen erlangt haben. Deshalb für alle Egelsbacher an diesem Wochenende nur ein Motto: „Ein Gang zu Dieter Borsche und Georg Thomalla, denn hier erwartet uns ein unbeschreibliches Vergnügen." Weiterhin ein Wildwestfilm sowie „Der freche Kavalier", ein Film aus der Welt der Boxer mit Errol Flynn.

Die Milcherzeugung übertrifft den Wert der Kohlenerzeugung. Die Rinderhaltung im Bundesgebiet wird auf einen Leistungswert von fünf Milliarden geschätzt. 2,4 Milliarden davon beträgt allein der Wert der Milcherzeugung. Dieser Erzeugungswert hält also jeden Vergleich mit Industriezweigen aus. Diese Feststellungen machte auf einer Züchtertagung in Darmstadt Landwirtschaftsrat Obee von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Auch die Rinderzucht, so betonte er, müsse in jedem Bauernbetrieb von der Frage der Rentabilität aus gesehen werden. Nicht mit Kraftfutter könne man heute ein Tier aufziehen, sondern nur mit dem Futter, das auf der eigenen Scholle zur Verfügung stehe. Glücklicherweise sind, wie Landwirtschaftsrat Seeger, der Leiter des Tierzuchtamtes Darmstadt, in der gleichen Tagung mitteilte, die Zeiten vorbei, in denen man geglaubt habe, die Kühe könnten nicht stark und breit genug sein! Nicht die größte und stärkste Kuh gebe die meiste Milch. Die Milchleistungsprüfungen, die heute gang und gäbe sind, hätten alle Bauern eines Besseren belehrt. Diese Prüfungen müßten sogar im Interesse einer gesunden Rentabilitätswirtschaft teresse einer gesunden Rentabilitätswirtschaft

Wie das Fahrrad beleuchtet sein muß

Bei Dunkelheit oder starkem Nebel sind alle Fahrräder mit einer guten Beleuchtung zu versehen. In gleicher Weise müssen sie rote Schlußlichter in 50 Zentimeter Höhe — vom Erdboden aus gerechnet — führen.

Neue Fahrräder müssen außerdem an beiden Seiten der Tretteile (Pedale) Rückstrahler von gelber Färbung führen. Schlußlichter dürfen weder verdeckt noch verschmutzt sein. Wenn sich bei Dunkelheit oder starkem Nebel am Fahrrad eine Beleuchtung nicht befindet, das rote Schlußlicht hinten am Fahrrad fehlt oder die gesamte Beleuchtungseinrichtung nicht einwandfrei funktioniert, dann darf der Radfahrer sein Fahrrad nicht fahren. Selbst wenn der Radfahrer sein Fahrrad schiebt, darf der Rückstrahler daran nicht fehlen.

Todessturz auf der Treppe. Im Stadtteil Gonsenheim trug eine 28 Jahre alte Frau Asche die Treppe hinunter. Dabei stürzte sie und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie bald nach dem Unfall im Krankenhaus starb.

Bekanntmachung der Bürgermeisterei Egelsbach

Nutzholzversteigerung

Am Montag, den 11. Februar 1952, werden im Egelsbacher Gemeindewald 100 fm Stämme Kiefern gegen Meistgebot versteigert. Als Bieter der Güteklasse B werden nur Selbstverarbeiter zugelassen. Zusammenkunft Ecke Luder- / Wüstenarmschneise. Versteigerungsbeginn 9 Uhr.

Egelsbach, den 7. Februar 1952

Der Bürgermeister
I. V. Wannemacher

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 10. Febr. 1952, 10 Uhr: Gottesdienst, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des Ev. Kirchenchores (Gasthaus Henssel)
Mittwoch, 13. Febr., 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Baumhardt
Freitag,, 15. Febr., 20.30 Uhr: Evang. Jugend: Klampfenkreis

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.15, Sa 20.15, So 17.00, So 19.15, So 21.30, Mo 20.15: Dieter Borsche, Inge Egger in
Fanfaren der Liebe
Der Film mit den größten Besucherziffern (Achten Sie bitte auf die am Sonntag geänderten Anfangszeiten). Kartenvorverkauf Freitag ab 18.00 Uhr.

Sa 22.30, So 15.00: William Boyd in
Geheimnisvolle Spuren

Mi 20.15: Errol Flynn in
Der freche Kavalier

Sportgemeinschaft Egelsbach - Abteilung Fußball



Morgen Samstag, den 9. Februar 1952

GROSSER PREIS-MASKENBALL

in der herrlich dekorierten **Narrhalla d. Eigenheim-Saalbau**

Die 10 schönsten Masken werden prämiiert

1. Preis: 1 Rauchtisch
2. Preis: 1 Weinbowle
3. Preis: 1 Nähkasten (3-teilig)
4. Preis: Frottierhandt.
5. Preis: 6 Weingläser mit Tablett
6. Preis: 1 Keramikschale
7. Preis: 1 Keramikvase
8. Preis: 1 Obstschale

sowie 2 Trostpreise - Beachten Sie die ausgestellten Preise im Möbelgeschäft Joh. Knöß, Bahnstr.

Eintritt: Nichtmasken DM 1.50 - Masken DM 2.—
Kassenöffnung: 19.11 Uhr Beginn: 20.11 Uhr

Kapelle Heinz Fink

In Planung, Statik, Eisenbeton, Kalkulation
empfiehlt sich
Adolf Löffler, Architekt
Langen, Bahnstrasse 32

2 guterh. Herrenräder
35.- u. 40.-, zu verkauf.
Klotz, Egelsbach

Mehrere
MASKEN-KOSTÜME
billig zu verleihen.
Brahm, Egelsbach
Rheinstraße 23

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3

Erzhausen

ez **Veranstaltungen der SPD, Ortsverein Erzhausen.** Die Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Erzhausen, hat nun ihre Veranstaltungsreihe für das Frühjahr 1952 festgelegt. Am 4. 3. 52 spricht Bürgermeister Sudheimer, Biebesheim, in einer öffentlichen Versammlung über das Thema „Kommunalpolitik der Gemeinden". Am 22. 3. 52 Familienabend der Partei. Am 22. 4. 52 spricht der Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages, Munzke, über das Thema „Kommende Kommunalwahlen in Hessen". Am 3. Mai 52 sprechen Bürgermeister Lotz und Bürgermeister i. R. Lorenz ebenfalls in einer öffentlichen Versammlung zu den Kommunalwahlen.

ez **Der Gesangverein Sängerbund—Sängerlust** hält am morgigen Samstag, den 9. Febr., abends 8.11 Uhr, im Vereinslokal „Zur Ludwigshalle" seinen diesjährigen Vereinsball, der unter dem Motto steht „Unter der roten Laterne von St. Pauli".

ez **Vereinsball der Sportvereinigung, Abt. Sänger.** Ebenfalls am morgigen Samstag treffen sich die Sänger der Sportvereinigung mit ihren Freunden abends 20 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" zu ihrem Vereinsball, dessen Motto lautet:

Rheinische Frauen, rheinischer Wein!
Wo kann es auf Erden schöner sein?

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Ohne das „Herein!" abzuwarten, hatte die Hausdame die Tür schon geöffnet. Sie war so erregt, daß ihre Stimme ganz fremd klang. „Polizei ist da! Ein Kriminalrat möchte Fräulein Viktoria sprechen. Er wartet im Musiksalon."

„Meine Tochter?" fragte Falck zurück, als habe er sich verhört. In Viktorias Kopf drehte sich ein sausendes Rad. Thomas — Peter — Thiele — jagten die Gedanken. Ganz von weither vernahm sie die Stimme ihres Vaters. „Den Herrn werde ich mir erst einmal allein ansehen." Sie war nicht fähig, sich von der Stelle zu rühren, als die hünenhafte Gestalt ihres Vaters jetzt hinter der Tür zum Musikzimmer verschwand.

Riedler verbarg eine Enttäuschung, als Dr. Falck auf ihn zukam. Er hatte gehofft, die Tochter allein anzutreffen. Die gegenseitige Vorstellung war höflich, aber kühl.

„Bitte, Platz zu nehmen!" begann Falck. Er selbst ging unruhig im Zimmer umher, die Hände auf dem Rücken verschränkt. Ohne es zu wollen, übertrug er die Erregung, in die ihn Viktoria versetzt hatte, auf die schroffe Frage, die er an Riedler stellte: „Was wünschen Sie von meiner Tochter?"

Die Gegenfrage, die alle ungelösten Probleme um Viktoria aufwachsen ließ, erbitterte ihn noch mehr. „Nach meinen Ermittlungen ist Ihr Fräulein Tochter mit Dr. Thomas Holten verlobt. Es stimmt doch, daß sie mit ihrem Bräutigam fast allabendlich den Zirkus Straßbeck besucht hat?"

„Gewiß. Und zwar mit meinem Einverständnis." Falcks tiefe Stimme grollte. „Ist das ein Grund, daß sich die Polizei für meine Tochter interessiert?"

Freundlich lächelte Riedler. „Es handelt sich nur um eine kleine Auskunft, die ich von Fräulein Falck haben möchte. Vor dem Zirkus wurde ein Mann erschlagen."

Dr. Falck blieb stehen. Irgendwie hatte er ein peinliches Gefühl gehabt, als hänge der Besuch des Kriminalrates mit dem Zirkusreiter zusammen. Da dies nicht der Fall zu sein schien, beruhigte er sich sofort. „Ach so! Meine Tochter hat nichts von diesem schrecklichen Vorfall gemerkt. Ich erzählte ihr nur davon, als ich nach Hause kam." Er wurde plötzlich mitteilsam. Die Hand suchte nach dem Zigarettenetui. „Der Mann, der da erschlagen wurde, — ich ging hin, weil ich meinte, es handele sich um einen Unglücksfall, und ich könnte vielleicht als Arzt helfen —, ja, was ich sagen wollte — wie seltsam der Zufall spielt —, diesen Menschen traf ich auf der Treppe, als ich am Nachmittag meine Wohnung verließ. Er lächelte und grüßte mich wie einen alten Bekannten. Obwohl ich ihn gar nicht kannte."

„So, so", erwiderte Riedler leichthin, als sei es für ihn nicht weiter wichtig, daß der Weinreisende Thiele am Nachmittag des Mordtages im Hause des Dr. Falck gewesen war.

„Ja, meine Tochter wird Ihnen nicht mehr sagen können."

Ehe Riedler antworten konnte, kam die Hausdame herein. „Professor Höltermann bittet dringend um den Besuch des Herrn Doktor!" sagte sie schnell.

Falck hatte jäh sein ernstes, nachdenklich-forschendes Arztgesicht bekommen. „Ich fahre sofort. Sagen Sie das in der Klinik, Fräulein Berger." Die Hausdame ging aus dem Zimmer. „Sie müssen mich entschuldigen, Herr Kriminalrat. Selbstverständlich — meine Tochter wird sogleich kommen." Mit abwesenden Blicken gab er Riedler die Hand. Seine Gedanken waren schon bei der Patientin.

Riedler hörte, wie die Flurtür zugeschlagen wurde. Er ging auf das Fenster zu; ohne das Bild der Straße in sich aufzunehmen, sah er hinunter. Die Ermittlungen Lenks waren richtig gewesen. Viktoria Falck war mit Holten verlobt. In seinen Gedanken überprüfte er nochmals den Eindruck, den Dr. Thomas Holtens Aussage auf ihn gemacht hatte. Die Aussage war äußerst genau, sehr knapp und so sicher gewesen, daß sie sich anhörte, als habe der Zeuge jedes Wort vorher abgewogen. Der Artist Orlando könne unmöglich der Täter gewesen sein, denn er habe sich zwischen halb zehn und zehn Uhr außerhalb des Zeltes aufgehalten, und zwar in Gesellschaft einer Dame Frage: „Sie haben Orlando beobachtet?"

„Ja. Ich wollte Orlando sprechen und sah ihn mit einer Dame zusammen. Da ich nicht stören wollte, wartete ich, bis es zehn Uhr schlug. Dann lief Orlando, ohne daß ich ihn erreichen konnte, in den Stall."

„Kannten Sie die Dame?"

„Nein. Ich kannte die Dame nicht!"

Riedler preßte die Lippen zusammen. Orlando hatte nichts von dieser Dame gesagt, obwohl ihn diese Aussage entlastet hätte Folglich wünschte er nicht, daß sie in die Untersuchung hineingezogen würde.

Die Tür zwischen Eßzimmer und Musiksalon gab einen leise knarrenden Ton von sich. Sofort drehte Riedler sich um. Aber er konnte kaum einen Ausruf des Erstaunens unterdrücken, als er das Mädchen ansah, das in der Tür stand.

Dieses Mädchen hatte er schon einmal gesehen und beobachtet. Es war das gleiche Mädchen, das so verstört das Hotel Spiekermann verließ, nachdem es sich dort, wie die Inhaberin erklärte, nach dem Weinreisenden Thiele erkundigt hatte. An ihrem Blick merkte er, daß sie ihn nicht erkannte.

„Bitte", sagte Viktoria leise, „nehmen Sie Platz." Sie selbst kam nur zögernd näher.

„Kriminalrat Riedler!"

Die grauen Augen Riedlers hingen unverwandt an Viktorias Gesicht, mit einem Blick, der alles aufnimmt und durchdringt. „Ist Ihnen schon bekannt, daß der Artist Orlando verhaftet worden ist?" Die überraschend schnelle Frage verfehlte ihre Wirkung nicht. Viktoria erblaßte und verlor für ein paar Sekunden ihre erkünstelte Gleichmütigkeit. Eine Herzschlaglänge war ihr schwindlig. „Nein — ich wußte es nicht."

Riedler war gewohnt, sich bei seinen Verhören gegen alle äußeren Eindrücke abzuschließen. Aber die Reinheit dieses jungen Antlitzes, die offensichtliche Qual, die es für Sekunden erschreckt hatte, hinderten ihn, die nächsten Fragen scharf und rücksichtslos zu stellen.

Riedler nickte einmal leicht vor sich hin. Ganz bestimmt hatte dieses Mädchen einen offenen Charakter „Ihr Bräutigam, Herr Dr. Holten, war heute vormittag bei mir, Fräulein Falck", begann er ruhig, und der Ausdruck seines Gesichts war eher aufmunternd als einschüchternd. „Und zwar hat er eine Aussage zu Protokoll gegeben, die — wenn sie sich bei ihrer Nachprüfung als stichhaltig erweist — das Alibi des Artisten Orlando einwandfrei ergibt."

Zum erstenmal zuckte ein Lächeln um Viktorias Mund. Ihre rehbraunen, großen Augen waren fest auf Riedler gerichtet. „Ich will beschwören, daß ich mit Herrn Orlando am Montagabend von halb zehn bis zehn Uhr vor dem Zelt zusammen war."

Riedler erhob sich. „Ich danke Ihnen, Fräulein Falck. Ihr Herr Bräutigam verschwieg den Namen der Dame."

Ein heißes Rot färbte die Blässe ihrer Wangen.

„Haben Sie Herrn Orlando einen Brief geschrieben, der ihn zu dieser Zusammenkunft veranlaßte?"

„Ja, ich habe ...." Mitten im Satz schien es, als habe eine unsichtbare Hand ihren Kopf berührt. Ihre Augen weiteten sich entsetzt Riedler folgte ihrem Blick. Vor dem Gobelinsessel, den Dr. Falck vorhin beiseite gerückt hatte, damit der Kriminalrat Platz nehmen sollte, lag ein Zeitungsausschnitt. Riedler hob ihn auf. Er erkannte ihn sofort. Nicht nur die Ueberschrift „Criminale", auch das Papier und der Name Peter Breest, mit dem der Artikel begann, bewiesen dem Kriminalisten, daß es einer der Ausschnitte war, die der Weinreisende Thiele aus der „Gazetta di Napoli" herausgeschnitten hatte

Sport-NACHRICHTEN

Und nun: Hassia Dieburg in Langen!

Mit Hassia Dieburg kommt eine Mannschaft nach Langen, die schon manchen harten Strauß in der Bezirksklasse ausgefochten hat, in diesem Jahr jedoch von Oberroden und den beiden Urberacher Vereinen etwas in den Schatten gestellt wurde. Im Vorspiel siegten die Gäste unter glücklichen Umständen und eines unzulänglichen Schiedsrichters recht unverdient mit 3:1. Am kommenden Sonntag gilt es nun für den Club, mehr als eine Revanche zu nehmen. Die noch bevorstehenden Spiele sind durchweg gegen beachtliche Gegner durchzuführen, deswegen muß alles daran gesetzt werden, noch zu Punkten zu kommen, wenn man nicht in den Absticgstrudel hineingeraten will. Das Spiel gegen Mcsscl hat manche Schwächen in der Mannschaft der Langener aufgedeckt. Durch Eifer und Einsatz sollten die Spieler das wieder gut machen, was sie gegen Messcl verdarben. Beginn 14.30 Uhr. — Vorher treffendie Reservemannschaften aufeinander. Im Vorspicl stand die Clubmannschaft bis zur Pause mit 0:3 im Rückstand, ihr Einsatz brachte dann noch ein „Remis" zustande.

SV Münster in Egelsbach ein starker Gegner

Mit dcm Sportvercin Münster erwarten dic Egelsbacher am Sonntag wieder einen starken Gegner, der bei dieser entscheidenden Auseinandersetzung nichts unversucht lassen wird, sich dem für sie, wie auch für den Platzbesitzer beängstigenden Abstieg durch einen doppelten Punktgewinn zu entziehen. So stehen sich hier zwei Verlierer der letzten Spieltage gegenüber, die sich einen harten erbitterten Kampf um ihr bevorstehendes Schicksal liefern werden. Die Gäste wußten trotz ihrer knappen 1:2-Niederlage im Vorspiel gut zu gefallen und stellen ein bewährtes Team. Hoffen wir, daß die Egelsbacher mit der richtigen Einstellung in dieses wichtige Treffen gehen und wünschen wir dem Spiel einen fairen Verlauf und den Platzherren endlich ihren längst verdienten Sieg. Spielbeginn 14.30 Uhr. Vorher Reservespiel Egelsbach — Münster.

SSG beim Tabellenführer!

Am kommenden Sonntag bestreitet die SSG beim Tabellenführer und Meisterschaftsanwärter TSG 46 Darmstadt ihr Verbandsspiel. Dies dürfte für die Blauschwarzen wohl ihr schwerstes Spiel in dieser Runde werden. Die Gastgeber befinden sich gegenwärtig in ausgezeichneter Verfassung und haben in ihrem Ex-Oberligaspieler Keck einen durchdacht spielenden Sturmregisseur. Im Lager der SSG, hat man für dieses Spiel wieder Klubberg zur Stelle, was für die Langener Hintermannschaft eine wesentliche Verstärkung bedeuten dürfte. Trotzdem dürfte für dieses Spiel Darmstadt als großer Favorit anzusehen sein. Abfahrt ist um 11.30 Uhr ab Café Liederbach. Schlachtenbummler haben zur Mitfahrt Gelegenheit.

Die Jugendabteilung des 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag startet der Club mit drei Jugendmannschaften gegen den Nachbarverein Egelsbach. Während die C-Jugend schon am Samstag in Egelsbach antritt, erwartet man am Sonntag früh die B- und A-Jugend. Einen besonderen Reiz wird dabei das Spiel der A-Jugend bringen, die wieder sehr spielstark geworden ist und dem Gruppenmeister 1951/52, SG Egelsbach energischen Widerstand entgegensetzen sollte. Beginn: 10.15 auf dem Clubplatz. Den Sportsfreunden, die Liebe am Sport unserer Jugend haben, ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

Handball

SSG Langen — Schneppenhausen 6:4

Mit Schneppenhausen mußte sich ein weiterer Gegner den SSGlern beugen, der in der Vorrunde noch die Punkte für sich behalten konnte. Ja hätte die Mannschaft in der ganzen Runde so gespielt wie in der Rückrunde, dann sähe es um den Tabellenstand der SSGler besser aus. Von 14 möglichen Punkten haben die Handballer der SSG immerhin 10 nach Langen geholt, das will schon etwas bedeuten.

Die Witterungsverhältnisse ließen nicht das schnelle Spiel zu, das man sonst im Handball gewohnt ist. Der tiefe Schnee ließ nur Direktkombinationen zu. Nur wer sich dauernd freistellen konnte und wer den Ball laufcn ließ, hatte Aussicht auf Erfolg. In der ersten Halbzeit war das Spiel noch durchweg verteilt. Vor beiden Toren gab es gefährliche Situationen und vor allem der Gästetorhüter zeichnete sich durch hervorragende Paraden aus. Ihm haben es die Gäste auch zu verdanken, daß mit dem Halbzeitstand von 3:2 für sie die Seiten getauscht wurden.

Nach der Pause kam dann Langen immer mehr auf und erkämpfte sich schließlich die Oberhand. Nach dem Ausgleich lag Langen bald mit 5:3 Toren in Front. Jeder glaubte nun, daß dies der Endstand sei. Aber noch einmal war alles offen, als Schneppenhausen den Anschlußtreffer erzielte und noch einen Lattenschuß anbrachte. Erst als der einheimische Linksaußen Heim mit cinem Bombenschuß den sechsten Treffer schoß, stand der Sieg der SSG sicher. Der 6:4-Erfolg der SSGler war verdient auf Grund der spielerischen Überlegenheit der zweiten Halbzeit und den vielen Lattenwürfen der crsten, die die Langener Anhänger an den Rand der Verzweiflung gebracht hatten.

Die Jungen Reservisten der SSG, erstmals auf Schneeboden spielend, hatten keine Chance, zu gewinnen. Die alten Routiniers aus Schneppenhausen fanden sich bedeutend besser mit dem Boden ab und am Ende des Reservespieles mußten die SSGler eine deutliche Niederlage von 20:3 Toren hinnehmen.

Schach in Langen!

Nach Abschluß der Bezirksmannschaftsmeisterschaften des Unterverbandes Starkenburg des Hess. Schachverbandes steht die Schachabteilung der SSG 1945 Langen mit einem halben Punkt Rückstand hinter der 2. Mannschaft des Schachklubs 1875 Darmstadt auf dem 2. Platz. In Anbetracht der Widerstände, mit der die Schachabteilung der SSG Langen zu kämpfen hat, kann man auch diesen 2. Platz als einen Erfolg des Langener Schachs ansehen.

Da die Darmstädter Schachfreunde Verzicht leisten, an den Aufstiegkämpfen zur Landesklasse teilzunehmen, wurde nunmehr die Schachabteilung der SSG als Vertreter des Unterverbandes Starkenburg zu den Aufstiegkämpfen zur Hessischen Landesklasse durch den Bezirksturnierleiter bestimmt. Hierdurch stehen Langen noch zwei schwere Schachmannschaftskämpfe gegen die Meister der Bezirke Frankfurt a. M. und Hanau bevor. Nur der Sieger wird in die höchste Hess. Schachklasse aufsteigen.

Die Schachabteilung der SSG Langen setzt sich nur aus einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Langener Schachspielern zusammen. Sicherlich gibt es innerhalb unserer Stadt noch eine große Anzahl guter Schachspieler. Im Interesse unserer Heimatstadt und auch zur Verbreiterung und Hebung unseres schönen Spieles, wäre es wünschenswert. daß diese Schachfreunde sich der Schachabteilung der SSG Langen zur Verstärkung der an den Aufstiegkämpfen beteiligten Mannschaft anschließen würden.

Tischtennis

Jgd.: TTC Langen I — TG 75 Darmstadt 11:5

Langens Tischtennisnachwuchs ließ sich in diesem letzten Verbandsspiel nichts vormachen. Wenn auch die Darmstädter einige gute Kräfte in ihren Reihen hatten, so reichten sie im Durchschnitt nicht an das Können der Einheimischen heran. Die gesamte Langener Mannschaft mit Hans u. Herbert Schring, Arzt, Sallwey, Hochcnauer und Werner war an dem letzten Punktgewinn der Saison beteiligt.

Die Herrenmannschaft des TTCL dürfte ihre immer zahlreicher werdenden Anhänger am kommenden Sonntag (ab 9 Uhr Realgymnasium) wieder an eigener Platte mit einem Sieg gegen dic Mannschaft der SG Arheilgen crfreuen, der allerdings auch notwendig ist, wenn man nicht alle Aussichten auf den vielleicht noch entscheidenden 2. Tabellenplatz begraben will.

Im Neckar ertrunken. Ein Schiffer brachte in der Nähe der Kurpfalzbrücke in Mannheim einen vierjährigen Jungen, der beim Spielen am Neckarufer ins Wasser gefallen war, auf schnellstem Wege ans Land. Der Junge starb jedoch im Krankenhaus.

Vom Treibriemen erfaßt. In einer Motormühle in Hofheim i. R. geriet ein achtzehnjähriger Müllergeselle in die Transmission. Er erlitt verschiedene Knochenbrüche. Der Müllermeister hatte die Geistesgegenwart, den Treibriemen herunterzuwerfen und so Schlimmeres zu verhüten.

Noch einmal: Wohnungsbeschaffung

Die Pittler AG. bittet uns, zu der am 1. 2. 1952 in unserer Zeitung veröffentlichten Stellungnahme der Fraktion der KPD über die Langener Wohnraumfrage um nachfolgende Veröffentlichung:

In Ihrer Stellungnahme betreffend die Wohnraumfrage (veröffentlicht in der Langener Zeitung vom I. 2. 52) schreiben Sie, daß Ihr Einspruch im Rahmen des öffentlichen Interesscs liege, „wenn bei jedem Neubau, der durch die schlechte Kapitalversorgung stecken bleibt, die Firma Pittler als Geldgeber auftritt und gegen einen Bruchteil des Neubauwertes den erstellten Wohnraum mit einem Vertrag an sich zieht, der auf 25 Jahre lautet und nach rechtlichen Grundsätzen als Knebelvertrag bezeichnet werden muß, der unter Ausnutzung der Notlage entstanden ist."

Hierzu haben wir folgendes zu sagen:

1. Wir sind nur in einigen Fällen von Neubauten als Geldgeber aufgetreten und dies nur dann, wenn uns die Bauherren um unsere Unterstützung gebeten haben.

2. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß Baukostenzuschuß und Baudarlehen nur in Höhe eincs Bruchteiles des Neubauwertes der Wohnung gegeben werden, den Rest muß regelmäßig der Hausbesitzer selbst aufbringen.

3. Es trifft zu, daß wir uns in zwei Fällen ein dingliches Wohnrecht für die Zeit bis zur Rückzahlung des Darlehens, mindestens aber für 10 Jahre haben eintragen lassen. Wenn der Hausbesitzer den ehrlichcn Willen hatte, unserem Mitarbeiter für das von uns gewährte Darlehen eine Wohnung einzuräumen, dann kann er sich auch nicht durch die Eintragung eines dinglichen Wohnrechtes auf seinem Grundstück „geknebelt" fühlen. Der von Ihnen erwähnte Vertrag, der über ein Wohnrecht von 25 Jahre lautet, ist hier nicht bekannt. Wir bitten Sie um nähere Aufklärung.

4. Die Beträge, die wir in Form von Zuschüssen und Darlehen zur Verfügung gestellt haben, liegen in jedem einzelnen Falle höher als diejenigen, welche von Gemeinnützigen Baugesellschaften (Nassauische Heimstätte, Gewobag) für Wohnungen verlangt werden.

Infolgedessen können auch von der Höhe der Darlehen aus die abgeschlossenen Verträge nicht als „Knebelung" angesehen werden. Unsere Darlehen liegen durchschnittlich bei 30—40% des Neubauwertes des erstellten Wohnraumes. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen könnten, auf welche Informationen Sie Ihre Angaben stützen, damit in dieser Angelegenheit Klarheit geschaffen wird.

Wir fassen unsere Aufgabe, unseren Mitarbeitern zu menschenwürdigen Unterkünften zu verhelfen, sehr ernst auf. Wir haben grundsätzlich Wohnungen nur in Gemeinschaft mit Gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen geschaffen und lediglich in einigen besonderen Fällen, auf den ausdrücklichen Wunsch der Hauseigentümer, an Private Gelder ausgeliehen. Wir verwahren uns jedoch dagegen, für dieses Entgegenkommen einigen Hauseigentümern gegenüber in der unsachlichen Weise angegriffen zu werden, wie dies geschehen ist.

Pittler Maschinenfabrik AG.

Standesamtliche Nachrichten

vom Januar 1952

Geburten:

2. Ackermann, Ingrid, Bürgerstraße 19
3. Metzger, Walter, Fahrgasse 6
6. Güngerich, Barbara, Bahnstraße 14
18. Albert, Hans-Peter, Karlstraße 17
20. Bachmann, Dagmar, Gabelsbergerstr. 53
24. Dauber, Inge, Mühlstraße 20
26. Diegelmann, Franz, Mierendorffstraße 26
31. Haumerl, Gertrud, Wießgäßchen 22

Nachtrag vom Dezember:

31. Küster, Helga, Karlstraße 6

Eheschließungen:

12. Müller, Siegfried mit Elfriede Bold, geb. Dietzold, Karl-Marx-Str. 15
19. Arnstadt, Lothar August mit Johanna Kubanek, Mühlstraße 28
19. Orlowski, Erwin mit Thea Rebscher, R.-Luxemburg-Straße 23
19. Dutiné, Alfons mit Margot Werner, Frankfurter Straße 8
19. Bauschmann, August mit Johanna Herth, Fabrikstraße 32
19. Frombgen, Richard Hugh mit Irmgard Kley, Fr.-Ebert-Straße 18
26. Stapp, Friedrich mit Wanda Heese, K.-Liebknecht-Straße 27
26. Schmidt, Franz mit Margarete Doll, Bachgasse 11
26. Adam, Hans-Günther mit Gertrud Reiser, Friedr.-Ebert-Straße 51
26. Wolf, Wilhelm mit Hildegard Löser, Lerchgasse 12

Sterbefälle:

1. Herth, geb. Wannemacher, Susanna, Annastraße 19
1. Schnabel, geb. Boß, Margarete, Langestraße 32
2. Flörke, geb. Schmidt, Hulda, Bahnstr. 80
8. Wilhelm, Adolf, Karl-Marx-Straße 31
8. Fink, Ludwig, Rheinstraße 3
9. Werner, geb. Keim, Elisabeth, Frankfurter Straße 3
9. Schönhaber, geb. Werner, Marie, Odenwaldstraße 32
13. Jakobi, geb. Werner, Katharina, Kaplaneistraße 2
13. Dietzsch, Julie, Schloß Wolfsgarten
14. Henrich, Karl, Leukertsweg 32
19. Doll, Wilhelm, Dorotheenstraße I
30. Weidenhausen, geb. Mandler,, Elisabetha, Bahnstraße 29
17. Vater, Peter, Südliche Ringstraße 17

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

Scharf flog sein Blick zu Viktoria hinüber, die in verkrampfter Haltung auf ihrem Stuhle saß. „Wie kommt der Zeitungsausschnitt hierher, Fräulein Falck?"

„Ich weiß es nicht", murmelte sie verstört, „ich kann es nicht sagen, ich . . ." Sie verstummte.

„Sie wollen es nicht sagen, Fräulein Falck! Sie kannten den Weinreisenden Thiele!"

Ein letzter Versuch Viktorias zur Flucht. „Nein, ich weiß wirklich nicht . . ." Sie senkte die Lider.

„Doch! Sie kannten Thiele, Sie haben sich sogar am Dienstagmorgen im Hotel Spiekermann nach ihm erkundigt. Ich kann Sie Frau Spiekermann gegenüberstellen. Thiele war am Montagnachmittag hier. Ihr Vater hat ihn im Treppenhaus getroffen."

Viktoria stand auf. Sie konnte kaum atmen Sie machte ein paar Schritte auf die Tür zu, als wolle sie fortlaufen. Fort aus diesem Raum, in dem dieser Mann stand, dessen Fragen auf sie einhämmerten. Am liebsten sogar fort aus diesem Leben, das sich plötzlich gegen sie aufbäumte und ihr nur Leiden verursachte.

Riedler beobachtete sie. Dieses junge Mädchen hatte gewiß am allerwenigsten Schuld an dem unseligen Ende des Weinreisenden Thiele Was mochte Thiele von ihr gewollt haben?

„Nehmen Sie doch wieder Platz, Fräulein Falck", sagte er leise. „Wir müssen die Sache klären. Verschweigen Sie mir nichts! Was wollte Thiele von Ihnen? Wollte er Ihnen die Zeitungsausschnitte verkaufen? Haben Sie ihm dafür tausend Mark geboten?"

Die Apathie fiel ab von Viktoria. Sie schien den toten Punkt der Mutlosigkeit überwunden zu haben. Ihr gesunder Lebenswille begann sich zu regen. „Thiele war hier", erwiderte sie mit so veränderter Stimme, daß Riedler meinte, einen ganz anderen Menschen sprechen zu hören als bisher. „Aber er wollte mir weder etwas verkaufen, noch habe ich ihm tausend Mark gegeben."

„Können Sie mir dann erklären, wie dieser Abschnitt unter den Sessel dort gekommen ist?"

Langsam hob Viktoria den Blick. Fest sah sie den Kriminalrat an. Es war, als suche sie unter der unbeweglichen Maske seines strengen Gesichts den Menschen zu erkennen. Die grauen Augen Riedlers flößten ihr Vertrauen ein. „Dr. Holten muß den Ausschnitt hier verloren haben." "

Sofort hakte Riedler ein. „Wann und bei welcher Gelegenheit?"

„Es gab einen Zusammenstoß zwischen Dr. Holten und Herrn Breest — hier in diesem Raum; dabei muß es geschehen sein."

„Einen Zusammenstoß?" Der Kriminalrat überlegte. „Hatten Sie sich schon öfters mit Herrn Breest getroffen?"

Empört schüttelte sie den Kopf. „Nein! Ich habe mich nur ein einzigesmal mit Herrn Breest getroffen, und das war am Montagabend vor dem Zirkus. Ich schrieb an Herrn Breest einen Brief, weil ich ihn unbedingt sprechen mußte."

„Und was hatten Sie so wichtiges mit ihm zu besprechen?"

Der Ausdruck ihres Gesichts wurde wieder verschlossen. Sie zögerte mit der Antwort. „Ich tat es, weil ich meinem Bräutigam helfen wollte." Riedler ließ eine lange Pause eintreten. Der letzte Satz Viktorias stellte den ganzen Fall in ein neues Licht.

Thomas Holten war der Käufer der Zeitungsausschnitte! Er hatte dem Thiele die tausend Mark dafür gegeben. Das war verständlich, wenn Holten und Breest eng befreundet waren, und Holten den Freund von dem Erpresser loskaufen wollte. Aber Viktoria Falck hatte eben ausgesagt, daß die beiden Freunde eine Auseinandersetzung hatten.

Noch mehr! Nachdem Thiele hier in diesem Musiksalon gewesen war, hatte Viktoria Falck sich an Breest gewandt, um Dr. Holten zu helfen. Folglich hatte Thiele nicht Breest bedroht — sondern Dr. Holten. Es war Riedler, als schimmere ganz von fern ein Licht, das in allem, was geschehen war, neue Hintergründe aufhellte.

„Sie wollten Ihren Bräutigam schützen?" fragte er endlich langsam, als müsse er sich durch ein unbekanntes Gebiet hindurchtasten. „Thiele hat also nicht Herrn Breest — er hat Ihren Bräutigam bedroht. So ist es wohl?"

Viktoria hob hilflos die Hände „Ich verstand Thieles Drohungen nicht recht Er sprach von Gesapel, und daß Herr Doktor Holten ihm jetzt das Geld geben müsse, wenn er noch länger schweigen solle."

Plötzlich fühlte Riedler Grund unter seinen Füßen. Wie ein Schwimmer, der lange im Kreise herumgeschwommen ist und unerwartet auf einer Sandbank Halt gewinnt. „Und welchen Rat gab Ihnen Herr Breest? Wie äußerte er sich über die Drohungen Thieles gegen Dr. Holten?" Sie wandte den Kopf ab.

„Wir haben gar nicht über den Besuch Thieles gesprochen." Sie senkte die Lider.

Riedler begriff, weshalb Peter Breest bei seiner Verhaftung geschwiegen hatte.

„Noch eine letzte Frage, Fräulein Falck! Hatte Herr Breest bei Ihrer Unterredung seinen Reitstock bei sich?"

„Seinen Reitstock?" brachte sie mühsam hervor. „Nein — bestimmt nicht "

Dankend neigte der Kriminalrat den Kopf „Ihre Auskünfte waren mir sehr wichtig, Fräulein Falck." Er nahm seinen Hut und machte tat es, weil ich meinem Bräutigam helfen an der Tür noch eine höfliche Verbeugung Fräulein Berger erschien nicht in der Diele um den Gast hinauszubegleiten.

XVI.

Lautlos glitt der Füllfederhalter des Protokollführers über den Bogen Papier. Von unten heraus drang der Lärm der abendlichen Straße

Der Artist Orlando stand vor dem Schreibtisch des Kriminalrats. Er trug einen dunklen, weit geschnittenen Anzug, der ihn noch größer erscheinen ließ. Zum erstenmal bemerkte Riedler die ergrauten Schläfen. Er steckte sich eine Zigarette an und fuhr mit der Vernehmung fort. „Machten Sie die Fahrt nach Neapel nur zum Vergnügen?"

„Nein. Die Ausgrabungen von Pompeji interessierten mich."

„Und Herr Holten?"

„Thomas Holten hatte eine Reise nach Afrika vor. Er traf sich dort mit seinem Vater, um die geschäftlichen Beziehungen der Firma Holten kennenzulernen. Er fuhr von Neapel mit dem Dampfer nach Oran."

„Verließ er die Stadt vor ihrer Verhaftung?"

„Ja. Er hat mir erzählt, daß er von meiner Verhaftung erst erfuhr, als er wieder in Deutschland war."

Riedler gab dem Beamten einen Wink, er solle das Protokoll abschließen. „Bitte, unterschreiben Sie, Herr Breest."

Nach der Unterzeichnung verließ der Protokollführer das Zimmer 96. Riedler lehnte sich zurück. „Was würden Sie sagen, wenn ich Sie entlassen würde, Herr Breest?"

„Ich würde das für eine Selbstverständlichkeit halten. Ich habe mit dem Mord nichts zu tun."

„Weshalb haben Sie dann die Tatsache verschwiegen, die Ihre Festnahme verhindert hätte? Nämlich, daß Sie während der fraglichen Zeit mit Fräulein Viktoria Falck zusammen waren."

Peter zuckte zusammen. „Wer hat — — woher wissen Sie das?"

„Ihr Freund Thomas Holten hat eine freiwillige Aussage gemacht. Er will beschwören, daß er Sie mit einer Dame gesehen hat. Heute nachmittag hat Fräulein Falck diese Aussage bestätigt. Ich komme eben von ihr."

Als habe er nicht recht gehört, beugte sich Peter über den Schreibtisch. Er gab sich nicht die geringste Mühe, sein maßloses Erstaunen zu verbergen. „Thomas Holten — wirklich Thomas Holten?" Jäh wandte er sich ab und bedeckte seine Augen mit der Hand. Daß Thomas für ihn ausgesagt hatte, erschütterte ihn.

(Fortsetzung folgt)

IHRE CHANCE!

Haben Sie Stoff?

Wir fertigen Ihnen mit allen Zutaten gut sitzende, moderne

Herren-Anzüge . . . DM 66.50 **Herren-Mäntel . . . DM 72.50**

moderne, solid gearbeitete

Damen-Kostüme . . DM 64.00 **Damen-Mäntel . . . DM 64.75**

(auf Wunsch auch bessere Verarbeitung)

Haben Sie keinen Stoff?

dann empfehlen wir Ihnen die zwanglose Besichtigung unserer neuesten Kollektion. Die reichhaltige Auswahl herrlicher Stoffe - von der einfachsten bis zur besten Qualität - wird auch Sie überzeugen.

SCHROTH & KOSMALA K.G., Langen-Schaafgasse 26

Enge und weite Röcke aus Wolle

„Bluse und Rock" behaupten sich neben dem Kleid

Rock und Bluse, dieser praktische, flotte, kleidsame Anzug, war jahrelang das Aschenputtel der Mode. Abgesehen von der hochsommerlichen Zusammenstellung der weißen Bluse mit einem geblümten Rock war bei jeder Gelegenheit das Kleid tonangebend. Auch im Kostüm galt man als „angezogen", aber über die Kombination „Rock und Bluse" hätte man erstaunt, im besten Falle duldsam gelächelt. In letzter Zeit jedoch ist hierin ein Wandel eingetreten, und die Aussicht, zu einem Rock die verschiedensten Blusen tragen zu können, hat diesem Stil auf der ganzen Linie zu seiner früheren Beliebtheit verholfen.

Der Einwand, Röcke seien ungesund, weil der Bund auf Magen und andere Organe drücke, ist ebensowenig stichhaltig wie der andere, daß Bluse und Rock die Trägerin stärker erscheinen ließen als im Kleid. Es kommt darauf an, daß das Rockband die richtige Weite hat. Es darf nicht einschneiden oder gar so eng getragen werden, daß seine Trägerin kaum essen und atmen kann. Durch ein zu enges Gurtband erscheint die Frau nicht schlanker!

Deshalb sollten stärkere Frauen überhaupt keine Röcke mit Gürtelbund wählen, weil diese stets die Hüften betonen. Am vorteilhaftesten sind für sie Röcke mit eingearbeitetem unsichtbarem Bund, die nach unten allmählich in eine gemäßigte Weite auslaufen (Glocken oder Falten).

Die sehr engen und sehr weiten Röcke sollten sie besser schlankeren Frauen mit schmaler Taille überlassen. Wer eine schmale Taille hat, kann es sich leisten, einen Rock mit hüftbetontem Gürtel zu tragen, um damit der modischen Silhouette nahezukommen.

Neben den engen Bleistiftröcken sind die klassischen Sportröcke mit einigen Faltenbahnen nach wie vor sehr bevorzugt. Besonders warme und praktische Materialien hierfür sind Wollschotten oder die sehr strapazierfähigen homespune-Stoffe.

Für nachmittags und die Teestunde ist der schwarze Rock aus leichtem, weichfallendem Wollstoff immer richtig. Diese weichen Materialien erlauben raffiniertere Verarbeitung mit Fächerfalten, Plissees und asymmetrischen Raffungen. Bei den geraden Nachmittagsröcken mit kleinen Hüfttaschen werden oft leuchtend farbige Seidentücher eingesteckt, deren Zipfel einen pikanten einseitigen Farbeffekt ergeben. Ein netter kleiner Modeeinfall, den Sie ohne großen Kostenaufwand mitmachen können.

Unsere obere Skizze zeigt einen geraden unifarbigen Rock aus hellem Kammgarn. Die kleinen eingeschnittenen Paspeltaschen betonen die modische Hüftlinie.

Das mittlere Modell stellt einen klassischen Sportrock dar, mit je einer tiefen Kellerfalte vorn und hinten und je zwei Seitenfalten, die sehr viel Weite in sich bergen. Durch diese unauffällige große Weite ist dieser Rock besonders zum Radfahren geeignet. Das Material ist unverwüstlicher homespune-Wollstoff.

Die letzte Zeichnung zeigt einen schwarzen Rock aus weicher Wolle, ein Modell für nachmittags, mit je zwei Fächerfalten vorn und hinten.

Leonie

Gutes Aussehen verbürgt Erfolg

Schönheitspflege auch für den Hausgebrauch

Jede Frau kann gut ausschen, wenn sie es nur versteht, ihre natürlichen Vorzüge ins rechte Licht zu setzen, angeborene oder erworbene Unvollkommenheiten zu verdecken und nach Möglichkeit durch ständige, sorgsame Pflege für immer zu beseitigen. „Der Mensch ist so jung wie er sich fühlt", heißt der Wahlspruch unserer Zeit. Körperkultur und Kosmetik sind längst nicht mehr das Privileg einer kleinen, begüterten Gesellschaftsschicht. Im Jahrhundert des Sports und der gesunden Lebensführung, wo Licht, Luft und Sonne wieder zu den begehrtesten Schönheitsmitteln geworden sind, versteht sich der Anspruch auf gepflegtes Aussehen fast von selbst, und die kosmetische Industrie trug das ihre dazu bei, sich der Forderung des Tages großzügig anzupassen. Immer vollendeter werden die Produkte, die sie zur Unterstützung und Erhaltung weiblicher Schönheit auf den Markt bringt. Je weiter die Forschung fortschreitet, je mehr man den Funktionsgeheimnissen des menschlichen Organismus auf die Spur kommt, desto erfolgreicher kann man auch seinen Mängeln begegnen und sie durch entsprechend zusammengestellte Präparate behandeln und ausgleichen. Pflanzliche und tierische Fette, Hormonextrakte, Hautnährstoffe aller Art, Haar- und Gesichtswasser, Kreme und Emulsionen stehen den Frauen von heute in verschwenderischer Auswahl zur Verfügung, um eine ihrer Individualität, aber vor allem auch ihren geldlichen Mitteln entsprechende Körperpflege treiben zu können.

Grundbedingung für diese körperliche Erziehungsarbeit an sich selbst sind allerdings Geduld, Ausdauer und Energie. Es genügt durchaus nicht, nur dann zum Fettöpfchen zu greifen oder zum Friseur zu laufen, wenn gerade ein besonders triftiger Anlaß zum Gutaussehen vorliegt, das „Sonntagsgesicht" ausschließlich für den Ausgang zu reservieren und sich dem eigenen Gatten oder den Berufskollegen gegenüber mit Wasser und Seife, im Höchstfall mit einem gelegentlichen Bürstenstrich übers Haar zu begnügen. Jede Schönheitspflege ist vor allem für den Hausgebrauch bestimmt, heißt eine der wichtigsten Grundregeln zur Erhaltung der ehelichen Zuneigung.

Nur allzuleicht übersieht man, wie sehr schon die geringste Vernachlässigung des Aeußeren die Anziehungskraft einer Frau herabmindert, ihren Erfolg im Lebens- und Berufskampf beeinträchtigt, und sie in die bitterste Lage versetzt, andere, jüngere sich selbst vorgezogen zu sehen. Auf die paar gesparten Mark sollte es hier wirklich nicht ankommen. Sie bedeuten wenig im Vergleich zu dem Schaden, den jede körperliche Vernachlässigung im Wettstreit um beruflichen Erfolg oder auch um die Liebe des Gatten zur Folge haben kann.

Gerade in reiferen Jahren, wenn sich auf Stirn und Wangen die ersten Altersmerkmale zu zeigen beginnen, gilt es durch geeignete Pflege jenen Ausgleich zu schaffen, der auch die ältere Frau noch mit der Jugend konkurrenzfähig sein läßt.

Schon wenige Pfennige am Tage genügen, um alles zur Verfügung zu haben, dessen man zur Erhaltung eines guten, gepflegten Aussehens bedarf. Die 10 Minuten täglicher Morgengymnastik, die die Formen straff, den Körper elastisch erhalten, wenn sie nur wirklich konsequent durchgeführt werden, sind sogar nicht mal eine Geld-, sondern höchstens eine Zeitausgabe die sich hundertfach am Tage durch größere Leistungsfähigkeit bezahlt macht.

Es würde zu weit führen, alle Kreme und Pasten, Oele und Hautmittel aufzuzählen, unter denen jede Frau ihre individuelle Auswahl treffen muß. Findet sie nicht selbst heraus, was ihrem Teint gut, ihrem Aussehen vorteilhaft ist, so braucht sie sich nur an irgend ein kosmetisches Institut zu wenden, um über das für sie Notwendige genauestens informiert zu werden.

Wichtig ist in erster Linie die Wahl des Nährkrems, der Seife und des fettlosen Tageskroms, die als ständige Ernährer und Erhalter der Haut tagaus, tagein benutzt werden müssen. Daß Fettkrem auch ein gutes Mittel zur Pflege der Nägel und vor allem der Nagelhaut ist, wird allen denen längst bekannt sein, die wissen, wie sehr der gute Eindruck einer Frau von der Beschaffenheit ihrer Hände und Fingernägel abhängt. Aber auch hier gibt es darüberhinaus noch ganz spezielle Fettzusammensetzungen, die das häßliche Nagelhautschneiden vollkommen überflüssig machen.

Fast ebenso nachdrücklich wie die Hände können Zähne und Haar die Erscheinung eines Menschen beeinflussen. Strähniges, ungeordnetes Haar, ein hastig frisierter Kopf und mangelhaft geputzte Zähne nehmen auch der schönsten Frau jede Anziehungskraft. Will man dem Haar seinen duftigen Glanz erhalten, so muß man es morgens und abends gründlich etwa fünf Minuten durchbürsten, soll es jedoch nicht öfter als vierzehntägig waschen, damit dem Haarboden nicht allzuviel Fett entzogen wird.

Ein vernachlässigter Mund wirkt auf alle Fälle wenig anziehend, und wo die tägliche Pflege nicht ausreicht, muß um so dringender der Zahnarzt eingreifen, der sowieso zweimal jährlich den Gesundheitszustand der Zähne genauestens überprüfen und etwaige Schäden sofort beseitigen sollte.

Daß ein gepflegter Körper nur dann gut aussehen kann, wenn er sich mit einer gepflegten Kleidung verbindet, ist selbstverständlich, und auch der gebürstete Mantelkragen, die tadellos geputzten Schuhe, die richtig sitzende Strumpfnaht, der fleckenlos unzerknitterte Schlips und zu allem übrigen die passende Farbenzusammenstellung, selbst bei sparsamsten Mitteln, spielen hierbei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Kleinigkeiten, die, wenn sie beachtet werden, selbst die häßlichste Frau noch angenehm und anziehend erscheinen lassen, deren Fehlen auch der ebenmäßigsten Figur, dem hübschesten Gesicht den Stempel der Unvollkommenheit aufdrückt.

Jede Frau kann gut aussehen, ja, sie hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, aus ihren körperlichen Gegebenheiten für sich und ihre nächste Umwelt durch vernünftige Pflege jenes harmonische Ganze zu machen, das sie bis hoch in die Jahre der Reife hinein noch anziehend und liebenswert erscheinen läßt.

Gutes Aussehen macht erfolgreich — nicht nur im Beruf, sondern auch im Eheleben, und in solcher Erkenntnis liegt der tiefste Sinn und Wert jeder kosmetischen Bemühung.

Die sachgemäße Behandlung der Oelgemälde

Zur Entstaubung genügt meist der Pinsel

Die sachgemäße Pflege von Oelgemälden ist teilweise sogar für den Kunstkenner ein Buch mit sieben Siegeln. Vielfach werden hierbei von Generation zu Generation überlieferte Methoden und Hausmittel angewandt, deren Einfluß, wenn er nicht direkt schädlich ist, so doch zur Erhaltung des Kunstgegenstandes nicht beiträgt. Die richtige Behandlung eines Oelbildes läßt sich auf einfache Art und Weise tätigen.

Die wertvollen Stücke konservieren sich am besten in einer normalen Zimmertemperatur, die auch dem menschlichen Organismus zuträglich ist. Die Luft muß allerdings etwas Feuchtigkeit enthalten. In Räumen mit Zentralheizung, wo die Verdunstungsgefäße fehlen, verändern sich die Bilder zusehends. Die Leinwand wird straff, die ganze Malerei verzieht sich und Bilder älteren Datums bekommen sogar Risse.

Im Gegensatz zu einem weit verbreiteten Irrtum muß ferner darauf hingewiesen werden, daß die Einwirkung des Lichtes für die Gemälde nicht nur vollkommen unschädlich ist, sondern ihnen sogar nutzt. Wenn Oelbilder längere Zeit im Dunkel gehangen haben und dann eine Weile dem Licht ausgesetzt werden, so erscheinen die Farben wesentlich klarer als zuvor. Das kommt daher, weil das Oel in der Dunkelheit gilbt und bräunt, während es sich in seinem ursprünglichen Zustande hält, wenn es viel Licht bekommt. Außerdem sieht man die Bilder dann besser.

Nun ein paar Worte zu dem schwierigen Kapitel der Reinigung. Am besten beschränkt man sich hier auf die Beseitigung des Staubes und überläßt die Entfernung größerer Unreinlichkeiten einem berufsmäßigen Restaurator. Aeltere Oelgemälde, die meistenteils eine glatte Oberfläche haben, lassen sich ohne weiteres mit dem Staubpinsel behandeln. Jedes Aufdrücken muß hierbei aber vermieden werden, da sonst leicht Sprünge entstehen können. Weniger einfach ist die Sache schon, wenn es sich um moderne, plastisch ausgeführte Gemälde handelt, deren Furchen Staubfänger ersten Ranges sind. Hier nutzt der Pinsel nichts und man muß schon ein Staubtuch zur Hilfe nehmen. Das Bild wird senkrecht gestellt und nach allen Kanten gedreht, wobei man es mit dem Tuch intensiv abklopft, um den Staub aus den Winkeln zu entfernen. Dieses Verfahren, gründlich durchgeführt, genügt zur Säuberung vollkommen.

Der Goldrahmen muß insofern sehr vorsichtig behandelt werden, als die Holzvergoldung hier oft nur äußerst dünn aufgetragen ist und infolge der Weichheit des Materials leicht abgeputzt wird. Meistenteils wird eine Entstaubung mit dem Pinsel genügen. Wenn jedoch Fliegenschmutz oder andere Unreinlichkeiten ein intensiveres Vorgehen erforderlich machen, so bedient man sich einer Mischung von 10 Gramm Salmiakgeist und 40 Gramm Seifenspiritus. In diese Flüssigkeit taucht man einen Wattebausch und reibt damit nur lose die Vergoldung, die dann in Kürze wieder rein erscheinen wird.

Der Siegeszug des Herings

Schon das Mittelalter schätzte seine gesundheitsfördernde Wirkung

Als Mittler kultureller Beziehungen zwischen den Völkern hat der Hering eine gewichtige Rolle gespielt. Auf den Schonenmärkten, die vom 10. bis zum 16. Jahrhundert an der Ostseeküste den Mittelpunkt des hansischen Handels bildeten, war er das begehrteste Handelsgut. Angehörige aller nordeuropäischen Staaten — Kaufleute, Schiffer, Fischer und Arbeiter — strömten hier zusammen, um den Fang des Herings, das Einsalzen und den Handel zu betreiben. Fast 900 Jahre lang hat der Hering an der Küste der Ostsee das wirtschaftliche Rückgrat des Handels gebildet. Der Wohlstand vieler Hansestädte im Ostseeraum wurde auf Heringsschuppen aufgebaut. Früher als die Kartoffel war der Hering ein wahrhaftes Volksnahrungsmittel. Gut und billig, war er unentbehrlich, wie heute das tägliche Brot.

Mit dem Ausbleiben der Heringsschwärme ging dann die überragende Bedeutung des Herings an der Ostseeküste nach und nach zurück. König Hering dankte ab. Blühende Städte, wie etwa Falsterbo, schrumpften zu unbedeutenden Dörfern zusammen.

Aber in der Nordsee kam die Heringsfischerei zu kraftvollem Leben. Hier tauchten alljährlich riesige Heringsschwärme auf. Von Emden aus wurde die Jagd auf den Hering bereits im 16. Jahrhundert betrieben. In der Emder Heringskompanie — von Friedrich dem Großen ins Leben gerufen — wurden die wirtschaftlichen Kräfte zusammengefaßt. Die Heringsfischerei mit dem Treibnetz begann ihren Siegeszug. Der deutsche Salzhering kam wieder zu neuen Ehren. 1885 betrug der Fangerlös 347 597 Mark, 1906 bereits 8 783 000 Mark. 1951 brachten die deutschen Heringslogger nach tatkräftigem Ausbau der durch Kriegs- und Nachkriegsjahre dezimierten Flotte bereits wieder 450 000 Faß an.

Einen nie gekannten Aufschwung erlebte die Heringsfischerei schließlich, als die Fischdampfer an den Heringsfängen teilnahmen. Sie rückten den schier unerschöpflichen Heringsschwärmen mit dem Schleppnetz zu Leibe. Sie brachten den „grünen Hering" nach Hause, der nun als Rohware den Grundstock der deutschen Fischindustrie bildete. Räuchereien, Marinieranstalten, Landsalzereien, Vollkonservenbetriebe, sie alle sind auf den Hering angewiesen. Der Heringsstrom ist die Pulsader ihres wirtschaftlichen Lebens.

Schon in der Volksmedizin des Mittelalters spielte der Hering eine gewichtige Rolle. Man glaubte, daß vor ihm die Krankheit verschwinde wie der Nebel vor der Sonne. Niemals gingen die Geschäfte eines Arztes schlechter, als wenn nach dem Winter die Heringshändler ins Land kamen. Der Hering wurde daher bei der Bevölkerung allgemein als „Gesundmaker" bezeichnet. Eine durchaus gerechtfertigte Bezeichnung, denn die moderne Ernährungsforschung fußt auch heute noch bei der Verordnung von Heringsgenuß auf uralten Volkserkenntnissen.

Ein Schriftsteller des Mittelalters faßte die Vorzüge des Herings dahin zusammen, daß „ein guter Hering, zu rechter Zeit genommen, die Verdauung fördert, die Eßlust erhöht, den Schleim löst und den Leib flüssig macht".

Also auch auf diesem Gebiet hat unser unverwüstlicher Hering den Namen „Tausendkünstler" wahrhaft verdient.

Wie wärmt man Speisen zweckmäßig auf?

Wasser, zwischen zwei Töpfen zum Kochen gebracht

Viele Speisereste werden von den Tischgästen nicht so recht „für voll" genommen, weil sie aufgewärmt schmecken. Nun ja, man muß sie ja wohl aufessen, damit nichts umkommt, aber sie schmecken eben sozusagen „nach nichts". Sind die Reste nicht so groß, daß sie sich dazu eignen, zu einem gänzlich neuen Gericht „umgearbeitet" zu werden, so muß die Hausfrau bestrebt sein, die beste Art herauszufinden, wie es gelingen mag, auch die Reste wohlschmeckend auf den Tisch zu bringen.

Klöße, Kartoffeln, manche Gemüse, Brei von Hülsenfrüchten usw. eignen sich gut dazu, in der Stielpfanne aufgebraten zu werden. Ebenso erhalten Fleischreste oft einen angenehm „frischen" Geschmack, wenn man sie zerschnitten in etwas Fett aufbrät.

Wo dieses Verfahren aber nicht angebracht erscheint, da sollte man sich die kleine Mühe nicht verdrießen lassen, die Speisen in einen kleinen Kochtopf zu füllen, der in einen etwas größeren gesetzt wird. Ein wenig Wasser, zwischen beiden Töpfen zum Kochen gebracht, erhitzt die Speisen vollkommen, ohne sie weiter zu kochen und auszulaugen, also geschmacklos zu machen. Dies Verfahren wird in großem Stile von den besten Hotelköchen angewandt.

Lassen wir uns also die kleine Mühe schon gefallen, unsere „Kostgänger" werden es uns danken, wenn wir ihnen auf diese Weise trotz Wiederholung einer Speise am nächsten Tage stets nur frische und gutschmeckende Dinge vorsetzen.

Der Hausfrau ins Ohr geflüstert

Neue eiserne Töpfe ohne Emaillierung haben den Nachteil, daß sie die Speisen schwarz färben. Man vermeidet das, wenn man den neuen Topf nicht sofort auswäscht, sondern ihn zunächst mit Schmalz oder Butter ausstreicht, wozu schon das genügt, was noch am Pergamentpapier hängt. Man läßt nun den Topf bei schwacher Hitze warm werden und wiederholt dies noch einmal. Dann kann man ihn ausreiben und am warmen Ort trocknen.

Will man Gebäck schwimmend in Fett garmachen, so muß das Fett nach dem geräuschvollen Kochen still geworden sein. Erst zu diesem Zeitpunkt darf man das Kochgut einlegen. Ist das Fett nicht heiß genug, so würde das Gebäck zuviel Fett aufziehen, dadurch weniger schmackhaft und schwerer verdaulich werden.

Wenn man Klöße mit der Hand formt, so erleichtert man sich die Arbeit, indem man die Hände ab und zu in Wasser taucht.



„PUNKTCHEN"

heißt dieser lustig aussehende Mantel, der für triste Regentage bestimmt ist und durch seine bunten Punkte einen entzückenden farbigen Fleck im grauen Straßenbild gibt. (Aufn.: UP)

Englands König gestorben

Am Mittwochmorgen fand ein Diener den König Georg VI. von England tot in seinem Bett liegend vor. Die Trauernachricht hat das englische Volk, die Völker der Dominien und die gesamte Weltöffentlichkeit überrascht und in Trauer versetzt. Obwohl sich der König im Vorjahre einer schweren Lungenoperation unterziehen mußte, galt er doch als soweit hergestellt, daß niemand mit seinem Ableben rechnete. Der Monarch war seinem Volke tief ans Herz gewachsen und hielt durch seine Stellung, durch sicheres Wissen und vielfache Tugenden die Völker des britischen Weltreichs zusammen. Churchill gedachte des Verstorbenen in einer Sondersitzung des Kabinetts.

Der Thronfolgerat, der aus Mitgliedern des britischen Staatsrates gebildet wird, proklamierte in feierlicher Sitzung Prinzessin Elizabeth, eine Tochter des Königs, zur Königin Großbritanniens, Irlands und der Dominien jenseits der Meere. Mit ihr trägt wieder eine Königin die englische Krone und erinnert damit an die großen Zeiten der Königinnen Elizabeth I. und Viktoria. Die Königin erhielt die Trauernachricht in Nairobi in der afrikanischen Kolonie Kenya, wo sie auf ihrer geplanten Australienreise einige Tage Erholung finden wollte. Sie trat sofort mit ihrem Gemahl, dem Herzog von Edinburgh, die Rückreise an und traf am Donnerstag auf dem gleichen englischen Flugplatz ein, von dem sie eine Woche früher dem lebenden Vater zum Abschied zugewinkt hatte.

Königin Elizabeth II. wurde am 21. April 1926 geboren und galt seit dem überraschenden Thronantritt ihres Vaters 1936 als Thronfolgerin. Sie erfreute sich von Kindheit an größter Beliebtheit und tiefer Wertschätzung beim englischen Volke. Wie ihre große Ahne, die Königin Viktoria, besitzt sie ein angeborenes Gefühl für Würde; sorgfältigste Erziehung, Fleiß und Ernst bereiteten sie vor für die vielfachen zeremoniellen und staatsmännischen Aufgaben, die ihrer warten.

Kochen und doch Brennstoff sparen!

Wir wollen die Herdwärme doppelt ausnutzen

Wenn irgendetwas auf der Welt knapp wird — wer merkt es am deutlichsten? Wir Hausfrauen! Einmal war es der Zucker — heute ist es der Brennstoff. Kann das Familienoberhaupt ins zentralgeheizte Büro und die ledige Angestellte in die Kantine ihres Unternehmers ausweichen — wir können das nicht. Wir müssen zu Hause bleiben und kochen und sehen, wie wir mit dem halben Eimer Kohlen und den fünf Stückchen Holz das Essen fertig bringen — wenn wir kein Gas oder einen elektrischen Herd haben.

Es fängt wieder einmal bei der Feuerstätte an, gerade da, wo wir nicht gerade besonders geschickt sind. Aber sie ist nun mal die Voraussetzung für sparsamen Brennstoffverbrauch. Brennt man vorwiegend Holz, wie es in manchen Gegenden Süddeutschlands üblich ist, muß der Rost 25 cm tief unter der Herdplatte sein. Dann sammelt sich nämlich dicht unter der Kochstelle die größte Hitze. Bei Briketts dagegen muß der Rost einige Zentimeter höher liegen. Am besten wäre also ein verstellbarer Rost — vielleicht bringt das ein tüchtiger Töpfer fertig . . .

Hülsenfrucht-Eintöpfe wie Erbsen, Bohnen und Linsen kann man ganz gut mit ein paar größeren Stücken Holz kochen, wenn man das Gericht etwa 20 Minuten auf dem Herd ankocht und den Topf dann in eine Kochkiste oder in Papier und Decken eingepackt ins Bett stellt.

Benötigt unser Essen eine längere Kochzeit, dann ist es gut, die Herdwärme doppelt auszunutzen und noch einen Topf Nudeln, Grütze oder Reis nebenbei mit abzukochen, die dann am nächsten Tag für ein Schnellgericht verwendet werden.

Auch im Backofen ist Platz zum Kochen. Reis und Grütze werden fünf Minuten auf dem Herd angekocht und dann in den Backofen zum Garwerden gestellt. Auch Fisch wird im Backofen besonders gut, weil er dann nicht so leicht auseinanderfällt. Man legt ihn nämlich gleich auf die Platte, auf der er nachher auf den Tisch kommen soll. Und daß man in so knappen Brennstoffzeiten eine Schüssel mit Abwaschwasser oder einen Topf mit Wasser, das zum Ablöschen von Suppen und Soßen gebraucht wird, gleich mit aufstellt, versteht sich ja von selbst.

Müssen wir jedoch auf offenem Feuer kochen, dann kann man in einem Kochtopf zweierlei Gemüse garmachen. Dazu wird das Gemüse mit der längeren Kochzeit unten in den Kochtopf gefüllt. Darüber kommt dann ein Stück Koch- oder Pergament- oder ein doppelter Bogen gewöhnliches Zellophanpapier mit dem anderen Gemüse. Hierbei muß der Deckel allerdings sehr gut und dicht schließen.

Wir wären ja schließlich nicht erfahrene Hausfrauen, wenn wir uns nicht immer wieder mit kleinen Tricks zu helfen wüßten. Nur scheint es mir so als verließen sich die Männer, die uns dies und jenes einbrocken, manchmal ein wenig zu sehr auf unsere Findigkeit.

Sabine Ring.



MODELL „ROTER DRACHEN"

Nicht von Dior oder Fath, sondern von der indischen Prinzessin Sumair wurde in Paris die wahrscheinlich kostbarste Winterkollektion gezeigt. — Das Modell „Roter Drachen" ist ein Abendmantel aus hellroter Wolle, den indische Motive in weißer Wollstickerei zu einem Blickfang machen. Das Modell wurde zu einem enganliegenden Silberlamé-Kleid, ebenfalls ein Entwurf der Prinzessin Sumair, getragen. (United Press — Acme-Photo)

Fata-Morgana - ein gefährlicher Scherz der Natur

Flugzeuge stürzen in nicht vorhandenen Bergen ab — Jagd nach Phantomen

Seit Jahrzehnten fordert die „Fata-Morgana", die Luftspiegelung über Wüsten, Einöden, über den endlosen Weiten der Meere und über den modernen Autobahnen, immer wieder neue Opfer an Menschen, Tieren und Maschinen. Sie ist nicht nur eine Erscheinung, die phantasiebegabte Reiseschriftsteller aus der Wüste berichten, sondern ein längst wissenschaftlich genau ergründetes Naturereignis, das heute noch in seiner vollkommensten Form in der Straße von Messina zu sehen ist, wenn die atmosphärischen Voraussetzungen gegeben sind.

Hier, zwischen der Insel Siziliens und dem italienischen Festland taucht seit dem 16. Jahrhundert in regelmäßigen Zeitabständen plötzlich aus dem Wasser eine weiß schimmernde Hafenstadt auf. Schiffe aller Größen und Arten laufen aus und ein, und die Kais sind vom wimmelnden Leben der Lastträger erfüllt. Eine von Romantik erfüllte Sage lebt noch heute in den primitivsten Fischerhütten der kleinen Dörfer fort, daß es sich bei dieser Erscheinung, der „klassischen" Fata-Morgana, um die Stadt des Reiches von König Arthur handelt, in dem seine Schwester residiert, während er die Ritter aus aller Welt in seinem Artushof empfängt. Noch heute bekreuzigen sich die abergläubischen Hirten, Bauern und Fischer, wenn eines Tages plötzlich wieder über dem Dunst von Messina die geheimnisvolle Stadt auftaucht.

Wissenschaftlich erforscht und entdeckt wurde das Naturphänomen der Luftspiegelung zum erstenmal von dem französischen Mathematiker Gaspard Monge. Er begleitete Napoleon in den ägyptischen Feldzug und erlebte diesen „gefährlichen Scherz der Natur" an den Ufern des Nils.

Diese Täuschungen können sich leicht zu gefährlichen Situationen auswachsen, denen man selbst im Zeitalter unserer hochentwickelten Technik machtlos gegenübersteht. So wird von einem Flieger berichtet, der zu einem Überlandflug von einem Flugplatz im hohen Norden Alaskas aufgestiegen war. Kaum hatte er eine gewisse Strecke zurückgelegt, mußte er einer Gebirgswand ausweichen. Er flog an ihr entlang, um die rechte Stelle des Überganges zu finden. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er sich plötzlich in einer tiefen Gebirgsschlucht sah, die sich auf der linken Seite seiner Maschine befand. Nun erhoben sich auch zu seiner Rechten auf einmal himmelstürmende Berge. Er versuchte im verzweifelten Bemühen aus dieser Schlucht herauszukommen, was ihm nicht gelang. Schließlich mußte er notlanden. Sein Apparat ging in Trümmer. Er selbst kam nur mit knapper Not davon. Als er später im Kreis seiner Kameraden sein Abenteuer erzählte, stellten diese an Hand von Karten fest, daß sich in der von ihm durchflogenen Strecke keineswegs eine Gebirgsschlucht befand, außer der schon erwähnten Felswand, die zu überfliegen keine große Schwierigkeit geboten hätte. Man stellte weiter fest, daß er um ein Haar das Opfer einer Luftspiegelung geworden war, welche die Berge zu seiner Rechten im kritischen Augenblick um Hunderte von Kilometern ihm nahegebracht und „versetzt" hatte.

Wassermann

So du, o Christ, geboren bist
im Zeichen des, der Wasser gießt,
lauf nicht zu geil dem Neuen zu,
mit Schwärmen nicht dein Herz vertu!
Zuviel des Denkens, das ist meist
gefährlich dem gesunden Geist.
Den Amethyst trag überm Bauch,
tilgt flinken Hirnes Rausch und Rauch.
Was sonsten noch? Im Hornung trink
fest Würzwein und das Tanzbein schwing!

Josef Weinheber.

Ein Bär schluchzt vor Kummer

Verbürgte „Liebesgeschichten" von Vögeln, Füchsen und Meister Petz

Zuneigung und Liebe sind keineswegs Gefühle, denen nur der Mensch Ausdruck gibt. Echter, treuer und dauerhafter ist in ungezählten Fällen die Liebe unter den Tieren, was viele Forscher, Wissenschaftler und Jäger immer wieder bezeugen können.

Unter den Vögeln, die sich jedes Jahr erneut paaren, sind es die Reiher, Wildgänse und Schwäne, die ein ganzes „Vogelleben" lang ihrem einmal erwählten Partner bis zum Tode die Treue halten und während der Brut- und Nestzeit rührend besorgt um ihre Weibchen sind. Selbstverständlich tun dies die kleineren Arten auch, doch ein Reiherpärchen oder eine „Schwanenehe" findet naturgemäß mehr Aufmerksamkeit des Beobachters und Naturfreundes als ein Grasmückenpaar.

So wird von Reiherpaaren berichtet, daß sie tagelang, bevor sie an das eigentliche Brutgeschäft gehen, eng aneinander geschmiegt zusammensitzen, die Hälse verschlungen und mit den zärtlichsten Tönen der Liebe sich und aller Welt ihre Zuneigung kundtun. Vogelkundler sehen in diesem Gebaren den Ausdruck eines tiefen Liebesgefühles, das weit über den naturgemäßen Vorgang der Paarung hinausgeht.

Auch Wildgänse, Schwäne, Falken und Adler halten dem einmal gewählten Partner eine Treue, die noch bis über den Tod hinaus währt. Verschiedentlich wurde von Jägern beobachtet, daß eine Wildgans sich an der Stelle niederließ, an der ihr Gefährte der Kugel des Jägers zum Opfer fiel. Das Tier wich nicht von der Seite des Männchens und überwand sogar die Scheu vor den Menschen. Tage später fand man es verhungert auf, am gleichen Platze, wo das Männchen verendet war.

Doch nicht nur die Vögel, auch die Vierbeiner sind in vielen Fällen vorbildliche „Ehepaare" und Familienväter. Füchse, Wölfe und Bären gehen in Not und Tod gemeinsam durch ihr gefährliches und wildes Leben, dessen größter Feind seit Jahrtausenden der Mensch ist und bleiben wird.

Ein bekannter Trapper und Fallensteller, der ein Leben lang in den Wäldern Kanadas verbrachte, schildert die Geschichte eines Bärenpaares, das er eines Tages bei einem Jagdgang mitten im tiefsten Busch entdeckte. Er hatte Bärenfallen ausgelegt und sich aufgemacht, diese nachzusehen. Als er sich der betreffenden Stelle näherte, hörte er ein wahrhaft zu Herzen gehendes Winseln und Heulen, das bald in ein fast menschliches Schluchzen überging. Vorsichtig spähte er durch die dichten Zweige einer Kiefer. Er sah einen großen Braunbären, der sich verzweifelt über seine Gefährtin geworfen hatte, die mit den Klauen in die stählernen Fangeisen geraten und bereits tot war. Der Bär versuchte immer wieder mit aller Gewalt sein Weibchen zu befreien, indem er seine riesigen Pranken um den Hals der Bärin geschlungen hatte, um sie so von dem geheimnisvollen und gefährlichen Ort wegzuschaffen. Unter unaufhörlichem, schmerzlichem Stöhnen und klagenden Lauten leckte er der toten Bärin den Kopf und das Fell, dabei stieß er geradezu verzweifelte Seufzer aus, die dem Trapper so zu Herzen gingen, daß er sich von der tragischen Szene abwenden mußte und für diesen Tag auf einen weiteren Pirschgang verzichtete.

Amtliche Bekanntmachungen

Der diesjährige **Frühjahrsmarkt** ist am 11. 2. 1952 auf dem Lutherplatz.

Langen, den 7. Februar 1952

Der **Bürgermeister**: Umbach

Am Sonntag, den 10. Februar 1952, wird in der Zeit von 8—11 Uhr auf Grund von Umänderungsarbeiten am Hochspannungsnetz von seiten der Stadtwerke Offenbach im gesamten Stadtgebiet Langen die elektrische Spannung abgeschaltet.

Langen, 8. Februar 1952.

Stadtwerke Langen.

Anmeldung der Schulneulinge zu Ostern 1952

Donnerstag, den 14. Februar 1952, werden die Schulneulinge angemeldet, die in der Zeit vom 1. 7. 1945 bis 31. 7. 1946 geboren sind:

für die Wallschule (Wallstraße 25): alle östlich der Linie Schnaingartenstraße—Flachsbachstr. (diese Straßen ausgenommen)

für die Ludwig-Erkschule (Bahnstraße 42): alle westlich der genannten Linie Wohnenden.

Vorzulegen sind Geburtsschein (Familienstammbuch) und Impfschein. Die Kinder sind mitzubringen, auch die 1951 zurückgestellten Kinder.

Anmeldungszeit:
8 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr.

Um unnötiges Warten zu vermeiden, bitten wir die Eltern, nachstehende Reihenfolge streng einzuhalten:

Familiennamen	A—B:	8 — 9 Uhr,
„	C—F:	9 — 10 Uhr,
„	G—J:	10 — 11 Uhr,
„	K—P:	11 — 12 Uhr,
„	R—S:	14 — 15 Uhr,
„	T—Z:	15 — 16 Uhr.

Die Schulleiter:
Husar Mann

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Februar 1952

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Januar 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Januar 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50 DM betragen hat.
3. Vermögensteuer - Vorauszahlung I. Rate 1952 in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.

am 20. Februar 1952

4. Allgemeine Soforthilfeabgabe 4. Rate Rj. 1951,
   a) ein Viertel des Jahresbetrags für 1951 oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe,
   b) ein Viertel des Jahresbetrags bei Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Lohnsteuer-Anmeldung sind für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. Febr. 1952 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die Zahlung der mit den Steuerbescheiden angeforderten Abschlußzahlungen zu den auf den Steuerbescheiden festgesetzten Fälligkeitstagen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 4. Februar 1952.

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Bekanntmachung

Betrifft: **Sprechstunden.**

Häufigere Vorsprachen von Steuerpflichtigen auf dem Finanzamt an Tagen, die nicht Sprechtage sind, führen zu Unzuträglichkeiten sowohl für die Pflichtigen selbst als auch für das Finanzamt. Es wird um Verständnis gebeten, daß bei der Fülle der zu erledigenden Dienstgeschäfte die einzelnen Stellen des Finanzamts nur an den Sprechtagen zu den angegebenen Stunden für den Publikumsverkehr offen gehalten werden können. Die übrige Zeit ist dringend erforderlich, um eine ordnungsmäßige Erledigung der Dienstgeschäfte zu gewährleisten. Um den Steuerpflichtigen unnötige Gänge zum Finanzamt zu ersparen, wird gebeten, nur zu den Sprechtagen **Montag, Dienstag und Freitag** von 8—12 Uhr zu erscheinen.

Die **Kasse** ist geöffnet von **Montag bis Freitag** von 8 bis 12 Uhr.

Finanzamt Langen (Hessen)

A G R I P P I N A
Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wollmuster-Buch
Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!
Agrippina Textil-Versandhaus Bensberg-Refrath 355

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Bitte ausschneiden!

Wichtig für Versorgungsberechtigte

Das Versorgungsamt Frankfurt/M. hat eine neue Einteilung seiner Dienststellen getroffen. Ein Teil der Abschnitte ist wie folgt erneut verlegt worden:

Eckenheimer Landstraße 303:
Buchstabe G — Abt.-Leiter Hescher/Althaus
„ I J Km Kn Kr—Ky — Abt.-Leiter Platz/Fr. Kraushaar
„ Ka Kl—Ko — Abt.-Leiter Künzler/Sehrt
„ L N — Abt.-Leiter Spahn/Wöfinger
„ M — Abt.-Leiter Oel/Giebel
„ R — Abt.-Leiter Cress/Wolf, Arno
„ P T U — Abt.-Leiter Keidel/Jeske

Gartenstraße 140:
Buchstabe O — Abt.-Leiter Rübeling/Buchert
„ A C D — Abt.-Leiter Dieser/Müller, Hub.
„ Ba—Bi, Bu—By — Abt.-Leiter Reusing/Frl. Lindemann
„ Bl—Br, Ho—Hy — Abt.-Leiter Richter/Mink
„ Ha—Hl — Colloseus/Fr. Meier
„ E F — Abt.-Leiter Gerlach/Frl. Schuhmann

Oskar v. Miller-Straße 13:
Buchstabe S Sp St — Abt.-Leiter Albrecht/Laasch
„ Sch—Scho — Abt.-Leiter Rembold/Müller, Fritz
„ Sehr—Schy Q V Z — Abt.-Leiter Cieslik/Beinhauer
„ W — Abt.-Leiter Förster/Zensen

Der Telefonanschluß für die Gartenstraße 140 ist 6 00 31, für die Eckenheimer Landstr. 303 5 18 19 oder 5 28 19, Oskar v. Miller-Straße 13 4 46 49.

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Freitag-Montag



Hans Albers · Cecile Aubry
Ein Farbfilm von CHRISTIAN-JAQUE
BLAUBART

Spielzeiten: Fr. 20,30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30. - Jugendverbot.
Spätvorstellung: Fr., Sa, So. 22.30 Uhr
1. Teil: **Zorro's Sohn**
Das Geheimnis der schwarzen Maske
Märchen-Film: Sa. 16.00, So. 14.00 Uhr
Frau Holle

Lili Telefon 112
Freitag - Montag
Anfang: Freitag 20.30, Samst. 18.15, 20.30
Sonntag 14.30 Jugendvorstellg., ab 16.00
Schwurgericht, Montag 20.30
Der preisgekrönte Spitzenfilm!
1. Preis Biennale Venedig
Goldener Bär der Stadt Berlin 1951
Silberner Lorbeer für den besten französischen Film 1951
in deutscher Sprache



Michel Auclair · Claude Nollier
Schwurgericht

Eine schöne, junge Frau hat ihren Geliebten getötet. Ist sie schuldig?
URTEILEN SIE SELBST!
Ein Film der packt! Der das Problem des Laienrichters in erregender Spielhandlung gestaltet.

Samstag u. Sonntag 22.30
SPÄTVORSTELLUNG
Der große Wildwest-Farbfilm
Der letzte Bandit
mit Robert Taylor, auf der abenteuerlichen Fahrt von Rio Grande. So war er wirklich, des Wilden Westens letzter Bandit!
Sonntag 14.30 Jugendvorstellung

Lichtburg
Telefon 209
Freitag — Montag
Walt Disneys größtes Kunstwerk!
WALT DISNEY'S **CINDERELLA**
IM BEIPROGRAMM
Walt Disney's neuer Dokumentarfilm in Farben
IM TAL DER BIBER
Ein Farbfilmwunder voll guter Laune und sprühendem Witz von Walt Disney. Die Geschichte von dem armen Mädchen, das einen Prinzen freite, - dazu „IM TAL DER BIBER"
Der beste, mit vier internationalen Preisen ausgezeichnete Dokumentarfilm in herrlichen Farben.
Wochentags je 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30, Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30
Große Jugend-Familienvorstellung
Sonntag um 14.00 und 16.00
auf allen Plätzen 50 und 80 Pfg.
Ob Jung oder Alt, alle kommen zu
CINDERELLA



BAUSPAREN schafft BAUGELD
zu 5% für Neubau, Umbau, Hauskauf, Erb-Auseinandersetzung und bringt erhebliche
Steuervorteile,
die auch Sie in diesem Jahr ausnutzen sollten!
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE FÜR HESSEN
DARMSTADT PAULUSPLATZ 1
Druckschriften und unverbindliche Beratung:
Bezirkssparkasse Langen
und
Ph. Hch. Nold 3., Langen, Heegweg 14

Haben Sie Ihre
Saatkartoffeln bestellt?
Wenn nicht, dann ist es jetzt höchste Zeit. Alle Sorten können geliefert werden.
Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H. Rheinstr. 7

Café KRONE
Samstag, den 9. Februar
Tanz * Stimmung * Humor *
Für die besten Tanzpaare des Abends stehen schöne Preise zur Verfügung.
Eintritt 1.- DM
Tischbestellungen erbeten - Telefon 173

Fenster für Neubauten
qm 36.- DM verglast, beste Referenzen und sämtliche Schreinerarbeiten
Offerten unt. Nr. 96 a. d. Geschäftsstelle

Statt Karten!

Allen Freunden und Bekannten, Herrn Bürgermeister Umbach, sowie der Stadtverwaltung Langen, für die uns anläßlich unseres 40jährigen Geschäftsjubiläums zuteil gewordenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.

Friedrich Gachet u. Frau

Freude empfangen Sie
»Im weißen Rößl«
beim Besuch des großen
Liederkranz-Maskenball
am 16. Februar 1952, 20.11 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"
Vorverkauf:
Friseure: Müller, Kumpf und Christ,
Gaststätten: Hotel Weingold, Lämmchen und Zur alten Schänke.

Eine Nacht im Hafen von Rio
Mit dem MCL in den verlockenden Hafen der Stadt am Fuße des Zuckerhutes.
Großes Kostümfest des MCL
am 9. Februar 1952, 20 Uhr
im „Frankfurter Hof"
Hafenpassierscheine im Vorverkauf bei Auto-Görich. Es spielt die Kapelle MVD. Eintritt einschließlich Steuer DM 2.40.

Bestellungen auf
Saatkartoffeln
(Frühe, mittel und späte Sorten)
sowie auch
Saathafer u. Saatgerste
nimmt entgegen
Philipp Kelm 2 - Langen
Fahrgasse 5

DER NEUE FORD 12 M
eine Sensation



AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE
Großreparaturwerk · Schmidtstraße 47 · Tel. 36245

DKW-Motorräder
RT 125, RT 200
jetzt noch sofort lieferbar
Bezirksvertretung, Reparaturwerkstätte und Kundendienst
Karl Fr. Groß, Dreieichenhain
Frankfurter Straße 8

„Hiceton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Frau oder Mädchen
für halbe Tage in Geschäftshaush. gesucht.
Leukertsweg 19

70 Schlafzimmer ab DM 590.-
MÖBEL **Müller**
NEU-ISENBURG, FRANKFURTERSTR. 89

Warten Sie nicht
bis andere merken, daß Sie dick geworden sind. Trinken Sie zeitig RICHTERTEE, dann entstehen keine Fettpolster. Sie bleiben jugendlich schlank u. lebensfroh. 2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Enste, Lutherplatz und Bahnstraße 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: Apotheke am Bahnhof und Drogerie K. Schwanke

Dein Heim Deine Welt
Ein Eigenheim oder Eigentumswohnung für jed. Sparwilligen. Tausende schufen sich ihr eigenes Heim durch Sparfleiß und Bausparvertrag. Wollen Sie das nicht auch?
Aufklärungsschrift kostenlos von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG. Königstein (Ts) Gegr. 1928

Graue Haare beseitigt — **ORFA**
Einfache Anwendung, Sichere Wirkung
Fl. 4.74, extra stark 2.40
HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Schmerz-Bionellen
sind etwas ganz Neuartiges gegen Kopfweh, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlingual) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.— Merz

SCHÖNE
Masken-Kostüme
in großer Auswahl zu verleihen
Kolb, Taunusstr. 10

Schöne
MASKEN-KOSTÜME
billig zu verleihen.
Karl-Marx-Straße 16
1. Stock, 2x schellen

Masken-KOSTÜME
Verkauf und Verleih
Maskenzubehör
Modehaus CHIC
Langen, Wallstr. 22

Alles für Ihre
Nähmaschine
Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc.
erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgesch.
KOLB
Langen - Taunusstr. 10
Telefon 884

Zu verkaufen:
Elektrische Kaffemühle (Mahlkönig)
1 Schnellwaage
1 Wurstschneidemasch.
1 Käse-Schneidemasch.
1 Dezimalwaage
1 Obstwaage
1 Käse-Vitrine
1 Glasaufs. f. Ladentisch
1 Oelbehälter
1 Oelpumpe
mehrere Kaffeebehälter
Essig- und Senfbehälter, Dekorationsmaterial
u. a. mehr
Freisens - Lutherpl. 2

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Für den
Hausputz!
Scheuertücher
Ia. Qualität, besonders preiswert, Stck -.80
Ia. Bohnerwachs, lose
weiß, gelb und braun
Btl. -.75
Waschmittel, Scheuer und Waschbürsten
in großer Auswahl
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Altmetalle u. Metallabfälle
kauft laufend
WILLI DUNSING
Frankfurt a. M.
Zweigstelle Langen
Wiesgässchen 30

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.45

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 9. 2., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)

Sonntag, den 10. 2.: Sonntag Septuagesimae
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Lukas 17,5—10,
Lieder: 249, 280, 53
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche

An den Werktagen:
Montag, 20 Uhr: Jugendbibelstunde
Dienstag, 15 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Donnerstag: Bibelstunde im Gemeindehaus
Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung vom 10.—16. 2. 52
Sonntag, den 10. 2.: Septuagesima
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Febr. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (9. bis 16. 2.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Heute, Freitag, 8. Febr. 20.00 Uhr II. Tenor-
ÜBUNGSSTUNDE
20.30 Uhr: Gesamtchor im Vereinslokal Weingold. Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Schachabteilung:
Spielabend jed. Donnerstag im Lokal „Z. Schützenhof", Aug.-Bebelstr., abds. 20 Uhr Auch Nichtmitglieder immer herzlich willkommen!
Der Abt.-Vors.
Abt. Radfahrer:
Morgen Samstag, den 9. Februar, 20 Uhr
Mitgl.-Versammlung
der Abteilung im Vereinslokal „Zum Lämmchen". Vollzähliges Erscheinen ist erforderl. DerObmann
Abteilung Fußball
Freitag, den 8. Februar
Spielerversammlung
Beginn 20.15 Uhr
Sonntag, d. 10. Februar
A-Jug. - Neu-Isenburg 10.00 Uhr, hier.
I. u. II. Mannschaft in DARMSTADT
Abfahrt 11.30 Uhr ab „Café Liederbach".
Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr bei Kretschmann
Jugend-Versammlung der Handballabteilung.

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute Freitag,
20.30 Uhr
Jugendversammlung
bei Rettig. Sonntag, den 10. 2. 52 letztes Verbandsspiel d. Jgd. in Weiterstadt. Abf. 9 Uhr Lutherplatz.
Voranzeige: Freitag, den 15. 2. 52 **Jahreshauptversammlung** d. Handballer bei Rettig. Sonntag, den 17. 2. 52 wichtiges Verbandsspiel i. Oberramstadt. Wir erwart. zahlreiche Begleitung. Wer mitfährt, zeichnet sich **sofort** in die bei Friseur Winkler, Zigarrenhaus Stubenvoll u. Gaststätte Rettig aufgelegten Listen ein.

FFL
Heute, Freitag, 8. Febr. 21 Uhr im Frankfurter Hof **Sitzung des Gesamtvorstandes**
Das Erscheinen aller Ausschußmitglieder ist dringend erforderlich.
Spielkalender für den 9. und 10. Februar 1952
I. und II. Mannschaft in Langen gegen HASSIA DIEBURG
Beginn 14.30 Uhr bzw 12.45 Uhr.
Jugend-Abteilung
Samstag Jugend C in Egelsbach
Sonntag Jugend B geg. Egelsbach, 9.15 Uhr
Jug. A gegen Egelsbach 10.15 Uhr.
Beide Spiele in Langen

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Heute Freitag, 8. 2. 52, 20 Uhr
Vorstands-Sitzung
bei B. Kretschmann.
Morg. Samstag, 9. 2., 19.30 Uhr Abfahrt z. Kappen-Abend nach Schwanheim. Treffpkt. bei B. Kretschmann.

Ziegenzucht-Verein Langen
Morgen, Samstagabd., 20.30 Uhr
Versammlung
bei Wilhelm Metzger, Fahrg. Der Vorstand

4 sehr gut erhaltene Stühle zu verkaufen.
Darmstädter Straße 26

Als Vermählte grüßen
Werner Schäfer
Hertha Schäfer
geb. Würz
Langen, im Februar 1952
Nordendstr. 10 Aug.-Bebel-Str. 11

Als Vermählte grüßen
Hans Friedberger
Liesel Friedberger
geb. Herth, verw. Karg
7. Februar 1952
Langen, Vierhäusergasse 13



VOLKSSPARVEREIN LANGEN UND UMGEBUNG

Auskunft erteilt:
in **Langen:**
Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen; Bahnhofskiosk Langen; Lebensmittelgeschäft Klinner, Walter-Rietig-Straße; Café Krone, Darmstädter Straße; Reisebüro Behncke; Hinkelmann, Buchhandlung, Bahnstraße
in **Egelsbach:**
Ludwig Götz Offenthaler Straße 4; Philipp Kunz III., Schulstraße 53; Hch. Vollhardt VI., Rheinstraße 54; Johannes Werkmann, Bahnstraße 60
in **Erzhausen:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.; Tabakwarengeschäft Reinshagen
in **Götzenhain:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.
in **Dreieichenhain:**
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.
in **Offenthal:**
Spar- und Darlehenskasse e.G.m.b.H.

Kraftfahrer
sucht sich zu verändern, am liebsten auf Fernlaster. Bin im Besitz sämtlicher Führerscheine. Offerte unt. Nr. 97 a. d. G.

Darmstädter Musikzentrale
DARMSTADT, FRIEDENSPLATZ 4
SAITEN
für alle Instrumente in verschied. Preislagen
KOLOPHONIUM - STIMMGABELN
STIMMPFEIFEN - FEINSTIMMER
Verkauf und Bestellung auf Noten, Blockflöten, Notenständer usw. durch
Ruth Bambach, Langen, Rheinstraße 8

AUTO-
Wäscherei
und
POLIERBETRIEB
empfiehlt sich im

Wagenwaschen (mit 2 Türen)	2.50
Wagenpolieren (mit 2 Türen)	12.50
Wagenwaschen (mit 4 Türen)	3.00
Wagenpolieren (mit 4 Türen)	15.00

Marie Bockelmann
Langen, Schaafgasse 12
Jeder polierte Wagen bekommt für die Haltbarkeit der verwendeten Politur 3 Monate Garantie

---



80 Prozent herzleidend
bin ich, und 68 Jahre alt. **Klosterfrau Melissengeist** ist meine beste Hilfe: Er läßt mich schlafen, er verursacht mnr Ruhe und Wohltun!" So schreibt Frau Wwe. Kurth, Köln, Krefelder Wall 50. **Unzählige können über gleich gute Erfolge mit Klosterfrau Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden berichten. Mit Recht ist er seit Generationen als Herzhilfe berühmt! In unserer unruhigen Zeit, in der sich nervöse Herzanfälle erschreckend mehren, sollten auch Sie Klosterfrau Melissengeist schon vorbeugend regelmäßig nehmen!**
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Ruth Gröber
Willi Eberhardt
Langen, 9. Februar 1952
Bürgerstr. 16 Karl-Liebknecht-Str. 29

Für die uns zur Eheschließung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Hans Müller u. Frau
Gretel geb. Uhrig
Langen, Fahrgasse 11, Februar 1952

Dentist Müller
Langen, Bahnstraße 119
von 10. bis 24. Februar verreist

Geschäfts-Verlegung
Meiner verehrten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß sich meine Wohnung sowie Geschäft ab 1. Februar 1952 Darmstädter Str. 21 befinden. Ich bitte, mir auch weiterhin Ihre geschätzten Aufträge zukommen zu lassen.
FRANZ KEIM
Maler- und Weißbindergeschäft



Ihre Chance
MODERNE KLEIDUNG
elegant — preiswert
tadelloser Sitz von
z. B. Damenmantel ab 61.50 am Lager
Schroth & Kosmala K-G.
LANGEN - SCHAAFGASSE 26
Fabrikation, Verkauf, Einzelanfertigung auch aus Ihrem Stoff

Intelligenter, fleißiger, ehrlicher
Drogisten-Lehrling
gesucht. Ostern oder auch früher. Angebote unt. Nr. 100 a. d. Geschäftsstelle

---

Preisw. zu verkaufen
Moderne Küchen-Einrichtung
Ein 2-tür. Kleiderschrank
2 eiserne Bettstellen
1 Schülergelge
Birkenstraße 20, part.

---

1 fast neuer
Pelz-Mantel
schwarz, zu verkauf. Marienstraße 3, part.

Zu verkaufen:
Brautkleid
mit Unterkleid
D.-Wintermantel (42) gut erhalten. Off. unt. Nr. 94 a. d. G.

Jünglingsanzug
dkl. gestr., wenig getragen, zu verkaufen
Leukertsweg 18

Ein noch guterhaltener
Stutzer
für 14-18 jähr. Jungen zu verkaufen.
Wiesgässchen 10

---

1 P.D.-Halbschuhe, 38
1 P.D.-Bindeschuhe
(38) schw., zu verkaufen
Dieburger Straße 26

Suche große
Zink-Waschwanne
und gebr. **Waschtopf**
Angeb. u. Nr. 98 a.d.G.

TORFMULL
eingetroffen
Gg. Keim 4. Söhne
Annastraße

Leichtmotorrad
100 er DKW, fahrbereit sowie einige
Blausperber-Junghennen
(legereif) verkauft Marquardt, Offenthal Dietzenbacher Straße

---

DKW
Lim. Reichsklasse in gutem Zustand mit reichlich Zubehör geg. bar zu verkaufen. Telefon 570

DKW
Meisterklasse
Maschine generalüberholt, günstig abzugeben
Fr. W. JOST
Offenthal
Hinter der Siedlung
Fahrzeug anzuseh. b. Auto-Schroth Langen

NSU-FOX
neuwertig, billig zu verkauf. Steinberg 39

NSU-FOX
gut erh., preiswert zu verk. Feldbergstr. 7

Tisch-Bohrmaschine
(Flott) mit Motor 220/380 bis 13 mm

Luftkompressor
mit Motor 220/380 zu verkaufen
Lutherstraße 16

---

2 guterhaltene
Herren-Mäntel
und 1 **Damenmantel** zu verkaufen
Rheinstraße 32, part.

---

1 grauer **Sport-Anzug**, lg. Hose, 70 cm Schrittlänge, Burschen - Gr., gut erhalten
1 **blauer Anzug** mit fein. hellen Streifen, fast neu, Schrittlänge 70 cm, geeign. f. Konfirm., sehr preiswert, zu verkaufen. Näher. Fr. Mannbergen, E.-Thälmann-Str. 104
Sonntag von 10—12 u. von 15—17 Uhr

Ein fast neuer
Gummi-Mantel
f. Motorradfahrer, zu verk. Keim, Annastr. 14

Schöne MASKEN-KOSTÜME
billig zu verleihen
Dieburger Str. 3, I.

---

2 elegante
Da.-Maskenkostüme
kurz. Gr. 42, (Tanzgirl) zu verleihen
Gebr. **Nähmaschine**
billig zu verkaufen
Egelsb., Taunusstr. 32

Gibson-Gitarre
einf. Modell, gut erh., zu verkaufen
K.-Liebknecht-Str. 25

Wohnungstausch
Geboten: 4 - Zimmerwohnung in Darmstadt (Ostviertel)
Mietpreis: 60 DM
Gesucht: Gleichwertige Wohng. i. Langen. Angeb. u. Nr. 103

Suche
2-3 Zimmer-WOHNUNG
Biete: Baukostenzuschuß in Form v. Fenster, Türen- und allen sonstigen Schreiner-Arbeiten
Offerte Nr. 107

Suche
Zweizimmer- und Küchenwohnung
gegen Baukostenzusch. von 2000 DM.
Off. unt. Nr. 106 a. d. G.

Gut möbliertes großes
Schlafzimmer
wird von älterem Fräul. gesucht. Bettwäsche wird gestellt. Pünktl. Zahlung. Off. u. Nr. 108

Suche möbl. oder
leeres Zimmer
für berufstätigen Herrn
Off. unt. Nr. 111 a. d. G.

Zimmer
möbliert od. leer gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Off. unt. Nr. 112

---

3 Zimmer u. Küche
geg. Baukostenzuschuß gesucht. Angebote unter Nr. 1 a. d. Geschäftsst

---

Wegen Auflösung des Haushaltes
guterhaltene Möbel
sowie gebrauchter Gasbackofen, zu verkaufen
Anzusch. morg. Samstag von 14.00 Uhr ab
Frankfurter Straße 3

---

1 Kastenmatratze
1 gebr. Kapokmatr.
zu verkaufen. Anzusch. Rheinstraße 15

Kinderwagen
billig zu verkaufen
Gartenstraße 63

---

1 Fensterladen (112x96)
1 Fensterladen (58x84)
komplett, zu verk. K.-Liebknecht-Str. 13

---

1 Kuhkrippe
Türen und Tore
gesucht Lutherstr. 63

Einmalige Gelegenheit!
Von der Firma Gütermann eGmbH erhalten Sie Ihren
Maßanzug
auf 7 Monatsraten, aber nur v. 10.-17. 2.
Zu erfragen bei
Friseur Muschik

Alles für den Hund
Leinen, Halsbänder, Ketten, Medikamente Hundekuchen, Kämme, Vitakalk
SAMEN-JUNG
Bahnstraße 17

Aelteregesunde Frau
zur Beaufsichtigung v. 2 Kindern täglich 2 - 3 Stunden gesucht.
Off. unt. Nr. 109 a. d. G.

Wer kann 4jähriges
Mädchen
bis nachm. 16.00 Uhr, außer Samstag und Sonntag betreuen. Näheres hierüber bei Sehring, Feldstraße 5.

Junges, sauberes, ehrliches
Mädchen
f. den Haushalt gesucht bei guter Kost und gutem Lohn. Angeb. unt. Nr. 105 an die G.

Nehme Arbeit
zum Nähen an.
Off unt. Nr. 110 a. d. G.

Tüchtige, selbständige
Haushaltshilfe
von berufstät. Ehepaar gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 104

Anfängerin in
Steno und Schreibmaschine
sucht Stellung ab sof.
Eleonore Große,
Karl-Marx-Str. 29

Weibl. kaufmännisch. Lehrstelle gesucht
Welche Firma in Langen oder Umgegend stellt zu Ostern 1952 ein Mädchen mit gut. Schulbildung und Anfängerin in Steno als Lehrmädchen ein.
Off. u. Nr. 99 a. d. G.

Suche schriftliche
Heimarbeit
(Maschine vorhanden)
Off. u. Nr. 102 a. d. G.

Rentnerin
48 - jährig,
sucht Rentner m. Wohnung zwecks gemeinschaftl. Haushalt kennen zu lernen. Off. u. Nr. 95 a. d. Geschst.

Engl. u. franz. Sprachunterricht
wird erteilt. Zuschriften u. C. D 113 a.d.G.

Maurer
sucht Nebenbeschäftig
Off. unt. Nr. 114 a. d. G.

Kleineres
Baumstück
gegen bar zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 101

Hasenstall
6-teil., wegen Umzug sofort abzugeben
Wink, R.-Luxemburg-Straße 6 (Siedlung)

---

2 Festmeter
Kiefern-Schnittholz
50 mm stark, zu verk. Joh. Kappes, Egelsbach, Schulstr. 72

Bunkeröfen
m. Rohr, preiswert zu verkaufen. W. Eckert, Friedr.-Ebert-Str. 48

Kleine, weiß u. schw. geschecke Hündin
entlaufen. Abzugeben Wassergasse 4

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Herrn Wilhelm Knödler
sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, der Deutschen Bundesbahndirektion Frankfurt a. M. für die Kranzniederlegung und unserer lieben Frau Pälike für die Betreuung und Pflege.
Die trauernden Hinterbliebenen
Margarete Knödler
geb. Sehring
und Kinder
Langen, den 6. 2. 1952
Friedrich-Ebert-Str. 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 12 Dienstag den 12. Februar 1952 Jahrgang 4/53

Für und wider

Die große Debatte über einen deutschen Wehrbeitrag im Bundestag wurde am Freitagabend gegen 22 Uhr beendet. In fast 21 Stunden hatten sich etwa 45 Redner zum Wort gemeldet, mehrfach griff der Bundeskanzler in die Debatte ein. Wer die einzelnen Reden am Rundfunk, wenn auch nur teilweise, hören konnte, war tief beeindruckt von dem Ernst, mit dem um das Für und Wider gerungen wurde. Je nach Landsmannschaft, Temperament und politischer Einstellung vertraten die einzelnen Redner und Rednerinnen — die letzteren fast alle mit überzeugender Begründung — ihre Ideen. Besonders berührte dabei die große Freimütigkeit und Leidenschaftlichkeit der Beweisführung, die ganz aus dem Augenblick geboren, frei von jeder Vorlage und zuweilen dem korrigierenden Verstand, aus dem Instinkt und dem Herzen herausdrangen. Wenn sich dabei einzelne häufig zu sehr an die Rundfunkhörer und damit an die Wähler wandten, so dürfte dies für die Zukunft zwar nicht ohne Wirkung bleiben, im Bundeshaus jedoch verursachte es ein peinliches Aneinandervorbeireden und damit eine unnötige Schärfe des Gegensatzes. Es war aber auch die noch schwerwiegendere Ursache dafür, daß die Standpunkte nicht in der wünschenswerten Klarheit von einander abgegrenzt wurden.

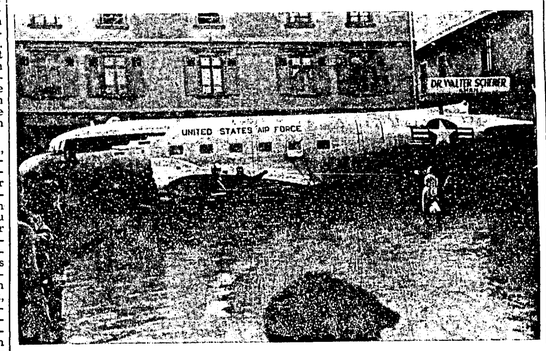
Das mochte allerdings auch daher kommen, daß im Grundsätzlichen überhaupt kein Unterschied zwischen den Ansichten der Regierungsparteien und der Opposition — außer den Kommunisten — bestand. Nur die Kommunisten sind bedingungslos gegen einen Wehrbeitrag. Alle übrigen bekennen sich zu einer Freiheit, die sie in der Vereinigung der westlichen Welt gewährleistet sehen. Die Regierungsparteien gaben ihr Ja unter der Voraussetzung, daß bis zur Verwirklichung des deutschen Wehrbeitrags bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen seien. Die wesentlichsten davon sind: Gleichberechtigte Partnerschaft, möglichst hoher finanzieller Beitrag, deutsche Regierung der Saarfrage, Beendigung aller Diskriminierung deutschen Soldatentums. Die Regierungsparteien gehen somit von der gegebenen Lage aus, und ihre Gedanken lassen sich sehr vereinfacht auf die von Adenauer in seinem gewohnten Optimismus vorgetragene Formel bringen: Wir wollen unseren Beitrag leisten, die Rechte werden zwangsläufig folgen — oder ganz kurz: Erst Soldaten, dann Rechte.

Die Sozialdemokraten dagegen — obgleich sie den Ohne-mich-Standpunkt ablehnten — befürchten, daß einem Deutschland, das einmal Erfüllungspolitik leistet, nicht mehr die nötigen Rechte zugestanden werden. Erich Ollenhauer behauptete, Frankreich wünsche deutsche Soldaten, ohne den Deutschen irgendwelche Rechte über sie einräumen zu wollen. Es fordere also unsere Substanz diesmal sogar in der Form von deutschem Leben, das wir unter fremde Gewalt geben sollten. Ohne eine uns wirklich zuerkannte Verfügungsgewalt über die deutschen Truppeneinheiten, hieße unser Wehrbeitrag zur Europa-Armee ein unverantwortliches Opfer. Wir könnten uns darum keineswegs zufrieden geben, etwa durch die Hintertür — über die Truppen hinweg — in die NATO zu kommen. Hierin wurde über das Grundsätzliche hinaus im Technischen ein wesentlicher Unterschied zwischen Koalition und Opposition offenbar, der nicht so leicht überbrückbar erscheint. Da dazu der Ausgangspunkt verschieden war, mußten die Folgerungen auseinandergehen. Während Dr. Adenauer und seine Anhänger die Bedrohung aus dem Osten als gegebene Tatsache ansehen, der man deutsche Divisionen entgegenstellen müsse, verwiesen die Kommunisten auf die erwiesenen Friedensabsichten der Sowjetunion. Die Sozialdemokraten schließlich meinten, daß einem Ausdehnungsdrang des östlichen Nachbarn im kalten Krieg am besten durch Erhöhung der sozialen Leistungen begegnet würde und forderten darum diese vor der geplanten Wiederbewaffnung.

Verschärft wurde der Gegensatz der beiden Hauptrichtungen noch durch das persönliche Aufeinanderprallen des Bundeskanzlers mit Carlo Schmid. So dürfte trotz der mühsam verlaufenen Schumanplandebatte jetzt deutlich geworden sein, daß eine gemeinsame Außenpolitik zwischen Regierung und SPD zunächst nicht möglich ist. Dies wird um so mehr eintreten, als die SPD auf Neuwahlen besteht und auch von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über einen Wehrbeitrag nicht abgeht. Allerdings konnte beobachtet werden, daß während der Debatte gerade diese Ausführungen der Oppositionsredner auch auf den Bänken der Regierungsparteien, insbesondere bei einer Gruppe der FDP Zustimmung fanden. Überhaupt trat neu ein, daß oft Einzelne oder ganze Gruppen der Gegenseite Beifall klatschten, wenn dies auch nicht der allgemeinen Fraktionslinie entsprach.

Dies mag beleuchten, wie stark die Herzen an der Debatte teilnahmen und von innerer Einmütigkeit zeugen, aber auch Risse im Gedankengefüge der Regierungskoalitionen anzeigen. Das Abstimmungsergebnis über eine von der Regierung eingebrachte sehr allgemein gehaltene Entschließung für ein Ja zum Wehrbeitrag erbrachte zwar eine Mehrheit, doch gibt es wohl kaum die wirklich innere Meinung aller Abstimmenden wieder und erst recht nicht die der Wähler, die hinter den Abgeordneten stehen müßten. Mehr als beim Schumanplan besteht nach der Wehrdebatte ein großer Unterschied zwischen Volksvertretung und Volk. Für fast alle Parteien erwächst die Aufgabe, das vorwiegend in einer Ablehnung jeden Wehrbeitrags verharrende Volk von der Richtigkeit der von den Abgeordneten vertreteuen Ansicht zu überzeugen.

Wenn die Haltung des Volkes auch zunächst vorwiegend auf Gefühlen beruht und es darum allem Appell an diese innere Seite im Bundestag — so auch den Meinungen der Kommunisten und Frau Helene Wessel — mehr zustimmte als den dem Verstand notwendig erscheinenden Entscheidungen, so muß ihm doch Rechnung getragen werden. Soziale Not, politische Trennung trotz blutsmäßiger Bindung zwischen deutschen Menschen, die Diskriminierung deutschen Soldatentums nach 1945, der Fortbestand außenpolitischer Rechtlosigkeit und die Zeitnähe zu den Schrecken des letzten Krieges verbunden mit der Angst vor einem neuen Vernichtungskampf wirken so schwer, daß es nur zu verständlich ist, wenn das Volk sagt: Laßt uns in Frieden!



Ein Flugzeug fuhr durch unsere Straßen

Zur Freude der Kinder und unter großem Interesse vieler Ortseinwohner bewegte sich am Samstagvormittag das an der Ortsgrenze notgelandete amerikanische Flugzeug durch Langens Straßen. Es war am Notlandeplatz nach teilweiser Zerlegung auf Spezialfahrzeuge der amerikanischen Armee verladen worden. Unser Bild zeigt es gerade in schwieriger Situation vor der August-Bebel-Straße, die sich als zu eng erwies. Der Fahrer lenkte es aber auf den Millimeter genau, nach einigem Hin- und Herkurven in die Fahrgasse hinein, um von dort über die Rheinstraße, Bahnstraße, Autobahn zum Flughafen zu gelangen.

Foto: E. Keim, Langen

Der bunte Alltag

Im Schlafe erstickt, in der Gemeinde Heddesheim b. Kreuznach wurde ein fünfzehnjähriger Junge gasvergiftet im Bett aufgefunden. Der Junge schlief mit einer alten kranken Frau zusammen in einem Zimmer, das wegen der Frau ausnahmsweise geheizt war. Der Ofen war jedoch schadhaft, so daß Oxydgase ausströmten und den in nächster Nähe schlafenden Jungen betäubte, während die Frau mit dem Leben davon kam.

Elfersucht und Pistole. Auf dem OEG-Vorortbahnhof Wallstadt bei Mannheim hatte ein 21jähriger Mann eine Auseinandersetzung mit einem Mädchen. Plötzlich zog er eine Pistole und schoß sich aus Eifersucht in den Leib. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Von der Transmission zu Tode gequetscht. In der Hausener Mühle bei Watzenborn-Steinberg wurde der 37 Jahre alte Landarbeiter Otto Lepper von der Transmission erfaßt und wider die Mauer geschleudert. Er brach dabei das Genick und war sofort tot. Lepper hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Gefängnis für Wahlbehinderung. Die Darmstädter Strafkammer verurteilte einen 44 Jahre alten Einwohner aus Seligenstadt wegen Wahlbehinderung zu acht Monaten Gefängnis. Er hatte vor der Bürgermeisterwahl zwei Gemeindemitgliedern anonyme Briefe ins Haus geschickt mit der Drohung, sich der Stimme zu enthalten oder der Wahl fernzubleiben, sonst komme der rote Hahn über ihre Anwesen.

Unfall beim Rodeln. Beim Rodeln fuhr in Oberroden eine Gruppe von Kindern wider einen Baum. Drei von ihnen wurden verletzt. Ein achtjähriger Junge erlitt einen doppelten Beinbruch.

Vom Baum erschlagen. Ein 23jähriger Arbeiter aus Eulersdorf (Alsfeld) verunglückte beim Holzho len tödlich. Ein zehn Meter langer, schwerer Stamm war ins Rutschen geraten und hatte den Unglücklichen getroffen, dem das Rückgrat gebrochen wurde.

Die Gasflamme erlosch. Die Produktionsversuche auf dem Wolfskehler Bohrgelände sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die Probeflamme ist erloschen. Inzwischen hat man in gewissen Tiefen salzhaltiges Wasser festgestellt. In der Gemarkung Wolfskehlen sollen zwei neue Bohrversuche an anderer Stelle begonnen werden.

Explosion im Uran-Bergbau. Nach einer Meldung des „Telegraf am Sonntag" ereignete sich im sächsischen Uranbergbaugebiet, im Sperrkreis Aue, am vergangenen Mittwoch eine schwere Explosionskatastrophe, bei der 162 Bergleute ums Leben gekommen und siebzig verletzt worden seien. Das Unglück soll sich kurz nach Schichtwechsel durch die Explosion einer dreiviertel Tonnen schweren Ladung Sprengstoff, die mit dem Fahrstuhl in den Schacht gefahren wurde, ereignet haben.

Auch 1951 aufstelgende Entwicklung bei Wüstenrot. Nach einem Bericht der GdF Wüstenrot hat sich bei dieser größten deutschen Bausparkasse die günstige Entwicklung auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Das Nettoaufkommen aus Spar- und Tilgungsleistungen betrug 87,4 Millionen DM, es lag damit fast 10% über dem Ergebnis von 1950. Im Berichtsjahr wurden neue Bausparverträge über eine Gesamtvertragssumme von 554 Millionen DM eingelöst; das ist gegenüber 1950 eine Steigerung von 5%. Die Gesellschaft teilt weiter mit, daß sie in diesen Tagen die seit ihrem Bestehen größte Monatszuteilung mit 14 Millionen DM für 1 300 Bausparer vornehmen konnte. Damit haben ihre Gesamtbereitstellungen nach der Währungsreform 196 Millionen DM erreicht.

Die Uebersicht

Trauerfeier für Georg VI. Am Sonntag fand ein Trauergottesdienst für König Georg VI. in der alten Dorfkirche von Sandringham statt. Am Montag wurden die sterblichen Überreste des Königs nach London überführt und in der Westminster-Hall aufgebahrt. Königin Elizabeth II. hat eine Hoftrauer bis zum 31. Mai angeordnet. — Bundeskanzler Adenauer wird die Bundesrepublik bei den Trauerfeierlichkeiten zur Beisetzung des verstorbenen Königs am kommenden Freitag vertreten.

Ein striktes „Nein" zum deutschen Wehrbeitrag fordert der Vorsitzende der IG-Metall Essl im Namen des bayrischen DGB-Landesvorstandes im Gegensatz zu den Äußerungen des Bundesvorsitzenden Christian Fette in dieser Frage. Fette hatte bekanntlich in einer Rede ein „klares Bekenntnis zu einem deutschen Beitrag für die Verteidigung Europas" abgelegt.

Rund 40 000 Saarbergarbeiter treten am Montag in einen 24stündigen Streik, um gegen eine Verschleppung der Lohnverhandlungen der französischen Bergbauleitung zu protestieren.

Kriegs- und Zivilbeschädigte fordern ihre Rechte. Mehr als 30 000 Kriegs- und Zivilbeschädigte forderten am Sonntag auf einer Kundgebung in Dortmund die Verwirklichung ihrer seit langem erhobenen Ansprüche in der Sozialgesetzgebung. In einem Acht-Punkte-Programm werden gefordert: beschleunigtes Inkrafttsetzen des Schwerbeschädigten-Schutzgesetzes mit der Garantie ausreichender und geeigneter Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte, eine bundesgesetzliche Ausweisregelung für Schwerbeschädigte, ein Bundessozialgericht als Rekurs- u. Revisionsinstanz in der Sozialgerichtsbarkeit und die sofortige Beseitigung unsozialer Härten im Kriegsopferversorgungsgesetz. Außerdem wird die Bundesregierung aufgefordert, die Härtebestimmungen der Reichsversicherungsordnung aufzuheben, den gesetzlichen Rechtsanspruch auf die öffentliche Fürsorge anzuerkennen, ein bundeseinheitliches Körperbehinderten-Fürsorgegesetz zu verabschieden und schnellstens den Lastenausgleich zu verwirklichen.

Für baldige Einberufung der evang. Synode. Kirchenpräsident Dr. Niemöller hat als Vorsitzender des Reichsbruderrates der Bekennenden Kirche den Vorsitzenden des Rates der evang. Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Dibelius, gebeten, die vang. Synode sobald als möglich einzuberufen. Niemöller weist darauf hin, die Gefahr, daß das Recht völlig zerbreche und zur Magd der Macht werde, dürfe die Kirche nicht schweigen lassen. Wie selten zuvor bedürften die Menschen einer Wegweisung für ihr Verhalten in einer Entscheidung, die auf Tod und Leben gehen könne und die in die Tiefe des Gewissens greife.

Starkes Ost-Mark-Angebot. Nach einer Erklärung des Staatssekretärs im Finanzministerium der Sowjetzone soll in der sowjetisch besetzten Zone die Auswechslung der bisherigen Banknoten in neue Noten erfolgen. Eine Währungsreform sei nicht beabsichtigt. Gerüchte, daß nur 300 Ost-Mark je Person umgetauscht werden sollten, stimmten nicht. Es werde sich lediglich um eine „rein handwerkliche banktechnische Geschichte" handeln. Das Ost-Mark-Angebot bei den West-Berliner Wechselstuben war am Wochenende äußerst groß, obwohl der Kurs der Ost-Mark weiter zurückgegangen war. Für eine West-Mark wurden 4.80 Ost-Mark gezahlt.

6. Offenbacher Lederwarenmesse. Der Offenbacher Oberbürgermeister Dr. Klüber erklärte am Samstag die 6. Offenbacher Lederwarenmesse für eröffnet. 375 Herstellerbetriebe von Lederwaren sind an der Messe beteiligt. Unter ihnen befinden sich mehr als dreißig ausländische Firmen aus Holland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Neben Feinlederwaren ist auch Kunststoff in interessanter Weise verarbeitet. Von der Stunde der Eröffnung an erfreute sich die Messe eines außerordentlich regen Zuspruchs. 100 000 Besucher wurden bereits gezählt.

US-Kongreßabgeordneter fordert Friedensvertrag für Deutschland. Der republikanische Abgeordnete O. K. Armstrong forderte in einem US-Repräsentantenhaus vorgelegten Bericht über seine kürzliche Deutschlandreise den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit der Bundesrepublik. Armstrong begründete diesen Antrag mit der Feststellung, daß die politische, wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit Deutschlands mit der freien Welt den Schutzwall gegen die kommunistische Aggression stärken würde. Eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den USA und Deutschland sei außerdem die beste Garantie gegen ein Wiederaufleben des Totalitarismus und gegen einen Angriff vom Osten.



Aus STADT und Land

Langen, den 12. Februar 1952

* **Wintersport und Fasching.** In diesen Tagen scheiden sich die Geister. Die einen ziehen mit ihren Skiern und Rodelschlitten zum Wintersport und atmen die frische Winterluft ein, in der sich die Backen röten. Die anderen ziehen zum Fasching, bei dem sich auch die Backen röten, falls nicht mit künstlichen Mitteln nachgeholfen werden muß. Manche können auch beides miteinander vereinbaren. So kommt jedes nach seinem Geschmack zu seinem Recht. Auch diesmal hatten wir wieder ein recht winterliches Wochenende. Auch diesmal fanden am Wochenende zahlreiche Faschingsveranstaltungen statt, zumal der Höhepunkt immer näher rückt.

* **Dr. Demke einem Herzschlag erlegen.** Der auch in unseren Mauern bekannte Motorsportler Dr. Albert Demke erlitt am Steuer seines Wagens kurz nach dem Start zur AMCF-Winterfahrt Hessen einen Herzschlag. Tragisches Schicksal, daß seine Frau das erste Mal bei einem Rennen als Beifahrerin neben ihm saß. Sie konnte den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Dr. Demke wohnte lange Jahre in Langen. Hier erwarb er sich viele Freunde und Bekannte, die sein so frühes und plötzliches Hinscheiden tief bedauern. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren. Seine Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Frankfurter Hauptfriedhof statt.

* **Veränderungen im Lehrkörper des Realgymnasiums.** Die Oberschullehrerin Fräulein Luise Endner ist vor kurzem in den Ruhestand getreten. Sie stammt aus Darmstadt, wo sie auch das Lehrerinnenseminar besucht hat. Nach fünfjährigem Wirken in Worms ließ sie sich 1925 nach Langen versetzen und ist hier über 16 Jahre tätig gewesen, zuerst an der Volksschule, seit 1946 am Realgymnasium. Ihren Beruf hat sie in großer Pflichttreue ausgeübt. Feines menschliches Verständnis und ruhige Bestimmtheit zeichneten ihre erzieherische Tätigkeit aus. Viele ehemalige Schüler und Schülerinnen in Langen und Umgebung werden an sie gern und dankbar zurückdenken. — Der Studienrat Erich Mühl ist durch Kabinettsbeschluß vom 5. Dez. 1951 zum Oberstudienrat ernannt worden. Herr Mühl, ein geborener Gießener, ist seit 1947 in Langen tätig. Er hat sich nicht nur als Lehrer sehr bewährt, sondern sich auch lebhaft für die Belange der Höheren Schule sowohl in Langen als auch im Land Hessen eingesetzt. Seit zwei Jahren ist er in der Verwaltungsarbeit der Schule tätig. Seine Ernennung, durch die er auch mit der Vertretung des Direktors beauftragt wird, stellt eine Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit dar.

* **Kanalisierung des Lindens vor der Beendigung.** Die Anfang Dezember v. J. begonnene Kanalisierung des Lindens ist zum größten Teil durchgeführt und steht bald vor dem Abschluß. Verlegt wurden Kanalstränge von der Mörfelder Landstraße (Höhe Pittlerstraße) durch die Wilhelm-Burk-Str.—Querstraße (Unter den Eichen) sowie Friedrich-Ebert-Straße. Hier sind noch etwa 80 m zu kanalisieren. Etwa 700 lfde. m Kanalrohre wurden bis jetzt verlegt.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Am Sonntag, den 17. Februar, 20 Uhr, bringt die Kunstgemeinde zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde in der Evangelischen Kirche ein Orgel-Konzert des besonders in den nordischen Ländern, in England und Holland bekannten und geschätzten Organisten Prof. Friedr. Janacek. Es kommen dabei Werke von Buxtehude, Pachelbel und Joh. Seb. Bach, der böhmischen Komponisten Seeger, Brixi und Wiedermann und der Nordländer Thyrestam und Nielsen zum Vortrag. Die Mitglieder der Kunstgemeinde haben zu dieser Veranstaltung freien Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten und erhalten das Programm am Eingang der Kirche.

* **Erklärung der KPD zu Wohnraumfragen.** In der Ausgabe der Langener Zeitung vom 8. Februar 1952 hat die Fa. Pittler-AG eine Stellungnahme zu unserer Erklärung vom 1. Februar 1952 gebracht. Am gleichen Tage ging uns diese Stellungnahme in einer persönlichen Zuschrift zu. Wir haben hierauf schriftlich geantwortet. Da eine weitere Erklärung und Richtigstellung den Raum dieser Zeitung zu weit in Anspruch nehmen würde, wird die KPD-Fraktion in der nächsten Stadtverordnetenversammlung die Antwort an die Fa. Pittler-AG und den Nachweis für die Richtigkeit ihrer Angaben der Öffentlichkeit übergeben. (Fraktion der KPD Langen.)

* **Öffentliche Versammlung.** Uns wird mitgeteilt: Donnerstag, den 14. Febr. 52 findet im „Frankfurter Hof" eine öffentliche Versammlung statt, wozu auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe hingewiesen wird. Oskar Müller, Mitglied des Bundestages kommt mit dem neuesten Material aus der Debatte des Bundestages der vergangenen Woche und der Sozialdemokrat Willi Knothe jr., Sohn des früheren Parteivorsitzenden der SPD-Süd und jetzigen Landtagsabgeordneten der SPD, spricht zu der Jugend über die Haltung der SPD-Führung und der Forderung unserer Jugend. Ferner ist vorgesehen eine Frau sprechen zu lassen, die im Bundestag anwesend war. Bundestagsabgeordneter Harald Koch (SPD) ist zur freien Aussprache über die Haltung seiner Fraktion schriftlich eingeladen. Eine interessante Diskussion ist zu erwarten. Beginn 20 Uhr.

* **Von der Ski-Gilde der SSG.** Dreizehn Ski-Begeisterte fuhren am letzten Samstag in das herrliche Walsertal zu längerem Aufenthalt. Sie dürften sich — nach letzten Meldungen — nicht über Schneemangel zu beklagen haben. — Morgen Mittwoch trifft sich die Gilde im „Weingold". Am Sonntag soll es mit dem Omnibus in den Taunus gehen.

Warum Ablehnung eines Ehrenamtes?

Uns wird geschrieben: Gemeindliche und sonstige Ehrenämter wird es noch geben, so lange Menschen in einer staatlichen Ordnung zusammenleben. Abgesehen davon, daß der Bürger unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich zur Annahme solcher Ehrenämter verpflichtet ist, sind sie zugleich auch der Ausdruck der tätigen Mitarbeit am Gemeinwesen und einer bestimmten Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen. Es gab einmal Zeiten, in denen es zur Ehre gereichte, z. B. das Amt eines Vormundes, Pflegers usw. übertragen zu bekommen. Es wäre niemand dabei auf die Idee verfallen, wegen der damit verbundenen Mühewaltung nach einem Ablehnungsgrund zu suchen, sondern man zählte es zu den wichtigsten staatsbürgerlichen Pflichten, gelegentlich auch einmal für einen anderen einzutreten, der die Hilfe seiner Mitbürger notwendig hatte. So kam es, daß mancher Bürger jahrzehntelang ein Ehrenamt führte und in dieser Aufgabenerfüllung ein Stück Sittlichkeit sah. Und wie steht es heute? Den Vormundschaftsgerichten fällt es sehr schwer, überhaupt noch jemand ohne Schwierigkeiten für ein Ehrenamt zu verpflichten. Die allgemeine Bereitschaftslosigkeit nimmt Formen an, die für die Zukunft zu größten Besorgnissen Anlaß geben. Es sind nur noch wenige, die bereit sind, etwas für ihre Mitmenschen zu tun und meistens sind es solche, deren Existenz nicht auf dem Boden der Allgemeinheit steht. Sind diese morschen Beziehungen der Menschen zueinander nicht ein Warnsignal um unseren völkischen Bestand? Es sollte sich in der Tat jeder einmal Gedanken darüber machen, wohin der Weg eines Staates zwangsläufig führt, dessen Bürger so wenig menschliche Bindungen untereinander haben. Wenn das so anhält, dann braucht sich auch niemand zu wundern, wenn eines Tages kein Feuerwehrmann mehr nach dem brennenden Hause des Nachbarn schaut, denn der geht ihn ja in Wirklichkeit auch nichts an.

* **Täter gesucht!** Wer sich der Stadt Langen auf einer der Hauptstraßen nähert, wird an der Stadtgrenze mit einem recht gut wirkenden Ortschild begrüßt und kann sich beim Verlassen darüber freuen, daß ihm der Ort ein freundliches „Auf Wiedersehen" zuruft. Auch bunte Firmen- und Reklameschilder, die oft dazu auch noch gut ins Landschaftsbild eingepaßt sind, sprechen die Besucher an. Leider muß immer wieder festgestellt werden, daß Sinn und Wert solcher Schilder nicht erkannt werden. So wurden dieser Tage sämtliche am Ortsausgang in Richtung nach Sprendlingen aufgestellten Schilder abgerissen und sind seitdem verschwunden. Es handelt sich dabei um die bekannte Nachbildung vom Hotel „Weingold", eine Reklame für die Firmen Gasolin und Opel und das Ortsschild von Langen. Für die Ergreifung der Täter wurden von den genannten Firmen Belohnungen ausgesetzt. Vielleicht gelingt es auf diese Weise, einem groben, wenn zuweilen auch unüberlegten, Unfug zu steuern.

* **Das kann gut werden.** Der 1. FCL schreibt uns: Dem 1. FC Langen ist es in Verbindung mit seinem großen Club-Maskenball, der am Samstag, den 16. 2. 52, 20.11 Uhr, im „Frankfurter Hof" stattfindet, gelungen, eine besondere internationale Gästefußballmannschaft zu verpflichten. Die Gäste, die bekannten Spieler aus verschiedensten Nationen in ihren Reihen haben, werden nachmittags um 15.30 Uhr vor dem Rathaus empfangen und mit Musik nach dem Club-Sportplatz begleitet. Auf das Spiel, das nicht nur eine sportliche, sondern auch eine gesellschaftliche einmalige Delikatesse zu werden verspricht, werden alle Einwohner besonders hingewiesen. Die ausländischen Spieler sind abends Gäste des Vereins bei seinem großen Club-Maskenball.

* **Jubiläumsball beim Turnverein.** Als erste seiner Jubiläumsveranstaltungen führt der Turnverein 1862 Langen am 22. März 1952 einen Jubiläumsball durch.

* **Liederkranz - Maskenball.** Die Prämien zum Liederkranz-Maskenball sind im Schaufenster der Fa. J. K. Bach, Fahrgasse, ausgestellt.

* **Ruhebänke sollen der Erholung dienen.** Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen, der im vergangenen Jahr zahlreiche Ruhebänke aufstellen ließ, beklagt sich über die mutwillige Beschädigung dieser Bänke durch Jugendliche. Dieser Tage wurden wieder mehrere Jugendliche beobachtet, die von einer Ruhebank unterhalb des Anwesens Scherer am Weg hinter dem Friedhof mehrere Bretter abrissen. Gerade von dieser Bank genießt der Erholungsuchende eine wunderbare Aussicht auf die Wiese und die Langener Siedlung.

* **Allein auf Reisen.** An der Autobushaltestelle in der Frankfurter Straße wurde am Donnerstagabend ein 8jähriges Mädchen aus Sprendlingen aufgegriffen, die angeblich nach Wixhausen wollte. Es stellte sich heraus, daß sie sich von ihren Pflegeeltern ohne deren Wissen entfernt hatte. Sie wurde wieder nach Hause gebracht.

* **Kind vermißt, jedoch wiedergefunden.** In großer Sorge waren Langener Eltern, deren Sohn sich am Freitagmittag gegen 13 Uhr aus der elterlichen Wohnung entfernt hatte und um 20 Uhr noch nicht zu Hause war. Im Laufe des Samstag wurde jedoch festgestellt, daß der Junge einen Ausflug zu Verwandten nach Frankfurt a. M. unternommen hatte.

* **Auto im Straßengraben.** Wenn man zur Nachtzeit ein Auto auf freier Landstraße halb im Straßengraben sieht, dann schließt man ohne weiteres auf einen Unfall. Eine solche Mutmaßung erwies sich jedoch in der Nacht zum Samstag als falsch, als ein Passant zwischen Sprendlingen und Langen einen Personenwagen halb im Straßengraben stehen sah. Die Ermittlungen ergaben, daß ein Reifenschaden vorlag.

* **Autobus gegen PKW.** Zu einem Verkehrsunfall kam es am Samstagnachmittag kurz nach 16 Uhr vor dem Kreiskrankenhaus. Ein Autobus der Bundesbahn fuhr gegen einen parkenden Personenwagen, wodurch an dem Personenauto der Kofferraum erheblich eingedrückt und am Autobus die Stoßstange beschädigt wurde.

Aus der Welt des Films

Blaubart (UT). Der mit großem Beifall aufgenommene Film läuft weiter.

Der Kongreß tanzt (Lichtburg). Dieser herrliche, musikalische Ausstattungsfilm vom fröhlichen Wiener Kongreß, wo nicht nur intrigiert und politisiert, sondern vor allem auch gelacht und geflirtet wurde, erhielt 1933 Zensurverbot. Er wird in einer Neubearbeitung von Erich Pommer wiederaufgeführt, und widerlegt damit seinen eigenen Hauptschlager „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder".

Suez (Lichtburg). Ab Freitag wird der Monumental-Film Suez in Langen laufen. Er schildert in umfassender Weise die Vorgeschichte und den Bau des heute in der hohen Politik so umstrittenen Suezkanals in Ägypten. Wie der von einer Idee besessene französische Ingenieur De Lessep alle Schwierigkeiten überwindet, wie er seine Jugendgeliebte verlassen und seine Kameradin hergeben muß, wie er Natur und Menschen besiegt — das alles ersteht in einmaligen Bildern von einem Ausmaß, das dem großartigen und weltbedeutenden Werk ebenbürtig ist.

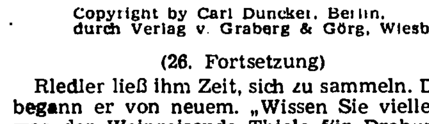
Der letzte Bandit (Li-Li). In prachtvollen Farben rollt dieser Film des wilden Westens ab. In ihm erfüllt sich das Schicksal des William Bonney, des „letzten Banditen". „Billy", so nennt ihn die Legende, die den verzweifelten Kampf dieses jugendlichen Vagabunden gegen Zivilisation, Gesetz und — gegen sich selbst, überliefert hat. Wilde Jagden durch unwegsame Gebirge und eine knapp gestreifte echte Liebesgeschichte erstehen in herrlichen Farben des wilden Westens.

Volkshochschule Langen

Die Volljährigkeit - ein gewichtiger Zeitpunkt

Die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1931 vollenden in diesem Jahr das 21. Lebensjahr. Was bedeutet die Volljährigkeit inmitten eines zivilisierten Staates, d. h. welche Rechte und Pflichten bringt die Vollendung des 21. Lebensjahres mit sich? Die Volkshochschule lädt zu zwei Aufklärungsvorträgen ein, die ein Jurist, Herr Gerichtsassessor P. H. Rehart, halten wird. Alle jungen Menschen, die das 21. Lebensjahr schon vollendet haben oder es demnächst vollenden und auch ältere Bürger haben selbstverständlich Zutritt. Die Ausführungen werden in allgemein verständlicher Form gehalten und sind für jedermann lehrreich und wissenswert. Der erste Vortrag findet am kommenden Dienstag, 12. 2. 1952, 20 Uhr, im Realgymnasium statt. (Nicht wie vorgesehen, in der Finanzschule.) Eintritt frei.

Das Bild des Menschen in Philosophie und Wissenschaft unserer Zeit. Wegen der großen Anteilnahme an den bisherigen 10 Vorträgen von Frau Dr. H. Feick werden noch 2 Vorträge hinzugefügt. Der erste findet am kommenden Mittwoch, 13. 2. 1952, 20 Uhr, im Realgymnasium statt. Gebühr pro Vortrag —.50 DM.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

Riedler ließ ihm Zeit, sich zu sammeln. Dann begann er von neuem. „Wissen Sie vielleicht, was der Weinreisende Thiele für Drohungen gegen Dr. Holten ausgestoßen hat?"

Die Antwort enttäuschte ihn.

„Was sollte Thiele gegen Holten gehabt haben? Wenn dieser Mensch überhaupt mit Dr. Holten zusammengekommen ist, so geschah es nur meinetwegen. Das ist doch jetzt klar. Thomas Holten hat viel für mich getan."

„Weil er Thiele die Ausschnitte abgekauft hat?"

„Selbstverständlich wollte Holten mir Unannehmlichkeiten ersparen."

„Was äußerte denn Thiele, als er Sie vor dem Zirkus aufsuchte? Es müssen doch peinliche Dinge gewesen sein, die Sie so in Zorn brachten, daß Sie ihn mit dem Reitstock bedrohten."

„Ach — Thiele! Er wollte mir irgendeinen Klatsch über Dr. Holten erzählen. Ich ließ ihn gar nicht zu Worte kommen. Denunzianten existieren nicht für mich."

„Können Sie sich daran erinnern, wann Sie Ihren Reitstock vermißten?"

„Erst als ich auf Fustanella im Sattel saß. Ich sagte meinem Kutscher, er solle mir den Reitstock hinaufreichen, aber fast im gleichen Atemzug fiel mir ein, daß ich ihn im Rundgang hatte stehen lassen, als . . ."

„Als Sie den Brief von Fräulein Falck bekamen", vollendete Riedler den Satz.

Peinlich berührt nickte Peter. „Ja, als mein Kutscher mir den Brief brachte, stellte ich den Reitstock an die Wand. Ich brauchte ja beide Hände, um den Brief zu öffnen."

„Nun, solchen Reitstock klemmt man aber doch meistens unter den Arm, nicht wahr?"

„Der Reitstock ist ein außergewöhnlich schweres Stück. Ich stellte ihn an die Wand."

Der Kriminalrat erhob sich und reichte Breest die Hand über den Schreibtisch hinüber. „Die Erledigung der Formalitäten wird noch etwas dauern, Herr Breest. Ich hoffe aber, daß Sie noch heute aus der Untersuchungshaft entlassen werden können. Auch Ihr Kutscher Cestnick wird freikommen. Ein anhänglicher Mann, wie?"

Peters Züge hellten sich auf. „Der dumme Kerl!" Er riß sich zusammen. „Ich kann also jetzt gehen?"

„Gewiß. Ich beschleunige Ihre Entlassung nach Möglichkeit."

Nachdem Peter Breest das Amtszimmer verlassen hatte, ging Riedler zum Tisch des Protokollführers und nahm die Aussagen Peter Breests und Holstens an sich, um sie miteinander zu vergleichen. Ein paarmal strich er sich mit der Hand über die Stirn. Obwohl also Dr. Holsten beobachtet hatte, daß sich sein Freund und seine Braut liebten, hatte er trotzdem freiwillig Peter Breest entlastet.

Das war sehr edelmütig. Es war fast zu edelmütig. Zumal es vordem zwischen Holten und Breest einen Zusammenstoß gegeben hatte. Riedler klingelte. Kurz darauf kam Lenk.

„Ich habe Orlando und Cestnick entlassen, Lenk. Der Mixer Kurt Geisselbrecht bleibt weiterhin unter Bewachung. Die Aussage der Barfrau Alette Edzard war recht mager, Lenk!"

„Ja, Herr Rat. Sie wußte nicht mehr. Sie will keinen Streit zwischen Thiele und Geisselbrecht bemerkt haben. Auch die Vermutung, daß die beiden Rivalen bei Frau Spiekermann waren, lehnte sie ab. Knauer hat auch nichts Rechtes beigebracht, obwohl er im Hotel Spiekermann wohnt. Gestern sagte er, das Verhältnis zwischen Geisselbrecht und der Frau sei sogar recht unfreundlich."

„Auf alle Fälle bleibt Knauer dort. Er soll gut aufpassen. Die Aussage der Alette Edzard gefällt mir gar nicht. Sie hätten da mehr rausholen müssen, Lenk."

Etwas gekränkt zog der Assistent die Schultern hoch. „Sie hat ausgesagt, was sie weiß. Davon bin ich überzeugt."

Riedler entließ seinen Assistenten. Dann neigte er sich wieder über die Schreibtischplatte und nahm den Aktendeckel, in dem seine persönlichen Notizen lagen, in die Hand. Ein kurzer Tatbestand, eine knappe Kombination aller Möglichkeiten. Darunter als Täter in Frage kommende Personen: Cestnick — Orlando — Geisselbrecht.

Mit rascher Hand schrieb er unter diese Liste: „Dr. Thomas Holten" und unterstrich den Namen Holten zweimal!

Ich irre mich nicht, dachte er, man muß nur herausbekommen, woher Thiele erfahren hat, was sich in Neapel zwischen Holten und Breest abgespielt hat. Es wird nicht ganz einfach sein, denn nicht einmal Peter Breest scheint die wirklichen Zusammenhänge zu kennen. Es war schon dunkel im Zimmer, als der Beamte klopfte, um Riedler die Entlassungspapiere für den Zirkusreiter Orlando und den Kutscher Anton Cestnick vorzulegen.

XVII.

Die Sonne lag strahlend auf dem mächtigen Zelt. Es schien wie von innen durchleuchtet. Sonnenstäubchen tanzten im Haupteingang, dessen Ueberdachung zurückgeschoben war. Der ganze weite Platz um den Zirkus war von der Heiterkeit dieses Frühlingstages angesteckt. Am meisten beglückte die Sonne und Wärme die Tiere. Sie stampften und scharrten. Wenn ein Futtermeister durch den Stall ging, drehten sie die Hälse und wieherten. Das kleine Pony „Schusterle" galoppierte, frei aller Fesseln, herum und biß spielerisch nach den Hunden, die sich vor dem Stalle sonnten.

Der ganze Zirkus hatte ein anderes Aussehen bekommen, als habe jeder und jedes teil an der freudigen Botschaft, die sich gestern nacht wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Orlando und Cestnick waren entlassen! Die Polizei hatte erkannt, daß es kein Artist gewesen war, der den Mord verübte!

Sieht es nicht ganz so aus, als habe er lauter bunte Vögel in seiner Hand, die er in die Lüfte fliegen läßt, und die doch wieder zu ihm zurückkehren wollen? — dachte die kleine, zarte Jetta und konnte keinen Blick von dem jungen Jongleur Björn Ericsen wenden, der in der Manege stand und probierte. Er war telegraphisch engagiert worden, weil die Schimpansin Lene nicht auftreten konnte und weil die Ritte Orlandos hatten ausfallen müssen.

Jetta war von diesem schlanken, blonden Menschen bezaubert. Sie war nach ihrer Nummer nicht wie sonst in die Garderobe gelaufen, sondern hatte sich in den Eingang gestellt und zugesehen, wie Ericsen, auf einem schlappen Drahtseil balancierend, seine Bälle durch die Luft wirbeln ließ. Nachmittags hatte sie schon mit ihm geplaudert und ganz vergessen, daß ihr der Zwerg Willi das neue Liederalbum zeigen wollte, in dem so schöne, traurige Weisen standen.

Jetzt trat Ericsen an den roten Ring. „Nun nehme ich noch einen Ball mehr!" rief er in gebrochenem Deutsch zu der schlankgliedrigen Jetta hinüber. „Es sein sähr schwer Ich kann es nicht vorführen, ich muß es noch probieren. Rastelli hat es gekonnt. Ich muß noch üben!"

„Du wirst es lernen", versicherte Jetta eifrig. „Zeig mir doch mal die Bälle. Ich möchte auch jonglieren."

Der junge Mensch mit dem weißblonden Haar, dem schmalen Gesicht und den blauen, sieghaften Augen lachte. „Oh — deine Nummer sein wunderbar Du bist eine Kanone. Ich bin nur eine Füllnummer, wie man so sagt. Aber wenn ich das kann, bin ich auch eine Attraktion." Geschickt sprang er über ein Springtau, seine Gelenke federten. „Immer üben!" Er warf verliebte Blicke in Jettas liebliches Gesicht.

Der Zwerg Willi hockte neben der Loge sechs. Da war ein Platz, der ihn gut vor allen Blicken verbarg und von dem aus er doch alles beobachten konnte. Der schwere Kopf schien immer wieder auf die Brust herabsinken zu wollen.

Sie hatte sich in den Jongleur verliebt; er fühlte es und hatte gar kein Empfinden bei dem Gedanken, nur eine völlige Leere in seinem Herzen, als sei es ohne jedes Leben. Ich darf mich nicht darüber wundern. Was hat er für eine schöne Gestalt. Wie eine Gerte . . .

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Ober-Roden spielt Unentschieden

Einen wertvollen Punkt erkämpfte sich Ober-Ramstadt gegen den Meisterschaftsfavoriten Ober-Roden. Dabei stand es noch 5 Minuten vor Schluß 2:1 für Ober-Ramstadt. Da Viktoria Urberach in Messel 4:2 verlor u. Dieburg in Langen unerwartet zwei wertvolle Punkte mit nach Hause nehmen konnte, nimmt die Hassia wieder den dritten Tabellenplatz ein. Egelsbach verbesserte sein Punktkonto mit einem schönen 5:0-Sieg über Münster, das in diesem Spiel wenig zu bestellen hatte.

Die Spielergebnisse: O.-Ramstadt — Ober-Roden 2:2 (1:1), KSV Urberach — Wixhausen 2:1 (0:1), 1 FC Langen — Dieburg 1:2 (1:2), Messel — Urberach 4:2 (0:0), Erbach — Mörfelden 1:0 (0:0), Sandbach — Michelstadt 1:3 (0:2), Egelsbach — Münster 5:0 (3:0).

Die Tabelle vom letzten Sonntag:

Ober-Roden	22	77:27	37:7
KSV Urberach	23	56:36	34:12
Dieburg	23	86:37	31:15
Viktoria Urberach	22	54:32	29:15
Erbach	24	61:50	28:20
Messel	23	56:48	27:19
Wixhausen	22	53:35	25:19
Nieder-Roden	23	69:49	25:21
1. FC Langen	22	44:44	20:24
Mörfelden	23	43:48	20:26
Michelstadt	23	46:58	19:27
Ober-Ramstadt	24	53:83	18:28
Egelsbach	24	42:54	17:31
Münster	24	34:61	15:33
Sandbach	24	16:128	1:47

Die Spiele am kommenden Sonntag: Wixhausen — Dieburg, Vikt. Urberach — KSV Urberach, Ober-Roden — Messel, Michelstadt — Ober-Ramstadt, Münster — Sandbach, Nieder-Roden — Erbach und Mörfelden — Langen. Egelsbach ist frei.

Der Sturm verlor das Spiel - I. FC. Langen - Hassia Dieburg 1:2

Resigniert gingen die Langener Fußballfreunde am letzten Sonntag vom Platze. Trotz zeitweilig recht gefälligem Spiel verstehen die Langener nicht, Tore zu schießen. Dabei lag ein Sieg so nahe. Es hieße immer wieder dasselbe wiederholen, wollte man auf die unnötige Trippelei des Sturmes (welche Kraft wird hier vergeudet, so daß dann am Ende ein gesunder Schuß fehlt!!), eingehen. Für die Läuferreihe gilt dasselbe. Bis dann der Ball in den Strafraum des Gegners gelangt u. selbst hier noch hin- und hergeschoben wird, hat sich längst die Abwehr formiert. Könnte man nicht wenigstens jüngeren Spielern ein flotteres Spiel lehren? Denn sie können Fußball spielen, zeitweise zeigten sie prächtige Kombinationszüge.

Weit gefährlicher waren dagegen die blitzschnellen Vorstöße des Gegners, die jede Gelegenheit ausnützten auf das Tor zu schießen.

Kurz den Spielverlauf: Langen begann vielversprechend. Gute Kombinationen auf der rechten Seite. Ein Dieburger Spieler kann im Anschluß an eine Ecke nur noch mit der Hand ein Tor verhüten. Dietz schießt den Elfmeter ein. Kurz darauf wieder Handspiel im Dieburger Strafraum. Den fälligen Elfmeter, der den Sieg bedeutet hätte, meistert dieses Mal der hervorragende Dieburger Torsteher. Zwischendurch blitzschnelle Vorstöße des Gastes, die immer gefährlich sind. In der 28. Minute überlief Kaiser von Dieburg die Langener Reihen, sein scharfer Schuß landete, von Dietz nicht richtig abgewehrt, im Netz 1:1. Kurz vor der Pause hieß es 1:2, als Dietz einen Kopfball von Schmidt passieren lassen mußte.

Trotzdem Langen nach der Pause ständig überlegen war und ein Eckballverhältnis von 14:5 erzielte, war kein Langener Stürmer fähig, den Ball über die Linie zu bringen. Allerdings war der Torsteher Dieburgs gute Klasse und der Langener Sturm wie schon gesagt, schlecht im Schießen. Es fehlte das Selbstvertrauen zum Schuß aufs Tor.

Egelsbach kämpfte und siegte mit 5:0

Endlich haben sich die Egelsbacher in dem abstiegsbedrohten Kampf gegen den SV Münster einen beachtlichen Sieg erkämpft und damit ihre sorgenvolle Abstiegsgefahr gebannt. Die Platzherren hatten sich bei dieser Rückspielbegegnung viel vorgenommen und setzten ihr gestecktes Ziel gegen ihren punktleichen Gegner dieses Mal in die Tat um. Obwohl mit dem Anstoß die Gästeelf durch blitzartige Vorstöße ihrer Sturmreihe dem Egelsbacher Schlußdreieck gehörig einheizte und Torwart Krämer einigemale rettend eingreifen mußte, setzte sich in den weiteren Spielminuten doch eine Feldüberlegenheit der Einheimischen durch und der auf dem Mittelstürmerposten stehende Anthes Hch. konnte in der 18. Minute den Führungstreffer herausschießen und schon wenige Minuten später ist es derselbe Spieler, der auf Flanke von Linksaußen Vinson durch eine geschickte Täuschung das 2:0 herstellt. Münster durch diesen Torvorsprung der Egelsbacher keineswegs entmutigt, kämpft mit verbissener Zähigkeit, doch alle Angriffe werden bereits in Strafraumhöhe abgefangen. Die mit ganzem Einsatz kämpfenden Seitenläufer Haller und Bernhardt werfen mit brauchbaren Vorlagen ihren Sturm immer wieder nach vorne und kurz vor dem Seitenwechsel kann Linksaußen Vinson den dritten Treffer buchen.

Mit Beginn der zweiten Hälfte kommt noch mehr Leben in das Spiel der einheimischen Mannschaft, doch können sie die gebotenen Chancen in Tore nicht ausdrücken. Anthes Gg. I., der infolge einer Knieverletzung mit Linksaußen Vinson die Stellung wechselt, hatte es wiederholt in der Hand, das Torergebnis zu erhöhen, doch seine Schüsse werden eine Beute des Gästehüters. Dann ist es in der 62. Minute wiedrum Vinson, der sich prächtig einsetzt, seine hohe Flanke vor das Gästetor erwischt der junge Halbrechte Rühl mit dem Kopf und die Partie steht 4:0. Energische Gegenangriffe der Münsterer scheiterten immer wieder an der Egelsbacher Hintermannschaft, wo vor allem Mittelläufer Volz und Torwart Krämer die überragenden Spieler waren. Zehn Minuten vor Schluß ist es dann Rechtsaußen Kappes, der einer Steilvorlage nachsetzt und das 5:0-Ergebnis herstellt. Schon zwei Minuten später hatte er mit einem Postenschuß das Pech, sogar ein weiteres Tor zu schießen. Damit war das Schicksal der sich tapfer schlagenden Münsterer Elf unter der ausgezeichneten Leitung von Schiedsrichter Haas (Ilmenstadt) beschieden und freudestrahlend verließen Spieler wie Zuschauer der Egelsbacher das Spielfeld. Egelsbach spielte mit: Krämer; Gernandt, Barth; Haller, Volz, Bernhardt; Kappes, Rühl, Anthes Hch., Anthes Gg. I. und Vinson.

TSG 46 Darmstadt - SSG Langen 7:2 (4:1)

Eine in dieser Höhe nicht erwartete Niederlage mußten die Blau-Schwarzen am vergangenen Sonntag beim Tabellenführer in Darmstadt hinnehmen. Die Langener Mannschaft spielte weit unter Form und zeigte nur sehr mäßige Leistungen. Im Lager der SSG hatte man sich nur wenige Chancen auf Punktgewinn ausgerechnet. Man versuchte durch taktische Einstellung auf den Gegner und eine den Umständen nach angepaßte Mannschaftsaufstellung zum Ziel zu kommen, aber Darmstadt spielte wahrhaft meisterlich und machte alle Pläne zunichte. Die Blau-Schwarzen hatten einen rabenschwarzen Tag; es glückte ihnen nichts, so daß sich 70% des Spieles in ihrer Hälfte abspielte. Nach dem Darmstädter Führungstor konnte Herold zunächst ausgleichen, aber dann zog die TSG in gleichmäßigen Abständen bis zur Pause auf 4:1 davon. Nach dem Wechsel zeigte sich dasselbe Bild. Beim Stande von 6:1 verbesserte Schreiber noch einmal, aber mit dem Schlußpfiff gelang den Darmstädtern noch der 7. Treffer. Der Schiedsrichter hatte bei der Fairneß beider Mannschaften ein leichtes Amt. Leider war Abseits seine schwache Seite. Zwei Darmstädter Tore wurden in klarer Abseitsstellung erzielt.

Auch die Reserve zeigte sich sehr schwach und mußte, allerdings 80 Minuten nur mit zehn Mann spielend, eine 6:1-Niederlage hinnehmen.

A-Jgd. SSG — A-Jgd. Neu-Isenburg 2:1
B-Jgd. 1. FCL — B-Jgd. SSG 3:1

Sieg des Tabellenführers in Offenthal

Mit Spannung hatten Offenthals Fußballanhänger dem Kampf ihrer Mannschaft gegen Eppertshausen entgegengesehen. Aber die Revanche für die 0:6-Niederlage gelang den Platzherren nicht, obwohl sie durchaus gleichwertige Gegner waren. In dem von Wind und Schneeglätte beeinträchtigten Spiel führten die Gäste bis zur Pause bereits 1:0. In der zweiten Halbzeit war Offenthal zeitweilig so überlegen, daß Eppertshausen überhaupt nicht aus seiner Spielhälfte herauskam. Trotzdem erzielten die Gäste mit etwas Glück noch ein weiteres Tor und kamen der Meisterschaft wieder zwei Punkte näher. Im Ganzen gesehen verdient Offenthals Mannschaft trotz der Niederlage für ihren kämpferischen Einsatz ein Gesamtlob.

Jugendtreffen auf Mönchbruch. Die evang. Jugend trifft sich auch in diesem Sommer wieder in dem alten Jagdschloß Mönchbruch im Gerauer Park. Kirchenpräsident Dr. Niemöller hat bereits schon jetzt sein Erscheinen zugesagt. Auch Landesjugendpfarrer Bracht wird erwartet. Die Jugendtreffen auf dem Mönchbruch sollen zu einer ständigen Einrichtung werden. Das diesjährige Mönchbrucher Jugendtreffen ist für den 29. Juni vorgesehen.

Handballkreisklasse Darmstadt

Ergebnisse vom Sonntag:

Tgs. 75 Darmstadt — Egelsbach	8:8
Schneppenhausen — TV Seeheim	6:6
Hahn — Oberramstadt	3:4

Eine Überraschung war in Darmstadt am Ziegelbusch fällig, wo der Tabellenzweite durch ein 8:8 Unentschieden einen wertvollen Punkt einbüßte. Es war ein sehr wechselvolles Spiel, das zunächst die Egelsbacher durch einen sehr guten Start bis Mitte der ersten Halbzeit mit 5:1 in Führung sah. Dann aber zogen die Platzbesitzer mächtig los und konnten bereits bis zum Seitenwechsel auf 5:6 verringern. Auch in der zweiten Hälfte war die Tgs. 75 Darmstadt überlegen, doch zum doppelten Punktgewinn reichte es nicht ganz. Tgs. 75 Darmstadt hat sich mit dem errungenen einen Punkt den Verbleib in der A-Klasse gesichert, während Tgm. Bessungen endgültig dem Abstieg verfallen ist. In Schneppenhausen gab es ein gerechtes Unentschieden. In Hahn lieferten sich beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, aus dem Oberramstadt als glücklicher Sieger hervorging.

Der neue Tabellenstand:

TV 1862 Langen	13	103:55	23:3
Egelsbach	14	124:77	21:7
TV Seeheim	15	111:99	18:12
SV 98 Reserve	18	115:126	18:18
Oberramstadt	14	90:93	16:12
Schneppenhausen	16	94:100	16:16
SSG Langen	17	96:119	14:20
Hahn	14	117:105	11:17
Tgs. 75 Darmstadt	14	98:121	10:18
Tgm. Bessungen	16	77:129	5:27

Am nächsten Sonntag spielen: Tgm. Bessungen — Seeheim; Tgs. 75 Darmstadt — Schneppenhausen; Oberramstadt — TV Langen.

Alle Punkte blieben auf dem Handballplatz des BSC 99 Offenbach

Obwohl das 6:6 des BSC 99 Offenbach gegen Krotzenburg am vorangegangenen Sonntag für Götzenhains A-Mannschaft eine Warnung war, fuhr sie doch noch optimistisch nach Offenbach. Daß aber auch die Platzherren unter allen Umständen gewinnen wollten, mußten die Gäste sehr bald erfahren. Nach einem 1:1-Gleichstand zog Offenbach bis zur Pause auf 3:1 davon. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigte sich Götzenhain klar überlegen und erreichte zehn Minuten vor Schluß wieder den 3:3-Ausgleich. Nur mit übertriebener Härte gelang es BSC Offenbach zu verhindern, daß der Gast das Spiel nicht für sich entschied. Zwei Minuten vor Abpfiff verwandelten die Platzherren dann noch einen Freiwurf und konnten so mit einem 4:3-Sieg glücklich triumphieren. Trotz dieser Niederlage behauptet Götzenhain zwar noch den dritten Platz, hat aber damit fast alle Aussicht auf einen der zwei ersten Tabellenplätze und den Aufstieg in die A-Klasse verloren.

Die Begegnung beider B-Mannschaften endete ebenfalls mit einem Sieg für Offenbach. Die Gäste spielten nur mit zehn Mann und lagen nach der ersten halben Stunde schon 1:3 im Rückstand. Nach der Pause konnte Götzenhain zwar auf 2:3 herankommen, mußte sich aber bis zum Schluß mit 2:5 geschlagen geben.

Der weiße Tod

Starke Schneefälle — Lawinengefahr

In den letzten Tagen wurden von fast allen Teilen Europas außerordentlich starke Schneefälle gemeldet. Die höchste Berggemeinde südlich des Feldbergs im Schwarzwald, Todtnauberg, ist vollständig eingeschneit. Auch aus dem Taunus werden starke Schneefälle gemeldet. Unvorstellbare Schneemengen aber gingen in den Hochgebirgen nieder. In den Bayrischen Alpen fiel teilweise bis zu einem Meter Neuschnee. In Reit im Winkel sogar 1.50 Meter. Lawinenniedergänge sind dabei die Gefahr für die Wintersportler.

Zu einer der größten Lawinenkatastrophe kam es in der Nacht zum Montag in Österreich. Eine Staublawine, die nach Mitternacht vom Hohenifen niederging, forderte bei Mittelberg im Kleinen Walsertal 19 Tote und zahlreiche Verletzte. Die Verunglückten gehören zu einer deutschen Reisegesellschaft und waren in einer Berghütte untergebracht, die in wenigen Sekunden verschüttet war. Unter den Toten befinden sich hauptsächlich Frankfurter und einige Darmstädter.

Dreieichenhain

△ **Heimatforscher tagen.** Die vor kurzem ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde von Lehrerinnen und Lehrern des Dreieichgaues halten morgen nachmittag 15 Uhr im Gasthaus „Zur alten Burg" eine Arbeitstagung ab. Als Referent wurde der bekannte Heimatforscher und Leiter des Dreieich-Museums Karl Nahrgang gewonnen. Auch Nichtlehrer sind als Gäste dabei willkommen.

Egelsbacher Nachrichten

* **Gedenket der hungernden Vögel.** Der im Sommer so reichlich gedeckte Tisch für unsere gefiederten Sänger, die auch im Winter uns die Treue halten, ist nun knapp bestellt. Über Nacht ist reichlich Schnee gefallen. In des Menschen Hand liegt es, Treue mit Treue zu vergelten. Fleisch- und Knochenreste, die man an schneefreien Tagen auslegt, werden bald von den gefiederten Sängern gefunden werden. Von Brot- und Kartoffelresten, die unter Einwirkung des Frostes den Vögeln eher schaden als nützen, soll man absehen. Für die Meisen gibt es ein einfaches Rezept. Man löst Talg auf und gibt Hanf, Hafer und Sonnenblumensamen dazu, bis alles ein fester Brei ist. Vor dem Erkalten gießt man den Brei in einen Blumentopf, durch dessen Bodenöffnung man einen passenden Stab gesteckt hat. Nach dem Erstarren der Futtermischung kann man den Topf an dem aus der Bodenöffnung herausragenden Stab mit der Öffnung nach unten an einem Baume oder Strauch aufhängen. Auf diese Weise erreicht man, daß das Futter dauernd schneefrei bleibt. Unsere Liebe und Sorgfalt wird uns die Vogelwelt schon nach wenigen Monaten durch ihren Gesang reichlich danken.

e **SG Egelsbach, Abt. Turnen u. Handball.** Als Voranzeige machen wir heute schon auf die Groß-Tonfilmveranstaltung „Turnweltmeisterschaften in Basel" aufmerksam. Am 10. März (montags) wird dieser einzigartige Tonfilm in den Egelsbacher Lichtspielen (Ernst-Ludwig-Straße) laufen und zwar um 17 Uhr für Kinder (30 Pfg.) und um 20.30 Uhr für Erwachsene (60 Pfg.). Näheres in einer der nächsten Ausgaben.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der letzten Sitzung befaßte sich der Gemeinderat mit der Feier anläßlich der Einweihung des Rathauses. Als Termin der akademischen Feier im Rathaussaal wurde Montag, der 25. Februar festgelegt. Anschließend wird in der „Ludwigshalle" eine kleine Feier zusammen mit den am Rathaus beschäftigten Arbeitern gehalten, welche beim Richtfest nicht anwesend waren. Da sich die Arbeit des Hausmeisters Josef Pulicher infolge des Rathausneubaues weitgehend vermehrt hat, wird er mit Wirkung vom 1. April 1952 von der Gruppe TOA IX in die Gruppe VIII der TOA neu eingestuft. Auf Antrag der evang. Kirchengemeinde stellt die Gemeinde im Rahmen der gesetzlichen Unterhaltspflicht dieser jährlich 3 Raummeter Brennholz zur Verfügung. Das der Gemeinde zustehende Vorkaufsrecht für das seitherige Baugelände der Eheleute Josef Krappen wird auf Antrag des Baumeisters Jakob Wannemacher an ihn abgetreten unter der Bedingung, daß dieses Baugelände nur zur Errichtung eines Wohnhauses Verwendung findet. Gegenüber einem Antrag der Südhessischen Gas- und Wasser-AG ist der Gemeinderat der Ansicht, das Gemeindewasserrohrnetz nach wie vor im Besitz der Gemeinde zu belassen und nicht zu veräußern. Das der Gemeinde zustehende Vorkaufsrecht des Industriegeländes des Herrn Rhyher wird zugunsten der Dunlop-Werke Hanau nicht gemietet, die somit das Vorkaufsrecht dieses Geländes erhält.

ez **Neuer Zuchtbulle.** Ein aus Dornheim im Ried stammender Bulle ist in die Faselhaltung eingestellt worden. Der Bulle wurde für 1700 DM auf einer Auktion in Darmstadt erworben. Es ist ein Ledergelbscheck. Der Bulle ist herdbuchfähig.

ez **Die Zoofilme,** die am vergangenen Donnerstagnachmittag vor den Schülern der Volksschule und abends vor den Eltern und Freunden der Schule gezeigt wurden, waren mit so viel Liebe gedreht worden, daß sie einfach die Begeisterung der Kleinen finden mußten und den Erwachsenen einen schönen Abend bereiteten. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Frankfurter Zoologischen Gartens sprach dazu in so humorvoller Weise über Dinge, die einen Laien überraschen mußten, von den Lebensgewohnheiten der großen und kleinen Pfleglinge eines Tiergartens. Bei der Abendveranstaltung bei der auch Bürgermeister Lotz mit Gattin zugegen war, hieß Schulleiter Bitsch die Erschienenen willkommen und sang mit seiner Klasse ein Chorlied. Ein Abend, nach dem alle zufrieden nach Hause gingen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Liquidation

Die am 30. 9. 1950 gegründete »Turngemeinde Egelsbach« wurde i. d. Hauptversammlung am 4. 8. 51 aufgelöst. Zum Liquidator wurde Herr Heinrich Baß, Egelsbach, Rheinstr. 48 bestellt. Irgendwelche Forderungen gegen die 1950 gegründete Turngemeinde sind an ihn zu richten.

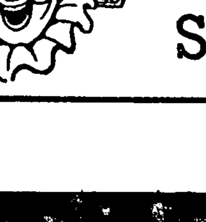
Achtung!

An Stelle des verunglückten Fastnachtszuges bietet die

LKG:

Am Fastnacht-Samstag, *dem 23. Februar 1952, einen*

märchenhaften Preis-
M·A·S·K·E·N·B·A·L·L



Am Fastnacht-Sonntag, *dem 24. Februar 1952, eine*

GALA-
SCHLUSS-SITZUNG

mit einem Aufgebot d. gefeierst. Karnevalisten v. Mannheim bis nach Mainz.

Amtliche Bekanntmachungen

Am 15. Februar 1952 um 14 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Zur Traube", Langen, Frankfurter Straße 4, eine **öffentliche Sitzung des Kreistages des Landkreises Offenbach a. M.** statt.

Langen, den 11. Februar 1952.

Der Bürgermeister: Umbach.

Oeffentl. Lieferungsvergebung

Für die Kreisanstalten des Landkreises Offenbach a. M.

a) Kreiskrankenhaus Langen
b) Kreiskrankenhaus Seligenstadt a. M.
c) Kreiskinderheim Steinheim a. M.

sollen die Lieferungen für die Zeit v. 1. April 1952 bis 31. März 1953 öffentlich auf dem Verdingungswege vergeben werden und zwar je getrennt für folgende Warengruppen:

1. Fleisch- und Wurstwaren,
2. Backwaren,
3. Fisch- und Fischerzeugnisse,
4. Butter und Käse,
5. Milch,
6. Nährmittel usw. im Großbezug,
7. Suppenwürze, kochfertige Suppen usw.,
8. Seife, Waschmittel, Putz- u. Scheuermittel,
9. Kleinbedarf.

Die Lieferungsbedingungen können von Interessenten in den obigen Kreisanstalten eingesehen ud bezogen werden. Angebote von Innungen sind vom Zuschlag ausgeschlossen. Die Angebote sind für jede Warengruppe und für jede Kreisanstalt getrennt bis spätestens 19. Februar 1952, 12 Uhr, verschlossen, portofrei mit einer den Inhalt und Bewerber bezeichneten Aufschrift versehen bei dem Landrat in Offenbach a. M., Herrnstraße 16, Abteilung II, Finanzverwaltung einzureichen.

Die Öffnung der Angebote, findet am 21. 2. 52, 11 Uhr, im Landratsamt in Offenbach a. M., Herrnstraße 16, Sitzungssaal, Zimmer 1, in Gegenwart der erschienenen Bewerber öffentlich statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen, gerechnet vom Angebotseröffnungstage an.

Offenbach a. M., den 7. Februar 1952.

Der Landrat
des Landkreises Offenbach a. M.
gez. Heil

Arbeitsvergebung

In Langen/Hessen, soll von der „Nassauisches Heim" Siedlungsbaugesellschaft m.b.H., Frankfurt/Main, Untermainkai 13, ein Baublock mit zusammen 47 Wohnungen errichtet werden. Die Arbeiten werden in Fachlosen ausgeschrieben.

Angebote können ab 14. 2. 1952, solange vorrätig, bei der Unterzeichneten gegen eine Gebühr von DM 1.50 für die Maurerarbeiten und DM 1.— für alle anderen Arbeiten, in Zimmer 35 abgeholt werden. Dort liegen auch die Pläne und Details zur Einsichtnahme auf.

Der Eröffnungstermin findet am 21. 2. 1952, vormittags, in Anwesenheit etwaig erschienener Bieter bei der Unterzeichneten, I. Stock, Zimmer 16, in folgender Reihenfolge statt:

9 Uhr für die Maurer, Zimmerer, 'Spengler, Dachdecker,
10 Uhr für alle anderen Arbeiten.

Nassauische Heimstätte GmbH.
Staatliche Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen Frankfurt/Main, Untermainkai 13, 7[illegible] 9 30 44/46, 9 31 75, 4 52 78/79 — Bauleitung

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 889
Des großen Erfolges wegen VERLÄNGERT!
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Der deutsche Farb-Film
Blaubart
mit HANS ALBERS
Achtung! Dienstag, Mittwoch, Donnerstag täglich 18.15 Uhr VERLÄNGERT
I. Teil **Zorros Sohn**
„Das Geheimnis der schwarzen Maske"
Des guten Erfolges wegen nochmals Mittwoch 16 Uhr
den schönen Märchen-Film
Frau Holle
Kinder 50 Pf., Erwachsene 80 Pf.

LC Telefon 112
Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Der große FARB-WILDWEST-FILM
Robert Taylor
Brian Donlevy, Ian Hunter, Mary Howard, Regis Toomey, Alfred Muller
DER letzte Bandit
Abenteuer-Spannung, Wild-West-Kämpfe
Ein Metro-Goldwyn-Mayer FARBFILM in Technicolor

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr
„Das gibt's nur einmal ..."
Kongreß tanzt
Willi Fritsch, Lilian Harvey, Conradt Veidt, Otto Wallburg, Lil Dagover, Paul Hörbiger
Ein Märchen herrlicher Ausstattung, ein Rausch schöner Melodien, umstrahlt vom goldenen Wiener Humor!
„Das gibt's nur einmal, Das kommt nicht wieder, Das ist so schön um wahr zu sein!"

Herzlichsten Dank sagen wir Allen, die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit mit Segenswünschen, Blumen und Geschenken ehrten.

Hans u. Angela Wewerka

Langen, Bahnstr. 86, Telefon 240

Herzlichen Dank all denen, die unserer anläßlich unseres 25jährigen Ehe-Jubiläums in freundlicher Weise durch Glückwünsche und Geschenke gedachten.

Konrad Kunz u. Frau

Langen, im Februar 1952
Karl-Liebknecht-Str. 20

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Hildegard Reusch
Adam Köhler

Langen, Obergasse 24, Obergasse 22

Anschnliches
Einfamilienhaus
neuzeitlich, gute Lage, mit Garten zu verkaufen.
Anfragen unt. Nr. 120 a. d. Gesch.

BESTELLUNGEN auf
Saatkartoffeln
(aller Art)
werden entgegen genommen.
Willi Bärenz - Langen
Walter-Rathenau-Straße 11

T. V. »Die Naturfreunde« Langen
Faschings-Unterhaltung
mit kleinen Überraschungen
am Samstag, den 16. 2. 1952, 20.11 Uhr im Heim. Kostüme erwünscht.
Der Vorstand.

I. FUSSBALL-CLUB - LANGEN
GROSSER CLUB-MASKENBALL
mit besonderen Überraschungen
am 16. Febr. 1952 im »Frankfurter Hof«

Café KRONE
Samstag, den 16. Februar 1952
Haus-Ball
Eintritt 1.- DM
Tischbestellungen erbeten - Telefon 173

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Turnverein 1862 (E. V.)
Wichtige Termine
1. März: Hauptversammlung der Turnabteilung.
8. März: Jahres-Hauptversammlung des Gesamtvereins.
22. März: Jubiläumsball.

Handball-Abteilung
Sonntag, den 17. Febr. Meisterschafts - Spiele der I. u. II Mannsch. in OBER-RAMSTADT.
Abfahrt um 12 Uhr mit Omnibus ab Lutherpl. Für unsere Mitglieder u. Anhänger ist reichl. Gelegenheit zum Mitfahren gegeben. Wir bitten alle Schlachtenbummler um sofortige Einzeichnung in die bei Friseur Winkler, Zigarrenhaus Stubenvoll u. Gaststätte Rettig aufliegenden Listen.

OWK Langen
Mittwoch, 13. Februar 20.00 Uhr außerordentl. **Mitgl.-Versammlung** im Realgymnasium.
U. a. Besprechung der Taunus - Wanderung am 17. Februar 1952.
Jugendgruppe.
Zusammenkunft
Mittwoch, 13. Februar 18.00 Uhr im Realgymn.

Heute, Dienstagabend, 19.30 Uhr **Training** in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Fußball-Abteilung
Ab morgen, Mittwoch, den 13. Februar 1952 wöchentlich **Training** in der Turnhalle des Realgymnasiums von 20.00 - 22.00 Uhr.
Ski-Glide
Morgen, Mittwoch, den 13. Febr., 20.15 Uhr im „Weingold" **Zusammenkunft.**
Schachabteilung:
Spielabend jed. Donnerstag im Lokal „Z. Schützenhof", Aug.-Bebelstr., ab 20 Uhr. Auch Nichtmitglieder immer herzlich willkommen!
Der Abt.-Vors.

Motor-Sport-Club Langen (Dreieich)
Der MCL trifft sich zur Teilnahme an der Beerdigung des Klubkam. Dr. Demke am Mittwoch, den 13. Februar um 11 Uhr an der Geschäftsstelle, Rheinstraße 4.

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
PreisDM2.65 i. A. Apoth.

Wer will unter die **Soldaten?**
Die Wahrheit über Schuman-Plan, Wehrgesetz u. Generalvertrag
Wie steht zu diesen Fragen die SPD-Führung?
Hierüber spricht:
Oskar Müller MdB
Willi Knothe jr. (Sozialdemokrat)
am Donnerstag, dem 14. Febr. 20 Uhr im „Frankfurter Hof" zu Langen.
Jugend, Frauen u. Männer erscheint in Massen. Es geht um die Lebensfragen unserer Zeit. Freie Aussprache.
KPD Ortsgruppe Langen

BEKANNTMACHUNG
Wir geben hiermit bekannt, daß die
erste Prämien-Auslosung
des Hessischen Prämiensparvereins e.V.
am Dienstag, den 19. Februar 1952, 9 Uhr
unter notarieller Aufsicht in Düsseldorf, „Kl. Kongreßsaal, Ehrenhof", stattfindet.

Die technische Durchführung der Auslosung ist von allen Verbänden der deutschen Sparkassenorganisation vorerst einheitlich der Deutschen Kommunalbank, Düsseldorf, übertragen worden, erfolgt jedoch für jeden Verbandsbezirk, also auch für das Land Hessen, gesondert. Der Verbleib der angesammelten Prämiensparguthaben im Lande Hessen und bei der einzelnen vom Prämiensparer gewählten Sparkasse wird durch den Auslosungsort selbstverständlich nicht berührt.

Die ausgelosten Prämien werden gem. Ziff. 13 der Prämiensparordnung innerhalb von zwei Wochen nach der Auslosung in einer Ziehungsliste bekanntgegeben, die in den Kassenräumen der Bezirks-Sparkasse Langen aushängt.

Prämiensparer, auf deren Losnummer eine Prämie entfallen ist, werden benachrichtigt.

BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

Ich suche für meine hiesige Werkstätte gegen hohe Bezahlung:
einen Feinmechaniker
(mögl. a. d. Elektrobranche), ferner
einen Werkzeugmacher
Weiter suche ich einen
jüngeren Hilfsarbeiter
15 - 18 Jahre alt
Ing. Max Schnurpfeil, Bau elektr. Meßgeräte, Darmstädter Straße 41

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

DER NEUE FORD 17M eine Sensation
AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE
Großreparaturwerk · Schnellstraße 47 · Tel. 30245

Beate Le. Gastlat
BACH

Schott. Schäferhund
schwarz - weiß - braun, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Gärtnerei Schickedanz Bahnstraße



„Mein Söhnchen Heribert
hatte seit Jahren lauter Pöckchen auf der Stirn. Alles mögliche habe ich dagegen versucht; nichts half. Da las ich von **Aktiv-Puder**. Wir haben ihn versucht, und jetzt hat Heribert seine Stirn wieder ganz glatt! So schreibt Frau M. Sarrazin, Neuß, Nachtigallenstraße 18. **Unzähligen hat Aktiv-Puder schon geholfen: bei Pickeln und Ausschlägen, bei hartnäckigem Wundsein, bei Abschürfungen und Verbrennungen; vor allem auch als desodorierender (geruchbindender) Trockenpuder gegen Körper- und Fuß-Schweiß!** Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Kleine Wohnung
gesucht. Übernehme Heizungs-, Haus- und Gartenarbeiten.
Off. unt. Nr. 124 a. d. G.

3 - 4-Zimm.-Wohnung
mit Bad gesucht, evtl. gegen Hypothek oder Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 133 a. d. G.

Wohnungstausch
Gesucht in Langen
3 od. 4 Zimmerwohn.
Geboten in Darmstadt 3-Zimmerwohnung für Bundesbahnbeamt. u. i Pfungstadt 3-Zi. Wohn.
Off. unt. Nr. 122 a. d. G.

Zimmer gesucht.
Miete im Voraus mögl.
Off. unt. Nr. 119 a. d. G.

Wer tauscht
seine 1. Ostteil Langens gelegene 2-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen ebensolche im Westteil Langens?
Angeb. u. Nr. 117 a. d. G.

Sofort Geld
Suche 2 Wohnräume.
Off. unt. Nr. 118 a. d. G.

Flickfrau
die auch etwas nähen kann, außer dem Hause gesucht.
Florian - Geyerstrase 1

Unabhängige Halbtagshilfe
f. Haushalt u. Geschäft von Montag bis Freitag nachmittags u. Samstag Vormittag, gesucht.
Off. unt. Nr. 115 a. d. G.

Zu verkaufen:
1 Schrank, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Sprungrahm. Taunusstraße 22

Billig zu verkaufen:
2 Bettstellen
1 Wohnzimmerlampe
1 gebr. Herrenfahrrad
1 Schülergelge
Birkenstraße 20 ptr. (Siedlung)

Herd, weiß, rechts
preiswert zu verkaufen
Lutherstraße 17

1 Nachtstuhl
zu kaufen gesucht. Näheres Bahnstraße 30

1 Autobatterie
f. LKW, Marke Sonnenschein (12 V, 101 Amp.-Std.) gefüllt u. geladen in neuwert. Zustand für 50.- DM zu verkaufen.
Opt. Oeder, Bahnstr. 6

Dickwurz und Kartoffeln
zu verkaufen. Oberg. 27

Einige Zentner
Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Schnaingartenstraße 20

Prima Ia. bayrische
SPEISE-KARTOFFELN
zu verkaufen (frei Haus) Bestellungen werden entgegengenommen.
Georg Hofsäß
Bahnhaus 12

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 13 — Freitag, den 15. Februar 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Es war anzunehmen, daß die große Bundestagsdebatte über den deutschen Wehrbeitrag im Volke selbst weitergehen werde. Noch bei keiner Frage wich ja die Meinung der Masse der Bevölkerung von den Einsichten und Ansichten der Volksvertreter im Bundestag so sehr ab wie hier. Das Volk meint weithin: Wehrbeitrag bedeutet Krieg; während die Verfechter eines Ja für ihn umgekehrt angeben: Er ist nötig, damit kein Krieg kommt.

Schon am vergangenen Sonntag prallten diese Ansichten heftig aufeinander. Der Landesverband Bayern des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte in München eine Sondersitzung einberufen. Auf ihr sollten sich der DGB-Vertreter vom Hoff und Christian Fette wegen ihrer in letzter Zeit mehrfachen Bejahung eines Wehrbeitrags verantworten. Beide blieben voll auf ihrer Meinung bestehen. Mit Nachdruck stellte der Vorsitzende des DGB, Christian Fette, fest, eine Neutralität Westdeutschlands wäre in der heutigen Lage nicht möglich; dem Block aus dem Osten müßte eine geschlossene Verteidigungsgemeinschaft des Westens entgegengestellt werden.

Dem gegenüber forderte der Vorsitzende der Industrie Gewerkschaft Metall, Essel, im Namen des Landesvorstandes, die Gewerkschaften hätten ein klares Nein zur Remilitarisierung zu sprechen und alles zu tun, um dieses Nein durchzusetzen. Der Wehrbeitrag bedeute die Zerreißung des deutschen Volkes in Ost und West. Weiter wies er darauf hin, daß jedes Eintreten für die Wiederbewaffnung den Ausstrift vieler Arbeiter aus der Gewerkschaft bedeute.

Wie weit diese deutliche Sprache die Bundesleitung des DGB in ihrer Haltung ändern wird, ist abzuwarten. Sicher dürfte sie zugleich das Nein der Sozialdemokraten beeinflussen. Hier finden sich immer mehr Mitglieder, die den Kurs Schumachers und Ollenhauers als nicht weitgehend genug halten und die eine klare Ablehnung der Wiederbewaffnung unter allen Umständen wünschen.

Unterstützt wird diese deutsche Einstellung noch durch die schroffe Haltung Frankreichs. Der französische Außenminister Robert Schuman will mit aller Kraft den Eintritt Westdeutschlands in den Atlantikrat verhindern. Als neuste These dafür fand er, die Sowjets würden sich durch den deutschen Beitritt bedroht fühlen. Alle anderen Mitgliedsstaaten hätten nur Verteidigungsabsichten, Adenauer habe jedoch in der Wehrdebatte für die Bundesrepublik Gebietsansprüche im Osten angemeldet. Daß der Bundeskanzler von friedlicher Rückgewinnung deutscher Ostgebiete sprach, wird dabei überhört.

Dazu glaubte der ehemalige französische Ministerpräsident, Pleven, noch von den Alliierten verlangen zu müssen, sie sollten bei einer Aufnahme Deutschlands in die NATO die Garantie dafür übernehmen, daß keiner der Mitgliedstaaten aus der europäischen Verteidigungsgemeinschaft ausbrechen könne. Er gibt damit der französischen Befürchtung Ausdruck, daß Deutschland eines Tages doch eine nationale Wehrmacht haben könnte. Man könnte fragen: Warum soviel Lärm um Dinge, die noch gar nicht da sind? Aber im Grunde wird in diesen Einwänden Pievens — von dem doch im übrigen der ganze Gedanke der Europa-Armee ausging — ein tiefes Mißtrauen gegenüber dem Bundesstaat kund.

Die beiden führenden Franzosen wollen uns somit die von allen Volksvertretern geforderte Gleichberechtigung verweigern und dies sogar aus Mißtrauen. Wenn unter solchen Umständen das bisher überstimmte deutsche Nein zu einer allgemeinen Ablehnung der europäischen Wehrgemeinschaft in der Bundesrepublik führt, dann dürften die Franzosen einen wesentlichen Teil der Schuld an einer solchen Entwicklung tragen. Vielleicht scheitert dann überhaupt die Aufstellung einer Europa-Armee, und damit erledigten sich alle Pläne um eine deutsche Wiederaufrüstung von selbst.

Nun muß man allerdings verstehen, daß diese Äußerungen der französischen Staatsmänner auch innenpolitische Gründe haben. Seit Montag bemühen sie sich in ihrer Nationalversammlung, ihre „Wehrdebatte" durchzufechten. Die Regierung des Ministerpräsidenten Faure hat es dabei nicht so leicht wie Adenauer, dem von vorn herein eine Mehrheit wegen der Zusammensetzung des Bundestages sicher war. In Frankreich hat die Gegenseite die Mehrheit, wenn alle Sozialisten gemeinsame abstimmen. Der Kampf in der Debatte geht dort also vorerst einmal darum, daß wenigstens einige von ihnen die Regierung unterstützen.

In sehr scharfen Worten wandten sich die meisten französischen Abgeordneten gegen eine Wiederbewaffnung Deutschlands und somit bedingt auch gegen die Europa-Armee. Daladier zeigte als neuen Weg aus der Verlegenheit noch einmal mit der Sowjet-Union wegen einer Abrüstung zu verhandeln. Dieser Ruf nach Rußland ist, wie maßgebliche Beurteiler der Lage wissen wollen, nicht nur aus der Angst vor Deutschland geboren, sondern will eine Gefahr im Fernen Osten bannen. Die Franzosen glauben, wenn sie die Aufrüstung Deutschlands verhinderten, würden die Sowjets weitere Verwicklungen in Indochina abstoppen.

Da der ganze Plan der Wiederbewaffnung nicht von Deutschland ausging, sondern ihm zum Teil aufgezwungen wurde, können wir gelassen auf die Entwicklung in den anderen Ländern harren. Ja, viele meinen, auch Adenauer brauche nicht mehr Elle mit der Europa-Armee an den Tag legen als andere und sich in London nicht den drei Außenministern aufdrängen.

Zu einer Aussprache mit dem amerikanischen Außenminister, Acheson wird es wahrscheinlich so wie so kommen. denn die Amerikaner halten am Gedanken der Europa-Armee fest. Acheson wird sich nach den letzten Meldungen aus Washington bei seinen Londoner und Lissabonner Besprechungen mit Eden und Schuman für einen Verteidigungsbeitrag Westdeutschlands auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung einsetzen. Sollten Frankreich und England ablehnen, so verfolgt er den Plan, eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik innerhalb der drei Besatzungsarmeen vorzuschlagen.

Westeuropa soll aus einem Topf essen

Wird die Agrarunion entstehen?

Zwar denken die meisten Menschen in Westdeutschland heute schon nicht mehr an die schlechten Zeiten vor der Währungsreform, und wenn heute die Kinder dicke Frühstücksbrote in Händen halten, fragen sie kaum, woher Mehl, Fleisch und Fett kommen. An der viel zu geringen Erzeugung hauptsächlicher Nahrungsmittel für die seit 1945 größer gewordene Bevölkerungszahl unseres Bundesgebietes hat sich jedoch nichts geändert. Amerikanische Wirtschaftshilfe und die Kaufkraft unserer Mark lassen nur gegenwärtig den Mangel nicht sichtbar werden.

Die bäuerliche Bevölkerung bemüht sich mit unzureichenden Arbeitsmitteln und zu wenig Arbeitskräften, dem Boden so viel als möglich abzugewinnen. Die Erträge liegen auf beachtlicher Höhe. Allein der Wert der Milch übersteigt den von Kohle und Eisen bereits. Nie aber werden ausreichende Mengen an Brotgetreide und Fetten in Westdeutschland erzeugt werden können.

Seit dem vergangenen Jahre sind darum Bestrebungen im Gange, die westeuropäischen Länder auf dem Ernährungsgebiet in einer Agrarunion zusammenzuführen. Da Großbritannien bisher diesen Plänen aus Rücksicht auf die Verbindung zu den Ländern seines Weltreiches ablehnend gegenübersteht und die skandinavischen Länder ihre eigenen Wege gehen, werden dafür zunächst die sechs Staaten in Frage kommen, die durch den Schumanplan auch ihre Kohlen und ihr Eisen gemeinsam bewirtschaften wollen. Es sind dies die Länder: Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Belgien und Luxemburg.

In diesen Tagen ergingen die Einladungen zu einer Konferenz der europäischen Staaten für den 3. März 1952. Auf ihr sollen alle westeuropäischen Länder vertreten sein. Wer dazu sich der geplanten Agrarunion anschließen wird, werden die Beratungen in Paris ergeben. Sollten es nur die sechs Schumanplan-Staaten sein, so würden sie in ihrer Gesamtheit, wenigstens auf dem wichtigen Gebiete des Brotgetreides, ein Zuschußgebiet bleiben. Im Erntejahr 1950/51 mußten aus den Vereinigten Staaten und Kanada für 628 Millionen Dollar Nahrungsmittel eingeführt werden. Und wenn auch die Erzeugung von Brotgetreide in diesen sechs Ländern 1950 bei reichlich 23 Millionen Tonnen lag und somit etwa wieder den gleichen Stand wie 1938 aufwies, so hätte er der gestiegenen Bevölkerungszahl entsprechend auf 26 Millionen Tonnen kommen müssen. Der Fehlbetrag von 3 Millionen Tonnen erhöhte sich 1951 durch einengerungen Ausfall der Ernte sogar auf 5 Millionen Tonnen. Die Befürchtungen mancher heimischer Landwirte, daß eine europäische Agrarunion den deutschen Markt überschwemmen und damit die Preise drücken könne, liegen somit im weiten Felde.

Eine andere Lage ergibt sich jedoch, wenn sich Frankreich entschlösse, die in seinen Kolonien erzeugten Mengen mit in die Agrarunion einzubeziehen. Wenn sich in diesem Falle die übrigen Staaten — und hier besonders die Bundesrepublik — verpflichteten, diese Kornkammern zu erschließen, dann könnte in diesem Kleineuropa eine wesentlich größere Selbständigkeit erreicht werden. Zugleich könnte die Zusammenarbeit verschiedener Wirtschaftsgruppen auch andere wirtschaftliche und politische Zäune beseitigen.

Die Uebersicht

Vertriebene sollen Sparentschädigung erhalten. Der Bundestag verabschiedete ein Gesetz, wonach Sparguthaben Vertriebener mit 6,5 Prozent aufgewertet werden sollen. Den Anträgen müssen Bewcisunterlagen beigegeben werden (Vorlage eines Sparbuches oder amtliche Bescheinigung). Sie können nach Inkrafttreten des Gesetzes, dem der Bundesrat noch zustimmen muß, bei den Geldinstituten oder den Postämtern eingereicht werden. 20% des Guthabens werden jedoch nur freigegeben.

Zur hessischen Gemeindeordnung. Im kommunalpolitischen Ausschuß des Hessischen Landtages wurde in der umstrittenen Frage, welchen Gemeinden eine bestimmte Gemeindeverfassung vorgeschrieben werden solle, ein Kompromiß erzielt. Demzufolge ist die Pflichtgrenze für die Magistratsverfassung von Gemeinden mit 2000 auf solche mit 3000 Einwohnern erhöht worden. Das heißt, Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern müssen einen hauptamtl. Bürgermeister anstellen u. die Magistratsverfassung einführen. Gemeinden unter 3000 Einwohner können die bisherige Bürgermeisterverfassung beibehalten.

Noch nicht genügend Bereitschaftspolizei. Angehörige der Geburtsjahrgänge 1929—1933, die mindestens 1,68 m groß sind, können sich bis Anfang Mai noch für die Bereitschaftspolizei in Hessen melden. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums fehlen an den vorgesehenen 900 Beamten der Bereitschaftspolizei immer noch 400 dieser Polizisten.

Für den beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland tritt die Regierung der Sowjet-Zone in einem an die Vertreter der vier Mächte gerichteten Schreiben ein.

Blumen für Dr. Schumacher. Bundeskanzler Dr. Adenauer übermittelte dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher einen Blumenkorb mit einer persönlichen Botschaft, in der er ihm seine Grüße und Wünsche zur baldigen Genesung aussprach. Dr. Schumacher weilt bekanntlich auf den Bühler Höhen zur Herstellung seiner Gesundheit.

Neukennzeichnung der Kraftfahrzeuge. In Kürze ist mit der Verabschiedung einer Verordnung durch den Bundesrat über die Neubezeichnung der Kraftfahrzeuge zu rechnen.

291 000 Dollar für die Bundesrepublik. Die Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA), die als Nachfolgeorganisation der ECA fungiert, hat der Bundesrepublik 291 000 Dollar zugewiesen. Die Mittel sollen zur Bezahlung von Seefrachten verwendet werden.

Ratifizierung des japanischen Friedensvertrages noch nicht zu erwarten. Die Ratifizierung des japanischen Friedensvertrages durch den US-Senat ist mit Wahrscheinlichkeit erst in etwa 14 Tagen zu erwarten. Der Vertrag liegt gegenwärtig noch dem außenpolitischen Ausschuß des US-Senats vor, der bereits in der vergangenen Woche beschlossen hatte, dem Plenum die Ratifizierung zu empfehlen. Da der von diesem Ausschuß bearbeitete Bericht über das Vertragswerk aber noch nicht abgeschlossen ist, wird der Senat erst in etwa 2 Wochen die Debatte über den japanischen Friedensvertrag aufnehmen können.

Protest Ridgways gegen Beschlagnahme japanischer Fischerboote. Der Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Japan, General B. Ridgway, legte gegen die sowjetische Beschlagnahme von 178 japanischen Fischerbooten in den Gewässern der Insel Hokkaido im Norden Japans, die für die japanische Fischerei freigegeben sei, schärfsten Protest ein. In einer dem sowjetischen Mitglied des alliierten Rates für Japan, General A. P. Kislenko, überreichten Note wird die Sowjetunion aufgefordert, Schiffe und Besatzungen freizugeben und künftig derartige Beschlagnahmen zu unterlassen, die gegen alle Grundsätze des Völkerrechts verstießen.

Sprengstoffanschlag auf das Bundesverfassungsgericht. Am Dienstag wurde ein kleines Paket mit hochexplosivem Sprengstoff in die Hofeinfahrt des Bundesverfassungsgerichtes gelegt. Die Täter rechneten offenbar damit, daß das Paket durch einen Druck, z. B. durch ein darüber fahrendes Auto, explodieren werde. Die Staatsanwaltschaft hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 DM ausgesetzt.

Rundfunk überträgt Karneval. Der Hessische Rundfunk überträgt am Fastnachtsonntag Ausschnitte aus einer großen Fremdensitzung in Mainz und gibt Berichte von den Karnevalszügen in Wiesbaden und Offenbach. Am Rosenmontag bringt er Berichte von den Fastnachtszügen in Mainz, Köln und Düsseldorf.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Bei einer allgemeinen Betrachtung der gegenwärtigen Wirtschaftsentwicklung gewinnt man den Eindruck, daß zwar eine Festigung unserer Wirtschaftslage unverkennbar ist, daß sich aber die wirtschaftlichen Folgen des internationalen Wettrüstens, die sich in England und Frankreich bereits stark bemerkbar machen, auch in unserem Wirtschaftsleben bei einem ev. zu leistenden Verteidigungsbeitrag entscheidend auswirken werden.

Außenhandel: Durch die einschneidenden englischen und französischen Einfuhrbeschränkungen erwachsen dem westdeutschen Außenhandel aufs neue große Schwierigkeiten und verblassen die Hoffnungen auf die Liberalisierung des europäischen Handels.

Bergbau: Da die Kohlenförderung in der letzten Zeit ständig gestiegen ist und im Januar das höchste Monatsergebnis seit Kriegsende erreicht hat, besteht sich zusehends die jede Produktionsausweitung bisher hemmende Kohlenversorgung unserer Wirtschaft.

Eisen und Stahl: Die Eisen- und Stahlerzeugung, die im wirtschaftlichen Leben ein wertvoller Gradmesser der wirtschaftlichen Kraft und nicht selten auch des Konjunkturverlaufes ist, hat sich im Januar weiter gebessert und einen Nachkriegshöchststand erreicht.

Handel: Die Zahlungsmoral der Käufer habe sich in den letzten Monaten weiter verschlechtert, verlautet aus Kreisen des Einzelhandels.

Landwirtschaft: Die westdeutsche Milchwirtschaft hat gegenwärtig gewisse Schwierigkeiten, da die im Sommer vergangenen Jahres aus Gründen des Saisonausgleichs eingelagerte Butter auf den Markt kommt und infolge der Wertminderung billiger verkauft werden soll.

Rohstoffmarkt: An den internationalen Rohstoffmärkten sind weiterhin Preisrückgänge zu verzeichnen mit Ausnahme bei Wolle. Angebot und Nachfrage können im allgemeinen als ausgeglichen bezeichnet werden.

Alltäglicher Kummer

Der fahrlässigen Tötung am eigenen Bruder angeklagt. Die Strafkammer Darmstadt verurteilte einen 25jährigen Kraftfahrer aus Waldmichelbach im Odenwald, der bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn zwischen Lorsch und Gernsheim den Tod des eigenen, neben ihm sitzenden Bruders verursacht hatte, zu einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe erhielt er eine Geldstrafe von 1000 DM.

Mit der Zigarette ins Bett — Tödlich verunglückt. In Bobstadt hatte sich am Sonntag früh ein neunzehnjähriger junger Mann nach der Heimkehr von einem Maskenball mit brennender Zigarette ins Bett gelegt und war eingeschlafen. Das Bett stand bereits in hellen Flammen, als Hausbewohner durch den Rauch aufmerksam geworden waren. Der junge Mann ist inzwischen im Wormser Krankenhaus gestorben.

Mit dem Kind in den Tod gegangen. In der Gemeinde Rodheim ging eine 24jährige Mutter mit ihrem einjährigen Töchterchen in selbstmörderischer Absicht in die wegen Hochwassers ziemlich tiefe Horloff. Die Frau hinterließ einen Abschiedsbrief an ihren Mann, er möge mit dem dreijährigen Jungen ihr in den Tod folgen. Die Frau litt schon seit längerer Zeit an Schwermut.

Das Bein verloren. Ein sechzigjähriger Motorradfahrer aus Darmstadt stieß mit einer Bergsträßer Straßenbahnlinie im Stadtteil Eberstadt zusammen. Dabei wurde ihm ein Unterschenkel abgerissen.



Aus STADT und Land

Langen, den 15. Februar 1952

Winterlandschaft

Jetzt haben wir die Winterlandschaft, die so schön zu der Stimmung an Weihnachten gepaßt hätte. Der Februar holt also jetzt nach, was der vergangene Dezember versäumte. Die Winterlandschaft, die sich jetzt über Berg und Tal und über die Ebene hinwegzieht, ist selten so geschlossen gewesen wie jetzt. Die Wintersportler kamen in den letzten Tagen voll und ganz auf ihre Kosten. Kosten allerdings verursacht der Schnee den Städten und Kreisen. In die Tausende gehen die Beträge, die jetzt zur Beseitigung des Schnees und zur Passierbarmachung der Landstraßen aufgewendet werden müssen. Schneereiche Winter fressen ein großes Loch in die kommunalen Kassen. Bei der angespannten Finanzlage ist dies heute von nicht geringer Bedeutung.

•

* **Wir gratulieren.** Frau Anna Margarete Knöß Wwe., geb. Strauß, Wiesgäßchen 30, feiert am 18. Februar ihren 75. Geburtstag.

* **Jahresmitgliederversammlung der SPD Langen.** Die Jahreshauptversammlung der Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, Ortsverein Langen, findet am nächsten Mittwoch, 20 Uhr, im „Lämmchen" statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, die u. a. weittragende Entscheidungen vorsieht, hat die Partei in ihrem heutigen Inserat alle Mitglieder um Teilnahme gebeten. (Siehe auch Inserat.)

* **Keine Mülleimer auf den Radfahrweg.** Verschiedentlich wurden Klagen laut, daß der Radfahrweg in der unteren Bahnstraße von den Straßenanliegern zum Abstellen der Mülleimer benutzt wird. Im Interesse der Radfahrer wird darum gebeten, die Mülleimer am Entleerungstage unmittelbar neben das Hoftor zu stellen.

* **Ein Streuauto im Betrieb.** Straßenglätte in der letzten Zeit machte umfangreiches Streuen der Durchgangsstraßen erforderlich. Es ist erfreulich, daß jetzt ein Streuauto zur Verfügung steht. Mit diesem Fahrzeug ist es technisch möglich, die gefährdeten Bundes- und Provinzialstraßen in kürzester Zeit mit Sand zu bestreuen.

* **Hohes Katzenalter.** Uns wird geschrieben: In Bezug auf die Notiz in vorletzter Nummer der Langener Zeitung, die von einer 25jährigen Gans berichtet, verdient es wohl auch eine Katze in der Frankfurter Straße, ihres hohen Alters wegen, erwähnt zu werden. Zwar ist der „Peter" seit früher Jugend kein richtiger „Mann" mehr, was immer ein rätselhaftes Unbegreifen bei seinen Artgenossen hervorgerufen hat, doch dafür hat er immer eine große Treue und Anhänglichkeit zum Haus bewahrt. Trotz seiner 20 Jahre, die er bereits auf dem grauen Fell hat, ist er auch heute noch ein eifriger Mäusejäger. Bei guter körperlicher Verfassung (nur das Gehör hat notgelitten), sieht er so aus, als wolle auch er das Vierteljahrhundert voll machen. Gibt es noch so eine alte Mieze in Langen?

* **Von sechzig kamen zwei.** Die Volkshochschule führt z. Zt. zwei wichtige staatsbürgerliche Vorträge durch, in denen die mit der Volljährigkeit im Zusammenhang stehenden Fragen behandelt werden. Es ist dies ein so wichtiger Stoff, daß sich eigentlich jeder Mensch damit befassen müßte. Um sicher zu gehen, daß vor allem die vor ihrer Volljährigkeit stehenden jungen Menschen über den Termin der Vorträge informiert sind, hatte die Volkshochschule insgesamt 60 Angehörige des Geburtsjahrganges 1931 persönlich eingeladen. Wie jedoch der heutige junge Mensch auf staatsbürgerliche und rechtliche Aufklärungen reagiert, beweist die Tatsache, daß von 60 Eingeladenen ganze zwei erschienen waren! Wahrlich, ein wenig ermutigendes Zeichen um das Bewußtsein von Recht und Pflicht! Dabei war das, was Assessor Rehart ausführte und erklärte, doch für jedermann so bedeutsam. Der Vorsitzende behandelte ausschließlich Fragen, die den Menschen bis zum 21. Lebensjahr angehen und demnach auch für jeden Vater und für jede Mutter im Hinblick auf ihre Kinder wichtig sind. Die angeregte Aussprache am Schlusse bewies das sehr deutlich. Am nächsten Dienstag wird das Thema zu Ende geführt. Dabei geht es hauptsächlich um all die Dinge, die dem Menschen nach der Volljährigkeit begegnen. Der Eintritt ist frei.

* **Motorsportclub Langen gründet eine Jugendgruppe.** Der Motorsportclub Langen hat dem Beispiel vieler Motorsportclubs folgend, eine Jugendgruppe ins Leben gerufen. Vorerst ist natürlich an Motorradfahren nicht gedacht, vor allem nicht ohne Genehmigung der Eltern. Die Jugendgruppe wird von erfahrenen und älteren Mitgliedern unseres Clubs betreut, wofür Herr Friedrich Görich, der 2. Vorsitzende des MCL, die Gesamtverantwortung übernommen hat. Die Stunden der Zusammenkunft werden so gelegt, daß diese in den Wintermonaten spätestens 21 Uhr und im Sommer um 22 Uhr pünktlich beendet sind. Die Gründung findet am 23. Febr. im Clublokal „Gasthaus zum Deutschen Haus" statt.

Ein Arbeiterwohnheim für Langen

Ein lange geplantes Projekt wird Wirklichkeit

In der letzten Ausgabe der Langener Zeitung waren umfangreiche Bauarbeiten für die Errichtung vieler Wohnungseinheiten in Langen durch die Nassauische Heim-GmbH. Frankfurt a. M. öffentlich ausgeschrieben. Damit nimmt ein Projekt konkrete Formen an, das als sogenanntes „Arbeiterwohnheim" auf dem Barth'schen Gelände auf der Grundstücksspitze Karl-Marx-Straße — Bahnhofsplatz — Bahnhofsanlage errichtet werden soll.

Langen ist wie nur wenige Städte mit gleicher Struktur in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Industriekonzentration gelangt. Namhafte Firmen haben sich hier angesiedelt und viele hundert Arbeitnehmer finden durch ihre Tätigkeit in den geschaffenen Produktionsstätten Erwerb. Die Beschäftigung von Arbeitskräften, besonders aber von Facharbeitern, wirft jedoch auch Probleme auf, von denen der Bürger im allgemeinen nichts erfährt. So wurden zahlreiche hochqualifizierte Facharbeiter von auswärts herangeführt, die für die Produktion und damit für die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der betreffenden Firmen von größter Wichtigkeit sind. Bei der allgemeinen Wohnungsnot fällt es jedoch außerordentlich schwer, den hier beschäftigten Menschen ausreichende Wohnungsmöglichkeiten zu geben und auch in der Zukunft bestehen darin keine besseren Aussichten. Das ist um so bedeutsamer, als viele Arbeitende schon Jahre von ihren Familien getrennt leben und auch die Heranführung neuer Fachkräfte an den schwierigen Wohnungsverhältnissen scheitern wird.

Aus diesem Grunde gibt der Staat seine Unterstützung für ein Projekt, das der Überwindung des bestehenden Engpasses dient und nur an sogenannten Industrieschwerpunkten errichtet werden kann. Es ist nach der Fertigstellung zu hoffen, daß vielen in Langen arbeitenden Menschen eine Wohnung gegeben werden kann und anderen eine preiswerte Unterbringung in Aussicht steht.

Zwei Gebäude sind vorgesehen

Die Planungen und Vorbereitungen für dieses Wohnprojekt sind schon lange im Gange. Es war ein dornenreicher Weg bis zum heutigen Stadium. Immerhin handelt es sich um ein Dreiviertel-Millionenprojekt, das man angesichts der schwierigen Kapitalbeschaffung nicht ohne weiteres aus dem Boden stampfen kann. Außerdem wird dem Bau selbst von höchsten Stellen eine sehr große Bedeutung beigemessen, so daß die Planungen und Vorbereitungen mit außergewöhnlicher Verantwortung verbunden sind.

Das durch die Nass. Heim-GmbH. zu errichtende Bauvorhaben sieht entgegen früheren Absichten zwei Gebäude vor. Das eine soll am Bahnhofsplatz errichtet werden und enthält neben einigen Geschäften im Parterre 20 Mehrzimmerwohnungen, der andere Bau ist in der angrenzenden Karl-Marx-Str. vorgesehen, dient als Arbeiterwohnheim und enthält in 4 Stockwerken mehrere Dutzend sog. Wohnplätze, die aber jederzeit zu Familienwohnungen zusammengefaßt werden können. Die Trennung der Gebäude soll eine bessere Verwaltung ermöglichen.

Wenn auch noch manche Fragen zu klären sind und etliche Sorgen auf den Verantwortlichen lasten, so wird dieses stattliche Projekt doch eines Tages dem Bahnhofsplatz ein besonderes Gepräge geben und damit unserer Stadt zur Zierde gereichen.

Eine Richtigstellung

Wir veröffentlichten in unserer letzten Dienstags-Ausgabe eine Anzeige und einen diesbezüglichen redaktionellen Hinweis der KPD, Ortsgruppe Langen. Im Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Veröffentlichungen bittet die SPD, Unterbezirk Offenbach—Dieburg, um folgende Richtigstellung, die wir im Auszug bringen.

„In der Ausgabe Nr. 12 Ihrer werten Zeitung vom Dienstag, den 12. 2. 1952 haben Sie eine Anzeige der KPD, Ortsgruppe Langen und im redaktionellen Teil eine wohl aus gleicher Quelle stammende Meldung aufgenommen, die beide irreführende Unwahrheiten enthalten.

Wir stellen dazu fest:

Die sowohl in der Anzeige als auch in der Meldung zum Namen Willi Knothe gesetzte Bezeichnung „Sozialdemokrat" ist unrichtig. Willi Knothe jr. wurde bereits im Herbst des Jahres 1951 wegen erwiesener Zusammenarbeit mit der KPD und wegen seiner Tätigkeit in kommunistischen Tarnorganisationen aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ausgeschlossen. Auch der Vater des Willi Knothe jr., Bundestagsabgeordneter und n i c h t Landtagsabgeordneter Willi Knothe sen., hat sich in mehreren vor der Presse und dem Rundfunk abgegebenen Erklärungen von seinem Sohn distanziert.

Die Einladung der KPD, Ortsgruppe Langen an den SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Harald Koch trägt im Briefkopf das Datum vom 8. Februar 1952. Der Brief selbst wurde aber erst laut Poststempel am 12. Februar um 10 Uhr in Frankfurt bei der Post aufgegeben, also nach der Veröffentlichung der Anzeige und der Meldung in der Langener Zeitung. Ganz abgesehen davon, daß Bundestagsabgeordneter Dr. Harald Koch am 14. 2. 52 in einer Öffentlichen Versammlung der SPD in Mühlheim spricht, lehnt es die SPD ab, Versammlungen der KPD durch ihre Leute interessant machen zu lassen."

---

* **Truck auf Lieferwagen gefahren.** Ein amerikanischer Truck fuhr am Montagvormittag auf der Frankfurter Straße auf einen Lieferwagen aus Langen auf und beschädigte diesen. Er kümmerte sich allerdings nicht um den Unfall und fuhr munter davon. Der Lieferwagen fuhr ihm jedoch nach und holte ihn kurz vor Sprendlingen wieder ein, so daß das Kennzeichen festgestellt werden konnte. Die MP nahm alsdann die Angelegenheit in die Hand.

* **In der Kurve zusammengestoßen.** Am Montagabend gegen 21 Uhr ereignete sich in der Kurve Bahnstraße-Rheinstraße in der Nähe des Lutherplatzes ein Zusammenstoß, der besonders dadurch entstanden war, daß ein Lastkraftwagen in der Kurve parkte. Eine Ärztin, die aus Richtung Bahnstraße mit ihrem Auto kam, konnte das in der Kurve stehende Fahrzeug nicht überholen, da zur gleichen Zeit ein anderes Auto die Rheinstraße herkam, so daß der Zusammenstoß unvermeidlich wurde. Es entstand dabei lediglich Sachschaden.

Neue Dampfkessel. Die Süddhessische Gas- und Wasser-AG. in Darmstadt hat zwei neue Hochdruck-Dampfkessel anstelle der überalterten Kessel aufgestellt, die schon seit über vierzig Jahren in Betrieb waren. Die Leistung des einen Kessels liegt bei zehn Tonnen und des anderen bei sechseinhalb Tonnen Dampf je Stunde.

Hier regiert . . . das närrische Zepter!

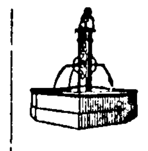
* **„Hinein!" — ins „Weiße Röß'l"!** Wie uns versichert wird, ist nun alles startklar zum großen Liederkranz-Maskenball. Man wird staunen, was hier an Dekorationen und Feinheiten zur Erlangung guter Fastnachtsstimmung getan wurde. Man kennt sich nicht mehr aus im „Lämmchen", so herrlich ist alles vorbereitet. Nun aber „hinein„ morgen Abend.

„Club"-Maskenball. Auf den großen Club-Maskenball, der morgen Abend im „Frankfurter Hof" stattfindet, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Es wird mit besonderen Überraschungen aufgewartet.

„Wohin an Fastnacht?" sagt mancher und schaut bestürzt in seine mehr oder weniger volle Brieftasche. „Wo etwas los ist, kostet's einen Haufen Geld!" Stimmt das? — Nicht immer! „Remmidemmi in Killa Kulla" spricht Bände, garantiert Stimmung, Trubel, Heiterkeit. Der Saal gleicht einem Märchen aus fernen Landen. Eine intime Bar mit ihren Schätzen und Geheimnissen lockt zu neuen Taten. Und welche Maske möchte nicht gern einen Radio-Apparat gewinnen? Darum auf nach Killa Kulla, in das sagenumwobene Reich mit seinen Gefahren und seinen Geheimnissen. Wer vermag sie zu lüften?

Die Gala-Abschluß-Sitzung der 1. LKG am Fastnachtsonntag wird, soweit wir es erfahren konnten, die beiden vorausgegangenen Damen- und Fremdensitzungen bei weitem übertreffen. Die Büttenredner der LKG haben neue Vorträge geschrieben, Kurt Werner wird mit einem vollständig neuen Protokoll aufwarten, die populärsten Büttenredner von Mannheim bis Mainz haben ihr Kommen zugesagt und die fröhlichen 4 wollen die Beine von Dolores in den Schatten stellen. Was soll man mehr schreiben. Diese Tatsachen müßten eigentlich genügen, um sofort nach einer Eintrittskarte zu rennen. Darum ihr Leut, tut jetzt net träume, die Sitzung dürft ihr net versäume; denn sowas hot die Welt noch net geseh, wie die Gala - Sitzung von der LKG.

Hafenfest des MCL. Die Einladung nach Rio, die der MCL seinen Freunden und Gönnern zukommen ließ, hatte ein unerwartetes Echo zur Folge. Über 300 Gäste waren in den „Hafen von Rio" eingelaufen, um eine köstliche Nacht zu verbringen. In tagelanger, mühevoller Arbeit unter Leitung des Bühnenbildstrategen Ernst Weigt, entstand im Saal des Frankfurter Hofes eine original, südamerikanische Hafenstraße, mit strohgedeckten, oftmals windschiefen, kleinen Hafenspelunken, deren gedämpftes Licht aus Türen und Fenstern, zusammen mit alten Straßenlaternen die Tanzfläche erhellten. Das Gesamtbild des Abends wurde abgerundet durch die zahlreichen und recht schönen Kostüme. Vom Hafenmädchen bis zur Königin der Nacht, vom Zigeuner über den Seepiraten zum spanischen Edelmann, vom Seeoffizier bis zum Kuli war das, einen Hafen belebende Volk in seinen Kostümen vertreten. Wohl selten gab es bei MCL-Veranstaltungen eine solche Stimmung wie die beim Hafenfest und als die Gäste schieden, wurde immer wieder die Frage laut, wann tritt der MCL wieder mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Der Start der kulturellen Veranstaltungen für das Jahr 1952 war für den MCL ein Riesenerfolg.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Große Ereignisse werfe ihrn Schatte voraus un weil mer nun mal momentan in de narrisch Zeit lewe, so will aach ich dazu mal widder e Wörtche sage. Ich hab mer en 6-Zylinder-Gleichstrom-Wage kaaft, um so besser un schneller die Leut uffsuche se kenne, die doderfor verantwortlich sin.

Als erstes find am kommende Samstag im Linne e Fußballspiel von zwaa internationale Fußballmannschafte statt. Also des soll e Spiel gewwe — wie noch kaans da war. Vor allem der Schiedsrichter — mit Schnapsflasch — is ganz große Klasse. Die Mannschafte treffe sich am Nachmittag an meim Standquartier — dem Vierröhrnbrunne, bzw. beim Hawwer — wern dann vom Borjemaaster empfange un mit Musik die Bahnstraß enunner ins Linne gebracht. Jeder, der ebbes forn Fußball iwwerig hat mißt da erscheine. Die Langener wern aach bestimmt in Masse da enunner streme, weils diesmal kaan Eitritt kost.

Am nächste Samstag is der große märchenhafte Preismaskeball von de LKG mit Preise, die Lange iwwerasche wern. Am Faschingssonntag lasse mir in Gedanke de Fastnachtszug an uns vorüberziehe und am Awend gibts von de LKG im Frankforter Hof e Prunksitzung, die an Witz, Geist un Humor alles bisher Dagewesene in de Schatte stelle werd. Kanone von Mannheim bis Mainz steije in die Bitt un wer nochemal die erle Ψe un sich halbdod lache will, der braucht nur da hiezugeh. Also es is ebbes los — werklich!

Am End von de vergangene Woch war der große Sammeltransport von der notgelandete Ami-Maschin. Des war e schee Stickche Arweit, bis die des Ding um die Eck gebracht hatte. Manch aaner hat schon aagenomme, daß es beim Rathaus klaa Holz un korz und klaane Fensterscheiwe un e bißje Arweit forn Widderuffbau geeb. Es is awwer alles noch emal gut gange. In de Bahnstraß hawwe die Schrott-Transporteure festgestellt, daß se schon bessere Straße gefahrn weern.

Gestern bin ich mit meim Mentelche vom Winterschlußverkaaf doch tatsächlich an so em Karrn (hochdeutsch: Auto) hänge gebliwwe. Also ich komm vom Bahnhof — marschier die Bahnstraß enuff — unner dene abgekrotzte Platane — un schon hat mer, beim Iwwerhole von em annern Fußgänger, so e Auto am Rockzippel gehengt. So ebbes kann nur bassiern, weil die Wage zwische de Beem. halb uff em Trottoir abgestellt wern. Zur Vermeidung von solche Winkelriß empfehl ich den Bau von aastennige Parkplätz odder — seider noch net dadruff komme?) — Mietgarage. Ebbes muß jedenfalls gescheh, damit die Wage vom Trottoir verschwinne.

Die klaane odder große Lausbuwe, die die Reklame- un Ortsschilder beim Krankehaus demoliert hawwe, sollte sich scheme. E aastennig Tracht Prijel wer garnet schlecht!

Nochmals e Wörtche zu Eure Eisendunge. liewe Langener: Ich möcht drum bitte, daß Ihr alles an die Langener Zeitung schickt, unnerm Stichwort „Vierröhrnbrunne". Termin for se ebbes is immer Mittwochs, spätestens 15 Uhr. Un vor alle Dinge, setzt Euern Name drunner. Uff anonyme Eisendunge kann ich net mehr eigeh — sonst geh ich ei. Also bitte, macht Euern „Wilhelm" drunner. De „Schorsch" werd sich aach in Kürze der Öffentlichkeit vorstelle . . . Awwer nun is de Kreis widder geschlosse un deshalb nochmals en Vers for des Samstag-Fußballspiel:

Am Samstag sin mer all zu finne,
am Fußballplatz im unnere Linne,
da werd — daß es so kracht,
viel Spaß beim Spiel der Fassenacht!

wünscht Euch Euern
Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Aus der Evangelischen Gemeinde

Orgelkonzert. Wir weisen noch einmal auf das Orgelkonzert hin, das am kommenden Sonntag, 20 Uhr, in unserer Kirche stattfindet. Professor Janacek aus Stockholm spielt Werke von Bach, Buxtehude, Pachelbel, außerdem Werke verschiedener bömischer und nordischer Meister. Programme, die zum Eintritt berechtigen, zum Preis von 1 DM, Schüler zahlen 0,50 DM, an der Abendkasse.

Der Ackermann und der Tod. Die Ackermannspieler, Berufsschauspieler aus München, die augenblicklich durch unsere Evangelische Kirche in Hessen und Nassau reisen, spielen am kommenden Donnerstag in unserer Kirche das mittelalterliche Spiel „Der Ackermann und der Tod". Ein Spiel vom Ringen des Menschen mit dem Rätsel des Todes aus dem Jahr 1400 von Johannes von Saaz. — Die Ackermannspieler wollen mit diesem Spiel die durch Not und Verderben gegangenen Menschen unserer Tage zu innerer Einkehr mahnen und aufrichten durch die tröstliche Erkenntnis, daß auch Vernichtung und Tod ihre Sendung haben in einer von Gott gefügten Ordnung der Schöpfung. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1 DM, für Schüler 0,50 DM. Wir weisen schon jetzt empfehlend darauf hin.

Gewinne in Höhe von **50000.-, 25000.- 10000.-, 1000.-** oder **500.- DM** können Sie in jedem Vierteljahr mit einem **Baby-Bond** erzielen;
ohne Formalitäten erhalten Sie ihn für DM 10.- bei jedem Kreditinstitut oder Postamt.
Risiko haben Sie nicht, denn am 1. September 1956 erhalten Sie Ihre DM 10.- wieder zurück!
Nächste Ziehung der Prämien-Schatzanweisungen (Baby-Bonds) **am 1. März 1952.**
Gewinne ohne Risiko!

Götzenhain

g **Maul- und Klauenseuche erloschen.** In der Gemeinde konnten alle Sperrmaßnahmen, die durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche notwendig geworden waren, aufgehoben werden, da die Seuche jetzt endgültig erloschen ist. Mit der künstlichen Rinderbesamung, für die sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung eingesetzt hatte, wurde am Montag begonnen.

g **Ein weiterer Diebstahl.** Wiederum gelang unbekannten Tätern in der Gemeinde ein Diebstahl. Sie stahlen im Anwesen des Herrn Weber, Goldgrubenstraße, drei Kaninchen.

g **Götzenhain erhielt das „närrische Stadtrecht".** Nach eifrigen Vorarbeiten und wirkungsvollen Ankündigungen hielten die Sänger der Sportgemeinschaft Götzenhain am Sonntagabend in der Turnhalle eine außerordentlich gutbesuchte Fremdensitzung ab. Mit großem Beifall wurde die Erklärung des Ministerpräsidenten Heinrich Jung aus Dreieichenhain aufgenommen, bis zum Aschermittwoch gelte für Götzenhain Stadtrecht. Herr Bürgermeister Lenhardt überreichte der närrischen Regierung die Stadtschlüssel, erklärte aber in humoristischem Tone, der Ministerpräsident sei bis zum Aschermittwoch auch für Wohnungsangelegenheiten zuständig und Wohnungssuchende müßten die Sprechstunden des „närrischen Stadtoberhauptes" einhalten, die für jeden Mittwoch von 24 bis 2 Uhr festgesetzt seien. Nach dieser Zeremonie wurde den Gästen ein umfangreiches, vierstündiges Programm geboten, das für die nötige Stimmung sorgte und alle zufrieden stellte. Begeisterten Beifall erhielt Frau Minna Bendel für ihren Vortrag über einen Rheinausflug. Eine besonders schwierige Aufgabe hatte sich der Humorist Georg Kohl gestellt. Mit ziemlicher Vollendung imitierte er die bekannte Filmschauspielerin Marika Rökk. Die „Drei Nulpen" sorgten für die musikalische Unterhaltung. Willi Rau und andere Götzenhainer Humoristen erfreuten durch ihre Vorträge und Büttenreden, und schließlich stellte Fräulein Lisa Kohl ihr tänzerisches Können unter Beweis.

Sender tagsüber wieder in Betrieb. Der Hessische Rundfunk wird in den nächsten Tagen mit den Einmessungen der neuen Viermastrichtantennen auf dem Heiligenstock bei Bad Vilbel fertig. Infolgedessen kann der Betrieb auf dem Mittelwellensender, der in den letzten Wochen tagsüber unterbrochen war, wieder durchgehend aufgenommen werden. Die Sendungen zwischen neun und vierzehn Uhr sind dann auch wieder auf der Mittelwelle zu hören. In den Abendstunden braucht Radio Frankfurt mit seiner Sendestärke in Zukunft nicht mehr herunterzugehen. Die regelmäßigen Sendezeiten werden ab Montag, den 18. Februar wieder aufgenommen.

Gasflamme brennt wieder. Auf dem Wolfskehler Bohrgelände ist am zweiten Schacht die Erdgasflamme zu weiteren Versuchen wieder angezündet worden. Die Elverath-Gewerkschaft ist in ihren Arbeiten durch das Schneewetter stark behindert. Zugangswege u. Umgebung der Bohrstellen sind völlig auf geweicht.

Neue Hörmöglichkeiten für Schwerhörige. Die Weiterentwicklung der Technik in Bezug auf elektrische Hörgeräte stellt gegenüber den früheren Hörapparaten einen erheblichen Fortschritt dar. Hochwertige Hörgeräte mit kleinen Miniaturröhren (Netzgeräte), ohne Batterien), werden im Laboratorium der Firma Siemens - Reiniger - Werke AG nach jahrelanger wissenschaftlicher Forschungsarbeit hergestellt. (Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe.)

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 27

Egelsbacher Nachrichten

e **Hohes Alter.** Frau Marie Gaubatz, Rheinstraße 64, feiert am Montag, den 18. Februar 1952 ihren 80. Geburtstag in selten geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Sie nimmt nicht nur an den Geschehnissen ihres häuslichen Herdes sondern auch am öffentlichen Leben noch regen Anteil. Auch bei einer kleinen Karnevalveranstaltung ist Mutter Gaubatz noch gerne dabei.

e **Bohrversuch nimmt erfolgreichen Verlauf.** Die mit der Durchführung des Bohrversuchs in der Nähe der Pumpstation II beauftragten Arbeiter sind jetzt bei einer Tiefe von 18 Metern angelangt. Nach dem Durchstoßen einer dicken Lettschicht stieß man jetzt auf eine noch dickere Kiesablagerung. Das bis jetzt vorgefundene Wasser läßt darauf schließen, daß beim Erreichen der vorgesehenen Tiefe noch größere Wassermengen angetroffen werden, die der Wasserversorgung der Gemeinde zugeführt werden können.

e **Frühjahrsspritzung der Obstbäume beginnt in 14 Tagen.** Auch in diesem Frühjahr wird wieder eine Schädlingsbekämpfung in den Obstbaumgrundstücken durchgeführt. In ungefähr 14 Tagen soll mit der Durchführung der Spritzarbeiten begonnen werden.

e **Fundsachen.** Ein deutscher Schäferhund wurde bei der Bürgermeisterei als zugelaufen gemeldet.

e **Glatte Straßen sind eine Gefahr für Fußgänger und Kraftfahrzeuge.** In einer Bekanntmachung hat der Bürgermeister alle Grundstücksbesitzer aufgefordert, bei Glatteis die Bürgersteige und Fahrbahnen zu streuen und bei Schneefall zu reinigen. Auch die Floßrinnen sollen vom Schnee freigehalten werden, damit bei eintretendem Tauwetter das Schneewasser unbehindert abfließen kann.

e **Ackermannspieler in Egelsbach.** Nachdem im November 1950 die Spielgemeinschaft „Der Ruf" in unserer Gemeinde weilte, weiß die Gemeinde, wie tiefgründig und nachhaltig die Wirkung eines solchen Spieles sein kann. Nunmehr hat eine kleine Gruppe Münchener Schauspieler, die sich ganz in den Dienst der Verkündigung der Kirche gestellt und in ganz Süddeutschland schon viel Anklang gefunden hat, zugesagt, am Mittwoch, den 20. Februar, abends 20 Uhr in der evangelischen Kirche das Spiel: „Der Ackermann und der Tod" zu spielen. Obwohl das Spiel aus dem Jahre 1400 (von Johannes von Saaz) stammt, wird es durch die Ackermannspieler so lebendig gestaltet, daß es auf die heutigen und tiefsten Nöte des Menschen (Krieg, Raub, Tod) eingeht und Antwort gibt.

e **Boxer warten mit Großveranstaltung auf.** Die Boxabteilung der Sportgemeinschaft ist als Ausrichter für eine Boxveranstaltung des Boxverbandes beauftragt, die zu Beginn des Monats März im Eigenheimsaalbau steigen soll. Es handelt sich um eine Veranstaltung, bei der Vorentscheidungskämpfe zur Hessenmeisterschaft ausgetragen werden sollen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Carol Reed drehte in den Dschungeln Malayas und auf den Sundainseln seinen neuesten Film „Der Verdammte der Inseln", der ab Freitag in den Egelsbacher Lichtspielen gezeigt wird. Er benötigte 6 Monate, um endlich in Arabien die Hauptdarstellerin — die Studentin Kerima — zu finden, die ihm einzig geeignet erschien, die Eingeborene Aissa darzustellen. Dieser Film wurde von der Selbstkontrolle als künstlerisch wertvoll ausgezeichnet, was bis jetzt nur wenigen Filmen zuteil wurde. Außerdem zwei weitere Reißer: „Der Sohn von Monte Christo" (Die Stunde der Vergeltung)und ein neuer Tarzanfilm „Tarzan und das Leopardenweib".

Erzhausen

ez **Die Erzhäuser „Narrhalla"** startet am kommenden Sonntag, 17. Febr. 1952, 20.11, in der „Ludwigshalle" zu ihrer großen Herren- und Damen-Sitzung. Bekannte Erzhäuser Narrhallesen haben es sich in den Kopf gesetzt, wieder einmal die Ereignisse unserer Zeit mit echtem Humor und Frohsinn zu beleuchten. Wie man aus närrischen Hofkreisen so erfährt, wird der Einzug des Prinzen Heinrich XVII. der Prinzessin Theresia von Sidow, sowie des gesamten Närrischen Ministeriums und Hofstaates mit zu den äußerlichen Höhepunkten des Abends zählen. Mehr über Frohsinn, Gesang und Humor zu berichten, erübrigt sich wohl, da die Herren- und Damensitzungen der Narrhalla für Qualität bürgen. Also — Achtung! Fertig! Los! und hinein mit Helau am Sonntagabend.

ez **Der Vereinsball der Chorgemeinschaft Germania-Eintracht** brachte am vergangenen Samstag im „Erzhäuser Hof" einen vollen Saal. Der Faschingszeit entsprechend hielt das Ballkomitee um 20,11 seinen Einzug. Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Vorsitzenden Willi Lotz übergab dieser die Leitung des Balles dem Vorsitzenden des Ballkomitees Herrn Georg Lotz. Der Verlauf des Abends gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Die jüngsten Mitglieder des Frauenchors hatten unter der bewährten Leitung von Frau Matzelt 2 Tänze einstudiert und konnten sich mit dem Marsch „Frei weg" und dem getanzten „Haben se nicht 'ne Braut für mich" reichen Beifal ertanzen. Auch die jüngsten Mitglieder des Männerchors wollten nicht zurückstehen und zeigten in Gesangs- und humoristischen Vorträgen ihr Können. Die Herren Georg Knöß und Fritz Dohn sangen Lieder aus Operetten und eroberten damit die Herzen besonders die weiblichen, im Sturme. Besonderen Dank verdient die Kapelle „Harmonie", die durch ihre wunderbare Ballmusik alle Herzen rasch in Schwung brachte. So ging es tanzend, singend und lachend bis zum frühen Morgen.

ez **Der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust** veranstaltete am vergangenen Samstag in der „Ludwigshalle" seinen Vereinsball, der unter dem Motto stand: „Unter der roten Laterne von St. Pauli". Der prächtig ausgeschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der 1. Vorsitzende Philipp Lindenlaub um 20.11 mit einer Begrüßungsansprache den Ball eröffnete und die Leitung des Abends der Ballkommission übergab. Nach dem Lied „Jetzt kommen die lustigen Tage", kam nun das Tanzen an die Reihe, zu dem die Kapelle „Marion" glänzend aufspielte und vom ersten bis zum letzten Tanz alle begeisterte. Für die Unterhaltung in den Zwischenpausen sorgten die Solisten des Vereins in Quartetten und humoristischen Einlagen, mit denen sie wahre Lachstürme hervorriefen. Alle Gäste, Freunde und Teilnehmer waren so von dem stimmungsvollen Verlauf des Ballabends begeistert, daß man sich nur schwer dazu entschließen konnte, unter der roten Laterne Abschied zu nehmen.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 17. Februar 1952 Luthertag:
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde des Kirchenchors
Montag, den 13. 2., 20 Uhr: Ev. männl. Jugend (15—18) im Jugendzimmer
Mittwoch, den 20. Febr., 20 Uhr: i. d. Kirche: „Der Ackermann und der Tod" (ein Spiel der Ackermannspieler-München)
Freitag, den 22. Februar, 20 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes (Helferkreis) und der ev. weibl. Jugend

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

Standesfälle im Monat Januar 1952 beim Standesamt Egelsbach

Geburten:
9. Thieme, Elisabeth, Schulstraße 46
26. Fischer, Hans-Jürgen, Schulstraße 29

Eheschließungen:
18. Sallwey, Phil. Heinrich mit Elisabeth Erika Baldischweiler, Schulstraße 26
18. Stutzinger, Werner mit Frieda Schönhals, Goethestraße 13

Sterbefälle:
4. Knöß, geb. Köppel, Elisabeth, Weedstr. 35
10. Stiefel, Heinrich, Christian, Schillerstr. 1
13. Zalabak, Robert, Wolfsgartenstr. 7
14. Dommermuth, Hch., Hinter dem Brühl
19. Kühn, geb. Werner, Marie, Woogstr. 19
26. Lohr, geb. Holzmann, Sophie Luise, Taunusstraße 28

Bekanntmachung

der Nachtrags-Haushaltssatzung

der Gemeinde Egelsbach, Kr. Offenbach a. M. für das Rechnungsjahr 1951

Auf Grund des § 88 der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. 12. 1945 (GVBl. 1946 S. 1) wird nach dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 29. 2. 1951 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1. Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf 445 406,94 DM (gegenüber 379 546,45 DM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 445 406,94 DM (gegenüber 379 546,45 DM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)
und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf 60 000,— DM (gegenüber 0 DM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 60 000,— DM (gegenüber 0 DM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)
festgesetzt.

Die nach § 86 Abs. 1 HGO. vom 7. 6. 1950 vorgesehenen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde sind unter dem 31. 1. 1952 erteilt.

Egelsbach, den 31. Januar 1952.

Der Bürgermeister: I.V.: Wannemacher.

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Der Verdammte der Inseln
Fr 20.15 Sa 20.15 So 18.15 So 20.30 Unter tropischem Himmel erleben Sie die Geschichte einer Haß-Liebe - einer zügellosen Leidenschaft. Alle Aufnahmen dieses Films sind Originalaufnahmen von Ceylon und dem Malayischen Dschungel.
Die Stunde der Vergeltung
Sa 22.30 So 16.00 (Der Sohn von Monte Christo) Ein Abenteuerfilm, wie Sie ihn sehen wollen.
Mi 20.15 **Tarzan u. das Leopardenweib**

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Grabe¦g & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

Heute ganz früh hatte man ihn aus seinem Wagen geholt. Ein Beamter hatte ihn vernommen. Er habe doch im Rundgang gestanden, als die Schwestern Junghoff arbeiteten. Ob er denn nichts bemerkt habe?

Die Vernehmung hatte im Salonwagen des Direktors stattgefunden, und der Direktor hatte ihn mit seinen strengen, dunklen Augen angesehen.

Willi schluckte ein paarmal. Wie — hätte er vielleicht aussagen sollen, daß er die Schimpansin immer festband und allein ließ, um sich im Vorhang zu verstecken und sich Jettas Salto anzusehen? Das wäre das Ende gewesen!

Lene krank und er selbst pflichtvergessen! Oh — der Herr Direktor hätte ihn auf der Stelle entlassen. So hatte er ausgesagt, daß er mit Lene im Rundgang gestanden habe und sonst niemand dagewesen sei.

Ein Frösteln überlief den Zwerg, obwohl sein Kopf brannte. Sein ganzer kleiner Körper war von Unruhe erfüllt, als säße er in einem Gestrüpp von Brennesseln. Er äugte über die Brüstung der Loge.

Die Artisten saßen auf den Stühlen des Parketts. Der Clown Valenci hatte neben der Kassiererin in der ersten Reihe Platz genommen. Nun klappten alle Sitze. An der Seite des Direktors Straßbeck betrat Orlando das Zelt.

Die Stimme des Direktors füllte das weite Chapiteau. „Herr Orlando ist aus der Haft entlassen worden, seine völlige Unschuld hat sich herausgestellt." Fest legte er die Hand auf Orlandos Schulter. „Auch der Kutscher Cestnick ist wieder bei uns. Die Polizei hat eingesehen, daß keiner vom Zirkus einer solchen Tat fähig ist." Straßbeck warf den Kopf in den Nacken, so daß die dunklen, halblangen Haare flogen. „Die Probe geht weiter." Er drehte sich um und ging hinaus. Es war geradezu ein feierlicher Akt — die Rehabilitierung der Kollegen.

Im nächsten Augenblick wirbelten schon wieder die bunten Bälle des Jongleurs Eriesen durch die Luft, stemmte der Kraftmensch seine gewaltigen Hanteln.

Fräulein Stemmler kam mit schnellen Schritten auf Orlando zu. Sie faßte beide Hände des Reiters und drückte sie in ihrer überschwenglichen Art. „Ich bin so glücklich, Orlando. Ich hatte wirklich Angst um Sie."

„Schon gut, Fräulein Stemmler", unterbrach er sie und sah zu, wie jetzt Cestnick den Rappen Odin zum Auftritt führte.

Die Kassiererin ließ sich durch Orlandos Kargheit nicht einschüchtern „Kommen Sie mit zu Valenci!" bat sie, und Tränen glitzerten in ihren kurzsichtigen Augen. „Sie müssen hören, sie müssen hören, was ich erlebt habe. Es war interessant. Mein Leben vergesse ich die Viertelstunde nicht, als ich auf dem Gang vor dem Zimmer sechsundneunzig saß und auf meine Vernehmung wartete."

Valenci winkte zu Orlando hinüber. „Komm doch, Peter", rief er, „wer kann Fräulein Stemmler widerstehen?"

Die anderen Artisten und das Stallpersonal verliefen sich allmählich.

Mit einem erzwungenen Lächeln folgte Orlando dem Wink Valencis Noch immer trug er die Erschütterung in sich, daß Thomas für ihn eingetreten war. Der Freund, an dem er so schlecht gehandelt hatte. Nun war es aus zwischen ihm und Viktoria! Morgen brach der Zirkus Straßbeck sein Zelt ab. Es ging nach Berlin. Wie gut!

„Da sind Sie ja wieder!" Das zerfurchte Gesicht Valencis verzog sich

Ein kräftiger Händedruck. „Grüß Gott, alter Valenci. Ich danke euch allen"

Ironisch funkelten die Augen des dummen August hinter den dicken Brillengläsern.

„Ich weiß nicht, ob du Grund hast, Peter. Ich mußte dem Kriminalrat die alte Geschichte aus Neapel berichten", bekannte Valenci.

Resigniert ließ sich Orlando auf einen Stuhl nieder. „Jeder muß aussagen, was er weiß", erwiderte er abwesend.

Die Stemmler schöpfte tief Atem. „Mir verdankt man es, wenn man jetzt den wahren Schuldigen findet. Ja — das kann ich wohl als mein Verdienst in Anspruch nehmen. Also, ich wurde bestellt. Ich sollte versuchen, den Mann zu identifizieren, der am Montagabend so spät eine Einlaßkarte verlangt hatte. Ich sitze auf dem Gange. Da kommt tatsächlich der Mann. Ich springe auf und rein in das Zimmer. Er ist es, Herr Kriminalrat! Ich erkannte ihn sofort wieder. Mein berühmtes Gedächtnis! Ich kann euch sagen, der Kriminalrat fiel aus allen Wolken. ‚Ich bewundere Sie, Fräulein Stemmler', sagte er. ‚Und nun setzen Sie sich wieder auf den Gang und beobachten Sie den Mann. Nur Sie können ihn überführen. Sie haben gewiß ein großes schauspielerisches Talent!' Ich also wieder hinaus auf den Gang und sehe den Mann nur an. Er erbleichte und zitterte unter meinen Blicken. Uebrigens hatte er ein merkwürdiges Frauenzimmer bei sich. Plötzlich geht die Tür von Nummer sechsundneunzig auf, und ein Beamter ruft durch den ganzen Flur . . ." Die Kassiererin stockte. „Herrgott nochmal — wie war der Name? Ich kann ihn doch unmöglich vergessen haben — bei meinem Gedächtnis . . . Ich habe es: Alette Edzard! — rief der Beamte. Ein eigenartiger Name, nicht wahr?"

Orlando hatte die Augen geschlossen, als quäle ihn die aufregende, schwatzende Stimme. In seinem Hirn bohrten nur die Gedanken: Thomas und Viktoria.

Valenci aber nahm seine Brille ab. „Alette Edzard — Alette Edzard . . ." — wiederholte er nachdenklich. „Haben Sie sich auch nicht verhört? Hieß die Dame wirklich so?"

„Natürlich hieß sie so. Aber eine Dame war es bestimmt nicht, lieber Valenci!" Gekränkt über Orlandos Teilnahmslosigkeit hatte sich die Stemmler erhoben. „Ich weiß auch nicht, was sie mit der Sache zu tun haben soll. Warum die Polizei überhaupt immer noch Geschichten macht. Ich habe ja schließlich den Mörder festgestellt. Niemand kann es sonst sein als der Seemann. Ich habe schon mit Herrn Direktor gesprochen. Man muß unbedingt die Kontrolle verschärfen. Es geht nicht an, daß sich Mörder heimlich in unser Zelt stehlen."

Sie blickte auf ihre Armbanduhr und stieß einen kleinen Schrei aus. „Ich muß an die Kasse. Gott — wird das einen Ansturm geben zur morgigen Abschiedsvorstellung. Heute kleben schon die Plakate, daß Sie wieder reiten, Herr Orlando!" Sie lief davon, dicht am roten Ring entlang.

Bockend, den Kopf schüttelnd und nach hinten auskeilend, wurde der Rappe Odin von Cestnick hereingeführt. Der Stallmeister kam mit zwei Burschen und stellte die hohe Hürde auf.

„Bitte, Herr Orlando!" rief er zu dem Reiter hinüber, der sich sofort erhob.

XVIII.

Zur gleichen Zeit, da Direktor Straßbeck mit Orlando das Chapiteau betrat, klingelte das Telefon im Büro der Firma Holten am Rödingmarkt.

Das Bürofräulein erwiderte auf die Anfrage nach Herrn Dr. Holten, daß der Juniorchef im Hafen, auf dem Dampfer „Livorno", sei

Der Anrufer entgegnete, daß er bitte, dann den Herrn Prokuristen auf seinen Besuch vorzubereiten. Sein Name sei Riedler.

Ja, Herr Prokurist Nöldecke sei im Büro Wann der Herr kommen werde? In einer kleinen Viertelstunde, war die Antwort.

Das Fräulein legte auf und meldete dem Prokuristen den bevorstehenden Besuch. Nöldecke hörte den Namen verwundert und stellte fest, daß es sich um keinen ihm bekannten Kunden handelte.

Als der Kriminalrat nach einer Viertelstunde die Halle des Hauses Holten betrat, die förmlich Solidität, Sauberkeit und geschäftliche Ehrbarkeit auszustrahlen schien, schickte er dem Prokuristen Nöldecke seine Karte hinein.

Die Tür öffnete sich und Nöldecke sah ziemlich ratlos den Besucher an.

Sport-NACHRICHTEN

Mörfelden — 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag bestreitet der Club sein Verbandsrückspiel in Mörfelden. Der Gegner überraschte im Vorspiel und brachte der Langener Mannschaft eine knappe Niederlage bei. Im Moment stehen beide Mannschaften punktgleich in der Tabelle. Nach dem Versagen des Clubsturmes gilt Mörfelden in diesem Treffen als klarer Favorit, aber es ist ein Derbyspiel, das auch Überraschungen bringen kann. Wenn die Langener Mannschaft wieder in die Form wächst wie gegen Oberroden, Münster und Egelsbach, wird es der Gastgeber nicht so leicht haben, zu gewinnen. Punkte benötigen jedenfalls beide Mannschaften.

Die Reservemannschaften spielen vorher. Langener Fußballfreunden ist Gelegenheit gegeben, mit dem Omnibus nach Mörfelden zu fahren. Die Abfahrt siehe Spielkalender.

Zwei Sonntage ohne Punktkämpfe, nur die Jugend spielt in Freundschaft gegen Langen

Während die beiden aktiven Mannschaften der Sportgemeinschaft Egelsbach termingemäß am kommenden Sonntag spielfrei sind und für den Fastnacht-Sonntag (24. 2. 52) vom HFV auch für die II. Fußball-Amateurliga Darmstadt allgemeine Spielruhe angeordnet wurde, müssen somit die Egelsbacher Fußballfreunde für zwei Sonntage auf ihren so geliebten Fußballsport verzichten.

Lediglich die Jugend setzt ihre Spiele fort, so daß diese für die nötige Abwechslung sorgen. So fahren am Samstagnachmittag die 1. und 2. Schülermannschaften zum Freundschaftsrückspiel ins Langener „Linden" zu den gleichen des 1. FC Langen, während der „Jugend - Gruppenmeister Egelsbach" die spielstarke A-Jugend des 1. FC Langen am Sonntagvormittag um 10 Uhr auf den Egelsbacher Brühlwiesen zum fälligen Freundschafts-Rückspiel verpflichtet hat. Wünschen wir den Jugendspielen einen schönen Verlauf und einen guten Besuch aller Fußballfreunde.

SSG Langen — Seeheim

Mit der SG Seeheim empfängt am kommenden Sonntag die SSG einen Gegner, der zwar in der Tabelle die „Rote Laterne" bildet, aber in den letzten Spielen sich mächtig anstrengte, das Tabellenende zu verlassen. Dies dürfte für die Blau-Schwarzen eine Warnung sein, dieses Spiel mit restlosem Einsatz zu bestreiten. Mit einem spannenden Punktekampf dürfte daher zu rechnen sein. Beginn 14.30 Uhr.

Berichtigung:

Das Freundschaftspiel am vergangenen Sonntag zwischen der FC B-Jugend und der der SSG, endete nicht wie irrtümlich berichtet, für die Jungens der FC, sondern für die SSG B-Jugend mit 3:1 Toren.

Tischtenis

Hans Sehring — Vertreter des Bezirks Darmstadt bei südhess. Meisterschaften!

Bei den am vergangenen Sonntag in Eberstadt ausgetragenen Bezirks - Jugendranglistenspielen mußte der TTCL auf seinen allein eingeladenen Spitzenspieler Werner Meyer verzichten, der sich im Training verletzt hatte. Für ihn wurde der 14jährige Hans Sehring zugelassen, dem man gegen die durchweg wesentlich älteren Klassespieler derTischtennis-Hochburgen Mörfelden, Darmstadt Biblis und Bensheim wenig Chancen gab, der umso mehr durch großartige Leistungen überraschen konnte. Er war in diesem Klassefeld der Spitzenspieler des Bezirks die Sensation; wer ihn aber sah, weiß die ungeheure Energieleistung dieses Langener Jungen zu würdigen, der, nachdem er sich unter „die letzten Acht" gekämpft hatte, oft am Rande des physischen Zusammenbruchs stand und dennoch den dritten Platz erkämpfte, der ihm die Teilnahme an den am kommenden Sonntag — wiederum in Darmstadt — stattfindenden südhessischen Meisterschaften ermöglichte, was nicht einem einzigen Kreisjugendmeister des Bezirks Darmstadt gelang. Die Vertreter des Bezirks sind: 1. Neiter (SV 98 Darmstadt), 2. Gais (SKG Mörfelden), gegen den Sehring erst im 3. Satz mit viel Pech 19:21 verlor, und 3. Hans Sehring (TTC Langen).

Das Verbandspiel der 1. Herrenmannschaft des TTCL war wegen der Bezirks-Jugendranglistenspiele kurzfristig abgesetzt worden. Am kommenden Sonntag müssen die Langener bei dem derzeitigen Tabellenzweiten in Bessungen wahrscheinlich ohne Meyer und Müller antreten und würden so um eine weitere bedauerliche Niederlage kaum herumkommen.

Handball

Handballvorschau des TV 1862 Langen

Das Meisterschaftsprogramm der Handballer des Kreises Darmstadt bringt am Sonntag drei Begegnungen. Das wichtigste Spiel findet in Oberramstadt statt, wo der Spitzenreiter TV Langen anzutreten hat und dort alle Register seines spielerischen Könnens ziehen muß, um auch im Rückspiel siegreich zu bleiben. Allerdings wird es für die Langener großer Mühe und Anstrengung bedürfen, die für die Meisterschaft notwendigen Punkte heimzuholen, denn Oberramstadt ist gerade auf eigenem Platz als eine ausgesprochene Heimmannschaft sehr gefährlich. Doch auch die Langener verstehen zu kämpfen, wenn es gilt, und sie werden, unterstützt von Mitgliedern und Handballanhängern, mit allen Kräften und durch restlosen Einsatz alles tun, um die günstigen Chancen für die Meisterschaft zu wahren. Abfahrtzeiten für die Mannschaften sowie für die Schlachtenbummler s. Vereinskalender.

1953 Deutsches Turnfest

In Hamburg — „Am Tor zur Welt" — findet 1953 das nächste Deutsche Turnfest statt. Die Arbeiten für das gewaltige Geschehen sind bereits seit Herbst 1951 in vollem Gange.

Wird der Turner Dr. Heikki Savolainen den olympischen Eid ablegen

Finnland, als das Land, in dem die Olympischen Spiele 1952 stattfinden, hat das Recht den Olympioniken zu stellen, der den olympischen Eid ablegt. Man hat 10 namhafte Personen gefragt, wer die geeignete Person wäre. Neun davon, darunter auch der Reichtagspräsident und der Ministerpräsident, nannten den Arzt Dr. Heikki Savolainen. Dieser ist Turner und hat bereits bei 4 OlympischenSpielen (1928, 1932, 1936, 1948) mitgewirkt und jedesmal Olympiamedaillen errungen. Sein Können ist auch jetzt noch so hervorragend, daß der Trainer der finnischen Spitzenturner, Dr. Birger Steumann, überzeugt ist, daß Savolainen sich in die acht Mann starke Olympia-Turnriege hineinturnen wird. Kommt er in die finnische Nationalmannschaft, dann ist er zum fünften Mal Olympionike und schon deshalb der Würdigste, den olympischen Eid zu sprechen. Dr. Savolainen hat sein Heimatland insgesamt neunmal bei Länderkämpfen vertreten und wurde 1931 u. a. Weltmeister im Zwölfkampf und am Reck. Der Name Savolainen wird in der Turn- und Sportwelt noch lange bestehen, denn Dr. Savolainen hat 3 Söhne und 2 Töchter, die bereits erfolgreich Turn-, Leichtathletik- und Gymnastikwettkämpfe bestritten haben.

MCL-Kurzmeldungen

Der Motorsportclub Langen e. V. (DMV) wurde durch ein persönliches Schreiben des Präsidenten des Deutschen Motorsportverbandes für seine erfolgreiche Arbeit im Jahre 1951 ausgezeichnet. Der Präsident gab u. a. seiner Hoffnung Ausdruck, daß alle Clubs im DMV, Berichterstattung und Erfolgstätigkeit in gleicher Weise führen, wie es der MCL im Berichtsjahr 1951 getan habe.

Einer der erfolgreichen deutschen Privatfahrer des Zuverlässigkeitssportes, Dr. Albert Demke, Mitglied des MCL, erlitt am Sonnabend beim Start zur ADAC - Winterfahrt Hessen am Steuer seines Wagens einen Herzschlag. Mit Dr. Demke verliert der deutsche Motorsport einen erfolgreichen und passionierten Sportfahrer, dessen Name bei allen nationalen und internationalen Veranstaltungen zu finden war.

Bei der ADAC-Winterfahrt erlitt der in letzter Zeit durch seine Erfolge bekanntgewordene MCL-Fahrer Seppl Schneider einen Unfall, der ihn aus dem Rennen warf. Schneider, der als Werkfahrer für Lloyd an der Fahrt teilnahm, kam auf vereister Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Während das Fahrzeug ziemlich beschädigt wurde, erlitt Schneider einen Bluterguß im Knie, während der Beifahrer mit leichteren Schnittwunden davonkam. — Der erfolgreiche MCL-Fahrer Gerhard Wendisch konnte sich trotz aller Schwierigkeiten, die sich in allen Variationen den Fahrern entgegenstellten, seinen Gegnern gegenüber behaupten. In der Klasse bis 175 ccm fuhr er auf einer 150 ccm Sachs-Expreß eine Silberplakette nach Haus.

Durch die OMK und ONS wurde dem MCL die Erlaubnis erteilt, am 19./20. April 1952 eine Zuverlässigkeitsfahrt, national, offen für Wagen und Motorräder aller Klassen durchzuführen. Bei dieser Veranstaltung, die an die Fahrer erhöhte Ansprüche stellen wird, geht die Strecke durch den Vogelsberg, die nördl. Ausläufer des Spessart und den Odenwald.

Soll Bezirksstraße dem Verkehr entzogen werden?

Offenthaler Straßensorgen im öffentlichen Interesse

In Offenthal erzählt man sich die amüsante Geschichte, daß im vergangenen Sommer beim Festzug durch die Straßen plötzlich der Feuerwehrkapelle zugerufen worden sei: „Instrumente absetzen!" Die Bläser hätten die Worte sofort befolgt, denn sie wären derart durch die tiefen Schlaglöcher auf der Ortsstraße gestolpert, daß sie sich sonst beim Blasen auf die Zunge gebissen hätten.

Anders denken die Autofahrer, wenn sie heute auf der wichtigen Landstraße erster Ordnung vom Odenwald über Dieburg nach Frankfurt oder im Zuge Aschaffenburg—Groß-Gerau auf der 500 m langen Ortsdurchfahrt wüst durcheinander geschüttelt werden und dauernd mit einem Achsenbruch rechnen müssen. Wohl sind viele von ihnen im letzten Jahre in den Straßenzug Dieburg-Oberroden-Dietzenbach-Frankfurt abgewandert, doch die Unentbehrlichkeit und die hohe Bedeutung der kurzen Verbindung durch Offenthal blieb nach wie vor bestehen. Bürgermeister Zimmer veranlaßte in der vergangenen Woche eine Verkehrszählung, deren Ergebnis für sich selbst sprechen mag. An zwei aufeinander folgenden normalen Werktagen wurden folgende Zahlen festgestellt:

Motorräder: 66 (71), Personenkraftwagen: 278 (292), Lastwagen: 156 (224), Anhänger: 61 (53), Omnibusse: 47 (31). Das ergibt für den ersten Tag eine Gesamtzahl von 608 und für den zweiten eine solche von 671 Kraftfahrzeugen. Die Zahlen erhöhen sich, wenn man die Nachtstunden dazurechnet mindestens um 100.

Weil die Fahrbahn nicht mehr ohne Lebensgefahr benutzt werden konnte, fuhren die 700 bis 800 Fahrzeuge täglich seit einhalb bis zwei Jahren auf den Bürgersteigen. Dies wird ermöglicht, weil diese nicht mit Bordsteinen eingefaßt sind. Oft können sie sich nur noch eilig in eine Toreinfahrt drücken, wenn ein großer Fernlastzug bis dicht an die Hauswand heranfährt. Daß die Häuser darum keinen Verputz brauchen, weil sie bis hoch hinauf mit dem Straßenschmutz bespritzt werden und daß neulich einer Frau noch kurz vorm Verlassen des Hofes eine Ladung davon auf den guten Ribelkuchen sauste, mag humorvoll klingen — es bezeichnet aber Übelstände, die einer dringenden Abhilfe bedürfen und wohl nur durch Einfassung der Bürgersteige mit Randsteinen ein Ende fänden.

Es ist nur zu verständlich, daß die Bürgersteige dieser Belastungsprobe nicht standhalten konnten, und sich heute in demselben katastrophalen Zustande befinden wie die Fahrbahn. Bürgermeister und Gemeinderat mußten sich darum seit längerem um eine völlige Neuherstellung bemühen. Die Kosten dafür sollen sich auf etwa 25 000 DM belaufen, die von der finanzschwachen Gemeinde nicht aufgebracht werden können und für die darum große Opfer der Anlieger zu erwarten sind.

Die Instandsetzung der Bürgersteige würde am besten gleichzeitig mit der Wiederherstellung der Fahrbahn vorgenommen. Diese wurde dem Bürgermeister vom Straßenbauamt schon seit zwei Jahren in Aussicht gestellt und für dies Frühjahr ganz fest versprochen. Eine Bestätigung dafür steht jedoch noch aus. Wenn aber die wichtige Straße nicht ganz dem Verkehr entzogen werden oder unabsehbarer Schaden für Menschen und Fahrzeuge entstehen soll, möchten diese vordringlichen Arbeiten nicht länger hinausgeschoben werden. Dabei wäre von den maßgebenden Stellen zu prüfen, ob der armen Gemeinde nicht ein Zuschuß zu den Arbeiten an den Bürgersteigen zu gewähren ist, weil ihre Ruinierung nur durch das lange Warten mit der Ausbesserung der Fahrbahn entstand.

Dies dürfte um so nötiger ein, als mit der Straße von der Gemeinde zugleich ein Hauptkanal gelegt werden muß, für den ein Aufwand von etwa 60—70 000 DM zu erwarten ist. Daß dies für Offenthal eine Unmöglichkeit darstellt, wird sofort klar, wenn einem bekannt ist, daß der Gesamthaushaltsplan nur eine Summe von 78 000 DM nachweist.

So entstehen schon durch das eine genannte Problem der Gemeinde Offenthal unlösbare Aufgaben. Es darf aber erwartet werden, daß bei dem hohen öffentlichen Interesse für die bedeutsame Ortsdurchfahrt sich alle Kreise einschalten, um die nötige Unterstützung durch die öffentlichen Geldgeber zu erlangen.

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

„Bitte, mein Herr, treten Sie näher. Ich kann mir zwar nicht denken, was Sie zu Ihrem Besuch veranlaßt . . ." Scheu blickte er sich um, ob ein Angestellter in der Nähe war, fügte dann leise hinzu: „Herr Kriminalrat."

Riedler setzte sich in Nöldeckes Büro dem verwirrten, altmodischen Herrn gegenüber, der immer wieder bedauerte, daß weder der Seniorchef noch der Juniorchef zur Zeit im Hause seien.

„Das ist mir nicht unangenehm, Herr Nöldecke", sagte Riedler trocken. „Die Auskünfte können Sie mir auch geben. Wird Herr Doktor Holten bald zurückkehren?"

Zuvorkommend nickte der Prokurist. „Ich erwarte ihn eigentlich jeden Augenblick." Er war ein wenig neugierig, was für Erkundungen der Herr Kriminalrat wohl in diesem Hause einziehen wollte.

„Verfügt Herr Doktor Holten über Privatvermögen, Herr Nöldecke?"

Ein wenig schwerhörig, legte der Prokurist die Hand hinter sein Ohr, obwohl er diesmal genau verstanden hatte. „Ich weiß nicht recht", gab er zurückhaltend zur Antwort.

„Es wäre mir angenehm, offene Auskünfte zu bekommen!" Die Stimme Riedlers bekam einen schärferen Klang.

Nöldecke hüstelte und rutschte hin und her. „Privatvermögen hat Herr Doktor Holten nicht. Das Kapital steckt im Geschäft. Und außerdem — der Herr Seniorchef ist in solchen Dingen — wie soll ich mich ausdrücken — etwas rückständig. Solange er lebt . . ."

„Aber tausend Mark hat doch der Juniorchef wohl zur Verfügung?"

„Tausend Mark? Selbstverständlich. Er hat ja sein Privatkonto." Nöldecke war bereit, auszusagen, was er wußte. Es war besser, wenn der Seniorchef gar nichts von diesem Besuch erfuhr. Man konnte nie wissen, was solche Anfragen bedeuteten. Aber immerhin . . . „Ich kann nicht begreifen, weshalb ich solche Auskünfte geben soll!" lehnte er sich plötzlich auf und saß kerzengerade auf seinem Stuhl, um schon durch seine Haltung Widerstand zum Ausdruck zu bringen.

„Hat Herr Doktor Holten in letzter Zeit einen größeren Geldbetrag verlangt oder flüssig machen wollen?" Riedler hatte sich wenig Hoffnung gemacht, auf diese Frage eine Antwort zu bekommen. Er war erstaunt, als sich Nöldecke jetzt von seinem Stuhl in die Höhe schraubte und bis an die Wand zurückwich. „Hat sich etwa Herr Doktor Holten in unreelle Geschäfte eingelassen?" gab er zurück. „Das wäre sehr peinlich. Der Ruf unseres Hauses . . . Junge Leute lassen sich oft auf Spekulationen ein, deren Hintergründe nicht ganz sauber sind."

„Herr Doktor Holten hat also ein größeres Kapital verlangt? — Von seinem Vater — oder vielleicht von Ihnen, da ja der Seniorchef verreist ist?" Unwillkürlich war Riedler ebenfalls aufgestanden. Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich.

„Herr Holten senior hat mir erzählt, sein Sohn habe ihn um eine größere Summe gebeten. Aber er habe sich nicht genau ausgedrückt, für welche Zwecke das Geld verwandt werden solle. Mir gegenüber hat der Juniorchef über diese Sache nicht mehr gesprochen. Ich hielt sie daher für erledigt."

„Hat Herr Holten seinem Sohn das Geld gegeben?"

Die Spur eines belustigenden Lächelns trat auf Nöldeckes blasses, verknöchertes Gesicht. „So rasch ist unser Seniorchef nicht bei der Hand mit derartigen Ausgaben. Soviel ich weiß, hat er gesagt, er müsse erst genaue Unterlagen haben, wozu das Geld verwendet werden solle."

Auf dem Gang schlug laut eine Tür. Man hörte eine frische, junge Stimme, die nach der Privatsekretärin rief.

„Herr Doktor Holten ist zurückgekommen!" flüsterte Nöldecke. „Ich hoffe doch, meine Auskünfte haben genügt."

Der Kriminalrat machte eine entschuldigende Handbewegung. „Ich bedauere, ich werde Herrn Doktor Holten doch persönlich sprechen müssen."

Thomas stand vor einem Aktenschrank, als Riedler das Büro betrat. Man merkte ihm an, daß ihn der Besuch des Kriminalrates unangenehm überraschte. „Ich wäre lieber zu Ihnen gekommen", begann er sofort. „Bitte — nehmen Sie Platz."

Die Fenster des Privatbüros gingen auf einen großen Hof hinaus. Graues Licht füllte das Zimmer. Ein riesiger Aktenschrank nahm die eine Wand ein. In der Mitte stand der doppelseitige breite Schreibtisch. Eine kühle, sachliche Atmosphäre herrschte in dem Büro. Riedler nahm Platz, während Thomas sich auf den Stuhl seines Vaters setzte.

Die erste, schnell hingeworfene Frage des Kriminalrates ließ Thomas aufhorchen. „Wie kommen Sie in den Besitz der Ausschnitte aus der ‚Gazetta di Napoli', die den Prozeß Peter Breest behandeln?"

Er bemühte sich, ruhig zu sprechen. „Ich habe Thiele die Ausschnitte abgekauft, weil er damit Peter Breest Unannehmlichkeiten bereiten wollte."

„Ein Freundschaftsdienst also. Ein ebensolcher Freundschaftsdienst, wie Ihre Aussage, die das Alibi des Herrn Breest bewies. Fräulein Viktoria Falck hat Ihre Behauptungen bestätigt."

Alles Blut wich aus Holtens Gesicht. Erregt sprang er auf und schob die Papiere, die auf dem Schreibtisch lagen, mit nervösen Bewegungen durcheinander. „Sie haben also erfahren, daß es sich um meine Braut —, daß es sich um Fräulein Falck handelt?"

„Gewiß. Es war eine naheliegende Schlußfolgerung, Herr Doktor." Riedler zog einen Bleistift und sein Notizbuch aus der Tasche. „Wo haben Sie sich zwischen halb zehn und zehn Uhr am Montagabend aufgehalten?"

Thomas beugte sich vor „Ich? Wo ich mich aufgehalten habe? Was bedeutet diese Frage?" gab er atemlos zurück.

In einem dienstlichen Ton kam die Antwort: „Ich bitte Sie, meine Fragen zu beantworten, Herr Doktor."

Verwirrt setzte sich Thomas nieder. Seine Brauen zogen sich finster zusammen. „Ein Verhör also."

„Ich bitte Sie nochmals, alle müßigen Kombinationen auszuschalten. Ich möchte Tatsachen hören, weiter nichts."

Zorn stieg in Thomas' Augen. Aber er bezwang sich. „Ich sah Herrn Breest mit meiner Braut um halb zehn Uhr zusammen vor dem Zelt. Darauf drehte ich mich um und ging in den Zirkus zurück."

„Wieso wußten Sie, daß es genau halb zehn war?"

„Ich hörte die Musik zum Auftritt der Geschwister Junghoff, die Punkt halb zehn Uhr in die Manege reiten. Ich kenne das Programm genau."

„Sehr gut!" Riedler machte sich eine Notiz. „Wie kamen Sie dazu, den Zirkus zu verlassen? Vermuteten Sie, daß sich Fräulein Falck mit Herrn Breest treffen wollte?"

Thomas sah starr vor sich hin. „Ich fand Viktoria nicht auf ihrem Platz in der Loge. Ich wurde unruhig. Um den Weg zwischen den vollbesetzten Zuschauerreihen am Haupteingang zu vermeiden, wählte ich den Ausgang D."

„Sie sahen also Herrn Breest mit Fräulein Falck zusammen. Weshalb verzichteten Sie auf eine Aussprache?"

„Ich nahm mir vor, das später nachzuholen — unter vier Augen mit Peter Breest."

„Sie drehten sich also um. Gingen Sie an Ihren Platz im Zirkus zurück?"

„Nein. Ich ging durch den Rundgang. Mein Gott — ich war so erregt und überlegte, was ich tun sollte."

„Trafen Sie nicht im Rundgang Thiele?"

Thomas begriff. Seine große, starke Hand ballte sich. „Ich traf niemand im Rundgang!" Seine Stimme wurde laut. „Ich verließ den Zirkus sehr bald durch den Stallausgang und bin dann auf dem Feld auf und ab gelaufen. Als es zehn Uhr schlug, konnte ich gerade noch sehen, wie sich Peter Breest von Fräulein Falck verabschiedete."

(Fortsetzung folgt)

DIE FARBE UNSERER TAPETE

Wir wählen sie nach der Tönung der Möbel

Die Wahl der Tapeten wird immer Geschmackssache bleiben, nur eines steht fest, daß die Wandbekleidung ihren Rang als Ding für sich allmählich verlor und heute nur als schöne Folie für Menschen und Möbel zu gelten hat. Die geschmackvolle Frau stimmt die Farbe ihrer Kleider nach ihrer Haar-, Haut- und Augenfarbe ab; sie wird die Tapete in erster Linie nach der Farbe der Möbel wählen.

Sehr wichtig bei der Auswahl ist noch die Art und Lage des Raumes. In Tageszimmern, die dazu noch zur Sonne liegen, sind Farben angebracht, die die natürliche Helligkeit abschwächen oder matter erscheinen lassen. Nordzimmer sollen hellere Tapeten haben, um das fehlende Sonnenlicht auszugleichen. Für Schlafzimmer sind die Töne die besten, die das Auge beruhigen, wie alle Grün- und Blaustufen.

Man merke sich: alle gelben Farben wirken lebhaft, warm, hell und heiter; die Rottöne selbstbewußt, nicht zu laut, aber nach Blau hin, — also Purpur und Violett — würdig und feierlich. Die blauen Farben sind kalt und still. Reines Rot, Gelb oder Blau ist nur in Sälen angebracht. Für das Auge wohltuend sind alle grünen Töne, die deshalb auch oft für alle Zimmer genommen werden.

Nachfolgend ein paar kleine, allgemeine Winke über die Tapetenwahl. Man denke bei allem immer an das über Art und Lage des Zimmers oben Gesagte. Wie zu den hellblonden und blauäugigen Frauen nur die zartesten Abstufungen aller Farbtöne passen, so kann man zu modernen, hellen Möbeln, wie Birke und Ahorn, auch Kirsche und Rüster, nur zarte Farben nehmen. Leichte Gelbtöne wie Elfenbein, oder Bast- und Sandfarben, aber auch grüne Nuancen wie Helloliv, Reseda und Apfelgrün geben einen schönen Hintergrund für die genannten Hölzer ab. Ein warmes gelb- oder rotstichiges Hellgrau ist auch beliebt, nur muß man sich hier vor einem zu bläulichen Grau hüten, das den Wohnräumen oft eine nicht angebrachte Feierlichkeit verleiht.

Dunklere Hölzer wie rötliches Mahagoni, dunkelbrauner Nußbaum und schwärzliche Eiche vertragen auch kräftigere Tapeten. Zu Mahagoni-Möbeln wirkt Gelb sehr gut, es kann auch ins Bräunliche hinüberspielen. Da Mahagoni und Nußbaum mehr „Pigment" als Birke usw. haben, kann eine graue Tapete in diesem Falle etwas kräftiger und kälter abgestimmt sein.

Wie rotblonde Frauen bei vorsichtiger Wahl manches Grün herrlich kleidet, so wirkt ein Mattgrün zu Mahagonimöbeln sehr schön und anregend. Die schwarzhaarige Frau darf ohne Scheu kräftigere Farben tragen. Dunkle Eiche und Ebenholz vertragen ebenso sehr ausgesprochene Farben wie Braun, Gelb, Rotbraun und Grün, allerdings wirken auch zartere Töne wie Resedagrün und Elfenbein recht gut.

Geblümte Tapeten müssen sehr vorsichtig angewandt werden. Nur ins Schlaf- und Kinderzimmer gehört das zartfarbige Blumenmuster, doch aus dem Herrenzimmer sei es verbannt! Wer ein Schlafzimmer mit glatten Bezügen hat, darf als Tapete auch ein Kretonnemuster wählen, zu Kretonnebezügen aber nur eine glatte Tapete — mit der ganz seltenen Ausnahme, wenn Bezug und Tapete in der Musterung genau übereinstimmen.

Am schönsten wirkt im modernen Raum immer die einfarbige Wandbekleidung, allenfalls noch mit fast gleichgetönten Streifen oder Mustern.

Für Stilmöbel gilt in Bezug auf die Farbe das Vorhergesagte, nur darf die Tapete dann reicher, aber stilvoll gemustert sein. So passen zu Biedermeierzimmern Längsstreifen und verstreute natürliche Blümchen, während Tapeten mit breiteren Streifen, wenigen stilisierten Blumen, sogar mit Verwendung von Gold oder Silber den Empire-Möbeln einen schönen Hintergrund geben.

Zu alten Eichenmöbeln darf man kräftig ornamentierte, aber in den Farben nicht zu kontrastreiche Tapeten wählen. Doch soll der Gesamteindruck des Zimmers Ruhe ausstrahlen.

Schleiflack-Möbel haben ihre eigenen Gesetze. Zu weißen und hellgrauen Garnituren sehen die ganz hellen Nuancen von Grau, Grün, Rosa und Blau am besten aus. Zu Gelb nimmt man sehr gern ein zartes, bläuliches Grau oder auch Blau; zu blauem Schleiflack umgekehrt ein zartes Gelb, vom Elfenbeinton bis zur Sandfarbe. Dasselbe wie für blauen gilt auch für grünen Schleiflack, zu dem eine helle grüne Tapete aber ebenfalls paßt.

Die Wandbekleidung sei außer bei ganz hellem Schleiflack immer heller als die Möbel. Eine lichte Wand macht den Raum wohnlicher und größer. Vor allen Dingen aber merke dir: Die Tapeten sind immer für die Bewohner und die Möbel da, nie umgekehrt!

Zähneputzen ist abends wichtiger als morgens

Ueberreste von Gebäck und Süßigkeiten sind gefährlich

Ueber das erste Zähnchen des Jüngsten in der Familie hat Matthias Claudius ein Gedicht gemacht und es mit Hurra begrüßt. Er nannte ihn Alexander, den Zahn. Die späteren — jedenfalls weiß der Wandsbeker Bote nichts davon — erhielten keine besonderen Namen, kurzum: die Aufmerksamkeit ließ überhaupt nach. Und das war nicht nur zu Claudius' Zeiten so, so ist es — leider! — auch heute noch! Immer noch lebt der Irrtum, daß ein Schaden an den Milchzähnchen nicht gefährlich sei, das nachfolgende bleibende Gebiß würde „alles wieder gutmachen" So ist es nicht. Viele Menschen müssen sich ein ganzes Leben lang über ihre schiefstehenden Zähne ärgern, weil die geraten nicht gut gepflegt wurden. Eine orthodontische Korrektur kostet viel Zeit, viel Geld und ist auch nicht gerade angenehm.

Wenn nämlich einzelne Milchzähne durch Erkrankung vorzeitig verloren gehen, können sich die beschleunigt nachschiebenden Zähne des bleibenden Gebisses ungebührlich breit machen. Das geschieht natürlich auf Kosten ihrer späteren Nachbarn, die so ihre normale Stellung nicht einnehmen können. Das ist mehr als nur ein Schönheitsfehler. Regelwidrig gewachsene Zähne sind auch schwerer gesund zu erhalten. Nur in normaler Stellung wird ein Zahn beim Kauen so „durchmassiert", wie es für seine Ernährung und die Erhaltung eines festen Schmelzes notwendig ist.

Daher sollten die Eltern kleine Schäden am Milchgebiß ihrer Kinder nicht vernachlässigen, sondern sie bald beseitigen lassen. Das ist besonders wichtig, solange die Kinder noch nicht zur Schule gehen. Später achten ja die Schulzahnärzte darauf.

Bei dem gefürchteten Zerfall des Zahnschmelzes, der Karies, spielt die Ernährung eine wesentliche Rolle. Die Nahrung darf nicht zu weich und nachgiebig sein, damit die Zähne genügend Arbeit haben. Vor dem Kriege wurden an Breslauer Schulkindern Reihenuntersuchungen vorgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß die Zähne von Kindern, deren Eltern einen eigenen Garten hatten, wesentlich weniger durch Karies angegriffen waren, als die ihrer Kameraden. Der Schluß lag nahe, daß die Kinder aus den Kleingärtner-Familien deshalb gesündere Zähne hatten, weil sie besonders frisches Gemüse zu essen bekamen.

Allerdings sinkt der Gehalt an Vitamin C auch im unverarbeiteten Gemüse sehr rasch. Der Mangel an Vitamin C fördert aber die Säuregärung der Ueberreste von Gebäck und Süßigkeiten, die sich in Zahnlücken und Schrunden des Zahnschmelzes festgesetzt haben. Diese Säure entkalkt den Zahnschmelz und bereitet so seinen Zerfall vor. Darum ist es wichtig, daß die Kinder so früh wie möglich lernen, mit der Zahnbürste umzugehen, denn ihre Vorliebe für Süßigkeiten läßt sich vermutlich schwerer abgewöhnen. Allerdings müssen die Zähne abends geputzt werden, weil es darauf ankommt, die Gärungsprodukte nach der letzten Mahlzeit des Tages zu entfernen, damit sie nicht über Nacht wirken können.

Auch ein anscheinend gesundes Gebiß sollte mindestens einmal im Jahr vom Zahnarzt durchgesehen werden. Schäden am Zahnschmelz lassen sich im Anfangsstadium ohne viel Mühe beseitigen. Das spart Geld und erspart Zahnschmerzen, die bekanntlich besonders unangenehm sind.

Dr. med. H. Recker



DAS NEUE BUCH
(Aufnahme: Dr. Wolff und Tritschler)

Das essen Kinder gern

Gerichte aus Haferflocken, Milch und Quark

„Es wird gegessen, was die Kelle gibt". Diese Forderung wird in der Familie nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für die Kinder gestellt. Doch wird die Mutter dem Alter, der gesundheitlichen Veranlagung und auch dem Geschmack der Kinder mehr oder weniger Rechnung tragen; denn ein Kind, das mit Widerwillen eine Speise ißt, wird dabei nicht so gut gedeihen, wie ein anderes, das mit Freude und Appetit seinen Teller leert.

Gern essen Kinder folgende Gerichte:

Bircher Müsli

4 Eßl. rohe Haferflocken werden mit 12 Eßl. Wasser eine Nacht geweicht. Am anderen Morgen werden 3 Eßl. Büchsen- oder Vollmilch, Saft von 1 bis 2 Zitronen sowie 4 geriebene Aepfel unter diese eingeweichten Flocken gemischt und, mit einigen geriebenen Nüssen überstreut, gereicht.

Milch-Fruchtgetränk

$^{2}/_{3}$ l Milch, Buttermilch oder Dickmilch mit $^{1}/_{3}$ l Rohkompott oder Fruchtsaft gut vermischen und mit Zucker abschmecken.

Apfel-Milchreis

250 g gewaschenen Reis in $1^{1}/_{4}$ l kochende Milch geben, mit 125 g Zucker, etwas Zitronenschale und 5 geschälten und geschnittenen Aepfeln langsam garkochen.

Quarkaufstrich

250 g Quark mit 2 Eßl. Milch verrühren und nach Geschmack mit etwas Salz, 5 bis 6 Tropfen Maggi's Würze und etwas geriebener Zwiebel würzen.

Geschlagene Quarkspeise

$^{1}/_{2}$ bis $^{3}/_{4}$ kg Quark mit $^{1}/_{4}$ l Milch, 50 g Zucker, 1 Vanille-Zucker und geriebener Zitronenschale 10 Min. mit dem Schaumschläger schlagen und mit Zwieback oder Keks reichen.

Buttermilchsuppe

1 l Buttermilch mit 50 g Mehl glattrühren und mit dem Schneebesen bis zum Aufkochen schlagen, 50 g überbrühte Korinthen, 70 g Zucker, 1 Prise Salz dazugeben und abschmecken.

Der praktische Tip

Läufer und Teppiche reinigen. Man kocht Quillajarinde mit Wasser auf, läßt sie abkühlen und bürstet gründlich mit einer weichen Bürste.

Wollene Kleidungsstücke soll man niemals heiß waschen, da sie sonst leicht verfilzen und einlaufen. Man kann dies verhindern, wenn man dem lauen Waschwasser einen Schuß Salmiakgeist zusetzt. Am besten wäscht man solche Stücke in kalter Seifenlauge.

Man lege das in der Blüte stehende Kraut des Lavendels in den Schrank. Das Kraut behält seine Kraft ein ganzes Jahr lang, dann aber muß es erneuert werden. Es empfiehlt sich, selbst einige Lavendelblüten zu ziehen.

Rostflecken aus Leinen werden mit Salz, in Zitronensaft aufgelöst, entfernt. Mit einem Wattebausch bringt man die Lösung auf die Flecke und läßt sie über Nacht darauf. Am Morgen sind die Flecke verschwunden.

Fettflecken aus Tapeten, Fußböden usw. Tonerde mit kaltem Wasser anrühren, diesen Brei auf die fleckigen Stellen streichen, über Nacht einwirken lassen und morgens abbürsten. Evtl. wiederholen.

Auf Beschwingtheit abgestellt

Kursbuch der Mode für das Jahr 1952

Obgleich im Augenblick der Karneval dominiert und die Phantasie unserer Frauen von dem Gedanken an das Fastnachtskostüm beschwingt wird, denken viele doch schon an das nahe Frühjahr. Gerade diese Jahreszeit, wenn die ersten Sonnenstrahlen alles aufleben lassen, veranlaßt uns, kritischer als sonst unsere äußere Erscheinung zu betrachten. Prüfender schauen wir um uns, ob wir uns auch neben unseren Geschlechtsgenossinnen sehen lassen können. Darum will ich Ihnen, meine lieben Leserinnen, einen vorläufigen Ueberblick geben, wie die Mode des Jahres 1952 im Gesamtbild erscheint.



Bei oberflächlicher Betrachtung stellt man fest, daß die tonangebende Silhouette von Saison zu Saison ungezwungener und unkomplizierter wird. Das ist ein Fortschritt, der der hohen Leistungsstufe unserer deutschen Mode das beste Zeugnis ausstellt.

Neben den schlichten, symmetrischen Linien, die vielerlei Falteneffekte am Oberteil aufweisen, ist auch der asymmetrische Schnitt beliebt. Die engen, vorwiegend aber weiten Röcke bleiben hiervor nicht ausgenommmen.



Weiche Stoffe werden viel mit Taft oder gestreiftem Nylon unterlegt, um den runden Fall des Materials zu erzielen, der für die neue Mode sehr wichtig ist.

Die Wirkung unserer Kleider ist auf Beschwingtheit und Weiblichkeit abgestellt. Durch geschickt angebrachte Abnäher oder zum Hals gelegte Falten wird die Büste nur leicht betont.

Die Taille wird weiter stark eingehalten, während der darunter hervorspringende Rock nicht mehr die Hüfte zur Geltung bringt. Als Reminiszenz an die Empire-Mode begegnen uns die hoch und bauschig um den Hals geknoteten Schals aus Krawattenseide, die einen belebenden Kontrast zu den schlichten Oberteilen bilden.

Hin und wieder taucht auch die Prinzeßlinie bei Kleidern und Mänteln auf.

Kontraste beherrschen die kommende Frühjahrsmode. Enge schlichte Corsagen werden zu bauschigen Röcken getragen, sportliche Pulloverformen aus Spitzenmaterial zu weiten Samtröcken. Primitive Knöpfe aus Kork, Bambus, Bast und Muscheln werden selbst bei edlem Stoffmaterial verwendet.

Eine besonders wichtige Rolle spielen wieder die zweiteiligen Kleidchen, die sogenannten „deux pièces". Jacken in allen Formen, auch Boleros werden zu Röcken getragen, die manchmal nach bleistifteng sind, häufiger jedoch weit und schwingend. Farbenkontraste sind auch bei diesen Zusammenstellungen vorherrschend. Beliebt bei den geraden Röcken ist die kleine rückwärtige Gehfalte.

Die Aermel werden häufig wieder eingesetzt, wobei unbedingt die weiche Schulterlinie maßgebend ist.



Favorit des Frühjahrs ist der Hänger-Mantel mit üppiger Weite. Hochgestellte Kragen strecken die Erscheinung, verbreiterte Aermel sind eine neue Nuance. Der Aermel spielt die wichtigste Rolle in der Linie für 1952. Geschoppte Keulenärmel, z. T. bis zum Ellenbogen hinaufgeschoben, halblange oder lange Pagodenärmel — bauschig, keulenförmig muß die Wirkung sein.

Der taillierte Mantel hat nach unten ebenfalls große Weite, wobei durch lange schmale Revers wieder ein Ausgleich geschaffen wird.

Auch dem Cape-Mantel in interessantester Verarbeitung wendet die Mode ihr Interesse zu.

Die Materialien sind ebenfalls sehr abwechslungsreich. Leichte Kammgarne, reinseidener Honan, Shantungs und der sogenannte Shantung-glacé mit einem matten unregelmäßigen Schimmer sind die Favoriten.

In Baumwolle wird in erster Linie Popeline und Pikee verarbeitet. Etwas ganz Neues ist das neue Baumwollgewebe „Everglace", das ähnlich wie Nylon zu behandeln ist, nach leichtem Ausschlagen in Seifenlauge gespült ungewringt auf den Bügel gehängt und ungebügelt wieder angezogen werden kann.

Neben allen übrigen bekannten Stoffarten ist es die Baumwolle, die wahrscheinlich in der nächsten Zeit viel Verwendung finden wird und alle Aussicht hat, die Vorherrschaft an sich zu reißen. Sicher ist damit eine Schonung unseres Geldbeutels verbunden, was wir alle freudig begrüßen!

Ihre Erika

Ein frohes „Guten Morgen!"

Der Gruß muß aus dem Herzen kommen

Fieberhafte Erregung herrscht, wenn bei irgendeinem sportlichen Wettbewerb das Zeichen zum Beginn gegeben wird, ist es doch oft für den ganzen Verlauf, sogar für den Sieg von ausschlaggebender Bedeutung, wie der Wettkämpfer, sei es nun Mensch, Tier oder Maschine, vom Start abkommt.

Ist nun nicht jeder Tag auch in unserem Leben ein neues Ringen und Laufen um irgendwelchen Sieg, jeder Morgen ein neuer Start? Es ist darum nicht gleichgültig, ob wir ihn mit frischen Kräften, mit frohem Gesicht und neuem Mut beginnen, oder ob wir uns nur gezwungen an die Arbeit machen, noch belastet mit Müdigkeit und Aerger vom Tage vorher.

Ein guter Morgen — ein froher Sieg über die Tücken des Alltags. Wie jubelnde Fanfaren, wie anfeuernde Zurufe sollte darum der Gruß „Guten Morgen" erklingen. Gibt's nicht Leute genug, die sich nur einen Morgen wünschen, das „gute" aber verschlucken, als wollten sie es heimlich für sich behalten?

Und klingt ihr Gruß nicht, als könnten sie noch nicht recht zu einem neuen Anfang kommen und wollten darum mit Mürrischsein und Brummigkeit auch auf die anderen hemmend wirken? Ein frischfröhlicher Morgengruß aber ist schon wie halber Siegesjubel.

Frisch gewagt ist sicherlich schon halb gewonnen. Wie zart und fein erzählt Victor Hugo in einem seiner Gedichte von seinem kleinen Töchterchen, das jeden Morgen — auf einen Augenblick nur — wie ein Sonnenstrahl durchs Zimmer huscht, an seinen Schreibtisch kommt, um ihm einen guten Morgen zu wünschen, und das ihm damit erst die rechte Arbeitskraft und Schaffensfreude gab.

Das ist es gerade, daß nicht nur auf uns selbst ein froher Morgengruß eine suggestive Wirkung ausübt, uns selbst innerlich beschwingt und stark macht, sondern daß er auch anfeuernd auf die wirkt, denen wir ihn zurufen. Ob gute Wünsche überhaupt etwas vermögen, das können wir gar leicht an diesem ersten Wunsch des Tages erproben. Aber er muß aus dem Herzen kommen, soll er auch zu Herzen gehen.

Man sagt, es sei in der heutigen Zeit schwer, Geschenke zu machen und Freude zu bereiten. Das stimmt wohl, wenn man dabei nur an materiellen Gewinn denkt. Aber müßte gerade nicht in solchen Zeiten das Ideelle, das Geistige, im Wert steigen?

Ein fröhlicher Gruß ist auch ein Geschenk, ist etwas, was dem andern Kraft geben soll und neuen Mut für den Lebenskampf. Es ist auch nicht immer leicht und einfach, mit frohem Munde seinen Mitmenschen einen „Guten Morgen" zu wünschen. Oft gehört eine gewaltige Portion Selbstüberwindung dazu, abzuschütteln was belastet und was quält, und einen frischen Gruß zu bieten Aber kein Geschenk ohne Opfer! Und dies ist obendrein ein Geschenk, das auf den Geber zurückfällt.

Jeder Morgen ein neuer Start, darum stets ein frischfröhliches „Guten Morgen".

Orgelmusik und Orgelbau in Geschichte und Gegenwart

Zum Orgelkonzert in der ev. Kirche in Langen am Sonntag, den 17. Februar 1952 um 20 Uhr

Der Bau von Orgeln reicht sehr weit in die Frühzeit zurück. Aus dem Altertum hören wir von Wasserorgeln, die die Luft durch Wasserdruck in die Pfeifen treiben. Dann erst finden wir im 4. Jahrhundert Darstellungen kleiner Windorgeln. Und schließlich erfahren wir aus den Annalen von Einhard, daß Kaiser Konstantin Kopronymus im Jahre 757 dem König Pipin eine Orgel zum Geschenk sandte, die von Künstlern, Musikern und Geistlichen mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt wurde. Karl der Große erhält eine zweite Orgel, die Veranlassung gibt, eigene und bessernde Werkarbeit zu betätigen. Mit dieser Bewunderung und mit dem Nachbau und Neubau anderer Orgelwerke beginnt die Geschichte der Orgel in Deutschland.

Ihr Bau vervollkommnet sich zusehends. Anfangs sind es noch kleine Werke, die man für Festaufführung und Unterricht sowie als Begleitung zum Gesang verwendet. Dann aber erweitert man das Werk der Stimmen mehr und mehr, teilt die verschiedenen Klangfarben. Daraus entstehen zahlreiche unterschiedene Register, die man charakteristisch voneinander abhebt. Man sorgt für sich stetig vervollkommnende Zufuhr des Windes und erreicht damit leichte Ansprache der Pfeifen und Zungen. Immer mehr Register werden eingebaut. Im 17. Jahrhundert fängt man das vielseitige Instrumentarium der bis dahin entstandenen Bläser und Streicher auf. Manuale werden übereinandergesetzt, Pedale werden erweitert, Prospekte kunstvoll durchgearbeitet. Es beginnt eine gewaltige geistige und musikalisch-künstlerische Arbeit, die im 18. Jahrhundert besonders durch den mit Johann Sebastian Bach befreundeten berühmten sächsischen Orgelbauer Gottfried Silbermann weitergeführt und im 19. Jahrhundert durch eine völlige Neuordnung beendet wird. Die neue Bewegung macht aus der Orgel ein wahres Wunder von technischer Zuverlässigkeit und musikalischem Reichtum. Es vereint in sich viele Instrumente verschiedener Farbe und verschiedenen Ausdruckscharakters in seiner höchsten Vollendung.

„Königin der Instrumente" wird die Orgel daher vielfach genannt. Ihr wird die Bestimmung zugewiesen, Geistiges auszusagen. Des Italieners Frescobaldi (1583—1643) Canzonen haben, von höchster Bedeutung, die Gesetze der großen Motettenkunst der niederländischen und römischen Meister in die Orgel aufgefangen. Frescobaldis Schüler und deren weiterer Kreis, vor allen Sweelinck, Scheidt und Tunder, haben diese Formen vertieft und verfeinert. Sie saßen an deutschen Orgeln, deren Charakterstimmen sie ganz von selbst an eine Kunst heranbrachten, die ihnen außerdem das neue deutsche Kirchenlied aufgab. Das sind Orgelchoral und Choralvorspiel, von Joh. Seb. Bach auf ihre Vollendung geführt.

Aber nicht nur nach der gottesdienstlichen Seite hin hatten die Organisten Aufgaben zu erfüllen. Auch die Virtuosen des Instruments gewannen sich Formen, in denen sie sowohl ihr Können als auch die Qualität des Instruments auf die Probe stellen konnten. Das sind: Toccata, Präludium, Chaconne, Passacaglia. Aber ganz absolut vom Subjekt, dem Spieler, wie vom Objekt, dem Instrument, fand sich schließlich die große Orgelkunst in der Fuge. Denn mit ihr galt es, die Sprache zu gestalten, die bereit ist, „himmlische Musiken" in sich aufzunehmen. Größte Schöpfer waren nunmehr Johann Sebastian Bach (1685—1750) und Gottfried Silbermann (1683—1753).

Im 18. und 19. Jahrhundert erreichte das Orchester einen ungeahnten Einfluß. Die Kunstform der Symphonie gewann den Sieg im geistigen Kampfe. Das Orchester verstand es nunmehr, die subjektivsten menschlichen Regungen auszudrücken und vermochte allen Gefühlen nachzugehen. Diese Entwicklung beeinflußte auch die Orgelkunst. In Max Reger (1873—1916) fand sie ihren Gipfelpunkt. Durch seine Satztechnik und ein sicheres inneres Wissen um die Orgel war es ihm aber auch gegeben, die Orgel wieder zu ihren naturgegebenen Aufgaben zurückzuführen. Albert Schweitzer gab wertvollste Hinweise auf orgeltechnische Erfahrungen, gewonnen an gut erhaltenen alten Orgeln. Dazu kam die Wiederentdeckung der von Arp Scheitger (1648—1720) erbauten großen Orgel in der Jakobikirche in Hamburg, die keinem Geringeren als Johann Sebastian Bach als das ideale Instrument zur Wiedergabe seiner Werke erschienen war. An dieser Scheitger-Orgel und an einer nach Angaben des Michael Prätorius (1571—1621) erbauten Orgel in der Universität Freiburg i. Br. (1922) entzündete sich die deutsche Orgelbewegung. Die Zeit war reif: Die Chöre erinnerten sich längst vergessener Güter. Die Singbewegung konnte in breite Volksschichten das Ergebnis einer reichen Ernte ausbreiten. Neben den alten Orgeln fanden auch andere, der Musikübung abhanden gekommene, Instrumente ihre Wiederbelebung. Das sind: Clavichord, Clavicembalo, die Gamben, Lauten und Blockflöten.

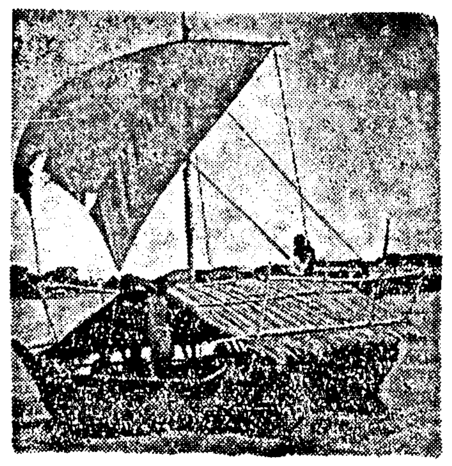
Ihre letzte Rechtfertigung erreichte die Orgelbewegung, als die wiedergewonnene Klarheit über den Geist der Orgel ihren künstlerischen Niederschlag fand in den Werken bedeutender schöpferischer Musiker. Wie einst die Instrumente eines Scheitger, eines Silbermann einem Dietrich Buxtehude und Joh. Seb. Bach dienten, so werden die aus dem Geiste der Orgelbewegung entstandenen Instrumente die Mittler sein der neuen Orgelkompositionen etwa eines Heinrich Kaminski, Johann Nepomuk David, Hermann Grabner und anderer zeitgenössischer Meister.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Bach - Beethoven - Bruckner

Wir verweisen auf den am Mittwoch, den 20. Februar, 20 Uhr, im Realgymnasium stattfindenden Vortrag: **Bach, Beethoven, Bruckner**, drei Symbolgestalten des Glaubens, den Herr Dr. Otto Schilling-Trygophorus, der unseren Lesern bereits durch zahlreiche Beiträge bekannt ist, halten wird. Zu diesem Vortrag werden alle Musikfreunde herzlichst eingeladen. Ähnliche Vorträge hat Herr Dr. Schilling-Trygophorus in letzter Zeit in einigen Semestern der Volkshochschule Darmstadt vor einem Kreis interessierter Laien gehalten. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Vortrag ist also nicht die Kenntnis musikwissenschaftlicher Zusammenhänge, sondern, wie Herr Dr. Schilling-Trygophorus uns mitzuteilen bittet, innere Aufgeschlossenheit für die Geisteswelt der genannten drei Symbolgestalten des Glaubens, wie sie in der Musik der drei Meister zum Ausdruck kommt. Der Omnibus 20.03 Uhr ab Bahnhof kann benutzt werden.

Vor Indiens Küsten



Lange bevor Amerika entdeckt wurde, lockte Indien mit seinen sagenhaften Reichtümern die Forscher und wagemutigen Seeleute an die Küsten dieses kontinentweiten Landes. Die westliche Zivilisation paarte sich mit der uralten Kultur eines hochentwickelten Volkes. Es entstanden moderne Städte, Welthäfen und Verwaltungszentren. Flugzeuge und Eisenbahnen über- und durchqueren die einst undurchdringlichen Dschungel.

Damals wie heute schaute man von der Reeling der hochbordigen Frachter und Segler auf die primitiven Dschunken der Küstenbevölkerung Indiens, die nach alten Gesetzen seit Jahrhunderten den örtlichen Handel bestreiten. Gemächlich gleiten sie durch die blauen Fluten des Ozeans. An ihnen ist die Zeit vorübergegangen. Sie sind seit Urväter Tagen vor den Küsten Indiens zu finden und der Monsun schwellt ihre Segel.

*

Auf gutem Fuß mit — Hexen

Ein Mann in der englischen Grafschaft Kent, in der ein durch nichts auszurottender Hexenglaube noch weit verbreitet ist, entschloß sich kürzlich, sein Leben ganz den — Hexen und dem Studium ihrer Gewohnheiten und Gebräuche zu widmen. Zu diesem Zweck richtete er in der Mahlkammer einer alten Mühle einen magischen Zirkel ein, der mit kabbalistischen Zeichen und vielen anderen Zauberformeln versehen war. Der merkwürdige Hexenmeister will demnächst ein großes Treffen aller Hexen der Welt veranstalten, zu dem bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind. Den Hexen wurde von dem Veranstalter des Treffens zugesagt, daß sie ihre geheimnisvollen Künste ungehindert ausüben könnten, um ihm selbst Gelegenheit zu geben, sie bei ihren Zusammenkünften zu beobachten und zu studieren.

Unfall im Schneegestöber. Zwischen Gustavsburg und Bischofsheim prallte der zwölfjährige Franz Hennig aus Bischofsheim auf seinem Fahrrad, da ihm im starken Schneegestöber die Sicht genommen war, wider einen vorschriftsmäßig parkenden Lastwagen auf u. zog sich tödliche Verletzungen zu.

Aus der Welt des Films

Weh' dem, der liebt (UT). Eine musikalische Komödie. Eine heitere Ehetragödie. Ein Film schwungvoll und spritzig, pikant — charmant und witzig mit zündenden Schlagern und lockenden Klängen der Wagnermusik. Ein Märchen in unserer trostlosen Zeit — beschwingt und macht die Herzen weit. Der neue Star des deutschen Films, Gretel Schörg, belebt das Spiel in feiner Weise.

Zorro's Sohn II. Teil, Schneller als der Tod. (UT-Nachtvorstellung) Der Film ist jede Minute mit explosiver Spannung angefüllt, die nicht mehr zu überbieten ist. Ein unsterblicher Abenteurer ist Zorro, man findet ihn immer auf der Seite des Rechts im Kampf um verbrecherische Elemente.

Das Geheimnis von Zimbalu (Li-Li, auch Nachtvorstellung). Auf einer abenteuerlichen Expedition soll ein Medikament gesucht werden, mit dessen Hilfe die Kinderlähmung geheilt werden kann. Man findet eine goldene, mit geheimnisvollen Schriftzeichen versehene Kapsel. Die Expedition durchquert den abenteuerlichen Dschungel, von Giftpfeilen bedroht und von wilden Tieren angefallen. Schwere Kämpfe mit teuflischen Medizinmännern werden ausgefochten. Das wertvolle Heilmittel wird gefunden und nach tollen Abenteuern kehrt die Expedition in die Heimat zurück.

„Suez" (Lichtburg). Suez, Triumph einer Idee, Drama einer Liebe, mit Tyrone Power, Loretta Young und Annabella als auserlesener Starbesetzung in den Hauptrollen. Suez schildert die spannungsgeladene Entstehungsgeschichte des Suezkanals, schildert die Intrigen gegen dieses großartige Werk am napoleonischen Kaiserhofe, den Kampf des Erbauers gegen die Naturgewalten der ägyptischen Wüste und die opferbereite Liebe eines jungen Mädchens aus dem Volke zu der historischen Persönlichkeit Ferdinand von Lessep's, dessen Idee dem Fortschritt der Menschheit diente.

Die Volkshochschule spricht:

„Die Volljährigkeit — ein Markstein im Leben des Menschen. Der 2. Teil des staatsbürgerlichen Aufklärungsvortrages durch Gerichtsassessor P. H. Rehart findet am nächsten Dienstag, 19. 2., 20 Uhr im Realgymnasium statt. Alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1931 und auch die Eltern sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Auf den heutigen Artikel „Von 60 kamen 2" wird besonders hingewiesen.

„Bach, Beethoven, Bruckner". Wie aus dem lokalen Teil der heutigen Ausgabe hervorgeht, findet am kommenden Mittwoch, 20.2.52, ein musikwissenschaftlicher Vortrag im Realgymnasium durch Dr. Schilling-Trygophorus statt. Beginn: 20 Uhr. Die Veranstaltung geht in Gemeinschaft mit der Kunst- und Kulturgemeinde.

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Gretl Schörg in einer bezaubernden Doppelrolle
Weh dem, der liebt
Liebe im Walzertakt führt zu verwegenen Verwechslungen u. schließlich zum fröhlichsten Finale
Ein heiteres Spiel um Liebe u. Musik mit Wolf Albach-Retty, Arno Assmann, Rudolf Platte, Oskar Sima
— Jugendliche haben Zutritt —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG Zorro's Sohn II. Teil: Schneller als der Tod

Li-Li Telefon 112
Freitag - Montag
Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, 22.30
So. 14.30, 16.00, 18.15 und 20.30
Johnny Weissmüller
Das Geheimnis von Zimbalu
Virginia Grey, George Reeves
Das stets von Geheimnissen umwitterte Afrika ist der Schauplatz d. aufregendst. Abenteurer-Films mit Johnny Weißmüller, dem beliebten TARZAN-Darsteller. Dschungel, Liebe und Gefahren! Die Geschichte der mutigsten Dschungel-Expedition
Sonntag 14.30 Große Jugendvorstellung
Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Graue Haare beseitigt ORFA Einfache Anwendung, Sichere Wirkung, extra stark Fl. 1.74, 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Der aktuellste Film von Heute!
Suez
Power, Young, Annabella
Ein Monumental-Film von der dramatischen Geschichte des Suez-Kanals
Liebe und Leid, Glanz und Gefahren
Tägl. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16, 18.15, 20.30

Kath. Kirchenchor Langen
K K C
Große Faschings-Sitzung mit Tanz
Fastnacht-Sonntag, 24. 2. 1952, 19.11 Uhr im „Lämmchen
Eintritt DM 2.-
KAPELLE FINK

T. V. »Die Naturfreunde« Langen
Faschings-Unterhaltung
mit kleinen Überraschungen
am Samstag, den 16. 2. 1952, 20.11 Uhr im Heim. Kostüme erwünscht.
Der Vorstand.

Café KRONE
Samstag, den 16. Februar 1952
Haus-Ball
Eintritt 1.- DM
Tischbestellungen erbeten - Telefon 173

»Im weißen Rößl«
der große
Liederkranz-Maskenball
unwiderruflich morgen Samstag, 16. Februar, 20.11 Uhr im Saalbau „Lämmchen".
Wertvolle Prämien winken!
Es ladet ein: „Das Ensemble"

Die erste Langener Karneval-Gesellschaft 1948
entschädigt die Bevölkerung von Langen u. Umgebung für den ausgefallenen Fastnachtszug durch 2 noch nicht dagewesene Großveranstaltungen im »Frankfurter Hof«

Fastnacht-Samstag, 23. Febr., 20.11 Uhr
Reml deml in Killa-Kulla
Preis-Maskenball
mit märchenhaft. exotischer Dekoration
10 wertvolle Preise (ausgestellt im Schaufenster der Löwendrogerie Hochheimer
1. Preis: Ein Radio-Apparat
4 frohe Südsee-Insulaner singen und spielen in der intimen Bar. 2 Kapellen
Eintritt DM 1.50

Fastnacht-Sonntag, 24. Febr., 19.11 Uhr
Gala-Schlußsitzung
mit Rudi Burow u. den besten Karnevalisten von Mannheim bis Mainz, unseren frohsinnigen Sängern und den anderen eigenen Kräften.
Eintritt DM 2.20 — Kassenöffnung 18.11
Vorverkauf b. Friseur Christ, Foto-Enste, Milch-Heuß und in der Löwendrogerie Hochheimer
Es ladet herzlich ein: Der Elferat der LKG

Bei der ersten Prüfungsfahrt erringt unser AUTOHAGE-TEAM
1 Gold. Mannschafts-Schild
2 Gold. Medaillen u. 1 Bronze
bei ADAC-Winternachtfahrt. Eine phantastische Bewährung des neuen Ford 12 M
AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE

DKW-Motorräder
RT 125, RT 200
jetzt noch sofort lieferbar
Bezirksvertretung, Reparaturwerkstätte und Kundendienst
Karl Fr. Groß, Dreieichenhain
Frankfurter Straße 8

Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wollmuster-Buch
Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!
Agrippina Textil-Versandhaus Bensberg-Refrath 835

Ein Glückspilz! Er spart im Volkssparverein mit ¼jährlicher Gewinnverlosung

VOLKSSPARVEREIN LANGEN UND UMGEBUNG

Auskunft erteilt:

In Langen: Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen; Bahnhofskiosk Langen; Lebensmittelgeschäft Klinner, Walter-Rietig-Straße; Café Krone, Darmstädter Straße; Reisebüro Behnke; Hinkelmann, Buchhandlung, Bahnstraße

In Egelsbach: Ludwig Götz Offenthaler Straße 4; Philipp Kunz III., Schulstraße 53; Hch. Vollhardt VI., Rheinstraße 54; Johannes Werkmann, Bahnstraße 60

In Erzhausen: Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.; Tabakwarengeschäft Reinshagen

In Götzenhain: Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

In Dreieichenhain: Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

In Offenthal: Spar- und Darlehenskasse e.G.m.b.H.

Im Beizen, Polieren u. Aufarbeiten v. Möbeln empfiehlt sich SCHREINEREI WERKMANN Langen, Friedhofstr. 4

Altmetalle u. Metallabfälle kauft laufend WILLI DUNSING Frankfurt a. M. Zweigstelle Langen Wiesgäßchen 30

Wir sind in der nächsten Woche wieder in Langen
Abort-, Sicker-Gruben-Kläranlagen-Reinigung
(Gr. Faß, 3000 Ltr.) DM. 7.-
Außerdem werden von mir sämtliche Acker-Bestellungen wie pflügen, eggen usw. mit den modernsten Universal-Ackerbau-Geräten bei billigster Berechnung ausgeführt.
Auf Wunsch Vertreter-Besuch!
J. LINK
Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401
Anfahrt nach dort wird nicht berechnet. Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: Der Verlag der Zeitung.

Neueröffnung
Musikinstrumente
Akkordeons
Hand- und Mundharmonikas (Marke Hohner)
Noten, Saiten, Zubehör
Rundfunkgeräte
Musikschränke
Plattenspieler
Schallplatten in großer Auswahl
Reparaturen in eigener Werkstatt durch geschultes Fachpersonal - Autoradiodienst
Verleih von Plattenspielern, Schallplatten und Verstärkeranlagen für Veranstaltungen
Musikhaus Hellmuth Eggert (vorm. Radio-Nietsche & Co.)
Sprendlingen - Hauptstraße 66 - Fernruf 9017

Wir bieten an:
Ia Weißweine (ab 1.50) direkt vom Weingut Heinrich Gundlach, Windesheim/Nahe, sowie Rotweine u. Spirituosen zu besonders günstigen Preisen.
Der Weg lohnt sich zu Müller u. Gundlach Langen, Frankf. Str. 3

Die REPARATUR Ihrer Nähmaschine nur im Fachgeschäft KOLB Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Bestellungen auf Saatkartoffeln (Frühe, mittel und späte Sorten) sowie auch Saathafer u. Saatgerste nimmt entgegen Philipp Keim 2 - Langen Fahrgasse 5

Lies Deine „Heimatzeitung"!

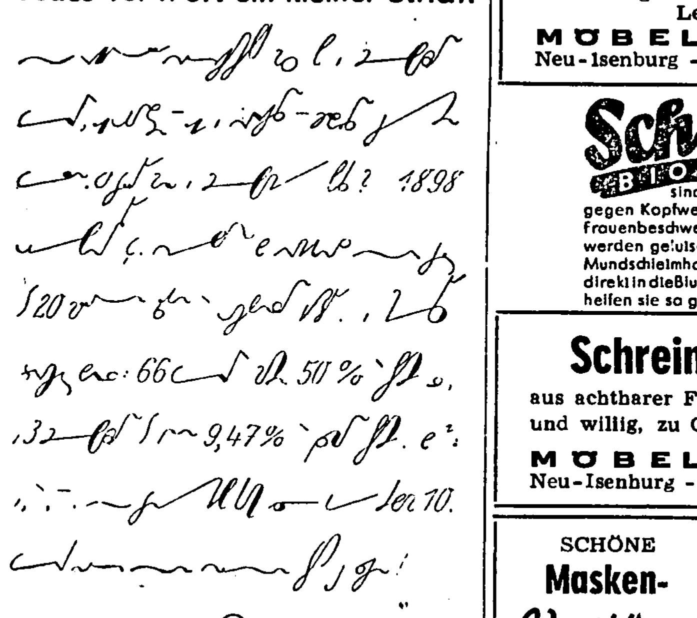
Pickel und Mitesser sind Zeichen schlechter Verdauung. Verhüten Sie Darmträgheit, Verstopfung u. Fettansatz durch die bewährten DRIX-DRAGEES. Aus den gleich. Bestandteilen wie Dr. E. RICHTERS Frühstückstee. 40 Drag. 1,35 i. Ap. u. Drog.
Drog. Enste, Lutherplatz und Bahnstraße 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: Apotheke am Bahnhof und Drogerie K. Schwanke

1. Fußball Club Langen
Morgen Samstag, den 16. Februar 1952
Großer Club-Maskenball
in sämtlichen Räumen des „Frankfurter Hofes" mit Hafen-Betrieb unter dem Motto: „Im Hafen von Langungon"
Große Stimmungs-Kapelle. - Besondere Überraschungen. Anfang 20.11 Uhr. Eintritt DM 1.50 incl. Steuer. Prämiierung der schönsten Masken

Steno-Ecke

Können Sie das lesen?

Jedes 10. Wort ein kleiner Strich!



⑰

Übertragen Sie den vorstehenden stenografischen Text in Langschrift und senden Sie Ihre Übertragung mit Ihrer Adresse versehen an den Stenographen-Verein 1897 Langen. Für die fehlerlosen Arbeiten werden Bücher ausgelost. Teilnahme kostenlos.

Kaufmänn. Lehrling
zu Ostern 1952 gesucht. (Nur schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf.)
MÖBEL-MÜLLER Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

Schmerz-Bionellen sind etwas ganz Neuartiges gegen Kopfweh, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlingual) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.—

Schreiner-Lehrling
aus achtbarer Familie, ehrlich, ordentl. und willig, zu Ostern 1952 gesucht.
MÖBEL-MÜLLER Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

SCHÖNE Masken-Kostüme in großer Auswahl zu verleihen Kolb, Taunusstr. 10

Schöne MASKEN-KOSTÜME billig zu verleihen. Dieburgerstraße 3, I. St.

Masken-KOSTÜME Verkauf und Verleih Maskenzubehör Modehaus CHIC Langen, Wallstr. 22

Elegante MASKEN-KOSTÜME billig zu verleihen. Karl-Marx-Straße 16 1. Stock, 2x schellen

Verloren (am Bahnhof) 1 P. Dam.-Lederhandschuhe dunkelblau Gegen Belohn. abzugeben bei Schroth, Ernst-Thälmannstr. 92

Für Bruchleidende das Spranzband
Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual." — „Bruchbeschwerden kenne ich nicht mehr." — So urteilen immer wieder unsere Kunden. Warum quälen Sie sich noch? Wieder zu sprechen am:
Dienstag, 19. Februar: Langen 18.00-19.00 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Diplona Haarextrakt macht das Haar gesund und gesundes Haar schön
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34. Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

Für Bruteier, Eintagsküken, Junghennen der Rassen

	Brutei	Eintagsk.	Jungh. 8 W.
Blausperber	0.75	1.75	je nach
Australorps	1.50	3.50	Tages-
New-Hampshire	1.25	2.75	preis

werden noch Bestellungen angenommen. Sämtliche Rassen Spitzenlegeleistung u. gutes Wachstum. Geringe Aufzuchtverluste. Liefere außerdem begrenzte Zahl von Perlhühnern, Brutei DM 2.-, Jungtiere 3-4 Monate alt (ab Juli) ca. DM 15.-
Dipl.-Ldw. Bergmann, Langen
St. Albanusberg (Dieburger Straße)
Bestellungen werden entgegen genommen bei Lebensmittelgeschäft Süssmuth, Fahrgasse 11

Schwerhörige
Wieder leistungsfähig im Beruf - wieder froh im Kreise der Familie durch den Phonophor Alpha dem Hörgerät hoher Sprachverständlichkeit.
Schwerhörigenberatungsstelle SIEMENS-REINIGER-WERKE AG. Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 48
Mit dem PHONOPHOR ALPHA werden auch Sie wieder normal hören

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
17. Febr. / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (6. bis 23. 2.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 16. Febr., 20 Uhr: Choralandacht Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 17. Febr.: Sonntag Sexagesimae
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Lukas 10,38—42
Lieder: 250, 206, 53
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
20 Uhr: Orgelkonzert. An der Orgel: Prof. Friedrich Janacek-Stockholm
An den Werktagen:
Montag, 20 Uhr: Jugendsingkreis
Konfirmierte männliche Jugend
Donnerstag, den 21. Februar, 20 Uhr: In der Kirche: „Der Ackermann un der Tod". Ein Spiel vom Ringen des Menschen mit dem Rätsel des Todes.
Freitag, 20 Uhr: Konfirmierte weibl. Jugend

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 17.—23. 2. 52
Sonntag, den 17. 2. 52: Sonntag Sexagesima
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

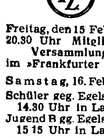
Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Heute, Freitag, 15. Febr. 20.00 Uhr I. Baß-
ÜBUNGSSTUNDE
20.30 Uhr: Gesamtchor
Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen all. Säng. wird gebeten
Der Vorstand

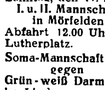
Freitag, den 15 Februar 20.30 Uhr Mitglieder-Versammlung im »Frankfurter Hof«
Samstag, 16. Februar
Schüler geg. Ezelsbach 14.30 Uhr in Langen
Jugend B gg. Ezelsbach 15 15 Uhr in Langen
16.00 Uhr I. FCL.-Auswahl-Mannschaft gegen Uno-Gäste-Mannschaft
Sonntag, den 17. Febr. Jugend A in Egelsbach 10 Uhr. Abfahrt durch den Spielführer.
Sonntag, den 17. Febr. I. u. II. Mannschaft in Mörfelden
Abfahrt 12.00 Uhr ab Lutherplatz.
Soma-Mannschaft 14.30 gegen
Grün-weiß Darmstadt Im Tanden.

Turnverein 1862 (E. V.)
Handball-Abteilung
Heute Abend 20.30 Uhr wichtige Spielerversammlung und Jahres hauptversamml. bei Rettig Um das Erscheinen aller Spieler wird gebeten.
Sonntag, 17. Febr. 1952 Verbandsspiele der I. u. II. Mannschaft in OBER-RAMSTADT
Abfahrt 12 Uhr mit Omnibus ab Lutherpl Mitglieder und Handballanhänger, begleitet Eure Mannschaft recht zahlreich! Keiner darf bei diesem wichtigen Spiel fehlen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Abteilung Fußball
Heute Freitag, 20.15 Uhr Spieler-Versammlung.
Sonntag, den 17. Febr. B-Jugend - Tg. Neu-Isenburg A-Jugend 10 Uhr; hier.
I. u. II. Mannsch. gegen HEPPENHEIM hier. Beginn 12.45 und 14.00 Uhr.
Wichtige Besprechung aller Handballer heute Freitag, 20.30 Uhr bei Kretschmann.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Sämtliche Mitglieder treffen sich am Samstag, d. 16. Februar zum KAPPEN-ABEND im Gasthaus Deutsches Haus. Der Vorstand



OWK Langen
Sonntag, d. 17. Februar II. Pflichtwanderung (Taunus)
Abfahrt 7.02 Uhr ab Langen (Bahnhof) Anmeldung bei H. Köbler bis Freitag, 15. Februar 19.00 Uhr.
Jugendgruppe
Sonntag, den 17. Febr. Wanderung ins Blaue. Treffpunkt: 14.00 Uhr. Turngarten Heegweg.

2 große Fenster u. 1 Zimmertür
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 136

EV. KIRCHENGEMEINDE u. KUNST- u. KULTURGEMEINDE LANGEN

Orgel-Konzert

In der Evangelischen Kirche zu Langen
Sonntag, den 17. Februar 1952, 20 Uhr

An der Orgel:
Prof. FRIEDRICH JANÁCEK, Stockholm

Werke von Johann Sebastian Bach, Buxtehude, Pachelbel, ferner die Werke der böhmischen Komponisten Seeger, Brixi und Wiedermann und der Nordländer Tyrestam und Nielsen

Programme, die zum Eintritt berechtigen, DM 1., Schüler 0.50

Bayernverein Alpenrose Langen
Sonntag, 17. 2., 16 Uhr findet im Vereinslokal eine Monatsversamml. statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Samstag, den 16. Febr. 20.00 Uhr treffen sich alle Mitglieder mit Anhängsel bei B Kretschmann. Der Vorstand

1 dkl.-l., 3teil.
Anzug (Cutaway)
Schritti. 69. 1 schwarz. Herren - Wintermantel, beides Gr. 48-50
1 Nickel-Notenständer
1 Cylinder (Kopfw. 58) billig zu verkaufen
Odenwaldstraße 39 I

Neuer Pelzmantel
(Goldtamm), Größe 44, preisgünst. zu verkauf. Neckarstraße 6

2-3 Zentner
Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht.
Hill, Bahnstr. 2

Rebhuhnfarbig. Huhn
zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen
Mühlstraße 34

Einige Zenter Heu
zu verkaufen.
Odenwaldstraße 25

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
PreisDM2.65 l. A. Apoth.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Jäckel
Polizei-Wachtmeister
Annemarie Jäckel
geb. Gaab

Langen, den 19. Februar 1952

Fahrgasse 10 Bahnstraße 47 1/10

Als Verlobte grüßen

Edith Krelle
Helmut Gümperlein

Langen, im Februar 1952

Teichstraße 4 Darmstädter Straße 4

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken recht herzlich

Hilde Sehring
Walter Grein

Langen Wassergasse 2 Egelsbach Weedsirafle 28

Für die uns zur Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Geschenke sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Christian Schäfer u. Frau

Langen, Sehretsraße 20

Allen denen, die mir an meinem 75. Geburtstag in freundlicher Weise gedachten, herzlichen Dank.

Frau Marg. Eckhardt Wwe.

Langen, Bachgasse 7, Februar 1952

Gesund und schlank durch

Weizen-Keim-Brot

Erhältlich bei
Heinrich Seipp Lebensmittel-Feinkost, W.-Leuschner-Pl.
Willi Zentgraf Lebensmittel-Feinkost, Bahnstraße (Inh. H. Rehm)

Ein sauberes Gebiß



erspart ihnen manchen Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Gebißgeruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver 2,50 DM, die kleinere Pappdose 2,10 DM.

Zum Festhalten
benutzen Sie die bewährte Kukident-Halt-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haltwirkung von 10 — 12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1,80 DM. Probetube 1,— DM. Kukident - Halt - Pulver 1,50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

Kukident aus der bekannten KUKIROL-FABRIK Weinheim (Bergstr.)

Hauptverkaufsstelle: Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



„Vorsicht!"
Husten, Frösteln, rauher Hals sind in der Grippezeit Warnsignale! Lassen Sie es nicht zu ernster Erkrankung kommen: Nehmen auch Sie jetzt — wie unzählige andere — schon vorbeugend mehrmals täglich **Klosterfrau Melissengeist!** Spüren Sie eine Erkältung, dann sollten Sie sich vor dem Schlafengehen den seit Generationen berühmten **Heißtrank aus Klosterfrau Melissengeist** bereiten. Unzähligen hat er über Nacht geholfen! **Halten darum auch Sie Klosterfrau Melissengeist für alle Fälle stets griffbereit!**
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder.**

SPD Langen
Am Mittwoch, dem 20. Februar 1952, 20 Uhr, findet im „Lämmchen" die
Jahres-Hauptversammlung
der Partei statt. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.
Wir erwarten restlose Anwesenheit aller Mitglieder, da wichtige Entscheidungen zu treffen sind.
Der Vorstand.

Eröffnung!
Langener Reste-Stube
Im Hause Bahnstr. 50, neb. ev. Gemeindehaus
Ich habe mit heutigem Tage den Verkauf von Texill-Resten aller Art aufgenommen und biete preiswert an:
Reste in *Seide*
Baumwolle
Mousseline
Dekorationsstoffen
Inletten
und Kräuselkreppen, besonders für den Fasching geeignet.
Besuchen Sie mich bitte unverbindlich
Edith Wiede

Wir suchen f. unsere Betriebsangehörigen
möbl. oder leere Zimmer
PITTLER-MASCHINENFABRIK
Aktiengesellschaft

8-15000 qm gr. Grundstück
auch mehrere zusammen liegende kleine, in der Umgebung von Langen (Egelsbach, Offenthal, Dreieichenhain, Sprendlingen) zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage und Preis unt. Nr. 138 a. d. Gesch.

Sonderangebot in Schlafzimmer
ab. Birnbaum 760.- DM
Nußbaum Bkant. 715.- DM
Zahlungserleichterung
ADAM SCHMIDT, Möbelhandlung
Schaafgasse 7

Fabrikneue
Kühlschränke
160, 750, 900, 1700 ltr.
mit und ohne Maschine preiswert zu verkaufen.
Wilhelm A. Stroh
Kühlanlagen
Dreieichenhain, Tel. Langen 179

Bettfedern, Inletts, Matratzen
Wie bekannt billig und gut. Fed. Pld. ab DM 3.- solort ab Lager lieferbar. Macoinlett u. Matratzen aller Art sehr günstig.
Stepp- u. Daunendecken
(auch Reparaturen nach Ihren Wünschen schnell und ersiklassig, Fabrikgarantie.) Wir haben jahrzehntelange Fachererfahrung und heraten Sie gern. Teilzahlung möglich.
Bettenhaus West
(Inh. Gustav Buttkus)
Langen, Birkensraße 32 (Kein Laden)

Wer erteilt Unterricht.
Blockflöte?
Heilig, Karlstraße 11

1 Bau-Sparvertrag
5-600 DM zu verkaufen
Off. unt Nr. 137 a.d.G.

Bei der Ausübung seiner Passion und auf dem Wege zu neuem Erfolg, nahm der Tod unserem Sportfreund und Clubmitglied

Dr. Albert Demke

das Steuer aus der Hand. Wir verlieren in ihm einen begeisterten Motorsportler, dessen Name im In- und Ausland für den deutschen Motorsport Bedeutung erlangt hatte.

Motorsportclub Langen e. V.
DMV
Kurt Birken
1. Vorsitzender

Zuverlässige Buchhalterin
für Großhandel auf vorläufig zwei Monate zur Aushilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 142 a. d. Geschäftsstelle.

Opel-Olympia
Modell 1951/52, 17000 km, gibt ab
Auto-Schroth, Langen, Darmstädt. Str. 16

3 Zimmer u. Küche
geg Baukostenzuschuß gesucht. Angebote unter Nr. 1 a.d. Geschäftsst
Gesucht wird eine
Gemeinde-Wohnung
i. Leukertsweg (Flachbauten). Geboten wird schöne 3-Zimmerwohn. a. W.-Leuschner-Platz Näheres Wohnungsamt
Suche
2-2½Zimm.-Wohnung
gegen abwohnbaren Bkz. DM 2-3000.- für jetzt oder später. Off. unt. Nr. 130 a.d.G.
2 Zimmer u. Küche
Laden kann eingericht. werden, in guter Geschäftslage, in Dreieichenhain zu vermiet. Anfr. unt Nr. 121 a.d.G.
Vertrag für Neubau-
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, 2 Balk. in rub. Villenlag. Langens. Apr. beziehb., umzugshalber abzutreten. Erforderl. 6000.- in bar, 1200.- verl. Rest in 48 Mon. b. 100.- Miete voll amort. (miet-frei). Angeb. m. Angab. der Personenzahl unter Nr. 132 an die Gesch.
1-2 Zimmer
leer oder möbl., Bad u. Küchenbenutzung per 1. März, von ruhigem Ehepaar gesucht. Off. unt. Nr. 135 a.d.G.
Möbl. Zimmer
f. Herrn möglichst mit Pension, zum 1. März gesucht. Dunse, Walt.-Rathenau-Str. 14
Acker 2350 qm
am Dornbusch, zu verkaufen Anfr. u. Nr. 141
Wiese 1244 qm
an der neuen Bach, Anfang Dienstagstück
Acker 1206 qm
in Mitte Leukertsweg, preisgünstig z. verkauf. eventl auch Tausch in Sprendlingen möglich.
H. GERMANN
Metzgerei und Gastwirtschaft Zur Sonne
Sprendlingen
Darmstädter Straße 14
Wiese (1½ Morgen)
wegen Erbauseinandersetzung zu verkaufen. Off. unt Nr. 134 a.d.G.
Alt-Bausparbrief
von 10000 DM f. 1000.- zu verkaufen. Off. unt. Nr. 126 a.d.G.
Zu verkaufen
1 weißes Kinderbett, (7c x 130), 1 Kinderlaufställchen, 1 emailliert. Zimmerofen (Allesbrenner) Friedr.-Ebert-Straße 15.
Zu verkaufen
In bestem Zustand! Damen-Schaftstiefel, schw., 36/37, elegante Schlangen-Pumps, schw Gr. 36/37, Herren-Sportschuhe, schw. Gr. 42/43, Herren-Skistiefel, braun, wie neu, Größe 43. Nördliche Ringstraße 67 I.

Streufutter Meisenringe Sonnenblumen
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

1 Nachtstuhl
zu kaufen gesucht. Näheres Bahnstraße 30
Radio zu verkaufen
15.- DM. Samstag von 14.00 - 16.00 Uhr.
Kirchgasse 10
Wasserdichte Plane
4 x 4 m. zu verkaufen. Leukertsweg 6 I.
Schwarzer Anzug
(Hose gestreift), schw. Herren - Wintermantel, günstig zu verkaufen. Leukertsweg 19
Zu verkaufen:
Abendkleid, Gr. 42-44
1 Mädchenmantel und diverse Kleider
f. 10-12jähr. Mädchen
Dieburger Str. 38 part.
Anzusehen:
Vormittags 10-12 Uhr, abends 7 - 8 Uhr.
Eßzimmer-Büfett
(Nußbaum)
kl. Kleiderschrank
1 Akkordzither
billig zu verkaufen.
Blumenstraße 5

Marken-Porzellan
auf Teilzahlung zu normalen Preisen.
Off. unt. Nr. 139 a.d. G.

Zuverlässige, ehrliche,
unabhängige Frau
bis nachmitt. gesucht.
Off. unt. Nr 140 a.d.G.
Mädchen oder Frau
z. Führen eines Haushalts, von ält. Ehepaar gesucht. Off. u. Nr. 143
Mann
sucht Nebenbeschäftig. gleich welcher Art, für wöchentlich zwei Tage. Off. unt. Nr. 127 a. d. G.
13-14jähr. ehrlich. Jungen für Botengänge
(m. Fahrrad) gesucht
KEIM SÖHNE
Annastraße 14
Verheir. Frau
sucht halbtags Beschäftigung im Büro.
Off. unt. Nr. 128 a.d.G.
Putzfrau gesucht
3 x wöchentlich.
Gartenstraße 37
Unabhängige Frau
sucht Putzstelle. Näh. Wilhelmstraße 31
Suche f. 4jähr. Knaben
Wartung
für ein paar Std täglich
Off. unt. Nr. 129 a.d.G.

Leistungsfähiger Fabrikationsbetrieb sucht
Mitarbeiter
für den Verkauf an Private von Fußbodenpflegemittel - Seifen u. Waschmitt. Guter Verdienst.
Off. unt. Nr. 125 a d.G.

3-4 junge
Gelbsilber-Hasen
darunter eine Häsin zur Zucht, oder ähnliche Rasse zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangeboten unter Nr. 131 a.d. Geschäftsst.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 14 Dienstag, den 19. Februar 1952 Jahrgang 4/53

Vertagte Entscheidungen

Schwere Entscheidungen werden oft nicht gleich in einem Zuge, sondern nur nach langem Ringen nach und nach getroffen. Selten wohl aber ziehen sie sich so hin wie der Entschluß unseres Nachbarlandes Frankreich, ob es sich an der Europa-Armee beteiligen will oder nicht. Wenn es nur für sich allein zu handeln hätte, möchte es ihm leichter werden, weil aber mit seiner eigenen Stellungnahme die Wiederbewaffnung Deutschlands verbunden ist, entstehen Schwierigkeiten, die nur im zähen Ringen überwunden werden können.

Weil der Regierungschef Faure keine Aussicht auf eine Mehrheit in der Nationalversammlung hatte, verschob er die Abstimmung mehrmals und benutzte die Zwischenzeit zu Verhandlungen mit den Parteien. Auch dem Ministerrat gab er Gelegenheit, sich mit den Fragen zu befassen. Schließlich verband er die Entscheidung mit der Vertrauensfrage. Als aber dann der Samstagabend die Spannung lösen sollte, trat eine unerwartete Wendung ein. Eine namentliche Abstimmung wurde abgesetzt, die Vertrauensfrage blieb bestehen, die Entscheidung aber wurde um 2 weitere Tage verschoben. Heute nun soll die Schlußabstimmung in Paris erfolgen. Sie wird nach einem über eine Woche dauernden mit Zähigkeit und nur den Franzosen möglichen Geschmeidigkeit geführten Kampf wahrscheinlich von Faure gewonnen werden. Was notwendig war, aber fast unmöglich schien, ist ihm gelungen, die Sozialisten werden ihn unterstützen.

Somit dürfte schon heute gesagt werden können, die allgemeine Linie französischer Außenpolitik bleibt bestehen. Frankreich bleibt ein fester Bestandteil des westlichen Europagedankens. Wichtig für uns Deutsche sind jedoch dabei alle die Vorbehalte und inneren Bedenken, die von einzelnen Abgeordneten im Laufe der großen Debatte in Bezug auf Deutschland vorgebracht wurden. Den am weitesten rechts stehenden Gruppen um den Nationalisten De Gaulle ist es überhaupt unerträglicher Gedanke, daß Deutschland wieder Soldaten haben könnte. Das Übergewicht des deutschen Landsers und der deutschen Generale, das sie in den beiden Weltkriegen leibhaftig im eigenen Lande erlebten, erschüttert noch heute ihr Selbstvertrauen. Aber auch auf der Linken wurde nicht nur grundsätzlichen politischer Einstellung eine Ablehnung der deutschen Remilitarisierung sichtbar, sondern ähnliche Gefühle wie bei den Nationalisten beherrschen die Grundstimmung.

Dazu tauchte die große Hoffnung auf, durch eine Vertagung der Aufstellung der Europa-Armee bis zum Juni dieses Jahres könne man zu einer Annäherung mit der Sowjetunion kommen und darnach mit der allgemeinen Abrüstung beginnen, womit sich alles andere so wie so erübrige. Vielleicht wird ihr zunächst stattgegeben. Damit werde die Einberufung deutscher Jahrgänge und die Entstehung der Europa-Armee wenigstens zunächst „auf Eis gelegt". Das hieße keine Ablehnung, aber ein allgemeines Hinausschieben; denn umsonst werden die Sozialisten ihre Zustimmung der Regierung Faure nicht geben.

Man kann diesen Gang der Dinge auch daraus erschließen, daß in der vergangenen Woche die deutschen Rüstungsaktien plötzlich wieder fielen. Die für politische Entwicklungen meist sehr hellhörigen Wirtschaftskreise rechnen damit, daß die deutsche Wiederaufrüstung vertagt wurde. Das darf auch daraus erschlossen werden, daß die drei Hochkommissare bei ihrer Abreise nach London am vergangenen Mittwoch äußerten, sie würden den drei Außenministern als eins der wichtigsten Themen die deutsche Waffenerzeugung vorlegen.

Dem deutschen Bundeskanzler dürften die politischen Auswirkungen dieser mehr wirtschaftlichen Auseinandersetzungen das Wichtigere sein. Immer wurden bisher die beiden Fragen miteinander verbunden: Deutscher Wehrbeitrag und deutsche Freiheit. Adenauer mag in den letzten Tagen darum gebangt haben, daß in Paris Schumans Europagedanke überhaupt zu Grabe getragen werde. Wenn aber keine Europa-Armee entstünde und somit kein deutscher Wehrbeitrag möglich würde, so müßte damit auch die deutsche Souveränität in unbestimmte Ferne rücken.

Der Kanzler sah die Basis seiner gesamten Außenpolitik in Gefahr. In seinem Alter aber gibt man seine Grundgedanken nicht mehr auf, und er hat genug Beweise dafür geliefert, daß er durch Widerstände nur darin bestätigt wird. Sein ganzes Denken ist davon beherrscht, daß die westliche Welt zusammengehört und daß in ihr Deutschland den gebührenden Platz erhalten muß. Darum benutzte er gern den Auftrag des Bundespräsidenten Heuß, ihn bei den Beisetzungsfeierlichkeiten des englischen Königs in London zu vertreten. Seine damit verknüpften Hoffnungen gingen inzwischen auch teilweise in Erfüllung. Nach seiner Begegnung mit Eden erfolgte die offizielle Einladung zur Teilnahme an der Londoner Außenministerkonferenz.

Konnte zunächst angenommen werden, daß er um Bundesgenossen gegen Frankreich werben würde, so kann sich dies nach der Abstimmung in Paris erübrigen und die Hoffnung für eine größere Übereinstimmung wächst wieder. Zwar siegten bisher in allen europäischen Fragen die geschmeidigen Franzosen und Acheson wurde gerade in den letzten Tagen wieder klar, daß es ihm schwer wird, gegen ihren Willen zu handeln; dennoch sind beiden Grenzen gesetzt. Die Amerikaner werden an ihrer Europapolitik festhalten. Sie werden kaum vor der Präsidentenwahl den Prestigeverlust für Truman hinnehmen können, der entstünde, wenn die Europa-Armee überhaupt nicht zustande käme.

Allerdings ist das von Frankreich gewünschte Warten und die von England angestrebte schrittweise Verwirklichung der Europa-Armee auch den Amerikanern möglich. Die Sowjets werden jedes Hinausschieben einer westlichen Aufrüstung bestimmt begrüßen. Auch viele Deutsche werden mit dieser Entwicklung zufrieden sein. Vielen erscheint nämlich die wirkliche deutsche Souveränität nicht so dringend wie die Erfolge, die wir bei einer „Vertagung" eintauschen könnten: Vorläufig keine Aufstellung einer Wehrmacht, keine Verwicklung mit den Sowjets, die von Grotewohl gewünschte Verhandlung der vier Großmächte über einen Friedensvertrag und die mögliche Entstehung der Einheit Deutschlands.

Ein Schritt weiter zu Europa

Sozialistische Bewegung fordert demokratisches Vereintes Europa

Der V. Europäische Kongreß der Sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa fordert in einer unter dem Vorsitz von Paul Henri Spaak angenommenen Entschließung eine demokratische sozialistische Linke in einem demokratischen Vereinten Europa. Mitglieder und Nichtmitglieder der sozialistischen und übrigen freiheitlichen Parteien und Organisationen werden zum Zusammenschluß aufgerufen. Die Gewerkschaften sollen den Kampf für Europa durch eine selbständige Aktion unterstützen und sich in einem europäischen demokratischen Rahmen vereinigen.

Die Resolution des Europakongresses der Sozialistischen Bewegung legt in sorgfältig formulierten, wohl abgewogenen Thesen zugleich die Programmpunkte eines europäischen Sozialismus fest, auf die sich die einzelnen Parteien einigen können, ohne die sozialistisch denkenden Europäer auszuschließen, der entstünde, wenn die Europa-Armee überhaupt nicht zustande käme.

Allerdings ist das von Frankreich gewünschte Warten und die von England angestrebte schrittweise Verwirklichung der Europa-Armee auch den Amerikanern möglich. Die Sowjets werden jedes Hinausschieben einer westlichen Aufrüstung bestimmt begrüßen. Auch viele Deutsche werden mit dieser Entwicklung zufrieden sein. Vielen erscheint nämlich die wirkliche deutsche Souveränität nicht so dringend wie die Erfolge, die wir bei einer „Vertagung" eintauschen könnten: Vorläufig keine Aufstellung einer Wehrmacht, keine Verwicklung mit den Sowjets, die von Grotewohl gewünschte Verhandlung der vier Großmächte über einen Friedensvertrag und die mögliche Entstehung der Einheit Deutschlands.

Die Uebersicht

Der englische König, Georg VI., wurde am vergangenen Freitag feierlich in Windsor beigesetzt. In Großbritannien und im ganzen Weltreich verstummte alles Leben für zwei Minuten. Eine große Menschenmenge säumte den letzten Weg und bezeugte dem geliebten Monarchen ihre Trauer und tiefe Verehrung. Die Königinmutter Elizabeth dankte am Sonntag „den Menschen in aller Welt für die ergreifenden Beweise" der Anteilnahme am Tode ihres Gatten und bat, alle Zuneigung nun der Tochter und neuen Königin zuzuwenden.

Adenauer nimmt teil an Außenministerkonferenz. Nachdem die drei westlichen Außenminister schon am Sonntag in London gemeinsam getagt hatten und sich dabei nach dem abgegebenen Kommuniqué über die Hauptpunkte der Deutschlandfrage geeinigt hatten, zogen sie gestern vormittag den deutschen Bundeskanzler zu ihren Besprechungen hinzu. Dr. Adenauer trug den Wunsch der Bundesrepublik um Aufnahme in den Atlantikpakt vor. Er drückte dabei aus, daß dies nicht sofort geschehen müsse und auch keine Bedingung sei. Weiter erläuterte er die Resolutionen des Bundestages zur Wehrfrage, auch sie sollten keine Bedingungen, sondern nur Empfehlungen sein. Für die Regelung der Saarfrage empfahl er ein deutsch-französisches Gespräch.

Ausschluß Fettes und vom Hoffs? Auf einer Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Frankfurt der Industriegewerkschaft wurde gefordert, auf die Tagesordnung des für März geplanten außerordentlichen Bundeskongresses das Ausschlußverfahren gegen den Vorsitzenden des DGB Fette und den Angestellten vom Hoff zu setzen.

Erfolg der Offenbacher Lederwaren-Messe. Die Offenbacher Lederwarenmesse ist beendet. Sie wies über 25 000 Besucher auf. Unter ihnen waren tausend Ausländer. Das Exportgeschäft wird allgemein als gut bezeichnet, während im Inlandsgeschäft die Umsätze nicht ganz den Erwartungen entsprachen. Ganz allgemein bestand große Nachfrage nach echten Lederwaren. Die Umsätze werden auf mehrere Millionen geschätzt.

Um das Schuldorf Bergstraße, im Zustandekommen des „Schuldorfs Bergstraße" ist ein neues Hindernis aufgetreten, indem der Gemeinderat von Seeheim für das Gelände am Tannenwaldrand einen Betrag von 50 Pfg. je Quadratmeter (statt 30 Pfennig) verlangt und auf Bezahlung des anfallenden Holzes besteht. Der Gemeinderat von Seeheim verlangt darüber hinaus einen regelrechten Vertragsabschluß über die Abfindung des Geländes. Inwieweit durch die Forderungen der Gemeinde Seeheim eine Verzögerung der Bauarbeiten entsteht, bleibt abzuwarten.

Atomwaffenversuche in Australien. Nach einer Bekanntgabe der englischen Regierung soll der erste britische Atomwaffenversuch in Australien durchgeführt werden. Auf amerikanische Vorhaltungen darüber erklärten die Briten, sie müßten gezwungenermaßen handeln, weil ihnen nicht das amerikanische Versuchsgerät ausgehändigt worden sei. Der amerikanische Atomwaffenausschuß hielt es zurück, weil man aus ihm Schlüsse auf die Art der Atomwaffen ziehen kann.

In Korea schlugen die Kommunisten erneut vor, die Sowjetunion als neutralen Staat zur Überwachung des Waffenstillstandes einzusetzen. Die UN-Waffenstillstandskommission lehnte den Vorschlag erneut ab, ließ aber Polen und die Tschechoslowakei als neutrale Mächte gelten. Sie selbst schlug bekanntlich die drei Staaten Schweden, Norwegen und die Schweiz vor.

Die Aufnahme Griechenlands in den Atlantikpakt erfolgte im Rahmen einer Feierstunde in Athen. Dabei verkündete der amerikanische Geschäftsträger in Athen, daß sich Griechenland das Recht auf Mitgliedschaft durch seinen entschlossenen Kampf für seine Unabhängigkeit erworben habe.

Bahnomnibuslinie Darmstadt—Erbach. Die Bahnomnibuslinie Darmstadt—Dieburg—Bad König ist seit Beginn der Woche bis nach Erbach im Odenwald erweitert worden. Die Linie benötigt eine Fahrzeit von knapp zwei Stunden. Der Omnibus verkehrt ab Darmstadt Wilhelminenstraße (Marstall). Eine Spätverbindung verbindet Erbach und König.

Offenbacher Mainbrücke gesperrt. Die Mainbrücke zwischen Offenbach und Fechenheim ist für Fahrzeuge über 1,5 Tonnen gesperrt. Dadurch erfährt auch die Omnibuslinie nach Bad Vilbel eine Umleitung. Mit dem Bau der neuen Mainbrücke wird im zeitigen Frühjahr begonnen werden.

Sechzig wollen Bürgermeister werden. Auf den freigewordenen Posten eines Bürgermeisters von Bad Kreuznach haben sich sechzig Personen gemeldet. Nur einer von ihnen kann vom Stadtrat gewählt werden.

Kreistagssitzung in Langen

Unsere am Rande des Landkreises gelegene Stadt war am vergangenen Freitagnachmittag trotzdem einmal „Mittelpunkt" und zwar der Interessen des Kreises. Der Kreistag des Landkreises Offenbach hielt nämlich im Saale des Gasthauses „Zur Traube" seine erste diesjährige Sitzung ab, in der wichtige Tagesordnungspunkte zur Entscheidung standen. Die Sitzung erhielt durch die Anwesenheit des Regierungspräsidenten Arnoul sowie von Mr. Shaw und Radigan eine besondere Note. Zunächst begrüßte Bürgermeister Umbach alle Kreistagsmitglieder und Gäste in den Mauern der Stadt herzlichst und gab mit einigen Ausführungen Wissenswertes über Langen bekannt.

In der anschließenden Kreistagssitzung erläuterte Landrat Heil den zur Beschließung vorgelegten Nachtragshaushaltsplan, der eine Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben für 1951 um 137 438,— DM vorsieht. Der Landrat verwies darauf, daß zum Ausgleich dieser Summen eine Erhöhung der Kreisumlage (von den Gemeinden zu tragen, Red.) um 85 000,— DM notwendig sei, andernfalls der Kreis die vom Land auferlegten Berufsschulzahlungsverpflichtungen nicht erfüllen könne. Diese 85 000,— DM erhöhen praktisch die Kreisumlage von 24,5 auf 26 Prozent.

Von den vielen den Nachtragshaushaltsplan begründenden Abweichungen der für 1951 vorgesehenen Finanzposten ist die Erhöhung des Berufsschulbeitrages besonders zu nennen. Hierfür war ursprünglich ein Betrag von 54,75 DM pro Jahr und Schüler, insgesamt also 172 000,— DM vorgesehen. Dieser Satz wurde inzwischen zweimal erhöht, so daß er heute 85,— DM pro Schüler und insgesamt 265 711,— DM beträgt. Hinzu kommt noch eine Nachzahlung von 49 650,— DM aus dem Rj. 1950. Um übrigen wurden die weiteren ursprünglich veranschlagten Änderungen ausführlich erläutert.

Vor der Abstimmung hatten die Sprecher der SPD und CDU die Annahme des Nachtragshaushaltes befürwortet, die KPD und FDP dagegen gesprochen. Die Abstimmung ergab eine Annahme gegen 9 Stimmen, bei einer Enthaltung. Regierungspräsident Arnoul ergriff anschließend das Wort, um darauf hinzuweisen, daß das Berufsschulwesen und seine Bezahlung durch das Land Hessen einheitlich neu geregelt würden.

Im Verlaufe der Sitzung wurde auch das Prüfungsergebnis der Jahresrechnung für 1950 der Kreiskasse dem Kreistag bekanntgegeben. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt, vorbehaltlich einer endgültigen Prüfung durch das Kreisrechnungsprüfungsamt. Interessant waren auch die Ausführungen des Leiters des Staatsbauamtes Offenbach, Regierungsbaurat Schwarzer, der die bauliche Entwicklung des Kreises im vergangenen Jahr an Hand verschiedener Unterlagen ausführlich erläuterte. Danach steht der Landkreis Offenbach mit Bauanträgen von 29 Millionen an erster Stelle aller hess. Landkreise.

Alltäglicher Kummer

Gift im Wein / Mordversuch am Vater. Aus Veranlassung der Staatsanwaltschaft Darmstadt wurde eine 38 Jahre alte Frau in Höchst im Odenwald unter dem Verdacht des Giftmordversuches an ihrem Vater verhaftet. Der Fall liegt bereits ein Jahr zurück, Fastnacht 1951. Damals hatte sich ein 73 Jahre alter Mann, der Vater der Verhafteten, unter verdächtigen Krankheitserscheinungen zu einer bekannten Frau geschleppt. Die Reste des von ihm getrunkenen Weines, die die ganzen Monate über unberührt standen, enthielten nach der gerichtsmedizinischen Untersuchung Giftstoffe. Auch wurde eine Flasche, in der sich ein bekanntes Gift befand, sichergestellt. Die Ermittlungen gehen weiter, da noch manche Frage zu klären ist.

Tragischer Tod / Jugendgefängnis als Sühne. Die Jugendstrafkammer verurteilte einen sechzehn Jahre alten Lehrling aus Groß-Rohrheim, der im Verlauf eines Streites durch Zuschlagen mit einer Hacke den Tod des neunzehn Jahre alten Wilfried Schweickert verursacht hatte, zu fünf Monaten Gefängnis. Es wurde ihm ausdrücklich zugute gehalten, daß die Schädeldecke des Getöteten anormal dünnwandig war. Bei jedem anderen hätte der Schlag nicht eine tödliche Wirkung haben können.

Eigenartiger Unfall. In Mannheim-Rheingau fuhr ein Lastwagen gegen den geöffneten Balken einer Bahnschranke. Dabei kam der Schrankenbalken auf die Oberleitung der Straßenbahn zu liegen, wodurch das ganze Geländer auf eine Länge von 140 Metern unter Strom gesetzt wurde. Infolgedessen mußte der Verkehr längere Zeit umgelegt werden.

Stich in den Rücken. Bei einem Streit in der Bahnhofswirtschaft in Groß-Umstadt erhielt ein Mann einen Stich in den Rücken. Der Täter wurde verhaftet.

Jugendlicher Leichtsinn. Mehrere Jugendliche hatten ein Geschoß gefunden. Einer von ihnen warf es ins Feuer. Die dadurch entstandene Explosion verletzte einen Siebzehnjährigen am Kopfe lebensgefährlich.

Die Geldkassette im Kleiderschrank. Ein Unbekannter brach abends in die Privatwohnung eines Metzgermeisters ein und stahl aus dem Kleiderschrank die Geldkassette mit zweitausend Mark.

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Februar 1952

Mitte Februar

Nun haben wir bereits die Hälfte des Februars hinter uns. Die Tage sind schon merklich länger geworden. Dies tritt vor allem in den Abendstunden in Erscheinung, da die Sonne erst kurz vor 15.30 Uhr untergeht. Zu dem vielen Schnee ist seit Tagen richtige Winterkälte hinzugekommen. Nur wenn die Sonne mittags vom blauen Himmel herabscheinen kann, gehen die Temperaturen in die Höhe. Dann ergeben sich die schönsten Bilder einer Winterlandschaft, dann freuen sich vor allem auch die Wintersportler. Wieder andere freuen sich über die bunte Faschingszeit, von der manche garnicht genug kriegen können

* **Wir gratulieren** herzlichst Herrn Johannes Werner 4., Frankfurter Straße 46, zu seinem 80. Geburtstage, den er am 21. Februar begehen wird.

* **Fast 10 Grad unter Null!** In der Nacht zum Freitag wurden in unserer Gegend Temperaturen bis zu 10 Grad unter Null gemessen. Das Eis auf den Teichen im Gemarkungsgebiet war so dick gefroren, daß ein gefahrloses Betreten möglich war. Zahlreiche Schlittschuhläufer kamen doch noch auf ihre Kosten.

* **Bach, Beethoven, Bruckner.** Die Kunst- und Kulturgemeinde Langen weist nochmals auf den morgen, Mittwochabend, 20 Uhr, im Realgymnasium stattfindenden Vortrag über Bach, Beethoven und Bruckner hin, den Herr Dr. Schilling-Trygophorus halten wird. Wie schon in der Freitagausgabe unserer Zeitung bemerkt wurde, will Dr. Schilling-Trygophorus sich besonders an die Laien wenden, die für Musik und deren Zusammenhänge mit der Geisteswelt aufgeschlossen sind. Alle Musikfreunde sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen. Der Omnibus 20.03 ab Bahnhof kann benutzt werden.

* **Verband der Kriegs- u. Zivilbeschädigten hält Versammlung.** Die Ortsgruppe des VDK veranstaltet wie im vergangenen Jahre am Fastnachtsamstag, 23. 2., eine wichtige Versammlung mit Bekanntgaben, welche jeden interessieren. Um Andrang zu vermeiden, wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

* **„Jugendwohlfahrt und Schule".** Über dieses zeitnahe Thema wird morgen nachmittag 15 Uhr im Hotel „Weingold" im Rahmen einer Arbeitstagung des Ortsverbandes der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Herr Lehrer Thieslank-Mühlheim sprechen.

* **Jahreshauptversammlung der SPD.** Am kommenden Mittwochabend, 20 Uhr, findet im „Lämmchen" die Jahreshauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei Langen statt. Nach dem heutigen Inserat bittet die Partei alle Miglieder um Anwesenheit, da wichtige Entscheidungen zu treffen sind.

* **Das ist die Zeit der Ski-Gilde.** Zweiundfünfzig Anhänger des weißen Sportes weilten am letzten Sonntag im Taunus. Es war wieder herrlich. Auch vom Walsertal schreiben die Langener Ski-Freunde nur gutes. Sie „sonnen" sich im wahren Sinne des Wortes. — Am kommenden Mittwochabend trifft sich die Ski-Gilde wieder im „Weingold". Es soll die Schwarzwaldfahrt am 8. März besprochen werden.

KPD-Versammlung am 14. Februar 1952 im „Frankfurter Hof"

Von der KPD wird uns u. a. geschrieben: Zur vorstehenden Versammlung wurde in der letzten Ausgabe der Langener Zeitung eine Erklärung des SPD-Kreisvorstandes veröffentlicht, die sich mit der Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Harald Koch befaßt und gleichzeitig einen persönlichen Angriff gegen den Sohn des sozialdem. Bundestagsabgeordneten Willi Knothe enthält. Herr Knothe wird hierauf an gleicher Stelle antworten.

Der Sachlichkeit halber stellen wir fest, daß die Absendung des Briefes an Herrn Dr. Koch, der persönlich übergeben werden sollte, nach Eingang der Anschrift der Postadresse durch die Post erfolgte. Es überrascht nicht, daß man neben der Erklärung über die Kürze der Zeit und der am gleichen Tage in Mühlheim angesetzten Versammlung, von der wir nichts wissen konnten, die Worte wie „wir lehnen es ab, eine KPD-Versammlung interessant zu machen" finden. Herr Dr. Koch ist bisher jeder Diskussion ausgewichen.

Trotzdem dürfen wir unsere Versammlung als einen Erfolg werten. Die Jugend hat sich auch nach dieser Versammlung in Langen zusammengeschlossen und wird ihren Willen beweisen, der geplanten Wehrpflicht ihren Widerstand entgegenzusetzen. Unsere Unterstützung ist ihr sicher. L. S.

* **Lastzug gegen Autobus.** Offensichtlich vom Pech verfolgt ist der Langener Autobusunternehmer Gg. Becker. Nachdem erst in kürzester Zeit zwei vollständige neuwertige Autobuszüge durch unverschuldete Unfälle schwer beschädigt wurden und umfassender Reparaturen bedürfen, wurde am Samstagvormittag schon wieder ein Fahrzeug beschädigt. Gegen den Anhänger eines vor dem Bahnhof haltenden Autobusses fuhr ein rückwärtsstoßender Lastzug aus Steinheim-M. Dabei wurde der Anhänger ziemlich beschädigt.

* **Hund erschossen.** Einem außerhalb der Stadt wohnenden Bürger wurde am Sonntagvormittag zwischen 9 und 9.30 Uhr der auf dem Grundstück untergebrachte Hund von unbekannten Tätern erschossen. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben. Es kommt das Gebiet des Steinbergs in Frage.

Bunte Chronik

Vierjähriger verursacht Zimmerbrand. Ein vierjähriger Junge in Offenbach hatte in Abwesenheit der Eltern mit einem Feuerzeug gespielt und einen Küchenschrank in Brand gesetzt. Der Junge erstickte bei der starken Rauchentwicklung, ehe man auf das Unheil aufmerksam geworden war.

Vom Zuge tödlich überfahren. Auf der Bahnstrecke Darmstadt—Mainz wurde zwischen Groß-Gerau und Nauheim der 52 Jahre alte Georg Trautmann aus Nauheim beim Überschreiten der Gleise von einem Eilzug erfaßt und getötet.

Zuchthaus für Raubüberfall. Ein amerikanisches Gericht verurteilte einen 28jährigen Polen wegen des Raubüberfalles auf eine Tankstelle bei Lorsch zu drei Jahren Zuchthaus. Der Pole hatte Mitte Januar versucht, die Tankstelle zu überfallen, wurde aber von den beiden Brüdern Lausecker festgehalten und gefesselt, bis er der Polizei übergeben werden konnte.

Schützt die Fledermaus

Im Kampf gegen das Heer der Schädlinge aller Art dürfen wir nicht vergessen, gerade die Tiere unter unseren besonderen Schutz zu stellen, die uns hier gute Hilfe leisten. An erster Stelle steht wohl der Schutz der Singvögel. Unsere Sorge gilt auch der Erhaltung der nützlichen Fledermäuse. Leider verabscheuen die Menschen die Fledermaus. Dies mag wohl auf ihr mäuseähnliches Aussehen und auf ihre kreischende Stimme zurückzuführen sein. Die Fledermäuse sind aber keineswegs die verachteten „Speckjäger", sondern sie ernähren sich ausschließlich von lebenden Insekten, die sie auf ihrem nächtlichen Fluge in der Luft erhaschen. Biologen haben festgestellt, daß eine Fledermaus nächtlich bis 500 der lästigen Stechmücken verzehrt. Auch die schädlichen Obstmotten, die kleinen, unscheinbaren Schmetterlinge, werden in großer Zahl von ihnen vernichtet. Für den Obstbauer ist also die Fledermaus ein treuer Helfer. Gönnen wir ihr doch auf unseren Dachböden, in Scheunen und Schuppen den bescheidenen Schlupfwinkel fürs Winterquartier!

Aus der Welt des Films

Lach und wein mit mir! (Li-Li) Ein Rennfilm mit vielen Hindernissen, der nicht nur die Liebe zum Pferd und dem edlen Sport zeigt, sondern alle die erfreuen wird, die nur jemals etwas für eine große Leidenschaft übrig hatten. Wenn am Ende ein liebes, kleines Mädel das Rennen macht, so geschieht es auch nur darum, weil sie in schwieriger Lage die Helferin und Kameradin war.

Lied des Orients (Lichtburg). Im Mittelpunkt des außerordentlich glanzvoll ausgestatteten Films steht eine Episode aus dem Leben des russischen Tonschöpfers Rimsky-Korsakoff. Die Liebhaber klassischer Musik werden ebenso angesprochen wie alle Kinobesucher, die an Tanzszenen, Liebesromanzen und fesselndem Geschehen in orientalischem Milieu Gefallen finden.

Ich habe dich immer geliebt (UT). Zauberhafte Musik umrahmt diesen Farbfilm. Er bringt die Geschichte einer Künstlerin, die sich in den Mann verliebt, der sie den Weg zum Ruhm führte. Als sie sein wahres, egoistisches und selbstherrliches Wesen erkennt, vollzieht sie die schmerzliche Trennung und heiratet ihren Jugendfreund, den sie im Grunde immer geliebt hat.

Zorros Sohn (UT) läuft auch heute noch einmal.

Dreieichenhain

△ **Heimatforscher tagten.** Der erste Vorsitzende des Ortsverbandes Langen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Georg Zängerle, Buchschlag, eröffnete am vergangenen Mittwoch eine Arbeitstagung für Heimatkunde. Zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen, sowie interessierte Gäste, hatten sich in der „Alten Burg" eingefunden, um den von reicher Sachkenntnis getragenen Ausführungen des Kreispflegers für Bodenalterxümer, Karl Nahrgang, über sein umfangreiches Arbeitsgebiet gab. Eine rege Aussprache zeigte die künftigen Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft, die nun monatlich einmal im Wechsel in den Orten des Dreieichgaues tagen wird.

Aus der Evangelischen Gemeinde

„Der Ackermann und der Tod". Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Ackermannspieler, 2 Münchener Berufsspieler, am kommenden Donnerstag, 20 Uhr, in unserer Kirche das Spiel von Johannes von Saaz „Der Ackermann und der Tod", ein Spiel vom Ringen des Menschen mit dem Rätsel des Todes zur Aufführung bringen.

Hier regiert . . . das närrische Zepter!

* **Groß - Veranstaltungen der Langener Karneval-Gesellschaft.** Hast du, lieber Leser, schon die Preise für den Maskenball der 1. Langener Karneval-Gesellschaft am kommenden Samstag im Schaufenster der Löwendrogerie Hochheimer in der Bahnstraße gesehen? Wenn nicht, so scheue den Weg nicht, gehe hin und bewundere sie, lausche auch der Musik, die aus dem Radio-Gerät, das den 1. Preis darstellt, entströmt. „Es ist ja fast nicht zu glauben, daß die LKG solch wunderbare Preise ausgeben will", hörte ich einen Beschauer sagen. Recht hat er, wenn er den hohen Wert der Preise, insbesondere den des modernen Radioapparats, eines Löwe Opta-Geräts mit KW, MW, LW u. UKW berechnet. Wer die Preise erringt, hat bestens getippt, und wird die LKG in dankbarer Erinnerung behalten. Und gerade das wollen wir. Weitere Preise sind eine Bowle für 6 Personen, ein paar hoch eleg. Damenschuhe, ein Kaffeeservice für 6 Personen, eine lederne Brieftasche, ein Gutschein für sämtliche Saalveranstaltungen der LKG im nächsten Jahr, drei Fl. Wein und noch drei schöne Trostpreise. Die LKG ist für Langen da. Wir wollen Freude spenden und allen, die es angeht, Ersatz bieten für den ausgefallenen Faschingszug. Die feenhaft exotische Dekoration des Saales und die Musikkapellen bringen die nötige Stimmung. In der internationalen Bar treffen sich alle Völker der Erde. — Die Gala-Schlußsitzung am Fastnachtssonntag wird für alle Teilnehmer ein erfreuliches Erlebnis werden. Sie wird zu der Sitzung, von der man bis zum nächsten Jahr zehren kann. Die rührige LKG ist draußen bestens bekannt, hat überall Verbindungen angeknüpft und Freundschaft geschlossen. Die Langener Bevölkerung soll diese Freundschaft in der Sitzung miterleben. Wir erwarten Abordnungen aus nah und fern. Rudi Burow - Mannheim, Mickedormel - Darmstadt, Claire Fuhr-Mainz haben ihr Erscheinen zugesagt, dazu kommen noch eine weitere Zahl von besten Karnevalisten, die unsere Sitzung erstklassig verschönern helfen. Die Eintrittspreise sind volkstümliche „Winterschlußverkaufspreise". Der umsichtige Kaufmann sagt: „Hinaus mit der Ware um jeden Preis". Wir sagen: Hinaus mit der Freude ins Volk — ein paar Stunden Fröhlichkeit läßt uns den trüben Alltag vergessen und erhebt uns zur frischen Arbeit — und hinein in den Saal um Freude zu holen. Hinein in den „Frankfurter Hof" am Fastnachtsamstag und Fastnachtsonntag zu den Veranstaltungen der LKG!

Handballermaskenball der SSG. Am kommenden Samstag ist es soweit. Der schon zur Tradition gewordene und auch in diesem Jahre wieder von langer Hand vorbereitete Maskenball der SSG-Handballer wird steigen. „Orientalische Nächte", so lautet das Motto und diesem gemäß werden die SSG-Handballer im Verein mit den anderen Abteilungen der SSG sich bemühen, sowohl in der Ausgestaltung wie auch in der Ausstattung das Beste zu bringen. Im Hotel „Sahara" werden sich alle Völker des Morgenlandes ein Stelldichein geben. Wenn dann Enrico Görnerio mit seinem Elferrat pünktlich 20.11 Uhr mit weiterem großen Gefolge und Kapellen und dem Spielmannszug der SSG einmarschieren wird, dann ist der Auftakt gegeben zu dem diesjährigen großen Preismaskenball der SSG. Und die Preise: 1. Eine Wochenendfahrt zum Wintersport in den Schwarzwald, 2. Ein Kleiderstoff, 3. Ein Weinservice, dazu noch weitere Trostpreise. Dann darf noch eine weitere Neuigkeit heute schon verraten werden. Als Ersatz für den ausgefallenen Großen Fastnachtszug wird die SSG am Samstagnachmittag einen kleineren veranstalten. Er soll gleichzeitig noch einmal für den Großen Handballer-Preismaskenball der SSG werben. Auch für diesen Zug, der sich durch die Wallstraße, Bahnstraße, Schnaingartenstraße, Gartenstraße, Karl-Marx-Straße, Bahnstraße, Rheinstraße, Fahrgasse, Wallstraße wieder zum Lämmchen bewegen soll, und an dem sich alle Abteilungen der SSG beteiligen werden, wünschen wir allen Langenern, genau wie zum Großen Preis-Maskenball, viel Vergnügen. Der Karten-Vorverkauf hat begonnen.

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

„Sie nehmen also nur an, daß sich die beiden die ganze Zeit über vor Eingang D aufgehalten haben? Bei Ihrer gestrigen Aussage aber behaupteten Sie, die beiden ununterbrochen beobachtet zu haben. Wie wollen Sie beweisen, daß Peter Breest die halbe Stunde mit Fräulein Falck vor Eingang D gestanden hat?"

Ein bitteres Lachen. „Niemand, der die beiden sah, konnte die Möglichkeit eines anderen Gedankens überhaupt erwägen."

„Die Aussprache zwischen Ihnen und Peter Breest fand im Musiksalon in Anwesenheit von Fräulein Falck statt?"

Plötzlich griff der Kriminalrat in seine Brusttasche und legte einen Zettel vor Thomas auf den Schreibtisch hin. „Sie verloren dort einen der Ausschnitte, Herr Doktor. Haben Sie diesen alten Prozeß gegen Ihren Freund ins Treffen geführt?"

In fiebriger Eile überlegte Thomas. Was bezweckten diese Fragen? „Die begreifliche Erregung", sagte er heiser.

Riedler nahm den Zeitungsausschnitt wieder an sich. „Ich habe inzwischen sämtliche Nummern der „Gazetta di Napoli" bekommen. In dem Prozeß wurde Ihr Name nicht erwähnt, Herr Dr. Holten. Wie kommt es nun, daß der Weinreisende Thiele mit diesen Zeitungsausschnitten nicht Herrn Breest, sondern Sie zu bedrohen versuchte? Wie kommt es, daß Sie bereit waren, Thiele eine große Summe außer den tausend Mark für sein Schweigen zu bezahlen?"

Thomas sprang auf. Polternd fiel der Stuhl hinter ihm zu Boden. Jetzt war sie da, die Stunde, vor der er sich immer gefürchtet hatte. Jetzt war er im eigenen Netz gefangen. Er biß die Zähne auf die Unterlippe. Aber der unwiderstehliche Drang, sich endlich von diesem bösen Alp zu befreien, den ein unheilvolles Schicksal ihm aufgezwungen hatte, löste seine Lippen.

Befremdet musterte ihn Riedler.

Thomas hatte den Kopf erhoben. Ruhig und ernst blickte er den Kriminalrat an. Der knabenhafte Zug um seinen Mund war verschwunden. Ein entschlossener, willensstarker Mensch sprach.

„Sie haben recht. Thiele bedrohte mich. Und mein Fehler war, daß ich ihn nicht genau so behandelte, wie Peter Breest es getan hat. Aber es sollte wohl alles so kommen." Ein müdes Lächeln spielte um seinen Mund. Er setzte sich dem Kriminalrat gegenüber, den Kopf in die Hand stützend, sann er in sich hinein. Und während er sprach, durchlebte er wieder jene Geschehnisse, die ihn so oft bedrückt hatten. Die heiße Sonne Neapels lag auf der Ruinenstadt Pompeji. Peter und er hatten die neuen Ausgrabungen besichtigt. Nun streiften sie ziellos durch die abgelegenen Häuserreste. Das hohe Gras reichte ihnen bis über die Knie. Große Smaragdeidechsen huschten aus den Löchern und sonnten sich . . . . In der Ferne schickte der Vesuv die Pinie seines Rauchkegels in die fast unbewegte Luft . . . Ueberströmend von Lebenslust breitete Peter weit die Arme aus, als wollte er Sonne, Berge und Meer umfassen: „Ist das Leben nicht schön, Thomas?"

Er selbst war so voller Uebermut gewesen, daß er einen Sprung über eine niedrige, zerbröckelte Mauer machte, die einst den Garten eines römischen Senators begrenzt hatte.

Da sah er Angiolina . . . Sie lag lang ausgestreckt, die Arme unter dem Kopf verschränkt, im hohen Gras. Ihr tiefgebräuntes liebliches Kindergesicht mit dem blauschwarzen Haar lachte die beiden Fremden an, und ein süßer, roter Mund bestätigte voller Inbrunst: „Si, signori, vita e bella!"

Welch berauschende Stunden, da sie mit dem fremden Mädchen durch die Ruinenstadt schlenderten. Angiolina hing sich an Peters Arm. Geschmeidig wie eine Gerte, auf schlanken Beinen, die der kurze Rock kaum bis zum Knie bedeckte, lief sie neben ihm her...

War er neidisch, weil Peter der Glücklichere war? Ach nein, wer hätte Peter widerstehen können? Und doch hätte er gewünscht, daß Angiolinas dunkle, glänzende Augen auch ihn angesehen hätten . . .

Thomas Holten ließ die Hand sinken. Er machte eine Pause, bevor er fortfuhr: „Wir gingen mit Angiolina in die Taverne, die alle Besucher Pompejis anlockt. Ein paar Straßenmusikanten sangen. Roter Wein schimmerte in den Gläsern. Lacrimae Christi, vom Abhang des Vesuvs. Was soll ich viele Worte machen. Ich weiß nur eins: Ich war berauscht von meiner eigenen Jugend, von Angiolinas Lachen, von der Sonne und dem Wein.

Am gleichen Abend saßen wir schon in dem kleinen Zirkus, in dem Angiolina als Schulreiterin auftrat." Holten stand auf. Die Erinnerung leuchtete noch jetzt in seinen Zügen, sie trieb ihn ruhelos hin und her. „Die nächsten zwei Wochen waren wie ein Traum. Peter und ich wohnten in einem Hotel am Monte Calvario. Dann zog Peter aus, in eine bescheidene Albergo in der Nähe des Zirkus, wo ihn Angiolina ungestört besuchen konnte. Abends saßen wir oft auf dem Balkon, der zu seinem Zimmer gehörte. Es war eine enge Gasse. Uns gegenüber lag eine Nähstube. Die Fenster standen offen und wir hörten die kleinen Näherinnen bei der Arbeit singen. Wie verzaubert ging ich nach diesen Stunden in mein Hotel zurück. Ich war traurig, ohne daß mein Kummer geschmerzt hätte. Ich liebte Angiolina und gönnte sie doch dem Freunde.

Dann kam der Abend..." Thomas Holten stockte. Er sah auf Riedlers Hand, die kurze Notizen in ein Buch machte. Seine Mienen verdüsterten sich. „Es muß wohl Schicksal gewesen sein, nicht nur ein dummer Zufall. Ich habe soviel darüber gegrübelt, ob ich die Schuld daran trüge. Klarheit konnte ich nie gewinnen.

Der letzte Abend in Neapel. Ich hatte meine Rechnung im Hotel beglichen und meine Koffer bereits an Bord der „Citta di Napoli" gebracht, die im Morgengrauen den Hafen verlassen sollte, um nach Oran zu fahren. Dort erwartete mich mein Vater. Von Peter und Angiolina hatte ich mich bereits verabschiedet." Thomas strich sich die blonde Haarsträhne aus der Stirn und starrte zu der getäfelten Decke des Büros hinauf. „Sehen Sie, das war wohl die entscheidende Sekunde. In der ich den Entschluß faßte, noch einmal in die Stadt zurückzukehren. Ich konnte nicht abfahren, ohne Angiolina noch einmal gesehen zu haben. Ich traf sie und Peter in der Kantine des Zirkus Verani. Der Clown Valenci saß an ihrem Tisch. Er gab Wein aus, weil er ein Engagement an einem großen Zirkus bekommen hatte, der nach Südamerika reiste. Ich war in einer sentimentalen Stimmung und trank. Plötzlich, ich weiß nicht mehr wie es kam, entspann sich zwischen Peter und Angiolina ein Zank. Ein Zank, wie er so häufig unter jungen Liebenden ausbricht. Angiolina warf ihr Glas zu Boden, daß es zerklirrte, schrie, daß sie Peter hasse und ihn nie mehr sehen wolle. Ohne auf unsere Beschwichtigungen zu hören, lief sie hinaus. Peter rannte hinter ihr her.

Auch ich ging kurz darauf. Es war schon spät. Das Leben in den Gassen Neapels war erstorben."

Thomas Holten atmete schwer. Er schloß die Augen, in seinen Mienen arbeitete es. Wie schon so oft, durchlebte er diese kurzen Stunden so klar und ohne alle Schatten, die die Erinnerung über ferne Dinge wirft, daß er meinte, jetzt in diesem Augenblick wieder durch die Gassen Neapels zu streifen.

Der Mond schien hell und das Meer rauschte im warmen Nachtwind. Die Rosenstöcke neigten sich unter der Last ihrer Blumen. Ihr süßer, betörender Duft erfüllte die Straßen. Glitzernd hingen die Sterne am Himmel.

Thomas spürte, wie sein Herz sich zusammenkrampfte. Er wiegte den Kopf hin und her. „Weshalb mußte ich in jener Nacht Angiolina treffen? Sie kam aus einer engen Gasse auf mich zu. Ihre erste Frage war gleich: ‚Hast du Peter gesehen?' Ich schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport NACHRICHTEN

Oberroden klarer Meisterschafts-Anwärter

In der Gruppe 2 der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt gab es am letzten Sonntag sehr interessante Treffen. Ober-Roden gelang gegen Messel erst in der letzten Viertelstunde ein 4:2-Sieg. Damit dürfte Ober-Roden kaum noch der Meisterschaftstitel streitig gemacht werden. Im Derby der beiden Urberacher Vereine siegte nach fairem Kampf die Viktoria gegen ihren Ortsrivalen KSV 1:0. Die Niederlage des Tabellenzweiten kam dem Tabellenführer zugute. Der dritte der Tabelle, Dieburg, landet in Wixhausen einen glatten 6:2-Sieg; auf dem gefürchteten Wixhäuser Platz ein beachtenswerter Erfolg. Im Kampf um den Abstieg gab es recht eindeutige Siege. Michelstadt sicherte sich mit 6:0 Toren gegen Ober-Ramstadt sehr sicher die begehrten Punkte. Mörfelden schlug den 1. FC Langen, der z. Zt. im Fasching recht gut seinen Mann stellt, vom Fußballglück aber desto weniger profitiert, klar mit 4:0 und setzte sich damit gleich zwei Plätze in der Tabelle über Langen. Sportverein Münster, zweitletzter der Tabelle, kämpfte verzweifelt um eine Verbesserung seiner Position, ihm gelang dank seines Eifers gegen Sandbach in der zweiten Hälfte ein 7:0-Sieg, nach dem es vor der Pause noch 1:0 stand. Egelsbach war spielfrei.

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag:

Ober-Roden	23	81:29	39:7
KSV Urberach	24	56:37	34:14
Dieburg	24	92:39	33:15
Vikt. Urberach	23	55:32	31:15
Erbach	25	63:53	28:22
Nieder-Roden	24	72:51	27:21
Messel	24	58:52	27:21
Wixhausen	23	55:41	25:21
Mörfelden	24	47:48	22:26
Michelstadt	24	52:58	21:27
1. FC Langen	23	44:48	20:26
Ober-Ramstadt	25	53:89	18:32
Egelsbach	24	42:54	17:31
Münster	25	41:61	17:33
Sandbach	25	16:135	1:49

Am nächsten Sonntag finden keine Spiele statt.

Die Clubmannschaft dominierte, Mörfelden aber gewann!

SV Mörfelden — 1. FC Langen 0:4 (0:1)

Infolge Erkrankungen mußte Langen das Rückspiel in Mörfelden mit folgender Mannschaft bestreiten: Dietz, Leyer, Weger; Beinlich, Elter II, Bliemeister; Rees, Lehrnickel, Kiefl, Elter I, Prosch.

Das auf dem schneeigen und vereisten Boden ausgetragene Spiel verlief in der Gesamtheit gesehen im Spielverlauf für Langen. Wenn trotzdem ein Sieg der Platzbesitzer in dieser Höhe herauskam, war es diesmal weniger Unvermögen des Langener Angriffes, sondern dieser Teil hatte sichtliches Pech und es wollte aber auch garnichts, das zu einem Torerfolg hätte führen können, gelingen. Das Bällchen lief wie am Schnürchen und nachdem Mörfelden in der 8. Minute durch einen Strafstoß von Zwilling getreten in Führung ging, bot Langen seine ganze Kraf auf, um den Anschlußtreffer zu erzwingen. Die Abwehr von Mörfelden, in der Stopper Zwilling überragte, vereitelte bis zur Pause sicher scheinende Erfolge der Gäste mit letztem Einsatz und harter Abwehr.

Nach der Pause sah es weiter lange so aus, als wenn dem Club Tore zustehen sollten. Selbst die Mörfelder Zuschauer, die sich übrigens fair und anständig betrugen, waren von dem Spiel der Langener Mannschaft begeistert. Wie oft wurden die Gegenspieler überlaufen und der Torschuß angesetzt, aber immer wieder versiebte großes Pech den Ausgleich. Nach 55 Minuten gelang den verzweifelt sich wehrenden Einheimischen bei einem überraschenden Vorstoß auf Flanke von rechts durch Kopfball von Küchler das 2:0. Auch jetzt ließen die Langener nicht nach. Doch der Glücksgott meinte es besser mit den Platzbesitzern und nach 83 und 89 Minuten waren es Herzberger und nochmals Küchler, die den 4:0-Erfolg sicherten. Eckenverhältnis 6:6. Schiedsrichter war Tupfernagel aus Wiesloch, der das äußerst faire Spiel korrekt zu Ende führte.

Vorher unterlag die Reservemannschaft durch zwei glatte Abseitstore in dem von Hauf aus Rüsselsheim geleiteten Spiel mit 2:0. Auch hier war es wie bei der 1. Mannschaft. Langen spielte, und der Sieg fiel trotzdem an Mörfelden.

SSG schlägt Seeheim 4:1

Nach der unglücklichen Niederlage am Vorsonntag beim Tabellenführer in Darmstadt stellten sich die Blauschwarzen gegen Seeheim wieder in ihrer gewohnten Verfassung vor und bewiesen damit, daß sie diese bittere Pille gut verdaut haben. Langen bestritt das Spiel mit seiner kompletten Mannschaft gegen einen Gegner, der um den Abstieg kämpft und in den letzten Wochen mit guten Ergebnissen aufhorchen ließ. Der Tabellenstand in der B-Klasse Darmstadt zeigte nach den Ergebnissen des Vorsonntags ein komisches Bild. Vom 4. bis zum Letzten der Tabelle bestand ein Unterschied von 3 Punkten, so daß praktisch noch acht Mannschaften vom Abstieg bedroht sind. Für Langen und besonders für Seeheim galt es nun Boden zu gewinnen, das bewies auch der dramatische Spielverlauf. In der ersten Halbzeit war Langen dank seiner zweckmäßigen Spielweise immer leicht tonangebend, so daß der Pausenstand von 3:1 durchaus in Ordnung ging. Die schnellen Langener Flügelstürmer wurden mit raumgreifenden Vorlagen laufend eingesetzt. Nach zehn Minuten flankte Sehring sauber nach innen und Schreiber verlängerte mit dem Kopf über den Fuß eines Gegners zum 1:0 ins Netz. Seeheim spielte etwas nervös, konnte aber in der 20. Minute durch Kopfball ausgleichen. Postwendend erzielte Schreiber von dem gut aufbauenden Halbrechten Becker geschickt eingesetzt den moralisch wichtigen zweiten Treffer, dem wenig später Linksaußen Herold durch Bombenschuß den dritten anreihte.

Nach dem Wechsel kamen die Bergsträßer mächtig auf. 15 Minuten lang setzten sie die Langener Hintermannschaft stark unter Druck, aber die blauschwarze Abwehr hielt ihren Strafraum sauber und Torwart Edelmann erledigte das Letzte. Dann lief wieder das Langener Stürmerspiel. Herold zog mit dem Leder davon, flankt zu Schreiber, dessen verlängerten Kopfball verwandelte Sehring unhaltbar. Bis zum Schlußpfiff stand nun der Seeheimer Strafraum im Mittelpunkt des Geschehens. Glück und Schußpech der Langener Stürmer standen jedoch dem Seeheimer Schlußmann zur Seite, so daß es bei dem Ergebnis von 4:1 blieb. Schiedsrichter Reisert (Oberroden) konnte in seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

Weitere Ergebnisse und Tabelle der Gruppe Darmstadt

TSG 46 Darmstadt — Bickenbach	4:2
Alsbach — Hähnlein	2:6
Nieder-Ramstadt — SC Griesheim	ausgef.
Erzhausen — Roßdorf	2:4
SSG Langen — Seeheim	4:1

TSG 46	82:29	34:6	Erzh.	38:45	17:21
Griesh.	65:32	26:10	Gräfhs.	32:42	16:20
Roßd.	44:41	22:18	Langen	36:43	16:22
Alsb.	51:59	20:18	Hähnl.	33:46	14:22
Bickb.	48:54	18:22	Hahn	33:52	14:24
N.-Rst.	35:38	17:19	Seeh.	37:54	12:24

Egelsbach Jgd. — I. FC Langen Jgd. 5:2 (3:0)

Der Jugend - Gruppenmeister Egelsbach konnte am Sonntagvormittag seinen Vorspielsieg fortsetzen und schlug im Freundschaftsspiel die äußerst spielstarke A-Jugend des 1. FC Langen sicher mit 5:2 Toren. Obwohl die Einheimischen das Spiel während der 80 Minuten mit 10 Mann bestreiten mußten, lieferten sie ihren Nachbarn jederzeit eine überlegene Partie und lagen bereits bis zur Halbzeit mit 3:0 Toren in Führung.

Mitte der zweiten Hälfte kamen die Langener auf 1:3 heran. Egelsbach stellte jedoch bald das 4:1 her und der Gästesturm konnte infolge einer groben Fehlentscheidung des Schiedsrichters auf 2:4 verkürzen. In den Schlußminuten stellten die Egelsbacher durch einen weiteren Treffer das 5:2-Endergebnis sicher. Während bei der Gästeelf vor allem der Schlußmann gefiel, verdient die Elf des Platzbesitzers ein Gesamtlob.

Die erste und zweite Schülermannschaft der Egelbacher mußten sich am Sonntag gegen die gleichen des 1. FC Langen eine 2:3- bzw. 0:3-Niederlage gefallen lassen.

Jugend-Vorschau

Wir weisen heute schon unsere Jugend-Fußballfreunde darauf hin, daß am kommenden Sonntag die Spiele um die Jugend-Kreismeisterschaften beginnen. Gegner der Egelsbacher ist der TSV Pfungstadt. Das Spiel kommt in Darmstadt zum Austrag. Fahrtgelegenheit mit Omnibus. Fahrtpreis DM 0.80.

Unverdiente Niederlage der Offenthaler Fußballer in Klein-Zimmern

In der Rückrunde sind zwar Auswärtsspiele bei Vereinen am Tabellenende immer gefährlich, aber trotzdem hatte Offenthal am vergangenen Sonntag in Klein-Zimmern mindestens auf ein Unentschieden gehofft. Dem Spielverlauf entsprechend hätte Offenthal beide Punkte gewinnen müssen, aber die Platzherren hatten die glücklicheren Schußstiefel an und lagen bis zur Pause 3:2 in Führung. Nach dem Seitenwechsel beherrschten die Gäste weiterhin das Spielfeld, konnten aber nicht verhindern, daß Klein-Zimmern 4:3 gewann. Allerdings ging es bei diesem Sieg nicht ganz mit rechten Dingen zu. Als Offenthal zum vierten Tor einschießen wollte, rettete ein ins Spiel gelaufener Zuschauer auf der Linie des Tores von Klein-Zimmern. Es fragt sich nun nur, was verwunderlicher ist: das Verhalten dieses Zuschauers oder die Entscheidung des Schiedsrichters, der weiterspielen ließ. Die Torschützen für Offenthal waren Steinheimer (2) und Hain H. (1).

Weitere Ergebnisse Gruppe A Dieburg:

Mosbach — Überau	0:6
Klein-Zimmern — Offenthal	4:3
Eppertshausen — Reinheim	3:1
Kleestadt — Dreieichenhain	2:0
Lengfeld — Schaafheim	2:1

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag:

TG Oberroden — Groß-Bieberau		ausgef.
Eppertshausen	86:13	42:4
Überau	73:21	35:9
Mosbach	54:29	31:9
Götzenhain	65:44	28:16
Offenthal	62:49	26:20
Reinheim	51:33	23:21
Groß-Umstadt	45:41	22:18
Lengfeld	35:46	22:24
Groß-Bieberau	39:50	18:26
Dreieichenhain	28:49	18:28
Klein-Zimmern	36:62	14:28
Schaafheim	32:55	12:32
Kleestadt	29:66	9:33
Ober-Roden	14:94	8:36

Handball-Kreisklasse Darmstadt

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

O.-Ramstadt I — TV 1862 Langen I	5:5 (3:3)
Schneppenhausen — Egelsbach	3:6
Bessungen — Seeheim	8:15

Im wichtigsten Spiel des Tages mußte TV 1862 auf ungewohntem Platz einen Punkt abgeben. (Wir werden darüber am Freitag berichten.)

Handballgroßkampf in Götzenhain

Vor heimischen Zuschauern war Götzenhains A-Mannschaft am vergangenen Sonntag fest entschlossen, sich für die 8:11-Vorrundenniederlage in Klein-Krotzenburg zu revanchieren. Diese Begegnung entschied darüber, ob sich Götzenhain weiterhin Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz machen kann. Gleich beim ersten Ansturm gelang es den Platzherren, in Führung zu gehen. Aber im Gegenzug hieß es sofort 1:1. Dann war jedoch der junge Götzenhainer Sturm nicht mehr zu halten und zog mit 4:1 davon. Ein 13-Meter-Strafwurf gab für die Gäste aus Krotzenburg noch einmal Gelegenheit, vor dem Seitenwechsel auf 4:2 heranzukommen. Doch Torwart Kohl hielt den Ball in einer großartigen Parade. Kurz vor der Pause erhöhte Götzenhain auf 5:1. Die zweite Halbzeit sah zwei gleichwertige Gegner. Die Tore fielen meist im Wechsel, und die Differenz von vier Treffern blieb auch im 11:7-Endergebnis erhalten. Durch diesen eindeutigen Sieg ist Götzenhain bis auf einen Punkt an den zweiten der Offenbacher B-Klasse Klein-Krotzenburg herangekommen. Die Tore für Götzenhain schossen: Berberich (4), Thalhauser A., Gräser und Kohl W. je 2 und Fenchel (1).

Götzenhains 2. Mannschaft kam kampflos zu zwei Punkten, da Klein-Krotzenburg B nicht antrat.

Olympische Winterspiele

Die Olympischen Winterspiele wurden am vergangenen Freitag pünktlich um 10 Uhr im Bislett-Stadion zu Oslo eröffnet. Unter dem Jubel von etwa 27 000 Zuschauern zogen die Mannschaften der 30 teilnehmenden Nationen in das Stadion ein. An der Spitze marschierte nach alter Tradition die griechische Mannschaft.

Die deutsche Gruppe, die von Helmuth Böck geführt wurde, erhielt lebhaften Beifall. Sie war neben der norwegischen die einzige, die vor der Königsloge die Kopfbedeckung abnahm.

Die ersten Erfolge

Stolze Erfolge konnten die deutschen Vertreter in Oslo schon in den ersten Tagen erzielen. Weltweister Anderl Ossler und sein Bremser Lorenz Nieberl holten am Freitagnachmittag auf der 1500 m langen Olympia-Bobbahn in Frognerseteren im Zweierbob die erste Goldmedaille für Deutschland. Sie fuhren die Strecke in der Gesamtzeit von 5:24,54 Minuten. — Die Silbermedaille ging an di eUSA, die Bronzemedaille erlangte die Schweiz.

Die blonde Mirl Buchner holte gleich zwei Medaillen für Deutschland, die silberne im Abfahrtslauf und die bronzene im Riesentorlauf.

Die deutsche Eishockeymannschaft konnte sich dagegen nicht gegen den Weltmeister Kanada durchsetzen und mußte eine 1:15-Niederlage hinnehmen. Sie erwarb sich aber bei dem Spiel hohe Sympathien des Publikums

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Frau Friederike Gaubatz, geb. Sulzmann, Ernst-Ludwig-Str. 72, feiert morgen Mittwoch, den 20. Februar bei bester Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

e **Karl Meister zur letzten Ruhe gebettet.** Der Geschäftsführer der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, der seit Monaten schwer erkrankt war, wurde gestern zu Grabe getragen. Von den Vertretern der Baugenossenschaft, von der Gewerkschaft Bau—Steine-Erde und der SPD wurden in den Grabreden nochmals die Verdienste des Verstorbenen um den Wohnungsbau in der Gemeinde Egelsbach gewürdigt. Auch der Bezirksvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt widmete dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf.

e **Harald Koch spricht in Egelsbach.** Der Bundestagsabgeordnete für den Kreis Offenbach-Main Dr. Harald Koch wird im Laufe des Monats März bei einer Einwohnerversammlung zu den Zeitproblemen Stellung nehmen.

e **Bürgermeisterei auch wieder samstags geöffnet.** Wie uns von der Bürgermeisterei mitgeteilt wird, sind ab sofort auch wieder samstags vormittags Dienststunden festgesetzt. Damit ist die Gemeindekasse Montag, Mittwoch und Samstag von 8—12 Uhr und die übrigen Diensträume jeden Wochentagvormittag von 8—12 Uhr geöffnet.

e **Umbau des Rathaussaales vor der Vollendung.** Die Umbauarbeiten im Rathaussaal, die die Schaffung neuer Büroräume und eine dringend notwendige Renovierung zum Ziele hatten, stehen kurz vor der Vollendung. Die mit der Um- und Ausgestaltung beauftragten Handwerker haben nicht nur eine sinnvolle Raumausnutzung erreicht, sondern auch eine gute dekorative Wirkung erzielt. Die nächste Gemeindevertretersitzung wird schon im neu hergerichteten Saale stattfinden können.

Die „tollen Tage" in Egelsbach

Die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. bringt in der Reihe der tollen Tage am Samstagabend den traditionellen Großen Preismaskenball in der Narrhalla (Saalbau Eigenheim) unter dem Motto „1001 Nacht!") mit 10 überaus wertvollen Preisen. Von diesen seien nur genannt: als 1. Preis ein Eßservice aus echtem Bavaria-Porzellan, 2. Pr. eine sehr wertvolle Büfettuhr und als 3. Preis ein Badetuch mit 6 Frottierhandtücher bester Qualität. Die Preise sind im Schaufenster der Drogerie Schwanke in der Ernst-Ludwig-Straße 13 für Jedermann ausgestellt. Als Sonderpreis, der außerhalb der Maskenpreise läuft, erhält der älteste Egelsbacher Besucher bezw. die Besucherin zwei Zentner Briketts. Wie weiter bekannt wird, findet auch in diesem Jahre wieder der glanzvolle Einzug des Prinzenpaares statt, der dem Motto entsprechend märchenhaft werden soll. Zwei große Kapellen werden bis 6 Uhr früh für pausenlose Musik sorgen, so daß auch hierin das närrische Volk voll auf seine Kosten kommen wird. In der Weinstube werden diesmal nicht mehr die schrillen Klänge der Tonbandwiedergabe zu hören sein, sondern ein Schifferklavier und eine Schlaggitarre werden durch ihre Spieler der ganzen Atmosphäre die notwendige persönliche Note verleihen. Wein- und Likörstube werden mit erlesenen Getränken aufwarten. Auch der neue Pächter der „Narrhalla" wird um das leibliche Wohl des Narrenvolkes bestens besorgt sein. Die Dekorateure sind fest bei der Arbeit, um alle Räume der „Narrhalla" dem Motto des diesjährigen Maskenballs entsprechend märchenhaft herzurichten. Erwähnenswert ist noch, daß die äußerst volkstümlichen Eintrittspreise im Hinblick auf den kolossalen Aufwand eine beachtliche Leistung der KGE darstellen.

Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr steigt dann das Ereignis für die Kleinen — der Kindermaskenball, mit lustigen Einlagen und Geschenken an die Kinder.

Und am Fastnachtdienstag findet wie jedes Jahr in allen Räumen der Narrhalla der traditionelle Maskenball statt, der bei allen wegen seiner Gemütlichkeit und des lustigen Ausgelassenseins so bekannt und beliebt ist. Auch hier gilt das schon für den Maskenball gesagte: Kleine Eintrittspreise, dafür eine große Leistung der KGE.

Für Unterhaltung ist also für die „tollen Tage" durch die Egelsbacher Karneval-Gesellschaft bestens gesorgt und wer einmal bei ihr zu Gast war, der kommt ganz bestimmt wieder. Denn in Egelsbach feiert man einen sauberen und volkstümlichen Karneval, so recht dazu angetan, die Herzen der Menschen zu erfreuen und die grauen Alltagssorgen für einige fröhliche Stunden vergessen zu lassen. Den Verantwortlichen für diese Veranstaltungen aber gebührt alle Achtung.

Erzhausen

ez **Goldene Hohzeit.** Am vergangenen Samstag konnte Herr Ludwig Berbert und seine Ehefrau Katharine, geb. Breidert, Egelsbacher Straße 16, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Zahlreiche Ehrungen wurden dem „Glöckner", wie er allgemein genannt wird, zuteil, von privater Seite, wie auch von den Behörden. Am Vorabend des Festtages wurde das Jubelpaar durch ein Ständchen des Posaunenchors geehrt.

ez **Der Kindergarten restauriert.** Der ev. Kindergarten wurde in letzter Zeit innen neu repariert und neu ausgestaltet. Der Kirchenchor stiftete dazu für die Kleinen geschmackvolle Gardinen, die Märchenbilder und Bilder aus dem Leben des Bauern darstellen. Von einer hochherzigen Stifterin, die ungenannt bleiben möchte, wurde den Kindern viel Freude bereitet mit einer lang ersehnten Zimmerschaukel.

ez **Wenn in Erzhausen die Fastnacht lacht,** so sangen die vielen, vielen, die am vergangenen Sonntag die „Ludwigshalle" bis auf das letzte Plätzchen füllten, um sich bei der Karneval-Gesellschaft „Narrhalla 1934" Erzhausen Entspannung und Freude zu holen. Um es vorweg zu sagen, es war ein herrlicher Abend, ein geschmackvoll ausgestatteter Saal, viele bunte Lampen, Mikrofone und glänzende karnevalistische Leistungen, die sich auch bei verwöhntestem Publikum wohl sehen lassen könnten. (Einen ausführlichen Bericht bringen wir am kommenden Freitag.)

„Urlaubszeit der Milchziegen

Zuchtziegen müssen sechs Wochen vor dem Ablammen trockengestellt werden. Die Zeit des Trockenstellens ist gewissermaßen die Urlaubszeit der Milchziege. Auch während der Zeit, in der sie keine Milch geben, müssen die Ziegen gut geüttert werden. Zu füttern sind Vitamin- und mineralstoffreiche Futtermittel, also gutes Heu, Möhren und 30 Gramm einer guten Mineralstoffmischung je Tier und Tag. Die Milchziegen gleichen die Zeit des Trockenstehens später durch hohe Milchleistungen und gesunde Lämmer wieder aus.

Gutes Heu ist die Grundlage jeder Leistungsfütterung. Richtige Mineralstoffbelfütterung aus einem Gemisch von Schlemmkreide, entleimten Knochenmehl und Salz helfen Schwankungen im Fettprozentgehalt der Milch verhüten und erhalten die Gesundheit der Tiere. Eiweißüberfütterung dagegen ist für die Gesundheit und Leistung und Nachzucht schädlich.

Fünf Kilometer lang / Mainzer Rosenmontagszug. Der Mainzer Rosenmontagszug wird nach den abschließenden Besprechungen der Zugleitung fünf Kilometer lang werden. Vor allem ist die Zahl der Musikzüge erhöht worden. Der Zug nimmt in der Hauptsache den üblichen Weg. Ausschnitte aus dem Zug werden von Radio Frankfurt übertragen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlich

Walter Schweitzer u. Frau
Lina geb. Hang

Egelsbach, Mainstr. 20, Februar 1952

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Fußball
Mittwoch, 20. Februar
Training
20.00 Uhr bis 20.45 Uhr A-Jugend und Reserve 20.45 Uhr bis 22.00 Uhr I. Mannschaft.

Der Elferrat trifft sich morgen Mittwoch um 21 Uhr bei Pausch zur Schluß-Sitzung vor dem Maskenball. Heute Abend trifft sich der Organisations-Ausschuß für den Umzug am Samstag um 20.30 Uhr bei Pausch. Kommenden Samstag finden sich alle Schüler und Schülerinnen der SSG-Abt. Turnerinnen Turner, Fußballer, Radfahrer und Sänger in Maskenkleidung um 14.30 Uhr bei Pausch im Hof.

Ski-Gilde
Morgen Mittwoch, 20.2. Zusammenkunft im »Weingold«. Die Teilnehmer an der Schwarzwaldfahrt am 8./9. März werden gebeten, ihre Anmeldung im „Weingold" abzugeben.

LFC
Heute Dienstag abends 19.30 Uhr Training in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Ortsverband der Heimatvertriebenen

Wir laden alle unsere Mitglieder und solche, die es werden wollen, zu der am Freitag, den 22. Februar stattfindenden Jahres-Hauptversammlung im „Frankfurter Hof" ein.

Der Vorstand.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Samstag, den 23. Febr. findet diesmal die Mitgl.-Versammlung i. Gasthaus zur Traube (b. Mordche) im großen Saalestatt. Da mit Überraschungen zu rechnen ist, werden Alle gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Veranstaltung findet pünktl. um 20.11 Uhr statt.

Der Vorstand.

VTL Turnverein 1862 (E. V.)

Handball-Abteilung
Am kommenden Freitag, den 22. Februar, 20.30 Uhr treffen sich die Handballer z. einem gemütlichen Beisammensein bei Mitglied Gaab (Pfälzer Hof)

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Versteigerung

Am Mittwoch, den 20. Febr. 1952, 9 Uhr, kommen in Langen, Gasthaus »Zur Rose« folgende Gegenstände zur Versteigerung:
1 Radio, 1 Tischherd, 1 Pkw.-Anhänger
Langen, den 19. Februar 1952
W. Nickel, Gerichtsvollzieher

SPD Langen

Am Mittwoch, dem 20. Februar 1952, 20 Uhr, findet im „Lämmchen" die

Jahres-Hauptversammlung

der Partei statt. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.
Wir erwarten restlose Anwesenheit aller Mitglieder, da wichtige Entscheidungen zu treffen sind.
Der Vorstand.

Graue Haare beseitigt ORFA Einfache Anwendung Sichere Wirkung FL. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Spengler u. Installateur-Lehrling gesucht
H. BECKER & SOHN, Karl-Marx-Straße 25

Neuheit das Ex-Bruchband
hält schwere H.-Brüche zurück, verhindert Einklemmung. Vollschutzsystem I. Tag u. Nacht tragbar, sicher b. Arbeit u. Sport. Unauffällig, leicht, bequem Patenla: gesch. K. Prager, Bernkastel, Mosel. Kostl. Sprechstd.: Langen, Donnerst., 21. Febr. 16 - 17.30 Uhr, Hotel Frankfurter Hof.

Gesund und schlank durch **Weizen-Keim-Brot**
Erhältlich bei
Heinrich Seipp Lebensmittel-Feinkost, W.-Leuschner-Pl.
Willi Zentgraf Lebensmittel-Feinkost, Bahnstraße (Inh. H. Rehm)



„Ich litt sehr unter Wundsein"
Seit ich aber Aktiv-Puder anwende, sind Juckreiz, Scheuerstellen und nachfolgende Ekzeme verschwunden! Auch meine feuchten Füße wurden durch Aktiv-Puder wieder trocken und gesund. Nun gebrauche ich ihn selbst nach dem Rasieren und habe seitdem ein pickelfreies Gesicht. Aktiv-Puder ist mein Universalwundermittel!" So schreibt Herr Peter Steinweg, Köln-Höhenhaus, Am Emberg 39. „Wunderwirken" kann Aktiv-Puder zwar nicht: doch sollte er wegen seiner vielseitigen, oft verblüffenden Hilfe in keinem Hause fehlen!
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
Zorro's Sohn, II. Teil
Schneller als der Tod
Verlängert!
Nur Dienstag 18.15 und 20.30
Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr
FARBFILM
Ich habe dich immer geliebt
mit Fritz van Dongen u. Felix Bressart

DER NEUE FORD 12M eine Sensation

AUTOHAGE FFM. HAUPTWACHE
Großreparaturwerk · Schmittstraße 47 · Tel. 36245

Lili Telefon 112
Dienstag - Donnerstag tägl. 20.30
Zwei Stunden Fröhlichkeit mit


Voranzeige: Ab Freitag das große Faschings-Programm:
PARISER NÄCHTE

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag · Donnerstag
Täglich 20.30 Uhr


Ein Technicolor-Film mit Yvonne de Carlo, Brian Donlevy
Drehbuch und Regie: Walter Reisch
Die herrliche Musik Rimsky-Korsakoffs, betörend schöne Frauen, exotische Tänze und erregende Handlung.



Die ERSTE LANGENER KARNEVAL-GESELLSCHAFT 1948
entschädigt die Bevölkerung von Langen u. Umgebung für den ausgefallenen Fastnachtszug durch 2 noch nicht dagewesene Großveranstaltungen im »Frankfurter Hof«

Fastnacht-Samstag, 23. Febr., 20.11 Uhr
Reml deml in Killa-Kulla
Preis-Maskenball
mit märchenhaft. exotischer Dekoration 10 wertvolle Preise (ausgestellt im Schaufenster der Löwendrogerie Hochheimer
1. Preis: Ein Radio-Apparat
4 frohe Südsee-Insulaner singen und spielen in der intimen Bar. 2 Kapellen
Eintritt DM 1.50

Fastnacht-Sonntag, 24. Febr., 19.11 Uhr
Gala-Schlußsitzung
mit **Rudi Burow** *u. den besten Karnevalisten von Mannheim bis Mainz, unseren frohsinnigen Sängern und den anderen eigenen Kräften.*
Eintritt DM 2.20 — Kassenöffnung 18.11
Vorverkauf b. Friseur Christ, Foto-Enste Milch-Henß und in der Löwendrogerie Hochheimer
Es ladet herzlich ein: Der Elferat der LKG

Gut möbliertes großes **Schlafzimmer** wird von älterem Fräul. gesucht. Bettwäsche wird gestellt. Pünktl. Zahlung. Off. u. Nr 108

Laufmaschen Ansohlen **Steltz** Strumpfreparaturen und Strickerei Langen, Mühlstraße 22

Elegante **MASKEN-KOSTÜME** billig zu verleihen. Karl-Marx-Straße 16 1. Stock, 2 x schellen

Zuverlässige, ehrliche, **unabhängige Frau** bis nachmitt. gesucht. Off unt. Nr. 140 a. d. G.

Günstige Gelegenheit! **RADIO-Apparat** (Philipps) mit Plattenspieler u. 20 modernen **Schlagerplatten** für 150.- zu verkaufen. K. W. Hotz, Restaurant „Zum Waldhaus" Dreieichenhainer Str.

Wohnhaus mit Laden in der Fahrgasse zu verkaufen. Off. unt. Nr. 145 a. d. G.

2 teilmöbl. Zimmer gegen Abstand von 200.- DM ab sofort zu vermieten. Off. unt. Nr. 146 a. d. G.

Registrierkasse „National" für 600 DM **u. Büroschreibmasch.** »Royal« für 300.- DM, beide in gutem Zustand zu verkaufen. Off. unt. Nr. 144 a. d. G.

1 Fahrrad-Anhänger zu kaufen gesucht. Bäckerei Paßmann Walter-Rietig-Straße (Siedlung)

Herren-Wintermantel guterhalten, Gr. 48, für 50.-, 1 Anzug (48) für 25.-, zu verkaufen. August-Bebel-Str. 23 p.

Wachsamer Hund ($1^1/_2$ Jahre) kostenlos in gute Hände abzugeben Darmstädter Straße 6

Weißes Kätzchen (Kätzin) Rücken schw. grau getigert, am 12. 2. abhanden gekommen. Abzugeb. Sandweg 5

Graue getigerte Katze entlaufen. Gegen Bel. abzugeben Wernerpl. 2

Verloren am Samstag Abend im Lämmchen eine Herr.-Armbanduhr. Abzugeb. gegen Belohnung Gartenstraße 22

Hellbrauner **Ledergeldbeutel** mit Inhalt von evang. Kirche bis Friedrich-Ebert-Straße am Sonntagabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Friedrich-Ebert-Str. 72

OPEL P 4 - Kadett zu verkaufen. AUTO-SCHROTH Darmstädter Straße 52

Wachsamer **Spitz oder Dackel** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 147 a. d. G.

2 starke Springer zu verkaufen. Bahnstraße 20



welche Wonne BITALIS-CREME bräunt OHNE Sonne!
Die weiße Bitalis-Creme wird wie jede andere Hautcreme aufgetragen und verrieben.
Innerhalb von 20 Minuten entwickelt sich durch die Hautatmung eine Tönung, die Ihnen ein frisches, sonnengebräuntes Aussehen verleiht.
Die weiße Bitalis-Creme ist puderfrei und unschädlich.
Sommersprossen werden durch die weiße Bitalis-Creme verdeckt, also unsichtbar.
Die Tönung ist nur mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.
Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung von 3.— DM auf unser Postscheckkonto Frankfurt 77998.
Bei Nichterfolg erhalten Sie gegen Einsendung der Dose an uns den vollen Kaufpreis zurück.
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.
Schöne Zähne durch Bitalis-Zahnpasta. Reinigt kräftig. - Schäumt gut. Erfrischt angenehm.
Kindertube 40 Dpf.
Bestimmt erhältlich: *Fach-Drogerie M. ENSTE, Lutherplatz und Bahnstraße 111*

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Die Volkshochschule spricht:

Das Bild des Menschen in Philosophie und Wissenschaft unserer Zeit. Der ursprünglich für letzten Montag vorgesehene abschließende Vortrag von Frau Dr. Feick findet nunmehr am kommenden Freitag, 22. 2. 52, 20 Uhr, im Realgymnasium statt.

Die Volljährigkeit — ein Markstein im Leben des Menschen". Die 2. Fortsetzung des Aufklärungsvortrages durch Gerichtsassessor P. H. Rehart erfolgt Dienstagabend, 20 Uhr, im Realgymnasium. Dabei werden besonders alle wichtigen Dinge nach dem 21. Lebensjahr besprochen. Der Eintritt ist frei und jedermann herzlich eingeladen.

„Bach, Beethoven, Bruckner". Auf den am kommenden Mittwoch, 20. 2. 52, 20 Uhr, im Realgymnasium stattfindenden musikwissenschaftlichen Vortrag durch Dr. Schilling-Trygophorus wird nochmals hingewiesen. Siehe auch Hinweise im lokalen Teil.

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet entschlief in der Nacht zum Montag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Heinrich Andr. Kohl
Schuhmachermeister

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:
Marie Kohl geb. Herbolsheimer
und Kinder

Langen, 19. Februar 1952
Wilhelm-Leuschner-Platz 7

Die Beerdigung findet statt: Millwoch, 20. Febr. 1952, 15 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 15 — Freitag, den 22. Februar 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Die Paulskirche in Frankfurt erhebt sich seit den Hochtagen 1848 als ein Symbol deutschen demokratischen Denkens und deutschen Einheitswillens. Daß sie gerade in der vergangenen Woche als Tagungsort des Europäischen Sozialisten - Kongresses gewählt wurde, mag als Zeichen dafür gelten, daß diese innere Bedeutung für Freiheit und Einheit auch in den europäischen Völkern bekannt ist. Große Hoffnungen knüpften sich an diesen Kongreß und große Worte von dem werdenden gemeinsamen Europa wurden gesprochen. Der belgische Sozialistenführer Henri Spaak, der als Vorkämpfer einer gesamteuropäischen Vereinigung bekannt ist, setzte sich dabei in warmherziger Weise auch für Deutschland ein. Ohne die Bundesrepublik, sagte er, könne kein Europa geschaffen werden; wolle man aber die Deutschen in die Gemeinschaft der europäischen Völker führen, so müsse man ihnen zuvor gleiche Rechte mit den anderen Nationen zuerkennen.

Für die deutschen Gewerkschaften sprach der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette. Die Ausführungen dieses zur Zeit so umstrittenen Mannes verdienen festgehalten zu werden. „Die Erkenntnis, daß Europa ein gemeinsames Schicksal hat", führte er aus, „steht im Begriff, in das Gesamtbewußtsein unseres Kontinentes zu treten". Als eine zwangsläufige Entwicklung aus dem Gedanken der internationalen Solidarität begründete er die europäische Haltung der deutschen Arbeiterschaft: „Das Bekenntnis der Arbeiterbewegung zu Europa entspringt nicht einer billigen Anpassung an die Stunde, nicht der Angst vor augenblicklichen Gefahren, nicht einem sich selbst widersprechenden Nationalismus, der glaubt, mit dem Bekenntnis zu Europa national-egoistische Ziele verbinden zu können. Wenn deshalb die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft sich für einen Zusammenschluß unseres Kontinents einsetzt, handelt sie entsprechend ihrer Tradition."

Besonders wichtig erschienen ihm die alten deutschen sozialistischen Forderungen für die kommende Gemeinschaft: „Das neue Europa muß auf den Grundsätzen der Demokratie, der Freiheit und der sozialen Sicherheit aufgebaut werden. Wir sind überzeugt davon, daß ein harmonisches und dauerndes Zusammenleben aller europäischen Völker nur gewährleistet ist, wenn die sozialen Voraussetzungen hierfür in vollstem Maße geschaffen werden."

Zum Schluß begründete er noch einmal sein so umstrittenes „Ja" zur europäischen Vereinigung: „Im Ringen um die Gestaltung Europas stehen auch die Gewerkschaften vor einer großen Aufgabe. Sie haben entsprechend ihrer Traditionen sich zur internationalen Zusammenarbeit bekannt, und wir werden darum auch „Ja" zum europäischen Zusammenschluß sagen, wenn die von uns gestellten sozialen Forderungen beachtet werden. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung ist bereit, in diesem Sinne alle Bemühungen zu unterstützen, die sich die Schaffung eines stabilen zukunftweisenden Europas zum Ziele gesetzt haben."

Neben diesen ganz dem 20. Jahrhundert angehörenden Gedanken mußten die Reden der französischen Volksvertreter, die sie in ihrer großen Wehrdebatte in der Nationalversammlung hielten, als längst vergangenen Zeiten entsprechend empfunden werden. Wenn auch dort das Wort „Europa" sehr oft fiel, so kann man sich bei einer Gesamtüberschau doch des Eindrucks nicht erwehren, daß man zwar Europa sprach, aber Frankreich meinte. Die Begründung gegen eine deutsche Wiederbewaffnung und Aufnahme in den Atlantikpakt, wie auch das starre Festhalten an für die eigene Nation nützlichen Forderungen mögen noch so verschieden sein, eins dringt immer wieder durch: Ein in nationalistischer Enge befangenes Denken.

Die Regierung Faure errang damit am Ende eine knappe Mehrheit von 40 Stimmen und es mag den Anschein erwecken, daß vorerst der europäische Gedanke gerettet sei. Sie wurde in die Lage versetzt, ihre europäische Politik fortzusetzen; die Bedingungen, die aber an einen Beitritt Frankreichs zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft geknüpft sind, engen das „Ja" derart ein, daß es fast einem „Nein" gleichkommt. Zwar handelt es sich dabei, wie die Regierungsparteien glaubhaft machen wollen, nur um „Empfehlungen", die Sozialisten jedoch sprechen von „unabdingbaren Voraussetzungen".

Wie dem im einzelnen auch sei, die grundsätzliche Zustimmung Frankreichs zur Europa-Armee rettete die Lissabonner Konferenz. Der französische Außenminister, Robert Schuman, konnte an der Eröffnungssitzung am Mittwoch teilnehmen. Er ist der Meinung, daß die Wünsche des Parlaments ihm Raum für fruchtbringende Verhandlungen belassen. Man ist in Paris optimistisch genug zu glauben, es werde dem französischen Außenminister gelingen, seinen amerikanischen Kollegen von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß die Rekrutierung der ersten deutschen Soldaten bis Ende Juni vertagt wird. Man verweist darauf, daß selbst bei einem glatten Verlauf der Lissabonner Verhandlungen die sechs Parlamente eine Frist von zwei bis drei Monaten zur Ratifizierung benötigen werden.

Was die Lissabonner Tagung bringen wird, läßt sich keineswegs voraussagen. Für uns Deutsche geht es dabei darum, Möglichkeiten zu finden, uns über die europäische Verteidigungsgemeinschaft in eine Vereinigung freier Völker einzubauen. Ermutigen die Reden aus Paris nicht, so lauten die Äußerungen des Bundeskanzlers nach dem Gespräch mit den drei westlichen Außenministern in London um so optimistischer. Vor der Presse erklärte er am Mittwoch: „In London wurden alle Forderungen des Deutschen Bundestages erfüllt." Dies klingt so schön, um glaubhaft zu sein. Ein allgemeines Mißtrauen erfüllt seit langem das deutsche Volk über solch einen ersten Bericht, weil meist darauf eine große Ernüchterung folgte. So meinen auch diesmal ruhige Beurteiler der Lage, Deutschland werde wenig tatsächliche Zugeständnisse erhalten, haben und Lissabonn werde nicht das Gesamteuropa bringen, sondern man werde dort höchstens eine Formel finden, die eine wirkliche Entscheidung über Deutschlands gleichberechtigte Aufnahme vertagt.

Wie soll der Lastenausgleich aussehen?

Die wichtigsten Arbeiten dafür in Bonn abgeschlossen

Die Vorarbeiten für eine Entschädigung der fünf Millionen Bomben- und Kriegsgeschädigten und Heimatvertriebenen sind nunmehr in Bonn soweit vorangekommen, daß man im Frühsommer mit der Verabschiedung des schon so lange erwarteten Lastenausgleichgesetzes rechnen kann. Wenn auch die Einzelheiten durchaus noch nicht feststehen und die Beratungen des Gesetzentwurfes im Plenum des Bundestages noch manche Änderungen bringen können, so wurden doch die Grundsätze klar herausgestellt.

Für den Lastenausgleich stehen, wie die „Frankfurter Allgemeine" mitteilt, nach den Berechnungen des Gesetzentwurfes etwa 2,2 Milliarden DM zur Verfügung, die sich aus der Vermögensabgabe, der Vermögenssteuer, der Hypothekengewinnabgabe und der Kreditgewinnabgabe ergeben. Für die bisherige „Unterhaltshilfe" wird allgemein die Bezeichnung „Kriegsschadenrente" eingeführt. Sie soll die Existenzgrundlage der Geschädigten garantieren. Als Grundrente sind 70 DM vorgesehen, die sich um 30 DM für die Ehefrau und 20 DM für jedes unterhaltspflichtige Kind erhöhen. Dazu sollen schon beschlossene Teuerungszulagen von 15 DM zur Grundrente, 10 DM für Ehefrau und 5 DM für jedes Kind kommen.

In den Genuß dieser Kriegsschadenrente kommen alle über 65 Jahre alten Männer und über 60 Jahre alten Frauen, die ihre Existenz verloren haben und erwerbsunfähig sind. Zu diesen Grundvergütungssätzen sind je nach Alter und früherem Vermögen Zusatzbeträge vorgesehen. Die Hausratsentschädigung soll nach den von uns schon vor kurzem in unserer Zeitung veröffentlichten Richtlinien erfolgen und soll nur denjenigen gewährt werden, die in den Jahren von 1941 bis 1951 kein höheres Jahreseinkommen als 10 000 DM hatten.

Man hofft, daß in den nächsten sechs Jahren sich alle Schadensanmeldungen in voller Höhe überschauen lassen, so daß man dann zu einer Hauptentschädigung für die Verluste schreiten kann, die nicht inzwischen durch die Hausratsentschädigung oder durch die Aufwertung von Vertriebenenguthaben ausgeglichen wurden. Für sie sind für kleinere Vermögen höhere Prozentsätze als für große Vermögen ins Auge gefaßt.

Finanzausgleich der Gemeinden

Der Hessische Gemeindetag hatte die größeren Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt zu einer Aussprache nach Pfungstadt geladen. Der Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages, Muntzke, Mühlheim, sprach ausführlich über die Gestaltung des Finanzausgleichs für das Etatsjahr 1952/53. Es wurde immer wieder bedauert, daß die Gemeinden über viele Einnahmequellen und Schlüsselzuweisungen im Unklaren sind. Beachtung fand die Mitteilung, daß die Schlüsselzuweisungen voraussichtlich in alter Höhe eingesetzt werden könnten.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Außenhandel: Als ein zukunftsreicher Exportmarkt für industrielle Erzeugnisse scheint sich der Nahe und Mittlere Osten zu entwickeln.

Bergbau: Die günstige Entwicklung der westdeutschen Steinkohlenförderung wird in erster Linie auf das seit 1. Januar 1952 eingeführte Erfolganteilsystem zurückgeführt.

Handel: Der Gesamtumsatz des westdeutschen Einzelhandels betrug im vergangenen Jahr rund 35 Millionen DM, also gegenüber dem Jahre 1950 eine wertmäßige Steigerung von 15%.

Handwerk: Hohe Außenstände und Kreditschwierigkeiten sind nach wie vor eine ernste Sorge des westdeutschen Handwerks.

Industrie: Die westdeutsche Industrie, die sich auf den Auslandsmärkten bereits einen guten Platz erarbeitet hat, wird in gewissen ausländischen Kreisen mehr und mehr als „lästiger Konkurrent" bezeichnet.

Kapitalmarkt: Angesichts der allgemein im Ausland festzustellenden inflationistischen Tendenzen ist die Festigung der Deutschen Mark besonders bemerkenswert.

Konkurse: Die Zahl der Konkurse lag im Dezember am niedrigsten seit Anfang 1949.

Rohstoffe: In Erdöl-Fachkreisen rechnet man damit, daß die Rohölproduktion Westdeutschlands im Jahre 1954 die Zwei-Millionen-Tonnen-Grenze überschreiten wird.

Schiffbau: Die größte Sorge der westdeutschen Werften ist zur Zeit der Mangel an Schiffbaublechen, der den Schiffbau wesentlich behindert.

Wohnungswesen: Für eine zufriedenstellende Unterbringung der Westdeutschen Bevölkerung sind noch etwa fünf Millionen Wohnungen nötig.

Wissenswertes ohne Politik

Keine Abstempelung der Zimmerpreis-Aushänge mehr. Nach einer Mitteilung des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes für das Land Hessen besteht seit der Aufhebung der Zimmerpreisbildung keine Veranlassung mehr, die Abstempelung der Zimmerpreis-Aushänge in Hotels und Übernachtungsstätten bei der Polizeibehörde vornehmen zu lassen.

Allmendnutzen wird abgelöst. Jeder Dietzenbacher war seither berechtigt, von der Gemeinde ein Stück gemeinheitliches Land zugewiesen zu bekommen. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, dieses jahrhunderte alte Allmendrecht aufzuheben. In Zukunft soll das Allmendfeld von der Gemeinde an kleinbäuerliche Betriebe verpachtet werden.

Der Bundespräsident als Ehrenpate. Bundespräsident Heuß hat bei dem siebten Kind der Familie Johann Friedrich Schmitt in Heppenheim in der Fürther Straße die Ehrenpatenschaft übernommen.

Religionsunterricht in der Berufsschule. Der Berufsschulunterricht ist seit zwei Jahren in Hessen durch eine freiwillige Beteiligung am Religionsunterricht ergänzt worden. Insgesamt werden an den hessischen Berufsschulen im Bereich der Landeskirche Hessen und Nassau in jeder Woche durchschnittlich tausend Religionstunden erteilt. Dabei wirken acht hauptamtliche und 342 nebenamtliche Lehrkräfte mit.

Der Auto-Rückhorcher. Ein Darmstädter Erfinder führte erstmals einen Auto-Rückhorcher vor. Der Autorückhorcher besteht aus einem Mikrophon, das an der Rückseite eines Lastwagens oder eines Lastwagenanhängers angebracht ist und alle Hupsignale von Fahrzeugen, die überholen wollen, laut und vernehmbar in einem kleinen Lautsprecher am Führerhaus widergibt. Durch den Auto-Rückhorcher werden Lenker von Lastzügen mit starkem Eigengeräusch rechtzeitig auf die Überholungswünsche anderer Verkehrsteilnehmer aufmerksam gemacht.

Die Uebersicht

Willi Knothe †. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Willi Knothe ist am Mittwoch in seiner Bonner Wohnung im Alter von 65 Jahren einem Herzschlag erlegen. Knothe war 1949 in direkter Wahl für den Wahlkreis Friedberg-Büdingen (Hessen) in den Bundestag gewählt worden. Sein Tod macht eine Nachwahl erforderlich. Der Verstorbene wurde am 1. Mai 1888 in Kassel geboren. Er gehörte seit 1906 als Mitglied der SPD an, von 1921 bis 1933 war er Stadtverordneter und Kreistagsmitglied in Wetzlar. 1934 wurde Knothe aus politischen Gründen verhaftet und zu zwei Jahren Zuchthaus und 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach 1945 war er für längere Zeit Landesvorsitzender seiner Partei in Hessen.

Kommunalgesetz verabschiedet. Der Hessische Landtag hat in seiner Sitzung am Mittwoch das Gemeinde- und Kreiswahlgesetz mit 49 Stimmen der Sozialdemokraten und des Blocks der Heimatvertriebenen gegen zehn Stimmen der Christlich-Demokratischen Union in dritter Lesung verabschiedet. Außerdem wurden die Gemeindeordnung und die Landkreisordnung in dritter Lesung verabschiedet. Beide Verordnungen wurden mit 41 Stimmen der Sozialdemokraten gegen zehn Stimmen der Christlich-Demokratischen Union angenommen, während der Block der Heimatvertriebenen sich der Stimme enthielt. — Wahltermin ist nun endgültig der 4. Mai.

Adenauer spricht von Gleichberechtigung. Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Mittwoch vor der Presse in Bonn über seine Londoner Verhandlungen mit den Außenministern der drei Westmächte. Nach seiner Auffassung sei durch die Ergebnisse der Konferenzen die Gleichberechtigung Deutschlands in dem Sinne erreicht worden, wie sie die Koalitionsparteien im Bundestag gefordert hätten.

Abgeordneter unter falschem Namen. Der Bundestag hat am Mittwoch eine Sensation erlebt, als Präsident Dr. Ehlers dem Hause die Verhaftung des fraktionslosen Bundestagsabgeordneten Dr. Franz Richter bekanntgab. Er sei unter falschem Namen in den Bundestag eingetreten und habe sich als ehemaliger Gauhauptstellenleiter der NSDAP, Roesler, erwiesen. Auch sein Doktortitel sei falsch.

Erhöhte Pensionen für verdrängte Beamte. Die Pensionen für die verdrängten Beamten und die Witwen- und Waisengelder für die nach Grundgesetzartikel 131 Betroffenen sollen rückwirkend vom 1. Oktober 1951 erhöht werden. In einer vom Bundestag angenommenen Entschließung wird die Bundesregierung ersucht, die Mittel hierfür bereitzustellen.

Unterstützung für 131er. Verdrängten Angehörigen des öffentlichen Dienstes können, soweit sie Anspruch auf Versorgungsbezüge nach Art. 131 haben, nach einem neuen Erlaß des Bundesfinanzministers in Härtefällen jetzt Beihilfen und Unterstützungen gewährt werden; so u. a. bei Krankheits-, Geburts- und Todesfällen sowie bei außerordentlicher wirtschaftlicher Notlage.

Das Bier ist zu billig. Auf einer Delegiertentagung des Deutschen Brauverbandes wurden die Bierpreise als völlig unzureichend bezeichnet u. demzufolge höhere Bierpreise gefordert.

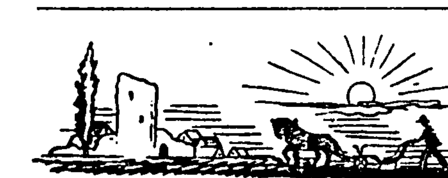
Für eine Senkung des Butter- und Milchpreises in der Bundesrepublik hat sich der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes ausgesprochen. Die Senkung wird als „volkswirtschaftlich notwendig und betriebswirtschaftlich möglich" bezeichnet.

84 ehemalige deutsche Kriegsgefangene sind aus Jugoslawien im Durchgangslager Piding bei Bad Reichenhall eingetroffen. Sie waren zu Freiheitsstrafen verurteilt und jetzt begnadigt worden.

USA feiert. Am heutigen Freitag wird in allen Teilen der USA und von Amerikanern in der ganzen Welt der 220. Geburtstag George Washingtons, des Heerführers in den amerikanischen Unabhängigkeitskriegen und ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, als nationaler Feiertag begangen werden.

Partisanentätigkeit in Nordkorea. Über lebhafte antikommunistische Partisanentätigkeit in Nordkorea berichtet der Korea-Korrespondent der "New York Times" in einem Leitartikel, in dem unter anderem Aussagen von Augenzeugen über Angriffe gegen Eisenbahnverbindungen und Nachschubkolonnen der kommunistischen Truppen wiedergegeben werden.

Neue Atombombenversuche in Eniwetok. Die Vereinigten Staaten werden in Kürze auf dem Atombombenversuchsgebiet Eniwetok im Pazifik eine neue Versuchsreihe zur Erprobung von Atombomben beginnen, gaben das US-Verteidigungsministerium und die US-Atomenergiekommission (AEC) in einer gemeinsamen Erklärung am Dienstag bekannt.



Aus STADT und Land

Langen, den 22. Februar 1952

Wenn Fastnacht ist

Die Fastnachtszeit geht ihrem Ende und damit auch ihrem Höhepunkt entgegen. Nur noch wenige Tage also. Trotzdem immer wieder geklagt wird, daß kein Geld übrig wäre, daß die karnevalistischen Veranstaltungen zu stark besteuert seien, daß die Musik viel Geld verschlinge, die GEMA ihre Hand aufhalte, daß keine Stimmung unter den Leuten sei, waren die meisten Veranstaltungen bis jetzt gut besucht.

Noch einmal werden die Wellen einer faschingfreudigen Begeisterung hochgehen, noch einmal wird das närrische Völkchen den vielen Prinzen und Prinzessinnen huldigen, die in diesen Tagen stolz, aber kurzfristig ihr Zepter schwingen, noch einmal werden Tausende in das bunte Narrenkleid schlüpfen und sich als etwas fühlen, das sie gerne einmal sein möchten. Die Freude soll ihnen allen gegönnt — sein und der Aschermittwoch, der dann folgt. Einmal im Jahr ist Karneval!

*

* **Wir gratulieren.** Heute Freitag kann Frau Anna Busch, Wwe., Ahornstr. 5, auf 75 vollendete Lebensjahre zurückblicken. Wir wünschen ihr viel Kraft für ein neues, gesundes Lebensjahr.

* **Silberne Hochzeit.** Dem Ehepaar Christoph Valentin Lorenz und Frau Anna Elisabeth, geb. Boos, Rheinstraße 39, ist es vergönnt, am kommenden Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Wir wünschen dem Silberpaar viel gemeinsame Freude und glückliches Erleben in den nächsten 25 Jahren.

* **Langens Einwohnerzahl ständig im Steigen.** Erst vor kurzer Zeit konnten wir melden, daß die Einwohnerzahl Langens die 14 000 überstiegen hat. In äußerst kurzer Zeit sind es schon wieder 14 126 geworden. Wie schnell werden die 15 000 erreicht sein.

* **Befürwortete Baugesuche.** Die Bautätigkeit in Langen hält auch im neuen Jahre unvermindert an. In der letzten Bauausschußsitzung konnten die nachfolgenden Baugesuche befürwortet werden: Evang. Baugemeinde Langen, Doppelwohnhaus mit 4 Zwei-Zimmerwohnungen in der Gutenbergstraße. — Wilhelm Werner 7., Egelsbacher Str. 20, Aufstockung des Wohnhauses daselbst. — Karl Fleischer, Götzenhain, Einfamilienhaus, Außerhalb an der Umspannstation. — Herth Georg 2., Elisabethenstraße, Errichtung eines Lagerschuppens. — Gewobag Frankfurt a. M., Errichtung von Reihenhäusern und Siedlungsdoppelhäusern mit insgesamt 122 Wohnungen, sowie 2 Mehrfamilienhäuser mit 54 Wohnungen und 1 Zweifamilienwohnhaus am Birkenwäldchen bzw. Karl-Liebknecht-Straße.

* **Zusätzliche Kanalisierung im Linden.** Nachdem die ursprünglich vorgesehene Kanalisierung des Lindens, nämlich der Wilhelm-Burk-Straße — Unter den Eichen — Friedrich-Ebert-Straße unmittelbar vor dem Abschluß steht, hat man sich städtischerseits entschlossen, die Lindenkanalisierung noch weiter auszudehnen. Nach der neuen Absicht werden nun auch die Mierendorff-Straße, die Rudolf-Breitscheid-Straße und die südliche Friedrich-Ebert-Straße Kanal erhalten.

* **Großbauprojekt im „Birkenwäldchen".** Das inmitten des Siedlungsgebietes im südwestlichen Teil aus früherer Zeit erhalten gebliebene Birkenwäldchen wirkt sich angenehm und wohltuend auf die Landschaft aus. Diesen sog. „Schinkautehiwel" zu erhalten, war das Bestreben aller Verantwortlichen. Wie jetzt bekannt wurde, soll in der kommenden Zeit in diesem Wäldchen ein Großbauprojekt mit ca. 170 Wohnungen in Angriff genommen werden. Wenn auch der größte Teil der Bäume fallen wird, so läßt sich doch wohl ein Baumbestand und mit ihm eine reizvolle Umgebung erhalten. Die einmal in die Wohnungen einziehenden Menschen wohnen dann wirklich „Unter den Birken".

* **Langener Besuch aus Asien.** Seit etwa 9 Monaten ist nun schon der aus Langen stammende Arzt Dr. Ludwig Pfannemüller in Afghanistan ansässig. Er ist daselbst im Auftrage der dortigen Regierung in der Hauptstadt Kabul als Facharzt für innere Medizin tätig und kam jetzt zu einem dreimonatigen Urlaub nach Langen. Vor einem kleinen Kreise seiner Freunde erzählte er dieser Tage von dem gastfreundlichen Land und von seinen Bewohnern. Interessant war zu hören, daß die früher viele Wochen dauernde Reise in 2 Nächten und 1 Tag mit dem Flugzeug zurückgelegt wurde, eine Strecke, die um 1/3 der Erde geht. Herr Pfannemüller hat fest zugesichert, einen Briefwechsel zwischen der deutschen Schule in Kabul und der „Ludwig-Erk-Schule" in Langen zu vermitteln.

* **Besichtigung der Langener Stadtwerke.** Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, wurde in den Langener Stadtwerken Ende v. J. ein neuer Gasgewinnungsofen gebaut und in Betrieb genommen, der modernsten Gesichtspunkten entspricht. Nunmehr waren am vergangenen Freitag einige Vertreter der Stadtwerke Ingelheim/Rh. zu einer Besichtigung erschienen und verfolgten in längerer Anwesenheit alle techn. Vorgänge. Die Gäste sprachen sich abschließend sehr lobend über ihre in Langen gewonnenen Eindrücke aus.

* **Was ist ein Tiefgrab?** In der Bevölkerung herrschen vielfach unrichtige Vorstellungen über den Begriff eines Tiefgrabes. Um darin Klarheit zu verschaffen, gibt die städt. Friedhofsverwaltung folgende Erläuterung: Ein Tiefgrab ist ein Grab mit einer Sohlentiefe von 2.50 m, im Gegensatz zu einem Normalgrab von 1.80 m. Ein Tiefgrab kann jedoch nur auf einer Familiengrabstätte hergestellt werden, nicht auf einer Reihengrabstätte. Das Tiefgrab soll insbesondere ermöglichen, daß auf einer Familiengrabstätte durch Übereinanderbeerdigen mehrere Familienmitglieder in die Grabstätte aufgenommen werden können.

* **Neuer Vorstand der SPD Langen.** In der am Mittwoch stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Langen neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Heinrich K. Sehring, 1. Vorsitzender; Wilh. Kömpel, 2. Vorsitzender; Wilh. Heil, Hauptkassierer; Berh. Junkert, Unterkassierer; Albrecht Kissel, Geschäftsführer; Frau Marianne Markowitz, 2. Geschäftsführerin und außerdem noch 7 Beisitzer.

* **Ein Freund der Natur und Heimat.** Revierförster Jakobi, vom Forsthaus im Linden, hat schon viel zur Verschönerung des Stadtwaldes getan. Der schöne Brunnen mit dem Spruch vor seinem Haus, das Vogelschutzgehölz und das Vogelfütterungshaus das von der Fa. Hch. Werkmann, Langen gestiftet wurde, sowie eine ganze Anzahl kleiner und großer Nistgelegenheiten für die Höhlenbrüter gehen auf seine Anregungen und Tatkraft zurück. Nun ließ er auch an der vielbesuchten Raststätte der „Ludwig-Werner-Ruhe" an der Ecke Aschaffenburger Chaussee und Mitteldicker Allee ein Schild anbringen, das folgende Worte hat:

Wanderer willst Du Ruhe suchen
unter Tannen unter Buchen,
dann will ich Dir Obdach bieten
in des tiefen Waldes Frieden.
Doch sei stets darauf bedacht,
daß es mir oft Kummer macht,
wenn Du Unrat läßt hier liegen
und die Bäum' sich schmerzhaft biegen,
wenn Du kratzt in Baumes Rinden
so daß stets hier sind zu finden
Spuren Deiner schlechten Taten
die der Umwelt doch nur schaden.
Drum, mein Freund, ich rate Dir
weilst Du mal 'ne Zeit bei mir,
verhalt' Dich dann, daß jederman
mit Freud' nach Dir hier rasten kann.

Dieses von Rev.-Förster Jakobi verfaßte Sprüchlein sollte jedem zur Mahnung dienen.

* **Zimmerbrand.** In der Wohnung eines älteren Mannes in der Wilhelmstraße geriefen am Sonntag das Sofa sowie 2 Decken in Brand. Das Feuer konnte durch Selbsthilfe wieder gelöscht werden.

* **Ersatzrad verloren.** Ein Kraftfahrer verlor am Mittwochvormittag auf der Fahrt von Langen nach Dreieichenhain einen Auto-Ersatz-Reifen eines Personenwagens Marke „Opel". Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

Kind tödlich verbrüht. Auf Hof-Güll bei Gießen fiel der zweijährige Hans Mühlhaus, von seinem älteren Brüderchen unbeabsichtigt angestoßen, in einen Bottich voll kochendheißem Wasser. Es handelte sich um Kartoffelwasser. Die Überführung ins Krankenhaus war vergeblich. Das Kind erlag bald seinen schweren Verbrühungen.

Wegen Beleidigung des Wohnungsamtes verurteilt. Das Amtsgericht Darmstadt verurteilte zwei Frauen wegen Beleidigung von Angestellten des Städtischen Wohnungsamtes und wegen übler Nachrede. Die eine erhielt vier Wochen Gefängnis, die andere kam mit 75 DM davon.

Gefängnis für fahrlässige Tötung. Die Strafkammer verurteilte einen zwanzigjährigen Kraftfahrer aus Darmstadt, der auf der unteren Rheinstraße einen Radfahrer tödlich überfahren hatte, zu vier Monaten Gefängnis.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Morgen, Samstag, findet wiedcrum um 20 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt.

Jugendgottesdienst. Am kommenden Sonntag ist um 9 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche.

Passionsandachten. Wir gehen der Passionszeit entgegen. In dieser Zeit werden wie in früheren Jahren an Stelle der Wochenschlußandachten Passionsandachten gehalten. In diesem Jahr stehen Gestalten aus der Passionsgeschichte im Mittelpunkt der Betrachtung und machen uns das Leiden und Sterben Jesu eindrücklich. Es sind dies der Reihe nach: Judas, Petrus, Kaiphas, Pilatus, Barrabas, Simon von Kyrene, der Hauptmann unter dem Kreuze Jesu und Joseph von Arimathia. Wie im vergangenen Jahr wird auch diesmal wieder ein Passionsgottesdienst zur Todesstunde Jesu stattfinden. Die 1. Passionsandacht findet morgen in 8 Tagen in der Kirche statt. Die letzte Passionsandacht ist am Karsamstagabend.

Volkshochschule Langen

„Das Bild des Menschen in Philosophie und Wissenschaft unserer Zeit." Der für vergangenen Montag vorgesehene letzte Vortrag durch Frau Dr. Feick findet heute, Freitagabend, 20 Uhr, im Realgymnasium statt.

Europäische Malerei im 19. Jahrhundert. Am kommenden Mittwoch, 27. Februar 1952, 20 Uhr, beginnt im Realgymnasium die Vortragsreihe mit Lichtbildern unter obigem Titel durch Dr. Helmut Wiedenbrüg. Der 1. Abend behandelt Francisco Goya (1746—1828) Spanien. Die Veranstaltungsreihe ist äußerst wertvoll und es können noch einige Interessenten teilnehmen.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Wenn mer, wie so viele aale Langener, mit 70 Johr noch owends beim Äppelwoi am runde Disch hockt, Helau kreischt un noch feste schunkelt, dann scheint die Fassenacht werklich do zu sei. Aus dem Grund hab ich mein Ardickel heut uff närrisch abgestellt — awwer ich will net hoffe, daß ihr mich desweje for verrickt halte dut.

Zu meim heutige Thema hab ich von unserm Mitberjer Hans Sallwey aus de scheene Schweiz Post krieht un ich möcht dem herzlich danke, indem ich sei Worte hier widdergewwe du:

HELAU, so ruf' ich Lange zu
daß ich dehaam net bin.
Des leßt mer Dag un Nacht kaa Ruh'
geht mer net aus dem Sinn . . .
Drum sei gegrießt mei Schorschje
soweit Ihr mir bekannt,
Ihr Mädercher un Borschjer
aus em scheene Schwyzer Land.

Als „Stimme des Volkes" derf ich unserm Hans in Zürich nochmals danke und mir freue uns, daß unser Langener aach in de Fremd an ihr Heimat un an de Karneval in Lange denke.

Die Faschingsveraastaltunge am Wocheend sin hiereichend bekannt, so daß ich dadezu nur sage kann: alle Langener hawwe am Karneval unnerwegs zu soi. Es werd bestimmt wunnerschee. Daß en echte Fasching ebbes scheenes is, des hat mer gemerkt, wie fast jeder Langener am Dienstagawend die Fremdesitzung von Radio Frankfort geheert hat. Die Narrn von unserer Stadt wolle sich defier verberje, daß es am Sonndag genau so schee werd wie im Radio.

Daß de Fassenachtszug ins Wasser gefalle is, des is net zu ennern, awwer ubedingt en Minuspunkt bei de Bewertung von unserer uffstrewende Stadt. Ei wie wors dann Vors-Johr? — Alles wor uff de Baa und hot geguckt, wenn aach „stumm und sprachlos". Soviel Leut wie uff em Lutherplatz gestanne hawwe, hab ich noch nett uff aamal dort geseh. So is es. Karneval is e Volksfest for alle und wer do net mitmacht, der steht wie beim Fußball „ABSEITS" un des geheert eigentlich bestraft.

„Wer die Mentolität" von de Langener genau kenne dut, der waas, daß se nur net so schnell warm wern wie die Rheiländer. Awwer wenn mer emol do sin, dann mit Leib und Seel. Wenn ich heut aach nix von de Sparkass un Siedlung, nix von de schleechte Straße un em Moorbad geschriwwe hab, so seid mer net bees. Awwer Karneval muß aach emol erwähnt wern. Wie ich bereits versproche hab, wern ich mich in Kürze de Effentlichkeit vorstelle, un des hawwe die Narrn von de LKG sich am Sonndag im „Frankforter Hof" vorgenomme. Weil ich heut nix anneres als des Thema Karneval behannelt hab, soll aach mei Woche-End-Abschluß-Gedicht entsprechend ausfaile:

Jetzt kimmt die Fassnachtszeit ebei —
verzieh doch net die Perl . . .
die Fassnachtsstimmung mecht Dich glei
zu em ganz annere Kerl . . .

Du bist net Du — bist irgendwer
guck mal in Spiejel nei
kennst Dich dann selwer ja net mehr
so muß de Fasching soi . . .

For 3—4 Dag sin mer mal schläächt
net schlecht — des maan ich net . . .
wer letzteres da bloß erwägt
den Sinn mißdeutet hätt.

Wo ebbes los is, mecht mer hie
dut hibbe, danze, springe . . .
steit uff die Stiehl, geht in die Knie
un dut sogar mal singe.

Drum liewe Leser der LZ
ob Kinner, Mann un Frau
ei, schont die nächste Dag es Bett
de Schorsch grießt mit HELAU!

Bis Sonntag bei der LKG
segt nun de Schorsch Euch all Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Ungetreuer Kassenbote. Der 26 Jahre alte Kassenbote eines Offenbacher Lichtspielhauses, ein Mann aus Mühlheim a. M., war am Sonntag mit der Kasse, in der sich 2000 DM befanden, durchgebrannt. Er konnte inzwischen in der Nähe von Würzburg festgenommen werden. Er hatte das ganze Geld bis auf 250 DM bereits verjubelt.

Gefährliches Schlittschuhlaufen. Beim Schlittschuhlaufen auf einem Altrheinarm brach plötzlich die Eisdecke. Fünf Jugendliche im Alter von achtzehn bis einundzwanzig Jahren versanken bis zu den Schultern unter dem Eis. Durch überlegtes Handeln gelang es, die Ertrinkenden zu retten.

Beilagen-Hinweis!
Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Färberei Printz bei. — Annahmestelle in Langen ist das Modehaus Chic, Wallstr.24.

Hier regiert . . . das närrische Zepter!

* **Faschingssitzung des Kath. Kirchenchors.** Am Fastnachtsonntag findet im „Lämmchen", 19.11, die seit Jahren so beliebte Sitzung des Kath. Kirchenchors statt. Der Elferrat und die Büttenredner werden köstlich unterhalten. An dieser Stelle sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Sitzung von jedermann besucht werden kann. Man wird staunen und überrascht sein.

* **Lumpenball. Der 1. Fußball-Club Langen** beschließt den diesjährigen Fasching am Fastnachtdienstag mit einem großen Lumpenball im „Frankfurter Hof". Lumpen rüstet euch für dieses Treffen!

* **Langener beim Sprendlinger Faschingszug.** Es wird geschrieben: Der Spielmannszug der SSG Langen ist für kommenden Sonntag ins Ausland eingeladen. Die Weltstadt Sprengelinge an der Hengstbach hat dem Spielmannszug der SSG Langen die Ehre angetan und ihn gebeten bei dem Sprendlinger Karnevalzug mitzuwirken. Das Einreisevisum ist bereits ausgestellt. Alle Langener, die für ihren ausgefallenen Fastnachtszug Ersatz suchen, können sich, allerdings auch ohne Reisepaß, den Faschingszug in Sprengelinge ansehen. Der Abmarsch erfolgt um 14 Uhr 11 ab Fichtestraße, dem Ausgangstor nach Frankfurt a. M. Der Spielmannszug der SSG Langen wird die Großstadt Langen in Sprengelinge würdig vertreten.

Veranstaltungen der 1. Langener Karneval-Gesellschaft

Schlüsselübergabe: Am Samstag um 17 Uhr findet traditionsgemäß die närrische Übernahme des Stadtschlüssels durch die LKG statt. Der Elferrat begibt sich diesmal direkt von dem Vereinslokal „Frankfurter Hof" unter Musikbegleitung zum Rathaus, wo die Schlüsselübergabe durch den Herrn Bürgermeister erfolgt. Wir laden die Bevölkerung von Langen hierzu herzlich ein. Lautsprecherübertragung ist angeordnet.

Preismaskenball: Da der Fastnachtszug 1952 trotz unserer eifrigen Bemühung nicht zustande kam, haben wir alles für die Ausgestaltung unserer Saalveranstaltungen getan. Die Besucher haben den Gewinn. Auch beim Maskenball zieht der Elferrat ein.

Gala-Schlußsitzung: Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Sitzung pünktlich um 19.11 Uhr beginnt. Wir bieten das Beste. Der große Karnevalverein „Fcuerio" sendet seine Abordnung. Unser Lied: „Es gibt nur eine LKG", wird sich bewähren.

Was bietet die SSG über Fastnacht?

Karnevalumzug: Am Fastnachtsamstag wird die SSG einen Fastnachtumzug veranstalten, der noch einmal auf den großen Handballerpreismaskenball am Abend hinweisen soll.

Handballer - Preismaskenball: Der Höhepunkt der Faschingsveranstaltungen wird der große Preismaskenball der Handballer bilden. Alle Vorbereitungen dazu sind getroffen. Die Dekoration ist wirklich außerordentlich gut gelungen. Man glaubt sich in den Orient versetzt.

Kindermaskenball: Am Faschingsdienstag findet der Kinder-Maskenball der SSG statt. Die schönsten Kindermasken werden prämiiert und für Stimmung auch unter unseren Kleinen wird unser Franzi mit den Seinen sorgen.

Lumpenball: Am Dienstagabend steigt der schon zur Tradition gewordene Lumpenball. Wer der größte Lump ist, wird natürlich Lumpenkönig und erhält einen Preis. — Im übrigen verweisen wir auch auf die Anzeige in dieser Ausgabe.

Gewinne ohne Risiko!

Sei in der frohen Fastnachtszeit
zum Aufbau Deines Glücks bereit!
10 Mark gabst Du für Schall und Rauch,
warum für'n **Baby-Bond** nicht auch?

Mit einem **Baby-Bond** können Sie nämlich 4mal im Jahre **50000, 25000, 10000, 1000** oder **500 DM** gewinnen und erhalten noch dazu am 1. September 1956 nach der letzten Ziehung Ihre **10 DM zurück!** Sie riskieren also nichts und können **alles gewinnen!** Baby-Bonds erhalten Sie bei jedem Kreditinstitut und jedem Postamt.
Eilen Sie, denn am **1. März** ist die 1. Ziehung dieses Jahres!

Aus der Welt des Films

Dolly Sisters (UT). Die Kunst dieser beiden Ungarinnen, die singend und tanzend das Publikum der ganzen Welt sich und der Revue eroberten, ist bereits Geschichte. Sie begann 1904, sie führte über 1914 bis in den Frieden zwischen den Kriegen, und Irving Cummings rekonstruiert diese Zeit und ihre Atmosphäre mit aller Raffiniertheit in der kostümlichen und artistischen Schaustellung, mit aller Verliebtheit in Songs und Tänzen, mit den nötigen Sentimentalitäten und Sensationen.

Die Goldräuber von Tombstone (UT - Spätvorstellung). Nach einem bekannten Roman inszenierte der bewährte Regisseur Kurt Neumann einen Wildwest-Film von eigenartiger Spannung und Sensation.

Pariser Nächte (Li-Li). Zwei junge Amerikaner unternehmen einen abenteuerlichen Bummel durch die weltbekannten Vergnügungsstätten des Pariser Montmartre. Sie besuchen die „Folies Bergères", das „Casino de Paris", den „Lido" und das „Concert Mayol". Phantastische Tanzszenen wechseln mit originellen Einfällen. Viel Tempo, Schmiß und rassige charmante Frauen zeichnen den Revuefilm aus.

Der Verbannte (Lichtburg). Dies ist die Geschichte eines Abenteuers, das König Karl II. von England im holländischen Exil hatte. Er war verbannt. Aber er war nicht humorlos geworden. Und sein Herz war den Frauen so offen wie stets. Die kleine Katie, wie konnte sie ahnen, daß sie einen richtigen König geküßt hatte! Aber das Glück währte nicht lange. — Da kam die mondäne Dame aus Frankreich, die so gut mit dem Engländer zu flirten verstand. Warum kam sie extra von Frankreich gereist, um den Engländer zu besuchen? . . .

Offenthal

o **Gemeinderatsitzung.** Mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung von mehr als zehn Punkten befaßten sich die Gemeindevertreter in einer öffentlichen Sitzung am vergangenen Dienstagabend im Rathaussaal. Da verschiedene persönliche Anliegen zur Entscheidung standen, war das Publikumsinteresse wieder sehr rege. Einigen Anträgen auf Erhöhung der Entschädigungen für Gemeindedienste mußte der zunehmenden Teuerung entsprechend stattgegeben werden. Drei Bauanträge lagen zur Genehmigung vor, von denen das für Aloys Gauß bedingungslos und das für Frau Margarete Haller Wwe. mit einer Auflage Zustimmung fanden. Das weitere für Otto Nuß soll erst dem Staatsbauamt vorgelegt werden. Der Bau einer Treppe im alten Schulhaus wurde für dringlich gehalten und dem Bürgermeister aufgetragen, entsprechende Kostenvoranschläge einzuholen. Eingehend wurde über eine zu schaffende Ortssatzung für Straßenanliegerbeiträge diskutiert. Sie soll jedoch erst abgefaßt werden, wenn die Unterlagen für die Aufwendungen der geplanten Arbeiten an der Langener Str. und Feldstraße vorhanden sind.

o **Turmfalke zugeflogen.** In dem Anwesen eines hiesigen Siedlers fand sich dieser Tage ein Turmfalke ein, der schon länger gezähmt sein dürfte, da er den Umgang mit den Menschen nicht scheut und am linken Lauf eine Schelle trägt.

o **Preis - Maskenball der Susgo.** Morgen Samstag 20.11 sollen die karnevalistischen Veranstaltungen des Ortes auf den Höhepunkt geführt werden. Aus dem Saal „Zum neuen Löwen" wird ein jubelndes „Helau!" ertönen. Die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal veranstaltet unter vorzüglicher Aufmachung ihren großen Maskenball. Da der Verein der stärkste des Dorfes ist und sehr viele Einwohner erfaßt, wird mit einem sehr zahlreichen Aufgebot schöner Masken gerechnet. Den erfolgreichsten winken beachtliche Preise. Für die Stimmung wird eine schmissige Kapelle sorgen. Alles wurde getan, um Närrinnen und Narren zu beschwingtem Frohsinn zu bringen.

o **Karneval auf dem Sportplatz.** Zu einer sportlichen Sensation soll sich ein für kommenden Sonntag vorgesehenes Fußballspiel auf unserem Sportplatz entwickeln. Eine Sonderelf der Susgo wird sich mit dem Kegelklub „Schuweler" messen. Man darf gespannt sein, wie die Meister der glatten Kegelbahn vom Holz zum Leder überwechseln!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 23. Febr., 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in d. Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 24. Febr.: Sonntag Estomihi
9.00 Uhr: Jugendgottesdienst Kirche (Dekan Hemmes)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Markus 10,32—45;
Lieder: 247, 252, 206
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
An den Werktagen:
Montag, 20 Uhr: Jugendsingkreis
Konfirmierte männliche Jugend
Donnerstag, 20 Uhr: **Bibelstunde**
Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 24. 2.—1. 3. 52
Sonntag, 24. 2. 52: Sonntag Quinquagesima
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
An den Werktagen:
Montag, 8.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Regelung der Brennstoffversorgung der Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher im Kohlewirtschaftsjahr vom 1. 4. 1952 bis 31. 3. 1953.**

Zur Sicherstellung der Versorgung der Hausbrandverbraucher und der Kleinverbraucher bleiben die bisherigen Bestimmungen über die Lenkung fester Brennstoffe auch für das am 1. 4. 1952 beginnende Kohlewirtschaftsjahr 1952/53 in Kraft. Die bei Beginn des Kohlewirtschaftsjahres 1951/52 ausgestellten Ausweise für Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher behalten weiterhin Gültigkeit; grundsätzlich gelten auch die damals gewählten Wiederverkäufer (Kohlehändler), falls nicht durch die Verbraucher in der Zeit vom 20.—29. 2. 1952 eine Eintragung in die Kundenliste eines anderen Wiederverkäufers erfolgt; die betreffenden Hausbrand- oder Kleinverbraucher haben in diesem Falle ihre Ausweise bei dem bisherigen Wiederverkäufer abzuholen und sich damit bei einem anderen Wiederverkäufer anzumelden.

Die ausgestellten Ausweise begründen keinen in der Menge festgesetzten Bezugsanspruch des Verbrauchers, vielmehr erfolgt die Belieferung wie bisher grundsätzlich nach den bisherigen Lenkungsrichtlinien in eigener Verantwortung der Wiederverkäufer im Rahmen ihrer Bezugsmengen.

Gewerbliche Kleinverbraucher und Kleinverbraucher der Ernährungs- und Landwirtschaft, die für 1951/52 einen

durchschnittlichen Monatsverbrauch

von mehr als 10 t

fester Brennstoffe nachweisen können und deren durchschnittlicher Monatsverbrauch voraussichtlich auch in 1952/53 mehr als 10 t betragen wird, können von der Gruppe „Kleinverbraucher" in die Verbrauchergruppe „Übrige Industrie" zur unmittelbaren Versorgung durch das Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co., in Mannheim bzw. den Rheinischen Braunkohlenbrikett-Verkauf in Köln übernommen werden.

Diese Überleitung hat ebenfalls in der Zeit vom 20.—29. Februar ds. Js. zu erfolgen. Die in Betracht kommenden Kleinverbraucher haben zu diesem Zweck ihren Kleinverbraucher-Ausweis von dem bisherigen Wiederverkäufer zurückzufordern und ihn bei dem zuständigen Kreisbeauftragten abzugeben.

Der Landrat des Kreises Offenbach a. M.
Der Kreisbeauftragte für die Brennstoffversorgung.

Unsere Werbung hilft Leistung!

Hier bieten wir Ihnen etwas ganz besonderes:

Schlafzimmer »FAVORIT« REKORDPREIS DM **990.-**

Macore hochglanzpoliert, Schrank 200 cm 4türig, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Frisierkommode mit 3teiligem Spiegel

Möbel Müller

Fabrik und Verkauf:
Neu-Isenburg, nur Frankfurter Straße 89

Freie Lieferung. WKV-Kundenkredit angeschlossen

Bitte besichtigen Sie dieses elegante Schlafzimmer in meinem Schaufenster — Lassen Sie sich dieses günstige Sonderangebot nicht entgehen!

Egelsbacher Nachrichten

e **Von der SPD wird uns geschrieben:** In der für Samstag, den 17. 2. 52 festgesetzten Generalversammlung der SPD erstattete der Vorsitzende Wilhelm Luckgel den Geschäftsbericht. Er beschränkte sich dabei nicht nur auf das örtliche Parteigeschehen, sondern nahm auch zu dem Problem Schumanplan und Wehrbeitrag Stellung. Der von der Parteileitung und von der Bundestagsfraktion der SPD eingeschlagene Weg finde auch die Unterstützung des Ortsvereins. In einer am Schlusse der Versammlung verfaßten Resulution wurde dies nochmals bestätigt. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Heini Bellhäuser. Neben der finanziellen Seite setzte er sich auch mit der Alterszusammensetzung der Mitglieder auseinander. Er forderte die Versammlung auf, die Jugend noch mehr für die Ideale der SPD zu interessieren. Den Bericht der Gemeinderatsfraktion erstattete Jakob Leonhardt. Er erwähnte das während der laufenden Legislaturperiode Erreichte, wie Erweiterung und Erneuerung der Wasserleitung, den Wohnungsbau, Bau einer Friedhofshalle und alle großen und kleinen Probleme, die es von einer Gemeindevertretung zu lösen gilt. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. Erweitert wurde er durch die Mitglieder Alois Becker und Adam Bär.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen nach Anzengrubers Bauernkomödie gedreht „Die Kreuzlschreiber". Die Mannsbilder von Zwentdorf im Ehestreik ihrer Weiberleut. Ein herzerfrischender Film. „Tarzan und das Leopardenweib" wird noch Samstag u. Sonntag gezeigt. Bitte beachten Sie die Anfangszeiten. Am Rosenmontag und Aschermittwoch bringen wir einen wenig bekannten Film, der aber unerhörte artistische Leistungen bietet. „Der Todesreifen" zeigt im Rahmen einer Handlung von Liebe, Eifersucht und Mord, glitzernde Bilder einer prachtvollen Eisrevue mit artistischen Spitzenleistungen und dem Eislaufstar Belita.

Erzhausen

cz **Großer Maskenball mit Preisverteilung,** so lautet die Devise für Alt und Jung am morgigen Samstag in der „Ludwigshalle". Die Narrhalla, deren Damen- und Herrensitzung noch in aller Munde ist, will auch diesen Abend zu einem Höhepunkt des Erzhäuser Karnevals machen. Ein festlich ausgeschmückter Saal, eine glänzende Kapelle. Also — hinein mit Helau!

cz **Der Kindermaskenball** der Narrhalla am Fastnacht-Sonntag, nachmittags 14.11 will den Kleinen auf ihre Art viel Freude bringen, ebenfalls in der „Ludwigshalle"

cz **Lumpenball am Dienstag.** Traditionell als Abschluß der Faschingszeit trifft sich die Narrenwelt am Fastnacht-Dienstag um 20.11 in der „Ludwigshalle" zum Lumpenball. Das närrische Ministerium hat Überraschungen jeglicher Art für seine frohen Untertanen auf Lager. Als Abschluß — noch einmal Helau!

Totgedrückt. In einem Werk in Neckarau wurde beim Zurückstoßen eines Lastwagens ein Fünfzehnjähriger Lehrling von einem Anhänger mit dem Kopf wider einen Holzstapel gedrückt und getötet.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26



VOLKSSPARVEREIN LANGEN UND UMGEBUNG

Auskunft erteilt:

in Langen:
Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen; Bahnhofskiosk Langen; Lebensmittelgeschäft Klinner, Walter-Rietig-Straße; Café Krone, Darmstädter Straße; Reisebüro Behnke; Hinkelmann, Buchhandlung, Bahnstraße

in Egelsbach:
Ludwig Götz Offenthaler Straße 4; Philipp Kunz III., Schulstraße 53; Hch. Vollhardt VI., Rheinstraße 54; Johannes Werkmann, Bahnstraße 60

in Erzhausen:
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.; Tabakwarengeschäft Reinshagen

in Götzenhain:
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

in Dreieichenhain:
Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H.

in Offenthal:
Spar- und Darlehenskasse e.G.m.b.H.



Wie neugeboren fühlen Sie sich nach der tägl. Tasse RICHTERTEE. Er hilft bei Darmträgheit und Fettansatz, ohne die Gesundheit zu gefährden. Auch als DRIX-DRAGEES. 2.-/2,25 DM in Apotheken u. Drogerien

Drog. Enste, Lutherplatz und Bahnstraße 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: Apotheke am Bahnhof und Drogerie K. Schwanke

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Nähmaschinen
Phönix, Pfaff, Torpedo Köhler
und andere führende Marken, für Haushalt u. Gewerbe in Schwingschiff und Zick-Zack durch das Nähmasch.-Fachgesch.
KOLB
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Anni Deußer — Schulstraße 22
Karl Kunz — Niddastraße 63

Egelsbach, 24. Februar 1952

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.15, Sa 20.15, So 20.30 — **Die Kreuzlschreiber** — Ein heiteres Volksstück - Anzengrubers Bauernkomödie als herzerfrischender Film

Sa 22.30, So 16.00, So 18.15 — **Tarzan u. das Leopardenweib** — Ein neuer Film mit Tarzan - Boy und Cheetah

Mo 20.15, Mi 20.15 — **Der Todesreifen** — Liebe - Eifersucht - Mord und eine glitzernde Eisrevue mit Belita, dem engl. Eislaufstar.

Schlafzimmer (Eiche) mit Patentrahmen, zu verkaufen. Egelsbach, Bahnstraße 42

Zirka 100 Zentner Mist zu verkaufen. Konrad Lotz Futtermittel - Tel. 574

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Guterhalten. Herren- und Damenrad à 40.- zu verkaufen. Klotz, Egelsbach Darmstädter Landstr.

Kleiderschrank (2türig) 50.-
1 Komode, pol. (30.-)
1 Bett m. Sprungrahm. u. Matratze (70.-) zu verkaufen. Anzusehen Samstag bei Kühn, Egelsbach, hint. Brückl (am Bahnhof).

Klug ist, wer inseriert

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst;
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des ev. Kirchenchors (bei H. Phil. Henssel)
Freitag, den 29. Febr., 20 Uhr: Klampfenkreis der ev. Jugend

Danksagung

Allen denen, die ihre Anteilnahme durch Blumen oder Worte beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Meister

bekundeten, herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Dr. Krämer für die aufopfernde Pflege während seines langen, schweren Krankenlagers, Herrn Pfarrer Germann-Offenbach für die lieben und zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Ferner danken wir der Arbeiter-Wohlfahrt des Stadt- u. Landkreises Offb. u. Egelsbach, des Gewerkschaftsbundes Bau-Steine-Erde, den Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1900, der SPD, Ortsverwaltung Egelsbach, der Baugenossenschaft Egelsbach und der Sängervereinigung 1861 Egelsbach für die Niederlegung der Kränze, und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Dina Meister, geb. Weber
Hermann Meister
Ilse Meister
und alle Angehörigen

Egelsbach (Schulstr. 12), im Februar 1952.

Schwirrende Pfeile / Von A. R. Guthrie

Fahren, traben, schieben, ziehen, die Räder in Gang halten. Schluck Staub, wenn's sein muß. Schluck Schmutz. Bade in Schweiß und friere in der Nacht. Schufte, solange die Sonne steigt. Schufte, solange sie niedergeht. Bleib auf der Walze.

Hüte das Vieh. Lade ab, lade auf, lade ab. Schlaf wie ein Toter, wenn noch in deinem Kopf die Räder sich drehen und drehen, und dann steh auf und geh los. Fahren, traben, schieben, ziehen. Was scheren dich die Roßkäfer. Was scheren dich die endlosen Strecken. Was scheren dich die Wassergräben, Ströme, Bäume. Bleib auf den Beinen.

*

„Sie können nicht einfach drauf losgehen", sagte Dick, während seine kühlen grauen Augen am Flintenlauf entlang blicken. „Sie werden uns einkreisen."

Die Indianer sind nichts als blitzende Schilde, gellende Münder und stampfende Hufe; und jetzt prasseln die zwei aufgestützten Gewehre los und die Indianer brechen wie ein aufgescheuchter Vogelschwarm auseinander und reiten in einem weiten Kreis um den Kreis der Wagen herum.

„Flinte!" Brownie wirft seine leere Büchse nach hinten. Seine Stimme klingt scharf wie ein Schuß.

„Hier." Irgend jemand schiebt eine geladene Waffe in seine nach hinten ausgestreckte Hand. „Hier." Er wirft flüchtig einen Blick nach hinten und sieht, daß es Mercy McBee ist, die seine leergeschossene Flinte schon wieder neu lädt.

„Runter! Duck dich, Mercy!" Sie lädt jedoch unbekümmert weiter, während ein Hagel von Pfeilen rings umher niedergeht.

„Zwei", zählte Dick.

„Auch bei mir, zwei, Flinte!"

„Drei."

„Drei, Flinte!"

Das ist zu viel für die Indianer. So einen Beschuß haben sie wahrscheinlich noch nicht erlebt. Mit lautem Geschrei ziehen sie sich zurück und verschwinden allmählich in der Ferne.

*

Sie kommen in langsamem Schritt gegen den Wind auf die Herde zu. Eine Wolke von Staub, durch die stampfenden Hufe und das Scharren der Büffel aufgewirbelt, liegt über den Tieren. Unter der Wolke wogen die Höcker, so weit das Auge reicht, und jetzt schlagen vorn die Wellen um, und man sieht zornige Augen und gesenkte Hörner.

„Fertig?", fragt Dick.

Die Jäger verhalten sich noch still, als die Pferde zum Galopp ansetzen und die Wellen hin und her brausen und sich zu einer großen Woge vereinigen, die fortrast, als sei ein Damm gebrochen.

Die alten Bullen entfernen sich als letzte. Ärgerlich blicken sie aus ihren müden Augen, drehen sich um, fallen in einen ungeschickten Galopp und drehen sich noch einmal um, als hätten sie im Sinn, zum Angriff loszustürmen.

Aus Dicks Kehle kommt ein Schrei. Brownie stimmt ein, trommelt seinem Pferd mit den Absätzen in die Rippen, gerät zwischen die Bullen, sieht einen Durchgang und rast hindurch. Als die Bullen auf ihn losstoßen, ist es schon zu spät. Ihre Hörner rasseln wie Rohr im Wind. In dichten Staubwolken steigt die Erde hoch und zieht einen Schleier vor Dick und die Herde. Nur dicht vor sich sieht er noch die tanzenden Rücken einiger Kühe. Wie Donner hallen die Hufschläge in seinem Kopf.

Brownie läßt die ineinandergeschlungenen Zügel sinken, nimmt den Pfeil, den er sich zwischen die Zähne gesteckt hat, legt ihn in die Bogenkerbe, zieht ihn bis an den Kopf zurück und läßt ihn dann abschnellen. Irgendwo hinter dem Schleier trifft der Pfeil in eine fette Kuh. Sie verlangsamt ihren Schritt, strauchelt und bleibt zurück.

Während die Herde nach allen Seiten auseinanderrennt, tötet er fünf Kühe, fünf fette Kühe. Dann hält er sein schweißtriefendes Pferd an, und in dem dichten Staub suchen seine Augen nach Dick.

Nach einer guten Weile sieht er ihn, sieht, daß er einer Kuh auf den Fersen ist, die mit zwei anderen, einem Bullen und einem Kalb, davonläuft, dann sieht er, wie das Pferd strauchelt, vornüberfällt und Dick hart auf den Boden aufschlägt. Dort bleibt er still liegen und der Bulle bleibt stehen, starrt, stampft auf den Boden und geht auf ihn zu.

Zeit zum Überlegen bleibt nicht. Wie festgenagelt sitzt Brownie im Sattel, spornt sein Pferd an, spürt, wie es ansetzt, und greift nach einem Pfeil. Jetzt steht es auf des Messers Schneide, denn der Bulle ist dicht bei Dick, und der in ganzer Länge zurückgezogene Pfeil zielt genau auf sein Herz. Die Bogensehne summt wie die Saite einer Fiedel.

Einen Schritt weit von Dick fällt der Bulle nieder. — Aus dem Roman „In ein schöneres Land". Deutsche Übertragung von Melanie Steinmetz. Entnommen dem Almanach des Kurt Desch Verlages, München.

Hegt unsere Vögel

Ein Vogelfreund schreibt uns: Nun hat der Winter seit einiger Zeit bei uns seinen Einzug gehalten, herrlich schaut die Landschaft aus, besonders wenn der Schnee auf den Bäumen liegt oder gar die Stämme von der Wurzel bis zur Baumspitze bekleidet. „Schön" sagen wir dann und erfreuen uns an diesem Bild der Natur. Das ist die eine Seite, wer aber bedenkt, daß dieser selbe schöne Winterzauber den Tod von vielen nützlichen Vögeln herbeiführt, denen die Landwirtschaft, somit wir alle zu verdanken haben, daß das schädliche Insektenvolk nicht überhandnimmt. Zu hegen wären vor allem bei uns alle Meisenarten, denen man Speckschwarten vor das Fenster befestigt hinlegt, nicht hängt, weil sie sich sonst. durch das dauernde hin- und herschwanken die Flügel einfetten und dann das Fliegen erschwert ist. Ist die Speckschwarte leergefressen nach einiger Zeit, so kann man dieselbe mit anderen Fetten bestreichen (Margarine usw.)

Zum Hegen der Meisen gehören aber auch Nistkästen, die, entgegen anderer Ansicht, jetzt auszuhängen sind, aus folgenden Gründen: 1. Sie finden Nachtschutz gegen die Winterkälte, 2. die Vögel gewöhnen sich jetzt schon an den Standort der Kästen; er ist ihnen also nicht „neu" wenn sie im Frühling eine Nistgelegenheit suchen und 3. kann jeder jetzt noch an dem Wert der Meisen Zweifelnde feststellen, wieviel tausende von Insekten nötig sind und von den Alten zu Neste getragen werden müssen, um die junge Brut großzuziehen. Ein jeder Naturfreund und real denkender Mensch wird seine helle Freude daran haben.

Der Mainzer Rosenmontagszug. Der Mainzer Rosenmontagszug umfaßt dieses Mal 150 Nummern. An der Spitze kommen wie immer die Kehrmaschinen des Tiefbauamtes. Sie heißen allerdings dieses Jahr „Kehrt-marsch-Maschinen". Schon in diesem Auftakt kommt der gesunde Mainzer Humor zur Geltung. Daß die Mainzer wieder Steuern und Finanzen aufs Korn nehmen, versteht sich von selbst. Man wird „Steuerschnüfflern" und einem „Schäffer auf der Weide" begegnen. Sehr stark sind diesmal auch die Reitervereine vertreten. Es wird sogar eine Reiterkapelle hoch zu Pferd geben. Stolz und sicher wie immer werden die Garden aufmarschieren. Der Erdgasausbruch bei Wolfskehlen wird ebenfalls glossiert, wie überhaupt viele Festwagen aktuelle Ereignisse behandeln. Mehr darf vorher nicht verraten werden.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Ruhe im Fußballsport

Wegen der Fastnacht sind in unserem Spielbezirk alle Fußballspiele abgesetzt worden.

*

Handball

Ein Punkt blieb in Ober-Ramstadt

O.-Ramstadt 1 — TV 1862 Langen 1 5:5 (3:3)
O.-Ramstadt 2 — TV 1862 Langen 2 1:20 (0:8)

Was die Handballkenner voraussagten, ist prompt eingetroffen. Das Spiel bei der Tgs. Ober-Ramstadt war für den Turnverein ein schweres. Auf dem kurzen Platz konnten sich die Langener nicht richtig entfalten. Hinzu kam der Schnee mit dem sich die kräftigeren Ober-Ramstädter weit besser abfanden. Der Ball blieb oft im Schnee stecken oder entglitt den Händen. Ein schnelles und flüssiges Spiel konnte nicht aufkommen und damit war Langen im Nachteil. Ober-Ramstadt erzielte das erste Tor, Langen glich aus und zog auf 3:1 davon. Doch bis zur Halbzeit hatte Ober-Ramstadt dank seines besseren Stehvermögens gleichgezogen. Der Turnverein spielte dann mit größerem Einsatz und erreicht erneut die Führung. Ein 13-m-Ball, der einen wertvollen 2-Tore-Vorsprung hätte ergeben können, wurde verschossen. Ober-Ramstadt gleicht aus, Langen führt wieder und Ober-Ramstadt gelingt noch einmal der Gleichstand 5:5. Durch den Schnee sind beide Mannschaften sichtlich ermüdet. Nach bangen Minuten ertönt der befreiende Schlußpfiff. Wenn der Turnverein auch nur 1 Punkt mit nach Hause nehmen konnte, so ist dieser doch wertvoll.

Die zweite Mannschaft des TV feierte mit einem 20:1-Sieg ein richtiges Schützenfest.

Die nächste Punktbegegnung ist am 2. März. Es treffen auf dem TV-Platz der Turnverein und die SSG Langen im Rückspiel zum zweiten Derby aufeinander.

Im Dienste der Feuerwehr. Zu Beginn des Jahres 1952 standen in Hessen 109 766 Männer im Dienste des Brandschutzes. In Hessen bestehen 2 355 Freiwillige Feuerwehren mit einem Gesamtmannschaftsbestand von mehr als 78 700. Dazu kommen 589 Hilfsfeuerwehren mit einem Bestand von nahezu 27 000 Mann. Daneben bestehen 196 Werksfeuerwehren mit einem Bestand an 3 648 Mann. Die Berufsfeuerwehren in den Städten (Darmstadt, Offenbach, Wiesbaden, Frankfurt und Kassel) zählen zusammen über 500 Mann.

Neuer Festplatz für das Backfischfest. Da der seitherige Festplatz am Rheinufer nicht in jeder Beziehung mehr für den Massenbesuch auf dem Wormser Backfischfest ausreicht, trägt man sich mit dem Gedanken, die sog. Kieselwiesen als Festplatz zu bestimmen. Der seitherige Festplatz würde dann Parkplatz werden.

Wenn in Erzhausen die Fastnacht lacht

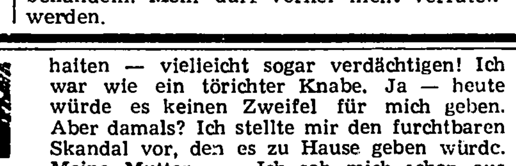
Wir berichteten am letzten Dienstag kurz über die glänzend verlaufene Sitzung der Karneval-Gesellschaft „Narrhalla 1934" in der „Ludwigshalle". Nun zum Ablauf des Programms:

Nach dem Einzug des Närrischen Ministeriums, dem huldvollen Erscheinen des Prinzen und seiner hübschen, jugendlichen Gattin, geruhte Seine Tollität die Gesetze für die kommenden Tage zu verkünden. In Abwesenheit des Protokollers Gaußmann, kam das von ihm verfaßte Protokoll durch Friedrich Lotz zur Verlesung und der altbewährte Weber Willi stellte im Verein mit Willi Benz das Närrische Ministerium vor.

Als Gast von den Frankfurter Karnevalisten „Fidele Nassauer" überbrachte Peter Becker, Ffm., die Grüße seines Vereins, und mit seinem Protokoll sorgte er schon für die Stimmung, die sich im Laufe des Abends immer weiter steigerte. Ordensverleihungen, Trinksprüche, launige Worte des Ministerpräsidenten setzten nach jeder Büttenrede des Abends treffend ein, und es gab sehr viele Programmnummern, so daß sich die Veranstaltung bis weit nach Mitternacht hinzog. Auch Bürgermeister Lotz, der die Geschicke der Gemeinde bis Aschermittwoch in die Hände des Prinzen legte, wurde nach seinen humorvollen Worten mit einem Orden ausgezeichnet. Besonders erfreulich war das Auftreten einheimischer Karnevalisten, so rechnete Kätha Dilfer tüchtig mit den Männern ab, aber einen besonderen Erfolg hatte der junge Erwin Keil mit seinen Schuljungen zu verzeichnen, den er sprachlich und mimisch sehr gut herausbrachte. Reichen Beifall verdiente er damit. Großes Hallo gab es, als zwei Babys in ihren Badewannen hereingetragen wurden, um dann von ihrem Säuglingsstandpunkt aus das Geschehen der großen Welt zu beleuchten. Einen zackigen Standpunkt zeigte der neue Bundessoldat, der mit seinem Radar-Helm sehr originell aussah. Nach einem lustigen Vortrag von Kätha Betschart konnte Georg Knöß, Tenor, mit zwei Liedern weiter die Stimmung untermauern, die dann wieder hochging bei den beiden jüngsten Büttenrednern des Abends, dem kleinen Frank und Weber, die die Alten so recht belehrten mit ihrem: Verkehrt wär's und richtig wär's! Frei vom Manuskript, eine beachtliche Leistung des tüchtigen Nachwuchses! Als am Ende des 1. Teils Peter Becker, Ffm., von den „Fidelen Naussauern" zum zweiten Male in die Bütt stieg, um seine politischen und ehelichen Erfahrungen der lachenden Menschheit zu enthüllen, da gab es stürmischen Beifall für den sympathischen Frankfurter Karnevalisten, dem man ein „Wiedersehen" zurufen möchte.

Die Zeit war so rasch verflogen, der Saal schunkelte zu den Stimmungsliedern, die Augen des Elferrates fingen an zu leuchten, als sich Albin Knöß in der Bütte über seine Zahnschmerzen beklagte, als sich Heinz Lenz seine karnevalistischen Sporen verdiente und Frau Anthes als Dienstmädchen Lebenserfahrungen drastisch unter die Lupe nahm. Wieder ein Ordenssegen, Trinksprüche und Beifall, den auch Irmgard Wannemacher und Kurt Deußer nach ihrem offenen und ganz hervorragend gebrachten Zwiegespräch zwischen Mann und Frau in reichem Maße für sich buchen konnten. Eine reife Leistung. Philipp Kraft und Willi Benz entledigten sich mit viel Humor und Geschick ihrer schweren Berufsaufgabe als Straßenhändler bzw. als Diener der Ortsgewalt.

Mit kavaliermäßiger Grandezza feierte der vielumjubelte Peter Becker Ffm., die hoheitsvoll thronende Prinzessin und als sich Herr Kalbfleisch, Kätha Betschart und Fräulein Dilfer als Familie Knorzel an einen Tisch setzten, da war mit dieser prächtig gelungenen Szene das Ende der Sitzung gekommen. Auszug der Prominenz, und als man verstohlen auf die Uhr schaute, da war es sehr früh geworden; man sah lauter frohe Gesichter und ein Urteil, eine Meinung herrschte vor — die Narrhalla hat ihre Sache bestens gemacht, ein großer Schritt nach oben war geschafft. Hauptsache aber alles karnevalistischen Lebens: Freude und Frohsinn all denen, die das Leben wahrhaft kennen.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

Angiolina war noch immer außer sich. Ich blieb an ihrer Seite und tröstete sie. Ich weiß nicht, wie lange ich mit Angiolina durch die Nacht gegangen bin. Ich weiß nur, daß wir einen Berg hinaufstiegen und am Rand eines Abhanges stehenblieben. Die Lichter Capris schimmerten weit in der Ferne.

Der schwere Wein kreiste in meinem Blut. Ich wollte den Arm um Angiolina legen . . . sie drängte mich zurück und lief fort . . . Plötzlich gab das lose Geröll unter ihren Füßen nach . . . sie stolperte, und ehe ich bei ihr sein konnte, stürzte sie in die Tiefe." Totenblaß lehnte sich Thomas an die Wand. „Die Stunden, die nun folgten, waren die schrecklichsten meines Lebens. Ich hatte noch nichts durchgemacht. Ich war unerfahren, zweiundzwanzig Jahre alt! In einem Hause aufgewachsen, in dem es nur Strenge, Ehrbarkeit und Pflicht gab. Zuerst war ich wie erstarrt. Dann schrie ich um Hilfe. Ich raste den Abhang hinunter. Als ich endlich an dem zerklüfteten Strand angekommen war, sprang ich ins Wasser. Ich war wie von Sinnen, nur von dem einen Gedanken beherrscht, Angiolina zu retten.

Ich schwamm bis zur Erschöpfung. Aber die Strömung hatte den Körper schon abgetrieben. Fast wäre ich nicht mehr an Land gekommen. Als ich endlich den Strand erreichte, mußten Stunden vergangen sein. Im Osten heilte sich der Himmel auf.

Ratlosigkeit überfiel mich. Was sollte ich tun? Zur Polizei laufen? Sicher hätte ich es getan, wenn nicht plötzlich die Sirene eines Schiffes aufgeheult hätte.

Vater erwartet dich in Oran, dachte ich jäh. Mein Gott — man wird dich hier festhalten — vielleicht sogar verdächtigen! Ich war wie ein törichter Knabe. Ja — heute würde es keinen Zweifel für mich geben. Aber damals? Ich stellte mir den furchtbaren Skandal vor, den es zu Hause geben würde. Meine Mutter . . . Ich sah mich schon aus der Familie ausgestoßen.

Da lief ich davon wie ein Schuldiger, obwohl es nur ein tragischer Unglücksfall war. Zwei Stunden später fuhr ich mit der ‚Citta di Napoli' aus dem Hafen." Erschöpft schwieg Thomas.

Erst die Stimme Riedlers ließ ihn den Kopf wieder heben. „Weshalb haben Sie sich nicht gemeldet, als Sie erfuhren, daß Ihr Freund angeklagt wurde?"

Hastig antwortete Thomas: „Ich habe es leider nicht erfahren. Ich kam nach Oran und reiste mit meinem Vater in das Innere des Landes. Nach sechs Wochen kamen wir zurück. Dann fuhr ich nach Leipzig, in der Meinung, Peter dort zu treffen. Aber Peter hatte das neue Semester nicht mehr belegt. Er blieb aus. Darauf schrieb ich an seinen Vater. Die Briefe kamen ungeöffnet zurück. Schließlich wandte ich mich an Peters Wirtin in Neapel . . . erst von ihr erfuhr ich, was nach meiner Abreise geschehen war. Peter war freigesprochen worden, aber er war verschollen. So sehr ich mich bemühte, ich konnte ihn nicht auffinden. Fünf Jahre lang hörte ich nichts von ihm. Bis der Zirkus Straßbeck nach Hamburg kam und ich mit Viktoria die Eröffnungsvorstellung besuchte. Da erkannte ich in dem Reiter Orlando — Peter Breest."

Riedler erhob sich. „Weshalb haben Sie hier in Hamburg Peter Breest nicht sofort die wahren Vorfälle in Neapel gestanden?"

Es zuckte um Thomas Holtens Mund. „Ich war dazu entschlossen, als ich Peter meine Karte schickte. Aber dann merkte ich, daß meine Braut und Peter Breest sich ineinander verliebten. Vielleicht merkte ich es früher, als es den beiden selbst bewußt wurde."

Riedler überlegte. Vor seinen geistigen Augen rollte das ganze Drama zwischen den drei jungen Menschen ab. Es war einleuchtend, weshalb Holten geschwiegen hatte. Die Eifersucht und die Angst, seine Braut zu verlieren, schlossen ihm den Mund. Also tat er alles, um diese alte Geschichte zu vertuschen. Thiele tauchte auf. Holten gab ihm zunächst tausend Mark für die Ausschnitte. Er war sofort bereit, Thiele eine Summe zu geben, über die er gar nicht verfügte, nur damit Thiele schwieg. „Woher kannte Thiele die Geschehnisse in Neapel? Sie behaupteten doch, es wäre weit und breit kein Mensch gewesen, als die Schulreiterin abstürzte? Demnach muß jemand gesehen haben, daß Sie in jener Nacht mit der Schulreiterin zusammen waren. War etwa Thiele damals in Neapel?"

„Das weiß ich nicht. Als ich ihn fragte, lachte er nur höhnisch. Die Hauptsache sei, daß ihm alles bekannt wäre. Den Zeugen würde er schon beibringen."

Beschwörend hob Thomas die Hände. „Jedes Wort, daß ich Ihnen gesagt habe, entspricht der Wahrheit. Mein Gott — wollen Sie mich denn nicht begreifen? Ich hatte nur vor etwas Angst, daß Viktoria nämlich sich von mir abwenden würde.

Thiele hatte mir gedroht, wenn ich ihm die zwanzigtausend Mark nicht geben würde, die er verlangte, wollte er zu meiner Braut gehen und ihr sagen, daß ich der Mörder Angiolinas sei." Ganz verzweifelt schlug er die Hände vor sein Gesicht. „Ach — diese unglückselige Verkettung! Mein Vater verweigerte mir das Geld. Noch am Montagabend war ich entschlossen, Peter alles zu gestehen. Aber da traf ich ihn vor dem Zelt mit Viktoria . . ." Erschöpft schwieg er.

Riedler ließ nicht nach. „Demnach befanden Sie sich in heftigster Erregung, als Sie in das Zelt zurückgingen. Es ist doch seltsam, daß Sie im Rundgang den Weinreisenden Thiele verfehlt haben wollen. Er war doch sicher nur Ihretwegen in den Zirkus gegangen."

Das Telefon schrillte. Thomas sah den Apparat an, aber er war nicht fähig, sich zu bewegen.

Riedler hob den Hörer ab. „Der Herr Juniorchef ist nicht zu sprechen", sagte er ruhig in die Muschel hinein. „er darf jetzt nicht gestört werden." Nachdem er aufgelegt hatte, wandte er sich wieder an Thomas. „Herr Doktor Holten! Können Sie Ihr Alibi am Montagabend zwischen halb zehn und zehn Uhr nachweisen?"

Thomas' Schläfen röteten sich. „Nein. Denn ich habe mit keinem Menschen gesprochen. Ich kann nur sagen, daß ich durch den Rundgang gegangen bin und dann auf das Heiligengeistfeld hinaus."

„Das ist kein Alibi, Herr Doktor! Ich brauche Ihnen das wohl nicht erst klarzumachen."

Zorn färbte die Augen Thomas Holtens dunkel. „Ich bin unschuldig. Ich habe Thiele am Montagabend überhaupt nicht gesehen."

„Wenn Sie Ihre Unschuld beweisen, Herr Doktor, wird keine Polizei und kein Richter Ihnen Ungelegenheiten bereiten. Ich habe die Pflicht, den Mord an dem Weinreisenden Thiele aufzuklären und den Schuldigen der Bestrafung zuzuführen."

Thomas wollte aufbrausen. Aber eine Handbewegung des Kriminalrates hieß ihn schweigen. „Ich tue nur meine Pflicht, ganz gleich, gegen wen sich meine Verdachtsmomente richten." Riedlers Stimme hämmerte. „Sie geben selbst zu, kurz nach halb zehn den Rundgang aufgesucht zu haben. Die Tat selbst muß etwa zwanzig Minuten vor zehn geschehen sein. Denn zwanzig Minuten vor zehn, also einundzwanzig Uhr vierzig, betrat der Zwerg Willi mit der Schimpansin Lene die Manege. Vorher hatte er sich im Rundgang bei der Schimpansin aufgehalten. Er hat ausgesagt, niemand gesehen zu haben. Diese Aussage beweist, daß Sie erst nach einundzwanzig Uhr vierzig im Rundgang gewesen sind."

Unbeherrscht schrie Thomas auf. „Ich bin gar nicht auf dieser Seite des Rundganges gewesen!"

„Sie sollten sich mehr beherrschen, Herr Doktor Holten. Sie waren bereit, Thiele eine große Summe für sein Schweigen zu bezahlen. Da sie über das Geld nicht verfügten, baten Sie Ihren Herrn Vater, Ihnen zu helfen."

Licht und Schatten im Lande des Hidalgos

Notizen aus einem Spanien-Reisetagebuch — Von Dr. Walter Fischer

Es gab eine Zeit, da schwiegten alle Spanienberichte in rosaroten Farben. Nach dem Sturz der großen Diktaturen wurde nicht mehr gerne über dieses Thema gesprochen. Heute scheint es große Mode zu sein, sich mit pikanten Histörchen über „Familienskandale im Hause Franco" zu begnügen. Was man über das Leben des spanischen Volkes hört ist wenig und selten objektiv. Im nachfolgenden soll deshalb versucht werden die Eindrücke einer Spanienreise „jenseits von Haß und Liebe" zu skizzieren und einen Querschnitt durch das „Spanien im Jahre 1951" zu geben.

Grenzlotsen und Gendarmen

Die französischen Zollbeamten an der Pyrenäengrenze sind großzügig. Fast ein wenig betont, wie uns scheint. Jenseits des Tunnels beginnt Spanien. Vorsichtig tasten wir noch einmal nach den versteckten Dollarnoten. Die spanischen Devisengesetze sind streng und über die Grenzkontrollen hat man uns wahre Schauerromane erzählt. Aber auch von Zollbeamten, die „alles erledigen". Natürlich gegen gutes Trinkgeld. Es fällt uns nicht schwer, einen solchen Lotsen zu finden. Forschende Beamtenblicke und Fragen, die uns „spanisch" bleiben, erwarten uns in allen Büros, durch die wir geschleppt werden. Fünf Stempel, deren Sinn uns ein ewiges Rätsel bleiben wird, prangen nachher in unseren Pässen. In der verrußten Bahnhofshalle steht der „Barcelona-Expreß" schon unter Dampf. Funkelnagelneue Waggons, weiche Lederpolsterung — und leere Abteile. Der Fremdenstrom nach Spanien fließt tropfenweise. Am Bahnsteig patrouillieren Gendarmen mit knöchellangen, grasgrünen Mänteln. Ihre Köpfe bedecken eigenartige, schwarzlackierte Flügelhelme. Lässig baumelt die Maschinenpistole an der Schulter. Dann ein Pfiff, ein Ruck und pünktlich auf die Minute geht es auf breiter Spur gegen den Süden.

Brot teurer als Bananen

Alle Grundnahrungsmittel sind rationiert. Außerdem gibt es einen üppig blühenden Schwarzen Markt. Allerdings auch üppige Preise! Rationiertes Schwarzbrot kostet beispielsweise 5 Pesetas per Kilogramm. Am Schwarzen Markt dagegen 12 Pesetas. Die Tagesration schwankt — entsprechend den Einkommens- und Mietzinsklassen — zwischen 80 und 150 Gramm. Kartoffeln und Bananen kosten 6 Pesetas. Schuhe und Kleider sind billiger, aber von schlechter Qualität. der „Kleine Mann" verdient im Monat durchschnittlich kaum mehr als 600—800 Pesetas.

Der Spanier raucht fast nur „Selbstgedrehte". Auch teure amerikanische Schleichhandelszigaretten werden an jeder Straßenecke ganz offen feilgeboten. Denn es gibt einen Grundsatz, der das öffentliche Leben des spanischen Bürgers bestimmt: Offiziell ist alles verboten — inoffiziell alles erlaubt! Wirklich billig ist nur der Wein. Ein Liter kostet 4—6 Pesetas. Man kann in Spanien auch ohne dicke Brieftasche zum Alkoholiker werden. Trotzdem sind die „Bodegas" nie überfüllt. Jeden Centimos verschlingt das nackte Leben. „Man hat uns den Brotkorb höher gehängt; doch wir werden die Krise überwinden!" — versicherte uns ein Regierungsbeamter. Aber wir trafen auch solche, die anders dachten.

Spanier tragen deutsche Orden

In Spanien kann man bedenkenlos deutsch sprechen. Man wird zwar fast nie verstanden, aber auch nicht mit einem Engländer oder Amerikaner verwechselt. Denn diese erfreuen sich keiner großen Beliebtheit. Die Alliierten haben in Spanien verhängnisvolle Fehler wiederholt und damit den Stolz des Spaniers tief getroffen. Allerdings hat sich seit dem Besuch amerikanischer Generalstäbler manches getan. Draußen am Lande werden Flugplätze gebaut. Mit riesigen Betonstartbahnen. Für weltreichende, schwere Bomber.

Von einer übertriebenen Deutschfreundlichkeit kann jedoch keine Rede sein. Der Spanier ist höflich und hilfsbereit, aber letzten Endes jedem Fremden gegenüber reserviert. Selbst wenn er als ehemaliger Angehöriger der „Blauen Division" das EK I trägt.

Land ohne Arbeitslosigkeit

Das Arbeitslosenproblem ist in Spanien unbekannt. Wer Arbeit will, erhält sie. Nur gibt es viele, die daran wenig Freude finden. Geld kann man auch durch ein paar „Gelegenheitsgeschäfte" verdienen. Vor allem am Schwarzen Markt. Es gibt keinen Spanier, der nicht irgendwie vom Schleichhandel lebt. Andere gehen betteln. Besonders im Süden haben sich wahre „Bettlerkonzerne" entwickelt. Ihre „Werkzeuge" sind hauptsächlich Kinder, die mit treuherzigem Augenaufschlag und ausgestreckten, dürren Händchen ihr „muy sympatico" flüstern. Aber sie hausen wie eh und je in Kistenbretterhäusern und Erdhöhlen.

Reisende, die im Pullmann-Car von einer Baedecker-Schönheit zur anderen geschleust werden, mögen deshalb von Spanien als dem „Lande der Faulenzer und Tagediebe" berichten. Sie wissen nicht, daß Hunderttausende in den Fabriken, die im Zeichen der Autarkiebestrebung überall aus dem Boden gestampft werden, emsig arbeiten. Sie haben auch nicht den spanischen Bauern gesehen, der oft mit primitivsten Geräten der roten Erde den Ertrag abringt. Freilich, der Arbeitsrhythmus kann nicht ohne weiteres mit dem unserer Zone verglichen werden. Wann aber haben wir bis zu 60 Grad Hitze?

Franco wieder salonfähig

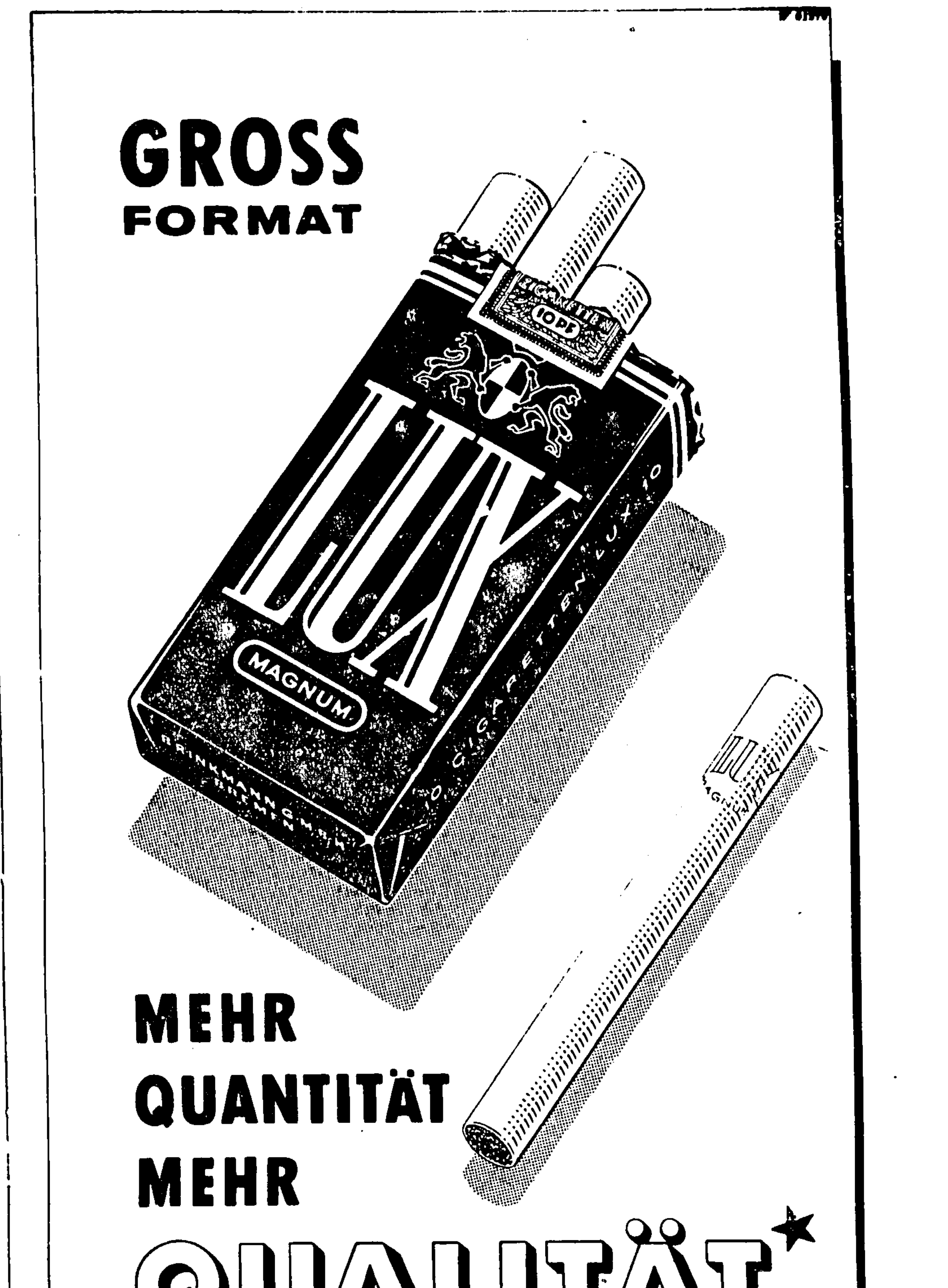
Spanien hat die Folgen des Bürgerkrieges noch lange nicht überwunden. Auf manchen Gebieten wurde das Land um zwanzig Jahre zurückgeworfen. Der Gürtel des Spaniers ist noch immer eng geschnallt. Es gibt keinen Zweifel: Die langjährige politische Isolierung lähmte auch die wirtschaftliche Erholung des Landes. Optimisten sehen allerdings bereits den berühmten „Silberstreifen" am Horizont. Die diskriminierenden Bestimmungen des UN-Beschlusses vom Jahre 1946 sind aufgehoben. Franco ist wieder salonfähig geworden.

Der „Stachelbund"

Von Wilhelm Busch
(eine zeitgemäße Erinnerung)

Ganz unverhofft an einem Hügel
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt", rief der Fuchs, „Du Bösewicht!
Kennst Du des Königs Ordre nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündigt,
Und weißt du nicht, daß jeder sündigt,
Der immer noch gerüstet geht
Im Namen seiner Majestät,
Geh her und übergib Dein Fell."
Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell.
Laß Dir erst Deine Zähne brechen,
Dann wollen wir uns weiter sprechen!"
Und allsogleich macht er sich rund,
Schließt seinen dichten Stachelbund
Und trotzt getrost der ganzen Welt —
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Ab Karfreitag „Weiße Schiffe". Vom Karfreitag ab werden auf dem Rhein wieder die stolzen Dampfer der Köln - Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt, die im Volksmund „Weiße Schiffe" heißen, verkehren. Vom 11. April ab verkehrt bereits täglich ein Schnellschiff von Mainz nach Köln. Der Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorfer wird von Mitte Mai ab aufgenommen. Auch in diesem Jahr ist wieder wahlweise Benutzung der Bundesbahn und der Rheindampfer möglich. Schule und Vereine genießen Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten.



Auswüchse der Schwarzarbeit. In Worms stellte der neugegründete Ausschuß zur Bekämpfung der Schwarzarbeit fest, daß die Nebenbeschäftigung von Arbeitslosen zur Hauptbeschäftigung geworden war und daß die Arbeitslosenunterstützung nur als ein „Trinkgeld" betrachtet wurde. Es wurden Fälle festgestellt, in denen „Arbeitslose" wöchentlich bis zu 150.— und 250.— DM verdienten und damit auf einen „Nebenverdienst" von tausend Mark kamen, der nicht versteuert wurde. Umso mehr müssen alle Auftraggeber solcher Arbeitslosen zur Rechenschaft gezogen werden.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

„Aber das ist ja alles Wahnsinn! Ich habe mit der Tat nichts zu tun!"

„Sie sind aber der einzige, der Interesse daran hatte, daß Thiele verstummte, da Sie die Aufklärung des Neapel-Prozesses fürchteten. Thiele konnte, wie Sie selbst aussagten, einen Zeugen beibringen."

Ein qualvolles Lachen rang sich aus Thomas' Kehle. „Wenn Sie meinen, daß ich die Tat begangen habe, weil Thiele mich erpreßte — gut, verhaften Sie mich! Sie haben ja die Verdachtsmomente zusammen!"

Riedler überlegte noch einmal. Es konnte kein Fehler in seiner Rechnung sein. Thomas Holten konnte das Geld nicht beschaffen, um den Erpresser zum Schweigen zu bringen. Wie Nöldecke bestätigt hatte, war der Versuch, es von seinem Vater zu erhalten, fehlgeschlagen. Anscheinend hatte Thiele den Montagabend als den letzten Termin bezeichnet. Er war in den Zirkus gegangen, um von Holten das Geld in Empfang zu nehmen. Nahm man noch die Erregung hinzu, in die Holten versetzt wurde, als er Breest und seine Braut zusammen sah, so rundete sich das Bild der Tat. Aufs äußerste gereizt ging Holten in den Zirkus zurück und traf mit Thiele zusammen.

Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß — Holten sah den Reitstock Orlandos, der an der Wand lehnte — und schlug zu. Es handelt sich also um keinen Mord, sondern um einen Totschlag im Affekt. Nach der Tat verließ Holten den Zirkus. Dadurch wurde es auch erklärlich, daß er am Abend auf eine Aussprache mit Orlando verzichtete. Wie er selbst sagte, irrte er in den Straßen umher.

„Ich muß Sie festnehmen, Herr Doktor Holten", sagte Riedler leise. Thomas' Augen weiteten sich in stummem Staunen. Die strafende Hand des Schicksals hatte ihn erreicht. Wortlos zog er seinen Mantel an. „Bitte", erwiderte er mit spröder Stimme, „ich stehe zu Ihrer Verfügung."

XIX.

Artisten sind harte Menschen. Ihre Arbeit schwingt zwischen Gefahr und Erfolg hin und her. Sie sind nicht sentimental.

Daher schenken sie auch an dem Nachmittag dieses sonnenfrohen Tages dem rührenden Bild kaum einen Blick, das sich dem bot, der durch die Wohnwagengasse ging.

Auf einem Bänkchen, gerade hoch genug, daß die kleinen Beine des Zwerges Willi den Boden berühren, saßen die Schimpansin Lene und der Clown. Lene hatte die Arme um Willis Hals gelegt, und von Zeit zu Zeit spitzte sie die schmalen Lippen und küßte den Zwerg auf die Wangen, eine Zärtlichkeit, die er sich apathisch gefallen ließ. Erst als der Tierarzt über den Platz kam und laut seinen Namen rief, schrak er hoch. Er löste die langen Arme der Schimpansin von seinen Schultern und drohte ihr mit dem Finger, als sei er böse. „Das darfst du doch nicht, Lene, das ist doch verboten!"

Der Tierarzt blieb vor ihnen stehen. „Wie kannst du so etwas machen, Willi", begann er vorwurfsvoll.

Als der Zwerg den schweren Kopf hob und ihn melancholisch anblickte, wurde sein Ton milder. „Du weißt besser als ich, was Lene fehlt. Aber so seid ihr mit euren Tieren. Das geht doch zu weit, Willi, du kannst dir ja den Tod holen!"

Als gehe diese Drohung wesenlos an ihm vorbei, antwortete Willi: „Ach — warum soll Lene nicht zärtlich zu mir sein? Es geht ihr ja viel besser. Sie hustet nur noch ein bißchen." Er streichelte die Schimpansin, die sich sofort wieder an ihn schmiegte. „Wir zwei haben uns in die Sonne gesetzt, das ist doch gut für Lene." Er lächelt die Schimpansin an, die leise schnatterte. „Ich habe mir von ihr was erzählen lassen, sie war doch auch einmal frei. Ob sie wohl wieder in den Urwald möchte?"

„Nein", meinte Dr. Krüger ruhig, „bestimmt nicht. Sie würde zugrunde gehen, Willi. Sie wäre gar nicht mehr imstande, sich ihre Nahrung selbst zu suchen. Es ist besser für Lene, sie bleibt eine Gefangene." Der Zwerg fuhr sich mit der Hand über das schöne, dichte Haar auf seinem ausladenden Schädel. „Wir sind alle Gefangene", erwiderte er in einem so düsteren Ton, daß Dr. Krüger aufhorchte. Er kannte die Melancholie des Zwerges und begriff sie. „Du hast recht, Willi. Wir sind alle Gefangene unseres Körpers." Voller Mitgefühl blickte er auf den Menschen hinunter.

Willi lächelte matt. „Ich weiß, was Sie meinen, Doktor. Aber das ist es nicht. Das wäre nicht schlimm, denn aus unserem Körper können wir uns ja befreien. Das Schlimmste ist, daß wir Gefangene unserer Gedanken sind. Meine Gestalt kann ich vergessen, aber meine Gedanken nicht. Gedanken sind das eigentliche Ich des Menschen."

Der Arzt lachte gezwungen. „Du willst wohl Valenci Konkurrenz machen, Willi? Der hat auch immer so weise Sprüche. Zerbrich dir nicht den Kopf über solche Dinge. Lene kann bald wieder auftreten. Na — fein, wie? Du solltest jetzt ein heiteres Lied singen. Hol doch deine Guitarre." Er bückte sich und reichte dem Zwerg die Hand; als er sich umdrehte, lachte sein Mund nicht mehr. Ich muß mal mit dem Direktor sprechen, überlegte er, der Willi wird melancholisch. Das ist schlimm bei normalen Menschen, bei Zwergen ist es gefährlich.

Die Sonne neigte sich auf ihrer Bahn dem Westen zu. Es fing an kühl zu werden. Willi brachte die Schimpansin in ihren Käfig. Dann ging er langsam über das Feld. Ein fröhliches Lachen ließ ihn stehenbleiben. Vor dem Stalleingang spielte der Jongleur Eriesen mit Jetta Ball. Es war ein ganz primitives Tennis. Sie hatten sich eine Leine von einem Wagen zum andern gezogen und schlugen die leichten Bälle mit hölzernen Ping-Pong-Schlägern einander zu.

Die scheidende Sonne schien dem Clown mit rotem Schein ins Gesicht. Er blinzelte. Dann hoppelte er weiter. Er wollte mit Valenci reden. Valenci war der einzige, der einen trösten konnte. Er schob sich seitwärts die für ihn hohen Stufen zum Wohnwagen hinauf und klopfte.

„Herein!" rief Valenci und sah auf. „Ah — Herr Kollege", meinte er in seiner freundlich-spöttischen Art. „Das ist nett. Setz dich, Willi. Muschi wird gleich den Kaffee bringen. Trinkst du eine Tasse mit?"

Willi nickte und kletterte auf einen Stuhl. Stumm sah er Valenci zu, der mit unendlicher Sorgfalt an dem alten Kostüm nähte, in dem er abends in der Manege arbeitete. Es war bekannt, daß niemand es berühren durfte. „In ihm steckt der Zauber meines Humors. Es ist wie ein afrikanischer Fetisch. Wenn ihn eine fremde Hand berührt, wird er böse", pflegte er zu sagen. Die Nadel mit dem Faden fuhr auf und nieder. „Man muß sehr sparen", seufzte er theatralisch, „das Leben ist teuer. Alles sollte man allein machen. Da habe ich heute eine Rechnung bekommen — von meinem Landhaus am Bodensee. Man hat eine zweite Etage aufgestockt. Wenn ich nicht mehr arbeiten kann, will ich mich da zur Ruhe setzen."

Er spitzte die Lippen, um den Faden anzufeuchten, den er neu einfädeln wollte. „Ich mache ein Artistenheim auf, wenn ich mich zur Ruhe setze. Jeder muß bei mir arbeiten im Feld, oder im Garten, oder als Fischer. Wie er eben Lust hat. Dafür hat er freie Pension. Weißt du, sonst werden die alten Artisten gnatterig und kriegen sich in die Wolle. Du bist auch eingeladen, zu mir zu ziehen, Willi. Du sorgst für die Unterhaltung." Der Riß war säuberlich zusammengenäht. Valenci biß den Faden ab, stand auf und hing das Kostüm an den Haken. „Warum lachst du nicht, Clown? Kann dich der dumme August nicht mehr lächeln machen? Du solltest zu mir kommen, wenn es mit deiner Lene . . ." Seine kurzsichtigen, alten Augen waren dicht vor dem großen, bedrückten Gesicht des Zwerges. „Kummer, kleiner Kollege? Mach dir nichts draus. Brauchst mir nichts zu erzählen. Ich höre Jetta lachen. Freue dich, daß sie glücklich ist. Soll ich dir ein Buch leihen?" (Forts. folgt.)

Heute geht's zum Kinder-Faschingsball!

Eine Schar bunter Kostüme erwartet uns

Da solltet ihr sie mal sehen, unsere kleinen Fräuleins und jungen Herren, angefangen bei den Drei- und Vierjährigen bis hinauf zu den zwölf- und dreizehn Jahre Zählenden! Ni ja, wie die Alten sungen, das ist nun mal so. Und wer von uns etwa am Rhein oder an der Isar geboren ist, der weiß ja aus eigener Erinnerung, wie es war, wenn Mutti uns, da wir kaum gehen konnten, das erste Bajazzokostüm in Blau, Rot und Gelb und dem Schwesterlein ein wunderbares Rotkäppchenkleidchen anprobierte. Ich glaube, die großen Leute konnten nicht stolzer sein, als wir es waren!



Der Höhepunkt dieser merkwürdigen Zeit, den unsere Eltern den Karneval oder Fasching nannten, vielleicht sagten sie auch, wenn sie aus Süddeutschland kamen, Fastnacht, der Höhepunkt dieser ganz verdichteten Zeit war für uns natürlich der Kindermaskenball.

Ach, ihr lieben Eltern, wenn ihr wüßtet, wie sehr so ein kleines Herzchen schlägt, wenn das Kind zum erstenmal in seinem Leben sich, von der Hand der Mutter, der Tante oder der guten Omi geleitet, zu dieser farbenfrohen Veranstaltung begibt!

Nicht nur, daß die Musik so wunderbar spielt, daß es, wie es nun zu einem richtigen Kinderkostümball gehört, auch Kaffee und Kuchen gibt, all dies wird weit in den Schatten gestellt von der bunten Schau der Kostüme, die sich in unvorstellbarer Auswahl hier eingefunden haben. Genau wie bei den Großen gibt es da Spanier und Italienerinnen, Chinesen und Geishas, Schornsteinfeger und Köchinnen. Das pausbäckige Mariechen von nebenan geht tatsächlich als Holländerin und wahrhaftig, die hübsche Verkleidung steht ihr gar nicht schlecht. Karl-Heinz von der Ecke gegenüber, na, das ist doch gar keine Frage, hat eine Cowboymontur angelegt, die gewiß nicht „ohne" ist. Aus seiner Pistole kann er sogar richtige Schüsse abgeben, sodaß die kleine Gertrud, die Tochter des Inspektors aus der Kleiststraße, ganz bange wird und vergißt, daß sie ja gar nicht das Traudelchen ist, sondern als glutäugige Zigeunerin das Tamburin zu schlagen hat. Ach du liebe Güte, jetzt weint sie sogar, na so eine Zigeunersfrau, habt ihr das schon gesehen?



Das ist doch Klein-Erika, die als Tirolerin mit einem lustigen Juhuhütchen erschienen ist, viel kouragierter. Sie schlägt dem verwegenen Cowboy mit der Papp-Pritsche über den Rücken, daß er sich schnell umschaut und der Angreiferin mit der Pistole droht.

Aber es ist alles ganz harmlos. Und da spielen sie tatsächlich den wunderbaren Walzer „An der schönen blauen Donau". Man könnte sich schier totlachen, wenn man sieht, mit welchem Ernst die Kleinsten, die doch kaum auf ihren Wackelbeinchen zu stehen vermögen, den Dreivierteltakt mit Grandezza und Würde zu meistern suchen. Daß es bei diesem Tänzchen zu kleinen „Zwischenfällen", na, sagen wir lieber „Hinfällen" kommt, ist ja nicht weiter verwunderlich. Schließlich dreht man sich nicht ungestraft, auch Karneval nicht, im Kreise herum. Aber schon ist die gute Tante da, und tröstet mit einem Stückchen Schokolade über das Malheurchen hinweg.

Die Größeren aber zeigen, daß sie „Musik im Blut" haben und gleiten mit Schwung und Rhythmus dahin, wie kleine, bunte Schmetterlinge im ersten Frühlingssonnenschein.

Setzen Sie sich ins rechte Licht!

Angenehme Helligkeit durch richtige Behandlung der Beleuchtungskörper

Die Wichtigkeit einer guten Beleuchtung, die Zusammenhänge von Licht- und Raumwirkung sind heute jeder Hausfrau bekannt. Aber mit der Anschaffung allein ist es nicht getan — man muß auch Bescheid über die richtige Behandlung der Beleuchtungskörper wissen.

Durch Verstaubung der Glühbirnen oder bei indirekter Beleuchtung der Reflektionsflächen, entsteht ein Lichtverlust, der sehr erheblich sein kann. Deshalb müssen die Glühbirnen sauber gehalten werden. Wegen ihrer Empfindlichkeit muß die Reinigung jedoch vorsichtig geschehen. Wenn man sie einmal wöchentlich leicht mit einem weichen Tuch abstaubt, so daß sie nicht erschüttert und vor Stoß und Schlag bewahrt werden, dann halten sie sehr lange und gewähren tadellose und gleichmäßige Helligkeit. Falls für Glühbirnen in der Küche das trockene Abwischen nicht genügt, nehme man zuerst ein feuchtes Tuch, aber dann muß vorher unbedingt die Hauptleitung ausgeschaltet werden. Darauf nehme man ein trockenes Tuch. Birnen, die außen mattiert sind, dürfen nicht mit fettigen Fingern angefaßt werden. Das gleiche gilt für die Sofitten-Röhrenlampen mit halber Verspiegelung. Der Spiegelbelag dieser Lampen sollte nur trocken gereinigt werden, damit sich die Silberschicht nicht löst.

Die regelmäßige Reinigung der Glas-, Porzellan- und Alabasterschalen ist gleichfalls nötig, wenn man ein gutes Licht haben will. Das Abnehmen dieser Schalen wird meist nur in der Küche erforderlich sein, in den übrigen Räumen nur beim Großreinemachen. Sonst genügt es, wenn der Staub mit einem sauberen, trockenen Tuche entfernt wird. Bei manchen Beleuchtungskörpern muß man die Glühbirnen zuerst abschrauben, damit man die Schalen abnehmen kann. Niemals darf dieses Abschrauben der Birnen vorgenommen werden, wenn sie noch warm oder gar heiß sind. Auch ist es immer erforderlich, vor allen Reinigungsarbeiten den Strom auszuschalten.

Beim Reinigen vergesse man die Fassungen nicht. Die verschiedenen Kronen aus Metall und Holz werden täglich mit dem Staubwedel behandelt, damit sich der Staub erst gar nicht festsetzen kann. Bei der großen Reinigung wird dann jedes Material nach seiner besonderen Eigenart behandelt.

Die Lampenschirme sind heute von großer Mannigfaltigkeit. Schirme aus Pergament werden am besten täglich mit einem weichen Tuch trocken abgewischt. Falls nötig, kann man sie mit einem weichen Ledertuch, das man in kaltes Wasser getaucht hat, abputzen, dann mit einem weichen Tuch trocken reiben, doch ist dies nur bei festem, glattem Material ratsam. Man kann die Schirme hie und da mit einem in Methylalkohol getauchten Wattebausch abreiben — aber Vorsicht, da feuergefährlich! Man lasse den Schirm dann an der Luft trocknen. Manche glatten Pergamentschirme lassen sich auch mit einem guten Möbelkrem behandeln, was aber nur einmal im Jahr nötig ist. Sie nehmen nun keinen Staub mehr an und sehen immer gut aus.

Für Cellonschirme ist trockene Reinigung ratsam. Fliegenschmutz läßt sich entfernen durch vorsichtiges Abreiben mit einem kleinen in Benzin befeuchteten Wattebausch. Dazu wird der Schirm abgenommen und die Reinigung möglichst am offenen Fenster vorgenommen. Gefaltete Papierschirme werden abgepinselt.

Das Bürsten der seidenen sowie der beliebten Georgette-Lampenschirme ist meist schädlich, weil das Gewebe durch die Einwirkung der Hitze leicht brüchig wird. Mit einem ganz weichen Pinsel über den Schirm fahren genügt, um den Staub zu entfernen. Schirme aus gutem und farbechtem Gewebe kann man auch vorsichtig waschen, indem man sie vom Staub befreit, dann in einer milden Seifenlösung mehrere Male ohne jedes Reiben auf und niederdrückt, und eventuell dieses Verfahren in frischer Seifenlösung wiederholt.

Dann mehrere Male in nicht ganz kaltem Wasser durch gutes Eintauchen spülen. Schnelles Trocknen ist Bedingung. Fliegenflecke lassen sich aus seidenen Lampenschirmen durch Abreiben mit Essigwasser entfernen oder mit Spiritus.

Der Arzt stellt Nesselfieber fest

Manche Arzneimittel verursachen Hautausschlag

„Ich weiß nicht, was das ist — Ungeziefer haben wir nicht, aber es juckt furchtbar", sagt eines Morgens ein Familienmitglied und zeigt auf den Armen und Händen große dicke Quaddeln vor. Einstichstellen sind nicht zu erkennen, was kann es also sein? „Nesselfieber" stellt der Arzt fest.

Das Leiden ist zwar sehr verbreitet, aber meist harmlos. Viele Menschen besitzen eine angeborene oder erworbene Ueberempfindlichkeit gegen bestimmte Stoffe und reagieren darauf mit unangenehmen Haut- und Schleimhauterscheinungen. So gibt es Leute, die aus diesen Gründen Erdbeeren, Kernobst oder Honig nicht vertragen können. Ein anderer braucht sich nur in einem Raum aufzuhalten, in dem ein Primeltopf steht, und schon zeigen sich Flecken auf seiner Haut.

Auch manche Arzneimittel verursachen jene Hauterscheinungen, die der Arzt Exantheme nennt. So ist ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz aller Menschen jodempfindlich. Werden solche Patienten mit Jod behandelt, so beginnen ihnen bald die Augen zu tränen, sie bekommen Schnupfen und eine scheckige Haut. Brom, Antipyrin, Aspirin, Pyramidon und manche Sulfonamide können ähnliche Folgen zeigen.

Oft bleibt die Ueberempfindlichkeit das ganze Leben lang bestehen, aber es gibt auch Fälle, in denen sie sich so unerwartet verliert, wie sie entstanden ist. Die akuten Beschwerden klingen zumeist bald ab, nachdem der Stoff, der sie verursacht hat, gemieden wird. Es kommt aber auch vor, daß sie sich länger halten.

Gerade manche Arzneimittel-Exantheme sind sehr langwierig und für den Betroffenen quälend. Puder und Salben, die den Juckreiz stillen sowie Kalkgaben waren bisher die üblichen Gegenmittel. Gut helfen jedoch auch die unlängst entdeckten Antihistamin-Körper, die vom Arzt verordnet werden. Dr. med. P. Herrmann.

Zum Heiraten gehören zwei

Heirat in Eile bereut man mit Weile.

Heiraten ist ein langer Kauf.

Heiraten ins Blut tut selten gut.

Heiraten ist gut, nicht heiraten ist besser.

Heiraten ist wie's große Los.

Inge hatte das schönste Faschingskostüm

Eine Geschichte zum Karneval / Von Erik Caroll

Inge freute sich eigentlich schon seit Weihnachten auf den Karneval mit seinen bunten Träumen. Sie freute sich, wie man sich noch freuen kann, wenn man kaum 19 Jahre alt geworden ist.

Tagsüber, nun ja, da glitten die schmalen Finger eifrig über die Tasten der Schreibmaschine. Da blieb kaum Zeit, die Gedanken anderswo hinwandern zu lassen als zum Stenogramm oder der Vorlage. Aber abends, nach Dienstschluß, wenn die schweren Tore des Bankhauses hinter ihr zufielen und wenn sie durch die Dämmerung den langen Heimweg antrat, ja, dann — dann durften die Gedanken spazieren gehen, wohin sie mochten.

Inge schmückte sich in solchen Stunden der Vorfreude und des Vorgenießens und später, wenn sie in ihrem Bette lag, mit allen Kostümen, die ihr nur einfielen. Jetzt war sie gerade ein Gretchen mit langen Zöpfen—, aber nein, das war wohl nicht das Rechte für sie. Eine hübsche Dirndltracht vielleicht? Die war nicht teuer, und manches Vorhandene konnte man verwenden. Und außerdem war man ja auch in den Ferien in den bayerischen Bergen gewesen. Aber dann war Inge wieder etwas ganz anderes. Man könnte sein Glück ja wohl auch als stolze Spanierin versuchen, als fesche Ungarin oder temperamentvolle Zigeunerin. Ja, dachte Inge, so etwas wäre wohl recht.

Und nun kam der Ball, der ersehnte Ballabend. Nicht als Gretchen, nicht als Dirndl, nicht als Zigeunerin, Ungarin oder Spanierin schritt Inge hochgemuten Herzens durch das große leuchtende Portal, von dem Papierschlangen niederrieselten und an dem bunte Lampions glühten, in den noch bunter und verwirrender geschmückten Saal, — nein, erst gestern war ihr etwas anderes eingefallen. Na, zugegeben, sie hatte so etwas in einer Zeitschrift abgebildet gesehen. Also ganz originell war ihr Einfall nicht, aber was machte das schon. Für Xstadt war's schon noch etwas Besonderes.

Ah und oho und bravo riefen die Masken von Xstadt, als Inge den Saal betrat. Zuerst begriff sie gar nicht, daß die Aufmerksamkeit ihr galt, und als sie es begriff, wurde sie sehr rot und schämte sich ein bißchen. Schon blendete sie der Blitz eines Fotoapparates, und als ihre Augen wieder sehen konnte, stand vor ihr — war es nicht wie in einem Märchen? — da stand vor ihr ein Kavalier und verbeugte sich zierlich, die eine Hand am Degengriff und bat sie zum ersten Tanz. War das nicht — Inge war in solchen Dingen nicht sehr bewandert! — war das nicht der Marquis Posa oder Don Juan oder vielleicht auch Hamlet? Gleichviel, Inge war verzaubert.

„Fräulein Zeitung", sagte der junge Kavalier mit Anstand, „Sie sind die schönste an diesem Abend. Sie werden bestimmt den ersten Preis bekommen!"

„Ach", erwiderte Inge, „was ist da weiter dabei? Ich kam eben so darauf. Wenn ich ehrlich sein soll: die Idee ist gar nicht von mir!"

Diese Offenheit schien dem jungen Edelmann besonders zu gefallen, denn er zog Inge fester an sich, und sie fand es gar nicht unangebracht.

Nun, Inge hatte einfach die vier letzten Ausgaben ihrer Zeitung hergenommen, die Blätter fein säuberlich auf starre Gaze aufgeklebt, das Ganze hübsch zugeschnitten und gefältet. Mutter hatte ihr geholfen. Es war einfach und billig gewesen, und — es sah ganz reizend aus. Das fanden alle, besonders der junge Kavalier.

Als es zwölf Uhr vorbei war, bekam Inge in der Tat den ersten Preis für ihr Kostüm. Es war überhaupt alles traumhaft. Der Kavalier war nicht von ihrer Seite gewichen. Es war ihr recht gewesen, durchaus. Am anderen Morgen war ihr Bild in der Zeitung zu sehen. Auch das schien nach allem nun ziemlich selbstverständlich.

Da war also der Ball vorbei. Aber es war nicht alles vorbei, nicht alles. Das Beste blieb. Das Märchen ging weiter.

Kurt war freilich nun so wenig mehr Marquis Posa oder Don Juan wie Inge Fräulein Zeitung. Kurt war Kurt, und Inge war Inge. Inge ging zur Bank, Kurt in sein Eisenwarengeschäft. Es änderte sich indessen nichts an ihrem guten Einvernehmen. An jedem Abend trafen sie sich. Es war ein Teil des immer wachsenden großen Glücks, daß sie fast den gleichen Heimweg hatten. Auf kleine Umwege kam es keinem von beiden an.

Und mit der Zeitung ging es so: Das Kostüm hatte Inge Glück gebracht. Damals hatte ihr Bild allein in der Morgenausgabe gestanden, und alle Leute hatten es bewundert. Es dauerte nicht lange, bis die Zeitung auf ihre Weise auch Kurt und Inge zusammenfügte, in einer Verlobungsanzeige. Und auch darüber wunderte sich keiner mehr.

Rund oder länglich - jetzt stets willkommen

In der kälteren Jahreszeit ißt man gern Klöße

Im Sommer sind Mehlspeisen nicht immer beliebt, vor allen Dingen nicht die sättigenden Klöße, aber in den kälteren Jahreszeiten werden ihre verschiedenen Arten freudig begrüßt. Die Hausfrau merke sich folgende Tips für die Kloßbereitung:

Klöße dürfen immer erst kurz vor dem Essen gekocht werden, da sie sonst unansehnlich werden. Man mache stets einen Probekloß; fällt er zu weich aus, dann fügt man der Masse noch etwas Mehl, Gries oder geriebene Semmel zu. Ist der Kloß zu fest, so kann man mit einem Zusatz von Wasser, Milch oder Würfelbrühe, je nach Art der Klöße, nachhelfen. Die runden Klöße werden mit bemehlten Händen geformt, die länglichen Klöße sticht man mit einem in Wasser getauchten Holzlöffel von der Teigmasse ab. Man achte darauf, daß die Klöße keine Risse haben! Sie müssen in einem entsprechend großen offenen Topf kochen und langsam in das springend kochende Wasser gegeben werden. Manche Klöße sind gar, so bald sie hochkommen, andere müssen noch einige Minuten weiterkochen, und zwar bei kleiner Flamme.

Hefeklöße

Man setzt ein Hefestück an mit 20 Gramm Hefe und etwas Mehl von 375 Gramm. Dann mit dem übrigen Mehl, einem Ei, einer Prise Salz und knapp einem viertel Liter Milch sowie 20 Gramm Zucker einen guten Teig abschlagen, der mindestens 2 Stunden gehen muß. Runde Klöße formen und auf bemehltem Brett nochmals eine halbe Stunde gehen lassen. Die Klöße müssen in Salzwasser in einem flachen, großen Topf auf jeder Seite — also vorsichtig wenden — fünf Minuten kochen; mit zerlassener Butter darüber gleich anrichten, damit sie nicht zusammenfallen. Backobst schmeckt ausgezeichnet dazu.

Schinkenklöße

Altbackene Semmeln schneidet man in Stücke und übergießt sie mit heißer Milch. Wenn sie ganz weich geworden sind, mischt man feingeschnittenen Schinken darunter — mehr oder weniger —, ein ganzes Ei, eine Prise Salz, eine geriebene Zwiebel und so viel Mehl, daß man aus der Masse Klöße formen kann. In Mehl wälzen und in Salzwasser gar kochen. Man kann sie mit einer Kümmel- oder Kapernsoße geben.

Kartoffelklöße

Tags zuvor gekochte, mehlige Kartoffeln werden gerieben oder durch die Maschine getrieben, dann Mehl, Salz, Muskatnuß und ein ganzes Ei dazugegeben. Den Teig so lange kneten, bis er nicht mehr an den Händen klebt. Man formt runde Klöße aus der Masse, die man mit gerösteten Semmelwürfeln füllt. Je nach Geschmack kann man auch statt der gerösteten Semmelwürfel eine durch Einweichen aufgequollene getrocknete, mit Semmelmehl umhüllte Pflaume in die Mitte jedes Kloßes tun.

Krautklöße

Ein Kopf Weißkohl wird zerschnitten und in Salzwasser weichgekocht. Man gibt ihn dann auf ein Sieb, gießt kaltes Wasser darüber, drückt ihm in einem Tuch gut aus und wiegt ihn fein. Etwa 40 Gramm Butter — für einen Weißkohl von gut einem Kilo — zu Schaum schlagen, zwei ganze Eier dazurühren, den gewiegten Kohl, das nötige Salz und soviel geriebene Semmel dazu mischen, daß man aus der gut vermengten Masse Klöße formen kann. Diese werden in Mehl gewendet und müssen in Salzwasser 10 Minuten ziehen, keinesfalls dürfen sie stark kochen. Man kann dazu eine mit Tomatenmark oder frischen Früchten bereitete Soße geben.



IM SKIKOSTÜM ZUM FASCHING

Ein Pariser Modekünstler schuf diese originelle Kombination, die zwar für Skihasen zum Tragen in Hütte und Heim gedacht ist, die aber ohne weiteres auch auf dem Maskenball Bewunderung erregen wird. (Aufn. UP-Photo)

UT Filmbühne seit 1924 — LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag

Das große Faschings-Programm!



Farbfilm, Sprache und Gesang in Deutsch.

Betty Grable, John Payne, June Haver, Szöke Szakall

Jugendliche zugelassen

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16, 18.15, u. 20.30, Mo. 20.30

Dolly Sisters

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Die Goldräuber von Tombstone

Ein Wild-West-Film der Spitzenklasse

Sonntag 14 Uhr Jugend-Vorstellung

Li-Li Telefon 112

Das große Faschings-Programm!

Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, 22.30, So. 18.15 und 20.30. Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf! - Für Jugendliche verboten Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Ein Film, wie ihn Deutschland noch nie sah! Der phantastische Ausstattungs- und Revuefilm!



Paris, die Stadt der überschäumenden Lebensfreude und der rassigen Frauen! Zwei Stunden Fasching im Li-Li!

Sonntag 14 u. 16 Uhr Jugendvorstellung

Der Berg des Schreckens

Der große Abenteuerfilm!

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag

Aus unserer Großfilm-Serie bringen wir:



Maria Montez, Paule Croset, Douglas Fairbanks — Verbannte

Ein echter Douglas Fairbanks-Film mit MARIA MONTEZ u. PAULA CROSET. Die Abenteuer König Karls II. von England, als dieser ins Exil nach Holland gehen mußte.

Douglas Fairbanks als Karl der II.

ein König der Abenteuer — ein König der Frauenherzen — der Meister des Floretts — der Kavalier schöner Frauen —

Täglich 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Ortsverband der Heimatvertriebenen

Großer Rosenmontags-Ball

im „Frankfurter Hof"

Alle Einwohner der Stadt Langen sind herzlichst eingeladen

Eintritt 1.- DM Beginn 19.11 Uhr

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) E. V. Ortsgruppe Langen 1921

Rosenmontag, 20.11, trifft sich der Gesamtverein beim Vereinsmitglied H. Anthes, Frankfurter Straße Fastnachtsstimmung mitbringen!

Achtung! Kaufe gebrauchte Bettfedern! Offerten unt. Nr. 155 an die Geschäftsstelle

I. FUSSBALL-CLUB - LANGEN

Fastnacht-Dienstag, 20.11 Uhr

Großer Lumpenball

mit Prämierung der besten und originellsten Lumpen im „Frankfurter Hof"

Große Überraschungen

Eintritt 1 DM

Auf zum Rosenmontagszug nach Mainz mit Omnibus-Becker

Abfahrt 8.30 Uhr ab Lutherplatz, Fahrpreis 3.- DM, Anmeldungen Karlstraße 15



Die erste Langener Karneval-Gesellschaft 1948 entschädigt die Bevölkerung von Langen u. Umgebung für den ausgefallenen Fastnachtszug durch 2 noch nicht dagewesene Großveranstaltungen im „Frankfurter Hof"

Fastnacht-Samstag, 23. Febr., 20.11 Uhr

Reml deml in Killa-Kulla

Preis-Maskenball

mit märchenhaft. exotischer Dekoration, 10 wertvolle Preise (ausgestellt im Schaufenster der Löwendrogerie Hochheimer), 1. Preis: Ein Radio-Apparat

4 frohe Südsee-Insulaner singen und spielen in der intimen Bar. 2 Kapellen

Eintritt DM 1.50

Fastnacht-Samstag, 17 Uhr am Rathaus die traditionelle Schlüsselübergabe

Fastnacht-Sonntag, 24. Febr., 19.11 Uhr

Gala-Schlußsitzung

mit Rudi Burow u. den besten Karnevalisten von Mannheim bis Mainz, unseren frohsinnigen Sängern und den anderen eigenen Kräften.

Eintritt DM 2.20 — Kassenöffnung 18.11

Vorverkauf b. Friseur Christ, Foto-Enste, Milch-Heuß und in der Löwendrogerie Hochheimer

Es ladet herzlich ein: Der Elferat der LKG

Zu dem am Fastnachtdienstag, ab 14 Uhr im „Frankfurter Hof" stattfindenden



KINDER-KOSTÜM-FEST

mit Luftballons

laden freundlichst ein

Familie Wilhelm Scherer

Café KRONE

Alle Seebären von Langen treffen sich am Samstag, 23. 2. 1952 zum

SEEMANNSFEST

Auch bei Windstärke 11

Seemannsbräute sind mitzubringen. Eintritt 1.- DM. Sichern Sie sich genügend Plätze. - Telefon 173

Weiterer Hochbetrieb am Sonntag, Montag, Dienstag ununterbrochen

Günstige Angebote:

Schlafzimmer, Eiche/Nußb.	ab 800 DM
Wohnzimmerschränke, 160 cm	„ 350 „
Küchen, 160 cm	„ 275 „
Bettcouchs	„ 275 „
Couchs	„ 190 „
Chaiselongue	„ 99 „
Sessel	„ 58 „

A. Schmidt Möbelhandlung - Schafgasse 7

NÄHMASCHINEN

erster Spitzenfabrikate, in Versenk- u. Schrankmöbel, auch mit Universal-Zick-Zack-Einrichtung steh. preisw. z. Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig

NÄHMASCHINEN-SPEZIALGESCHÄFT **SCHÄFER**

Offenthal am Bahnhof

Zahlungserleicht. Lieferung frei Haus

Die Apotheke am Lutherplatz

LUTHERPLATZ 2

ist eröffnet

Dr. C. THEOBALD, Apotheker

Belieferung aller allopathischen, biochemischen u. homöopathischen Rezepte. Lieferant aller Krankenkassen

SPORT- UND SÄNGERGEMEINSCHAFT 1945 E. V. LANGEN

Was bieten wir an Fastnacht?

SAMSTAG, den 23. Februar, 20.11 Uhr

Handballer-

PREIS-MASKENBALL

„Orientalische Nächte"

Große Dekoration, prunkvoller Einmarsch. Saalöffnung 19.11 Uhr, Eintritt DM 1.50.

GROSSE PREISE: 1. Fahrt in den Schwarzwald, 2. Kleiderstoff, 3. Weinservice, 4. Blusenstoff und weitere Trostpreise.

DIENSTAG, 26. Februar, 14.11 Uhr

Kinder-Maskenball

Saalöffnung 13.11 Uhr, Eintritt 50 Pf. Die schönsten Masken erhalt. Preise.

DIENSTAG, 26. Februar, 20.11 Uhr

Großer Lumpenball

Saalöffnung 19.11 Uhr. Eintritt DM 1.- Die größt. Lumpen werden prämiiert!

Langen Helau! Euer Enrico Görnerio

Alle Veranstaltungen im „Lämmchen". Es spielt der Musikverein Langen.



Bestellungen auf

Saatkartoffeln

(Frühe, mittel und späte Sorten) sowie auch

Saathafer u. Saatgerste

nimmt entgegen

Philipp Keim 2 - Langen, Fahrgasse 5



Samstag, den 23. Febr.

GROSSER KAPPEN-ABEND in der „Traube"

Für Überraschungen ist bestens gesorgt! Beginn 20.11 Uhr.

Es ladet freundlichst ein: Familie Georg Sallwey „Zur Traube"

Ausverkauf in Büchern aller Art

Feinste Weiß- und Rotweine, Liköre, Cognac sowie Orig. Südweine erhalten Sie bei Müller-Gundlach, Groß- u. Einzelhand., Frankfurter Straße 3

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Graue Haare beseitigt ORFA — Einfache Anwendung, Sichere Wirkung, Fl. 1.74, extra stark 2.40, HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

24. Febr. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft

Ab Samstag 20 Uhr (23. bis 1. 3.)

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe: Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

MASKEN für Groß und Klein **Aufnahmen**

FOTO Derfelt

Kinderaufnahme je Stück mit 1 Bild 75 Pfg.

Fotograf - Langen - Bahnstraße 73¹/₁₀ - Durchgehend geöffnet

Samstag, 23. Febr.

Anfang: Wann's los geht!

Grosser Kappenabend

„RHEINISCHER HOF"

Inh. H. Diehl, Bahnstraße

Samstag, 23. Febr.

Ende: Wann's uff hert!

Gift im Zoo!

Volkschor »Liedertronz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 22. Febr. im „Weingold"

ÜBUNGS-STUNDE

20.00 Uhr I. Baß
21.00 Uhr II. Tenor
22.00 Uhr II. Baß

Für Tenor keine Std.

Es wird gebeten, die angesetzten Zeiten pünktlich einzuhalten.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Radfahrer

Freitag, den 22. Februar treffen sich alle Mannschaften der Abteilung um 20 Uhr im „Lämmchen". Erscheinen ist erforderlich.

Die Fahrwarte

Abteilung Handball

Heute treffen sich alle Handballer um 20.30 Uhr bei Pausch.

Morgen Samstag Anfahrt der Wagen ab 14.30 Uhr zu den angegebenen Plätzen. Pünktlich 15.00 Uhr Beginn des Zuges. Alle Schülerinnen u. Schül. des Vereins u. Kinder, die sich an dem Zug beteiligen wollen, treffen sich i. Maskenkleidung um 14.30 Uhr b. Pausch

Turnverein 1862 (E. V.)

Handball-Abteilung

Heute Abend Zusammenkunft der Handballer bei Gaab (Pfälzer Hof), zu der alle Mitglieder herzl. eingeladen sind.

Jugend-Abteilung

Heute Abend um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung

für die Jug. bei Rettig. Alle Jugendl. werden bestimmt erwartet.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Samstag, den 23. Febr. findet dieser die

Mitgl.-Versammlung

i. Gasthaus zur Traube (b. Mordche) im großen Saale statt. Damit Überraschungen zu rechnen ist, werden Alle gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Veranstaltung findet pünktl. um 20.11 Uhr statt.

Der Vorstand.

Motor-Sport-Club Langen (DMV)

Gründung der Jugendgruppe am 23. Februar 18.00 Uhr im Clublokal »Deutsches Haus«. Eltern sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

OWK Langen!

Am Samstag, 23. Febr. um 20.00 Uhr Versammlung bei Herrn Köbler, Realgymnasium. Bitte Abzeichen mitbringen.

Omnibus-Zeitkarten

Arbeiterwochenkart.
Teilmonatskarten
Schülerkarten
und sonstige
Bundesbahn-Fahrtausweise

Vorverkauf

Reisebüro Behnke
am Lutherplatz

Gift im Zoo!

Unserer Oma Busch

herzliche Glückwünsche zum 75ten

Ihre Freunde

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Hans Jäckel u. Frau
Annemarie geb. Gaah

Langen, im Februar 1952

All denen, die uns anläßlich unserer Vermählung mit so lieben Aufmerksamkeiten bedachten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Hans Friedberger u. Frau
Liesel geb. Herth

Langen, Vierhäusergasse, Februar 1952

Allen denen, die mir an meinem 75. Geburtstage in freundlicher Weise gedachten, herzlichen Dank.

Frau Margarete Knöß Wwe.

Langen, Wiesgäßchen 30

Handnäherin

perfekt auf Damenmäntel stellt ein

LOOKS & RIEMANN
Darmstädter Straße 19

Lehrmädchen

für Lebensmittel und Molkereiprodukte für Ostern gesucht. Gute Umgangsformen, mit guten Abgangszeugnissen Vorbedingung

Kurze Bewerbung unter Nr. 151 a. d. G.

Junger Arbeiter

intelligent, mit etwas Zeichen-Kenntnissen für leichte, saubere Feil- und Schleifarbeiten in Dauerstellung gesucht. Offert. unt. Nr. 149 a. d. Geschäftsstelle

AUTOFAHRER!

Keine Startschwierigkeiten mehr!

Der neueste »Atlas-Sicherheitsschneider« lädt Ihre Batterie in 20 Minuten im Wagen auf. Automat. Kontrolleinrichtungen regeln die günstigste Ladung und schließen eine Beschädigung aus. Batteriezustandsprüfung kostenlos

AUTO-SCHROTH

ESSO-STATION - Darmstädter Straße

Aachener und Münchener Versicherungen
seit 1825

HEINZ OPPERMANN

General-Agentur

Langen, Darmstädter Straße 1

VERSICHERUNGEN ALLER ART

Gebe hiermit der geschätzten Bevölkerung von Langen und Umgebung bekannt, daß ich nebst meiner Kohlenhandlung ein

Fuhrunternehmen für Güternahverkehr

eröffnet habe. Ich empfehle mich Ihnen mit der Zusicherung, daß ich Ihnen jederzeit gerne zu Diensten stehe.

Hermann Schindler
Kohlenhandlung und Fuhrunternehmen
Langen, Schwimmbad 14

Bestellungen auf sämtliche Sorten von **Saatkartoffeln** werden entgegengenommen, sowie sämtl. Sämereien zu haben bei

M. Jähnert, Langen
Gartenstraße 19

Im Belzen, Polieren u. Aufarbeiten v. Möbeln

empfiehlt sich

SCHREINEREI
WERKMANN
Langen, Friedhofstr. 4

Anschlagarbeiten
Hottore
Zimmer-Türen
Fensterläden
Fahrrad-Reparatur.

Schlosserei Gumbort
Friedhofstraße 4

Polstermöbel Matratzen

Gardinen, Dekorations- und Möbelstoffe

Stragula u. Linoleum

Polster- und Dekorations-Lehrling gesucht

Teppiche
Bettvorlagen und Umrandungen Bettfedern, Inletts, Schoner

Steppdecken
Sprungrahmen

Möbel aller Art

Auto- Polster- und Sattlerei

Fertige nach eigenen Entwürfen - Beste Handwerksarbeit zugesichert, sowie unverbindliche fachmännische Beratung

Gotthilf Flattich *August-Bebel-Str. 5*

Wer bei jedem Wetter mitmachen will,



nimmt gegen Erkältung und Grippegefahr vorbeugend dreimal täglich **Klosterfrau Melissengeist!** Wen es aber schon gepackt hat, — mit Husten, Frösteln, rauhem Hals —, der sollte sich sofort einen Heißtrank aus **Klosterfrau Melissengeist** bereiten! Der hat seit Generationen schon Millionen Menschen rasch geholfen.

Kaufen Sie darum für alle Fälle noch heute eine Flasche **Klosterfrau Melissengeist** in der nächsten Apotheke oder Drogerie!

Ledermäntel ab 140.-, Lederjacken, Motorradbekleidung auf bequeme Teilzahlung von dem bekannten Fachgeschäft **Vater, Frankfurt-M.** Gr. Eschenheimer Str. 43 u. Stiftstr. 9/17. Ford. Sie Katalog

Angora-Perlon

in vielen schönen Farben
100 Gramm 8.- DM

Angora-Onkel, Ahornstraße 5

Psalm 90, Vers 10: Unser Leben währet 70 Jahre und wenns hoch kommt, so sinds 80 Jahre, und wenns köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin als flögen wir dahin.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen das Mitglied unserer Kirchengemeindevertretung

Herrn Heinrich Andreas Kohl

Schuhmachermeister

am 18. Februar plötzlich und unerwartet aus dem irdischen Leben abzurufen. Als der Entschlafene bei der letzten Wahl der Kirchengemeindevertretung durch das Vertrauen der Gemeindeglieder in diese kirchliche Körperschaft gewählt worden war, freuten wir uns ganz besonders, in ihm einen Vertreter der Arbeitschaft in unseren Reihen zu haben, der Frömmigkeit und Klugheit miteinander verband.
Er ruhe nun in Frieden und das Ewige Licht leuchte ihm!

Kirchengemeindevertretung
der Ev. Kirchengemeinde Langen
Hanns Hemmes, Dekan

Elegante **MASKEN-KOSTÜME** billig zu verleihen. Karl-Marx-Straße 16, 1. Stock, 2x schellen

SCHÖNE **Masken-Kostüme** in großer Auswahl zu verleihen

Kolb, Taunusstr. 10

Dunkelblauer Anzug (46), brauner Anzug (46) für Konfirmanden geeignet, zu verkaufen. Leukertsweg 44

Konfirmanden-Anzug 3x getragen, billig abzugeben. Frankfurter Straße 7, II

2 Herr.-Wintermäntel für 16-18 Jährigen, zu verkaufen. Wiesgässchen 36

Jünglingsanzüge (dunkel) billig zu verkaufen. Dieburgerstr. 14

Truheneckbank mit Tisch, hillig zu verkaufen. Diebergerstraße 14

Küchenbüfett gut erhalten, billig zu verkaufen. Diebergerstraße 14

Kleines Chaiselongue Stehlampe mit Tisch, guterhalten, preiswert zu verkaufen. August-Bebel-Str. 13

3 Bettstellen (1 weiße) 1 Wäsche-Ablaufbock, zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. 154 a. d. G.

Zuverlässige Frau für leichte Hausarbeit und Pflege einer älter. Frau gesucht. Off. unt. Nr. 160 a. d. G.

1,4 schwarze **Zwerg Wyandotts** zu verkaufen. Frankfurter Straße 13

Ziege zu verkaufen Becker, Darmstädter Landstr. (Außerh. 5)

Starke Ferkel zu verkaufen. Egelsbach, Weedstr. 27

2 Einliegschweine zu verkaufen. Obergasse 27

Daselbst werd. Futterkartoffeln angekauft.

Blausperber 6 Junghennen m. Hahn für 75.- zu verkaufen. Nur Samstag zu besicht. Marquardt, Offenthal Dietzenbacher Straße

Wiese in Ortsnähe zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres Bahnstraße 12

Klug ist, wer inseriert

Gift im Zoo!

Streufutter Meisenringe Sonnenblumen

bietet an

Samen-Jung
Bahnstraße 17

Möbl. Zimmer von berufstätig. Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 156 a. d. G.

Zimmer an sauberen, älteren Herrn zu vermieten. Off. unt. Nr. 148 a. d. G.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Off. unt. Nr. 150 a. d. G.

Möbliertes Zimmer von solidem, gutzahl. Ehepaar gesucht. Off. unt. Nr. 153 a. d. G.

Haus mit 2 Wohn. sofort beziehbar, in Langen zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 158

2 Zimmer mit Küche und Bad, ev. Heizung, von ält. Ehepaar gegen B.K. zu mieten gesucht Angeb. u. Nr. 157 a. d. G.

In Langen Wohnhaus m. Garten auch Nebenräume **zu kaufen gesucht**

Off. unt. Nr. 159 a. d. G.

Heimarbeit!

Wer strickt Angora? Off. Ahornstraße 5

Unabhäng. Mädchen od. Frau für Haushalt, Einfamilienhaus mit Gartengrundstück, 2 Erwachsene, ein 3jähr. Kind, zum 1.3 gesucht

Dr. Mehne

Mörfelder Landstr. 23

Suche f. 4jähr. Knaben **Wartung** ein paar Stunden tägl. bei guter Bezahlung. Off. unt. Nr. 152 a. d. G.

Putzfrau 3 x wöchentlich gesucht Gartenstraße 37

Madern. Spart-Jakett fast neu, für 14-15 jähr. Jungen, zu verkaufen. Preis 35.-. Gartenstr. 89

1 P. Wollmatratzen guterhalten u. 1 Sprungrahmen, f. 25.- zu verkaufen. Dommermuth, Friedrich-Ebert-Str. 60

Ski-Stiefel (Gr. 31) (fast neu) 10.- DM

Pumps (blau) Eidechs (neu) Gr 39, 12.- zu verkaufen. Neckarstraße 6

Gift im Zoo!

Draht-geflechte liefert laufend

Joh. Schneider II. Annastraße 15

Schöne Äpfel zu verkaufen. Lerchgasse 9

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 16 — Dienstag, den 26. Februar 1952 — Jahrgang 4/53

Wer soll das bezahlen . . .

Heute zum Fastnachtsdienstag klingt wieder der Schlager des vorigen Jahres „Wer soll das bezahlen?" in die Ohren aller schunkelfrohen Menschen der Bundesrepublik. Darum mag auch die Überschrift unserer heutigen Betrachtung viele vertraut begrüßen und ihnen übliche Fastnachtsplauderei verheißen. Wenn sie aber ganz ernsthaft gemeint ist, so entspringt dies dem Gedanken, daß morgen doch überall wieder das „normale" Leben und damit oft ein nüchternes Rechnen beginnen wird. Zudem kennt das politische Leben keine Pause, weder zu stiller Besinnung, noch zum zeitweiligen Vergessen in überschäumender Lebenslust.

Selbst in Bonn mühte man sich in der vergangenen Woche — trotz billiger Verspottung durch die Büttenredner und inmitten fröhlicher rheinischer Narretei — um die Bewältigung ernsthafter Gegebenheiten unseres deutschen Alltagslebens. Dem Bundeskabinett lag das künftige Gesetz für den Lastenausgleich vor. Etwa ein Jahr war der Entwurf durch die verschiedenen Ausschüsse und Fachstellen gelaufen. Manche Änderung wurde inzwischen hineingebaut, die sich als Verbesserung für die Geschädigten auswirken wird. Dennoch bleiben noch viele Wünsche der Vertriebenen offen. Ja, der Bundesvertriebenenminister, Dr. Lukaschek, bezeichnete auch die jetzige Fassung als „völlig unzulänglich". Er trug damit der Kritik Rechnung, die von den Heimatvertriebenen seiner Person und Haltung in den letzten Monaten entgegengebracht worden war. Er möchte die vorgesehene Summe von 2,2 Milliarden DM auf 2,7 Milliarden heraufgesetzt haben, damit die Mittel für die notwendigste Hausratsentschädigung bereitstünden. Dr. Adenauer hefürwortete diesen Vorschlag. Doch das entscheidende Wort wird der Bundesfinanzminister sprechen. Der wird nun erneut rechnen — endlich wird das Plenum entscheiden, die Betroffenen werden immer wieder weiter — warten müssen.

An dem leidigen Geld hängt heute so viel in der Bundesrepublik. Die nötigen 500 Millionen DM für die aller Habe Beraubten müssen lange ausgehandelt werden, und der soziale Notstand dieser Neubürger bleibt bestehen. Wie sehr jedoch auch die übrigen sozialen Anforderungen heute im argen liegen, bewies der Vorstoß der SPD am vergangenen Donnerstag im Bundestag, der darauf zielte, eine grundsätzliche Neuordnung der gesamten sozialen Gesetzgebung einzuleiten. Es entspann sich eine lebhafte Debatte, die viele Mißstände bloßlegte, am Ende aber wurde der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt.

All dies geschah, weil die Ausgaben der Bundesrepublik schon vorn vornherein ganz starr festgelegt sind durch den deutschen Lastenausgleich und die Leistungen für Berlin. Um seine Höhe ging es am Freitag in der Besprechung des Bundeskanzlers mit den drei Hochkommissaren. Fünf Stunden dauerten die Verhandlungen, ohne daß eine Einigung erzielt wurde. Die wirkliche „Übereinstimmung", über die Dr. Adenauer nach der Londoner Konferenz frohlockte, ist noch keineswegs vorhanden, eher kann man den vorsichtigen Optimismus Hallsteins gelten lassen, der von einem „entscheidenden Durchbruch" sprach.

Hart muß der Kanzler um die Anerkennung der deutschen Gegebenheiten und finanziellen Möglichkeiten kämpfen. Hatten die drei deutschen Sachverständigen die der Bundesrepublik im höchsten Falle mögliche Summe für einen Verteidigungsbeitrag mit 10,8 Milliarden DM angegeben, so rechneten die sogenannten „drei Weisen" der Westmächte jedoch aus, daß wir 11,25 Milliarden leisten könnten. Diese Zahl wird noch dadurch erhöht, daß sie die von Westdeutschland aufzubringende Berlinhilfe nur etwa zu einem Viertel anrechnet, während die in dem deutschen Vorschlag voll enthalten war. Zählt man diese etwa 900 Millionen zu den 11,25 Milliarden hinzu, so kommt man den 13 Milliarden sehr nahe, die die Amerikaner von Anfang an von uns forderten. Trugen somit die westlichen Finanzgewaltigen den Amerikanern Rechnung, so beantworten sie zugleich auch die englischen Vorschläge, die den deutschen Beitrag zu Lasten der Investitionsquote zu erhöhen wünschten.

Der Bundeswirtschaftsminister Erhard zeigte zwar in Paris die unhedingte Notwendigkeit für hohes Anlagekapital auf, damit die nötigen Einrichtungen geschaffen werden könnten, die eine Exportsteigerung — die uns allein von Schuldenlast befreiende Möglichkeit normalen staatlichen Lebens — erbringen könne; er verwies auch darauf, daß die Bundesrepublik nicht Wehrbeitrag und Berlinhilfe zugleich tragen könne. Berlin sei schon einmal mehr als eine deutsche Angelegenheit gewesen. Schon damals habe man erwägen müssen, die Hilfe für diesen Vorposten der westlichen Welt auf breitere Schultern zu legen.

Auch in Lissabon, wo der Atlantikrat seit der vorigen Woche tagt und inzwischen den Aufbau einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft unter Einschluß Westdeutschlands beschloß, stand der Finanzplan der „drei Weisen" zur Beratung. Die deutschen Gegenvorstellungen wurden hierbei in den Wind geschlagen, und der Rat billigte mit der Aufstellung von 50 europäischen Divisionen bis Ende 1952 — unter Berücksichtigung einer noch unbestimmten Anzahl deutscher — auch einen von der Bundesrepublik zu erbringenden finanziellen Anteil von den bewußten 11,25 Milliarden DM.

So wird der junge Bundesstaat in der nächsten Zeit schwierigste finanzielle Fragen zu lösen haben. Der Haushaltsplan für 1952 sieht ohnedies ein Defizit von 1,3 Milliarden DM vor, für dessen Deckung die Länder und Gemeinden durch Verzicht auf 13. v. H. ihres Antells an der Einkommen- und Körperschaftssteuer herangezogen werden sollen. Dies kann jedoch nur bedeuten, daß Länder und Gemeinden auf wichtige eigene Vorhaben verzichten müßten. Am Ende werden immer die sozialen Aufgaben eine Zurückstellung erfahren. Dies muß jedoch tiefgehende Wirkungen für den inneren Frieden zur Folge haben, und man kann darum nur wünschen, daß der Bundesregierung beim Aushandeln der großen übernationalen Verpflichtungen mehr Erfolg als bisher beschieden ist.

Europäische Völkerwanderung

68 Millionen Menschen verließen ihre Heimat

Nach einer vom Deutschen Caritasverband veröffentlichten Zählung haben in den letzten 40 Jahren von insges. 545 Millionen Europäern rund 68 Millionen als Flüchtlinge, Umsiedler, Vertriebene, Zwangsarbeiter und Evakuierte ihre Heimat verlassen. Man kann daher mit Recht von einer großen europäischen Völkerwanderung sprechen, die 1912 begann und in den folgenden Jahrzehnten immer größeren Umfang annahm.

Von 1912 bis 1939 setzten sich 14,15 Millionen Europäer in Marsch, um eine neue Heimat zu suchen. Neben den Balkanvölkern waren hauptsächlich Russen, Armenier und Deutsche betroffen. Der zweite Weltkrieg zwang weitere 26,25 Millionen Europäer zum Verlassen ihrer Heimat. Die Verschleppung der Wolgadeutschen, die Evakuierung der Städte während des Luftkrieges, die Deportation von Arbeitern und die Zwangsumsiedlung der Juden in das damalige Generalgouvernement Polen sind Teilphasen der zweiten großen Völkerbewegung. Sie setzte sich nach dem zweiten Weltkrieg in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaß fort, als durch die Abtrennung weiter Gebietsteile im deutschen Osten und die Sowjetisierung vieler Länder nach der Caritas-Statistik 27,35 Millionen Menschen als Heimatvertriebene und Flüchtlinge eine neue Heimat suchen mußten.

Zwangsläufig hat diese Massenbewegung der Völker Westeuropa vor das unlösbar scheinende Problem einer Übervölkerung gestellt, dessen typischste Form das deutsche Flüchtlingsproblem ist. 4,5 Millionen sind in den Mitgliedsstaaten des Europarats noch nicht in das Wirtschaftsleben eingegliedert. Viele internationale Organisationen haben mit den Länderregierungen große Anstrengungen gemacht, die schwierige Frage der Einschaltung der Flüchtlinge in das Wirtschaftsgefüge als eine Aufgabe echter europäischer Solidarität anzupacken. In diesem Sinn kann neben der Möglichkeit zur Auswanderung dem Fünfjahresplan der OEEC zur Steigerung der europäischen Produktion um 25 Prozent für alle Aspekte des Problems der europäischen Arbeitskräfte eine überragende Bedeutung zugesprochen werden. (EP)

Die Belastung der Gemeinden

Tagung des deutschen Gemeindetages in Lindenfels

Im Schwergewicht der Besprechungen auf der Präsidialsitzung des Deutschen Gemeindetages in Lindenfels, deren Bedeutung durch die Anwesenheit des Staatssekretärs Hartmann vom Bundesfinanzministerium und des hessischen Innenministers Zinnkann unterstrichen wurde, stand der Finanzausgleich. Der Gemeindetag war durchaus nicht erbaut von der Mitteilung, daß 1,3 Milliarden Fehlbetrag durch Länder und Gemeinden aufzubringen seien. Die Vertreter des Gemeindetages wiesen darauf hin, daß es ihnen infolge der neuen Belastungen nicht möglich sei, die wichtigsten Selbstverwaltungsaufgaben so durchzuführen, wie es erforderlich sei. In diesem Sinne wurden entsprechende Entschließungen gefaßt.

VI. Olympische Winterspiele beendet

Am Montagabend fanden im Osloer Bislett - Stadion mit dem Ausmarsch der Flaggen der dreißig beteiligten Nationen und dem Verlöschen der olympischen Flamme ihren Abschluß. 1178 Sportler aus allen Teilen der Welt haben in elf Tagen um die höchsten Ehren des Amateur-Wintersportes gerungen. Über das Abschneiden unserer deutschen Teilnehmer werden wir zusammer.fassend am nächsten Freitag berichten.

Der bunte Alltag

Stärkere Erdbeben. In der Nacht zum Montag wurden von den Seismographen einige Erdbebenstöße angezeigt. Auch in Langen waren leichte Erschütterungen zu verspüren und zahlreiche Bewohner haben sie wahrgenommen.

Zusammenschluß der Sänger. Zahlreiche Vereine von Gießen und Umgebung haben eine Kreisgruppe Gießen im Großhessischen Sängerbund gebildet. Vorsitzender ist Otto Bierau in Alten-Buseck. Im Mai soll das erste Wertungssingen abgehalten werden.

Landesverbandstag der Jäger. Die Landesverbandstagung der Jäger, die am Wochenende in Frankfurt stattfinden sollte, ist auf den 1. März verlegt worden und findet jetzt in Offenbach (im Logengebäude) statt. Es werden sieben Kurzreferate über Rotwildbewirtschaftung, Niederwildfragen, Hegeabschuß und über Jägerausbildung gehalten.

Ein Hundertjähriger. In der Odenwaldgemeinde Klein-Bieberau beging am Freitag Johann Georg Klenk seinen 100. Geburtstag. Ihm gratulieren seine 3 Kinder im Alter zwischen 64 und 72 Jahren, drei Enkel, acht Urenkel und ein Urenkel. Klenk, von Beruf Landwirt, war noch nie ernstlich krank.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Das Darmstädter Bezirksschöffengericht verurteilte einen Mann aus Eppertshausen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu drei Monaten Gefängnis. Er hatte Ende vergangenen Jahres einen Forstbeamten mit der Axt bedroht, als er widerrechtlich im Walde Holz gesammelt hatte.

Tödlicher Hufschlag. In Walderbach bei Bingen wurde der 74 Jahre alte Gutsbesitzer und Pferdezüchter Martin Heinrich von einem Pferd wider den Magen getroffen. Heinrich starb trotz Operation im Krankenhaus.

Die gutgläubige Hausangestellte. In Mannheim nahm eine Hausangestellte einen dreißigjährigen Mann mit in ihre Wohnung, um ihm Kopfschmerztabletten zu geben, da es ihm angeblich nicht gut war. Während einer vorübergehenden Abwesenheit stahl er ihr aus einem Koffer mehrere hundert Mark, die sie sich mühsam erspart hatte, und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Gefängnis wegen Meineid. Die Darmstädter Strafkammer verurteilte einen 25 Jahre alten Mann aus Groß-Rohrheim zu zehn Monaten Gefängnis. Er hatte in einem Verfahren vor dem Lampertheimer Ortsgericht einen Meineid geschworen.

Athleten der Kälte. In Nordost-Sibirien ist beobachtet worden, daß bestimmte Pflanzen bei Temperaturen bis zu minus 50 Grad Celsius noch Knospen trieben. Manche Waldbäume halten eine Temperatur von min. 60 Grad Celsius aus. Die Christrose blüht bei Frost und einige Pflanzensamen keimen erst, wenn sie gehörig Frost gehabt haben. So ist die Kiefer, wie schon erwähnt, ein „Frostkeimer"; ihr Same braucht zur Keimung mindestens drei Monate Frost.

Die Uebersicht

Um gesamtdeutsche Wahlen wird sich die Deutschlandkommission der Vereinten Nationen in den nächsten Wochen bemühen. Sie lud die Vertreter der Bundesrepublik und der Ostzone für den 17. März und die Vertreter der beiden Berliner Zonen für den 21. März zu den ersten Vorbesprechungen ein. Diese sollen für die Zonen zunächst getrennt durchgeführt werden.

Deutschland verzichtet auf gewisse Rüstungszweige sicherte der Bundeskanzler den drei westlichen Außenministern auf der Londoner Konferenz zu und wird in dieser Beschränkung keine Diskriminierung erblicken. Es sei nicht möglich in einer „strategisch exponierten Zone" Atomwaffen, ferngelenkte Geschosse, chemische und bakteriologische Kampfstoffe, Unterseeboote und Kriegsflugzeuge herzustellen. Dagegen dürfe die Bundesrepublik wieder Bestandteile schwerer Waffen, wie Geschützlafetten und Granathülsen produzieren.

SPD-Kritik an der Regierung. Der zweite Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Erich Ollenhauer, kritisierte am Sonntag in Bonn, daß die Bundesregierung ohne vorherige Stellungnahme des Bundestages ihre Einstellung zum Finanzplan der „drei Weisen" dem Atlantikrat in Lissabon zugeleitet habe. Ollenhauer erklärte, es sei eine Mißachtung des Parlaments, wenn die Regierung in so wichtigen Angelegenheiten ohne Auftrag desselben handle. Weiter hatte der SPD-Vorstand die Bundesregierung am Vortag aufgefordert, von den Alliierten eine Stellungnahme zu dem „sachlichen Inhalt" des letzten Grotewohl-Briefes zu erbitten, denn es dürfe in keinem Falle der Eindruck entstehen, daß irgendeine Möglichkeit, die deutsche Einheit herzustellen, nicht wahrgenommen werde.

Rheinschiffahrt und Schumanplan. Zur Klärung der Fragen einer freien Schiffahrt auf dem Rhein bildete die Straßburger Rheinschiffahrts-Konferenz, an der die Vertreter der sechs Anliegerstaaten teilnehmen, vier Spezialausschüsse. Einer dieser Ausschüsse erörtert die Beziehungen zwischen den Rheinschiffahrtslinien und den künftigen Schumanplanbehörden.

Überseeschau für den Export. Durch eine wandernde Messe, die als „Deutsche Überseeschau 1952" demnächst in 14 außereuropäische Länder geschickt wird, sollen der deutschen Industrie ihre früheren Absatzmärkte zurückgewonnen und neue erschlossen werden. Auf einem Ausstellungsraum von 4000 qm zeigt die deutsche Industrie ihren heutigen Leistungsstand.

Kirche und Lehrerstand. Die Evgl. Kirche in Hessen und Nassau beobachtet mit großer Besorgnis, wie eine Entschließung der Kirchensynode erkennen läßt, daß der Lehrerstand in der Öffentlichkeit nicht die ihm gebührende Achtung genießt. Diese Geringachtung und die materielle Notlage führen zu einer unerträglichen Verminderung des Nachwuchses an Lehrern, besonders für den Dienst an den Volksschule. Die Kirchengemeinden und ihre verantwortlichen Organe sind aufgerufen, alles zu tun, damit das Verständnis für die Bedeutung eines christlichen Lehrerstandes in unserem Volke wieder zunimmt. Auch in der Jugend müsse wieder die Freude für den Beruf eines evgl. Erziehers geweckt werden.

Schwierige Unterbringung der Schulentlassenen. Im Bereich des Arbeitsamtes Gießen (und damit praktisch in ganz Oberhessen) kommen an Ostern vierhundert Knaben und viertausend Mädchen aus den Volksschulen und Handelsschulen zur Entlassung. Ihre Unterbringung wird außerordentlich schwierig sein, da weniger Lehrstellen als im Vorjahre vorhanden sind. Dazu kommt, daß viele der Schulentlassenen Berufe ergreifen wollen, die bereits überfüllt sind, während sich die Jugendlichen nicht zur Erlernung von Berufen verstehen wollen, die aufnahmefähig sind. Aufnahmefähig sind nach Angaben des Arbeitsamtes vor allem die Bauhandwerksberufe, die Landwirtschaft, der oberhessische Bergbau und der Gartenbau.

Amerika hilft Frankreich mit einer Finanzhilfe von 175 Milliarden Francs, die es Frankreich ermöglichen soll, die in Lissabon geforderten 12 Divisionen und 27 Fliegergruppen bis zum Jahresende 1952 aufzustellen.

Einigung am Nil? Ein Drei-Punkte-Programm entwickelte am Wochenende der ägyptische Botschafter in den Vereinigten Staaten über eine Beilegung der Streitigkeiten am Nil. Ägypten sei grundsätzlich mit einer Volksbefragung über das Schicksal des Sudan einverstanden. Es sei weiter bereit, in einem regionalen Sicherheitssystem mitzuarbeiten, wenn die britischen Truppen die Kanalzone räumten.



Aus STADT und Land

Langen, den 26. Februar 1952

* **Sein silbernes Arbeits - Jubiläum** kann am kommenden Donnerstag, 28. Februar, Herr Philipp Schäfer, Feldbergstraße 10, in Firma Philipp Frick, Lederfabrik, Langen, feiern. Wir gratulieren und wünschen dem Jubilar Glückauf zum Goldenen!

* **Wir gratulieren.** Kommenden Donnerstag, den 28. Februar, kann in guter körperlicher und geistiger Regsamkeit Herr Heinrich Bauer, Lutherstraße 6, seinen 75. Geburtstag begehen. Dem Geburtstagskinde wünschen wir alles Gute u. einen schönen Lebensabend.

* **Ausgedehnte Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Donnerstagabend, 20 Uhr, findet im Rathaussaal eine Sitzung der Langener Stadtverordneten mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung statt. Das Mammut-Programm sieht im einzelnen vor: a) Finanz- und Verwaltungsausschußbeschlüsse: Einstellung einer Stadtschwester, Geländeverkauf für die Turnhalle des TV 1862, Zuteilung des Nutzholzes aus dem Wj. 1952, Brennholzzuteilung an die Kinobesitzer. b) Bauausschußbeschlüsse: Verpachtung des Bangertpfades, Platten- u. Kunststeinarbeiten in der Ludwig-Erk-Schule, Straßenbenennung, Abgabe von Baugelände für die Hess. Siedlungsbau Ffm., Abgabe von Baugelände, Fernsprechhäuschen auf dem Lindenplatz, Kanalisierung der Gutenbergstraße, Randsteinankauf für die Bürgerstraße, Dachreparatur, Haus Heegweg 6, Bürgersteig in der Mörfelder Landstraße, Vorentwurfsberatung zum Bebauungsplan Linden-Süd, Geldausgleich für Teilumlegung III, Geländeankauf in der Annastraße, Kanalisierung der restlichen Straßen im Linden, Vergebung der Dachdeckerarbeiten am Hause Hegweg 6, Bildung einer Kommission zum Kauf von Schulmöbeln. c) Finanz- u. Verwaltungsausschuß — sowie Bauausschußbeschlüsse: Beispielobstanlage in Langen, Überführung des LKW der Stadt in das Sondervermögen der Stadtwerke, Dienstbekleidung der Polizeibeamten, Besetzung der Stadtschwesterstelle, Nachtragshaushaltssatzung und Nachtragshaushaltsplan der Stadt Langen für Rj. 1951, Fortführung des Erweiterungsbaues der Ludwig-Erk-Schule, Verpachtung der städtischen Kiesgrube. d) Außerdem: Prüfung der Jahresrechnung 1949 Rj. der Stadt Langen, Formalprüfung der Stadtwerke Langen, Wirtschaftsplan der Stadtwerke Langen für Wj. 1952, Antrag der KPD-Fraktion auf Bewilligung eines laufenden Zuschusses an die Krebsforschungsstelle des Prof. Naujoks in Ffm., Gewährung einer Beihilfe an zur Schulentlassung kommende Jugendliche, Antrag des Lehrerrates der Volksschule „Wallschule". Anschließend ist noch eine nichtöffentliche Sitzung mit 22 verschiedenen Punkten vorgesehen.

* **Die Schützen trainieren für Wettkampf.** Die Schützengesellschaft 1862 e. V. trägt am 23. März ihren ersten Wettkampf seit ihrem Wiederbestehen gegen Hainstadt aus. Es wird von den Wettkampfteilnehmern fleißig trainiert und man will sogar auf die im März vorgesehenen Vereinsveranstaltungen verzichten, um den Übungsbetrieb nicht zu beeinträchtigen.

* **Generalversammlung der Siedlergemeinschaft Langen.** Am vorletzten Sonntag hielt die hiesige Siedlergemeinschaft ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Leider war der Besuch nicht sehr zahlreich. Schade, daß sich so viele Siedler des Wertes ihrer Siedlerstelle noch immer nicht bewußt sind. Schade auch, daß damit die geleistete Arbeit des Vorstandes so wenig Anerkennung findet. Nachdem der 1. Vorsitzende Georg Herth die Versammlung eröffnet hatte, sprach der als Gast anwesende I. Vorsitzende des Landesverbandes der Kleinsiedler Hessens Herr Straub über die Erstellung eines Eigenheims. Er schlug vor, statt der teuren Bauweise eines Steinhauses eine größere Baracke anzukaufen. Der Kauf des Bauplatzes innerhalb der Siedlung für ein Eigenheim wurde einstimmig angenommen. Darauf folgte die Wahl des neuen Vorstandes. Da der I. Vorsitzende Gg. Herth wegen Zeitmangels zurücktrat, wurde der bisherige II. Vorsitzende Hild einstimmig zum I. Vorsitzenden gewählt. Bei der nun einsetzenden Diskussion wurde wieder wie jedes Jahr der schlechte Straßenzustand der Siedlung besprochen. Allgemein wurde verlangt, daß zum wenigsten Randsteine in den einzelnen Straßen gesetzt werden sollen. Der Vorstand wurde beauftragt, nochmals bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, dieses Übel doch endlich abzustellen. Zum Schluß sprach nochmals Landesvorsitzender Straub eindringlich zu den Siedlern, in der kommenden Zeit zusammenzuhalten, denn Lastenausgleich und andere unangenehme Angelegenheiten stünden vor der Tür

* **Ortsverband der Heimatvertriebenen.** In der am 22. Februar abgehaltenen Hauptversammlung der Ortsgruppe Langen, bei der auch der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Doranth anwesend war, wurde der Vorstand neu gewählt: Ernst Müller, 1. Vors.. Werner Tegge, 2. Vors., Alfred Reinwarth, Kassenwart, Marianne Markowitz, Schriftführer. Als Beirat für verschiedene Funktionen wurden gewählt: die Damen: Langer-Bleil u. Hartl, die Herren: Kleinert, Koppelin, Lang und Muschik.

* **Landwirtschaftlicher Verein.** In diesem Jahr hält der Landwirtschaftl. Verein Langen seinen traditionellen Unterhaltungsabend mit Tanz am 1. März ab.

* **Bach, Beethoven, Bruckner, 3 Symbolgestalten des Glaubens.** In Verbindung mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen hatte die Volkshochschule Langen am vergangenen Mittwoch einen Vortragsabend mit diesem Thema veranstaltet. Herrn Dr. Schilling-Trygophorus, der zur Zeit im Altersheim Wolfsgarten wohnt und durch die Besprechung der musikalischen Veranstaltungen unserer Stadt bekannt geworden ist, war damit zum ersten Mal Gelegenheit gegeben, etwas von seinem großen Wissen und seinen eingehenden Studien vor einem größeren Kreis Interessierter auszubreiten. In Bach, Beethoven und Bruckner sah der Vortragende mit Recht nicht nur bedeutende Meister der Musik, sondern „Künder einer tiefgläubigen Ergriffenheit". Und zwar Bach als den Typus des protestantischen Menschen lutherischer Prägung, Beethoven als den Vertreter der Geisteshaltung des deutschen Idealismus, während Bruckner als Katholik aus der Mystik des katholischen Kultus lebte. Es war ungemein ansprechend, wie Dr. Schilling an J. S. Bach darstellte, daß er zunächst zwischen weltlicher und geistlicher Musik geschwankt hat, aber dann durch seine Berufung als Thomaskantor nach Leipzig sich endgültig der Kirchenmusik verschrieb und hier Einzigartiges geschaffen hat. Überzeugend wies der Vortragende nach, besonders eindrücklich an Beethovens Stellung zu Mozarts Don Juan und Figaro und an den Stoffen, die er musikalisch gestaltete, wie sich bei Beethoven durch den Einfluß seiner persönlichen Lebensführung und unter dem Einfluß der idealistischen Philosophie und Ethik in seinem Leben hohe sittliche Kraft, Zucht, Pflicht und Arbeit miteinander verbinden. Das Thema des Abends hätte eigentlich auf drei Abende verteilt sein müssen. Die Fülle des vortragenden Stoffes, insbesondere auch Vergleiche mit anderen Komponisten, brachte es mit sich, daß wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr über Bruckner gesprochen werden konnte. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, wenn die Veranstalter Herrn Dr. Schilling - Trygophorus bald Gelegenheit gäben, in einem besonderen Vortrag seine Gedanken über Anton Bruckner zu entwickeln. Hanns Hemmes.

* **Am Turnhallen - Neubau** wird, wie uns mitgeteilt wurde, am kommenden Samstag wieder weiter gearbeitet.

Langener Karneval auf dem Höhepunkt

Die Übergabe der Regierungsgewalt

Es ist nach dem Kriege in Langen schon Brauch geworden, daß die örtliche Regierungsgewalt in den letzten Tagen vor Fastnacht auf das närrische Präsidium der Langener Karnevalisten übergeht. Wie bereits in den Vorjahren, so fand auch am Fastnachtsamstagnachmittag in einem feierlichen Staatsakt vor dem Stadthaus die Schlüsselübergabe an den Ministerpräsidenten der Langener Karnevalgesellschaft „S.T." Willi Geißels, statt. Der Vorgang war symbolischer Ausdruck für den Beginn der närrischen Zeit, für die Regentschaft des Prinzen Karneval, die am Fastnachtdienstag enden wird. Die närrische Zeremonie vollzog sich diesmal ohne größere Anteilnahme der Bevölkerung, aber trotzdem enthielt sie Witz, Reim und Geist und büßte an ihrer Originalität nichts ein. Bürgermeister Umbach schien sichtlich erleichtert zu sein, als er seiner Amtsbürde entledigt war. „Lacht, trinkt, scherzt, singt und tollt, wer weiß wie der Würfel morgen rollt!" rief zum Schluß der entthronte Bürgermeister den Narren zu. Die 2. Beigeordnete, Frau Gasdorf, schaltete sich zwischendurch in bewährter Art mit selbstverfaßten Versen in das närrische Geschehen ein. Zum Schluß begab sich die närrische Zunft unter den Klängen des Orchestervereins Langen zur Narrhalia im „Frankfurter Hof" am Lutherplatz.

☆

Gala-Schlußsitzung - ganz groß!

Die Erste Karnevalgesellschaft 1948 Langen verabschiedete sich mit einer glänzend verlaufenen Gala-Veranstaltung von ihrer närrischen Gefolgschaft. Wußte sie schon in den vorhergehenden Damen- und Fremdensitzungen von Nummer zu Nummer eine beachtliche Steigerung zu erzielen, so führte diese Gala-Schlußsitzung am Sonntagabend im „Frankfurter Hof" auf den Höhepunkt der diesjährigen „Saison". Eigene u. auswärtige Freunde des Karnevals überboten sich in Witz, Humor und Frohsinn, glänzenden Einfällen und vorzüglichster Darbietung. Der bis in jede Ecke dicht besetzte Saal war ein wogendes Meer frohbewegter Menschen, aus deren aller Augen heiterster Frohsinn strahlte. Wer Langen nachsagen möchte, daß es nicht wie anderswo Karneval feiern könne, wurde hier gründlich eines besseren belehrt.

Es ist klar, daß bekannte Karnevalisten wie Herter aus Darmstadt, genannt Mieke-Dormel oder Rudi Burow von Mannheim, oder gar das echte „Meenzer Mädel", Kläre Fuhr mit Temperament wahre Lachstürme hervorriefen, die närrische Gemeinde zum Toben brachte. Ihnen standen unsere heimischen Freunde kaum nach. Wohl eine seiner besten Reden, gespickt mit Geist u. spritzigem Humor hielt Protokoller Kurt Werner. Erich Huber, Jakob Bambach, Ludwig Schäfer und die vier fröhlichen Sänger vom Gesangverein Frohsinn, Müller, Tehn, Fink und Hoffart (zugleich auch Mitglieder der LKG) glänzten in ihren Vorträgen wie immer. Ordensverleihungen und Ehrungen am laufenden Band. Hervorzuheben die Auszeichnung Dr. Betzendörfers mit dem Flammenorden. Auch Willi Geißels wurde besonders geehrt.

Im Ende konnten alle nur „tränenden Auges" auseinandergehen. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß der Säugling — die Karnevalgesellschaft — zwar kaum erst laufen gelernt hat, doch bei weiterer ständiger so zielbewußter Arbeit bald zu den höchsten Leistungen fähig sein wird.

Die Fastnacht klingt heut aus mit Scherz und Narretei — der Alltag hat uns wieder mit Pflicht und Einerlei.

☆

Weitere Veranstaltungen

Bereits vor der Schlüsselübergabe gab es für die Langener eine kleine Entschädigung für den diesmal ausgefallenen Fastnachtszug: Die sehr rührige Sport- und Sängervereinigung veranstaltete mit allen Abteilungen des Vereins einen Faschingszug in originellen Aufmachungen und bunter Kostümierung durch die Straßen der Stadt, angeführt von dem schneidigen Spielmannszug in roten und grünen Kappen. Was leider auch hierbei fehlte, war die närrische Resonanz in der Langener Bevölkerung, die an und für sich gar nicht so steif ist, wie man es den „sturen" Hessen im allgemeinen nachsagt. Denn für diese Feststellung sprechen alle weiteren Faschingsveranstaltungen, die am Samstagabend in Langen stattfanden. Hierbei gingen überall die Wogen hoch und allseits verschaffte man sich einige frohe, sorgenfreie Stunden. In den „Orientalischen Nächten" beim Preismaskenball der Handballer der SSG im „Lämmchen" ging es wirklich originell u. exotisch zu. Auch in der Narrhalla des „Frankfurter Hofes", die sich zum Preismaskenball der Langener Karnevalgesellschaft in eine echte Südseeinsulanerlandschaft verwandelt hatte. herrschte Bombenstimmung. Das gleiche war im Café „Krone" und auch in der „Traube" festzustellen, wo sich die „Seebären" bezw. die Kriegs- und Zivilbeschädigten trafen. „Rebstock" und „Alte Schänke" hatten ebenfalls frohe Gäste, die dem karnevalistischen Treiben ergeben waren. Wahrlich, Gott Jokus brauchte sich an diesem Samstagabend nicht um seinen Anhang zu beklagen! Es war bereits Morgen, als die letzten den Nachhauseweg antraten.

Der Sonntag brachte dann den Karneval zum ersten Male auf die Straße. Während im benachbarten Sprendlingen der Fastnachtszug durch die Stadt rollte, blieb es in Langen verhältnismäßig ruhig. Lediglich kostümierte Kinder, und diese auch in spärlicher Zahl, wiesen den Straßenpassanten auf den Fastnachtsonntag hin. Um so zuspruchsvoller war dagegen die Abschlußfremdensitzung der LKG am Abend im „Frankfurter Hof", über die wir vorstehend berichteten. Wenn am heutigen Dienstagabend die Fastnacht 1952 ausklingt, wird vielleicht mancher aufatmen, denn die verhältnismäßig lange Faschingszeit wird manchen Geldbeutel stark angegriffen haben, von dem entgangenen Schlaf ganz zu schweigen.

* **Junge vom Auto angefahren.** Ein in der Bahnstraße wohnhafter 11jähriger Junge wurde am Donnerstagnachmittag vor der Löwendrogerie auf seinem Fahrrad von einem amerikanischen Personenauto angefahren und verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt. Die in dem Auto sitzenden farbigen Soldaten besahen sich den Schaden und fuhren unbekümmert von dannen.

* **Auto gegen Lastzuganhänger.** Vor der Apotheke Münch kam es am Donnerstagnachmittag zu einem leichten Verkehrsunfall, bei dem es lediglich Sachschaden gab. Ein Lastzug aus Langen, der vor der Apotheke hielt und von dem Koks entladen wurde, behinderte einen nachfolgenden Personenwagen zunächst am Überholen. Als die Straße frei war, setzte das Personenauto zur Fahrt an und streifte dabei mit der Strebe des Verdecks den Riegel des Anhängerlastzuges, wodurch das ganze Verdeck des PKW zurückgerissen wurde. Durch diesen Vorgang zersplitterten auch die Glasscheiben der Türen.

* **Auf unbeleuchtetes Auto gefahren.** Wie erst jetzt bekannt wurde, fuhr ein Lehrling aus der Beethovenstraße am vergangenen Mittwoch in den Abendstunden gegen einen in der Gartenstraße unbeleuchtet abgestellten amerikanischen Personenwagen. Der Rahmen des Rades wurde ziemlich beschädigt.

* **Hoftor ausgehängt.** Unbekannte Täter hängten in der Nacht zum Samstag einem Gastwirt in der Rheinstraße das Hoftor aus und nahmen es mit. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, insbesondere um Anhaltspunkte, wo das Tor hingekommen ist.

* **Mit der Schreckschußpistole in die Wirtschaft geschossen.** Ein junger Mann aus Egelsbach erlaubte sich am Samstagabend kurz nach 20 Uhr einen schlechten Scherz. Er schoß mit einer Schreckschußpistole in eine Gastwirtschaft in der Rheinstraße und verletzte dabei den Sohn des Wirtes. Da der Schütze ziemlich betrunken war, wurde er zur Ausnüchterung in polizeilichen Gewahrsam genommen.

* **Nächtliche Schlägerei.** Vor dem Kreiskrankenhaus in Langen kam es in der Nacht zum Sonntag, kurz vor 2 Uhr, zu einer wüsten Schlägerei zwischen jungen Leuten. Als die herbeigerufene Polizei erschien, hatten sich die Raufbolde bereits entfernt.

* **Langen errang Silber-Ski.** Mit erholten und gebräunten Gesichtern kehrten gestern 15 Langener Skisportler der Ski-Gilde aus dem Walsertal zurück. Bei einem mit 60 Teilnehmern — darunter 4 Langenern — besetzten Gästeabfahrtslauf konnte Herr Erich Liebscher den ersten Platz belegen und damit den Silber-Ski für unsere Stadt gewinnen. Auch die übrigen Langener Teilnehmer erreichten gute Mittelplätze. — Am 8. und 9. März trägt die Skigilde ihre Clubmeisterschaften in Ruhestein im Schwarzwald aus, die auch für Nichtmitglieder offen sind. Spannende Kämpfe werden zu erwarten sein.

Götzenhain

g **Götzenhains Gemeindevertreter stimmten dem Nachtragshaushalt zu.** In einer öffentlichen Gemeinderatsitzung billigten am vergangenen Donnerstag die Vertreter der Gemeinde Götzenhain die Haushaltssatzungen 1951 und den Nachtragshaushaltsplan, der in Einnahmen und Ausgaben mit 112 204,41 DM abschließt. Außerdem beschloß der Gemeinderat, die Grundsteuer A und B in Zukunft vierteljährlich zu erheben. — Dagegen waren die Gemeindevertreter mit dem Wasserlieferungsvertrag nicht ganz einverstanden. Seine endgültige Anerkennung stellte man deshalb bis zur nächsten Sitzung zurück. Der Bürgermeister wurde beauftragt, sich in der Zwischenzeit mit dem Landratsamt und dem Gruppenwasserwerk noch einmal in Verbindung zu setzen. Er soll vor allem bewirken, daß der Gemeinde monatlich nicht nur 100 Liter Wasser pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, da für den Ort auf Grund seines überwiegend landwirtschaftlichen Charakters und mit Rücksicht auf die großen Viehbestände diese Wassermenge nicht ausreicht. — Dem bei der Versteigerung erzielten Verkaufspreis für den Gemeindebullen stimmte der Gemeinderat zu. — Am Schluß der Sitzung kam wieder das Problem zur Sprache, mit dem sich die Götzenhainer Gemeindevertreter in letzter Zeit schon oft befaßt haben. In einer längeren Diskussion nahmen einige Sprecher vor allem gegen eine Regulierung des Hengstbaches durch das Wasserwirtschaftsamt Darmstadt Stellung, weil die Kosten dafür zu hoch würden. Schließlich beschloß man die Instandsetzung des verschlammten Baches in diesem Jahr in Gemeinderegie durchzuführen.

Tisch-Tennis

Hans im Pech!

Bei den südhessischen Jugendmeisterschaften hatte Hans Sehring vom TTC Langen als Vertreter des Bezirks Darmstadt wirklich seltenes Pech. In Hochform trat er im ersten Spiel gegen den Bezirksbesten Neiter vom SV 98 Darmstadt an, gewann den ersten Satz 21:14, um auch im zweiten nach blendendem Spiel mit einer 19:16-Führung vor dem sicher scheinenden Endsieg zu stehen. Da stürzte Sehring im Kampf um den nächsten Ball, brach dabei seinen Schläger entzwei und verletzte sich am Gelenk seiner Schlaghand. Trotzdem kämpfte er mit einem fremden Schläger weiter, ohne mit diesem weder das laufende, noch das nächste Spiel gewinnen zu können. Dann warf man dem Langener Jungen unbeabsichtigt noch eine Platte auf den Fuß, wonach er als „gebrochener Mann" nach Hause fuhr in dem Bewußtsein, daß alles Können und aller Einsatz bei einer solchen Dosis Pech zu keinem Erfolg führen können. Ist dies denn auch tragisch, wenn man erst 14 Jahre alt und bereits Bezirksranglistendritter der Jugend ist? — Die Titel gingen indes nach Offenbach, Frankfurt und Wiesbaden — bis zum nächsten Jahr.

Nachdem in der Verbandsrunde der Herren des Kreises Darmstadt (A) der Tabellenletzte Wixhausen auf das Spiel gegen den TTCL und die Punkte verzichtet hat, stehen den Langenern lediglich nur noch zwei Heimspiele bevor, und zwar übermorgen, Donnerstag, 19.30 Uhr gegen Arheilgen und am kommenden Sonntag ab 9 Uhr (jeweils im Realgymnasium) gegen Ernsthofen. Beide Spiele müssen gewonnen werden, wenn sich die Langener Mannschaft zum Schluß auf dem zweiten Tabellenplatz sehen will, der vielleicht doch noch zur Teilnahme an den Aufstiegspielen berechtigen wird. Die Mannschaft des TTCL, in der nach der endgültigen Freigabe des Egelsbacher Spitzenspielers Müller nur noch Schön ersetzt werden muß, dürfte auch für zwei knappe Siege gut sein, wenn auch beide Gastmannschaften zu den technisch besten des Kreises zählen.

Am Sonntag Handball-Derby

Der Turnverein 1862 und die Sport- und Sängergemeinschaft 1945 treffen am kommenden Sonntag zum Rückspiel der diesjährigen Punktspielrunde zusammen. Langens Handballfreunden steht damit wieder ein Spiel mit besonderem Reiz bevor. Die Turnvereinself hat das Vorspiel sicher gewonnen und wird bestrebt sein auch das Rückspiel zu gewinnen, weil sie damit der Meisterschaft nahe kommt. Die SSG wird aber nicht minder bestrebt sein Sieg und Punkte zu erringen. Bei allem Derbycharakter — möge das Spiel vor allem schön und fair sein.

Aus der Welt des Films

Dick und Doof in geheimer Mission (UT). „Filmfest des Lachens" — heißt der Film, den die beiden Helden des Humors zu ihrem 25jährigen Jubiläum dem Publikum zu bieten haben. Mit Humor und viel Gelächter sieht man sie als Bomberwächter. In den traurigen Ernst unseres Atomzeitalters dringt das befreiende Lachen.

Drei kehrten heim (Lichtburg). Der Film befaßt sich mit dem Schicksal der Weißen, die während des Krieges im asiatischen Raum lebten. Die amerikanische Schriftstellerin Agnes Newton Keith mußte in jener Zeit vier Jahre lang in einem Frauenlager unter japanischer Herrschaft zubringen. Ihr Tatsachenbericht liegt dem Film zugrunde und schildert einfach und ohne jede sentimentale Ausschmückung ergreifende Geschehnisse.

Die Volkshochschule spricht:

„Europäische Malerei im 19. Jahrhundert." Mit dem ersten Lichtbildervortrag „Francisco Goya-Spanien" beginnt am Mittwochabend, 20 Uhr, im Realgymnasium die Vortragsreihe unter obigem Titel durch Dr. H. Wiedenbrüg. An dieser außergewöhnlich guten Veranstaltungsreihe können noch einige Kunstfreunde teilnehmen.

Um die Jugend-Kreismeisterschaft

SG Egelsbach — TSV Pfungstadt 1:1

Mit einem großen Anhang war die Egelsbacher Jugend-Mannschaft zum Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft fahren. Es war ein harter Kampf, das Treffen der beiden Jugend-Gruppenmeister am Sonntagvormittag zwischen der SG Egelsbach und dem TSV Pfungstadt auf der Woogswiese in Darmstadt. Daß eine derartig harte Spielweise, wie sie die Pfungstädter Jugend in den ersten 20 Minuten ins Spiel brachte, zustande kam, war vor allem Schiedsrichter Leichtlein SV 98 Darmstadt zuzuschreiben,

Bereits mit dem Anstoß war Pfungstadt tonangebend und die Egelsbacher Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, so daß in der 2. Minute Torwart Köhler sich schon mächtig strecken mußte, um einen flachen Schuß in die linke Ecke unschädlich zu machen. Unaufhörlich stürmt Pfungstadt auf das Egelsbacher Tor und in der fünften Minute erzielen sie infolge eines groben Dekkungsfehlers mit einem Bombenschuß ihres Mittelstürmers den Führungstreffer. Nur langsam arbeitet sich der Egelsbacher Sturm durch, doch die bestgemeinten Aktionen werden von der gegnerischen Hintermannschaft unterbunden. Bei einem Kopfballduell im Mittelfeld verlieren die Egelsbacher in der 10. Minute durch einen unglücklichen Fall ihren Halbrechten Kühn, so daß Egelsbach mit nur 10 Mann das schwere Spiel bestreiten mußte. Durch diesen Ausfall erheblich gehandicapt fehlte es immer wieder an der klaren Verbindung zwischen Abwehr und Sturm. In der 18. Minute hatte sich der linke Flügel Baumgärtner-Gernandt-Rückert gut durchgespielt, doch der Egelsbacher Mittelstürmer schießt das Leder knapp neben den Pfosten. Eine weitere faustdicke Chance, den Ausgleichstreffer herauszuschießen, vergibt Rechtsaußen Sierch, und kurz vor Halbzeit setzt Mittelstürmer Rückert den Ball zischend neben das Tor. Nach dem Wechsel verlief das harte, aber jetzt beispielhaft geleitete Treffen ausgeglichen und spannend bis zur letzten Minute. Die Hauptlast des Kampfes hatten jetzt die beiden Hintermannschaften zu tragen, wo laufende Angriffe der beiden Sturmreihen beide Tore immer wieder in Gefahr brachten. Als sich Mittelstürmer Rückert in der 42. Minute gut durchgewunden hatte, wurde er im Strafraum hart gelegt. Den fälligen Elfmeter mit einem harten Flachschuß von Mittelläufer Keil ausgeführt, meistert der Pfungstädter Torwart in feiner Manier. Bei einem Gegenangriff ist Torwart Köhler bereits geschlagen und ein harter Schuß in die Ecke wehrt Mittelläufer Keil rettend mit der Hand ab, doch der Egelsbacher Hüter hält den Elfmeter und vereitelt somit den sicheren Torvorsprung der Pfungstädter. Jetzt sind es nochmals die Egelsbacher, die mit letztem Einsatz kämpfend ihren Viermännersturm immer wieder nach vorne werfen und erzielen in dieser Drangperiode ein Eckenverhältnis von 6:2 und dieser Einsatz wird ihnen auch belohnt. Ein scharfer Schuß aufs Tor wird vom Verteidiger mit der Hand abgeschlagen und Rückert verwandelt täuschend den fälligen Elfmeter zum vielumjubelten Ausgleichstreffer. Noch 8 Minuten sind zu spielen und immer wieder kam es zu turbulenten Szenen im Egelsbacher Strafraum; doch aufopfernd kämpfen die tapferen Egelsbacher Jungens und halten das bis zum erlösenden Schlußpfiff schwer erkämpfte 1:1 unentschieden. Der Egelsbacher Elf gebührt für ihre aufopfernde und ritterliche Spielweise ein Gesamtlob.

Egelsbach spielte mit: Köhler; Wahl, Thomin; Heck, Keil Friedel, Keil H.; Sierch (Kühn), Rückert, Gernandt, Baumgärtner.

Wie wir bereits gestern erfahren konnten, findet das Wiederholungsspiel am kommenden Sonntagvormittag auf dem Platz der SG Arheilgen am Mühlchen statt.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach feiert wahren Fasching

e Der Samstagabend stand in Egelsbach ganz im Zeichen des großen Preismaskenballs der KGE. Wie schon in jedem Jahr waren auch diesmal wieder wahre Menschenmassen in der „Narrhalla" beim närrischen Treiben versammelt. Der Saal war ein einziges Märchenschloß. Worte vermögen nicht auszudrücken, was hier durch einen Idealismus ohnegleichen an Dekorationsarbeit geleistet wurde. Als dann um 20.11 Uhr das Prinzenpaar mit seinem Gefolge (Kleppergarde, Spielmannszug, orientalische Leibwache, Haremsdamen und närrischem Ministerium) ihren märchenhaft schönen Einzug hielten, da war der unbeschreibliche Prunk und Glanz vollkommen. In allen Räumen der Narrhalla herrschte ein wahrhaft toller Maskenwirbel unter den Klängen von zwei großen Kapellen. In der Weinstube, die wie auch die Likörstube starke Anziehungspunkte für das närrische Volk waren, sorgten zwei Stimmungsmusiker in bester Weise von Anfang an für den richtigen Schwung. Wertvollste Preise winkten den schönsten Masken, die diesmal von einem gut arbeitenden Preisgericht ausgewählt wurden. Freude, Frohsinn und Heiterkeit gaben der ganzen Veranstaltung eine recht närrische, aber doch immer im Rahmen bleibende Atmosphäre.

Die Kinder tollten sich am Sonntagnachmittag nach Herzenslust in der Narrhalla und tanzten, hüpften und waren ausgelassen zu den Klängen der Kapelle „Melodia". Als Clowns präsentierten sich W. Braschinger, W. Rüster und H. Lorenz. Die Kinder hatten viel zu lachen. Die vielen Cowboys lieferten sich wahre „Feuergefechte". Einmal mußte sogar der erwachsene „Sheriff" eingreifen um die Kampflustigen wieder friedlich zu stimmen. Eine schöne Rolle Drops war der Lohn für ihren Besuch.

Heute abend trifft sich noch einmal alles was das Herz auf dem rechten Fleck hat. Auch der Faschingskehraus war schon immer eine beliebte und gern besuchte Veranstaltung der KGE. Auf die Anzeige weisen wir hiermit hin.

Rentenzahlung. Die Invaliden-, Angestellten- und Versorgungsrente wird am Freitagnachmittag in der Zeit von 2—5 Uhr in der alten Schule, Schulstraße, ausgezahlt.

e **Einwohnerversammlung.** Die SPD hat für kommenden Sonntagnachmittag, 16 Uhr, zu einer Einwohnerversammlung in den Eigenheimsaalbau eingeladen. Dr. Harald Koch, der Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Offenbach, wird über das Thema „Die Wiederbewaffnung Deutschlands" referieren.

e **Leckerer Fund.** In den frühen Morgenstunden des Sonntags fanden Passanten im Garten der evang. Kirche, Ecke Ludwigstraße, Würste, darunter einen Schwartemagen und Blutwürste. Die Würste, die sehr wahrscheinlich aus einer Hausschlachtung stammen, wurden im Gasthaus „Zur Linde" sichergestellt. Dort kann sie der Eigentümer gegen Quittung auch in Empfang nehmen, wie die Gendarmeriestation Langen mitteilt.

e **Erdbeben war auch in Egelsbach bemerkbar.** Die Erdstöße, die am Sonntagabend Süddeutschland erschütterten, waren auch in Egelsbach zu spüren. Stühle, Lampen, Teller und Tassen gerieten dabei in Bewegung.

e **Obstbaumspritzung beginnt.** Am Mittwoch wird, wie der Bürgermeister bekanntgibt, mit der Frühjahrsspritzung der Obstbäume begonnen. Die Besitzer von Obstbaumgrundstücken, die die Spritzung selbst vorgenommen haben, sollen sich umgehend bei der Bürgermeisterei melden.

e **Bedauerlicher Unfall.** Bei einem Jugendfußballspiel, das die 1. Jugendmannschaft der SG Egelsbach in Darmstadt austrug, ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Jugendspieler Philipp Kühn stieß bei einem Kopfballduell gegen den Kopf eines Gegenspielers und brach dabei bewußtlos zusammen. Er mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden.

e **Boxveranstaltung.** Die bereits an dieser Stelle angekündigte Boxveranstaltung findet am kommenden Samstag im Eigenheimsaalbau statt. Den Boxsportfreunden wird damit eine besondere Delikatesse geboten. In unserer nächsten Ausgabe werden wir noch näher darüber berichten.

Erzhausen

ez **89 Jahre alt** wird am heutigen Tage Frau Margarete Köhres, geb. Lotz, Bahnstr. Die Altersjubilarin, die sich bei Jung und Alt größter Beliebtheit und sich selbst bester geistiger Frische und Rüstigkeit erfreut, nimmt noch an allen Geschehnissen regen Anteil. Auch wir entbieten ihr unsere herzlichsten Glückwünsche. Glückauf zum neunzigsten Geburtstag!

Offenthal

o **Schon wieder Einbruch.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag drangen Einbrecher in das Anwesen von Georg Haller VI. im „Erbseck" ein und stahlen eine Gans. Desgleichen suchten sie den nach dem Garten zu gelegenen Hühnerstall von Wilhelm Seibert IV. auf und ließen aus ihm sämtliche Hühner und einen Hahn mitgehen.

o **Närrisches Fußballderby in Offenthal.** Mit allerlei tönenden Blechinstrumenten und in „schauerlicher Kriegsbemalung" präsentierte sich am letzten Sonntag auf Offenthals Sportplatz, wo sogar die Tore festlich geschmückt waren, die Keglerelite des Ortes im Fußballtrikot. Mit „fliegenden Kombinationen" auf dem herrlichen englischen Rasen begann der Kräftevergleich. Die beiderseitige „Überlegenheit" wird am besten im 0:0-Halbzeitergebnis sichtbar. Darüber, daß keine Tore fielen, kann sich nur der wundern, der nicht miterlebte, wie der Ball immer wieder in einem Rock oder in den weiten Beinkleidern der Hintermannschaften hängen blieb. Wir können auf Grund dieser Beobachtung allen Sportvereinen nur raten, ihre kurzen Höschen gegen derartige Kostüme zu vertauschen. Wer gern den Ball im Netz sieht, wurde aber auch nicht enttäuscht. Die Tore fielen zwar spät aber sie fielen! Zweimal mußte der Torwart der Kegler hinter sich greifen, und auch das neckische Schürzchen und der verwegene, modische Hut konnten den Schlußmann der Susgo nicht davor bewahren, daß er einmal überwunden wurde.

Die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V.

lädt ein:

Heute, Dienstag, *den 26. 2. 1952, abends 20.11 Uhr findet in der märchenhaft geschmückten „NARRHALLA" der traditionelle*

MASKEN-RUMMEL

mit Wiederholung des Einzuges Ihrer Tollitäten Prinz Hadschi Walko ben Wikü und Prinzessin Hildmalia zani dentali statt.

Ein Märchen aus »1001 Nacht« erwartet Sie!

Zum Faschingsausklang nach Egelsbach zur K. G. E.



Wohnungstausch

v. Erzhausen (3 Zimmer u. Küche) nach Egelsbach (2 Zimmer, Küche) Zuschr. unt. Nr. 165 ad G.

Neuw. Chaiselongue und Federbett

umzugshalb. billig abzugeben. Ferd. Mokry, Egelsbach, Rathaustr. Außerh. am Sportplatz

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg. Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

Der Zwerg schüttelte nur den Kopf. Langsam schlurfte Valenci an einen Wandschrank und holte Kaffeetassen heraus.

Willi suchte seine Gedanken zu sammeln. Auf einmal wußte er, weshalb er die hohen Stufen zu Valencis Wagen hinaufgeklettert war. Er wollte fragen, ob es schwer bestraft würde, wenn man eine unrichtige Aussage machte. Er hatte doch dem Beamten verschwiegen, daß er sich immer im Vorhang versteckt hatte, um Jetta zu sehen. Aber die Gedanken gehorchten heute nicht, sie liefen ihre eigenen Wege. Laut sagte er plötzlich: „Bricsen . . ." Und verstummte.

Die Löffel klapperten auf den Untertassen, die Valenci auf den Tisch stellte. „Na also, da haben wir es. Eifersucht. Ach, du lieber Gott — was für ein abgebrauchtes Wort. Es läuft durch die ganze Menschheitsgeschichte wie ein roter Faden. Wie alt bist du eigentlich, Willi?"

Der Zwerg mußte sich erst besinnen. „Neunundzwanzig, Valenci."

„Wie jung. Als ich neunundzwanzig war . . ."

„Ja, du!" Willis Lippen waren schmal und herb.

„Laß doch das, Willi. Erhebe dich über die Dinge, die nicht zu ändern sind. Komm zu mir an den Bodensee. Ich brauche so notwendig jemand, der nach dem Rechten sieht. Ich bekamme sonst zu teure Rechnungen. Vielleicht läßt sich hinter dem Haus ein Stall anbauen. Man könnte Meerkatzen darin halten. Meerkatzen sind sehr lustig."

Ohne daß geklopft wurde, öffnete sich die Tür, und Muschi, die Zirkusmutter, brachte auf einem gewaltigen Tablett eine Menge von Kaffeekannen. „Ah, guck, der Willi", sagte sie, und stellte aufatmend das Tablett auf den Tisch. „Wird 's Lenche bald wieder auftrete?"

„Vielleicht", antwortete Willi und rutschte vom Stuhl herunter, als wolle er gehen.

„Du, Valenci", babbelte Muschi, „die Leute rede immer noch von nix anderem als von dem grausligen Mord. Sie sage alle, ehe wir hier fort sind, muß es heraus sein. Das kann keiner vom Bau auf sich sitze lasse, daß es dann später heißt, es wäre doch ein Artist gewese, man hätte ihn nur net gefunde! Weißt du nit, was wir mache könne? Hast doch sonst immer so weise Sprüch!" Muschi stemmte die Hände in die rundliche Taille.

Valenci goß sich schon eine Tasse Kaffee ein. „Da müßt ihr euch aber mächtig beeilen", erwiderte er mit trockenem Lachen, „morgen ist Abschiedsvorstellung. Bis jetzt hat sogar der Kriminalrat nur herausgebracht, wer es nicht ist."

Willi war leise bis zur Tür gegangen. „Auf Wiedersehen, Valenci", sagte er schnell in die Pause hinein und hoppelte schon die Stufen hinunter.

„Bleib doch!" wollte Valenci rufen, aber der Zwerg war schon draußen. Muschi schüttelte den blonden Lockenkopf. „Gar net gefällt er mir mehr, der Willi. Was hat er nur? Wenn ich an Wuppi denke, der lacht den ganzen Tag und ist noch kleiner und hat viel weniger Gaschi"

Valenci antwortete nicht.

Die Zirkusmutter griff nach ihrem Tablett, um die anderen Artisten nicht länger mit dem Kaffee warten zu lassen. Valenci spähte durch eines der Fenster, vor denen geblümte, zarte Gardinen hingen. „Laß noch ein Kännchen da, Muschi. Ich bekomme Besuch."

Neugierig schaute Muschi über seine Schulter. „Ach — der Orlando! Nu — dann könnt ihr beide ja die ganze Sach aufklären — ihr Supergescheiten." Sie schob die Tür mit dem Fuß weit auf. „Aber vergiß net — heute nach der Vorstellung sind wir alle in der „Goldenen Kugel". Da soll es herauskommen, wer der Täter is."

„Ich komme schon." Valenci hielt die Tür offen, damit Muschi mit ihrem Riesentablett glatt hindurchkam.

XX.

Noch nie hatte Peter Breest so wohltuend empfunden, wie wunderbar Valenci schweigen konnte. Sie saßen sich schon eine ganze Weile gegenüber, zwischen sich den schmalen Tisch, auf dem die Kaffeetassen standen. In dem engen Raum, der durch einen Vorhang geteilt war, hinter dem sich Valencis Schlafkabinett befand, wirkte Peter noch größer, zumal im Gegensatz zu der zarten Gestalt des Clowns, der, die Beine hochgezogen, auf dem Sofa hockte, als wolle er ganz in sich hineinkriechen.

„Freundschaft!" — sagte Peter versonnen und legte den Kopf in den Nacken. „Denkbar eigentlich nur zwischen Männern. Wenn man menschenscheu geworden ist wie ich, glaubt man nicht mehr daran. Hast du einmal einen wirklichen Freund gehabt, Valenci?"

Die Augen des Clowns verengten sich. „Ich habe dich immer für meinen Freund gehalten, mein guter Peter", murmelte er und kopierte dabei das Grunzen eines kleinen Schweines.

Peter war nicht zum Scherzen aufgelegt, aber seine Mienen erhellten sich doch. Es war unmöglich, ernst zu bleiben, wenn Valenci Fratzen schnitt. „Spaßvogel", sagte er lachend, „gibt es für dich nichts, über das du dich nicht lustig machst?"

Mit einem Schwung hob Valenci die Beine vom Sofa herunter und legte die Unterarme auf den Tisch. „Man soll nichts überschätzen, mein Sohn Peter. Dagegen habe ich in meinem Innern einen Widerstand. Uebertreibungen sind mir ein Greuel. Wieso hast du auf einmal die große Entdeckung der Freundschaft gemacht? Du lebst doch in einem Kreise, in dem sich Freundschaft täglich, fast stündlich bewährt."

Peter machte eine abwehrende Handbewegung. „Das meine ich nicht — diese Kameradschaft zwischen uns Artisten — die ist eine Selbstverständlichkeit."

„Na ja — selbstverständlich! Ist es selbstverständlich, daß der Reiter Orlando, der von Tigern recht wenig versteht, in den Käfig geht, als er sieht, daß Kantler in Gefahr ist? Kameradschaft, Peter — keine Freundschaft?"

„Du willst mich nicht verstehen, Valenci. Kameradschaft ist ein natürlicher Impuls, der eine Gemeinschaft verbindet. Man überlegt gar nicht, man springt eben für den anderen ein. Aber Freundschaft . . ." Er beugte sich etwas über den Tisch. „Sieh mal, wenn ein Mensch sich selbst verleugnet, wenn er etwas für den anderen tut, obwohl er selbst darunter leidet, das ist Freundschaft. Was Thomas Holten für mich getan hat, würde unter Tausenden nicht einer tun." Peter stand auf. Mit dem Scheitel berührte er fast die Decke des Wagens. „Ach, wenn es erst morgen nacht wäre! Wenn erst der Zirkus sein Zelt abbräche! Fort von hier — fort von all der Verwirrung, die ich angerichtet habe!" Tief senkte er den Kopf und brütete vor sich hin.

„In Neapel hatte ich niemanden — keinen Menschen, der für mich eintrat." Peters Mienen verzogen sich schmerzlich in der Erinnerung. „Ja, wenn Thomas in Neapel geblieben wäre . . ."

Fast vorsichtig berührte Valenci Peters Arm. „Da du eben von Neapel sprichst, erinnerst du dich noch an Alette, die Tochter des Kantinenwirts Edzard?"

Verwundert sah ihn Peter an. „Die Alette Edzard? Natürlich erinnere ich mich. Wie kommst du plötzlich auf die Alette?"

„Nun — die Stemmler hat uns doch heute auf der Probe erzählt, daß man die Alette Edzard in dem Prozeß Thiele vernommen habe. Du hast natürlich nicht aufgepaßt. Mir ist der Name sofort aufgefallen."

Peter horchte auf. „Wieso ist die Edzard vernommen worden?"

Mit einem Schwung setzte sich Valenci auf den Tisch. „Das eben wäre aufzuklären. Die Polizei ist doch findiger, als wir glauben. Dieser Kriminalrat, der mich zweimal mit seinem Besuch beehrte, scheint Dinge zu wissen, die uns unklar sind. Nun kann man sich auch erklären, woher der Thiele Kenntnis von dem Mordprozeß in Neapel hatte. Die Edzard muß es ihm erzählt haben."

„Was hat der Neapeler Prozeß mit der Ermordung Thieles zu tun?" gab Peter unwillig zurück und setzte sich. (Forts. folgt)

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Dienstag, den 26. Februar, 20.11 Uhr gemischte Chorstunde im Vereinslokal „Weingold". Es wird gebeten, pünktlich u. vollzählig die Plätze einzunehm.
Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Ski-Gilde
Morgen, Mittwoch, den 27. Februar, 20.00 Uhr
Zusammenkunft
im „Weingold". Die Teilnehmer a. d. Schwarzwaldfahrt v 8.-9. März werden gebeten, den Betrag von 12.- DM in dieser Zusammenkunft zu bezahlen. Alles nähere daselbst.

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Anträge f. die Jahreshauptversammlung am 8. 3. 52 sind bis spätest. 4. 3. 52 schriftlich beim 1. Vorsitzenden einzureichen.
Turn-Abteilung
Am kommenden Samstag, den 1. 3. 52 abends 20.30 Uhr im „Haferkasten" Abteilungs-Hauptversammlung
zu der alle Turner- und Turnerinnen, die Frauenabteilung, der Spielmannszug, die Leichtathletik und die Jugd. herzlichst eingeladen sind.

1. FC L.

Donnerstag, d. 28. Febr. 18.00 Uhr Training auf dem Sportplatz.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Die für den 1. und 18. 3. vorgesehenen Veranstaltungen werden verschoben. Wegen dem nunmehr feststehenden Wettkampf mit Hainstadt haben sämtl. Kampfschützen am Sonntag um 9 Uhr vormittags im „Weingold" unbedingt zu erscheinen.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Unseren Mitgliedern z Kenntnis, daß unsere diesjährige
General-Versammlung am 29. März, 20.00 Uhr im „Lämmchen" stattfindet. Anträge hierzu müssen bis 20. März beim I. Vorsitzenden, Kam. Anthes, Gabelsbergerstr., eingereicht werden. Der Vorstand

Marken-Porzellan
auf Teilzahlung zu normalen Preisen.
Off. u. Nr. 139 a d.G.

Dunkelblauer
Herren-Wintermantel
guterhalt. zu verkaufen
Fleck, Langestraße 8
Anzuseh. von 17-19 Uhr

Gebraucht. Matratzen
zu kaufen gesucht.
Friedrich-Ebert-Str. 55

Bettstelle
mit Sprungrahmen, zu verkaufen.
Dieburger Str. 41 p.

Guterhaltener
2flammig. Gaskocher
neuwertig für 20.- DM zu verkaufen. Anzuseh. ab 18.00 Uhr. Bruchg. 9

Bohrmaschine
220 Volt, ∅ 15 mm, zu verkaufen. Erfragen: Frankfurter Str. 8

SchöneBlumenkrippe
verkauft
GEORG GROH V.
Offenthal, Bahnhofstr. 5

Stangenschere
vom Kratzgraben bis Gabelsbergerstraße am Samstag Mittag verlor. Abzugeb. gegen Belohn.
Mittelweg 1

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr. Mittwoch 18.15 Uhr Familienvorstellung
FILMFEST DES LACHENS!
DICK und DOOF



In geheimer Mission
Jugendliche haben Zutritt

LiLi
Telefon 112

Nur 2 Tage täglich 20.30 Uhr
Der große ABENTEUERFILM
Der Berg des Schreckens
mit GLEN FORD in der Hauptrolle
Verhängnisvolle Gier nach Gold in Arizona

Ab Donnerstag 20.30 Uhr
Freitag und Samstag auch 18.15 Uhr
Sonntag 14.00, 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Ein Melodienrausch in Licht u. Farben
MARIKA RÖKK - JOHANNES HEESTERS
in dem Farbfilm der Spitzenklasse
Die Csárdásfürstin
Die meistgespielte Operette der Welt

Karten für 3 Tage im Vorverkauf täglich ab 17 Uhr

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr



Das wahre erschütternde Erlebnis der Schriftstellerin Agnes Keith, die vier Jahre im asiatischen Raum gefangen war. - Ein Film von schonungsloser Realistik, jedes Bild beruht auf vollster Wahrheit. I. d. Hauptr. **Claudette Colbert** *- Ein Fox-Film.*

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages danke ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen.
Johannes Werner 4.
Langen, Frankfurter Str. 46, Febr. 1952

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Freitag, den 29. Februar 52,** findet die Auszahlung der Invaliden-Angestellten- und KB-Renten im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, statt.

KB-Renten **nur vormittags** von 9—12 Uhr
Invaliden-, Angestellten-Rente von 9—12 Uhr und 14—18 Uhr.

In Egelsbach ebenfalls am **Freitag**, den 29. **Februar** 52, von 14—16 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Wohnungstausch
Geboten in Offenbach: mod. 3-Zimmer-Wohn. mit Etagen-Heizung in bester Lage. Gesucht i. Langen: $3^1/_2$-4 Zimm. Wohnung. Ang. unt. 162

Möbl. Zimmer
von berufstätig. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 161

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof gesucht
Zuschriften an
Dipl.-Ing. Stöckmann
Bahnstraße 107

In Langen Wohnhaus m. Garten
auch Nebenräume
zu kaufen gesucht
Off. unt. Nr. 159 a. d G.

Putzfrau
evtl. Halbtagshilfe, sofort gesucht.
Friedrich-Ebert-Str. 15

Frau oder Mädchen
in Geschäfts-Haushalt tagsüber gesucht. Gute Behandlung und beste Bezahlung Zuschrift. unter Nr. 184 a. d. G.

Achtung! Hausierer!
Leicht verkäuflicher, patentierter Artikel für jeden Haushalt, bei höchstem Verdienst für einige Bezirke der näh. Umgebung laufend abzugeben. Anfr. u. Nr. 163

Einlegschwein
100-120 Pfund schwer. zu verkaufen. Offenthal
Messeler Straße 10

Huhn, rebhuhnfarbig
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Lutherplatz 4

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.85 i. A. Apoth.

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Die
Apotheke am Lutherplatz
LUTHERPLATZ 2
ist eröffnet

Dr. C. THEOBALD, Apotheker

Belieferung aller allopathischen, biochemischen u. homöopathischen Rezepte
Lieferant aller Krankenkassen

I. FUSSBALL-CLUB - LANGEN

Fastnacht-Dienstag, 20.11 Uhr
Großer Lumpenball
mit Prämierung der besten und originellsten Lumpen im »Frankfurter Hof«
Große Überraschungen
Eintritt 1 DM

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Kohleneinkaufsgenossenschaft
E. G. m. b. H. Langen

Um- u. Neuanmeldungen für 1952/53

In der Zeit vom 20. bis 29. 2. 52 können Neu- und Ummeldungen vorgenommen werden. Wir verweisen dabei auf die Bekanntmachung in der letzten Nummer dieser Zeitung. Zum Wirtschaftsjahr 1952/53 bringen wir uns mit dem Grundsatz:

»Billigste Preise - gerechtes Gewicht und reelle Belieferung«

in empfehlende Erinnerung. Schenken Sie uns bitte auch Ihr Vertrauen. Sie werden nicht enttäuscht. Der Vorstand

Bitte beachten Sie!

Bis Freitag, den 29. 2. 52 sind Ummeldungen der Kohlenscheine für das Kohlenwirtschaftsjahr 1952/53 möglich. Ich bitte um Ihr geschätztes Vertrauen und werde mich bemühen, Sie wie meine bisherigen Kunden zufriedenstellend zu beliefern.

Mit freundlicher Empfehlung
SEPP SPATH

Nutzholz und Brennstoffe - Langen, Bahnstraße 11-13

Kinderwagen Sportwagen

Sämtliche neuesten Modelle auf Lager.
Größte Auswahl und Preiswürdigkeit.

J. K. BACH
Telefon 512

Laufmaschen
Ansohlen
Steitz
Strumpfreparaturen und Strickerei
Langen, Mühlstraße 22

Schleierkraut
(Wurzel) Stück 80 Pf.
Himbeerpflanzen
(Preußen) Stück 15 Pf.
Erbsenreiser
Bündel 70 Pf.
zu haben bei
Chr. Helm
Gartenbau
Nördliche Ringstraße

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Sehring
geb. Sehring

im 78. Lebensjahr, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Ph. Sehring
Familie Ph. Jak. Sehring
Familie Georg Klenk
Familie Andreas Rath
Familie Philipp Kolb
Georg Sehring u. Frau
und Enkelkinder

Langen, 25. Februar 1952
Wassergasse 2

Die Beerdigung findet statt: Am Mittwoch, den 27. Februar 1952, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes in Langen

Danksagung

All denen, die unseren lieben Entschlafenen

Herrn Hch. Andreas Kohl

durch Kranz-, Blumenspenden und Ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten, danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Ev. Kirchengemeinde-Vertretung, der Schuhmacher-Innung und dem Bayernverein „Alpenrose" für die gedenkenden Worte und Kranzniederlegung am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kohl und Kinder

Langen, Februar 1952

Todes-Anzeige

Nach langem, schweren Leiden entschlief am Samstagmorgen mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater und Opa

Herr Joseph Ullmann

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:
Lina Ullman geb. Rögele
Wilhelm Gaußmann u. Frau
Hedwig, geb. Ullmann
nebst Enkelkind Willi

Langen, Frankfurt a. M., 25. Febr. 1952
Taunusplatz 8

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 27. Febr. 1952, 14 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus. - Requiem: Donnerstagmorgen 7.30 Uhr in der Kath. Kirche zu Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 17 | Freitag, den 29. Februar 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Die fieberhaften, politischen Erregungszustände während der letzten Wochen sind mehr und mehr abgeklungen und scheinen doch der Erkenntnis Platz gemacht zu haben, daß der Weg vernünftiger Verhandlungen der erfolgreichere für die Zukunft Europas ist. Europa braucht politische Ruhe nötiger denn je und muß Vernunft zeigen trotz aller Meinungsverschiedenheiten, wenn es seine Rolle nicht ausgespielt haben soll. Deutschland und Frankreich sind dabei die entscheidenden Partner, die im Interesse der europäischen Einigung und Verteidigung Stück für Stück das Feld des Mißtrauens beiseite räumen müssen. Insofern hat der Beschluß des französischen Parlaments über die Beteiligung an der Europa-Armee aus dem Tumult der letzten Zeit wenigstens kein unentwirrbares Durcheinander werden lassen.

Auf dieser Basis war es dann auch möglich, die Atlantikpakt-Konferenz in Lissabon, deren Grabgesänge man schon zu hören glaubte, mit neuer Energie durchzuführen und zu einem erfolgversprechenden Abschluß zu bringen. Der erzielte Kompromiß wird zwar nicht alle Wünsche und Forderungen der einzelnen Partner erfüllen, aber er hat doch den Weg aus der Sackgasse der europäischen Verteidigungsgemeinschaft aufgezeigt. Freilich können die vielfachen Schwierigkeiten, die in monatelangen Verhandlungen aufgetreten sind, nicht von heute auf morgen zur Zufriedenheit aller beseitigt werden. Aber daß der Weg zu neuen Verhandlungen geebnet wurde, bedeutet einen Erfolg zum Wohle Europas.

Mit besonderer Genugtuung wird von der Bundesregierung quittiert, daß auch in finanziellen Fragen eine Zwischenlösung gefunden wurde und die bewußten 11,25 Milliarden DM Verteidigungsbeitrag nun nicht sofort, sondern erst später zu leisten sind, was praktisch eine Herabsetzung für das laufende Rechnungsjahr bedeutet.

Zweifellos haben die Vereinigten Staaten an dieser Entwicklung ein entscheidendes Verdienst und im Verein mit England wesentlich dazu beigetragen, daß die deutsch-französische Krise gemildert wurde. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte die gesamte Europapolitik Trumans und Achesons zu einem unabsehbaren Mißerfolg geführt, der im Hinblick auf die herannahenden amerikanischen Präsidentenwahlen zumindest weitreichende innenpolitische Folgen gehabt hätte. Zu lautem Jubel ist allerdings kein Anlaß, aber wenigstens hat die gesamteuropäische Politik keinen Schiffbruch erlitten.

Viele Einzelheiten der Ergebnisse werden sich erst nach und nach auswirken und können darum auch für eine spätere Betrachtung zurückgestellt werden. Mit größter Aufmerksamkeit werden jedoch schon jetzt die Äußerungen des französischen Außenministers Robert Schuman aufgenommen, daß Frankreich gewillt sei, mit der Bundesregierung über die Regelung der Saarfrage zu verhandeln und sie noch vor einem Friedensvertrag zu lösen. Er kann dabei gewiß sein, immer in der Bundesrepublik willige Verhandlungspartner zu finden. Allerdings muß er sich darauf gefaßt machen, daß ihm zunächst mit Zurückhaltung und möglichem Zweifel begegnet wird; es sei denn, er räume sie von vornherein dadurch aus dem Wege, daß er den deutschen Menschen an der Saar zu vollen demokratischen Freiheiten verhülfe.

Wie weit zwei Länder bei beiderseitiger Einsicht trennende Fragen bereinigen können, wird der morgige erste März bringen. An diesem Tage wird die Insel Helgoland von den Engländern wieder der deutschen Hoheit unterstellt werden. Das unselige Bombardement wird eingestellt und Fischer und Seeleute können wieder frei in ihre Heimat zurückkehren. Die Insel wird wieder ihre wichtige Sicherheitsaufgabe für die Schiffahrt in der Nordsee übernehmen können.

Viel brennender jedoch als diese Bereinigung im kleinen wird von Tag zu Tag die Frage der gesamtdeutschen Wiedervereinigung. Die Bundesregierung wurde dieser Tage erst von McCloy als die Vorkämpferin des Europagedankens bezeichnet. Es wird nun an ihr sein zu beweisen, daß sie nicht nur nach Westen schaut, sondern daß sie die vielgerühmte „westliche Anziehungskraft" voll ausnutzt, um ihr Problem Nummer eins zu lösen. Wenn sie, nachdem nun auch die Sowjetunion zu dem Grotewohl-Brief Stellung nahm, nur ausweichen sollte, dann würden viele Deutsche im Westen und Osten wohl derart enttäuscht werden, daß sie an dem aufrichtigen Wollen Bonns zu zweifeln begönnen. Nach Abschluß der wesentlichsten Vorarbeiten für eine westliche Verteidigungsgemeinschaft halten viele den Zeitpunkt für gekommen, nun mit dem Osten zu verhandeln und zu erproben, ob mit ihm reale Ergebnisse erzielt werden können. Der Versuch muß unternommen werden, wenn man nicht eine Schuld auf sich laden will. Daß er zum Ziele führt, wird von vielen Deutschen über die Zonengrenzen hinweg mit heißem Herzen gewünscht.

Begreiflicherweise sind angesichts dieser uns so stark bewegenden europäischen Fragen die akuten Probleme des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens etwas in den Hintergrund getreten, um so mehr, als man nur mit Engelsgeduld nach den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea Ausschau halten kann. Inzwischen haben sich auch in Ägypten Verhandlungswege zwischen Briten und Ägypten geöffnet und es besteht trotz aller noch vorhandenen Spannungen anscheinend doch Aussicht auf eine Verständigung, die angemessenen ägyptischen Forderungen Rechnung trägt.

Erste öffentliche Auslosung des Volkssparvereins

In Langen rollt das Gewinnrad

Der Volkssparverein schreibt uns: In wenigen Wochen hat das Volkssparen weite Kreise unseres Hessenlandes erfaßt und tausende und abertausende begeisterte Anhänger gefunden. Viele ehrenamtliche Helfer mußten bei den als Geschäftsstellen eines Volkssparvereins arbeitenden Genossenschaftsbanken manche Stunde opfern, um dem Ansturm gerecht zu werden. Wer hätte z. B. gedacht, daß bei der ersten Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung bereits rd. 1500 Vereinsmitglieder erwartungsvoll den Drehungen des Gewinnrades entgegensehen würden? Abgesehen davon, daß diese Zahl in ganz kurzer Zeit erreicht wurde, ist sie, in Anbetracht des begrenzten Tätigkeitsgebietes, besonders bemerkenswert, denn der Volkssparverein Langen und Umgebung arbeitet ja nicht in dem mit Menschen überfüllten Raum einer Großstadt oder innerhalb der weiten Grenzen eines Landes, sondern lediglich in den Orten Langen, Erzhausen, Offenthal, Dreieichenhain, Götzenhain und seit kurzem Egelsbach.

Doch diese weise Beschränkung wird am 8. März, nachmittags 16 Uhr, in Langen, Gasthaus „Zum Lämmchen" sich als eine, dem Sparer willkommene Maßnahme erweisen. Alle Gewinne, die in öffentlicher Ziehung dort unter Aufsicht eines Notars in breitem Strome an die Volkssparer ausgelost werden, verteilen sich lediglich auf das enge Vereinsgebiet. Dabei ist die Gewinndichte ohnehin schon so, daß jeder fünfte Teilnehmer an der Auslosung mit einem Gewinnbetrag von DM 5.— bis zu DM 500.— rechnen kann. Und wer dieses Mal nicht unter denen ist, die das Glück begünstigt, wird sicher das nächste oder übernächste Mal mit einem Gewinn bedacht werden. Riesengewinne, die nur auf Kosten einer großen Zahl leer Ausgehender erzielt werden können, sind nicht nach unserem Geschmack. Beim Volkssparen soll jeder einmal gewinnen, und seine Chance so leicht wie möglich wahrnehmen.

Hierzu braucht er sich bekanntlich nur zu verpflichten, wöchentlich DM 1.— zu sparen und 20 Pfennige Vereinsbeitrag zu zahlen. Sobald er 13 Wochenraten angespart hat, darf der Volkssparer an der Auslosung teilnehmen.

Ist jemand noch nicht Mitglied, der daran interessiert ist, bei der ersten Auslosung mitzumachen, so hat er Gelegenheit, die fehlenden Wochenraten und Vereinsbeiträge nachzuzahlen. Das ganze Risiko beträgt wöchentlich 20 Pfennige. Die Sparraten werden dem Einzahler auf einem Konto gutgeschrieben und verzinst. Nach Ablauf eines Jahres kann er frei über sein Guthaben verfügen. — Somit liegen alle Vorteile in seiner Hand. — Doch Wunder kann der Volkssparverein nicht wirken und niemanden etwas schenken. Es wäre die Unwahrheit etwas anderes zu behaupten. Aber in viele fleißige Familien frohe Überraschung bringen, das kann u. will er. In diesem Sinne soll das Gewinnrad rollen!

Versorgungsrenten ab 1. April durch die Post

Die seither von den Ortskrankenkassen ausbezahlten Versorgungsrenten (Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz) werden ab 1. April, wie in früheren Jahren, wieder von den Postämtern ausbezahlt.

Wenn seither schon die Rente auf ein Postscheckkonto oder eine Bankanstalt überwiesen worden ist, werden die Gebührnisse auch künftig in dieser Weise bezahlt. Wer künftig seine Gebührnisse auf ein Bank- oder Postscheckkonto überwiesen haben will, muß diesen Auftrag bei dem zuständigen Versorgungsamt — nicht etwa bei der Post — stellen. — In besonderen Fällen kann auf Antrag die Rente auch gebührenfrei ins Haus geschickt werden. In solchen Ausnahmefällen kann es sich beispielsweise handeln um Schwerbeschädigte, gebrechliche oder altersschwache Versorgungsberechtigte, die durch ihren körperlichen Zustand an der persönlichen Abhebung beim Postschalter behindert sind und denen die Abholung durch einen Beauftragten nicht zugemutet werden kann.

Für die Abholung der Renten werden dem Berechtigten ein Ausweiskärtchen zugestellt (bei Verlust kostet ein Doppel 0,50 DM) und ein Renten-Empfangsschein. Er erhält dann bei der Empfangnahme der Rente einen neuen Empfangschein für den folgenden Monat. Die Versorgungsbezüge können auch durch Beauftragte bei der Post abgehoben werden, wobei die Ausweiskarte zur Empfangsberechtigung genügt. Werden die Versorgungsbezüge trotz einer vom Postamt gestellten kurzen Frist nicht abgeholt, wird die Rentenzahlung eingestellt und kann nur beim Versorgungsamt wieder zur Weiterzahlung beantragt werden. Eine derart erneute Zahlbarmachung erfordert längere Zeit.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Während der erste Abschnitt unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaus als beendet angesehen werden kann, stehen Westdeutschland im zweiten Abschnitt durch den bevorstehenden Verteidigungsbeitrag neue, große Belastungen bevor, die wir nur durch rationellere Arbeitsmethoden in der Wirtschaft meistern können; denn die Arbeitsproduktivität der Wirtschaft ist vergleichsweise in USA etwa dreimal, in England etwa eineinhalb mal so groß wie bei uns.

Finanzwirtschaft: Das anhaltende Ansteigen der Steuereinnahmen hat es ermöglicht, daß die Bundesschulden weiter verringert werden konnten.

Arbeitsmarkt: Der Arbeitsmarkt wurde in der ersten Hälfte des Februar durch die Witterungsverhältnisse wider Erwarten stark belastet, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres bereits eine erhebliche Entlastung zu verzeichnen war.

Außenhandel: Der westdeutsche Außenhandel mit den Ländern Ostasiens und des Pazifiks im Jahre 1951 läßt die erfreuliche Feststellung zu, daß die Verbindung des deutschen Handels mit allen seinen alten Märkten im Fernen Osten wiederhergestellt ist, aber der Einfuhrbedarf noch nicht aus der eigenen Ausfuhr dorthin finanziert werden kann.

Ernährungswirtschaft: Die Zukkerversorgung hat sich so sehr gebessert, daß weitere Einfuhren aus dem Dollarraum wegfallen können und auch für die Haupteinmachzeit mit einer genügenden Versorgung zu rechnen ist.

Wissenswertes ohne Politik

Rückgang des Gemüse-Anbaues. Im vergangenen Jahre ernteten wir in Hessen 441 000 Doppelzentner Gemüse. Bemerkenswert war die gute Ernte an Spinat und Pflückerbsen. Der starke Rückgang der Gemüse-Anbauflächen wirkte sich vor allem in ganz erheblichen Ernteausfällen bei Weißkohl, Wirsing, Möhren und Gurken aus.

Süddeutsche Hotel- und Gaststätten-Ausstellung. Die Süddeutsche Hotel- und Gaststätten-Ausstellung findet vom 25. April bis 5. Mai in Mainz statt. Die Schirmherrschaft hat jetzt Ministerpräsident Peter Altmeier übernommen. Dem Ehrenpräsidium gehören die Wirtschaftsminister sämtlicher süddeutscher Länder an, darunter auch der hessische Wirtschaftsminister Fischer.

Omnibuslinie eingestellt. Die Omnibuslinie Offenbach — Dreieichenhain — Sprendlingen ist nach vierzehntägiger Betriebsdauer wegen schwacher Benutzung wieder eingestellt worden.

Genehmigung einer Jugendsammlung. Der hessische Innenminister hat dem Landesjugendausschuß Hessen die Genehmigung für eine Jugendsammlung in der Zeit vom 23. bis 30. April erteilt. Die Geldsammluug darf von Haus zu Haus und auf öffentlichen Straßen und Plätzen vorgenommen werden.

Die Uebersicht

Eindrucksvolle Fortschritte der Bundesrepublik stellt der amerikanische Hochkommissar McCloy in seinem Bericht über das letzte Vierteljahr 1951 fest. Letzte politische und wirtschaftliche Hindernisse wurden beseitigt, um Westdeutschland den gebührenden Platz in der Völkerfamilie der freien Nationen zu sichern. Dr. Adenauer genieße großes Ansehen im Auslande und habe oft seine Stimme vernehmlich zugunsten eines „wirklichen europäischen Zusammenschlusses" erhoben. Die Wiedervereinigung Deutschlands werde durch den Anschluß an den Westen gefördert und nicht verbaut. Den nationalistischen Bestrebungen mißt er keine besondere Bedeutung bei; sie würden am besten eingeschränkt durch eine „von größerer Sachlichkeit bestimmte Betrachtung der Deutschland angemessenen Stellung und Rolle in Europa".

Eine Steigerung der westdeutschen Ausfuhr von 18 auf 22 Millionen DM hält Bundeswirtschaftsminister Prof. Ehard nach seinen Erklärungen anläßlich der Eröffnung der Mustermesse in Hannover für möglich.

Der Bund stellt Forderungen an die Länder. Am gestrigen Donnerstag trafen sich Dr. Adenauer und Bundesfinanzminister Fritz Schäffer mit den Ministerpräsidenten der Länder in Bonn zu Besprechungen über die von der Bundesregierung geplante Erhöhung ihres Anteils der Körperschafts- und Einkommensteuer von 27 auf 40 v. H. Nach Mitteilung Dr. Schäffers sollen die neuen Pläne so auskalkuliert sein, daß die Länder trotz dieser Abgabe an den Bund im gesamten nicht schlechter gestellt sein sollen als bisher.

Sondertagung des DGB. Auf Einladung des Bundesvorstandes trafen gestern überraschend im Landtagsgebäude in Düsseldorf die führenden Funktionäre des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einer Konferenz zusammen. Ort und Zeit waren bis zum letzten Augenblick geheimgehalten worden, außerdem war das Landtagsgebäude streng durch Gewerkschaftsmitglieder abgesperrt. Die Tagung trägt vollkommen internen Charakter und soll sich zuerst mit Fragen der Sozialpolitik und des Arbeitsrechts befassen. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß auch der deutsche Wehrbeitrag diskutiert wird.

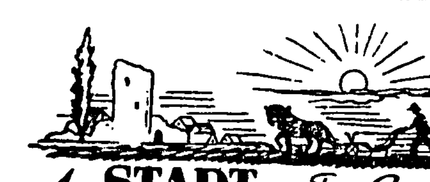
Regelung der deutschen Auslandsschulden. In London trafen gestern Vertreter aus 30 Nationen ein zu Besprechungen über die Regelung der deutschen Auslandsschulden. Es wird nach einer Möglichkeit dabei gesucht, die Summe zu ermitteln, die Deutschland leisten kann, ohne seine Zahlungsfähigkeit zu verlieren. Dazu sollen die Beträge festgestellt werden, auf die etwa die einzelnen Gläubigerländer verzichten könnten.

Die Kartoffelernte in Zahlen. In Hessen wurden im vergangenen Herbst 2,2 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet. Im Vergleich zum Vorjahre blieb der Ertrag um 12,5 Prozent hinter der Rekordernte des Jahres 1950 zurück. Nachdem von 1946 bis 1950 eine stete Zunahme der Anbaufläche zu beobachten war, ging sie im vergangenen Jahre erstmalig zurück, und zwar um 3,4 Prozent. Der Hektarertrag blieb um 9% hinter dem des Vorjahres zurück. Die Ursache dazu liegt in den zu reichlichen Niederschlägen und in dem Höchstmaß von Kartoffelkrankheiten. Bekanntlich wurde auf schweren Böden durch die ergiebigen Regenmengen ein stärkeres Auftreten von Knollenfäule beobachtet.

Sammlung für die Innere Mission. Der Landesverband der Inneren Mission und das Hilfswerk der Ev. Kirche in Hessen und Nassau haben gemeinsam zu einer Opfersammlung aufgerufen. Sie wurde als öffentliche Haus- und Straßensammlung für die Zeit vom 27. Februar bis 3. März genehmigt. In einem Aufruf heißt es, es gehe um das Elend der verlassenen Alten, der vergessenen Vertriebenen, der berufslosen Jugend und nicht zuletzt um die Gemeinden jenseits des Eisernen Vorhanges.

Westdeutsches Treffen der jungen Generation. Am Sonntag, den 2. März findet in Darmstadt ein westdeutsches Treffen der jungen Generation statt. Dr. Nikolaus Koch spricht zum Thema Widerstand.

Handelsabkommen Paris-Moskau. Die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Frankreich und der Sowjetunion gerieten ins Stocken, weil letztere Lieferungen kriegswichtiger Güter fordert, die Frankreich auf Grund seiner Vereinbarung mit den USA nicht an Ostblockstaaten ausführen darf. Frankreich wünscht von der Sowjetunion Weizen, Kohle und Nutzholz.



Aus STADT und Land

Langen, den 29. Februar 1952

Der März beginnt

Der dritte Monat des Jahres war im alten Kalender der erste Monat und hat seinen Namen vom Mars, dem er geheiligt war. Karl der Große gab ihm den Namen Lenz- oder Frühlingsmonat.

Frühlingsanfang ist am 20. März. So groß die Hoffnungen im Frühjahr sind, darf man sie nicht zu weit spannen. Nicht mit Unrecht hat Theodor Fontane einmal gesagt: „Es ist erst März und März ist noch nicht Mai!" In wieweit wir gerade in diesem Jahre ein zeitiges Frühjahr bekommen, bleibt abzuwarten. Allerdings ist gerade in diesen Tagen von meteorologischer Seite erklärt worden, die Gewalt des Winters sei gebrochen und man dürfe mit einem zeitigen Frühjahr rechnen. Aber selbst derartige wissenschaftliche Voraussagen kann man auf ihre Richtigkeit immer erst prüfen, wenn der Zeitraum hinter uns liegt. Sollte es wider Erwarten im März noch viel Schnee geben, braucht es uns nach alter Regel nicht bange zu sein. Denn „Märzenschnee tut nicht mehr weh." Die Sonne hat im März schon so viel Gewalt, daß sich der Schnee, wenigstens bei uns, nicht mehr halten kann. Im März erwartet man vielmehr Märzenstaub, denn „Märzenstaub bringt Gras und Laub".

*

* **Wir gratulieren.** Morgen Samstag kann Frau Elisabeth Werner, geb. Raiß, Frankfurter Straße 46, ihr 75. Lebensjahr vollenden. Am Sonntag, den 2. März, können gleich drei hochbetagte Langener Geburtstag begehen: Frau Anna Riegel Wwe., Walter-Rietig-Str.44 feiert in voller geistiger Rüstigkeit ihren 88. Geburtstag. Auf 86 Jahre seines Lebens kann Herr Alex Clement, Bachgasse 19, der Senior des Gesangvereins „Frohsinn", am selben Tage zurückblicken. Als dritte im Bunde darf Frau Gertraude Bellhäuser, geb. Barth, Sterzbachstr. 12, ihren 84. Geburtstag begehen, auch sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. Mögen den lieben bejahrten Geburtstagskindern weiterhin schöne, gesunde Tage beschieden sein.

* **Goldene Hochzeit.** Am kommenden Sonntag begehen Herr Joh. Georg Reitz und seine Ehefrau Karoline geb. Spitzenberger, Wilhelmstraße 12, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin schöne und erfüllte gemeinsame Jahre.

* **Nach der Fastnacht.** Die übermütigen Karnevalslieder sind verklungen. Die Erde hat uns wieder und auch der Alltag mit die vielen Veranstaltungen getreulich und ausführlich berichtet. Heute nun — und wir wissen um das Einverständnis aller — möchten wir nicht noch einmal unsere Spalten über längst verrauschte Faschingsfeiern füllen. Jeder mag sie in angenehmer Erinnerung behalten auch ohnedies. Schauen wir heute nach der Pflichterfüllung des Tages wieder nach den kleinen Freuden am Rande des Weges.

* **Beobachtungen beim Kindermaskenball.** Mit viel Freude konnte von manchem Erwachsenen das fröhlich-harmlose Lachen und Tollen beim Kindermaskenball beobachtet werden. Ganz absichtslos und noch völlig unbeschwert sprangen und tanzten sie durcheinander. Nichts war dabei von versteckter, stickiger Heimlichkeit, sondern alles schien sich im fröhlich, natürlichen Bereich kindlicher Erlebniswelt abzuspielen. Wenn jedoch rauchende und biertrinkende Jungen und Mädchen gesehen wurden, so schlichen sich in manches Elternherz bange Sorgen um Wohl und Zukunft unserer Jugend. Und wenn sie auch durchaus nicht nach der Polizei schreien, so wollen sie doch alle Verantwortlichen im Sinne des neuen Jugendschutzgesetzes aufrufen, alles zu tun, daß jede Gefährdung der Jugend unterbunden wird.

Es wird mal wieder „geschaltet". Das Jahr 1952 ist ein „Schaltjahr". Die Menschen, die am 29. Februar das Licht dieser schönen Welt erblickten, haben nur alle vier Jahre einmal Geburtstag und dieses Jahr — also heute — dürfen sie feiern.

* **Jugend vor Gericht.** Auf die unter den Volkshochschulveranstaltungen angekündigten drei Vorträge „Jugend vor Gericht" wird besonders verwiesen.

* **Bei Grundstück- u. Geländekäufen Preisstop beachten.** Alle Grundstückspreise unterliegen bekanntlich dem Preisstop. Das heißt mit anderen Worten, daß beim Verkauf von Gelände kein höherer Preis vereinbart werden kann, als der Richtpreisplan der Stadt Langen vorsieht bzw. das Ortsgericht im Falle einer Schätzung ansetzt. Trotzdem kann man immer wieder feststellen, daß sehr viele Personen von diesen gesetzlichen Einschränkungen gar keine Ahnung haben und jeweils nach ihrem Dafürhalten vereinbaren. Da jeder Grundstücksverkauf der Genehmigung der zuständigen Preisbehörde bedarf, bleibt der vor dem Notar abgeschlossene Vertrag bis zur Erteilung der Genehmigung unwirksam. Die Genehmigung wird aber versagt, wenn Verstöße gegen die bestehenden Preisstufen vorliegen. Es ist deshalb äußerst ratsam, wenn sich die Vertragschließenden vor dem Abschluß eines Vertrages entweder beim städt. Bauamt nach den Grundstücksrichtpreisen erkundigen, oder eine ortsgerichtliche Schätzung einholen.

* **Was auf dem Fundbüro alles abgeliefert wurde.** Nachfolgende Fundsachen wurden auf dem Fundbüro abgegeben: 1 Paar gestr. Wollhandschuhe, 1 Zahnprothese, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 Damenarmband, 1 Geldbörse, 1 Schlüsselbund mit 9 Schlüsseln, 1 Geldbörse, 1 Damenhandtasche mit Inhalt, 1 Paar Kinderturnschuhe, 1 Paar Fäustlinge, 1 Brille, 1 Wollschal, 1 Geldbörse, 1 Paar Damenfausthandschuhe, 1 Geldbörse, 1 Damenschirm, 1 Knabenmütze (beide bei Radio-Werner liegen geblieben), 1 Knabenmütze, ein Geldbetrag. Empfangsberechtigte werden gebeten, ihr Eigentumsrecht bis 31. März 52 auf dem Rathaus, Zimmer 8 (Fundbüro) geltend zu machen.

* **Fast 50 Einzelhandschuhe auf dem Fundbüro.** Obwohl vor einiger Zeit schon einmal in der Langener Zeitung darauf hingewiesen worden war, daß sich beim Langener Fundbüro im Laufe der Zeit eine ganze Kollektion einzelner Handschuhe angesammelt hat, haben sich nur wenige Eigentümer bisher gemeldet. Die Bevölkerung wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Fundsachen von den Empfangsberechtigten alsbald abgeholt werden müssen.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen e.V.** Im Monat März treten musikalische Veranstaltungen wieder in den Vordergrund. Am Donnerstag, den 6. März, 20 Uhr, findet im Saal „Zur Traube" ein Lieder-Abend statt. Der Münchner Konzert- und Oratoriensänger Walter Manthey (Tenor), dem ein sehr guter Ruf vorausgeht, singt Lieder von Schubert, Brahms und Hugo Wolf. Die Begleitung am Flügel hat Franz Buecheler, Frankfurt a. M. übernommen, der von früheren Veranstaltungen schon bekannt ist. — Als zweite Veranstaltung folgt ein Klavier-Abend unseres heimischen Planisten Norbert Matzka am Donnerstag, den 20. März, 20 Uhr, ebenfalls im Saal „Zur Traube", der seinen zahlreichen Freunden und Anhängern ein neues Programm bieten wird. Beide Veranstaltungen sind für die Mitglieder der Kunstgemeinde frei.

* **Wohnungsnot und Mietstreitigkeiten.** Die Wohnungsnot bringt bekanntlich für die Mieterschaft immer größere Sorgen und Schwierigkeiten. Es wurde daher ein Mieterschutz-Verein für Langen und Umgebung gegründet, dessen Vorsitzender Herr Oberbaurat W. Brix, Langen und stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. jur. Fr. Rögge, Sprendlingen ist. Der Verein will den Mietern des Amtsgerichtsbezirks Langen mit den Orten Langen, Egelsbach, Offenthal, Urberach, Dietzenbach, Götzenhain, Dreieichenhain, Sprendlingen, Buchschlag, Kelsterbach und Zeppelinheim Rat und Auskunft geben, die Vertretung der Mieterinteressen vor den Gerichten wahrnehmen, Mißstände beseitigen, auf die Regelung und Besserung der Wohnungsverhältnisse einwirken, den gemeinnützigen und privaten sozialen Wohnungs-, Kleinsiedlungs- und Heimstättenbau fördern und den Mietwucher bekämpfen. Der Verein hält zu diesen Zwecken jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Rathaus zu Langen eine Sprechstunde ab.

Gemeinderatssitzung mit großem Programm

Die Erledigung der diesmal sehr umfangreichen Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Donnerstagabend ging an und für sich recht schnell und reibungslos vonstatten. Um 22 Uhr, also nach knapp 2 Stunden, konnte Bürgermeister Umbach die öffentliche Sitzung bereits schließen. Bei den einzelnen Punkten gab es lediglich aus Anlaß der Erläuterung des Nachtragshaushaltsplans eine größere Debatte, die man kaum erwarten konnte. Als die Sprache auf den Ankauf von Sportgelände kam, war scheinbar das Stichwort gefallen und schon befand man sich in einer lebhaften Aussprache wegen der Errichtung des Sportplatzes hinter dem Realgymnasium. Sprecher der KPD und FDP zweifelten daran, daß man bei der Beschaffenheit des dortigen Grund und Bodens einen brauchbaren Sportplatz errichten könne. Es wurde in Erwägung gezogen, doch besser Baugelände dort zu parzellieren. Seitens der SPD verwahrte man sich allerdings heftig gegen diese Absichten. — Eine größere Aussprache löste auch die Besprechung des Wirtschaftsplans der Stadtwerke für 1952 aus, wobei sich in der Abstimmung die KPD der Stimme enthielt. Die Bewilligung eines Zuschusses an die Krebsforschungsstelle des Prof. Naujoks, Frankfurt a. M. ergab außerdem eine maßvolle Diskussion, was man allerdings zum Schlusse bei einer in Wohnungssachen entstandenen Auseinandersetzung zwischen KPD (Stv. Saliwey) und FDP (Dr Kohut) gerade nicht behaupten kann. Hier schien die sonst so sachlich verlaufene Sitzung aus den Fugen zu geraten.

Wir werden in der Dienstagausgabe über die 33 Punkte der Tagesordnung noch ausführlich berichten.

März

Gott segne mir den Mann
In seinem Garten dort! wie zeitig fängt er an,
Ein lock'res Bett dem Samen zu bereiten!
Kaum riß der März das Schneegewand
Dem Winter von den hager'n Seiten,
Der stürmend floh und hinter sich auf's Land
Den Nebelschleier warf, der Fluß und Au'
Und Berg in kaltes Grau
Versteckt, da geht er ohne Säumen,
Die Seele voll von Ernteträumen,
Und sät und hofft.

Alltäglicher Kummer

* **Zerstörung von Sportgeräten.** Uns wird geschrieben: Der Tischtennisclub 1950 Langen ist infolge der Eigenart seiner Übungsgeräte gezwungen, diese in seinem Trainingslokal, der Turnhalle des Realgymnasiums, ständig ohne Verschluß stehen zu lassen. Diese Geräte, die ausschließlich von den Beiträgen der — zum großen Teil jugendlichen — Mitglieder des TTCL angeschafft und unterhalten worden sind, haben einen Wert von mehr als Tausend DM. Dessenungeachtet sind in letzter Zeit in zunehmendem Maße diese hoch empfindlichen Geräte von gewissenlosen Freviern nicht nur benutzt, sondern auch zum Teil zerstört oder beiseite geschafft worden. Der TTCL sieht sich gezwungen, in Zukunft gegen jeden, der die Geräte unberechtigt auch nur benutzt oder gar beschädigt oder stiehlt, sowohl zivil-, als auch strafrechtlich vorzugehen.

* **Zeugen gesucht.** Am Montag, 11. Februar, ereignete sich auf der Frankfurter Straße, 50 Meter nördlich der Autobushaltestelle ein Verkehrsunfall. Ein amerikanischer Lastkraftwagen fuhr von hinten auf einen blauen Lieferwagen einer hiesigen Wäscherei, wobei das letztgenannte Fahrzeug auf den Bürgersteig geriet. Der Fahrer des amerikanischen Lastkraftwagens fuhr mit seinem Auto in Richtung Sprendlingen weiter. Es werden Zeugen gesucht, welche den Unfall gesehen haben. Insbesondere wird eine Frau gesucht, die vor dem amerikanischen Lastwagen nach Sprendlingen fuhr. Meldungen erbeten an die Stadtpolizei Langen, Rathaus, Zimmer 1.

* **Ins Motorrad gelaufen.** In der Nacht zum Dienstag liefen in der Rheinstraße vier Maskierte beim Überqueren der Straße in ein Motorrad. Der Fahrer aus Dreieichenhain blieb unverletzt, aber seine Maschine wurde dabei beschädigt.

* **Vom Fahrrad gestürzt und schwer verletzt.** Ein 19jähriger junger Mann aus der Karl-Liebknecht-Straße geriet in den frühen Morgenstunden des Dienstag mit seinem Fahrrad gegen einen Baum in der Bahnstraße und stürzte vom Rad. Er trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert werden mußte.

* **Nächtlicher Überfall.** Ein Langener Kioskbesitzer wurde am Dienstagabend gegen 23.30 Uhr in der Dieburger Straße von einem unbekannten Manne überfallen. Der Angreifer schlug heftig auf sein Opfer ein und versuchte, ihm die Aktentasche zu entreißen. Durch heftige Gegenwehr gelang es dem Überfallenen, die Tasche im Besitz zu behalten. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 1.80 m groß, längl. Gesicht, dunkler Rock, dunkle Skimütze mit blankem Schild. Es soll auch noch eine Frau dabei gewesen sein, die dunkle Kleidung trug und etwa 1,65 groß war. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung. Sachdienliche Angaben werden jederzeit entgegengenommen.

* **Zusammenstoß mit Todesfolge.** Ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem ein Mensch ums Leben kam, ereignete sich am Dienstagvormittag in Sprendlingen, in der Stadtausfahrt nach Neu-Isenburg. Ein Motorradfahrer aus Darmstadt stieß mit voller Geschwindigkeit gegen einen Volkswagen aus Langen, wodurch der Motorradfahrer 8 Meter, seine Maschine über 20 Meter weit fortgeschleudert wurde. Der Verunglückte war sofort tot. An dem Personenwagen entstand besonders am Kühler erheblicher Sachschaden. Der Wagenfahrer, ein Ingenieur aus Langen, blieb unverletzt.

* **Rhododendron entwendet.** Aus dem Jagdschloß Wolfsgarten wurden dieser Tage mehrere der alljährlich so schön blühenden Rhododendron von unbekannten Tätern entwendet. Die Blumen haben einen hohen Züchterwert.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Passionsandachten. Die 1. Passionsandacht findet am kommenden Samstagabend in der Kirche statt. Die Choralandachten werden deshalb erst wieder nach Ostern aufgenommen.

Christenlehre. Am kommenden Sonntag ist um 9 Uhr in der Kirche Christenlehre für die Konfirmierten des oberen Bezirks.

Ordination von Herrn Pfarrer Knorreck. Die Assistentenstelle, die mehrere Monate unbesetzt war, ist jetzt wieder besetzt. Die Kirchenleitung hat den Pfarramtskandidaten Hans Knorreck mit der Versehung der Assistentenstelle beauftragt. Seine Ordination findet am kommenden Sonntag durch den Propst von Starkenburg, Herrn Propst Rau-Darmstadt, statt. Ihm assistieren Herr Oberkirchenrat Grein aus Darmstadt-Arheilgen und Herr Pfarrer Jäsehke aus Darmstadt. Wegen der Ordination findet am kommenden Sonntag kein Frühgottesdienst im Gemeindehaus statt. Zum Gottesdienst in der Kirche wird bereits um 9.45 Uhr geläutet. Wir bitten unsere Gemeindeglieder an dieser seltenen Feier teilzunehmen.

Aus der Welt des Films. Zu dem Film: Gift im Zoo, den von heute ab die UT-Lichtspiele zeigen, wird im Ev. Filmbeobachter außer anderem geschrieben: „Die vielen Tieraufnahmen des Films sind entzückend und bereiten uns helle Freude". Von moralischer Seite ist an dem Film nichts zu beanstanden.

Lichtbildervortrag. Am kommenden Sonntagabend findet ein Gemeindeabend statt, bei dem Herr Pfarrer Lauber an Hand von Lichtbildern über das Thema sprechen wird: „Wo Luther lebte".



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, mer hawwes geschafft; die Fassnacht is erum un damit is bei manchem de häusliche Friede widder eigekehrt. Awwer schee wars doch — wie am Dienstag die Langener uff de Gass erumgelaafe sin um ebbes vom Fasching zu seh. Außer e paar maskierte Erwachsene un zahlreiche Kinner war awwer bis uff des herrliche Kuhgespann mit seiner fröhliche Besatzung net viel zu seh. Am Sonntagmittag awwer hab ich zwaa Stunn lang am Vierröhrnbrunne gestanne, ganz in Gedanke versunke, un hab erst beim dauernde Plätschern vom Brunnewasser draa gedacht, daß der Karnevalszug ins Wasser gefalle war. Naja, mer hawwe aach so unsern Fasching gefeiert un jetzt is Ruh bis zum 11. 11.

Ei, was hab ich mich gefreut, wie ich geseh hab, daß mer die Bahnstraß widder mal e bißje in die Reih gemacht hot. Doch muß ich schon sage; aamal richtig gemacht wer nadierlich besser als hunnertmal repariert. Dadezu awwer fehlt ja bekanntlich es Geld — un vorerst hab ich aach kaans. Hechstens dann, wenn ich emal im Toto oder in de Lotterie gewonne hab. Dann derf mers awwer aach net so mache wie des alt Fraache, des neulich uff de Post vor mer gestanne hat, um ihrn Zettel for die Funklotterie abzugewwe. Die Ufflösung beim letztemal „Glick aus dem Äther" war bekanntlich KOHLEN. Die Oma, die vor mir gestanne hat, hat awwer „BRIKETTS" uff ihrm Zettel steh. Wie jemand zu ere gesagt hat, des wer falsch — da hat se ganz trocke gemaant, Briketts weern doch aach Kohle. Da kann mer nadierlich — wie die bekannte Mickedormel aus Darmstadt seegt — keinerlei Gewinnquotien erziele. Iwwerhaupt: „Glick aus em Äther" is forchtbar unpassend. Wenn ich ebbes von Äther heern, dann denk ich immer ans Krankehaus un damit is doch meistenteils nur Uglick verbunne.

Die Schilder an de Ortsausgäng „Auf Wiedersehn in Langen" mußte uff Nimmerwiedersehn verschwinne, weil sich annern Städte beschwert hawwe, des, wer unlauterer Wettbewerb, un debei hawwe die Schilder ganz ruhig daagestanne, die warn garnet laut. Was deen die dann mache, wenn mer an de Stadtgrenz emal Lautsprecher uffstelle deete, die de ganze Dag spiele deen: „AUF WIEDERSEHN — AUF WIEDERSEHN"? ? ?

Nachdem in de Ludwig-Erk-Schul de Koks fors nechste Johr schon lieht (mer kann nie wisse) wern demnechst die Wend inwendig bebildert. Des heeßt, do mole Langener Kinstler unser scheenste Eckchen von Lange druff — hoffentlich aach mit meim — naa — mit unserm Vierröhrnbrunne. Daß ich net uff odder vielmehr an die Wand komm, is klar, weil ich mich noch immer net vorgestellt hab. Am Sonntag bin ich net zu Wort komme un da hab ich bei mir gedenkt: ei, mir vertrage uns all doch so gut — warum soll ich des scheene Geheimnis preisgewwe? Dann wärs vielleicht garnet mehr so interessant. Wers waaß, daß ichs bin, der solls for sich behalte un wers net waaß, dem soils egal sei. Uff Grund von verschiedene Afrage will ich gern emol antworte un unsere „Eigeplackte" ab un zu emol in entsprechender Form unsern Dialekt un verschiedene Spezial-Ausdrick erkleern. — Mir wolle net verlange, daß Fremde unser Sprach erlerne — awwer sie solle se all ohne Schwierigkelte verstehe lerne. Desweje sag ich diesmal zum Schluß:

De Aal is kaan Aal, sonnern de Alt
baal heeßt net Ball, sonnern baid
De Staab is kaan Stab, sonnern Staub,
daab is net daab, sonnern taub.

Reje is Regen — un kaa Reh
feje is fegen — un kaa Fee
die Henn is kaa Henne — sonnern Hände
wenn „klaa" = wenn — „groß" (W) is Wände.

So heeßt vieles net, wies mancher gern hätt.
Die Sprach werd vererbt, wenn aaner mol sterbt,
dann redde die Kinn in de Aale erm Sinn
un sowas is schee, for heut ADSCHEE!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

Die Volkshochschule spricht:

„Jugend vor Gericht". Die Jugendkriminalität ist eines der besorgniserregenden Zeichen unserer Zeit. Wohl in keiner Epoche standen Jugendliche so häufig vor Gericht, als gerade in unseren Tagen. Die Volkshochschule will deshalb in 3 hintereinanderfolgenden Vorträgen sich mit diesem schweren Problem beschäftigen und dabei berufene Vertreter zu Worte kommen lassen. Neben dem Jugendrichter spricht ein Psychologe und schließlich seitens der Strafvollstreckung der Direktor des Jugendgefängnisses in Rockenberg.

Am kommenden Dienstag, 4. März 1952, 20 Uhr, spricht im Realgymnasium der Jugendrichter des Amtsgerichts Langen, Amtsgerichtsrat Dröll. Wie er uns wissen ließ, wird der Tag ganz besonders für dieses Thema geeignet sein, da er am Vormittag 7 Jugendstrafsachen abzuurteilen hat. Neben ihm wird auch der Vormundschaftsrichter, Ass. Kammel, anwesend sein. Die gesamte Elternschaft unserer Stadt ist zu diesem äußerst interessanten Vortrag eingeladen. Drei Vorträge sind frei. Entgegen der Ankündigung im Lehrplan finden sie im Realgymnasium statt.

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Welt ohne Gott — Nacht ohnegleichen

Uns wird geschrieben: An sechs Tagen, Sonntag, 2. 3. bis Freitag, 7. 3. spricht im Realgymnasium jeweils um 20 Uhr Pastor G. Kromrei aus Ffm.-Höchst über vorgenanntes Thema. Veranstalter dieser volksmissionarischen Vorträge ist die Methodistengemeinde Langen. Zur Aufklärung sei betont, daß es sich bei den Methodisten nicht um eine religiöse Sekte handelt, die eine biblische Wahrheit einseitig betont oder gar eine Irrlehre verbreitet. Die Methodistenkirche ist mit annähernd 50 Millionen Mitgliedern eine der größten und auf der ganzen Erde verbreitetsten evangelischen Freikirchen, d. h. frei von jeglicher staatlichen Bindung. Sie steht lehrmäßig auf dem Boden der Reformation und entstammt aus der großen glaubensmäßigen Erweckungsbewegung, die England vor gut 200 Jahren geschenkt worden ist. Im Mittelpunkt der Wortverkündung steht der Glaube an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, der auch heute allen zuruft: „Wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt und glaubt an mich, wird nimmermehr sterben."

Götzenhain

g **Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins.** In seiner Jahreshauptversammlung wählte der Obst- und Gartenbauverein zum größten Teil seinen bisherigen Vorstand wieder und zwar zum 1. Vorsitzenden Georg Gottschämmer, zum 2. Vorsitzenden Michael Gaubatz, zum Kassierer Philipp Jost u. zum Schriftführer Peter Lenhardt XI. — Für Anfang Mai hat sich der Verein einen Ausflug zum Obstlehrgang „Talheim" bei Jugenheim an der Bergstraße vorgenommen, bei dem die Mitglieder sicherlich zahlreiche Anregungen erhalten werden. — Bürgermeister Lenhardt gab wichtige Hinweise zur Winterobstbaumspritzung, die in der Gemarkung der Gemeinde noch Ende Februar beginnt. Anschließend wandte sich die Versammlung mit scharfen Worten gegen die zu hohen Kosten der Spritzmittel. Um zu erreichen, daß in Zukunft nur noch Obstbäume angepflanzt werden, die sich für das westliche Kreisgebiet besonders eignen, appellierte der Vorsitzende Gottschämmer an alle Obstbaumbesitzer, ihre Jungbäume nur durch den Ortsverein zu beziehen.

Letzte Meldungen

Französische Regierung gestürzt

In der Nacht zum Freitag wurde bei der Abstimmung um die Erhöhung der Steuern der Regierung Edgar Faure das Vertrauen entzogen. Damit ist Frankreich wieder mal ohne Regierung.

Helgoland — Wahrzeichen des Weltfriedens

Am 1. März wird die Insel Helgoland freigegeben. Der schleswig-holstein'sche Ministerpräsident Wilh. Lübke wird sie übernehmen. Der Hessische Rundfunk überträgt um 14.15 Uhr die Feier. In einem Aufruf an das deutsche Volk wird um Spenden für den Wiederaufbau der Insel gebeten. „Helgoland ist wieder frei". Das wunderbare Eiland in der Nordsee soll friedlicher Bestimmung zurückgeführt werden.

Egelsbacher Nachrichten

e **Einwohnerversammlung.** Die Einwohnerversammlung, die wir in unserer letzten Ausgabe ankündigten, findet am Sonntag, den 2. März, nachm. 4 Uhr statt. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Harald Koch spricht über das Thema „Die Wiederbewaffnung Deutschlands".

e **Großveranstaltung der Boxer im Eigenheimsaalbau.** Die kleine aber rührige Boxabteilung der Sportgemeinschaft veranstaltet am Sonntag im Auftrag des Boxsportverbandes einen Boxabend, bei welchem die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft ausgetragen werden. Unter den Kämpfern befinden sich Männer, deren Namen Klang und Ruf im Hessischen Boxsport haben. Wie bei allen früheren Boxveranstaltungen, dürfte auch diesmal wieder ein volles Haus zu erwarten sein.

e **Siedlung „Auf die Trift" im Werden.** Reges Treiben hat bereits auf dem Siedlungsgelände „Auf die Trift" eingesetzt. Bei einer Besichtigung konnte man feststellen, daß einige Siedler bereits mit dem Grundaushub begonnen haben und, daß ein besonders fleißiger den Sockel bis zur Kellerhöhe herausgemauert hat. Sollte das Tempo weiter so anhalten, dürfte mit dem Bezug der ersten Siedlungshäuschen noch bis zum Sommer dieses Jahres zu rechnen sein.

Erzhausen

ez **Rathausweihe.** Am vergangenen Montag zeigte das neu erbaute Rathaus reichen Flaggenschmuck. Nachdem nun alle Räume fertiggestellt und möbliert waren, wurde es in einer akademischen Feier, bei der zahlreiche Gäste zugegen waren, seiner Bestimmung übergeben. Das Caro mio ben von Frau Demmel-Heinz und Herrn Schamschulla gespielt, bildete die musikalische Einleitung. Nach einem fein abgestimmten Chorlied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" des 7. Schuljahres unter Leitung seines Klassenlehrers Repp, begrüßte Bürgermeister Lotz die geladenen Gäste des Abends, von denen Herr Landrat Wink, Kreisschulrat Dr. Plötz, der Kreisarzt, die Vertreter der Kirchen und Altbürgermeister Lorenz genannt seien. Regierungspräsident Arnoul hatte ein Glückwunschschreiben gesandt. Bürgermeister Lotz ging kurz auf die dringendsten Probleme der Gemeinde ein und zeigte auf, daß das alte Rathaus baulich hätte erneuert werden müssen und daß die Gemeindevertreter auf weite Sicht handelten, als sie den Bau eines neuen Rathauses allem anderen voranstellten. Gleichzeitig verband er damit den Dank an die Behörden, den Dank an den Architekten Wannemacher, an die Handwerker und Arbeiter. Seine Rede gipfelte in dem Wunsche: Möge das Rathaus in Freiheit und Frieden der Gemeinde dienen, mögen in Zukunft darin Beschlüsse gefaßt werden, die der Gesamtheit stets zum Segen gereichen. Anschließend überbrachten die Fraktionsführer der SPD im Gemeinderat Herr Becker und der KPD Herr Wannemacher, die besten Wünsche ihrer Parteien. Herr Landrat Wink erinnerte an den Bürgersinn und den Gemeinschaftsgeist der Bürger vor 400 Jahren, die unsere derzeitigen Rathäuser erstellten und an die Verpflichtung der heutigen Generation, ihren Vorfahren nachzueifern, denn das Rathaus sei die Verkörperung und der Begriff einer Gemeinde schlechthin. Dieser Bau reihte sich würdig an die Taten des früheren Bürgermeisters Lorenz an, und er richtete die Mahnung an die Jugend, den Alten würdig nachzueifern. Bürgermeister i. R. Lorenz erinnerte daran, daß noch bis 1927 die Geschicke der Gemeinde in dem Wohnhaus des jeweiligen Bürgermeisters gelenkt wurden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in diesem Hause noch alle ausstehenden Probleme der Gesamtgemeinde ihre Lösung finden möchten. Bürgermeister Büchsel überbrachte die Glückwünsche des Kreisgemeindetages und Pfarrer Göbel die besten Wünsche der ev. Kirchengemeinde für die Arbeit zum Wohle und Segen der Gemeinde. Die Grüße der Jugend waren in drei Mundartgedichten zusammengefaßt, in denen Altbürgermeister Lorenz, die Gäste und Bürgermeister Lotz geehrt wurden. Viel frohe Gesichter gab es, als die drei Schüler der Abschlußklasse Bürgermeister i. R. Lorenz, Landrat Wink, Kreisschulrat Dr. Plötz und Bürgermeister Lotz im Anschluß an ihre Vorträge schöne Nelkensträuße überreichten. Nach dem Dank des Bürgermeisters für alle Glückwünsche und dem Dank des Altbürgermeisters an die Jugend überreichte der Baumeister des Hauses Wannemacher die Schlüssel und Bürgermeister Lotz nahm es damit in seiner Gesamtheit in Benutzung für die Gemeinde. Mit einem Lied der 7. Schulklasse: „Mit uns zieht die neue Zeit" fand die schön verlaufene akademische Feier ihren Abschluß. Anschließend fand in der „Ludwigshalle" eine kleine Einweihungsfeier statt.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 2. März 52, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst
vormittags 11 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstag, den 4. März, 20 Uhr: Ev. männl. und welbl. Jugend: Besprechungsabend: „Das neue Gesangbuch"
Mittwoch, den 5. März 1952, 15 Uhr: Evang. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Freitag, den 7. März, 19.15 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes
20.30 Uhr: evang. welbl. Jugend

Bekanntmachung
der Gemeindekasse Egelsbach

Bis zum Mittwoch, den 5. März 1952 können noch nachstehende Schuldigkeiten ohne Zuschläge bezahlt werden:

1. Grundsteuer Rj. 1951, 4. Rate
2. Gewerbesteuervorauszahlungen 52, 1. Rate
3. Beitrag zur Land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft
4. Wassergeld für den Monat Februar 1952

Säumige Schuldner müssen nach dem 15. März 1952 mit der Zwangsbeitreibung rechnen.

Egelsbach, den 27. Februar 1952.
Gemeindekasse Egelsbach: Heck.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.

Anni Deußer
Karl Kunz

Egelsbach, im Februar 1952

Betr. Mehrere Nachbarn

Der oder die anonymen Briefschreiber, die Beschwerde über meinen Hund führen, wollen sich unter Angabe ihrer Namen bei mir melden.

Karl Scheller, *Egelsbach, Mainstr. 15*

Amtliche Bekanntmachungen

Am **Montag, den 3. März 1952,** evtl. weitergehend am **Dienstag, den 4. März 1952, 9 Uhr,** kommen im Stadtwald Langen in Abt. 51, 52, 55 und 56

1 Stamm Kiefer Stammholz Klasse	S	13 x 57	3,32 fm
8 Stamm Kiefer Stammholz Klasse	SH.	3a u. 3b	10,64 fm
9 Stamm Kiefer Stammholz Klasse	Dielh.	2a u. 2b	7,62 fm
108 Stamm Kiefer Stammholz Klasse	B	2a bis 4	117,16 fm
19 Stamm Buchen Stammholz Klasse	A	3 bis 6	20,29 fm
16 Stamm Buchen Stammholz Klasse	SB.	4 bis 6	16,71 fm

an einen beschränkten Bieterkreis zur Versteigerung.

Zusammenkunft 8.45 Uhr Ecke Krötsee- u. Langenfeldschneise vor Abt. 52. Nähere Auskunft erteilt Stadtverwaltung Langen — Zimmer 14.

In den Monaten März bis September 1952 darf kein frischer Abortgrubeninhalt zur Düngung verwendet werden. Der Abortgrubeninhalt ist während dieser Zeit auf das abgeräumte Land zu bringen und unterzugraben.

Der Herr Minister des Innern gibt bekannt, daß Ende April oder Anfang Mai 1952 wieder Bewerber als **Anwärter zur Hess. Bereitschaftspolizei** eingestellt werden. Interessenten der Jahrgänge 1929 bis 1933, die ledig und mindestens 168 cm groß sind, können sich sofort bei dem Hess. Minister des Innern — Abt. III — in Wiesbaden, Rheinstraße 22, bewerben.

Die nächste **Säuglingsberatungsstunde** ist am Mittwoch, den 5. 3. 1952, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1.

Die **Lungenberatungsstunde** findet am 7. 3. 1952, 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Langen, den 28. Februar 1952.
Der Bürgermeister: Umbach.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
2. März / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (1. bis 8. 3.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 1. März, 20 Uhr: 1. Passionsandacht in der Kirche (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 2. März: Sonntag Invocavit
9 Uhr: Christenlehre in der Kirche
10 Uhr: Gottesdienst mit Ordination von Pfarrassistent Knorreck durch Herrn Propst Rau-Darmstadt
Chöre: Jugendsingkreis
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesd. i. Gemeindehaus
20.00 Uhr: Lichtbilder-Vortrag von Herrn Pfarrer Lauber: **„Wo Luther lebte".**
Sonstige Veranstaltungen:
Montag: Jugendbibelstunde und **konfirmierte männliche Jugend**
Donnerstag: Bibelstunde

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 2. 3. — 8. 3. 52
Sonntag, den 2. 3. 52: 1. Fastensonntag
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: Amt, 20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 2. 3. bis Freitag, 7. 3., jeweils um 20 Uhr **volksmissionarische Vorträge „Welt ohne Gott — Nacht ohnegleichen".** Redner: Pastor G. Kromrei, Ffm.-Höchst. Im übrigen wird auf die Anzeige im Anzeigenteil verwiesen.

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Leghorn Rebhuhnfarbig u. Reine Italiener



Eintagsküken, 3Wochen alte, 8-10 Wochen alte Junghennen können bestellt werden bei:

Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstr. 1

1. Lieferung von Junghennen am 5. April

Graue Haare beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Sichere Wirkung Fl. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Fertige Betten

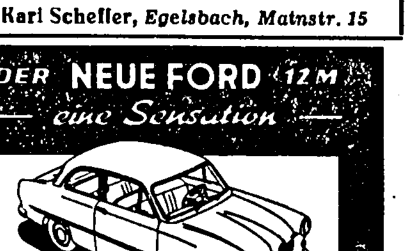
Oberbett 130 x 200 cm ab DM 55.—
Kopfkissen 80 x 80 cm ab DM 16.70
Bettfedern - Inlett - Bettwäsche
Beste Qualität! *Teilzahlung möglich.*
J. Kindermann, *Betten-Großversand, Anschlag 145 / Westf. Preisliste gratis.*



Hortex

Streumittel · Drillmittel · Emulsion
rechtzeitig besorgen und anwenden
Erhältlich bei Genossenschaften und Fachhandel
Druckschriften durch E. Merck · Darmstadt Abteilung Landwirtschaft

DER NEUE FORD 12M — eine Sensation —



AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE
Großreparaturwerk · Schmidtstraße 47 · Tel. 36245

Wir sind in der nächsten Woche wieder in Langen u. Egelsbach

Abort-, Sicker-Gruben-Kläranlagen-Reinigung

(Gr. Faß, 3000 Ltr.) DM. 7.-



Außerdem werden von mir sämtliche

Acker-Bestellungen

wie

pflügen, eggen

usw. mit den modernsten Universal-Ackerbau-Geräten bei billigster Berechnung ausgeführt.
Auf Wunsch Vertreter-Besuch!

J. LINK

Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401
Anfahrt nach dort wird nicht berechnet. Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Egelsbach: Bürgermeisterei
Erzhausen: Bürgermeisterei Herr Eisinger

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Guterhaltener **Kinderkorbwagen** zu verkauf. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 47

50 Zentner Dickwurz zu verkauf. Egelsbach, Arheilger Straße 9

Gebe Bruteier von reinrassigen Tieren ab. - Rebhuhnfarbige Italiener und Susex. Peter Lautenschläger Egelsbach Erzhauser Straße 6

für geregelten Stuhl **Neda-Früchtewürfel** unschädlich, mild, zuverlässig rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.45



„Bei Erkältung rasch geholfen!"

„Grippe schon im Anfang beseitigt!" „Husten, Frösteln, schnell behoben!" So lobt man immer wieder die oft verblüffend gute Wirkung von **Klosterfrau Melissengeist** bei Erkältungskrankheiten aller Art. Wer ihn einmal erprobt hat — vor allem **als Heißtrank vor dem Schlafengehen** —, der wird ihn nicht mehr missen wollen! **Auch Sie sollten darum Klosterfrau Melissengeist für alle Fälle stets bereithalten u. ihn auch schon vorbeugend nehmen! Klosterfrau Melissengeist,** in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

LZ Sport-NACHRICHTEN

I. FC Langen — Niederroden

Gelingt dem Club ein Sieg über den Neuling

Der Faschingsrummel ist vorbei. Die Clubmannschaft hat sich spielerisch in dieser Zeit sehr gut gehalten, demonstrierte einen guten Fußball, konnte aber punktmäßig nicht aufkommen und verlor die letzten Spiele restlos. Am kommenden Sonntag wird es sich beweisen, ob das Clubspiel wieder stark genug ist, um nicht nur eine überlegene Partie heraus zu spielen, sondern auoh mit gesundem Torschuß zu einem zählbaren Erfolg zu kommen. Der Club kann spielen und der Neuling aus Nieder-Roden, so zäh und tapfer seine Mannschaft auch kämpfen mag, wird es in diesem Spiel nicht leicht haben. Um gegen den Abstieg gesichert zu sein, benötigt der Club noch zwei Punkte. Dies muß ihm im Spiel gegen Niederroden gelingen. Die Fußballfreunde von Langen wollen am Sonntag nicht enttäuscht werden. Beginn 14.30 Uhr. Vorher treffen die Reservemannsohaften aufeinander.

Alsbach — SSG Langen

Am kommenden Sonntag fährt die SSG nach Alsbach zum fälligen Verbandsspiel. Das Vorspiel konnte der Gegner recht deutlich für sich entscheiden, so daß es für die Langener in diesem Spiel gilt Revanche zu nehmen. Alsbach, das als spielstarke Mannschaft bekannt ist, wird es den Blausehwarzen nicht leioht machen, dieses Spiel erfolgreich zu bestehen. Ein Unentschieden wäre für die SSG schon ein großer Erfolg. Abfahrt ist 11.30 Uhr ab Café Liederbach.

Egelsbach tritt in Sandbach an

Naoh einer dreiwöchigen Spielpause fährt am kommenden Sonntag die SG Egelsbach zum fälligen Verbandsrückspiel nach Sandbach i. O. Erfahrungsgemäß besitzt der Gastgeber Sandbach, der als Abstiegskandidat längst feststeht, doch noch den Ehrgeiz, auf eigenem Platz so günstig wie möglich abzuschneiden. Für die Egelsbaoher bietet sich in diesem Spiel die Gelegenheit, durch einen klaren Sieg vom Tabellenende zu verschwinden. Wohl mußte im Vorspiel Sandbuch eine empfindlich hohe 10:1-Niederlage mit nach Hause nehmen, doch wäre es eine grundfalsche Einstellung der Egelsbacher Mannsohaft, ihren Gegner von vornherein als Punktlieferant zu betrachten. Da Egelsbach wieder in gewohnter Aufstellung antreten wird, sollte am Ende doch ein klares Ergebnis feststehen. Abfahrt mit Omnibus wird in der Spielersitzung bekannt gegeben.

Jugend - Fußball

Wiederholungsspiel um die Jugend-Kreismeisterschaft in Arheilgen

Nachdem das Treffen um die Jugend-Vereinsmeisterschaft der beiden Gruppenmeister dem TSV Pfungstadt und der SG Egelsbach am letzten Sonntag in Darmstadt mit einem Unentschieden 1:1 endete, findet am Sonntagvormittag auf dem Platz der SG Arheilgen am Mühlchen das Wiederholungsspiel statt. Während Pfungstadt mit kompletter Mannschaft antreten kann, müssen die Egelsbacher auf ihren Halbrechten Kühn (der sich auf dem Wege der Besserung befindet) verzichten. Dieser Ausfall sollte jedoch keineswegs von ausschlaggebender Bedeutung sein. Kämpfen die Egelsbacher am Sonntag mit dem Einsatz und Siegeswillen wie am letzten Sonntag, sollten sie in diesem bedeutungsvollen Entscheidungskampf bestehen können. Somit wünschen wir dem Spiel unter einer korrekten Leitung einen fairen Verlauf und hoffen, daß mit dem Schlußpfiff diesmal der Jugend-Kreismeister feststeht und dieser die Jugendmannschaft der SG Egelsbach sein wird. Fußballfreunde, begleitet Eure Jugend am Sonntag wieder recht zahlreich nach Arheilgen zu dieser schweren Auseinandersetzung, denn ihr gebt ihnen damit während des Spieles den nötigen Rückhalt. Spielbeginn 10 Uhr.

Hanball-Derby!

Turnverein gegen SSG mit 2 Mannschaften

Langens Handballgemeinde hat wieder einen großen Tag. Zu den fälligen Rückspielen treffen sich am Sonntag auf dem TV-Platz (Pittlergelände) der Turnverein 1862 u. die Sport- u. Sängergemeinschaft mit ihren 1. u. 2. Mannsohaften. Die Rundenspiele nähern sich ihrem Ende. Ein Blick in die Tabelle zeigt, daß der Turnverein sowohl bei den ersten als auch bei den zweiten Mannschaften an der Spitze steht, während die SSG diesmal nicht so recht in Fahrt kam. Urteilt man nur nach dem Tabellenstand, dann müßte der TV am Sonntag Sieg und Punkte erringen. Ein Derby ist aber nach anderen Maßstäben zu messen und nicht selten verliefen solche Spiele ganz anders als man erwartete. Zweifellos ist die SSG-Mannsohaft in den letzten Spielen besser gewesen als zu Beginn der Runde. Das gibt ihr einen Rückhalt. Für den Turnverein ist die Meisterschaft in greifbare Nähe gerückt und bei der derzeitigen Stärke der Mannschaft sind auch berechtigte Hoffnungen vorhanden, daß der begehrte Aufstieg in die höhere Klasse erreicht wird. Das spornt natürlich die TVler mächtig an. Beim Treffen der ersten Mannschaften sind die Voraussetzungen zu einem Spiel mit höchstem Einsatz gegeben und für die Zuschauer wird es nicht ohne Reiz sein. Bei allem Einsatz muß aber erwartet werden, daß das Spiel sportlich fair und nicht fanatisch unbeherrscht durchgeführt wird. Spieler und Zuschauer werden darum gebeten.

Bei dem Spiel der zweiten Mannsohaften wird es nicht weniger kampf- und einsatzbetont hergehen. Beim Vorspiel siegte der TV dank seines Torhüters Leckbaud, der der Turm in dem Kampf war. Wie es diesmal wird? Möge es in einem anständigen und schönen Spiel entschieden werden. (Spiele auf dem TV-Platz auf Pittlergelände. Spielzeiten siehe Vereinsnachrichten.)

Wer hat recht?

Recht zu haben muß wohl sehr schön sein, sonst würden nicht soviele Menschen alles mögliche tun und große Unbequemlichkeiten auf sich nehmen, um eben recht zu haben. Bei einer Meinungsverschiedenheit kämpft der eine um das Rechthaben, auch wenn er hundertmal eingesehen hat, daß es gar nicht der Fall ist. Niemals würde er zugeben, daß er im Unrecht ist. Ein Irrtum oder ein Nichtwissen scheint für ihn etwas Entehrendes zu sein. Ein anderer bekämpft jede Stimme damit, daß er soviel Blödsinn zusammenredet, bis man aus Großmut und Langeweile den Fall als hoffnungslos aufgibt.

Diese beiden Fälle sind ungefährlich. Gefährlich ist die dritte Art von Rechthaben, denn sie wirkt zerstörend und kann Freunde und Ehen auseinanderbringen. Diese Menschen setzen bei jeder Meinungsverschiedenheit voraus, daß der andere nur diese Meinung äußerst, um ihnen persönlich zu widersprechen. Er nimmt sich gar nicht die Mühe, seine eigene Ansicht und die des anderen einer sachlichen Prüfung zu unterziehen; es steht für ihn fest, daß man ihn vorsätzlich ärgern will.

Wenn wir daran denken, daß wir Menschen sind, und daß jeder von uns sich irren kann, daß es keine Schande ist, einmal etwas nicht zu wissen oder sich in einem irrtümlichen Glauben befunden zu haben, so werden wir einsehen, daß es wirklich gleichgültig ist, wer recht hat.

Zum Abschluss der Olympischen Winterspiele in Oslo

Eine Rückschau

Nach sechzehnjähriger Pause beteiligten sich die deutschen Sportler in den am Montag zu Ende gegangenen Olympischen Spielen in Oslo zum ersten Male wieder an großen internationalen Wettkämpfen. Mit banger Sorge aber auch großen Erwartungen wurde diesem Ringen der Besten aus aller Welt entgegengeblickt. Mit großer Freude und Genugtuung kann festgestellt werden, die deutschen Sportler enttäusohten nicht, sondern brachten stolze Siege nach Hause. Schon rein menschlich errangen sie sich vom ersten Auftreten an volle Sympathie und brachten damit der deutschen Sache im Ausland einen Erfolg ein, der vielleicht sohwerer wiegt als manche Konferenz der Politiker.

Aber auch die rein sportlichen Ergebnisse sind außerordentlich beachtlich und zeigen, daß unsere Sportler den Anschluß an die Weltklasse erreichten. Mit seinen 3 goldenen, 2 silbernen und 2 bronzenen Medaillen steht es mit Österreich punktgleich, das jedoch eine Medaille mehr errang und somit vor Deutschland den vierten Platz belegte. An der Spitze stehen Norwegen, die USA und Finnland. Die großen Verlierer waren, für viele sehr unerwartet, Schweden (10. Platz), die Schweiz (11. Platz) und Frankreich (12. Platz). Vor diesen konnten sich noch Italien, England, Holland und Kanada plazieren, während Ungarn auf dem 13. Platz als Letzter marschiert.

Die deutschen Siege holten nur wenige Personen. Viel umjubelt wurden die drei Gewinner der „Goldenen". Das Weltmeistersohaftspaar im Eiskunstlauf Paul und Ria Falk zeigten eine so hohe Spitzenklasse, daß ihm der Sieg auch von den vorzüglichen Amerikanern, den Geschwistern Kennedy, nicht zu nehmen war. Der schwere Ostler mit seinem Kollegen Nieberl steuerte den Zweierbob als erster ins Ziel und setzte mit dem Umbau der Viererınannschaft auch in diesem Wettbewerb alles auf eine Karte. Daß er damit Erfolg hatte und die vier schweren Brocken — auoh ohne Training — die Goldene herausfuhren, beweist einmal mehr, daß bei den höchsten Sportwettbewerben kühnes Wagen am Platze ist.

In den alpinen Disziplinen stachen die Damen, wie zu erwarten war, die Herren aus. Daß aber Mirl Buchner gleich drei Medaillen herausholen konnte, überraschte und überstieg die Hoffnungen. Mit strahlendem Gesicht nahm sie die Ovationen entgegen und begnügte sich im Spezialslalom gern mit der Bronzenen nach der anderen erfolgreichen deutschen Sportlerin, Ossi Reichert, die in dieser Disziplin die silberne Medaille erlangen konnte.

Tabellenstand:

	Gold	Silber	Bronze
1. Norwegen	7	3	6
2. USA	4	6	1
3. Finnland	3	4	2
4. Österreich	2	4	2
5. Deutschland	3	2	2
6. Italien	1	—	1
7. England	1	—	—
8. Holland	—	3	—
9. Kanada	1	—	1
10. Schweden	—	—	2
11. Schweiz	—	—	2
12. Frankreich	—	—	1
13. Ungarn	—	—	1

Deutsche Ehrentafel

Goldene Medaillen:
Zweierbob: Ostler, Nieberl
Viererbob: Ostler, Kuhn, Nieberl, Kemser (Pössinger, Leitl.)
Paarlauf: Ria u. Paul Falk

Silberne Medaillen:
Abfahrtslauf: Mirl Buchner
Spezialslalom: Ossi Reichert

Bronzene Medaillen:
Riesentorlauf: Mirl Buchner
Spezialslalom: Mirl Buohner

Aus der Welt des Films

Der fidele Bauer (Lichtburg). Naoh der „Lustigen Witwe" und dem „Dreimäderlhaus" steht Leo Falls „Der fidele Bauer" in der Reihe weltberühmter Operetten an dritter Stelle. Nun hat auch der Film sich des „Fidelen Bauern" bemächtigt. Unter der Regie von Hubert und Georg Marischka spielt Paul Hörbiger die Titelrolle und Heinrich Gretler den Lindoberer-Bauer. Das junge Liebespaar verkörpert Marianne Wischmann und Erich Auer.

Mafia — Im Banne der Blutrache (Lichtburg, Spätvorstellung). Nach Sizilien führt uns der Film, wo der Geheimbund der Mafia von Generation zu Generation durch Fortführung der Blutrache ein grausames Gesetz vollstreckt. Wandlung trat ein, Liebe siegt über den Haß, eine traurige Kette von Blut und Rache wird gebrochen.

Gift im Zoo (UT). Bis heute sind die mysteriösen Tiertötungen, die sich im Frankfurter Zoo ereigneten, noch nioht aufgeklärt worden. Indizien, Verleumdungen — niemand konnte etwas beweisen. Staatsanwalt und Verteidigung behaupteten und entkräfteten. Ergebnis: Freispruch des angeklagten Oberwärters. Das ist die Vorgeschichte des Films, jedoch nicht sein Inhalt. Großartige Tierszenen mit beherzten Darstellern fesseln von Anfang bis Ende.

Die Ratte von Soho (UT-Spätvorstellung.) Die erregende Geschichte eines Gehetzten entrollt sich vor dem in atemloser Spannung folgenden Zuschauer. Ein Film abgründiger Leidenschaften führt in die Londoner Unterwelt.

Kinderarzt Dr. Engel mit Paul Hörbiger füllt die Kindervorstellung im UT.

Die Csardasfürstin (Li-Li). Unter Anlehnung an die meistgespielte Operette der Welt mit ihren unvergeßlichen Melodien von Emmerich Kálmán entstand eine moderne spritzige Spielfilmhandlung, die den Erfordernissen des modernen Farbfilms gerecht wird. Ausgangspunkt heiterer Geschehnisse bildet die Begegnung zwischen dem unter dem Namen „Czardasfürstin" bekannten Revuestar Sylva Varescu (Marika Rökk) und einem jungen holländischen Diplomaten (Johannes Heesters). Der Liebe dieses Paares stehen jedoch unendliohe Schwierigkeiten gegenüber. Die Handlung führt von Sizilien über Rom nach Paris, wo sich in einem Wirbel von Überraschungen alles zu einem glücklichen Ende entwickelt.

Liebesblüten (vertont)

Von Henny Lange

Vertrauen ist der Liebe schönste Blüte,
Sie rankt dem Efeu gleich am Stamm empor,
Und neben ihr ersprießt die Herzensgüte
Als schönstes Reis am Liebesbaum hervor.

Aus dem Vertrauen knospet zart die Treue;
Sie wächst zusammen stets mit der Geduld
Und mit der edlen Blume der Entsagung,
Die in sich schließt: Verstehen fremder Sohuld.

Doch wenn der Herbststurm an den Bäumen [rüttelt,
Mag bald die Blütenpracht vorüber sein;
Doch eine Blume trotzet Wind und Wetter:
Die Königin von allen: das Verzeih'n.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Valencis Augen, sonst immer matt und blaß, blickten mit einem tiefen, brennenden Glanz Peter an. „Ich mache dir einen Vorschlag. Geh zu Alette Edzard und frage sie. Der ganze Zirkus ist in Aufruhr. Heute abend wollen sie eine Versammlung abhalten."

Er lächelte. „Siehst du — das sind auch Narren, die meinen, sie müßten sich von etwas reinwaschen, was man ihnen gar nicht in die Schuhe schiebt. Liebenswerte Narren, Deine Kameraden, Peter! Ich halte nichts davon, daß du heute abend zu der Versammlung gehst. Aber ich würde viel von dir halten, wenn du heute abend zu der Edzard gehen würdest. Sie schmachtete dich doch damals an. Vielleicht lebt noch ein Widerschein ihrer einstigen Gefühle für dich in ihrem Herzen. Vielleicht berichtet sie dir Dinge, die sie der Polizei zu verheimlichen weiß."

Sanft schüttelte er Orlando. „Man hat manchmal solche Ahnungen, Peter. Ich will damit nicht sagen, daß sie immer richtig sind. Aber man soll sie auch nicht ganz beiseiteschieben. Und ich habe die Ahnung, daß du bei dieser Alette Edzard die Lösung des ganzen Rätsels findest." Nachdenklich hatte Peter zugehört. „Was du da behauptest, könnte sich nur gegen Thomas Holten richten. Unsinn! Thomas war abgefahren. Ganz zu schweigen von allem, was er jetzt für mich getan hat."

„Man tut oftmals Gutes, um etwas Böses zu verdecken", sagte Valenci trocken. „Versuch es, Peter. Es geht ja nicht um dich allein. Es geht um alle deine Kameraden, die bedrückt sind."

Unschlüssig erhob sich Peter. „Ich weiß nicht recht", erwiderte er zögernd, und vermied Valencis Blick. Die Unterredung mit Thiele vor dem Haupteingang des Zeltes stieg in seiner Erinnerung auf. Er meinte die schnelle, undeutliche Stimme zu hören. „Ich könnte Ihnen eine Geschichte von Ihrem Freund Doktor Holten berichten, die Sie in Erstaunen versetzen würde, mein werter Herr! Ich weiß etwas von ihm aus Neapel. Es lohnt sich für Sie, mir diese Geschichte abzukaufen . . ."

Peter atmete schwer. „Es könnte sein, daß die Edzard dem Thiele etwas vorgelogen hat. Gemeinheiten, die Thomas berühren. Du hast recht, Thomas' wegen muß es geklärt werden. Wo meinst du, daß ich die Alette finde?"

Die Antwort kam so rasch, daß man merkte, Valenci hatte schon darüber nachgedacht. „Thiele wohnte im Hotel Spiekermann am Hafen. Nun, wenn Thiele dort wohnte, wird die Edzard nicht weit davon zu finden sein."

„Gut, ich gehe. Thomas hat soviel für mich getan. Ich bin es ihm schuldig." Er gab Valenci die Hand und verließ den Wagen.

XXI.

In der Bar des Hotels Spiekermann herrschte dröhnender Lärm. Die bunten Papiergirlanden, die an der Decke hingen, verschwammen im dichten Qualm der Zigaretten und Pfeifen. Die meisten Boxen waren besetzt.

Frau Erna Spiekermann legte unermüdlich neue Grammophonplatten auf. Der Bierhahn zischte.

Alle Augenblicke kam Alette an das Büfett und bestellte neue Getränke. Ihre graugrünen Augen zeigten Lichter einer leichten Trunkenheit.

Frau Spiekermann setzte sich zu dem Steuermann Knauer, der seit einigen Tagen im Hotel wohnte. Der breitschultrige Mann rauchte bedächtig seine Pfeife. Er hatte ein Glas Bier vor sich stehen und einen Schnaps.

„Nichts wie Aerger hat man", klagte die Spiekermann. „Das Personal läuft einem einfach davon."

„Sie spielen auf den Mixer an, was, Frau Spiekermann?"

„Ja, was sagt man nur! Fünf Jahre hat er bei mir sein Brot gegessen, und nun will er wieder zur See."

„Lassen Sie ihn doch. Hat er denn schon 'n Schiff?"

„Gewiß. Heute hat er ein Schiff bekommen. Was man für sie getan hat, das vergessen die Leute! Gerade der Geisselbrecht. Der Mann müßte mir so dankbar sein." Die schwarzen Augen der Spiekermann hatten einen neuen Gast bemerkt, der eben durch die Tür hereinkam. Sofort stand sie auf, um ihn zu begrüßen.

Hüftenwiegend ging Alette eben an Knauers Tisch vorbei. „Fräulein, 'nen neuen Kümmel!" rief der Steuermann und winkte mit der Hand die Barfrau zu sich heran. „Was war denn das heute nachmittag für ein Krach im Lokal? Ich habe gar nicht schlafen können." Aus ihrer Kleidertasche holte Alette eine Puderdose hervor und wischte sich ungeniert mit der Puderquaste übers Gesicht. „Krach gibt es hier immer. Der Mixer hat gekündigt. Am nächsten Sonntagabend fährt er nach Valparaiso."

„Trinken Sie doch 'n kleinen Süßen mit mir," bat Knauer. Alette nickte. Alkohol beschwichtigte das Gewissen und dämpfte die Angst, daß es doch noch herauskommen könnte, was sie bei ihrer Vernehmung verschwiegen hatte.

„Zwei Kümmel!" rief Alette dem Mixer zu und wollte sich eben neben Knauer setzen, als das Animierlächeln um ihren Mund erlosch. Mit weit geöffneten Augen sah sie den Mann an, der eben die Bar betreten hatte.

War nicht Peter Breest genau so in die Kantine des Zirkus Verani hereingekommen und hatte sich umgesehen, ob nicht die Schulreiterin Anglolina da wäre? Nichts hatte die Erinnerung an ihn auslöschen können. Keiner der vielen Freunde, die sie in den letzten fünf Jahren gehabt hatte.

Endlich ist er da! — dachte sie. Es kam ihr vor, als sei er nur gekommen, um sie zu sehen. Ihre Schritte waren verlegen und zögernd, als sie auf ihn zuging. „Buona sera, signor Breest!" sagte sie leise und sah zu ihm auf, als habe er sich erst gestern von ihr verabschiedet.

Peter erkannte sie nicht gleich.

Sie merkte es sofort. Ihr Mund verzog sich. Sie senkte den Kopf und sah auf die Zigarette, die sie zwischen den Fingern hielt. „Ja — ich habe mich sehr verändert, ich sehe der Alette bei Verani kaum mehr ähnlich."

Peter hätte nie Schauspieler werden können, so schlecht gelang es ihm, sich zu verstellen. „Sie haben sich nicht viel verändert, Alette. Ich wollte Sie einmal wiedersehen."

Vorsichtig sah sie ihn aus den Augenwinkeln an. Es war ihr klar, daß er log. Aber was tat es . . . Es genügte ihr, daß er vor ihr stand, und wieder überkam sie jenes sehnsüchtige Verlangen, ihn für sich zu gewinnen.

Die Spiekermann rauschte heran. „Guten Abend, Herr Orlando — welche Ehre! Ich habe Sie im Zirkus bewundert. Alette — führen Sie Herrn Orlando in Box neun!"

Peter schämte sich der Rolle, die er spielen sollte. Am liebsten hätte er sich umgedreht und wäre davongegangen.

Alette berührte Peters Hand. „Bitte, kommen Sie doch mit mir."

Der Steuermann Knauer war aufgestanden und spähte um die Wand der Box. Er wollte sehen, wo der neue Gast Platz nahm. Verärgert drehte er sich um, als er angesprochen wurde. „Wollen Sie schon zu Bett gehen, Stürmann?"

Geisselbrecht war unbemerkt an den Tisch gekommen. Er hatte die Hände auf dem Rücken verschränkt und wippte auf den Fußspitzen hin und her.

„Nee, nee. Ich bleib noch ein Stündchen da. Bin ja an Land. Na — und Sie gehen wieder auf See? Hatten wohl wieder mächtigen Krach mit der Chefin?"

„Was Sie einen Dreck angeht", erwiderte Geisselbrecht, drehte sich um und begab sich wieder hinter seine Theke.

„Flasche Sekt!" rief Alette mit lauter Stimme, während sie durch die Bar auf die Tonbank zuging.

Der Mixer zuckte mit den Achseln, wie es seine Gewohnheit war. „Paß auf, Alette" flüsterte er, „mir kann es gleich sein. Ich meine nur deinetwegen."

Alette lachte, aber ihr Mund zitterte. „Ach — ist doch alles ganz gleich. Ich habe keine Angst, warum auch?"

DIE MORGENRÖTE DER LYRIK

Aus dem „Bilderbuch meiner Jugend" - Von Hermann Sudermann

Von meinem fünften Lebensjahre ab wurde gelernt. Die Fibel bereitete wenig Schwierigkeiten, und bald waren die Lesestückchen erreicht, die sich den Probesätzen angliederten. Das Schreiben erwies sich als weniger mühelos, und die Schiefertafel krachte unter dem zersplitternden Griffel.

Aber Mama ermahnte: „Sei fleißig, mein Jungchen, wenn Du gut lesen und schreiben kannst, bekommst Du zum Geburtstag den Kinderfreund."

Und dieser Kinderfreund mußte etwas sehr Herrliches sein, denn sonst hätte Mama nicht immer von neuem auf ihn verwiesen. Die Verkörperung aller irdischen Lust und aller irdischen Weisheit mußte er sein, da sein Besitz so harte Prüfungen verlangte.

Und immer wieder erging die Frage: „Mamachen, bin ich so weit? Bin ich so weit?"

O nein, noch war ich lange nicht so weit, ja es konnte sich ereignen, daß selbst der sechste Geburtstag ihn nicht bescherte. O, diese Drohung kostete viele heimliche Tränen.

Da geschah es an einem rotdunstigen Abend, gegen Mitte September, daß meine Mutter, vom Markte aus Heydekrug heimkehrend, mit vieldeutigem Lächeln ein Buch vor mich hinlegte, das nicht viel dünner schien als die Bibel und das augenscheinlich für mich bestimmt war.

Hochklopfenden Herzens sah ich sie an.

Sie küßte mich und sagte: „Das ist er."

In dieser Nacht habe ich nicht viel geschlafen, und da der Morgen immer noch auf sich warten ließ, so wagte ich es, leise aufzustehen, den Leuchter vom Tisch zu holen und das Talglicht — Mama goß sie selber, und nur selten verirrte sich eine vornehme Stearinkerze ins Haus — auf dem Kleiderstuhle in Brand zu setzen.

Niemals hat einem Backfisch ein verbotener Roman größere Erregung gebracht. Schon die erste Geschichte war von hinreißender Bedeutsamkeit und extra für mich zugeschnitten. Sie handelte von dem braven Karl, der sechs Jahre alt war und der an jedem Abend beim Zubettgehen Jäckchen und Höschen sorgsam gefaltet neben sich niederlegte und diese Ordnung mit kreuzweise darübergelagerten Strümpfen kunstreich vollendete.

Scheu besah ich mir den liederlichen Kleiderhaufen neben mir, in dem die Strümpfe gänzlich fehlten und den der daraufgestellte Messingleuchter schamlos krönte.

Wie himmelweit war ich noch von den Tugenden des braven Karl entfernt! Und nur ein Gedanke tröstete mich in meiner Zerknirschung: Karl war schon sechs Jahre gewesen, mir aber fehlten noch volle vierzehn Tage an diesem achtungeinflößenden Alter. Wenn ich also die gegebene Frist benutzte, um mich von Grund auf zu bessern, so mußte es mir gelingen, an meinem sechsten Geburtstage in eine neue tugendhafte Epoche meines Lebens zu treten, in der das Beispiel des Knaben Karl mir nicht mehr fürchterlich werden konnte.

Resultat: meine Strümpfe liegen noch heute am Boden, wenn sie sich nicht zufällig in den umgekrempelten Beinlingen unauffindbar verloren haben. Und so ist es mir mein Lebtag mit jeder Tugend ergangen. —

Zu derselben Zeit stieg mir die Morgenröte der Lyrik auf. Wohl standen im Kinderfreund Gedichte, doch besinne ich mich nicht, daß sie irgendeinen Eindruck auf mich gemacht hätten. Und auch das Liederheft, das meine Mutter sich angelegt und lieber gleich selber vollgedichtet hatte, blieb mir verschlossen. Aber —

— da gab es einen lahmen Schneider Heid, der wohnte am Ausgang des Waldes, gleich wenn man die nach Rußland führende Landstraße betrat — in einer braunen, verfallenen Lehmkate, und seine Tochter Jette war Kindermädchen bei uns. So konnte es nicht fehlen, daß ich bisweilen an die Hand genommen wurde, wenn Jette ihre Eltern besuchte.

Es roch sehr muffig in dem niedrigen Raume, in dem zwischen Webstuhl und Himmelbett nur ein schmaler Gang zum Wohnen übrigblieb. Dieser Gang führte auf ein erblindetes Fenster zu. Auf dem Fensterbrett stand ein Strickkorb. In dem Strickkorb lag zu unterst ein Heft, kaum größer als eine Männerfaust, in jenem Löschpapier aus dem die alten Chroniken bestehen, die so schön in moderne Novellen umzufälschen sind. Dies war der „tapfere Laglenko" mit der Polenmütze, und den Mann, dessen schier dreißig Jahre alter Mantel manchen Sturm erlebt hatte, sehe ich noch heute lebendig vor mir. Nie im Leben haben Verse tiefer auf mich gewirkt. Schicksale, verderbenschwanger und unendliches Mitleid herausfordernd, witterten daraus empor. Bilder von Schlachtgetümmel und Sterbenot, von Schanzkörben und Flaggenspiel erfüllten die in Ofenglut brütende Schneiderstube, in der weinerlich näselnd ein Lied das andere ablöste. Und was übrigblieb, war das flammenhaft aufsteigende Verlangen, einst ein großer Held zu werden und dem bedrängten Vaterlande ein Retter zu sein.

Aber die Heldenhaftigkeit ist mir inzwischen vergangen. Es wird sich wohl ein anderer darum bemühen müssen.

Zweimal Greta Garbo

Seit zehn Jahren lebt die „schönste Frau der Welt", diese Frau von der „Schönheit und abweisenden Kühle eines Nordlichtes", wie ihre begeisterten Verehrer sagen, hinter den hohen Mauern ihres Besitztumes in Hollywood, fern dem trügerischen Glanz und der sensationellen Reklame ihrer Kolleginnen.



In jüngster Zeit berichten „Eingeweihte", daß die Garbo sich entschlossen habe, wieder zu filmen. Und zwar will sie Mütterrollen übernehmen. Es wäre ein kühner Schritt, den sich nur eine Schauspielerin vom Format der Greta Garbo leisten kann, ohne an Beliebtheit einzubüßen. Doch vorerst hat sie ihr Leben äußerster Zurückgezogenheit nicht aufgegeben. Noch immer trägt sie bei ihren seltenen Spaziergängen den schon „klassisch" gewordenen alten Hut, unter dem sich ein ebenso schönes wie ernstes und resigniertes Gesicht verbirgt. Nur selten sind die Momente, da sich dieses Gesicht, an dem einst Millionen mit sehnsüchtigen Augen hingen, durch ein strahlendes Lächeln erhellt und dann zu dem schönen, einmaligen Antlitz wandelt, wie wir es alle noch in Erinnerung haben: als Anna Karenina, als Christine von Schweden und von all den anderen einmaligen Filmen, denen die Garbo zum Weltruhm verhalf.



Werden wir vielleicht schon bald eine gänzlich andere Garbo erleben können? Werden wir sie als gütige, leidende, kämpfende Mutter sehen? Sie wird auch diese Rollen mit ihrer meisterlichen Kunst zu einem Erlebnis werden lassen.

Michaela

Was man dem gibt, der treu dient, ist immer zu wenig; was man aber dem gibt, der untreu dient, ist immer zu viel!



Glänzende Orgelmusik in Langen

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Kunst- und Kulturgemeinde mit der Evangel. Kirchengemeinde Langen spielte Professor Friedrich Janácek, trotz seiner Jugend bereits ein Orgelkünstler von europäischem Rufe, selbst tschechischer Herkunft, nunmehr Musikpädagoge in Stockholm, in der Evangelischen Kirche in Langen ein erlesenes Programm, das mit alten vorbachischen Meistern begann, sich zu Johann Pachelbel und Johann Sebastian Bach, den Großmeistern des Instrumentes, steigerte, sich auf hoher Ebene neuer Orgelkunst erhielt und schließlich in mehrgestaltigen Variationen über ein norwegisches Volkslied klangvoll endete.

Friedrich Janácek erwies sich als ein feinsinniger Gestalter und holte mit erstaunlichem virtuosem Geschick das Möglichste aus dem Instrument heraus, so daß sich entgegen einigen Tücken einzelner Registerzüge berückende Klanglieder von hoher Spielkultur ergaben. Diese ließ bereits aufhorchen in Präludien und Fugen von Dietrich Buxtehude, Joseph Seeger und Franz Xaver Brixi, konnte sich dann vollauf auswirken in der farbigen Spielfreudigkeit der Ciacona in f-moll von Pachelbel und feierte Triumphe in den gewaltigen Werken von Bach, im Präludium und in der Fuge in G-dur des großen Thomaskantors. Aber auch den frommversponnenen und kunstvoll stimmengesättigten Choralfantasien aus dem „Orgelbüchlein" Bachs wußte Janácek sinnige Zartheit zu geben. Eine stark unterschiedene Empfindungsweise gegenüber der gleichen Melodie von „Herzlich tut mich verlangen" und „O Haupt voll Blut und Wunden" in der Paraphrasierung Bachs und derjenigen im Choralvorspiel des Böhmen Fr. A. Wiedermann, des Lehrers Janáceks, tat sich kund. In der musikalischen Gestaltung Wiedermanns sind deutliche Einflüsse romantischer Tondichtung erkennbar. Auch die alten Meister Seeger und Brixi sind böhmischer Herkunft.

Neben ihnen wendet sich Janácek nunmehr auch Meistern seiner neuen Umgebung zu. Er spielte Präludium und Fuge in B-dur des Schweden Gunnar Thyrestam und zum Schluß die schon gestreiften Variationen des Norwegers Ludvig Nielsen, zweier zeitgenössischer Tondichter, deren Schöpfungen neben Anlehnungen an alte Vorbilder die herbe Schönheit und romantische Klangfreudigkeit nordischer Musik zum Aufleuchten brachten.

Die Zuhörer, die in Anbetracht der Seltenheit und Größe des musikalischen Vortrags zahlreicher hätten erscheinen sollen, verließen tief und nachhaltig beeindruckt den Raum. Dr. Schilling-Trygophorus.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Die Spiekermann kam schnell hinzu. „Wer hat Sekt bestellt? Bißchen dalli, Geisselbrecht. Noch sind Sie ja hier."

Der Mixer zerschlug einen Brocken Eis und warf die Stückchen in einen Sektkübel. „Was ist denn das für ein merkwürdiger Steuermann? Haben Sie den herbestellt?" fragte er ironisch.

„Meinen Sie etwa den Knauer?"

Der Mixer schob das Kinn vor. Sorgfältig wickelte er eine Serviette um den Hals der Sektflasche. „Mich legt so einer nicht rein, das können Sie mir glauben. Mich bestimmt nicht", sagte er leise.

Die Tür der Bar klappte auf und zu. Die Spiekermann konnte so rasch keine Antwort finden, sie mußte den Gästen mit ihrem Geschäftslächeln entgegensehen.

Alette stellte den Sektkübel und zwei Gläser auf ein Tablett. Es war ihr ganz wunderlich zumute, als sie nun auf den Tisch zuging, an dem Peter Breest saß.

Geschickt entkorkte sie die Flasche. Der Pfropfen knallte gegen die Decke. Er fiel auf den Tisch des Steuermanns Knauer, der ihn in die Hand nahm und betrachtete. Dabei rückte er auf einen anderen Platz und setzte sich so, daß nur die dünne Wand ihn von Box neun trennte. Endlich würde der Kriminalrat mit ihm zufrieden sein. Erstens konnte er berichten, daß zwischen der Spiekermann und dem Mixer Feindschaft bestand. Vielleicht würde jetzt die Spiekermann bereit sein, ihre Aussagen zu erweitern. Und zweitens war der Zirkusreiter Orlando in der Bar aufgetaucht und trank jetzt mit der Alette Edzard Sekt. Schade, daß solch ein Lärm in der Kneipe war!

Fest lehnte er den Hinterkopf an die Wand. Aha — der Sekt hatte der Edzard die Zunge gelöst! Vorher hatte sie auch schon allerlei Liköre getrunken. Wovon redete sie nur? Am liebsten wäre Knauer in die Wand hineingekrochen, denn der Name Thiele war gefallen.

„Nach der Eröffnungsvorstellung, als ich Sie wiedergesehen hatte, da packte mich eben die Erinnerung", sagte Alette deutlich. Die Spiekermann tauchte neben Knauer auf. Süßlich lächelte sie. „Immer sind Sie so allein, Herr Knauer. Gehen Sie doch ein wenig an den Tisch bei der Theke hinüber. Da sitzen zwei Steuerleute von der ‚Livorno'. Dann haben Sie doch Gesellschaft."

Der Kriminalbeamte wünschte die Frau zu allen Teufeln. Hatte sie etwa Verdacht geschöpft? Halt! Jetzt sprach die Edzard von Neapel . . . „Lassen Sie mich man hier sitzen, Frau Spiekermann. Ich sitze hier ganz gut." Er zuckte ordentlich zusammen, denn Orlando hatte einen Ausruf des Erstaunens ausgestoßen. „Bringen Sie mir rasch einen Grog, Frau Spiekermann", bat er aufgeregt.

Beleidigt ging die Spiekermann davon. Was der Geisselbrecht immer für Gespenster sah! Der Knauer war bestimmt kein Krimineller. Unsinn! Sie kannte doch ihre Leute. Scharf musterte sie den Mixer, als sie vor dem Büfett stand. „Sie haben wohl ein böses Gewissen, Geisselbrecht, daß Sie in jedem Seemann einen von der Polizei wittern? Bringen Sie dem Herrn Knauer mal 'n Grog. Alette hat keine Zeit. Sie hat 'nen Sektgast."

„Wird 'n teurer Sekt für die Alette werden, das garantier ich Ihnen", höhnte Geisselbrecht.

„Sie sind unverschämt. Machen Sie den Grog fertig."

Der Kriminalbeamte Knauer fiel fast aus seiner Rolle, die er bis jetzt so gut gespielt hatte. Sie war ihm nicht sehr schwer gefallen. Er hatte bei der Marine gedient und den ganzen Weltkrieg mitgemacht. Da sollte er wohl wissen, wie sich ein Seemann benahm. Aber Italienisch hatte er nicht gelernt. Verdammt nochmal — er verstand kein Wort von dem, was die Alette jetzt auf italienisch plapperte! Nur ein Name kam immer wieder vor: Thomas Holten . . . Die Sache mußte einen großen Eindruck auf den Zirkusreiter machen, dann seine dunkle Stimme grollte. Er schien ganz außer sich zu geraten. Wenn der Bursche nur deutsch gesprochen hätte! Na — der Kriminalrat würde schon aus der Alette herausbringen, was sie dem Orlando da erzählte.

Das Leben in der Bar ebbte ab. Geisselbrecht öffnete ein Fenster, damit der Qualm abzog. Die Geräusche des Hafens drangen deutlicher herein. Dumpf dröhnte eine Kirchenuhr. Ein lang nachhallender Schlag: ein Uhr!

„Feierabend, wir machen Schluß", sagte der Mixer im Vorbeigehen.

In der Box neun war es ruhig geworden. Knauer hörte, wie Orlando aufstand und sich von der Edzard verabschiedete. Gleich darauf sah er ihn an sich vorbeigehen und die Bar verlassen.

Nun kam die Alette aus der Box. Sie hatte ganz verweinte Augen. Knauer überlegte, was er machen sollte. Dem Orlando nachgehen? Aber nein. Sein Auftrag lautete, hier im Hotel zu bleiben und alles zu beobachten.

XXII.

Im Wohnzimmer der Villa Holten in Harvestehude brannte die große Seidenlampe über dem Tisch. Aber Frau Sophie Holten kam es düster vor, weil die Angst um Thomas sie bedrückte. „Können Sie nicht noch etwas mehr Licht machen?" fragte sie die Gesellschafterin.

Etwas steif von dem langen Sitzen erhob sich die Gesellschafterin und schob die Glastür zum Besuchszimmer auf. Sie knipste die Deckenbeleuchtung an. Der große Kristallüster flammte auf.

„Oeffnen Sie auch die Tür zum Eßzimmer und machen Sie dort Licht!" bat Frau Holtens leise Stimme.

Lautlos auf dem dicken Teppich gehend, gehorchte die Gesellschafterin.

Eine alte Uhr im Salon begann zu klingen. Mit dünnen Glöckchen spielte sie eine heitere Schäfermelodie aus einer vergangenen Zeit, ehe sie zum Schlage ausholte. Dumpf dröhnte dazwischen der wuchtige Ton der Standuhr von der Diele her.

Frau Sophie Holtens ovales Gesicht, das viele kleine Fältchen aufwies, war ohne jede Farbe. Sie sah aus wie ein Mensch, der von einer schweren Krankheit gepackt ist. „Meinen Sie nicht, daß ich doch mit Herrn Holten hätte telefonieren sollen?" fragte sie unsicher die Gesellschafterin, die sich wieder an den Tisch gesetzt hatte.

„Es hätte Herrn Holten sehr aufgeregt. Der Arzt hat ausdrücklich vor jeder Aufregung gewarnt. Es ist besser, abzuwarten."

„Wie spät ist es?"

„Halb zwei, Frau Holten. Sie sollten sich schlafen legen.""

„Glauben Sie, ich würde nur eine Sekunde schlafen können? Wenn ich die Augen schließe, steht Thomas vor mir." Sie legte den feinen Kopf mit dem schlicht zurückgekämmten, grauen Haar an die Lehne des Sofas. „Ach, daß Thomas keine Geschwister hat!", klagte sie. „Ich muß immer an die kleine Sophie denken und an Erwin. Wenn sie leben geblieben wären, hätte ich jetzt eine Hilfe."

Fräulein Wegener blätterte mechanisch in der Zeitschrift, die auf dem Tisch lag. „Ein Kind ist meistens ein Sorgenkind, Frau Holten." Die Behauptung belebte die alte Frau.

„Das ist ein Irrtum. Thomas hat uns nie Sorgen gemacht. Er war immer ein guter Sohn."

Eine lange Pause dehnte sich. Rastlos tickten die Uhren.

„Es ist ein furchtbarer Irrtum", sagte die alte Frau, „es muß ein Irrtum sein, Thomas . . ." Sie brach ab, ihre Lippen zuckten.

Die Flurklingel schrillte mit einemmal durch das Haus.

Frau Holten erhob sich hastig und umklammerte mit den Händen die Tischplatte. „Vielleicht kommt Thomas zurück! Laufen Sie doch hinaus und öffnen Sie!"

Fräulein Wegener eilte aus dem Zimmer. Sie hatte Angst. Vielleicht ist es einer von der Polizei, dachte sie, man nimmt keine Rücksicht in solchen Fällen. (Forts. folgt)

Schirme, Gürtel, Handschuhe

Kokette Attribute der modischen Kleidung

Das modische Beiwerk liebe Leserinnen, nimmt heute einen sehr wichtigen Platz ein, beherrscht als Blickfang geradezu den weiblichen Anzug.

Da sind z. B. die lange vernachlässigt gewesenen Schirme. Ihre lange, spitzige Form scheint dazu angetan, jeden Schritt, jede Wendung der Frau graziös zu unterstreichen. Immer kostbarer und abwechslungsreicher erscheinen sie in der Ausführung. Ihre schlanken Stiele sind mit Krokodil- und farbigem Schlangen- oder Boxcalfleder überzogen, die dünnen Griffe aus Elfenbein gefertigt, wobei der Knauf noch besonders verziert ist. Lustig baumeln schwere Quasten und Troddeln an den zarten Gebilden.



Auch die Schirmüberzüge sind in ihrer Neuartigkeit hübsch anzuschauen. So sieht man neben den Lederbezügen Überzüge aus breiten Streifen oder dunkle Seiden mit breitem weißem Rand. Besonders apart sind winzige gestickte Monogramme, die sich wie Punkte über den ganzen Schirm verteilen. Ein reizvolles Modell kommt aus Italien, wenn ich nicht irre. Urgroßmutters Zeiten entlehnt: ein Sonnenschirmchen aus schwarzer oenetianischer Spitze über hellem Taftgrund, eine zauberhafte Ergänzung der ausgesprochen weiblichen Sommermode für 1952.

Ebenso phantasiereich in ihren ungezählten Variationen sind die Gürtel gestaltet. Bei allen einfarbigen, stark kontrastreich kombinierten Kleidern oder Kostümzusammenstellungen kommt den Gürteln eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie sollen die Harmonie zwischen farblichen oder stilbedingten Gegensätzen herstellen.

Lose hängende Goldmünzen, Metallsterne nd -kronen nehmen dem Gürtel seine bisherige strenge Sachlichkeit und lassen ihn mehr als Schmuck des Kleides erscheinen. An einer Spange aneinandergereiht, werden die Zierstücke den Gürteln auch am linken Blusenrevers getragen oder zu Armbändern gefügt. Selbst die handgeschnitzten Gürtel aus naturfarbenem Leder für Sportkleidung sind von Messingwappen oder Metallknebeln zusammengehalten.

Je mehr sich der Tag dem Abend nähert, desto kühner und beladener erscheinen die pastellfarbenen und schwarzen Wildledergürtel. Hier dominieren Stickereien aus schweren Goldfäden, Halbedelsteinen, Perlen, Spiegelglas, Muscheln, Strohblumen und Perlmutter.

Desgleichen sind die Handtaschen für den Abend aus schwarzem Wildleder mit den gleichen funkelnden und glitzernden Details bestickt und benäht, wie die Märchengebilde aus dem Orient. Die Taschen für den Tag sind dagegen sachlich gehalten, geräumig und von großer Schlichtheit, also zweckmäßig für Einkäufe.



Die letzte Vollendung für die abendliche Toilette sind die Handschuhe, ärmellang aus echter Spitze, schulterlang aus Samt. Dazu winzige Samtbeutelchen, reich mit Straß bestickt, Pumps aus Samt mit Straßbesätzen, kleine Samtkäppchen, die nur den Hinterkopf bedecken, gleichfalls reich bestickt sind und kleine Halbschleier aufweisen.

Abschließend sei noch von den Schals gesprochen, die in allen Formen und Materialien das Feld behaupten. Längsformen bestehen weiter neben den oft doppelt zu einem dreieckigen Schultertuch gelegten. Echte Spitze, Wolljersey mit Fransen, bestickte Tülls und schwere golddurchwirkte Seiden lassen sich wirkungsvoll drapieren und vermögen jedem Alter eine individuelle Wirkung voll zeitlosem Charme zu geben.

Meine Plauderei, liebe Leserinnen, wird in vielen von ihnen manche Wünsche wecken. Aber Wünsche sind dazu da, erfüllt zu werden — von aufmerksamen Ehemännern! Ein moderner Schirm, ein aparter Gürtel sind wirklich reizende Geschenke. Vielleicht werden Sie eines Tages damit überrascht . . .

Ihre Erika.

Abgekämpft von der täglichen Arbeit

. . . und dann ist man abends noch eingeladen!

Endlich ist der Abend da. Die Kinder sind zu Bett gebracht, der Tisch ist abgeräumt und man möchte — ach, so gern — jetzt nichts weiter tun, als sich behaglich noch für kurze Zeit in einen Sessel schmiegen, um dann ins Bett zu gehen. Aber heute abend ist man ja noch zu Schulzes eingeladen. Es hilft nichts, jetzt schnell in ein anderes Kleid geschlüpft und sich fertiggemacht!

Aber damit allein ist es nicht getan. Wenn man abends ausgeht, so soll man doch nicht mit den ganzen Mühen und Sorgen des Haushalts belastet, abgekämpft von der täglichen Arbeit, zu einer Geselligkeit kommen, sondern man will ja gerade seinen Ehrgeiz darein setzen, unbeschwert und frisch aussehend als froher Gast zu gefallen.

Wie soll man das aber nur in kurzer Zeit bewerkstelligen? Man weiß ganz genau, daß ein neues Kleid allein noch nicht die innere Beschwingtheit verleiht, und eine Frau bewegt sich nur dann sicher und frohgemut in Gesellschaft, wenn sie von sich selbst das Gefühl hat: heute sehe ich gut aus!

Ein Blick auf die Uhr zeigt, daß es bereits höchste Zeit geworden ist. Tut nichts, zuerst einmal legt man sich zehn Minuten lang hin. Grelles Licht wird ausgeschaltet, nach Möglichkeit muß das Zimmer gut gelüftet sein, alle einengenden Kleidungsstücke werden abgestreift. Wohltätige Entspannung ist das Ziel. Der Kopf soll nicht hoch gelagert werden, und überrascht wird man feststellen, wie gut man sich in zehn Minuten erholen kann.

Quälen Kopfschmerzen, dann schnell eine heiße Kompresse in den Nacken gelegt, die bei nachlassender Wärme gewechselt wird, und im Nu sind die Beschwerden behoben. Brennende, geschwollene Füße werden auf Kissen hoch gelagert. Dann aber heißt es aufstehen und sich weiter erfrischen.

Das abgespannteste Gesicht wirkt schnell frisch und rosig unter der Einwirkung heißer Dampfkompressen. So heiß müssen die Tücher sein, daß man sie im Augenblick kaum auf der Haut ertragen kann. Fünf-, sechsmal werden sie gewechselt. Dann wäscht man evtl. die Augen mit Kamille aus, eine leichte Puderschicht kommt auf das eingekremte Gesicht. Mit einer harten Bürste wird das Haar fünf Minuten lang kräftig bearbeitet, das ist zugleich eine vorzügliche Massage der Kopfhaut. Damit ist die Gesichtspflege beendet.

Ist man während der Tageszeit in Schweiß geraten, dann tut eine wechselwarme Waschung wohl, auf die Einpudern der Achselhöhlen mit Körperpuder erfolgt. Nötigenfalls kann man dem Waschwasser ein paar Tropfen Eau de Cologne zusetzen.

Zum Schluß kommen die von der Arbeit gerötеten Hände daran. Nach der Säuberung werden sie kräftig nach dem Arm zu gebürstet und zum Schluß mit Zitrone abgerieben. Ist die Haut spröde, dann erfolgt noch gründliches Einfetten. Unter Reiben und Kneten zieht das Fett schnell in die Poren ein und macht die Haut geschmeidig.

Alles in allem hat die gesamte Prozedur dreißig Minuten gedauert und die Hausfrau kann jetzt mit dem Gefühl ihr Kleid anziehen, daß Familie Schulze sagen wird:

„Alles was recht ist, Frau X. sieht aber heute abend gepflegt und frisch aus."

Auch der Mann muß sich pflegen!

Viele „Herren der Schöpfung" vernachlässigen ihr Aeußeres

Frauen hören ganz gern von einem sehr nahestehenden männlichen Wesen einmal eine Kritik und richten sich danach. Denn ein Mann — der Vater, Bruder oder Gatte — spricht für alle. Männer dagegen reagieren auf ähnliche Versuche ihrer Frauen oder Töchter meist gar nicht. Leider, denn schließlich haben auch sie ein Idealbild des Mannes und schätzen es, wenn der Geliebte ihm gleicht. Ist es denn wirklich zu viel von den Herren der Schöpfung verlangt, auf ihr Aussehen zu achten? Sie würden — in den Augen der Frauen — und auch der männlichen Mitwelt — wesentlich gewinnen, wenn sie sich daran gewöhnen könnten:

. . . die Schuhe selbst zu putzen und die Anzüge eigenhändig auszubürsten, namentlich dann, wenn die Ehefrau auch berufstätig ist.

. . . durch Atemübungen und ein wenig Gymnastik für die schlanke Linie zu sorgen,

. . . die Haare mit Haarwasser und Bürste zu pflegen,

. . . nach dem Waschen etwas Kölnisch Wasser zu benutzen,

. . . kritisch und eingehend den Spiegel über ihr Aussehen zu befragen, um festzustellen, ob die Krawatte richtig sitzt, die Bügelfalte noch vorhanden ist und der Anzug fleckenlos erscheint,

. . . dem Haarschnitt und der Pflege der Hände, die bei Rauchern leicht durch Nikotinflecke entstellt werden, Beachtung zu schenken.

Sehr viel häufiger als große Katastrophen oder schwerwiegende Ereignisse gefährden die kleinen alltäglichen Begebenheiten den häuslichen Frieden.

Man sollte es immer im Hause haben

Kleines Backwerk zum Tee und Kaffee

Für kleines Backwerk hat man eigentlich immer Verwendung: Man reicht es nicht nur als Bereicherung des Kuchenbestandes, wenn man Gäste zum Kaffee oder Tee geladen hat, sondern es erscheint auch als willkommener Retter aus der Not, wenn überraschender Besuch kommt, den man gern etwas anbieten möchte. Es empfiehlt sich daher, ständig einen Vorrat an Keksen oder sonstigem Kleingebäck im Hause zu haben.

Buttergebäck: Aus 250 Gramm Mehl, 125 Gramm Butter, 125 Gramm Zucker, einem halben Backpulver, einem Ei und einer Messerspitze Salz macht man einen Teig, den man etwa messerrückendick ausrollt. Dann sticht man runde Formen aus die man auf einem gefetteten Blech backen läßt.

Mürbekringel: 250 Gramm Mehl, ein halbes Backpulver, ein Ei, 100 Gramm Butter, 100 Gramm Zucker und einige Eßlöffel Milch werden zu einem Mürbeteig verarbeitet, zu Kringeln geformt und im Ofen bei mäßiger Hitze gebacken.

Albert-Kekse: 125 Gramm schaumig gerührte Butter verrührt man mit zwei Eiern, 125 Gramm Zucker, einer Messerspitze Salz, 200 Gramm Kartoffelmehl und 200 Gramm Weizenmehl sowie einem halben Backpulver. Den gut durchgearbeiteten Teig läßt man eine halbe Stunde ruhen, rollt ihn aus, drückt mit einem Reibeisen Muster darauf und sticht nun runde Küchlein aus, die auf vorbereitetem Blech im Ofen gebacken werden.

Haferflockengebäck: 125 Gramm Haferflocken dreht man durch den Fleischwolf. 30 Gramm schaumig gerührte Butter vermischt man mit 125 Gramm Zucker, einem Teelöffel Vanillezucker, einem Ei, etwas Salz und 125 Gramm Mehl, in dem man ein halbes Backpulver verrührt hat. Dann fügt man die Haferflocken hinzu sowie ein wenig Wasser oder Milch. Nachdem der Teig ausgerollt wurde, sticht man Plätzchen aus, die auf gefettetem Blech gebacken werden.

Vanillekürchlein: 250 Gramm Weizenmehl, das man mit einem halben Backpulver vermischt hat, gibt man in einem Kranz auf die Tischplatte. In die Mitte schüttet man 75 Gramm Zucker, ein halbes Päckchen Vanillezucker, eine Messerspitze Salz, ein ganzes Ei. Zum Schluß fügt man 125 Gramm in Stücke zerpflückte Butter hinzu. Die gut durchgearbeitete Masse läßt man etwas ruhen, rollt sie dann dünn aus, sticht Plätzchen aus, die man mit zerkloptem Ei bestreicht und im Ofen auf gefettetem Blech backen läßt.

Die Erziehung des Kindes zur Selbstlosigkeit

Wenn die Atmosphäre der Liebe zu Hause herrscht . . .

Jede junge Mutter erlebt beglückt das Wunder, ihr kleines, zunächst nur schlafendes, schreiendes oder trinkendes Kindchen allmählich zu seiner Umgebung erwachsen zu sehen. Wie es erst nur mit den Blicken die Gegenstände und Personen in nächster Nähe verfolgt, wie es dann anfängt zu greifen, zu verlangen, Freude und Kummer auszudrücken.

Ersten Lauten folgen erste Worte, und auf einmal stellt die Mutter mit Staunen fest, daß ihr Kind kein kleines Tierlein, sondern ein Mensch geworden ist, an den man schon die verschiedensten Anforderungen stellen kann.

Und stellen muß! Denn nicht früh genug kann man das kleine Menschenkind daran gewöhnen, daß es Rücksicht auf die anderen zu nehmen hat. Mit den allereinfachsten Ge- und Verboten fängt es an, denen man noch in recht „handgreiflicher" Weise Nachdruck verleihen muß. Allmählich aber wachsen die Forderungen schon hinein ins Ethische. Mitleid lernt das Kind empfinden mit der weinenden Mutti, dem winselnden Hundchen. Es fängt an zu schmeicheln und zu trösten und versucht, ihm Traurigen etwas Gutes anzutun. So entwickelt sich allmählich etwas, was dem kindlichen Egoismus strikt entgegengesetzt ist: Selbstlosigkeit. Und diese Selbstlosigkeit, die Opferbereitschaft, die sich zunächst meist nur in seltenen Augenblicken des Affekts zeigt, muß die Mutter bewußt fördern und unterstützen.

Die Tante hat dem Kind etwas mitgebracht, eine Süßigkeit, von der es mit großer Freude Besitz ergreift. Nun fordert die Mutter es auf, ihr davon etwas abzugeben. Zunächst wird der kleine Egoist sich wundern, vielleicht sich sogar sträuben. Es möchte das Begehrenswerte oder Schöne selbst behalten. Die Mutter bittet, sie zeigt dem Kind deutlich, wie gern sie auch ein Stückchen Schokolade hätte. Meist wird das nun im Kind wachgewordene Mitleid schon genügen, und es entschließt sich zu dem kleinen Opfer.

Vielleicht bietet sich aber noch eine andere Möglichkeit; sind noch mehr Kinder da, dann läßt man sich recht augenfällig von einem oder mehreren anderen etwas geben und dankt ihnen laut. Meistens will dann der kleine Egoist nicht hinter den anderen zurückbleiben und bietet nun seinerseits seinen Leckerbissen an, der mit Freude und Dank genommen werden muß.

Dadurch wird der an sich negative Vorgang des Verzichts in einen positiven — das Erlebnis der Freude der anderen — verkehrt. So wird das Kind allmählich zur Gebefreudigkeit erzogen, zum Mitfühlen mit anderen, zum Gemeinschaftsempfinden, zum gern gebrachten Opfer.

Je mehr man in dem kleinen Geschöpf das Gefühl der Liebe zu seiner Umwelt stärkt, um so eifriger, bereitwilliger wird es geben. Den kleinen, süßen Bruder läßt das Schwesterchen ohne Zögern von seinem Kuchen abbeißen, von seinem Himbeersaft trinken. Wenn die Atmosphäre der Liebe zu Hause herrscht, wächst das Kind ganz von selbst zur rechten Gebefreudigkeit heran.

Dann aber kommt es in die Schule und lernt, sich im Verkehr mit den Altersgenossen zu behaupten. Notgedrungen erzieht das neue Leben zunächst zum Egoismus, und es ist noch ein langer Weg, bis das Kind gelernt hat, sich gleichzeitig zu behaupten und doch mit und für die anderen zu leben.

Wir räumen im Küchenschrank auf

Zerbrochene Teller und Tassen sind unnützer Ballast

Das Frühjahrsreinemachen, das ja jetzt wieder vor der Tür steht, und an das die Hausfrau bereits mit Sorgen denkt, ist eine willkommene Gelegenheit, seine Wirtschaft einer kritischen Durchsicht zu unterziehen. Im Laufe des Jahres hat sich so mancherlei angesammelt, zum Teil Schadhaftes, von dem wir uns nicht gleich trennen konnten, oder Ueberständiges, das wir durch Anschaffung neuer technischer Erfindungen ersetzten.

Durch abgestoßene Henkel oder Tüllen hat sich schon manche Hausfrau Verletzungen an der Hand zugezogen. Kitt wollte man fernhalten, um die Sachen wieder zu kleben; der gute Wille war wohl da, aber die Zeit nahm man sich nicht dazu. Man stellte diese Invaliden einstweilen zuhinterst in den Schrank.

Ebenso ergeht es den Tellern. Man benutzt auch sie, um Reste aufzuheben, und verletzt sich beim Abtrocknen sicher einmal. Also kommen sie als fester Bestand zuunterst unter den Stoß der unbeschädigten Teller.

Seien wir doch einmal ganz ehrlich! Lohnt es sich, das oft nicht sehr wertvolle Gebrauchsgeschirr zu kleben oder diese abgestoßenen Sachen weiter zu benutzen oder als Ladenhüter aufzuheben, wo wir doch bei der herrschenden Wohnraumknappheit auch im Schrank noch weniger Platz zur Verfügung haben? Es muß den Schönheitssinn einer ordentlichen Hausfrau verletzen, ihren Tisch durch „Bruch" zu verzieren. Ganz abgesehen davon, daß eine gesprungene Schüssel ihren Inhalt nur allzu leicht auf den festlich gedeckten Tisch entleert. Darum, liebe Hausfrau, trenne dich von diesen längstlich gehüteten Tassen, Schüsseln und Tellern, und verleide sie dem Müleimer ein — ersetze sie durch neues Geschirr!

Durch schadhafte Kochtöpfe haben schon manche Hausfrauen die Gesundheit ihrer Familien gefährdet; es wäre also falsche Sparsamkeit, die Töpfe weiter im Gebrauch zu behalten. Achtsamkeit beim Umgang mit altem Geschirr schützt vor unnützen Ausgaben.

In einer anderen Ecke fristen überständige Küchengeräte ihr kümmerliches Dasein. Sie sind zwar nicht zerbrochen oder verbeult, sondern sie haben für uns ausgedient. Die Technik hat uns neuen, Zeit und Kraft sparenden Ersatz geliefert. Man könnte vielleicht mancher Hausfrau, die von ihrem knappen Wirtschaftsgeld keine Anschaffungen machen kann, mit dem einen oder anderen gut erhaltenen Gerät eine Freude machen. Denn richtig ist es doch nicht, daß solche Werte ungenutzt vielleicht verkommen.

Es fällt uns beim Aufräumen wohl auch auf, daß wir dies oder jenes zu wenig haben oder gar nicht besitzen, und so werden wir zu Neuanschaffungen veranlaßt. Dabei ist wohl zu überlegen, daß man praktische, gute und gediegene Fabrikate kauft.

Die Hausfrau wird ihren Entschluß zum Aufräumen nicht zu bereuen haben, denn in einer übersichtlich geordneten Küche wird die alltägliche Arbeit bedeutend leichter sein.

Die lieben, lieben Frauen

Man kann die Frauen bei ihrem Wort nicht fester fassen, als den Aal beim Schwanz.
(Friedr. v. Logau).

•

Zwei Herren dienen ist schwer, zwei Frauen dienen unmöglich.

•

Nie spricht eine Frau verständlicher, als wenn sie flüstert. (Orientalisch).

•

Die Liebe ist eine Köchin die am meisten anrichtet in der Welt. (Nestroy).



„QUO VADIS" BESTIMMT DIE MODE

Der „Quo Vadis"-Film, der z. Zt. in London läuft, ist von der englischen Mode für ihre neue Formgebung aufgegriffen worden. „Marcus" ist der Name dieses auffallenden, zweiteiligen Kleides. Zu einem cremefarbenen Rock und der fleischfarbenen Bluse aus Seide wird ein rotes Samtjäckchen getragen, das durch Schnüreinverleierung eine besondere Note erhält. Als Hut gehört dazu eine „Sklavinnen-Kopfbedeckung" mit Goldverzierung. (United Press).

GROSSE AUSWAHL in
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Polstermöbel
Matratzen und
Federbetten
zu äußerst günstigen Preisen.
Zahlungserleicht. bis zu 12 Monatsraten.
A. SCHMIDT, MÖBELHANDLUNG
Schaafgasse 7

Wer fotografiert, hat mehr vom Leben!
Besser und richtig fotografieren lernen Sie in uns. demnächst beginnenden kostenlosen Foto-Kursen
für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeld. werden jetzt entgegengenommen.
DROGERIE UND FOTOHAUS ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße 113

Laufendsiehen größere Transporte erstkl. Fahr- u. Milchkühe sowie prima norddeutsche Ferkel u. Läufer zu günstigsten Preisen zum Verkauf.
Viehhandlung Deußer
Erzhausen, Telefon Wixhausen 17

NÄHMASCHINEN
erster Spitzenfabrikate, in Versenk- u. Schrankmöbel, auch mit Universal-Zick-Zack Einrichtungsteh. preisw. z. Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig
NÄHMASCHINEN-SPEZIALGESCHÄFT
SCHÄFER
Offenthal am Bahnhof
Zahlungserleicht. Lieferung frei Haus

WILLIBALD KOLLOCH
Tapezier- und Dekorateur-Meister
Polstermöbel
in handwerklicher
Wertarbeit
Dekorationen
Linoleum - Tapeten
Teppiche
LANGEN - BAHNSTRASSE 119
Telefon 596

ab DM 125.-
Fahrradschläuche ab DM 1.90
Fahrraddecken ab DM 6.15
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Alles für Ihre Nähmaschine
Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc.
erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgesch.
KOLB
Langen - Taunusstr. 10
Telefon 884

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Gift im Zoo
Irene von Meyendorff, Carl Raddatz, Hermann Speelmans, Ernst Schröder
Ein Film um Menschen und Tiere, wie es ihn so spannend noch nicht gegeben hat! Mysteriöse Tiermorde halten einen Zoo wochenlang in Atem!
Anfangszeiten: Fr. 18.15, 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr.
Dieser Film ist für Jugendliche zugelassen
Freitag, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Richard Widmark
Die Ratte von Soho
Sonntag 14.00 JUGENDVORSTELLUNG
Paul Hörbiger
Kinderarzt Dr. Engel

LC
Telefon 112
Man besuche nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen. Beginn tägl. 18.15 u. 20.30, Sa. u. So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr Sonntag auch 14 Uhr Jugendvorstellung
Die meistgespielte Operette der Welt
Ein Farbfilm der Spitzenklasse!
Marika Rökk, Johannes Heesters
Die Gardasfürstin
Jubel, Beglückung, Begeisterungsstürme . . . endlich auch in Langen!
— Vorverkauf für 3 Tage im Voraus —

Lichtburg
Telefon 209
Ab Freitag: Die große Volksoperette
Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
Leo Falls Operetten Welterfolg im Film
Paul Hörbiger
DER FIDELE BAUER
Ein beschwingter Film um Leo Falls berühmte Operette. - Vom Volkslied bis zum Jazz spannt dieser Film seinen musikalischen Bogen. PAUL HÖRBIGER in seiner Glanzrolle. Heinrich Gretler, der bekannte schweizer Charakterdarsteller, sowie Rudolf Carl, Marianne Wischmann, Erich Auer.
Regie: Georg Marischka
Für Jugendliche zugelassen.
Samstag und Sonntag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
MAFIA
Im Banne der Blutrache
Rossano Brazze u. Claudine Dupuis eine neue Mangano
Sonntag 14.00 JUGENDVORSTELLUNG

Klavier-Unterricht
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Die
Apotheke am Lutherplatz
LUTHERPLATZ 2
ist eröffnet
Dr. C. THEOBALD, Apotheker
Belieferung aller allopathischen, biochemischen u. homöopathischen Rezepte
Lieferant aller Krankenkassen

Düngemittel
Thomasmehl
Kalk 40%
Kalkstickstoff
Kalkammonsalpeter
Kalksalpeter
Nitrophoska
Huminal
Düngekalk
J.K. BACH
Zur Frühjahrspflanzung empfehle noch vorrätig in schöner Ware
Obstbäume
aller Art (Hoch- und Zwergbäume)
Beerenobst, Rosen, Ziersträucher sowie Schnitt- und Steingartenstauden
Phil. Frank, Baumschulen
Wiesgässchen 39
Telefon 795

Lakritz
rein in Scheiben für Kranke sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Engl. u. franz. Sprachunterricht
auch Nachhilfe-Unterricht
wird erteilt
Zuschrift. u. Nr. 177

diplona Haarextrakt
beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen!
Löwen-Drog. Hachheimer, Bahnstr. 34. Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

Das Gewinnrad rollt — beim Volkssparverein Langen und Umgebung
1. öffentliche Gewinn-Auslosung in Langen
unter Aufsicht des Herrn Notars Heußel am Samstag, den 8. März 1952 um 16 Uhr im Gasthaus „ZUM LÄMMCHEN" (Th. Pausch)
An die 1400 Teilnahme-Berechtigten werden ausgeschüttet:

1 Hauptgewinn zu . . .	DM 500.-
1 Gewinn	DM 100.-
10 Gewinne à DM 50.-	DM 500.-
20 Gewinne „ „ 20.-	DM 400.-
50 Gewinne „ „ 10.-	DM 500.-
200 Gewinne „ „ 5.-	DM 1000.-
282 Gewinne	DM 3000.-

Also: Jeder 5. Sparer gewinnt!
Wir laden alle Mitglieder und solche, die es ab 1. März noch werden wollen hierzu herzl. ein. Ab 1. März sparen wir für die zweite Auslosung für die jedes Mitglied einen neuen Sparer wirbt.
Volkssparverein Langen und Umgebung
Der Vorstand

Glück und Erfolg durch Prämien-Sparen der Sparkassen PS
PS-Ergebnisse der ersten Auslosung:
DM 600000.-
darunter je 18 Gewinne zu DM 5 000.— und DM 500.—, 404 Gewinne zu DM 100.—, 1168 Gewinne zu DM 50.— und über 33 000 Gewinne zu DM 10.— und DM 20.—
Hiervon entfielen 11 Gewinne auf unsere Sparer. Die Gewinner wurden von uns durch besondere Schreiben benachrichtigt. — Wer bei dieser Auslosung noch kein Glück hatte, kann unter den Gewinnern der 2. und 3. Auslosung sein. Jeder Prämiensparer nimmt daran teil.
Neben günstigen Gewinnaussichten hat der Prämiensparer die Gewißheit, daß er am Ende der Spielzeit durch seine wöchentlichen Einzahlungen von DM 2.— ein kleines Sparkapital besitzt. Für den Prämienfonds werden lediglich die Zinsen und DM 2.— Auslosungs- und Unkostenbeitrag pro Vierteljahr verwendet.
Die Zahl der Prämiensparer im Bundesgebiet beträgt bereits mehr als 1,1 Millionen. Sind Sie auch dabei? Wenn nicht, dann versuchen Sie Ihr Glück durch Ihre Anmeldung bei der
Bezirkssparkasse Langen
MIT HAUPTZWEIGSTELLE IN NEU-ISENBURG

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, den 29. Februar, 20.00 Uhr
I. Baß Chorstunde
20.30 Uhr Gesamtchor. im Vereinslokal „Weingold". Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Morgen Abend um 20.00 Uhr trifft sich der Verein im Vereinslokal zu einem Ständchen. Am Montag, den 3. März um 20.30 Uhr
Vorstands-Slizung im Gasthaus „Zum Lämmchen". - Wir hitten jeweils um pünktlich. u. vollzähl. Erscheinender Mitgl
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Handball
Heute Abend wichtige Spielerversammlung bei Kretschmann. Beginn: 21 00 Uhr. Das Erscheinen aller Akt. u. Jugendspieler wird erwartet. Am Sonntag spielen Jgd., II. u. I. M. gegen den TV Langen.
Abt. Fußball:
Freitag, den 29. Februar Spielerversammlung Beginn um 20.t5 Uhr.
Sonntagvormittag A u. B-Jugend gegen SG. WIXHAUSEN in Langen.
Beg. 9 bezw. t0.15 Uhr
Sonntag, den 2. März Verbandsspiel I.u.II.M. in ALSBACH
Abfahrt tt.30 Uhr Café Liederbach.

Turnverein 1862 (E. V.)

Turnabteilung
Für Turnerinnen, die an der Vorführung bei unserem Jubiläumshall beteiligt sind, heute Freitag, 20 Uhr, Turnstunde in der Wallschule.
Morgen Samstagabend 20.30 Uhr im „Haferkasten" Abteilungs-Hauptversammlung.
Turner u. Turnerinnen. Frauenabteilung, Spielmannszug und Leichtathleten sowie die Jgd. und die Freunde des Turnens werden herzlich um Teilnahme an der Versammlung geheten.
Turnballenbau
Morgen Samstagmittag wird wieder mit den Arbeiten begonnen. Es sind verschiedene Arbeiten zu erledigen u. Jeder kann gebraucht werden. Es gilt, schnell voran zu kommen Schippen mithringen.
Am Sonntagvormittag ebenfalls Arbeitseinsstz
Handball-Abteilung
Heute Abend bei Rettig um 20.00 Uhr Jugendversammlung
um 20.30 Uhr Spielausschußsitzung
um 2t.00 Uhr Spielerversammiung.
Verbandsspiele am Sonntag auf unserem Platz (Pittlergelände) gegen SSG LANGEN
II. M. um 13.15 Uhr
I. M. um 14.30 Uhr

Schulverein Langen

Donnerstag, d. 13. März um 20 15 Uhr Jahres-Hauptversammlung in der Ludwig-Erk-Schule. Anträge sind bis 8. 3. t952 an den I. Vorsitzenden einzureichen. Der Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Die für den 1. und t6. 3. vorgesehenen Veranstaltungen werden verschoben. Wegen dem nunmehr feststehenden Wettkampf mit Hainstadt haben sämtl. Kampfschützen am Sonntag um 9 Uhr vormittags im „Weingold" unbedingt zu erschein.

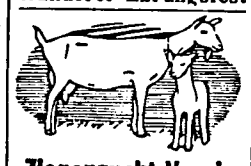
„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
PreisDM2.65i.A.Apoth.

Flugsportgruppe Langen

Alle Mitglieder werden gebeten, am Donnerstag, den 6. März 1952 um 20.30 Uhr sich zu einer wichtigen Mitgliederversammlung im Gasthaus „Zum Deutschen Haus", einzufinden.
Der Vorstand.

OWK Langen

Sonntag, den 2. März Wanderung nach Neu-Isenburg
Abmarsch 13.00 Uhr v. Lutherplatz.
Samstag, den 8. März Wanderer-Ebrungsfest



Ziegenzucht-Verein Langen

Samstsg, den 1. März, abends 20.30 Uhr Jahres-Hauptversammlung bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. Züchter u. Züchterfrauen werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand

Geflügelzuchtverein Langen 1898

Der Geflügelzuchtverein „Ornis", Neu-Isenburg, hält am Samstag, den t. März im Saale Gräfenecker einen Jubiläums-Abend ab, wozu unsere Mitglieder nebst Frauen, eingeladen sind. Abfahrt mit Bundesbahn-Omnibus t4.44 Uhr.
Der Vorsitzer



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 1. März 20.30 Uhr Mitgliederversammiung im Vereinslokal „Zum Lämmchen". Wegen Ringverteiiung ist die Anwesenheit sämtlich. Mitglieder erforderlich
Der Vorstand.

IFC

Spiele am 2. März 1952
I. u II. M. in Langen geg. NIEDER-RODEN
Beginn 14.30 hezw. t2.45 Uhr.
SOMA 15.00 Uhr gegen Rohrbach (SSG-Platz)

Jahrg. 1881/82

Einladung! Zwecks wichtiger Besprecbung lade ich Sie für Samstagabend 20.30 Uhr zu Schulkamerad Adolf Brehm, herzlichst ein
Der Einberufer: A. K.

Joppe, Mantel, Sakko

(getrag.) Damenschaftstiefel (Stoff) u. Pumps 39-40 (getragen), preisgünstig abzugehen.
Kofahl, August-Bebel-Straße 7.

Grauer
Wildlederhandschuh
mit Pelzfutter in der Fahrgasse verloren. Gegen Belohn. abzugeb Dieburgerstraße 28, I.

Wunderlich-SÄMEREIEN

seit 125 Jahren
Ihre Sämereien für Feld und Garten
Verkaufsniederlage
Wilhelm Helfmann
Mühlstraße 30

All denen, die uns anläßlich unserer Verlobung mit so lieben Aufmerksamkeiten bedachten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Edith Krelle
Helmut Gümperlein

Langen, Februar 1952.

Kohleneinkaufsgenossenschaft

e. G. m. b. H. Langen

EINLADUNG zur

1. Generalversammlung

am 9. März 1952, vormittags 9 Uhr im Saale „Zum Haferkasten"

Tagesordnung:
Geschäftsbericht
Genehmigung des Jahresabschlusses
Neuwahl des Vorstandes
Verschiedenes

Alle Genossen und Kunden sind zur Generalversammlung herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Langen

Samstag, den 1. März 1952, findet unser diesjähriger

Unterhaltungsabend

mit Tanz und Tombola im Saalbau „Zum Lämmchen" statt.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Eintritt DM 1.-, Kassenöffnung 19.15 Uhr Beginn 20 Uhr

Vertreter gesucht!

Großhandels-Unternehmen in Papier, Papierwaren, Pappen und Verpackungsmitteln sucht zum Besuch von Industrie und Handel für den Bezirk Frankfurt mit näheren und weiteren Umgebung tüchtige Vertreter. Bewerbungen mit Referenzen erbeten unter Nr. 170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Karl Gunschmann & Sohn • Langen

1902 — 50 JAHRE — 1952

Am 1. Februar 1952 konnte unser Geschäft auf das 50jährige Bestehen zurückblicken und drängt es uns, für das uns in diesem Zeitabschnitt entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken. Aus diesem Anlaß haben wir uns entschlossen, unserer werten Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, indem wir vom 29. Februar bis 12. März 1952 einen

Jubiläums-Verkauf

veranstalten. Wir geben Ihnen Gelegenheit, treu unserem Prinzip, gute Waren zu billigen Preisen einzukaufen.

Wir empfehlen:
Tischdecken, Leib- u. Bettwäsche, Träger- u. Kittelschürzen, Kleider- und Wäschestoffe, Oberhemden, Strümpfe u. v. a.
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Welt ohne Gott - Nacht ohnegleichen

über dieses Thema spricht Evangelist Pastor Gerhard Kromrei, Höchst in 6 volksmissionarischen Vorträgen von Sonntag, den 2. März bis Freitag, den 7. März jeden Abend um 20 Uhr im Musiksaal des Realgymnasiums in Langen

Sonntag: Der Grund meiner Freude
Montag: Gott im Schatten
Dienstag: Auf der Flucht vor Gott
Mittwoch: Weltnacht und Christuslicht
Donnerstag: Der Weg aus der Angst
Freitag: Die Nachtwende

Veranstalter: Methodistengemeinde Langen (Evang. Freikirche)
Jesus Christus: „Ich bin das Licht der Welt"
„Dass Jesus siegt bleibt ewig ausgemacht, sein wird die ganze Welt" (Blumhardt)
Jedermann herzlich willkommen! Eintritt frei

Großhandel sucht zu Ostern
Lehrmädchen (oder Junge)
mit guten Zeugnissen.
Offerten unter Nr. 176 a. d. Geschäftsst.

Tüchtige Kontoristin

und Buchhalterin
für hiesigen Industriebetrieb per sofort gesucht.
Off. und Lebenslauf unter Nr. 178 Gsch.

Wir suchen laufend
leere u. möbl. Zimmer
für unsere Mitarbeiter.
Pittler-Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft

Sonder-Angebot:
6-Kant-Geflecht
1 m hoch 75x0,8 mm Große Rolle DM 43.- solang. Vorrat



Hch. Pfannemüller
Eisen-, Stahlwaren, Werkzeuge
Am Lutherplatz

Achtung! Achtung!

Wegen Geschäftsaufgabe

findet in der Zeit vom 1. bis 14. März 1952 ein

TOTALAUSVERKAUF

zu weit herabgesetzten Preisen statt.

Schuhhaus Schroth & Co.
Wassergasse 13

Tüchtige Stenotypistin

für Termin- und Propagandabearbeitung in gutbezahlte Dauerstellung gesucht.
ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerhau
Darmstädterstraße 41

Wir bitten unsere verehrten Kunden, ihren Bedarf in
Saatkartoffeln
(Frühe, Mittelfrühe und Späte), sowie
Sommersaatgetreide
(Hafer, Gerste und Weizen)
unserem Vertreter, Herrn Adam Steitz, Langen, Feldbergstr. 7, in den nächsten Tagen aufzugeben.
Schäfer & Diether
Sprendlingen, Darmstädter Str. 48

1 Gasherd
(Orig. Senking) 4flamm. mit Bsck- und Wärm-Ofen für DM 100.-
1 Gaskocher
2 flammig für DM 15.-
2 Einzelgaskocher
für je DM 3.- zu verkaufen.
Odenwaldstraße 5, pt.

Acker u. Wiese
zu verkaufen Näheres Friedhofstraße 15

Partie Schalelsen
mit Schließen und Gerüstketten, abzugeben. Egelsbach, Weedstr. tt

Welzenstroh
zu verkaufen.
Sterzbachstraßn 12

Dunkelblauer
Konfirmanden-Anzug
zu verkaufen.
Karlstraße 10, I.
Anzusehen nachmitt.

Konfirmandenanzug
kaum getragen, billig abzugeben
Frankfurter Str. 7, II.

Guterhaltener
Kinderkorbsportwag.
mit Fußsack, zu verkaufen (50 DM).
Schnsingartenstraße12

Gebrauchter
Korb-Kinderwagen
mit Matratze, sowie schöne Blumenkrippe, billig zu verkaufen.
Fischer, Fahrgasse 19, I
Ecke Wassergssse

Wer erteilt Anfänger-
Gitarre-Unterricht?
Angebote nach Bürgerstraße 12, Erdgesch. r.

Ebenda zu verkaufen:
t Männer-Winterjoppe Gr. 52, 50.-
1 Paar schw. Wildledersandaletten mit Muschelspange Gr. 39, 10.-
Beides tadellos erhsit., anzusehen Sonntag 15-17.00 Uhr.

Bettstelle
mit Sprungrahmen, zu verkaufen.
Diehurgerstraße 41

Schlafzimmer
mit Zubehör, billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntsg und Mittwoch von 11.00-13.00 Uhr.
Flachsbachstraße 16

1 Garn. Polstermöbel
wegen Platzmangel billig abzugehen.
A. Schmidt, Möbelhdlg.
Schaafgasse 7

2flamm. Gaskocher
guterhalten, w. emaill. f. 25 DM zu verkaufen.
Vierhäusergasse 8

2 Zimmer u. Küche
evtl. mit Heizung, von alleinstehender Frau gesucht. Off. u. Nr. 168

Einfach möbl. Zimmer
zum 1. 3. von festangestelltem Herrn gesucht
Off. unt. Nr. 171 a. d. G.

In Langen Wohnhaus m. Garten
auch Nebenräume
zu kaufen gesucht
Off. unt. Nr. 159 a. d. G.

WOHNHAUS
(4½ Zimmer m. Küche) i. gutem baulichem Zustand in Langen gegen bar zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 169 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstätigem, jungem Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 172 a. d. G.

Klug ist, wer inseriert

SPINAT
muß jetzt gesät werd.
Auch für Karotten und Zwiebeln ist es jetzt langsam Zeit.
Was Sie für den Garten brauchen, finden Sie bei mir.
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Geschäftsmann in Langen
Biete 300.-DM
Mietvorauszahlung
Suche Leerzimmer
oder einen möhliert. Raum Event. nur vorübergehend Ellzuschr. u. Nr. 174 adG

Wiese ca. 600 qm
auf der Herch, zu verkaufen.
Wolfsgsrtenstraße 22

Sie lernen
Akkordeonspielen
in einem Jahr, Noten in einer halben Stunde. Klavier- u. Akkordeon-Unterricht i. deutscher u. englischer Sprache.
HENNY LANGE
Blumenstraße 5

Perfekte
Maschinen-Näherin
(Bandarbeit) sucht Arbeit gleicher Art.
Off. unt. Nr. 175 a. d. G.

Gepr. Kindergärtnerin
sucht ab 4. März Beschäftigung m Schlafstelle. Angehote unter Nr. 167 a. d. G.

Aeltere, alleinstehende
Frau (Rentnerin)
zur Führung des Haushalts und Betreuung eines älter. Ehepaares zum 15. 4. gesucht. Vorzustellen Montag ab 14 Uhr Gartenstr. 37

Motorrad, 98 ccm
sehr gut erhalten, fahrbereit, zu verkaufen.
Darmstädter Str. 38, Ir

Schreibmaschine
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. Nr. 173

Einige gebrauchte
Schreibmaschinen
in gutem Zustand, billig zu verkaufen.
METZGER
Frankfurter Straße 38
Telefon 781

Gebr. Nähmaschine
zu verkaufen.
Gartenstraße 57, p.

Damen-Fahrrad
(Marke Viktoria) gegen gleiche Marke letzte Woche vertauscht. Bitte um Rückgahe, da Rad geliehen.
Feldhergstraße t6

Korbkinderwagen
guterh., zu verkaufen.
Näheres Mühlstraße 11

Mod. Kinderwagen
1 gebr. Herrenfahrrad
zu verkaufen.
Diehurger Straße 38, p.

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen.
Wallstraße 23 (Schule)

Transportabler
Räucherschrank
zu kaufen gesucht.
Ang. u. Nr. 166 a. d. G.

Küchenschrank
guterhalten, Anrichte, Tisch u. weißeBettstelle zu verkaufen.
Fahrgasse 18

Danksagung

Für die uns zum Ahiehen unseres liehen Entschlafenen

Herrn Anton Wiederer

Post-Unterbeamter und Kapellmeister

zuteil gewordene Anteilnahme danken wir auf diesem Wege herzlich. Besonderen Dank Herrn Hochw. Pfarrer Kraiz und dem Musikverein Langen unter Leitung von Herrn Sehring.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Wiederer - Weis

Langen, im Februar 1952
Mühlstraße 2, Robert-Koch-Straße 16